

STAR TREK EXPLORER

ALTE PRÜFUNGEN DIE SECHSTE MISSION

USS MIRAGE NCC 24866



Wir wünschen viel Spaß beim Lesen.

Die Crew der USS Mirage NCC 24866 – <http://www.ussmirage.de>
ussmirage@gmx.de



Die Dokumente unterhalb der World-Wide-Web Seite <http://www.ussmirage.de> sind im Angebot der Verantwortlichen der Webseite veröffentlicht. Die presserechtliche Verantwortung und das Urheberrecht (Copyright ©) bleibt bei den jeweiligen Verfassern der Dokumente. Dies gilt insbesondere für den Inhalt der Chronik. Das Lesen, Abspeichern und Ausdrucken der hier liegenden Dokumente für den eigenen Gebrauch ist erlaubt. Die Veröffentlichung von Zitaten aus den hier liegenden Dokumenten ist erlaubt, wenn die Autoren und die Quelle genannt werden. Die Fertigung von Kopien dieser Dokumente, deren Verwendung und nicht-kommerzielle Weitergabe in jeglicher Form ist erlaubt, wenn die Autoren und diese Urheberrechte angegeben werden. Die kommerzielle Weitergabe und Verwendung bedarf der Genehmigung durch die Autoren. Die Veränderung und die Verbreitung von Veränderungen dieser Dokumente (Erweiterungen, Verkürzungen, Übersetzungen etc.) ist nur mit Genehmigung der Verfasser erlaubt.

1. Zum Treffpunkt

[Was macht schlank?]

---GANG

"Was ist denn da drin, verdammt?", ächzte der Sternenflottenoffizier.

"Keine Ahnung! Auf jeden Fall so wichtig, dass es persönlich angeliefert werden musste!", stöhnte sein Kollege und zusammen verfrachteten sie die letzte Kiste zu ihrem Bestimmungsort, vor die Tür eines Privatquartiers.

"Schnell, das Schiff verlässt unplanmäßig den Orbit, hab ich gehört, ich will da nicht aus Versehen mitfliegen ...", drängte der erste Bote und drückte auf den Türsummer.

Aus dem Inneren des Quartiers waren Schritte zu vernehmen. Zufrieden nickten sich die zwei Transporteure zu und flitzten den Gang zurück Richtung Transporterraum.

Die Quartierstür öffnete sich und Cheffingenieur Magnees trat halb angezogen in den Gang. Dabei stolperte er fast über die große dunkle Kiste, die mit silbernen Ketten mehrmals umschlungen war. "Zerbrechlich!! Nur von Andreas Magnees, Cheffingenieur USS Mirage zu öffnen. Von heißem Feuer fernhalten!"

Magnees lächelte. Er hatte einige der Zeichen neben der Schrift wiedererkannt. Zuletzt hatte er sie auf Karmena Prime gesehen. Sah so aus, als hätten sie ihre Seele wieder! Offenbar waren die Daten, die sie aus dem Sternenflottenhauptquartier nach Karmena gefunkt hatten, informativ genug gewesen. Und er hatte schon befürchtet, jahrelang als Archäologe nach iconianischen Tonscherben buddeln zu müssen.

Erleichtert zog Magnees die Kiste in sein Quartier und warf sich hastig den Rest seiner Uniform über.

---MASCHINENRAUM

"Captain Tommok an Maschinenraum. Wie weit sind Sie mit den Tests!"

"Soeben abgeschlossen!", rief Jason Ripley und sah sich zufrieden um. "Alle Systeme getestet und einsatzbereit. Darf ich fragen, Sir, wo es hingehet?"

"Tommok Ende."

"Schon klar. Bauer, es geht wohl gleich los!"

---BRÜCKE

"Ist die Besatzung an Bord?"

"Ja, Captain. Bis auf die regulär Abgemeldeten. Als da wären Ex-Wissenschaftschef Dor und

Ex-Counselor McKay...",

Hajo tom Broek machte eine kurze Pause und jemand piffte kurz den Hochzeitsmarsch von Mendelssohn an.

"Außerdem hat uns Mr. Kim verlassen ..."

Über Komm war kurz eine einsame, wehleidige Mundharmonika zu hören, dann brach die Tonstörung ab.

"SUSI's Update wurde installiert ..."

SUSI: "Mein Name ist SUSI 3.0, ihr In- und Output-Interface, rund um die Uhr erreichbar, auch in den Nebenzeiten, programmiert für alle Formen technischer, logistischer und kommunikativer IT-Dienstleistung, Hauptsitz auf Deck 1, mit Dependancen auf allen Decks, unbeschränkt nutzbar von über 30.000 Dateninterfaces und Steuerungsknoten des Schiffes, meine Arbeit ist Ihr Erfolg, WAS KANN ICH FÜR SIE TUN???"

[HtB: Sic transit gloria mundi.]

"Oh, vier Gedecke Tee, bitte, bestehend aus ..."

SUSI 3.0.: "Zum Mitnehmen oder hier trinken?"

"Äh ..."

"Bitte verschieben Sie das, Mr. tom Broek!"

"Aye, Käpt'n."

"Wir verlassen den Orbit!"

---ORBIT

[GB: Bevor hier Anwälte kommen, könnte natürlich auch Wrigley heißen!!]

Scheinbar schwerfällig drehte sich der keilförmige Rumpf der Mirage aus der Formation der Sternenschiffe im Orbit heraus. Die reflektierende Sonne wanderte blitzend von Fenster zu Fenster, als das Schiff seine Lage änderte.

Dann hatte die Mirage den Ring der Schiffe verlassen und manövrierte geschickt durch die Formationen von Kreuzern, Fähren, Frachtern und Kriegsschiffen, die derzeit im System eintrafen, um ihre Berichte abzuliefern oder sich Erklärungen für die seltsamen Geschehnisse der letzten Wochen zu holen.

Ein paar Frachter und Forschungsschiffe verließen das System aber auch schon wieder, in loser Reihe flogen sie hintereinander auf der Standardroute Richtung Mars.

Die Mirage jedoch blieb nur bis zum Mond auf der offiziellen Route, dann scherte sie erneut aus der Schiffsreihe heraus, ihr Impulsantrieb glühte auf und das Schiff raste Richtung Uranus. 12 Minuten später kreuzte die Mirage den Asteroidengürtel an einer selten benutzten

Stelle und verschwand dann blitzend im Subraum.

---BRÜCKE

"Maschinenraum, wir brauchen Warp 9.75!"

"Steht bereit, Captain."

"Sehr gut."

Tommok sah sich auf der Brücke um, musterte die Gesichter seiner Offiziere, die ihre Neugier gut verbargen. Die vorbeiflitzenden Sterne auf dem Hauptschirm tauchen die Brücke in ein vertrautes, beruhigendes Lichterspiel.

Sie waren wieder unterwegs.

Der Captain erhob sich aus seinem Sessel.

"Nachtmodus!"

"Sir, es ist 3 Uhr nachmitt..."

"Tun Sie es!! Ich möchte den Großteil der Mannschaft persönlich informieren!! Alle dienstfreien Offiziere sollen in die Shuttlerampe kommen, in 10 Minuten!!"

---SHUTTLERAMPE

"Ich weiß,", schritt Captain Tommok die Reihen der gespannten Mirage-Crew ab, "Sie alle möchten wissen, wohin uns unsere neuen Befehle führen. Für den Moment kann ich Ihnen Folgendes sagen: Vor etwa 12 Jahren hatte die Sternenflotte Kontakt mit einem Volk, das eine Art Katalog des lebenden Universums führt. Sie nennen es

'VvvvVvvVvvvvvvVVVvvv' ... Tommok imitierte eine Mischung aus Wind und 'F'-Laut...

"Übersetzt heißt es wohl soviel wie:

'Liste der Nicht-Nichtigen'."

"Bahnhof", tönte es aus den Universalübersetzern, aber Tommok erklärte zum Glück noch weiter. "Das Volk - der Geheimdienst der Sternenflotte hat ihm den Namen ENZYKLOPEN gegeben - hat der Förderung angeboten, sie in seine Liste des Universums aufzunehmen. Bedingung sei aber, dass einige Förderations-Vertreter gewisse Prüfungen bestehen würden. Leider ..."

Tommok blieb stehen. "Leider scheiterten die Schiffe der Förderung damals schon im ersten Teil der Prüfungen! Niemand kehrte lebend zurück. Mr. Hm ..."

Tommok sah plötzlich den Techniker, vor dem er scheinbar zufällig angehalten hatte, "ihr Vater starb damals auf einem der Schiffe!!"

Hm's Augen weiteten sich vor überraschten Entsetzen. "TJA? TJA war auf diesem Schiff!?! Mein Gott, wenn das Mutter wüsste ..."

"Sie weiß es, Mr. Hm!", sagte Tommok leise. "Doch wie alle anderen, die davon wussten, wurde auch NUNJA zur absoluten Geheimhaltung verpflichtet."

"Aber wieso?", protestierte Hm und seine Augen schimmerten feucht.

"Weil niemand beweisen konnte, dass ihr Tod nötig war!!", sagte Tommok und seine Stimme wurde jetzt wieder lauter. "Denn der Grund, warum das Förderationskommando auf die Prüfung der Enzyklopen einging, war eine bloße THESE von Historikern und Mystikern."

Tommok begann wieder mit dem Auf und Ablaufen vor seiner Crew. "ANGEBLICH ... ist allen Völkern, die auf der Liste der Einzyklopen stehen, größeres Glück beschieden! Sie gehen nicht unter, verlieren keine Kriege, bleiben von Naturkatastrophen verschont. Für diese Theorie gibt es einige Beispiele:

Völker, die nach dem Auftauchen auf der Liste plötzlich eine Blüte von Wissenschaft und Handel erlebten, viele zuvor unheilbare Krankheiten besiegten und Freundschaften oder Waffenstillstände mit früher erbitterten Feinden schließen konnten. Es ist fast so, als hätte sich das Schicksal ein Stück zu ihren Gunsten geneigt. Doch das alles ist nur eine Wahrscheinlichkeits-Theorie! Sie beruht auf statistischen Berechnungen, spirituellen Vermutungen - und beträgt 84 Prozent."

Tommok machte wieder eine Pause, um das Gesagte sacken zu lassen.

"Für diese bloße Vermutung ...", fuhr er dann fort, "wurden 300 Sternenflottenoffiziere vor 12 Jahren in den Tod geschickt und ihr Tod anschließend verheimlicht."

Getuschel machte sich breit, es klang wenig sternflottenfreundlich. Und alle Augen ruhten auf dem Captain, denn sie ahnten schon, was jetzt kam:

"Vor 11 Stunden ...", begann Tommok die entscheidenden Passagen und es wurde augenblicklich wieder still in der Shuttlerampe, "... erreichte die Förderung die Nachricht eines Yridianers aus der 'Gesetzlosen Zone'."

Blicke flogen hin und her, kurze geflüsterte Worte: 'Die gesetzlose Zone??'
Doch Tommok erklärte es selbst.

"Einige von Ihnen wissen vielleicht, dass vor Jahrzehnten das YLLIGEL-System unter Quarantäne stand, genau in der Zeit, als alle wichtigen Direktiven der Förderung beschlossen wurden. Aufgrund von juristischen Unstimmigkeiten wurde das Ylligel-System dadurch zum einzigen rechtsfreien Raum innerhalb des Förderationsgebietes und hat sich seither zu einem Sammelort für Schmuggler, Flüchtlinge und kriminelle Gruppierungen entwickelt. Aus dieser 'Gesetzlosen Zone' stammt die Nachricht des Yridianers, die die Sternenflotte empfangen hat."

Tommok drehte zum x-ten Mal am Ende des Raumes um und schritt vor den Reihen der Mannschaft zurück.

"Der Yridianer behauptet in seiner Botschaft, dass die ENZYKLOPEN der Förderung zum zweiten Mal die Chance geben wollen, auf die 'Liste der Nicht-Nichtigen' zu kommen. Angeblich sind sie beeindruckt von unserer Fähigkeit, Sonnensysteme verschwinden und wieder auftauchen zu lassen und haben zudem bemerkt, zumindest behauptet dass dieser Mann, dass ein Schiff der Sternenflotte mit Warp 10 geflogen sei."

Tommok wendete erneut, langsam hatte er Übung und es sah recht elegant aus.

"Der Yridianer behauptet weiterhin, er hätte Informationen, wie man die Aufnahmeprüfung der Enzyklopen bestehen könne. Für einen entsprechenden Preis wolle er sie verkaufen. Die Förderation hätte dann alle Trümpfe in der Hand, sagt er, wenn die Enzyklopen uns wegen der Prüfung kontaktieren.

Und angeblich werde dies sehr bald geschehen."

Tommok blieb in der Mitte des Raumes stehen. "DAS, meine Damen und Herren, ist der Stand unserer Informationen."

Die Mannschaft atmete erst einmal tief aus. Einige versuchten mit Fingerabzählen, Zeichnungen auf dem Boden oder Schlägen auf den Hinterkopf das Gesagte zu begreifen.

Captain Tommok nickte kurz in Richtung Tür - zwei Schubkarren mit Pistazien wurden hereingefahren und verteilt.

"Unsere Mission ...*knipps*...", legte Tommok nach und genehmigte sich selbst eine Pistazie, "ist Folgende: Wir sollen Kontakt mit dem Yridianer aufnehmen und seine Informationen überprüfen. Da der Mann auf einer schnellen Antwort bestand, wurde ihm die Ankunft der USS Mirage in der 'Gesetzlosen Zone' bereits angekündigt. Um mehr Handlungsspielraum zu haben, wird die Mirage in einigen Stunden eine kleine Havarie vortäuschen und die Geschwindigkeit verlangsamen. Gleichzeitig haben wir die Erlaubnis des Sternenflottenoberkommandos, ein zweites Schiff für eine verdeckte Ankunft auf Ylligel 'aufzubringen'."

"Kapern!", meint er wohl, tuschelte Hajo tom Broek vorfreudig ... und zu Recht.

"Dieses Schiff wird vor der ,beschädigten' Mirage auf Ylligel ankommen, der Yridianer müsste dann bereits eingetroffen sein. Und während er dort auf die Mirage wartet, die sich langsam offiziell nähern wird, versucht die Besatzung des Undercover-Schiffes die Lage vor Ort zu klären. Wir müssen sicher sein, dass dies alles keine Falle ist! Und vielleicht erlangt die verdeckte Vorhut auf Ylligel von dem Yridianer bereits Informationen über die Enzyklopen."

Tommok stockte kurz, sofort knipsten hundertfach Pistazien ringsum, wie das Husten in der Oper zwischen zwei Sätzen.

"Das zweite Schiff, welches wir noch 'aufbringen' werden, muss möglichst unverdächtig für die 'Gesetzlose Zone' sein, wir haben daher bereits erste Schmuggelfrachter und Flüchtlingsschiffe im Visier. Die Entscheidung, welches Schiff und WIE wir es übernehmen, liegt bei seinem zukünftigem Kommandeur."

Tommok gestattete sich ein ganz kurzes Anheben seiner Mundwinkel: "Captain Mahon?!! Das wird Ihr erstes Schiff ..."

Kurz blieb es still, dann brandete vereinzelter Jubel auf.

"Soweit unsere Mission!", sprach Tommok in den Applaus hinein, "Einzelheiten finden Sie im schriftlichen Bericht und je nach Lage. Lassen Sie mich abschließend noch einige Personalien bekannt geben."

Sofort wurde es wieder ruhiger.

"Wie Sie sicher bemerkt haben, war keine Zeit mehr, einen neuen hauptamtlichen Counselor für Ms. McKay - zukünftige Dor - an Bord zu nehmen.

Daher wird Mr. tom Broek kommissarisch zum hauptamtlichen Counselor ernannt."

entsetzte Blicke

"Mr. tom Broek wird außerdem die Position des 1. Offiziers übernehmen."

Bekreuzigungen

"Darüber hinaus wird Kadija Ceram neuer Sicherheitschef ..."

Ohnmachtsanfälle

"... Mr. Belloni übernimmt die Leitung der Kindergartengruppe."

Zustimmendes Gemurmel.

"Des Weiteren wird Mr. Keller offizielles Mitglied der Mannschaft und der Wissenschaft zugeteilt ...",

Tommok warf Roland einen eindringlichen 'Stellen Sie jetzt keine Fragen!'-Blick zu,

"... die Leitung der Wissenschaft wird ab sofort Mr./Ms. Chenge übernehmen!
Das war's."

Tommok wandte sich zur Tür. "Bitte begeben Sie sich alle auf ihre Posten, Captain Mahon wird sein Team für die Undercover-Mission zusammenstellen, sowie er sich ein Schiff ausgesucht hat. Krankenstation - versuchen Sie etwas über die Todesursache der Sternflottenprüflinge vor 12 Jahren herauszukriegen, Wissenschaft: Bitte prüfen Sie die These, dass Rassen, die auf der Liste der Enzyklopen stehen, mehr Glück im Universum hätten, wir müssen wissen, ob es sich lohnt, eine zweite Prüfung zu akzeptieren!
Maschinenraum - Bereiten Sie eine falsche Havarie vor, die selbst misstrauische Schiffe im Umkreis der 'Gesetzlosen Zone' täuscht!
Sicherheit - assistieren Sie am besten gleich Captain Mahon, er braucht sicher 'tätliche' Hilfe ..."

Tommok hatte die Tür erreicht und winkte plötzlich noch Ba'Rina Balwok zu sich.

---GANG VOR DER SHUTTLERAMPE

"Ms. Balwok,", begann Tommok, während sich die Tür hinter den beiden schloss, der Lärm der diskutierenden Mannschaftsmitglieder hallte noch leicht durch die Wände. "Ich habe eine besondere Aufgabe für Sie. Haben Sie etwas übrig für die Kunst der Wissenschaft?"

"Nun ja ...", Ba'Rina musste erst überlegen, "ich kenne mich sehr gut mit klingonischen Ohren aus ..."

"Ich habe ihren Bericht gelesen!", kommentierte Tommok trocken, "Ja, das wäre zum Beispiel eine Möglichkeit. Ich möchte, dass Sie sich einen Vorwand suchen, in Zukunft öfter in der Wissenschaft vorbeizuschauen oder dort zu arbeiten."

"Wieso Captain?"

"Nun, es geht um Mr. Keller. Jemand muss ein Auge auf ihn haben."

Ba'Rina nickte einsichtig.

"Außerdem ...", fuhr Tommok überraschend fort: "... wir haben einen geheimen Passagier an Bord. Er wird außerhalb der Schichten in der Wissenschaft tätig sein. Ihm wurde ein Quartier direkt neben der Wissenschaftsstation eingerichtet. Seine Identität kann ich Ihnen leider nicht offen legen. Aber bitte stellen Sie sicher, dass er nachts auf der Wissenschaft arbeiten kann und auch sonst nicht in Gefahr gerät! Er ist SEHR WICHTIG!!"

Tommok sah Ba'Rina eindringlich an.

"Captain, ich kümmere mich darum."

"Gut."

Damit entschwandn beide am Ende des Ganges, hinter ihnen öffnete sich die Tür zur Shuttlerampe und die Besatzung strömte heraus auf ihre Posten.

---BRÜCKE

"Nachtmodus aufheben!", sagte Tommok und trat auf die Brücke.
Er setzte sich auf seinen Sessel, versteckte eine Tüte Pistazien in den Polstern und blickte geradeaus auf den Bildschirm.

Alles war gesagt worden, jetzt wurde es ernst.

"Gelber Alarm!"

--- WISSENSCHAFTSSTATION

Es entging Lou nicht, dass nun Mr./Ms. Chenge die Wissenschaft übernehmen würde, allerdings konnte sie sich unter diesem Namen keine Person vorstellen. In ihrer Datenbank gab es noch keinen Eintrag eines Mr./Ms. Chenge.

Alleine ging sie in der Wissenschaft auf und ab, immer mit dem Gedanken, dass sie auch noch nicht zufrieden mit ihrer Arbeit war. Sie wolle es nun besser machen, in dieser neuen Mission. Plötzlich ging die Tür auf und eine vulkanierähnliche Gestalt betrat die WS. "Guten Morgen", begrüßte Lou in fröhlich. Mr. Keller sah sie etwas kalt an und sagte mit ruhiger klarer Stimme das Selbige zurück. Lou juckten die Finger, sie wollte unbedingt mit irgendetwas beginnen und helfen. "Was kann ich für Sie tun?"

Eine Weile sah sie der Halbvulkanier an, dachte ein wenig nach, und

reagierte: "Sie können mir einen Gefallen tun, wenn Sie die Datenarchive der Yridianer nach Hinweisen auf die "Nicht-Nichtigen" durchsuchen könnten.
Dieses Pack mag keine Ehre haben, aber es sind gute Spione und die Föderation kauft regelmäßig ihre Datenpakete."

Die letzten Tage waren für Roland sehr aufregend gewesen und es hatte sich einiges geändert. Zum einen war er jetzt offiziell Mitglied der Föderation, zum anderen vom "Petty Officer ehrenhalber" zum Senior Chief aufgestiegen ... Seine Mutter, die ihn auf dem Mars besucht hatte, beglückwünschte ihn dazu, er nahm es mit gemischten Gefühlen an.

Beide kannten die Geschichte seines Vaters und ihres Mannes - seine Mutter aber war Vulkanierin, was auch hieß, dass sie unliebsame Erinnerungen löschen konnte und kaum Gefühl zeigte. Keine große Hilfe. Eine andere Person, die er in letzter Zeit getroffen hatte, war Ri'or Tanari vom Tal'Shiar, die im Zuge eines Austauschprogramms auf dem Mars war. Als vulkanische Wissenschaftlerin, was einer gewissen Komik nicht entbehrte. Es schien, als wären die beiden Völker nicht unbedingt unvereinbar, doch gleiche Gedanken zwischen Romulus und Vulkan zu finden, war schwer ...

Jetzt aber stand er in der Wissenschaft, versuchte Chenge aus dem Weg zu gehen und ließ seine Hände über die Konsole vor seiner Nase fliegen. An die Uniform und den kurzen Haarschnitt hatte er sich mittlerweile gewöhnt, dennoch trug er noch Handschuhe, um so wenig wie möglich von seinem Körper zu zeigen. Er stellte gerade Informationen über Iconier zusammen und einem alten Hobby folgend, ließ er nebenbei eine tamarianische Sage laufen. Wer genau hinsah, mochte auch einen Bereich mit vulkanischer und romulanischer Liebeslyrik finden.

Der gelbe Alarm irritierte ihn wenig, aber er nahm sich die Zeit, eine Nachricht an Jakal zu schreiben: "Zur Fortführung meiner "Behandlung" würde ich sie heute Abend nach Dienst gerne in mein Quartier einladen. Für Verpflegung wird gesorgt, falls Vegetarierin, bitte angeben. Mögen die Propheten mit Ihnen sein."

Dann sah er Lou wieder an. "Danke nochmal im Voraus. Wenn ich etwas für Sie tun kann, lassen Sie es mich wissen und da wir gerade bei Wissen sind: Wie sind Sie zur Sternenflotte gekommen?"

"Mir war es auf der Erde zu langweilig. Ich hatte meine Potenziale dort ausgeschöpft. Da mein Erbauer gerne von der Sternenflotte und dessen Missionen erzählte, bat ich sie, mir zu helfen zur Sternenflotte zu kommen.
Ich wurde deaktiviert und schwups auf der Mirage wieder aktiviert." Lou lächelte ihn an. Mr. Keller konnte etwas Stolz in ihren Augen sehen.

"Na dann, will ich sie mal nicht von ihrer Aufgabe abhalten."

Lou nickte und begann sich in den Datenbanken der Yridianer einzuloggen.

/ Napoleon, Mission XO, Nudelsuppe ... Mmh nur Müll hier in den Archiven.
Düstere Symphonie des Ringers. / Lou suchte weiter und weiter und las dabei in Gedanken mit.

Plötzlich erschien auf dem Monitor ein rotes Stoppschild. / Na, wenn dass nicht mal eine Herausforderung ist. / dachte sie und versuchte sich in den Hauptdatenpool einzuhacken. Die

Fähigkeiten dieses zu tun hatte sie von ihrem Erbauer, denn diese machte es fast jeden Tag, um an die Erfahrungen der verschiedensten Wissenschaftsabteilungen zu kommen.

Im Suchlauf forschte sie die Datenrelais ab und stieß tatsächlich auf Informationen der "Nicht-Nichtigen". Keller lief gerade an Lou vorbei, als sie gleich zur Tat schritt.

"Mr. Keller, könnten sie kurz kommen. Das hier sollten sie sich lieber selber mal anschauen."

"Roland reicht", waren seine ersten Worte, dann stand er schon neben ihr und sah sich die Datei an. Ein Blick in die obere rechte Ecke zeigte ihm, dass die Daten einer Sicherheitsstufe waren, die für Unteroffiziere nicht freigegeben war, aber darum würde er sich später kümmern, die Daten waren wichtiger. "Wenn ich das hier richtig sehe, besteht Verbindung zu den Iconiern und fast alle Planeten, auf denen sie auch nur vermutet werden können, stehen unter Quarantäne. Das heißt, dass" ... Seine Ausführungen wurden unterbrochen, als die Scanner Phaserfeuer anzeigten. "Wir haben ein Problem ..."

---MASCHINENRAUM

Nachdem sich alle im Maschinenraum wieder eingefunden hatten, standen alle nur an den Terminals und guckten den blickenden Ghismos auf den Armaturen zu.

"Sir," begann Bauer als Erster. "Wir haben nichts zu tun. Es wurde ja alles repariert. Was sollen wir bloß machen??"

beunruhigendes und zustimmendes Gemurmel der anderen

Magnees begann zu grinsen.

"Wenn Ysdi, Ripley und Varak eintreffen, schicken sie sie zu mir ins Büro. Bis dahin kümmern sie sich um den Warpantrieb."

"Sir, der Warpantrieb läuft stabil innerhalb der Parameter."

Ohne weitere Worte nahm Magnees einen Bogenschweißer und brannte ein Loch in eine der Wände.

"Kümmern Sie sich darum Mr. Bauer."

Sofort begann der Evakuierungsalarm und ein hektisches Treiben begann im Schiff.

--- ALLE DECKS

SUSI 3.0: "Achtung, Achtung, bitte begeben Sie sich alle langsam zu den Fluchtkapseln. Die Kühlung zum Warpantrieb wurde beschädigt. Ich wünsche Ihnen noch einen angenehmen Tag! ... Ich wiederhole, bitte begeben Sie sich alle langsam zu den Fluchtkapseln. Die Kühlung zum Warp ..."

Plötzlich wurde SUSI 3.0 unterbrochen.

"Hier spricht der Chefingenieur. Es wurde lediglich ein kleines Leck mit Fehlfunktion

registriert. Bitte ignorieren Sie SUSI's Mitteilung. Danke.
Magnees Ende."

--- MASCHINENRAUM

Bauer: "Schnell abdichten schaltet auf die Sekundärsysteme um sonst fliegt uns hier alles um die Ohren. Stabilisiert die Eindämmungskammern neu und richtet die Schaldämpfer aus. Beeilt euch, uns läuft die Zeit weg ..."

--- BÜRO DES CHEFINGENIEURS

Magnees hielt in der rechten Hand eine Stoppuhr und startete seine Anzeigen an.

<2 Sekunden später>

Plötzlich begannen sich die Anzeigen auf dem Schirm von Magnees zu ändern und Magnees betätigte die Stopp-Taste. 'Sehr gut Mr. Bauer nur weiter so' murmelte Magnees und lehnte sich zurück, um auf seine Untergebenen gemütlich zu warten.

Ensign Ripley erschien als Erster. In gewohnt lässiger Art sagte er:

"Die da draußen bringen Sie ja mächtig auf Trab, Chef!"

Dann setzte sich Jason auf einen Sessel und begann Daten auf seinem PADD zu studieren.

QQQUUUUIIIIIEEEEETTTSSSCCHHHH

Ein unangenehm schriller und lang gezogener Laut machte sich direkt hinter Magnees breit und erinnerte stark daran, als ob man selbst mit einem Mund voller Sand mit den Zähnen knirschte.

Gequält drehten sich der Chefsingenieur und Ripley um und wollten gerade den Verursacher dieses absurden Lautes zur Rechenschaft ziehen, da sahen sie Ysdi.

Er hatte zersauste Haare, einige Bartstoppeln, woher auch immer und trug seine Jacke nicht. Sie lag einige Meter von ihm weg auf einer sonst sehr einsamen Konsole. Er hielt sich die rechte Hand an der Stirn und murmelte irgendetwas in sich hinein, während er leer in eine Richtung starrte. Seine Hände (und die Stirn) schienen weißer als sonst zu sein. Zwischen rechten Zeigefinger und Daumen hielt er einen zerbrechlich aussehenden, kleinen weißen Stab. Außerdem schien der Android tiefe Augenringe zu haben.

Kurz gesagt - Ysdi sah irgendwie ein wenig unordentlich aus. Zudem bemerkte Magnees, dass SEIN Maschinenraum durch einen neuen Gegenstand ergänzt wurde.

Es war eine riesige grünmatte Tafel, die mit weißer Schrift nahezu voll geschrieben war. Unzählige Formeln, Umformungen und Gleichungen schmückten dieses Instrument. Ein dicker weißer Strich am unteren Ende bildete den Abschluss des Ganzen.

Ysdi fing an, aufgeregt sprechen: "Das gibt es doch nicht. Das kann doch nicht so einfach sein. Was soll denn das? Ich will eine Herausforderung!"

Enttäuscht schrieb er mit krakeligen Buchstaben "trivial" unter der Monsterformel, warf das Stück Kreide weg und klatschte sich in die Hände, worauf eine weiße Rauchwolke entstand. Wirr schaute er sich um und murmelte etwas von "hier muss es doch was zu berechnen geben.". Sein Blick streifte kurz Magnees, schien ihn aber nicht zu bemerken. Dann blieb er am Warp Kern haften. Ein diabolisches Lächeln machte sich auf dem Gesicht des Androiden breit. Umgehend stürmte er - halb über Bauer stolpernd - auf ihn los und Wörter, wie "Kreisprozesse" und "Fourier" brabbelten aus seinem Mund.

"SUSI 3.0 bitte beame doch den Androiden YSDI gefesselt an einen Stuhl in den Raum 33.158,05. Danke."

Millimeter vor dem Warp Kern verwandelte sich Ysdi in eine bizarre blaue Wolke und verschwand vollständig aus dem Maschinenraum.

"Sir, wo liegt dieser Raum?" fragte Ripley.

"An einem Ort, wo Ysdi seine mathematischen Gelüste ausgiebig ausleben kann."

--- GANG VOR DER VORSCHULE

Merkwürdige wie durch Folter verursachte gellende Schreie waren aus dem Raum der Vorschulklasse zu hören ...

"NEIN ICH GEHÖRE NICHT HIERHER BITTE LASST MICH GEHEN
NEEEIIIIINNNNNN!!!!
..."

[HtB: Da gehört niemand hin.]

Langsam aber sicher erstarben die Schreie in einem Gebrabbel aus "ein Apfel plus ein Apfel sind zwei Apfel!! ... solange die Äpfel keine Würmer haben. Dann ist ein halb aufgegebener Apfel und ein anderer halb aufgegebener Apfel nur ein Apfel..."

Wieder ein Schrei und anschließendes tiefes, qualvolles Schluchzen.

--- BÜRO DES CHEFINGENIEURS

"Wir holen Ysdi auf dem Weg zum Holodeck ab. Wollen wir ein wenig 'Wie zerstöre ich die Mirage richtig' spielen?"

"Gerne." antwortete Ripley "Mir fallen da schon ein paar schöne Explosionen ein."

---SENSORENRAUM

Der erste Sensoroffizier, Pices, saß in seinem kleinen Kabuff hinter dem Maschinenraum. Meist war er allein hier, horchte, filterte, justierte und meldete der Brücke, was der Computer nicht automatisch als bedeutend einstufte. Doch heute wedelten seine vier Arme wild umher. Er war so aufgeregt, dass hin und wieder schmatzende Geräusche seinen Schnabel verließen.

Er hatte hohen Besuch - Cpt. Mahon stand hinter ihm und wollte fast Unmachbares.

Pices: "Sir, das ist fast unmachbar. Selbst wenn sich ein solches Schiff im Bereich der Sensoren aufhalten würde."

Mahon grunzte: "Gut, vergessen Sie die Tarnung. Aber ich will brauchbare Waffensysteme. Und schnell muss es sein. Und vergessen Sie nicht, es muss in den Haupthangar der MIRAGE passen. Ich will es nach der Mission behalten!"

Pices schnalzte schon wieder. Mesolianer konnten nicht seufzen.

Dann schnappte der Schnabel zu. Das machte solch ein lautes ungewohntes Geräusch, dass Mahons Hand automatisch zu der Stelle zuckte, an der sonst sein Phaser hing. Pices gaggerte: "Hier ist was. Entfernung 3,2 Lichtjahre.

Ein Schiff: klein, aber großer Energieoutput. Und sehen Sie hier, "Pices deutete auf ein irrsinnig komplexes Diagramm, "Das hier könnte ein weiteres Schiff sein. Und dies hier..." er zeigte auf vier hauchdünne Piks, "...ein sehr kurzes Intervall. Ich fress eine Sonnenblume, wenn das kein Waffenfeuer ist. Dort findet ein Kampf statt!"

Mahon wollte etwas fragen, doch Pices war schneller: "...98 Minuten bei Maximum Warp, Sir!"

"Mahon an Brücke: Broek, bringen Sie uns auf Kurs 5987,76 Maximum Warp. Tarnung aktivieren! Ist der Captain auf der Brücke? Wenn nicht, holen Sie ihn. Ich bin gleich bei ihnen."

--- BRÜCKE

Tommok warf seine Pistazienkerne beiseite. "Mr. tom Broek, Kurs setzen, Maximum Warp."

Tom Broek schaute etwas ungläubig auf seine Anzeigen. "Captain, es gibt ein Problem mit dem Warp-Antrieb!"

Tommok zog eine Augenbraue hoch. "Brücke an Maschinenraum, BERICHT!"

Hajo vergrub entnervt sein Gesicht in seinem linken Arm und schlug mit der rechten Hand verzweifelt auf seine Konsole. Dabei brabbelte er desillusioniert vor sich hin: "Die sind so doof. Die sind da unten alle so unglaublich doof. Wir kommen doch gerade erst aus dem Dock. Ich kann so nicht arbeiten ..."

Einen Moment später ertönte die Stimme des Chefindenieurs aus den Lautsprechern: ""Hier spricht der Chefindenieur. Es wurde lediglich ein kleines Leck mit Fehlfunktion registriert. Bitte ignorieren sie SUSI's Mitteilung. Danke. Magnees Ende."

"Trottel!" entfuhr es dem Steuermann leise, doch er schob gleich hinterher: "Kapitän, der Antrieb steht wieder zur Verfügung. Ich setze neuen Kurs."

Innerlich hisste er schon mal eine schwarze Flagge.

Piratencaptain Mahon, ausgestattet mit Augenbinde, Papagei und Holzbein betrat die Brücke.

Er eilte auf Broek zu, spuckte auf die Planken und sprach ihn direkt an: "Sind wir auf Kurs? ... Alles in Ordnung Broek? Sie können den Mund wieder zu machen, ja ich habe meinen vierten Pin!"

[HtB: Beim Bowling eine eher unterdurchschnittliche Leistung.]

Broek wurde aus seinem Tagtraum gerissen.

Mahon schüttelte den Kopf, wandte sich dann Tommok: "Wir haben einen Kampfplatz entdeckt. Nicht weit von hier. Pices ist der Meinung, der Kampf finde gerade erst statt. Mitten im Föderationsraum! Möglicherweise ist eines der Schiffe ein guter Kandidat für meine Mission. Ich empfehle, die MIRAGE zu tarnen. Schauen wir es uns mal an."

--- MASCHINENRAUM

Magnees und Ripley waren gerade auf dem Weg zum Holodeck, als der Blick von Magnees auf einen nutzlosen Bogenschweißer fiel. Sofort griff er ihn sich und brannte ein Loch in den Boden.

"Sind diesmal nur die Toilettenspülungen, Mr. Bauer schicken sie am besten das Theta-Team in die einzelnen Kabinen."

"Ja Sir." stöhnte Bauer und nahm sich seinen Werkzeugkoffer um den entstandenen Schaden zu beheben.

--- BRÜCKE

Es funkte, es knallte, es rauchte, das Licht flackerte und die Mirage ging unter Warp.

Tommok: "Bericht!"

Hajo tom Broek hustete herzhaft. "Eine Sekunde, Sir ..." Er vertrieb mit ein paar Handbewegungen den lästigen Rauch.

"Sir, das Diagnosesystem muss beschädigt worden sein. Ich bekomme nur eine unwahrscheinliche Meldung. Es heißt, wir haben einen Wasserschaden. Angeblich hat eine undichte Klospülung ein paar Leitungen unter Wasser gesetzt. In Verbindung mit der unsachgemäßen Handhabung des Schadens durch irgendeinen Techniker gab es Kurzschlüsse und Überlastungen, die sich im ganzen Schiff ausgebreitet haben. Geringe Schäden auf vier Decks und der Brücke, dazu der notabgeschaltete Warp-Antrieb. Die Krankenstation meldet einen Verletzten: Ein Mitglied der Thetaschicht wäre angeblich fast auf der Toilette beim Maschinendeck ertrunken..."

Hajo kratzte sich am Kopf. "Andererseits klingt das doch nicht so unwahrscheinlich ..."

In dem Moment ging das Licht wieder an. "Sir, wie haben wieder Warp ..."

"Tommok an Magnees - was ist da unten los?"

"Sir, wir testen gerade einige sehr authentische Havarieszenarien. Es wird nur zu minimalen Störungen im eigentlichen Ablauf kommen. Wenn wir vernünftig kaputt gehen wollen vor

Erreichen unseres Ziels dann müssen wir dies auch ausreichend testen."

"Verstehe machen Sie weiter so aber versuchen Sie den Warpantrieb nicht zu beschädigen.
Tommok Ende."

Kurz bevor die Verbindung gekappt wurde vernahm die Brückecrew sowas wie "Mr. Ripley
- deaktivieren Sie doch mal probetalber die Brückensysteme..."

--- HOLODECK

"Mr. Ripley, wollen wir Ysdi abholen? Ich hoffe, diese Lehrstunde hat seine Routinen wieder entlastet."

Jason blickte auf einen Raum, an dessen Wänden Tafeln hingen ... allesamt vollgeschrieben. Aber damit nicht genug: Nachdem Ysdi anscheinend mit den Tafeln nicht mehr auskam, hat er einfach den Boden benutzt und ... die Decke. Alles war über und über mit unverständlichen Formeln übersät. In der linken oberen Ecke des Raumes befand sich ein gut sichtbares Gleichheitszeichen und eine dicke Null. Darunter saß Ysdi zusammengekauert, völlig fertig, aber glücklich ... sofern man das von einem Androiden behaupten kann.

"Da haben Sie ja ganze Arbeit geleistet, Herr Kollege!", sagte Ripley beeindruckt.

Plötzlich dimmte das Licht leicht und ein kurzer Signalton ertönte durch das Schiff.

"Mr. Magnees, Ysdi: Ich denke es ist besser, wir gehen in den Maschinenraum zurück ... wir haben uns gerade getarnt!", schlug Jason vor.

"Ripley, wo sind sie?"

"Getarnt Sir!"

"Verstehe. Magnees an Brücke, für den Fall, dass wir die Havarie starten sollen, sagen Sie nur den Code und wir jagen alles in die Luft.
Holodeck-Simulationen waren überaus viel versprechend. Magnees Ende."

"Ripley, sind Sie noch hier?"

"Ja Sir. Natürlich."

Magnees: "Gut, lassen Sie uns in den Maschinenraum gehen. Ysdi alles klar?"

Ysdi: "Klar."

Ripley: "Schön. Können wir?"

Magnees : "Sicher....."

boing

Ripley: "Au A pass doch auf Ysdi."

Magnees: "Eine Tarnung an Bord zu benutzen ist unpraktisch Ripley."

Ripley: "Ich denke auch."

[HtB: Nicht ausgelastet, eindeutig nicht ausgelastet, die Herren.]

---KS

quietsch

knatsch

quietsch

knatsch

quietsch

knatsch

Doktor Basani war sehr froh, keinerlei Nerven zu haben, die man überstrapazieren konnte, das Geschaukel der Hängematten ringsherum war doch sehr ... gleichförmig ...

Die unterbeschäftigten Mediziner wälzten sich in ihren Schaukelbetten und genossen die freie Zeit. Nichts zu tun! Denn noch gab es an Bord genügend zu essen, um die gefährliche Skorbut aufzuhalten ...

Träge und Schwüle schleppte sich die Atmosphäre hier im unteren Deck der USS Mirage dahin. Ein paar Fliegen schwirrten zwischen den Palmwedeln herum und jemand hatte die Raumtemperatur auf tropische Seeluft eingestellt.

quietsch

knatsch

quietsch

Die wenigen geöffneten Augen der medizinischen Mannschaft folgten müde den emsigen Bewegungen von Petty Officer Leonie Eroheneth und Doktor Basani. 'Die beiden haben echt Pech!', dachten einige mitleidig.

Leonie und Fahir waren von Chefdoktor D'Sulan schriftlich mit der Untersuchung der so tödlichen Enzyklopfenprüfung vor 12 Jahren beauftragt worden. Die anderen Mediziner durften sich inzwischen ausruhen und Kräfte sammeln. Denn wahrscheinlich würde ja schon bald wieder Blut fließen.

Doktor Basani wischte sich den holographischen Schweiß von der Stirn. (Ein neues Unterprogramm, dass sein Image vom fleißigen, schwer arbeitenden Mediziner befördern sollte ...).

[HtB: There's no business like showbusiness.]

"Was sagen Sie hierzu, Petty Officer?", fragte er Leonie und zeigte auf einen kurzen Absatz in einer der medizinischen Förderationsdatenbanken, die sie durchsucht hatten, "eine Tote in einem Shuttle, gefunden drei Wochen nach dem Erstkontakt mit den Enzyklopen. Todesursache Überlastung der Gehirnsynapsen. Das Shuttle gehörte offiziell zur USS Tamborin, eins der Schiffe, was damals verschollen ist. Vielleicht ist 'sie'...", Basani zeigt auf das kleine, unscharfe Bild der Toten, "dabei gewesen ..."

--- MASCHINENRAUM

Bauer: "Sir, alles fertig und einsatzbereit."

Der Blick von Magnees streifte durch den Maschinenraum und jeder hatte sich scheinbar eine Aufgabe gesucht. Zumindest war sämtliches Werkzeug verstaut.

"Haben wir noch Bogenschweißer?"

Bauer: "Nein Sir ... leider sind alle bei den Reparaturarbeiten beschädigt worden und müssen repariert werden."

"Alle 219 Stück?" fragte Magnees ungläubig.

"Ja ... leider."

---BRÜCKE

Tommok nickte. "Wir aktivieren die Tarnung, sobald wir in Reichweite kommen. Mr. tom Broek, wie lange noch, bis wir da sind?"

"Vorausgesetzt", der Steuermann verzog das Gesicht, "dass die Techniker nicht wieder irgend etwas Verwerfliches mit Schwefel im Keller treiben, sollten wir in wenigen Minuten in Sichtweite kommen."

Wenige Minuten später war es so weit. "Mr. tom Broek, Tarnvorrichtung aktivieren, unter Warp gehen."

Das Bild was sich den MIRAGE-Offizieren bot, war erstaunlich. Ein heftiges Feuergefecht zwischen einem schwarzen und einem weißen Schiff. Beide Schiffe waren offensichtlich schwer beschädigt.

[GB: Sogar die Farbe war abgeplatzt...]

"Mr.Mahon, was halten Sie davon?"

Mahon besah sich die Spezifikationen: "Wenn die Angaben stimmen, dann dauert dieser Kampf schon seit Stunden. Nun, beide Schiffe sind recht schwer beschädigt und wohl wenig brauchbar für unsere Mission. Ich denke, wir beenden den Kampf. Immerhin findet er innerhalb unseres Hoheitsgebietes statt. Vielleicht können sich die Techniker die Kähne mal anschauen.

Vielleicht lässt sich da noch was machen."

Der Sensoroffizier meldete sich zu Wort: "Sir, die Ladung der beiden Schiffe ist

interessant ..."

Mahon biss sich auf die Lippe. Warum konnten diese Offiziere nie gleich sagen, was sie gefunden hatten?! "So? Was haben sie?"

Der Sensoroffizier sah sich im Mittelpunkt des Geschehens [GB: Womit Mahons innerliche Frage beantwortet wäre...]: "Nun, das kann ich ihnen nicht so genau sagen ..."

Mahon kniff die Augen zusammen. "Was meinen Sie damit?"

"Nun, die Ladung beider Schiffe befindet sich ..." der Sensoroffizier genoss die plötzliche Aufmerksamkeit "... in von unseren Scannern undurchdringlichen Lagerräumen!"

Mahon atmete erleichtert aus und wandte sich an Tommok: "Schmuggler. Sollen wir einschreiten, Captain?" fragte er hoffnungsvoll.

---KS LABOR

Gespannt belauschten die Mitarbeiter der KS Zwiesgespräch im Labor der KS. Irgendwie hatte der überraschende - sternflottentechnisch sehr hoch dekorierte - Anrufer nicht sehr freundlich geklungen, als er mit mürrischer Stimme nach einem Gespräch unter vier Augen mit Leonie verlangt hatte.

Zum Glück hatte Leonie vergessen, die Türe zu schließen und so wurden alle Zeuge des folgenden Gesprächs:

".Leonie Eroheneth wird hiermit mit Schimpf und Schande aus der Sternenflotte ausgeschlossen!!!!"

"Okay, meinetwegen ... ähm... das ist zwar schön, aber erfahre ich auch wieso? Ähm... und übrigens, für Sie, DR. Leonie Eroheneth!"

". Wegen Amtsanmaßung!!!"

"Wenn es nur das ist, ich hab mir schon immer so einen heroischen Abgang gewünscht ... aber was für eine Maßung habe ich an welchem Amt vorgenommen?"

". Von wegen CHIEF!?!?"

"C-h-i-e-f, was soll das sein? Kann man das kochen oder zumindest irgendwie anbauen?"

"Leonie hatte doch erst 20.000 EP's also wird sie, wenn dann ja wohl nur zum PETTY OFFICER befördert!!!"

"Also bitte, ich hab nicht erst 20.000 EPs, sondern schon 20.498, so geht das nicht, Sternenflotte ausschließen ist ja eh in Ordnung, aber dann auch noch hart erarbeitete EPs aberkennen ..."

"Und da ein Irrtum des Spielleiters hierbei nicht vorgelegen haben KANN - (GÖTTER SIND UNFEHLBAR!!!!), muss Ms. EROHENETH die Folgen tragen!!!"

"Folgen tragen kann ich eh ganz gut, solange diese Folgen nicht mein eigenes Gewicht überschreiten, bin ja keine Ameise. Aber was hat das Herumtragen von Folgen hier plötzlich damit zu tun, ich dachte wir reden hier über personelle Umstrukturierung und nicht über neumodische Sportarten ..."

"Schämen Sie sich, MS. EROHENETH!!!! Wir hätten mehr von Ihnen erwartet ..."

"So kann man sich irren, da glaubt man jemanden zu kennen und dann ... man sollte sich eben nicht so sehr auf sein Gefühl verlassen, hab ich schon immer gesagt ..."

"Entrüsteter Gruß, GB."

Und damit war das Gespräch beendet.

"Ich dich auch", murmelte Leonie noch, als sie sich die Kragenpins abmontierte.

---KURZ DARAUF AUF DER KS

quietsch

knatsch

quietsch

Und schon gab eine Hängematte mehr diese nervtötenden Geräusche von sich und Leonie beobachtete nicht ohne ein bisschen Genugtuung Basani bei der Arbeit.

Nicht mehr bei der Sterneflotte zu sein war doch schön ... endlich keine Befehle mehr befolgen. Und im Gegensatz zu Keller hatte sie nicht mal viel dafür tun müssen.

Dr. Basani warf von Zeit zu Zeit einen mürrischen Blick auf die Ab"hängenden" und um seinen Standpunkt subtil anzudeuten, ließ er den Holo-Schweiss in Strömen an sich herunterlaufen und atmete dazu wie ein Kohlearbeiter des 19. Jahrhunderts.

pitsch

*ächz

pitsch

röchel

pitsch

keuch

pitsch

Fahir schleppte sich gerade durch die Schweißlachen zur nächsten Konsole, als plötzlich sein Kommunikator ertönte:

"Doktor Basani, hier spricht GB, (G)enialer (B)erater der Sternenflottenabteilung für Fragen

von Karriereerschleichung und Amtsmissbrauch. Machen Sie, dass Sie an einen separaten Terminal kommen..."

"Äh ... jawohl, Sir ...", sagte das MHB und ging in Doktor D'Sulans schon seit längerem unbesetztes Büro.

"Verstehe!"

"Ja, Sir ..."

"Natürlich."

"In der Tat, eine sehr prekäre Angelegenheit ..."

Basanis kurze Antworten auf einen Unsichtbaren - und diesmal deutlich leiseren Anrufer - waren alles, was man außerhalb von D'Sulans Büro mitbekam.

"Ich werde es Ihr schonend beibringen, Sir!"

"Natürlich. Ganz Ihrer Meinung, Sir. Aber so sind die Zeiten. Leider noch immer ..."

"Basani Ende."

Tsschhht, schoss die Tür zum Büro der Chefärztin auf.

Ein bisschen zu freundlich schlenderte Doktor Basani auf Leonies Hängematte zu.

"Gute Nachrichten, Ms. Eroheneth! Sie wurden begnadigt. Hier ..."

Das MHB heftete Leonie vorsichtig ein Petty-Officer-Pin an die Schulter.

"Wieso das denn bitte schön?", protestierte Leonie.

"Oh...", Basani versuchte ehrlich zu klingen, "...nun dieser ,GB' lässt sich entschuldigen, er habe einen Fehler gemacht und ..."

Leonies skeptischer Blick ließ Basanis Kartenhaus zusammenbrechen.

"Ok, es ist wegen der Frauenquote.", sprach Basani schnell die Wahrheit aus und schob, bevor Leonie explodieren konnte, noch schnell nach:

"Wenn Sie sich weigern, Ihren Dienst wieder aufzunehmen, werden Sie nach Guantanamo Prime gesteckt. Da gibts auch zu wenig Frauen, hat er gesagt."

---QUARTIER BALWOK

In ihrem Stuhl sitzend, lauschte Ba'Rina dem Lied "Englishman in New York" aus dem 20. Jahrhundert. Sie mochte dieses Lied sehr und hatte gerade noch so viel Zeit dies

zu hören, bevor sie in die Wissenschaft musste, um dort ein Auge auf Keller zu werfen. Dabei las sie eine Nachricht von ihrer Mutter, die sehr erbost darüber war, dass Ba'Rina sie nicht besucht hatte, als die Mirage in der Umlaufbahn der Erde gewesen war. Ba'Rina beschloss, nach ihrem Dienst ihre Mutter eine Antwort zu schreiben und als das Lied zu Ende war, stand sie auf und verließ ihr Quartier.

---WISSENSCHAFTSSTATION

In der Wissenschaft angekommen trat Lou direkt auf Ba'Rina zu: "Was machen Sie denn hier?"

"Ich..ähm...ich muss von hier ein geheimes wissenschaftliches Projekt überwachen" log Ba'Rina und werde dazu die Station dort drüben brauchen."

Sie zeigte auf einen Terminal, der etwas abseits lag, aber von dem man dennoch eine gute Übersicht über die Wissenschaft hatte.

"Ich verstehe." antwortete Lou und ging wieder an die Arbeit.

Ba'Rina schlenderte zu dem Terminal und tippte darauf herum, dabei sang sie leise vor sich hin:

He hates coffee he takes tea my dear.
He likes his toast done on the side.
You can hear his accent when he talk.
He's an Ostfrieze here on board!

...

Through Seven Forward you see walking him.
A little teacup in his bag.
He takes it everywhere he ever walk.
He's an Ostfrieze here on board!

Ohoh!!
He's an alien
He's a little alien
He's an Ostfrieze here on board

Ohoh!!
He's an alien
He's a little alien
He's an Ostfrieze here on board"

[HtB: Sowas.]

[GB: :o) Gut gegeben, Klingonin!!]

Roland Keller sah Ba'Rina nach und fragte sich, wozu man eine gesonderte Station brauchte, da ja alle miteinander verbunden waren. Aber dann nutzte die Zeit, in der Balwok zum Terminal ging, um einen Bericht über das Balzverhalten von Klingonen über die Datei der "Nicht-Nichtigen" zu legen.

Letzteres waren Geheimdaten und er wollte so schnell nicht wieder in Schwierigkeiten geraten oder auch Lou und Chenge in Schwierigkeiten bringen.

[GB: Und die Ferengis sollen beschlossen haben, das Eigentum in Zukunft besser zu schützen...;o)]

Während Ba'Rina immer noch vor sich hinsang, kapselte sie die Verbindung ihres Terminals von den anderen ab und belegte dieses noch zusätzlich mit einem komplizierten Sicherheitscode. Danach erstellte sie ein neues File mit dem Name:

"BEOBACHTUNGSBOGEN ROLAND KELLER:

1. Sozialkompetenz

- 1.1 Allgemeines Verhalten des Crewmitgliedes
- 1.2 Verhalten gegenüber eines Vorgesetzten
- 1.3 Verhalten in der Gruppe
- 1.4 Verhalten in neuen/ungewohnten Situationen
- 1.5 Wie geht das Crewmitglied mit Lob/Kritik um?
- 1.6 Wie ist das Konfliktverhalten des Crewmitglieds?
- 1.7 Ist das Crewmitglied bereit, eine vorgefertigte Meinung gegebenenfalls zu revidieren?

2. Planungskompetenz

- 2.1 Ist das Crewmitglied in der Lage, seine Arbeit zu strukturieren und in angemessener Zeit durchzuführen?
- 2.2 Wie ist die Umsetzung der Planung?

3. Fachkompetenz

- 2.1 Wie bringt sich das Crewmitglied im Arbeitsalltag ein?
- 2.2 Über welches Fachwissen verfügt das Crewmitglied?
- 2.3 Wie kann das Crewmitglied sein Wissen im Arbeitsalltag einbringen?

usw. usf. ..."

Danach fing sie an, Keller unauffällig zu beobachten und die einzelnen Punkte ihres Beobachtungsbogens auszufüllen.

---BRÜCKE

Tommok zog seine Uniform zurecht. " An alle: Kampfstationen, Roter Alarm! Mr. tom Broek, können Sie die Waffen- und Antriebssysteme der beiden Schiffe lokalisieren?"

Der erste Offizier nickte. "Die Warp-Antriebe sind bei beiden ausgefallen, die Waffensysteme sind leicht lokalisierbar."

"Programmieren Sie unsere Phaser entsprechend. Schilde hoch, Tarnvorrichtung deaktivieren, einen Kanal öffnen."

Die MIRAGE erschien wie von Geisterhand aus dem Nichts.

"Hier spricht Fleet Captain Tommok von der USS MIRAGE. Stellen Sie die Kampfhandlungen ein und deaktivieren Sie ihre Waffensysteme!"

---DECK 12 - SICHERHEIT

Kadija hatte geduldig gewartet, bis Belloni seine Habseligkeiten in einen Karton gepackt und mitgenommen hatte. Eine halbe Stunde später hing links neben ihrem neuen Schreibtisch ein Punchingball, rechts an der Wand eine hübsche Auswahl kleiner Folterwerkzeuge mit persönlichem Erinnerungswert und auf der Tischplatte stand eine kleine Puppe, in der variierbare Nadeln steckten.

Zufrieden ließ sie ihren Blick umherschweifen, der prompt auf einem Stapel PADs landete.

"Papierkram." Grummelnd setzte sie sich und machte sich an die Arbeit.

5 Minuten später hatte sie alle PADs bis auf eines in eine der unteren Schubladen geräumt. Mit diesem PAD nun marschierte sie zur Brücke.

---BRÜCKE

"Sir," sie ging zu Tommok und achtete darauf, dass niemand in Hörweite war, "mir ist eine Differenz zwischen der tatsächlichen Crewstärke und den eingetragenen Namen aufgefallen. Demnach ist jemand an Bord, der nicht auf der Namensliste auftaucht, ergo haben wir einen Eindringling an Bord, oder,"
ihr Ton wurde leiser, "haben Sie mir etwas verschwiegen?"

Tommok sah kurz auf Kadijas Padd und dann undefinierbar in die Augen seiner neuen Sicherheitschefin: "Von dieser Person geht keinerlei Gefahr für das Schiff aus, bitte unterlassen Sie alle weiteren Nachforschungen. Die Person wird auf der Wissenschaft tätig sein, Ms. Balwok kümmert sich um die nötige Sicherheit..."

Kadija wollte antworten, doch plötzlich hörte man über die geöffneten Kommsysteme ein Murmeln und leises ... Kichern!??

Die erste Reaktion von Tommok war ein Gefühlsausbruch...

Er funkelte, soweit es einem Vulkanier möglich war, Kadija stellvertretend böse an, indem er BEIDE Augenbrauen hochzog. Gleich im Anschluss hörte man mal wieder eine Explosion, die aus dem Maschinenraum zu kommen schien. Mit einem einzigen Knopfdruck schloss Tommok nun die Verbindung zu den Schmugglerschiffen.

"Sir, unsere Schilde brechen zusammen."

"Tommok an Magnees - Ihr Timing ist sehr ungünstig. Was ist da unten wieder los?"

"Magnees hier, wir waren es diesmal nicht. Irgendwie sind die kompletten Haupt-, Neben- und Notsysteme der Schilde kollabiert und haben ein schönes Loch in unsere Außenwand gerissen. Wir kümmern uns schon drum, aber einige Stunden wirds dauern. Magnees Ende."

"Sir, die Schmuggler rufen uns. Sie fordern unsere Kapitulation. Sie werden uns auch alle am Leben lassen, aber nur, wenn wir kooperieren."

"Captain, die Systeme beider Schiffe funktionieren wieder einwandfrei. Sie richten ihre Waffensysteme gerade auf unsere Brücke aus."

Tommoks Augen funkelten weiter. "Tarnvorrichtung aktivieren, Mr. tom Broek, voller Impuls Schlangenlinien genau auf die entgegengesetzte Seite des Schlachtfeldes. Mr. Mahon, haben Sie einen Vorschlag?"

---MASCHINENRAUM

Magnees konnte es noch nicht so richtig verstehen, wieso seine Systeme auf einmal in die Luft flogen.

[GB: Siehst Du mal, wie's uns außerhalb des Maschinenraums immer geht...]

Theoretisch und nach Ysdi's Berechnungen konnten die Systeme anscheinend überlasten. Aber gerade jetzt?!

Magnees deutete Ripley an, ihm zu folgen.

---BÜRO DES CHEFINGENIEURS

"Ripley, nimm Dir mit, wen du brauchst, aber versuch mal herauszufinden, warum unsere System in die Luft geflogen sind. Ist zwar eigentlich ne Aufgabe für die Sicherheit, aber ich muss jemanden nehmen, dem ich vertrauen kann und der Zeit hat. Mir kommt dies nen bisle komisch war. Ich hab im Urin, dass da was nicht stimmt. Kannst Du diese Dir dargelegte Aufgabe erfüllen?"

[HtB: Im Urin also.]

[GB: Zählt der Befehl eigentlich, wenn Magnees gedopt ist?]

"Jawohl Sir!", sagte Jason und verließ sofort das Büro des Chefindgenieurs.

---MASCHINENRAUM

"Bauer? Ich benötige sofort alle vorhandenen Sensordaten bezüglich dieser Explosion: Wo hat Sie stattgefunden, wie hoch war Ihre Sprengkraft, usw.! In spätestens fünf Minuten brauche ich Sie, das PADD mit den Informationen und Petty Officer Caparthy auf Deck 5, Sektion 28... dort befindet sich ein warpkerngroßes Loch in unserer Außenwand!"

---DECK 5, SEKTION 28

Viereinhalb Minuten später stand Bauer mit dem Petty Officer im Schlepptau und völlig außer Atem vor Ripley, der schon mal drei Notkofferchen zurechtgemacht hatte.

"Sir, die Explosionen fanden direkt in den einzelnen Generatoren statt! Hier die Sensoraufzeichnungen!", gab Bauer von sich.

Ripley rümpfte die Nase ... dann legte er die Stirn in Falten und machte Hasenzähnenchen.

"Ist ja merkwürdig! Bauer: Teilen Sie Reparaturteams ein ... und vergessen Sie nicht die Theta-Schicht! Ich will, dass die Löcher so schnell wie möglich geflickt werden. Sehen Sie mal nach, ob wir noch was bei den Generatoren retten können!", befahl Jason, der auch Crewman Caparthy mitschickte.

"Ripley an Magnees! Der Grund der Explosionen war anscheinend eine Feedbackschleife in den Generatoren ... sie wurden einfach innerhalb von wenigen Nanosekunden überladen ... laut Sensoren und meinem Tricorder könnte das eine uns unbekannte Strahlung ausgelöst haben!"

[HtB: Ist doch schön, dass unser allzu erforschtes verwissenschaftlichtes Universum noch ein paar kleine Geheimnisse zu bieten hat.]

Ripley scannte mit seinem Tricorder einmal im Kreis.

"Sir, außerdem sieht es so aus, als ob diese Strahlung aus dem Innern des Schiffs kam ... Erbitte weitere Instruktionen!"

"Sagen Sie mir, was Sie brauchen und Sie erhalten es. Sofern es in meiner Macht steht. Kann man unsere Generatoren in Zukunft vor solcher Strahlung schützen?"

"Schon, aber es würde einige Tage dauern alle Generatoren auf diese Art zu schützen."

"Sagen Sie Mr. Bauer er soll dies in Angriff nehmen. Priorität haben die Sekundärsysteme. Ich will die Hauptsysteme nicht vom Netz nehmen dafür. Verstanden?"

"Ja Sir. Ich kann um die Herkunft der Strahlung zu lokalisieren alles erdenkliche Anfordern?"

"Sicher, was brauche Sie Mr. Ripley?"

"In Ordnung ... ich benötige insgesamt drei Peil-Sonden der Klasse 5... am besten ausgerüstet mit modifizierten Yota-Strahlungs-Sensoren. Es sollte mir so möglich sein, von den drei Schildgeneratoren aus, die Quelle der Strahlung zu triangulieren ... kommen Sie soweit mit?"
[GB: Nö, aber solange ihr nicht den falschen erwürgt...]

"Mja... natürlich! Ich werde Ihnen alles Nötige zukommen lassen! Magnees Ende!"

---WISSENSCHAFT

Der rote Alarm lief jetzt schon ein paar Sekunden und Keller überprüfte die Außensensoren. Außensensoren, die keine sinnvollen Daten lieferten und offensichtlich gestört wurden. Sie meldeten nur Waffenbereitschaft zweier Kleinschiffe und totalen Schildausfall der Mirage, als würde sie jemand darauf hinweisen wollen ...

"Lou, finden Sie raus, ob die Deflektorkapazität der Shuttleschilde reicht, um die Mirage zu decken." Sein Blick ging zu Chenge, dann zu Balwok. "Wir sind am nächsten an den Shuttles, es wäre vielleicht sinnvoll, zu rennen. Was meinen Sie, Ensign?" Innerlich machte er sich schon zum Laufen bereit und ging die Routinen zum Schnellstart eines Shuttles durch.

[GB: Sie wollen evakuieren?? Im Augenblick des Triumphes!?! Ts...]

---BRÜCKE

Die feindlichen Schiffe feuerten aus allen Rohren. Glücklicher Weise hatte Broek trotz seiner Beförderung nicht vergessen, wie man ein Raumschiff steuert. Geschickt flog er das Schiff genauso, wie es die Gegner NICHT erwarteten. [GB: Gerade?] Das feindliche Feuer verfehlte die nun getarnte MIRAGE.

"Offensichtlich eine Falle." Mahon schien nicht besonders bestürzt zu sein, "allerdings für ein Schiff ohne Tarnvorrichtung. Offensichtlich haben sie einen Weg gefunden, unsere Schilde zu überladen und auszuschalten. Aber das ist gut so, wir sollten aufpassen, dass mindestens eines der Schiffe in dieser Top-Form bleibt."

Während die feindlichen Piraten noch immer versuchten, die MIRAGE zu lokalisieren, lud Mahon seinen Phaser: "Sir, wir sollten eine defekte Tarnung und Flucht in irgendein benachbartes Asteroidenfeld vortäuschen.

Dort, und mit funktionierender Tarnung, sollten sich unsere Möglichkeiten vervielfachen!"

Broek: "Das nächste Asteroidenfeld könnten wir in 36 Minuten erreichen!"

Mahon: "Gut, dann haben unsere Techniker ein wenig Zeit, um die Sache zu bereinigen! Ich schlage vor, dass wir uns dorthin zurückziehen."

Tommok nickte. "So machen wir es. Mr. tom Broek, voller Impuls in Richtung des Asteroidenfeldes, Mr. Mahon, bitte projizieren sie ein flackerndes Bild der MIRAGE genau in die entgegengesetzte Richtung. Tommok an Maschinenraum, wir brauchen eine schnelle Lösung dieses Problems! Holen Sie sich alle Unterstützung, die Sie benötigen!"

Pasoleati [GB: Geborener Paseolati...] hüpfte ein bisschen hoch und runter und flüsterte grinsend "am besten aus der Wissenschaft!"

"Wir sind schon dabei, die Ursache ausfindig zu machen. Die Systeme sind wieder hergestellt und einsatzbereit. Außerdem steht ihnen immer noch das Havarie-Szenario zur Verfügung. Es befindet sich an ihrer Armlehne mit der Beschriftung HV."

"Danke. Tommok Ende."

"Aye Sir, Magnees auch Ende."

---KS / STASISKAMMER

"Ich bin wirklich nicht sicher, ob der Admiral das so gemeint hat, Ms. Eroheneth," schaute Basani zum dritten Mal in die Kammer, in der Leonie dabei war, sämtliches Ess- und Medizin-Geschirr der Krankenstation von Hand (!) abzuwaschen.

"Oh, doch ...!", schnippte Leonie zum dritten Mal zurück, "genau das hatte der im Sinn ..."

Basani zog den Kopf zurück und wandte sich wieder seinen Recherchen über die tödlichen

Enzyklopedienprüfungen zu. "Bringen Sie mir mal nachher gleich noch den Staubsauger!!", tönte es dem MHB hinterher.

Drei Männer erhoben sich heldenhaft aus ihren Hängematten, stellten hilfsbereit einen Materie-Inhilarator vor die Tür der Stasiskammer und ließen sich dann "überarbeitet" zurück in ihre schaukelnden Liegen fallen.

Basani nahm es allerdings nicht mehr wahr, etwas auf dem Schirm hatte seine Aufmerksamkeit erregt: "Ach herrje ...", machte er, die neugierigen, besorgten Blicke ringsum ignorierend. "Na das musste ja tödlich enden ..."

"Hey Doktor, haben Sie was gefunden?", kam es vielstimmig von den Männern ringsum.

Das MHB drehte sich um und überlegte, wie er das der Mannschaft schonend beibringen sollte. "Wissen Sie, manchmal schwirren einem doch so komische Gedanken durch den Kopf. Dass man zum Beispiel statt eines heilsamen Hyposprays ein Allergen spritzen würde ... oder jemand mit Absicht foltern könnte, um biologische Erkenntnisse zu gewinnen, oder einen unsympathischen Patienten einfach mal so ... ähm... zum Schweigen ... hey, kein Grund zur Beunruhigung!!", rief Basani schnell, angesichts der geweiteten Augen in den Hängematten, "... ich bin ein ein Hologramm, ohne logischen Grund KANN ich keine sadistische Gefühle entwickeln!!"

'Wobei Bettenüberbelegung vielleicht ein logisches Argument wäre ...', durchzuckte es Basani.

"Jedenfalls!", wischte er den irritierenden Gedanken schnell beiseite, "... jeder hat manchmal Gedanken, deren Umsetzung nicht sehr gesund für den Betroffenen wären. Das dient nur dem seelischen Gleichgewicht und ist völlig harmlos, weil es ja nur Gedanken sind. Aber offenbar halten Enzyklopedien auch Gedanken für ein Reifezeugnis. Wenn der Bericht dieser beiden vor 12 Jahren für 'verrückt' erklärten Ensigns stimmt, war ein Teil der Prüfungen eine Art Gedankentest. Alles, was sie dachten, geschah ..."

"Was? So ganz wirklich alles?" Basanis Erklärungen hatten Leonies Aufmerksamkeit geweckt und den Frühjahrsputz uninteressant werden lassen.

Noch mit einem Geschirrhangerl [HtB: Womit???] und nassem Besteck in der Hand, wagte sie sich nun doch wieder aus der Stasiskammer und stolperte über den mitten im Weg abgestellten Staubsauger.

"Wer auch immer das war, ich könnte ihn ...", murrte Leonie vor sich hin, als sie sich an Basanis letzte Worte erinnerte, kurz verstummte, um dann den Satz mit den Worten "sicher nichts Schlimmes antun" zu beenden.

"Wenn sich diese Erkenntnis als richtig erweisen sollte", wandte sie sich Basani zu, "dann sollten wir unter Mithilfe des Counselors unbedingt ein Training für die Mannschaft veranstalten, damit dann tatsächlich jeder seine Gedanken unter Kontrolle hat und nicht alte Feindschaften ein tragisches Ende nehmen oder ...", etwas leiser fuhr sie fort, "... zum Beispiel der gesamte Teevorrat der Mirage plötzlich Opfer einer Mäuseplage wird ..."

[HtB: Jede Maus ist ab sofort unverzüglich des Schiffs zu verweisen.]

[GB: Ja, Belloni auch.]

---WISSENSCHAFT

Keller sah kurz zu Balwok und stürzte dann regelrecht zum nächsten Terminal, um die Schiffsdaten zu überprüfen. Die Tarnschilde waren ausgefallen, wenn er es richtig verstand, die normalen Schilde und die Waffensysteme wurden unterdrückt und die Lebenserhaltung reduzierte sich mit 0,3 % die Sekunde.

Irgendetwas lief hier ganz und gar nicht so, wie es sollte. "SUSI, Bericht."

Keine Antwort ...

Einer Intuition folgend, rannte der Halbvulkanier hinaus auf den Gang, seine Gürtelschließe öffnend. "Lou, sagen Sie dem Captain, dass wir entweder einen Virus oder einen Saboteur an Bord haben ..."

---WISSENSCHAFT

Die Hälfte des Beurteilungsbogens von Keller waren schon ausgefüllt, als plötzlich das Terminal ausfiel und es wenig später stockdunkel in der Wissenschaft wurde.

"Ensign Balwok an den Maschinenraum, was is los?"

Keine Antwort.

"Ensign Balwok an den Maschinenraum, was is denn verdammt nochmal los?"

In diesem Moment ging das Licht wieder an und auch die Terminals funktionierten wieder, doch alle Daten von Keller waren verloren gegangen.

"Ensign Balwok an den Maschinenraum, was is passiert?"

"Schön ihre liebliche Stimme zu hören Mrs. Balwok. Wir scannen gerade das Schiff nach einem unbekanntem Strahlungsleck. Wenn es ihre Zeit erübrigt, könnten wir ihre Hilfe gebrauchen. Wir befinden uns im Gang vor dem ‚ehemaligem‘ Schildgenerator 3. Übrigens ist gerade Keller bei uns vorbeigerannt und hat eine mächtige Dosis der Peilsonden abbekommen. Ripley meinte, er könnte ein wenig orientierungslos sein."

"Bin gleich bei ihnen Balwok Ende."

---GANG VOR EX-SCHILDGENERATOR 3

Auch hier klaffte ein von der Explosion ausgebombtes Loch in der Wandverkleidung des Raums des Schildemitters 3. Glücklicherweise hatte Bauer die Reparaturteams so gut mit Aufgaben versorgt, dass die beiden anderen Löcher schon geflickt und mit Ersatz-Schildemittern ausgerüstet wurden ...
in echter Bestzeit!

"Ripley an Magnees, Bauer und Caparthy! Mr. Bauer, Mr. Caparthy? Befinden Sie sich auf Ihrem Posten?"

"Ja Sir!"

"Ja Sir!"

"Gut ... aktivieren Sie jetzt die Peilsender!"

Ripley tat dies auch. Kurze Zeit später schob sich eine seichte, durchsichtige blaue Ebene aus der Sensorphalanx des Peilsenders. Langsam, mit ca. 1 m/s schob er sich durch das ganze Schiff.

"Und jetzt, Mr. Ripley?"

"Einfache Kurvendiskussion, Sir! Jeder der drei Sensoren sendet eine Ebene in den Raum der Mirage ... Wenn sich drei Ebenen im Raum treffen, ergibt sich genau ein Schnittpunkt ... das ist die Quelle der Strahlung. Einfach, oder?"

Magnees: "Eigentlich schon."

Plötzlich - gerade als der Strahl dem Gang folgte - rannte Keller rein und wurde ziemlich geblendet. Ohne zu stoppen, rannte er an Magnees und Ripley vorbei in das nächste Holodeck, von dem infolgedessen Schüsse zu hören waren.

---"GÄNGE"

Keller rannte durch die Gänge des Schiffes Richtung Shuttlehangar, nicht darauf achtend, aber hoffend, dass jemand hinter ihm war, als er sich in Deckung warf. Ein gelber Disruptorstrahl fegte an ihm vorbei und er sah für eine Zehntelsekunde einen Teil seines Lebens an sich vorbeiziehen. Dann schoss er ins Dunkel zurück - irgendetwas hatte den Gang abgedunkelt, sodass man fast nichts sehen konnte - und musste kurz darauf wieder in Deckung hechten. Es war eine gute Idee gewesen, einen Typ 1 - Phaser als Gürtelschließe zu tarnen, aber es war immer noch eine Diplomaten- und keine Soldatenwaffe ... Er schoss nochmal ins Dunkel, ging dann wieder in Deckung und hoffte, dass die Schüsse nicht unbemerkt blieben.

Plötzlich tauchte eine Hand aus dem Dunkel und tippte ihm auf die Schulter. Blitzschnell blickte er sich um und erkannte einen Romulaner oder Klingonen. Als seinen modifizierten Phaser gerade abfeuern wollte. Merkte er plötzlich einen stechenden Schmerz in der Hand und lies seinen Phaser fallen.

---GANG

"Komm Ripley, wollen wir mal gucken, was der Irre bei rotem Alarm im Holodeck zu tun hat."

---HOLODECK

Auf dem Boden direkt zu den Füßen von Ripley und Magnees hockte Keller und feuerte auf eine Holodeckfigur mit einem echten Phaser.

"Schnell," flüsterte Magnees, "bevor der mir mein Holodeck unbrauchbar ballert. Dann steht die Hotline tagelang nicht still."

"Mr. Keller? Ich bin's Andreas Magnees. Beruhigen sie sich!"

"Mr. Ripley! Glauben sie, dass ein Glas Wasser seinen Zustand bessert?"

"Nein Andreas aber zwei!"

Keller: "In Ordnung, alles okay, lasst mich los. Hier läuft ein Saboteur frei rum!"

Magnees: "Natürlich tut er das. Jemand hat schließlich das Programm vergessen abzuschalten. Wir sind im Holodeck."

Keller: "Aber die ganzen Fehlfunktionen. Die Lebenserhaltung und die anderen Systeme."

Magnees: "Ihr Wissenschaftler seid wirklich lustig. Wenn ich ihre Leber, Milz und Aorta für 5 Minuten ausschalten würde, was denken sie, was ihre Lebenserhaltung für Probleme machen würde. Genauso verhält es sich mit meinen Generatoren. Sie sollten sich lieber um ihre theoretischen Formeln kümmern und nicht um meine Schiffssysteme. Wenn Sie was nicht verstehen oder Fragen haben - wir haben ne 24-Stunden Hotline..."

---GANG VOR DEM HOLODECK[

Bauer: "Schnell abdichten, schaltet auf die Sekundärsysteme um, sonst fliegt uns hier alles um die Ohren. Stabilisiert die Eindämmungskammern neu und richtet die Schaldämpfer aus. Beeilt euch, uns läuft die Zeit weg ..."

---WELTALL

Lautlos und unsichtbar hatte sich die angeschlagene USS Mirage aus dem Kampfgebiet weggestohlen.

Die beiden hinterlistigen Schmugglerschiffe hingen mittlerweile ein ganzes Stück entfernt im Raum. Gerade schossen sie gleichzeitig auf einen scheinbar leeren Punkt im Raum.

Dorthin hatte die fliehende Mirage ihr Abbild projiziert, die Schmuggler hatten die Fälschung erst jetzt durchschaut. Sie wendeten und begannen, die Umgebung in einem schnellen Suchmuster zu durchkreuzen.

Doch die echte Mirage hatte mittlerweile das Asteroidenfeld erreicht. Sie waren in Sicherheit...

...dachte die Besatzung etwa 0,68 Sekunden lang, dann explodierte die erste Mine.

---BRÜCKE

"Sir, ein Minennetz!! Aus Quantumfäden!!"

"Ausweichmanöver!"

"Es sind sehr viele, Sir!!"

Erneut gab es eine Explosion, die Trägheitsdämpfer konnten die Schlagseite der Mirage erst nach zwei Sekunden wieder ausgleichen, diverse Besatzungsmitglieder und Mobiliar flogen durcheinander.

"Ausbreitung des Minennetzes?!", rief Tommok, mit den Händen fest in seinem Polstersitz verkrampft.

"4000 Kilometer als äußerer Ring des Asteroidenfeldes."

"Und dahinter?"

"Schwer zu scannen Sir, aber scheinbar weniger Asteroiden. Aber viele diffuse Anzeigen.

Tommok zögerte nur kurz, während er sämtliche Alternativen durchging.

"Fliegen Sie uns tiefer in das Asteroidenfeld!"

"Aye Sir..."

Ein Gesichtsknochen knackten neben Tommok.

"Wollten Sie etwas sagen, Mr. Mahon!"

"Ja Captain. Wir sollten damit rechnen, dass dies hier ein Versteck ist. So nah an der gesetzlosen Zone, geschützt von einem Quantumfadenminen-Feld... Es ist höchstwahrscheinlich, dass hier jemand irgendetwas schützt. Vielleicht..."

Mahons Gesichtsknochen knackten wieder. "Vielleicht ist ein gutes Schiff dabei..."

Wieder erschütterte eine Explosion die Mirage.

"Captain, wir sind durch! Dichte der Asteroiden nimmt ab. Die Sensoren scannen...SIR!!"

"Ja, Fähnrich, das SOLLTE ich mir ganz sicher ansehen...", kommentierte Tommok ohne Gefühlsregung.

"Auf den Schirm."

Der Hauptschirm schaltete von Rückwärts-Sicht (dem breiten, noch von Explosionen leuchtenden Asteroidenband) auf Voraus-Sicht.

Ein einzelnes Schiff hing mitten Raum. Es war symmetrisch in alle Richtungen. Die dunkle Hülle reflektierte kaum Licht, kein Zeichen von Energie oder Leben an Bord war von außen zu sehen.

Die nächsten Asteroiden waren ein gutes Stück entfernt und bildeten eine lose Kugel um das einsame Schiff.

"Das gefällt mir nicht...", platzte es dem Taktikoffizier heraus.

"Mir schon...", murmelte Mahon.

2. Die Maybach

---BRÜCKE

Mahon sah verträumt auf das unbekannte, so mysteriös symmetrische dunkle Schiff auf dem Hauptschiff. Dann stand er langsam auf: "Können wir beamen?"

Der Offizier an der Taktik schüttelte den Kopf: "Ich denke nicht, dass wir da rüber sollten. Wir wissen doch nicht ..."

[HtB: "Das ist nicht die Antwort, die ich hören wollte."]

[GB: "Hört, hört!"]

Mahon unterbrach ihn: "Können wir beamen?"

Mann der Taktik schüttelte den Kopf: "Nein, Sir!"

[HtB: "Das reicht. Erschießt ihn."]

[GB: "Sehr gut! Hautse, hautse, immer auf die..."]

"Dann möchte ich mit einem Shuttle da rüber, Sir. Bis wir dort sind, können sie das Schiff ja weiter untersuchen. Der ehemalige Besitzer ist offensichtlich nicht zu Hause! Das sollten wir ausnutzen." Mahon sah Tommok fragend an.

[HtB: "FLEETCAPTAIN Tommok. So viel Zeit muss sein."]

[GB: "Jawohl, Frechheit!! Nicht wahr..." *etwas bemüht kling*]

Tommok nickte. "Captain Mahon, machen Sie es so!"

Hajo tom Broek meldete sich zu Wort. "Sir, rein statistisch gesehen befinden sich auf dem Weg bis zum Schiff 345,29 Quantum-Minen. Man braucht einen sehr erfahrenen Piloten, um dort hindurchzukommen."

Mahon wurde etwas lila. "Mr. tom Broek, ich BIN ein sehr erfahrener Pilot! Außerdem ist der Platz des ersten Offiziers an der Seite des Captains!"

Während diese Worte noch verklangen, schepperten die vier Pins an Mahons Kragen ein wenig.

[HtB: Gleich fällt einer ab.]

[GB: "Ja, genau!!!! Äh..."]

Nun doch etwas irritiert auf das Etikett an HtB's Tee guck:

"Cerkonianischer Zungenlockerer - Für Schweigsame. Jeder nur einen Schluck!..."]

Tommok zog eine Augenbraue hoch. "In beidem haben Sie Recht, Mr.Mahon. Andererseits wird das Enter-Manöver Ihre volle Aufmerksamkeit erfordern. Mr.

tom Broek, Sie begleiten Mr.Mahon auf der Mission. Mr.Mahon, nehmen Sie mit, wen Sie sonst noch brauchen."

Mahon nickte. Er überlegte, ob es auf der Mission wohl Bedarf für den Kindergarten-Betreuer geben würde.

[GB: "Ooooooh, hast Du das gehört!! Also das MUSST Du wirklich kommentieren!!
" *Zum nur albern grinsenden HtB rüberguck* "Alles in Ordnung?..."]

"Legen Sie los, Captain Mahon. Ach, Ohros, noch etwas!"

Mahon wandte seine Fühler noch einmal zurück.

"Ich hätte Sie gerne heil wieder hier an Bord. Und meinen Steuermann ebenfalls."

---HOLODECK 2

Die Detonationen der Minen kam sehr überraschend. Schlagartig wurde es pechschwarz im Holodeck. Irgendwo explodierte etwas heftig in der Nähe. Eine der Minen musste wohl ein Leck in die Hülle gerissen haben.

Ysdi war bis gerade eben noch mit irgendwelchen sinnlosen Formeln beschäftigt, als mit einem Schlag sein Programm beendet wurde. Zudem hob er plötzlich vom Boden ab und die letzte Erschütterung schleuderte ihn gegen die Decke.

Während der Android so gegen die Decke prallte, war es, als ob er aus einem langen Traum erwachte. Plötzlich wurde es ihm bewusst, dass er seine Pflichten vernachlässigt hatte und so wie es hier aussah, konnte man wohl gerade einen Techniker gebrauchen.

Also ruderte er zum Ausgang und öffnete mittels manueller Überbrückung die Tür.

[HtB: "Ein Königreich für eine Türklinke."]

[GB: *Freundlich lächel*
Dabei millimeterweise den "Zungenlockerer" aus HtB's Reichweite zieh]

---GANG

Bauer schwebte im Gang. Er bewegte sich nur langsam. Blut erhob sich in nahezu kreisrunden Tröpfchen aus einer Platzwunde an seinem Kopf. Ysdi nahm keine Notiz von ihm. Sein Ziel war der nächste intakte Energieverteilerknoten um die Lebenserhaltung und ein Eindämpfungsfeld für das Leck, wo auch immer es sich befand, zu aktivieren.

Ein solcher Knoten war schnell gefunden und es dauerte nur wenige Atemzüge, als auch schon die Notbeleuchtung diese Sektion erhellte. Ein paar Augenblicke später und der Aufschlag eines dumpfen Körpers auf dem Boden signalisierte, dass die Lebenserhaltung wieder online war.

---BRÜCKE

"Sir, die feindlichen Schiffe durchqueren gerade das Mienenfeld. Und, die Minen beginnen uns zu verfolgen."

---IRGENDEINE JEFFREYSRÖHRE

Magnees: "Mr. Ripley, sind sie sich sicher?"

Ripley: "Sicher bin ich mir sicher. Sie können sich auch versichern, hier die Daten."

"Ihr Sicherheitsgefühl reicht für uns beide Mr. Ripley. Wo ist nun die Quelle?"

"Genau hier sie kommt von dieser kleinen Blackbox und sendet nun ein anderes Signal es ähnelt nun einer Energiesignatur."

[HtB: "Punkt, Punkt, Komma, Strich - der Magnees überlebt dies nich..."]

[GB: "Guck mal, HtB, daaaaaaaa!!" *Auf einen imaginären Punkt zeig* *Blitzschnell Zungenlockerer-Tee vom Tisch wisch* *KLIRR!*

[HtB: "Was war das?"]

[GB: "Hatschiee!!"]

Liebevoll wurde die Mirage von einer weiteren Mine getroffen, welche voller Inbrunst ein weiteres Loch in der Hülle fabrizierte und getrost die Schilde bei dieser Aktion ignorierte.

Ripley: "Was sollen wir machen Sir?"

[HtB: "Champignonsuppe."]

[GB: „Wo steckt Basani, wenn man ihn braucht..."]

Kaum hatte Ripley die Frage gefragt, da tippte Magnees auch schon auf seinen Kommunikator und nickte Ripley zuversichtlich zu.

"Susi, wie lange ist diese Blackbox schon an Bord?"

"Ungefähr seit 49,34 Minuten, also seit dem Treffen mit diesen beiden Schiffen. Wussten Sie Mr. Magnees, wie ich zu diesem Ergebnis gekommen bin?

Laut meinem Programm führt mein Programm alle 1,5 Minuten eine Gewichtskontrolle durch und modifiziert dann, ..."

[HtB: "Gesichtskontrolle wäre effektiver."]

[GB: *Unauffällig nach Kommunikator tast*]

"Danke," winkte Magnees SUSI ab," später vielleicht. Wenn es geht, dann beam die Blackbox vor uns bitte dorthin, von wo sie ursprünglich kam."

"Das wäre eines der anderen Schiffe."

"Nee, wirklich?", antwortete Magnees fast ohne Ironie, "Solange es nicht zur Föderation gehört, ist es mir wurscht. Tu es!"

Ein kurzes Flackern in der Jeffreyröhre und die Box war verschwunden.

"Magnees an Brücke, wir haben alle Probleme beseitigt und flicken nun die Löcher."

---BRÜCKE

"Sir, die Minen lassen von uns ab und bewegen sich auf eines der feindlichen Schiffe zu."

Auf dem Bildschirm konnte die Crew der Mirage nun sehen, wie die beiden Schiffe infolge von Hunderten kleinerer Explosion in jeweils einer großen Explosion ihr Ende erreichten.

[HtB: "Das ist gleichnishaft."]

[GB: "GB an Doktor Basani, wir brauchen hier Deine Hilfe! ... Was? ...Nein, ich kann grad GAR nicht lauter..."]

"Sir, ich orte sieben, nein, acht weiterer Schiffe, die von den Explosionen angelockt wurden und nun auf uns zufliegen."

Tommok: "Mr. Mahon, wir werden in wenigen Sekunden unseren alten Kurs aufnehmen, um unsere Mission abzuschließen. Ich schlage vor, sie beeilen sich ein wenig."

Er wandte sich wieder dem Schirm zu. "Captain Mahon, legen Sie los, untersuchen Sie das Schiff und holen Sie es sich, wenn es geeignet erscheint. Mit zwei Schiffen haben wir sicher bessere Chancen, die Mission zu erfüllen!"

Mahon wedelte ein wenig verwundert mit den Fühlern. "Wir brauchen doch UNBEDINGT zwei Schiffe, um die Mission zu erfüllen. Wenn wir das Schiff geentert haben, geben sie mir zwei Tage Vorsprung, um mich in der gesetzlosen Zone umzuschauen und dem Informanten auf den Zahn zu fühlen."

Mahon nickte Broek zu und eilte mit diesem zum Turbolift. "Ceram, Ripley und Lou0001 in die Shuttlerampe. Bringen Sie ihr Werkzeug und einen Phaser mit. Sie haben zwei Minuten. Mahon Ende!"

Vor allem auf Lou0001 war er gespannt. Er hatte das Hologramm noch nicht persönlich kennen gelernt.

Während der Fahrt im Turbolift dachte der Andorianer über die Zusammenstellung seiner Crew nach.

Broek hatte genug Erfahrung als Counselor gesammelt: "Erstmal müssen wir es bekommen!" sagte er beiläufig zu Mahon.

[GB: *dezent und still lächel*

Dabei mühevoll HtB's prosaische Ausschweifungen nebenan ignorier

Flüster: "Basani, wo bleibst Du?? Seine Zunge wird immer lockerer!!!"]

---HOLODECK

"...ich hab hier noch eine Handlung weiterzuführen, Sir! Ich komme, so schnell ich kann!"

Basani brach die Verbindung ab und sah sich im Holodeck um. Sofort fiel ihm wieder ein, was er sonst noch für Probleme hatte...

"Na das kann ja heiter werden ...", murmelte das MHB und fügte hinzu:
"Computer, Programm beenden."

Sofort verschwanden die Streckbank, die herumkullernden Köpfe von Magnees, Ripley und anderen Technikern - sowie der güldene Captainsessel mit dem aufgestickten "Basani"-Schriftzug.

Basanis Gestalt flimmerte kurz, dann war er verschwunden.

---KS

bsssssssd

Das MHB erschien direkt neben Leonie, die sich jetzt doch wieder an die Datenbanken bemüht hatte. Gerade schaute sie unter den Stichworten ". . und nach ...

"Und?", fragte sie Basani.

"Nicht sehr erfolgreich. Ich konnte nicht einen meiner Gedanken abschalten, im Gegenteil. Und ich bin ein Hologramm! Wie sollen Sie da erst Ihre unbewussten Gedanken kontrollieren ..."

"Sicherheitschefin Kadija Ceram an Krankenstation!", tönte es in diesem Moment über Interkom. "Ich brauche ganz schnell eine medizinische Information. Wie tötet man lautlos und am schnellsten einen Yridianer! Ceram Ende."

Basani schaute Leonie an: "Am besten teilen wir auf, einer kümmert sich um die Gedankenunterdrückung, der andere um die Yridianer-Schwachstellen. Was wollen Sie? Counselor Jakkala hat sich übrigens krank gemeldet und Hajo tom Broek geht auf Außenmission. Wir müssen das Gedankenproblem rein medizinisch lösen."

---WISSENSCHAFT

Lou0001 stand wie immer etwas ungeduldig an der Konsole. So rein trockene Rechercheaufgaben lagen ihr nicht. Sie wollte etwas Handfestes tun.

Gerade kam Roland Keller zur Tür herein, er sah etwas verwirrt aus.

"Computer, Hologramm beenden.", sagte er misstrauisch - und erst als sich nichts in der Wissenschaft veränderte, trat er richtig ein.

Ein kurzes Stuhlknarren lenkte seine Aufmerksamkeit auf Ba'Rina Balwok, die irgendetwas in ihren "Keller-Bewertungs"-Bogen tippte.

Bevor Keller etwas sagen konnte, verdunkelte sich plötzlich das Licht im Raum. Jemand hatte offenbar seine Uhr nicht gestellt und den Nachtmodus eingeschaltet.

"Computer, Standardlicht!", rief Keller missgestimmt. Doch nichts geschah. Nur eine beißende Stimme schnarrte durch die geöffnete Tür von Chenge's Büro. "Lass das Licht mal schön so, wie es ist, Bürschchen!! Er braucht das so ..."

[HtB: Burschen heraus! Lasset es schallen von Haus zu Haus.]

[GB: heiserflüsternd: "Doooooooooooooookkkktoooooooooooooooooooooor!!!!"]

In diesem Moment öffnete sich leise die Tür und ein Schatten schwebte herein. Vorbei an den vor Neugier platzenden Gesichtern ringsum huschte die dunkle, unförmige Gestalt zum hintersten aller Terminals, einige Minuten lang war nur das leise Klackern der Eingabetasten zu hören.

Lou hatte sich zunächst in eine kleine Ecke der Wissenschaftsstation zurückgezogen. Doch als sie das erste Mal diese Gestalt gesehen hatte, war ihre Neugierde ziemlich groß geworden, sodass sie sich jetzt einfach nicht mehr in der Ecke halten konnte und zu dem Schatten lief.

Doch plötzlich flötete es aus Chenges Büro: "Aber meine Damen und Herren ...", irgendwie klangen diese Worte komisch aus Chenges Mund ...", da gibt es nichts herumzugucken. Bitte lassen Sie unseren Gast einfach in Ruhe arbeiten. Wir haben ja selbst genug zu tun. Wir müssen erfahren, was das Glückselixier der Enzyklopen ist ..."

Wie immer sorgte diese zart liebliche Stimme für einen Stimmungsaufschwung unter den Wissenschaftlern. Und auch Chenges nächste Worte spornten an: "Klotzt ran, oder wir sind bald am Arsch!!"

Lou zügelte ihre Neugier und lief zum nächsten Computer, um weiter an ihrem Thema der Enzyklopen zu arbeiten. Doch in diesem Moment, wie einst die meist trocken überbrachten "Hitzefrei"-Meldungen, ertönte Mahons überraschender Ruf.

"... und Lou0001 in die Shuttlerampe.... Sie haben zwei Minuten... "

Lou war wirklich SEHR überrascht, dass sie zu einer Shuttlemission eingeteilt wurde. Auch die anderen blickten sie erstaunt an und fragten sich bestimmt innerlich ... Wie kann das denn sein??? Sie war doch bloß ein Hologramm.

[HtB: ".und die sind erfahrungsgemäß alle scheiße - oder was?"]

[GB: *Panik krieg* *Erlösendes Türzischen hör * "Gott sei Dank, Basani, Du bist da! Er wird jetzt auch schon ... leicht unpässlich..."]

[B(asani): "Na dann schau wir doch mal...Eng hier übrigens..."]

[GB: "Was meinst Du?"

[B: "Zwischen den eckigen Klammern..."]

Lou verwarf ihre Minderwertigkeitskomplexe. Mahon wusste sicher, was er tat und hatte gute Gründe für die Wahl seiner Begleiter. Und genau dieser Gedanke machte sie stolz, sofern man dieses von einem Hologramm behaupten konnte.

[HtB: "Oh, da steigt der Stromverbrauch."]

[B: "Ist er öfter so?" *scann*]
[GB: "Noch nie so schlimm!"]

Lou nahm einen Phaser aus dem Kasten, an der rechten Wand der Station und bewaffnete sich mit ihrem mobilen Emitter. Sie lächelte Keller etwas schadenfreudig an und sagte etwas, was sie lieber hätte sein lassen sollen.

"...Ist immer noch besser als deaktiviert zu werden."

schirps

... schlossen sich die Türen hinter ihr.

[HtB: "Schirps???"]

[B: "Was hat er gegen das Wort?"]

[GB: "Keine Ahnung, vielleicht weil's nicht von ihm ist...?"]

[B: "Ich muss den Tee untersuchen, den er getrunken hat..."]

[GB: "Hier!" ... *Tee unterm Tisch hervorzieh* ...

[B: "Du hast Deine Klammer-zu vergessen!"] ... "Oh...danke!"]

---WISSENSCHAFT OHNE LOU

"Grrr...schon wieder Dunkelheit", ärgerte sich Ba'Rina darüber, dass sie mit ihrem Bericht über Keller nicht sehr viel weiter kam, vor allem da sie nach dem letzten Energieabfall wieder von ganz vorne hatte beginnen musste.

'Wer mochte dieser geheimnisvolle Fremde wohl sein, dass wegen ihm oder ihr so ein Durcheinander gemacht wurde, und wie in Gottes Willen soll ich diesen Bericht fertig kriegen', fragte sie sich, 'wenn ständig was dazwischen kommt.'

Sie schaute sich um, ob sie irgendwo Keller oder Lou erkennen konnte, aber Lou hatte offensichtlich die Wissenschaft verlassen und Keller konnte sie in der Dunkelheit nicht ausmachen.

"Kraabuuuuuuuum"

Plötzlich gab es in der Nähe des Unbekannten eine heftige Explosion. Ba'Rina schnappte sich ihren Phaser und stürmte sofort zu ihm. Der Unbekannte lag auf dem Boden, schien aber offensichtlich keine schwerwiegenden Verletzungen zu haben.

"Sind sie in Ordnung?"

"Alles bestens" antwortete der Unbekannte, zumindest klangen seine unbekanntenen Worte danach...

Mit Ba'Rinas Hilfe stand er langsam auf. Diese konnte, weil es so dunkel war, aber nur die Umrisse ihres Gegenübers erkennen und es juckte sie in den Fingern ihre kleine Taschenlampe aus der Tasche zu ziehen, um aufzulösen, wer dieser mysteriöse Unbekannte war. Sie hielt sich aber zurück und hoffte, dass dieser bald die Wissenschaft wieder verlassen würde, damit sie endlich weiter an dem Bericht über Keller arbeiten konnte.

Sie wollte sich gerade wieder ihrem Terminal zuwenden, als plötzlich jemand auf den

Unbekannten zustürmte. Ba'Rina konnte erkennen, dass dieser etwas in der Hand hielt und versuchte, den Mr. X anzugreifen. Der Ensign konnte sich gerade davor springen und wurde durch eine Waffe verletzt und ohnmächtig.

[HtB: "Wenn man für jedes Mal, wenn Ba'Rina das Bewusstsein verliert, eine Kerbe in den Stuhl des Kapitäns machen würde, dann hätte der ganz sicher das Gefühl, dass jemand an seinem Stuhl sägt."]

[B: "Hm...grosse Mengen Losreth, Teile von Kommenthyr-Mus, Beigaben von Fettwegpulver und Spuren von Appkantslkraut..."]

[GB: "Is das schlimm?"]

[B: "Wenn man sowieso in der Richtung veranlagt ist, ja..."]

[GB: "Kannst Du was machen?"]

[B: "Nichts physisches, der Tee wird komplett ins Blut integriert. Ohne seine Mithilfe gibt es keine Abwehrreaktion. Er muss es selbst loswerden wollen..."]

[GB: "Aber das macht ihm doch Spass!"]

[B: "Noch..."]

---SHUTTLERAMPE

Mahon eilte durch die Tür: "Broek, wählen Sie unser Gefährt aus. Ich Sorge für die Bewaffnung."

Gesagt, getan, kurze Zeit später hielt der frisch gebackene Captain vier schwere Phasergewehre im Arm.

[GB: "Und im ANDEREN Arm?? hi, hi..."]

[B: "Oh, jetzt Du nicht auch noch!"]

[GB: "Tut mir leid..."]

"Vergessen Sie nicht den Raketenwerfer", meinte Hajo tom Broek, als er den vor Waffen starrenden Kapitän sah. Der Steuermann hatte indes ein kleines Shuttle mit Namen "Messer-Jocke" ausgewählt.

"Es wird ein bisschen eng, Sir", entschuldigte er sich. "Aber das hier ist der beste Kompromiss zwischen Enterfähigkeit und Robustheit, zumal es recht flink ist."

Mit einem weiteren Blick auf das Arsenal, das Mahon an Bord brachte, fügte er hinzu: "Die unterdurchschnittliche Bewaffnung des Shuttles machen Sie ja offenbar wett ..."

Dann sah er sich um. "Wo bleibt die Mannschaft?" Er konnte überhaupt nicht nachvollziehen, wie man sich so viel Zeit lassen konnte, wenn es ans Entern ging.

Mahon hatte derweil einen Blick in das Schiff geworfen. "Was ist das für eine Kiste?" fragte er den Steuermann.

"Äh, das ist eine Standard-Enterausrüstung..."

Mahon hatte den Fehler gemacht und die Kiste unvorbereitet geöffnet. Prompt flatterte ihm ein Papagei entgegen. "Ringo will einen Schiffszwieback", plärrte das Federvieh. "Alle Mann zum Entern! Beißt ihnen die Köpfe ab!"

Im selben Moment glitt die schwere Türe der Shuttlerampe auf. Es war Ripley, der mit einem Phaser und einigen Werkzeugen ausgerüstet im Raum stand.

"Wir sind hier drüben!", rief Captain Mahon ihm zu. "Was ist das?"

Mahon deutete auf ein paar blütenweiße Handschuhe, die an zwei Bändchen aus Ripleys Uniform baumelten.

"Das sind die Samthandschuhe, Sir. Mit denen wurden wir Techniker auf Befehl des Captains ausgerüstet ... wir möchten doch in Zukunft davon absehen das Schiff und seine Technik zu rau(h) [HY: "Ich bin mal davon ausgegangen, dass nicht unser Bundespräsident gemeint war."] anzufassen ...", erklärte Ripley.

[B: "Wer war das denn jetzt?"]

[GB: "Unser 1. Chronist. Kriegt seit Jahren alle Fehler als erster ab!"]

[B: "Na dafür sieht er aber noch gut aus!"]

[GB: "Findet sie auch."]

[B: "Sie?"]

[GB: "Oh, das kommt erst später. Was ist nun mit HtB?"]

[B: "Richtig, meine Idee ist folgende. Du hast doch Zugriff auf diese Geschichte hier, oder?"]

[GB: "Wenn ich will, ja..."]

[B: "Also..."]

Mahon unterdrückte sein Grinsen beim Blick auf die Samthandschuhe.

"Ah ja ... da war ja was ... nun, egal! Sind alle anwesend? Können wir los?", fragte Mahon etwas irritiert.

Kadija betrat den Raum.

"Fertig." kommentierte sie. Sie quetschten sich in das Shuttle und Kadija warf, als sie Mahons Ausrüstung ansichtig wurde, noch schnell einige ihrer Waffen, die nun überflüssig waren, über Bord.

„Das war er nun ... ihr erster Einsatz“, dachte Lou so bei sich, während sie auf der Shuttlerampe ankam und Mahon und Broek erspähte. Etwas verpeilt fragte sie den Satz wie immer: "Hallo, ich bin Lou0001, wie kann ich ihnen helfen?"

Bei all dem Durcheinander im Shuttle hätte Lou fast das Gefühl bekommen, komplett ignoriert zu werden. Zum Glück lächelte sie Ripley an und zeigte auf einen freien Platz.

"Hallo Lou, ich bin Jason Ripley, setzen sie sich doch!", redete der Ingenieur sie an und sie tat, wie ihr geheißen. Dann startete tom Broek das Gefährt.

Hajo hatte sich derweil ein Kopftuch umgebunden und nutzte die kurze Pause, so lange das Shuttle sich auf dem Leitstrahl befand, um sich einen klobigen Gürtel aus der Holzkiste umzuschallen.

Mahon sah ihn etwas skeptisch an, während Ringo um ihre Köpfe flatterte.

"Was ist das denn?" fragte er. "Standard-Enterausrüstung", wiederholte Hajo und nahm etwas

von seinem Gürtel, das wie der Griff eines Säbels aussah.

"Laser-Säbel", kommentierte der Steuermann glücklich. "Ich kann es ihnen in dieser Enge leider nicht vorführen, aber es hat Stil ..."

---WELTALL / INMITTEN DES ASTEROIDENFELDES

Nach leisem Gebrummel wie "... hat längste Zeit Stil gehabt, wenn nicht bald ..." aus dem hinteren Teil des Shuttles und einem dezenten Räuspfern besann sich tom Broek wieder auf sein Steuer. Zwar strebten die Minen nicht mehr auf die Mirage zu, doch waren sie trotzdem in ständiger Bewegung. Unter einigen altklugen Kommentaren und schmutzigen Flüchen brachte Hajo die "Messer-Jocke" jedoch bald nah an das fremde Schiff heran.

Sie umrundeten es einmal kritisch. "Nichts zu machen", sagte Hajo dann. "Da hilft uns nur die alte friesische Weisheit weiter: Wenn kein Fenster da ist, müssen wir halt zur Tür rein ..."

"Sir! Ich habe eine kleinere Luke auf den Sensoren. Sie befindet sich nur ein Deck unter der Hauptbrücke. Wenn wir andocken, dann sollte es mir möglich sein, mit einem Enterhak - Entschuldigung - einem Daten-Uplink in die Schiffssysteme zu kommen.", rief Ripley enthusiastisch.

"Machen Sie es so, Mr. Ripley! Mr. tom Broek? Fliegen Sie uns an diese Luke!", entgegnete Mahon.

Nach einer geschmeidigen Wendung dockte das kleine Schiff an.

"Ich habe Zugriff! Eine Sekunde ...", erklärte Jason weiter auf der Konsole tippend.

Plötzlich öffnete sich deutlich hörbar die Türversiegelung des größeren Schiffes.

[HtB: "*schirps*?"]

[B: "...und dann kannst Du doch..."]

[GB: "...verstehe, verstehe..."]

"Bueno! Wir können eintreten ... es könnte allerdings etwas muffig riechen ... da drinnen wurde seit ca. 10 Jahren nicht gelüftet ...", erklärte Ripley, stand auf und öffnete die kleine Schleuse zum Schiff.

Lou grinste ... "Damit habe ich keine Probleme, zumindest kann ich mein Riechorgan abschalten." Lou drehte sich nochmals fix um und kramte in einer Kiste, links neben der Tür der Shuttlerampe. Sie zog einen langen Schlauch und eine Dose heraus. "Wenn es jemanden etwas nützt, ... ich kann zur Not, falls wir geentert werden.,

[HtB: "He! Wer entert hier wen?"]

[B: "Alles klar?"]

[GB: "Ja! Beim nächsten Kommentar also..."]

.aus diesen beiden Sachen ein tödliches Gift zaubern. In geringerer Menge ist es nur betäubend, wenn wir Basani ein Geschenk mitbringen wollen." Dann stieg sie in das Schiff.

Es roch in der Tat etwas unangenehm und es staubte gewaltig, als das holographische Fräulein das mysteriöse Gefährt betrat. Die unheimliche Stille in dem Schiff ließ sogar Ringo verstummen, der sich auf Hajos Schulter niedergelassen hatte.

Die Offiziere sahen sich an und folgten dann vorsichtig Lou, die forsch voranschritt - und prompt eine Selbstschussanlage auslöste. Der Schuss, der das Hologramm durchquerte, ohne Schaden anzurichten, ließ das restliche Enterkommando zusammenzucken.

"Schätze, wir sind nicht wirklich willkommen hier", knurrte Hajo. "Aber gerade auf Parties, zu denen ich nicht eingeladen bin, mache ich mit Vorliebe Stunk."

"Bei allen hunderttausend Höllenhunden!" fügte Ringo hinzu.

"Ripley, wie kommen wir zur Brücke?" fragte tom Broek und zog seinen Säbel.

Die dunklen, rauen Wände schimmerten merkwürdig im grünen Licht des Lasersäbels. Ripley steckte seinen Phaser weg, zog seinen Tricorder und scannte.

"In etwa zwanzig Metern müssen wir links abbiegen. Am Ende dieses Ganges sollte sich eine Notluke befinden, die Sie direkt auf die Hauptbrücke führen sollte. Momentan scanne ich keinerlei Lebensformen an Bord und es sieht aus, als wäre das die einzige Selbstschussanlage auf unserem Weg gewesen.", erklärte er nach Beenden seines Scans.

"Jedoch erhalte ich merkwürdige Werte aus dem Maschinenraum..."

[HtB: "Das kenne ich schon von der Mirage."]

"Hey, wer war das?", hielt Ripley erschrocken inne. Alle verfügbaren Phaser und Säbel wurden hochgerissen. "Und was meint er damit...", fragte Ripley leicht verletzt klingend. "Wir machen doch da gute Arbeit!!"

"Sein Sie still, Mr. Ripley!", presste Mahon ein Flüstern heraus und drückte sich gegen die Wand. "Jemand ist hier!"

Ripley trat vor, mitten in den Gang: "...seit vielen Jahren!!"

Mahon: "Mr. Ripley!!!"

".unter manchmal wirklich nicht leichten Bedingungen!!"

"RIPLEY! RUNTER!! SOFORT!!"

"... also was fällt Ihnen eigentlich ein!!!"

ZWISSCCH

Ein erneuter Schuss blitzte durch die Gänge und streifte Ripleys kleinen Finger der linken Hand.

"Aaaaaaaaah!!", brüllte Ripley schmerzverzerrt auf. So schmerzverzerrt, dass es wirklich nicht mehr auszuhalten war. So schmerzverzerrt, dass alle voller Mitleid waren. So

schmerzverzerrt, dass alle alles dafür gegeben hätten, wenn das mit dem Schuss eben nicht passiert wäre.

Sooooooooo schmerzverzerrt, dass derjenige, der eben schuld an Ripleys leichtsinnigem Verlassen jeder Deckung gewesen war, das derjenige, also...

[GB: "Und hilfts?"]

[B: "Scheint nicht so. Er grinst nur. Sieht nicht so aus, als würde er sich Vorwürfe machen..."]

[GB: "Verdammt. Und was jetzt...?"]

[B: "Keine Ahnung, ich muss erst nachdenken."]

[GB: "Ok, dann lass ich die Geschichte wieder normal laufen, damit er nichts merkt..."]

Alle tätschelten Ripleys Hand, sprachen ihm gut zu und Ceram pustete...

"Ach lassen Sie, ist ja keine grosse Sache, es geht schon."

Ripley richtete sich auf und zerstörte beiläufig mit einem Phaserschuss den Ursprung des Schusses eben.

"Also, wegen der Werte aus dem Maschinenraum dieses Schiffes..ich würde mir das gerne mal ansehen, Sir! Da ich eh die Maschinen kontrollieren muss, bevor wir starten, können wir uns hier trennen. Sie finden den Weg zur Brücke auch allein ... es ist ja nicht weit. Geben Sie mir Lou mit und wir bringen den Kahn ins Rollen ... Was sagen Sie?"

"Ja, ich sehe die Daten hier auch. Hab zwar keine Ahnung von Maschinen, aber man lernt ja nicht aus.", erklärte das Hologramm, während sie über Ripley's Schultern spähte. "Ich denke, es ist nicht schlecht, wenn sie mich dabei haben", meinte sie und sah zu den anderen, "ich kenne eine große Anzahl von wissenschaftlichen, unbekanntem Phänomenen und ich denke, ich kann dabei helfen."

[HtB: "Tja, wer kennt sie nicht, die unbekanntem Phänomene?"]

[GB: "Es legt wieder los..."]

[B: "Ich weiss, ich weiss..." *schnellergrübel*]

"Das passt schon." Tom Broek war zuversichtlich. "Nehmen Sie beide Ceram noch mit, zur Sicherheit."

Diese Aufteilung hielt Hajo für sinnvoll: zwei gleich starke Dreier-Teams.

Jede Gruppe hatte Einen fürs Grobe (Ceram/Mahon), einen praktisch Veranlagten (Ripley/Hajo) und einen Intellektuellen (Lou/Ringo) dabei. Es konnte gar nichts schief gehen.

"Halten Sie Funkkontakt", wies Kapitän Mahon noch die drei anderen an, als er mit tom Broek in Richtung Brücke loszog. "Bringen Sie rasch das Schiff auf Trab. Wir kümmern uns derweil um die Kommandozentrale."

"Aye, Sir!" ließ der Ingenieur schnell verlauten, bevor er zusammen mit Lou0001 und Miss Ceram in einem dunklen Korridor verschwand. Kurze Zeit später war das fahle Licht der Handgelenk-Taschenlampen verblasst.

---MASCHINENDECK DES ZU KAPERNDEN SCHIFFES

Verträumt, im völligen Dunkel lag er da: Der Maschinenraum.

Alle Anzeigen waren, wenn überhaupt, lediglich auf Stand-By und die einzigen Lichtquellen im Raum waren merkwürdige Gizzmos an den Wänden, die unregelmäßig flackerten.

[HtB: "Gizzmos? Da haben wir sie ja, die unbekannt Phänomene."]

[B: "Ha! Ich hab's! Wir könnten..."]

[GB: "Was?"]

[B: "...orale Frequenzkompensation!"]

[GB: "?"]

[B: "Hast Du ein Taschentuch..."]

Plötzlich öffnete sich widerwillig die schwere Titaniumtür und drei dunkle Gestalten huschten ins Geschehen. Leichter blauer Dunst umwirbelte Ihre Beine, während Sie strategisch wichtige Punkte im Raum sicherten.

"Ripley an Mahon! Wir sind im Maschinenraum. Ich werde versuchen die Hauptenergie wieder herzustellen.", gab Jason einen kurzen Lagebericht per Kommunikator ab.

"Machen Sie es so!", erwiderte Mahon.

Jason leuchtete auf eine Konsole. Dann zog er seinen Tricorder und scannte kurz. Gerade als er an der Konsole arbeiten wollte, bekam er einen harten Nackenschlag aus dem Nichts hinter ihm ab.

Sofort zuckte ein Phaserstrahl aus Richtung Ceram über den am Boden liegenden Ensign hinweg. Kurz darauf flüchtete ein Schatten durch die Eingangstüre und verschwand.

Jason stöhnte, hielt sich den Kopf und zog sich an der Konsole hoch. Er blutete leicht am Hinterkopf.

[HtB: "Ein Schlag auf den Hinter... hey, was?grmmmmmpffffffffMMMM..."]

---WEGE DURCH DAS FREMDE SCHIFF

Mahon und Broek waren derweil an der Luke zur Brücke angekommen. Vorsichtshalber aktivierte der Andorianer sein Phasergewehr. Das leise Surren war in der absoluten Stille weithin zu hören.

Broek war gerade dabei, den Weg zur Brücke zu entsichern und die Luke zu öffnen, als Mahon ein ungutes Gefühl überkam. Er kannte diese Art von Vorahnung nur zu gut. Blitzschnell schnellte er herum. Der Scheinwerfer seines Gewehres erleuchtete eine herannahende Gestalt. Als sie vom Licht getroffen wurde, zog sie sich blitzschnell zurück. Man konnte nicht mal erkennen, ob sie humanoid war. Auf jeden Fall hatte sie eine Vorliebe für schwarze flatternde Tücher.

[HtB: "mmmpfmmm...Batman!...mmmpffmmmm"]

[B: "Halt doch das verdammte Taschentuch fest!!"]

[GB: "Ich versuchs ja!!!"

Ringo brüllte: "Alarm, Alarm, blinder Passagier!" Broek war ein wenig erschrocken: "Mein Tricorder hat nichts bemerkt, Sir. Weder eine Energiefluktuation, noch eine Lebensform."

[HtB: *mmmmffpppfp...wuuurkkss*..."Geschweige denn Batman!!"]

[B: "Hey, was ist jetzt?"]

[GB: "Er hat den Knebel verschluckt..."]

"Ripley an Mahon! Wir sind nicht allein an Bord!"

Mahon aktivierte seinen Kommunikator: "Das wollte ich ihnen auch gerade mitteilen. Seien sie vorsichtig, bringen sie die Maschinen unter unsere Kontrolle. Mahon Ende!"

Broek tippte ein wenig auf dem Tricorder rum, kurze Zeit später öffnete sich tatsächlich die Luke.

Sie betraten die Brücke des fremden Schiffes.

Mahon schüttelte den Kopf. Warum das immer so einfach funktionierte?!

[HtB: "Da war halt ein Fachmann am Werk."]

[B: "Jetzt reicht's!"]

[GB: "Was hast Du vor?"]

[B: "Computer, Holzquader mit länglichem Stiel replizieren."]

[SUSI: *sssssd* *polter*]

[B: *aufheb* "Mr. HtB?"]

[HtB: ".?"]

[B: *WAMM* *WAMM* *WAMM*]

[GB: "Ach herrje..."]

[B: "So...das gibt uns etwas Zeit. SUSI, danke für den Hammer."]

---BRÜCKE DES FREMDEN SCHIFFES

Mahon schüttelte fragend die Fühler: "Das soll die Brücke sein?"

Broek nickte: "Alle Kommandofunktionen laufen hier zusammen. Dies ist das Steuerzentrum des Schiffes. Wirklich!"

Der Raum war dunkel, geräumig und - leer! Die Wände bestanden aus einem warmen Metall, die Legierung konnte Mahon nicht ohne weiteres bestimmen, die dunkelblau erschienen und ohne Ecken und Kanten, völlig ohne Unebenheiten den Raum umschlossen.

"Es muss doch irgendein Interface geben!" kommentierte Mahon ihre Gedanken, "Wie wird das Ding gesteuert? Wo ist der Hauptschirm?"

Als er das letzte Wort ausgesprochen hatte, veränderte sich alles um sie herum. Die Wände waren verschwunden, sie schwebten mitten im All. Weit entfernt sah man die MIRAGE davonfliegen, etwas näher ihr Shuttle. Mahon konzentrierte sich kurz auf die MIRAGE und

schon wurde der Ausschnitt vergrößert und die beiden konnten sogar die Registriernummer der MIRAGE lesen.

"Oh!" kommentierte Mahon erneut ihre Gedanken.

Genau in diesem Moment erschien Ripleys Gesicht mitten auf der Brücke. Nach links gewandt sagte er scheinbar in den leeren Raum:

"Meinen Sie, es geht je- ja, ich mein ja nur ... vielleicht kennen Sie sich doch noch nicht so gut aus mit den-

"Mr. Ripley, wir können Sie sehen!", entgegnete Mahon laut auf der Brücke.

--- MASCHINENRAUM DES FREMDEN SCHIFFES

Jason zuckte zusammen. Plötzlich schwebte Mahons holografischer Torso direkt vor ihm.

"Entschuldigen Sie, Lou ... anscheinend haben Sie alles richtig gemacht ...", sagte Ripley erstaunt.

"Wir haben diesen Interlink auch gerade erst gefunden! Wie ist ihr Status Ensign?", fragte Mahon sichtlich begeistert.

"Ich stehe kurz davor, die Hauptenergie zu reaktivieren ... unsere merkwürdigen Freunde haben sich bisher nicht mehr blicken lassen. Ich werde versuchen diese Lebensformen nach Aktivierung der Hauptenergie mit den internen Sensoren zu finden!", gab Jason seinen Staturbericht ab.

"Wie lange?", fragte Mahon ungeduldig.

"Wenn nichts mehr dazwischen kommt, sollten wir in zwei Minuten Impuls haben ... die Maschinen sind in einem sehr guten Zustand! Gar nicht so, als hätte die 10 Jahre lang keiner benutzt ...", sagte Ripley etwas verwundert, bevor er die holografische Projektion beendete und sich seiner Arbeit zu wandte.

---GANG IM FREMDEN SCHIFF

Ein Gang. Ein verdammt dunkler Gang! Kalte, lichte Nebel überzogen den Boden und ein paar rote Dioden glimmten an den Wänden. Eine merkwürdige Stille durchzog das ganze Schiff.

Plötzlich sprangen einige dieser roten Dioden auf Grün und langsam kam Licht in das Dunkel der Gänge. Es wurde immer heller und heller, bis es schließlich dem Licht der Herbstsonne auf der Erde entsprach. Es wurde sofort zwei Grad wärmer und die Nebel wurden blitzschnell abgezogen. Auch die Wände erschienen nun nicht mehr kalt und rau(h!!) [HY: schon wieder.] sondern mehr griffig und edel.

---MASCHINENRAUM DES FREMDEN SCHIFFES

Im Maschinenraum war ein freundliches Licht entstanden. Überall glänzte und blitzte es ... und es war unglaublich ruhig. Lediglich ein leichtes Summen durchzog diese Stille.

"Ripley an Mahon!", sagte Ripley, als er langsam durch den prächtig ausgestatteten Raum auf eine kleine Plakette zuschritt.

"Die Maybach gehört Ihnen!", fügte Jason hinzu, nachdem er den wahren Namen auf der Schiffsplakette nicht aussprechen konnte.

---MAYBACH - BRÜCKE

Hajo war damit beschäftigt, Ringo abzulenken, damit der nicht irgendwie Gedankenkontrolle über das Schiff erlangen konnte. Doch die Antriebsverfügbarkeit ließ ihn aufhorchen.

"Klasse", sagte er. "Müssen wir nur noch die Saboteure loswerden, die uns vom Kapern abhalten wollen. Unhöflich sowas ..."

Mahon nickte. "Solange sie nicht wirklich etwas tun, was uns abhält ...", sinnierte er. "Vielleicht sollen sie uns ja gar nicht behindern. Vielleicht gibt es einen anderen Grund für ihre Existenz? Vielleicht gehören sie irgendwie zum Schiff?" Mahon wunderte sich über seine Gedanken.

Normalerweise kam ihm nichts so Kompliziertes in den Kopf.

[HtB: "Wir anderen wundern uns auch, falls es dich beruhigt."]

[GB: "Schnell, Doc! Er wird wieder wach!!"]

[B: *WAMM!* *WAMM!* *WAMM!*]

Vielleicht hing das mit seinem neuen Rang, seiner neuen Verantwortung zusammen. Er wedelte mit den Fühlern und gab sich Mühe, wieder in seine alten Bahnen zurückzukehren: "Findet Sie! Erst schießen, dann fragen!"
brummte er wenig überzeugend.

Dann wandte er sich an Broek: "Haben sie eine Ahnung, wie man das Ding fliegt? Wenn ja, bringen sie uns in die Nähe der MIRAGE. Ich will meine Crew an Bord holen."

[HtB: "Wo um Himmels Willen sollen wir denn jetzt ne Crew herbekommen?"]

[B: *WAMM!* *WAMM!* *WAMM!* *WAMM!* *WAMM!* *WAMM!*]

Hajo knackte voll Tatendrang mit den Fingern. "Ich kann alles vorwärts bringen, was Segel oder einen Warpantrieb hat, Kapitän."

Dann konzentrierte er sich. Ringo krächte zwar lauthals: "Es gibt nur einen Käpt'n Tommok", doch der Steuermann ließ sich nicht aus der Ruhe bringen.

Zwar drehte sich das Schiff zunächst nur um die eigene Achse, aber es bewegte sich.

"Zur Mirage also ..." Langsam bewegte sich das Schiff vorwärts. "Aber lassen Sie mir was zum Wegsäbeln übrig, Sir."

---MAYBACH - MASCHINENRAUM

Lou lächelte, denn ihr gefiel das Lob, das sie kassierte.

[HtB: "Gewöhn dich besser nicht daran."]

[B: *keuch*... "Zu spät! Sein Organismus hat sich angepasst..."
hammerabsetz]

Aber dennoch, es galt nun noch diese Wesen zu finden, die hier auf dem Schiff ihr Unwesen trieben. Jetzt war es Zeit, ihre Waffe zu mixen. Ripley lief im Maschinenraum umher und lies Lou machen ... Ceram sicherte währenddessen die Tür.

"Fertig!", rief Lou nach kurzer Zeit und lächelte Ripley an, der jedoch nicht zum Antworten kam. Phaserfeuer machte es unmöglich. Lou lief ohne Furcht hinüber zu Ceram und warf das Gift in den Gang.

"Jetzt nicht einatmen!!", rief sie und hielt den beiden frech den Mund und Nase zu. Plötzlich verstummte das Feuer und Stille kehrte ein ... Das Hologramm lies die beiden wieder atmen, die auch schon tief nach Luft rangen.

[HtB: "Das stelle man sich vor."]

[GB: "Es wird schlimmer, Doc!!"]

"Tut mir leid ...", versuchte sie zu schlichten, denn die beiden sahen sie böse an.

Vorsichtig marschierten die Drei in den Gang hinein. Ceram sicherte mit ihrer Waffe, Lou war weniger vorsichtig.

Doch als sie bei dem vermeintlichen Fremden ankamen, stellten sie enttäuscht fest, dass es sich nur um eine wild gewordene Selbstschussanlage handelte. Ceram seufzte, innere Instinkte ließen sie sich jedoch plötzlich ducken.

Kurz über ihren Köpfen hinweg schwebte das in Tüchern verhüllte Wesen. Eine halbe Sekunde stand es still, doch als die Sicherheitschefin ihren Phaser hochriss, war es in unglaublichem Tempo verschwunden.

[HtB: "Tolles Gift."]

[GB: "Doc, seine Kommentare kommen jetzt alle 10 Zeilen!!"]

Ripley, der nicht mal genug Zeit gehabt hatte seinen Tricorder auszurichten, schrie die Sicherheitschefin an:

"Verdammt Ceram! Was geht denn nur manchmal in Ihrem Kopf vor?!"

Kadija sah ihn verwundert an.

[HtB: Blondes Gift.]

[GB: "Alle VIER Zeilen!!!"]

"Wir können doch nichts über diese Wesen herausfinden, wenn Sie sie sofort vor lauter Schreck ihrem Phaser auf diese Spezies richten und ihr an die Wäsche wollen! Schonmal was von erstem Kontakt gehört?", fügte Jason erbost hinzu und klopfte Ceram leicht an die Stirn, als wolle er jemanden wecken.

"Ja, aber ich-", begann Ceram kurz, als Sie wiederum vom Ingenieur unterbrochen wurde.

"Moment ..." - sein Tricorder gab merkwürdige Töne von sich - "... ich habe hier eine Frequenz ... sowas hatte ich vorher nie ... wahrscheinlich ausgelöst durch den Schrecken, den der Phaser ausgelöst hat. Gut gemacht, Ceram!", sagte er und klopfte Kadija auf die Schulter. Die verstand gar nichts mehr.

[HtB: ".und schoss den Ingenieur kurzerhand nieder."]

[GB: "Doc, sogar die Spieler fragen schon, was mit HtB los ist, Sie würden gern die Geschichte lesen!!!"]

Die drei Kollegen betraten den Maschinenraum wieder und Jason betätigte seinen Kommunikator, während er zu einer kleineren Konsole herüber ging. Kurz musste er überlegen, was er hatte sagen wollen, irgendwie hatte er Stimmen im Kopf...

Dann fiel es ihm aber wieder ein:

"Ripley an Mahon! Wir haben die Wesen leider nicht erwischt, aber ich habe eine Frequenz auffangen können, die die Wesen von sich zu geben scheinen ... ich scanne das Schiff und melde mich dann wieder bei Ihnen. Maschinenraum Ende!"

"Lou? Können Sie mir behilflich sein, diese Kerle aufzuspüren?", fragte Jason über seine linke Schulter in Richtung des Hologramms.

Das junge Hologramm trat unweigerlich an Jason heran. Auch sie nahm ihren Tricorder in eine Hand und scannte.

Nach einer kurzen Weile fiel es ihr wie Schuppen von den Augen. "Sir, laut meinen Werten hier befürchte ich, dass es sich um Hologramme handelt. Das erklärt auch, wieso wir sie nicht verletzen können und sie so schnell verschwinden können."

[HtB: "Das bestätigt jedes Vorurteil über Hologramme."]

[GB: "Doc, jetzt ist r gleich bei Kommentar Nummer 30!!!"]

Ripley lächelte und nickte. Ceram verzog eine Augenbraue. Ja, die Werte zeigten eindeutig 2 Hologramme im Gang und ein Deck über ihnen. "Was machen wir jetzt?", fragte Lou die beiden.

Kadija verdrehte die Augen. "Rausfinden, ob SIE UNS verletzen können. Und in Anbetracht der physiognomischen Tatsachen tun das am besten Sie, Miss Giftspritze. Ripley und ich warten hier."

Lou zog los.

Kadija informierte Mahon, wandte sich zu Ripley und verpasste ihm einen Stoß mit dem

Phaser. "Und Sie denken mal über den Zusammenhang von Selbstschussanlagen und den Bewohnern dieses Schiffes nach. Glauben Sie dann immer noch, hier einen friedlichen Erstkontakt herzustellen?" Sie mochte es nicht, wenn jemand in ihre Privatsphäre eindrang.

"Meiner Meinung nach ist das eh nur ein weiteres schiffseigenes Anti-Enter-System," murmelte sie.

[HtB: "Ceram hat das fremde Schiff also gleich zu ihrer Privatsphäre erklärt."]

[GB: "Doc, vielleicht, wenn ich ihm kündigen würde?"]

[B: "Um Himmels Willen nein! Das würde ihn wahrscheinlich zusammenbrechen lassen!!"]

--- USS MIRAGE - BRÜCKE

Ein Zischen der Turbolifftüren unterbrach die Stille der Brücke. Dennoch gingen nur wenige Augenpaare zu den Turbolifftüren, vor denen Magnees stand.

Magnees Blick verharrte einige Momente auf dem Schirm, um den beruhigend vorbeifliegenden Sternen zu zuschauen, während sich die Mirage ihrem Ziel schnell näherte.

In Wahrheit jedoch musste wohl Paseolati [HtB: Laut Homepage "Pasoleati"]

[GB: "30, Doc!!"] gerade eines seiner Lieblingscomputerspiele im 16:9-Real-Effects-Modus spielen, da sich derzeit weder die Mirage relativ zu ihrer unmittelbaren Umgebung bewegte, noch irgendwelche ominösen Sterne mit wahnsinniger Geschwindigkeit an dem Schiff vorbeirasteten. Alternativ könnten die Getränke aus Magnees Quartier bereits eine Vielzahl biologischer Zusatzstoffe entwickelt haben.

"Captain, Sir," unterbrach Magnees die ruhige Atmosphäre, "ich hätte da ein Anliegen, welches ich mit Ihnen persönlich klären würde wollen."

Tommok: "In meinen Raum."

--- BEREITSCHAFTSRAUM DES KAPITÄNS

"Captain, ich habe ein kleines Problem", fing Magnees an, gleich nachdem sich die Tür geschlossen hatte. Während Tommok erstmal sich setzte, erklärte Magnees weiter: "Unsere Schilde stellen einen brauchbaren Schutz dar und ändern die Frequenz, sobald ein Fremdkörper ungehindert die Schilde durchdringt. Seit unserer Begegnung mit diesen Piraten befasse ich mich schon mit einem Problem, da eine Frequenzänderung sofort gemeldet wird. Die Piraten konnten ungehindert etwas an Bord beamen, was unsere Schildgeneratoren zerstört. Die Minen haben unsere Schilde problemlos passiert, obwohl sich die Frequenzen während der Unstimmigkeiten mit den Piraten 19-mal geändert haben. Ich gehe zum einen davon aus, dass diese Piraten 9-mal etwas auf das Schiff und 9-mal etwas von ihm gebeamt haben.

Beim letzten Mal wurde eine kleine Blackbox platziert.

Nur wundert es mich, dass diese Piraten unsere Schilde ausschalteten, obwohl diese eigentlich kein Hindernis darstellten. Andererseits fehlt kein Stück unserer Ausrüstung und wir haben auch nicht zu viel an Bord: Keine Sache und keine Person, sonst hätte Belloni oder Ceram schon etwas unternommen. Das Theta-Team hat seit Stunden alles nachgezählt, was

nicht ohne Verletzungen vonstatten ging, da sich einer Seife ins Auge gerieben hatte und ein anderer sich den kleinen Zeh brach. Lange Rede ohne Sinn, ich bin mit meinem Cardassianisch am Ende und würde nun gern wissen, wie ich weiter zu verfahren habe."

Er nickte seinem Chefindgenieur zu. "Machen Sie es so."

[HY: ??]

[HtB: "Das kann man als Kapitän halt immer sagen, auch wenn man nicht verstanden hat, was der Gegenüber überhaupt von einem will."]

[GB: "Ist die Wirkung des Tees eigentlich ansteckend, Doc?...HY grinst so komisch... Und außerdem lässt er jetzt schon Züge weg, damit HtB böse Kommentare abgeben kann. Der Zug ging nämlich eigentlich so...."]

Magnees: "...Lange Rede ohne Sinn, ich bin mit meinem Cardassianisch am Ende und würde nun gern wissen, wie ich weiter zu verfahren habe."

Tommok nickte. "Analysieren Sie das Verfahren und entwickeln Sie einen Schutz für unsere Schilde, die Gefährdung durch diese Beam-Aktionen ist auf die Dauer nicht tolerabel. Und dokumentieren Sie die Beam-Vorgänge, versuchen Sie genau zu ermitteln, was wann wohin oder wo weg gebeamt wurde."

Er betätigte seinen Kommunikator. "Tommok an MHB, wir müssen herausfinden, ob irgendwelche Personen an Bord ausgetauscht wurden. Mr.Magnees wird ermitteln, wer betroffen sein könnte, und Sie werden diese Personen dann einem extrem genauen Bio- und sonstigem Check unterziehen. Tommok Ende."

Er nickte seinem Chefindgenieur zu. "Machen Sie es so."

[GB: "Siehst Du!"]

[B: "Ja! Gut, dass Du aufgepasst hast."]

[GB: "Naja, das ist halt mein Job! Gar nicht leicht, manchmal... Alle arbeiten gegen mich, schmieden Intrigen, stellen mir Fallen, wecken Zweifel an mir..."]

[B: "Du bist der Beste!"]

[GB: "Nicht doch!... Ich weiss."]

[B: "Wegen HtB?"]

[GB: "Ach ja..."]

[B: "Ich hab da eine Idee..."]

---BRÜCKE

Tommok betrat die Brücke. "Mr.Pasoleati, Bericht!"

Pasoleati: "Noch etwa 10 Minuten bis zu den Rendezvouskoordinaten. Wir liegen genau im Zeitplan. Ein bislang noch unbekanntes Schiff wird in etwa 9 Minuten eintreffen."

Tommok: "Beschleunigen Sie das Schiff. Ich will, dass wir in etwa in 8 Minuten am Treffpunkt sind."

Magnees hatte gleich nach Tommok den Raum verlassen. In Gedanken versuchte er eine

Lösung zu finden, wie man eine Lösung finden konnte für das Problem.
Doch seine Abteilung würde dies wohl nicht schaffen - alleine. [HY: "Bitte?
Da fördert jemand die Moral seiner Abteilung ..."]

[GB: "Eindeutig, HY hat's auch erwischt!"

[B: "Na ja, er war ja auch wirklich betroffen von Magnees Worten..."]

[GB: "Stimmt auch wieder. Was ist mit Deiner Idee?"]

[B: "Gleich...wenn ER wieder loslegt..."]

"Magnees an Wissenschaft. Mr. Keller, sofern sie sich von ihrer Verstrahlung erholt haben,
erwarte ich sie in 2 Minuten in der Krankenstation. Magnees Ende."

---KRANKENSTATION LABOR 1

Zur Erforschung des Gedankenunterdrückungsproblems hatte Leonie sich in den einzigen
Raum zurückgezogen, der ganz und gar hängemattenfrei war. Bei diesem ewigen
Gequietsche konnte man ja nicht einen klaren Gedanken fassen.

Auf einer leeren Wand begann Leonie eine Art Brainstorming-Liste. In der Mitte stand in
riesigen Buchstaben 'Gedankenkontrolle' und rund herum alle möglichen Begriffe zu diesem
Thema. So langsam ging ihr der Platz aus. Ganz am Boden schrieb Leonie noch den Satz
"unbedingt etwas gegen die quietschenden Hängematten tun" hin.

Dann trat sie zwei Schritte zurück und betrachtete ihr Werk: Zwei Quadratmeter
vollgeschrieben mit Ideen. Zwei Dinge gefielen ihr noch immer ganz gut: Meditation und
Ablenkung. 'Da müsste sich doch was in diese Richtung machen lassen', dachte sich Leonie,
als einige Stimmen aus dem Nachbarraum sie aus ihren Gedanken rissen.

["HtB: Man kann auch einfach jeden k.o. schlagen."]

[B: "Ha! Siehst Du! Das meine ich!"

[GB: "Was?"]

[B: "Er hat die Augen geschlossen, wenn er redet."]

[GB: "Und was bedeutet das?"]

[B: "Es ist, als ob er kurz wegnickt. Ich bin nicht sicher, aber vielleicht.... Andererseits
könnte es ihn umbringen.... Ich muss ihn erst genauer scannen, wenn er redet! Warten wir auf
den nächsten Kommentar..."]

Etwas widerwillig gestattete Leonie den Stimmen nebenan, sie abzulenken - sie liess die
Wand Wand sein und ging nachsehen, was denn da los war.

---KRANKENSTATION / HAUPTLABOR

Ba'Rina Balwok war gerade zu sich gekommen. Benommen griff sie sich dorthin, wo sie
verletzt wurde.

"Doktor?" hauchte sie.

[HtB: Wer?]

[B: *Tricorder hochreiss*
"Verdammt, der war zu kurz..."]

Kaum betrat Magnees die Krankenstation, da befand sich Ba' Rina Balwok schon Vorort.

"Das sollte sie behandeln lassen Mrs. Balwok - Sie verteilen ja die Blutspuren im ganzen Schiff. MHB aktivieren. Autorisation Magnees Sesam 3 - 12 Beta."

[B: "Verflixt. Ich muss kurz zurück. Kommst Du solange klar?"]
[GB: "Ich versuchs..."]

Kaum hatte Magnees die magischen Worte gesagt, da erschien ein das MHB vor den beiden. "Bitte nennen Sie die Art der unpassenden Störung!", wollte Basani sagen. Aber sein neues Image erlaubte es ja nicht.

"Ich denke, Sie wissen, warum ich hier bin. Die KS betrete ich nur alle 3000 Jahre. Tommok hat sie doch informiert?"

"Was ist hier eigentlich los?" fragte die hereinkommende Leonie in diesem Moment in die Runde.

Ihr fiel auf, dass in der KS ungewöhnlich viele Leute herumstanden, vor allem Personen, die hier noch nicht oft gesehen waren.

Basani erklärte ihr kurz etwas und zeigte auf Ba'Rina Balwok. Irgendwie schien das MHB in Eile zu seien. Sehr ungewöhnlich...

"Sie haben echt noch einmal Glück gehabt" wandte sich Leonie an Ba'Rina und hielt ein Hypospray zum Injizieren an ihren Hals. Die Waffe ist wenige Zentimeter an ihrem Herzen vorbeigegangen, hätte ihr Gegner richtig getroffen, hätte ich wahrscheinlich nicht mehr viel machen können."

"Und was ist mit unserem unbekanntem Gast?"

"Der hat nur eine kleine Schürfwunde, nicht so tragisch."

"Na dann", antwortete Ba'Rina und sah sich um. Entdecken konnte sie ihn nicht, aber sie hätte trotzdem zu gerne gewusst, wer dieser seltsame Sprössling denn nun war. Davon abgesehen liefen ihr hier zu viele bewaffnete Unbekannte herum. Wo kamen die nur alle her? Nachdenklich verzog sie sich das Gesicht und achtete nicht mehr auf das Umfeld.

Magnees redete unterdessen auf Basani ein: "Also mir läuft die Zeit weg. Die Schwester ..."

"Ich bin Ärztin.", rief Leonie herüber.

"Auch recht, ... soll sich weiter um Mrs. Balwok und ihre anderen Aufgaben kümmern, Basani. Denn wenn wir nicht bald eine Lösung für MEIN Problem haben, dann könnte dies zu ernsthaften Problemen führen."

[HtB: Das wäre ja mal was neues.]

[GB: *geduldig ertrag und auf Basani wart*]

"Gut, folgen Sie mir Mr. Magnees.", schob sich Basani endlich in Magnees unablässige Rede hinein und zeigte auf eine Tür.

Dann drehte er sich um und lief durch die Wand in sein Büro. Magnees hingegen benutze eher die Tür.

"Gibt es auch noch echte Menschen auf der Krankenstation oder brauch man für diese Arbeiten nur noch Hologramme? Egal wie auch immer haben sie die Unterlagen bezüglich der Echtheit unserer Crew bereit?"

"Sicher doch ... hier." Basani schaltete den Computer an.

--- BRÜCKE

Pasoleati: "Sir, wir erreichen jetzt die Ziel-Koordinaten. Das neugierige Schmugglerschiff wird in einer Minute eintreffen."

Tommok: "Mr. Magnees, Basani, wie weit sind Sie?"

---BÜRO DER CHEFDOKTORIN D'SULAN

Das MHB antwortete nicht gleich, denn Basanis Blick wanderte plötzlich in einem Anfall von Wehmut durch den Raum. Vergessen waren Magnees und auch die Ereignisse zwischen den Klammern...

HIER hatte er damals gesessen ... als das noch SEIN Büro gewesen war ... vor diesem Tisch hatten all diejenigen gestanden, denen nur noch durch SEINEN überlegenen Sachverstand geholfen werden konnte...

[HtB: "Und die wohnen jetzt alle in je einer schmucken Holzkiste."]

[GB: "Hey, lass wenigstens den Doc ungeschoren!!"]

Basani schaute auf Magnees, der gerade Tommok um ein paar Minuten Geduld bat, und sein Gesichtsausdruck rutschte ins zerknirscht-verletzte.

Wie konnte er es sich trauen, hier freiwillig in der Krankenstation aufzutauchen! Woher nahm er den Mut!! Gab es denn gar nichts mehr zu fürchten hier, dass selbst die Techniker jetzt so einfach hier reinspazierten, ohne sich ängstlich umzuschauen oder zitternd die Diagnosen des KS-Herrschers zu erwarten ...

Basani ließ sich wie zufällig in D'Sulans Sessel sinken und schaute Magnees missmutig an. Von irgendwo hinter den Wänden glaubte er das sanfte Quietschen dieser verdammten Hängematten zu hören. Und an Magnees Uniform hing ein kleines weißes Blütenblatt, dass er wohl im Hauptlabor an den hübschen Pflanzen abgestriffen hatte...

"Doktor, die Unterlagen!", sagte der Chefindgenieur streng in Basanis Brüten hinein.

Basani funkelte ihn eine Millisekunde lang böse an, dann wurde sein Blick verbindlich.

"Hier, SIR!!", betonte er eine Spur zu süßlich und drehte den Bildschirm in Magnees Richtung, "ich habe alles für Sie zusammengestellt. Es gibt kein Anzeichen, dass jemand an Bord in den letzten Stunden ausgetauscht worden wäre ..."

Magnees sah enttäuscht aus. Wahrscheinlich ging ihm gerade eine Profilierungschance durch die Lappen, zuckte es durch Basanis Synapsen. Der Gedanke war nicht fair und irgendwie böseartig. Doch aus irgendeinem Grund schob ihn das MHB nicht in den Vergessensspeicher. Denn es tat gut, mal wieder etwas anderes zu denken ...Fast so, wie auf einem alten Musikinstrument zu spielen...

Basani richtete sich in D'Sulans Sessel auf und blickte Magnees fest an.
"Sie haben da was, Sir!!", zeigte er auf die Blüte an Magnees Arm.

[HtB: "Mirage-Blüte"]

[GB: *seufz* ...

,36! Von dieser Auswertung werde ich wohl noch meinen Kindern erzählen...'

"Damals, als der Onkel tom Broek diesen Anfall bekam..."]

"Oh, danke ...", sagte Magnees und schnippste die Blüte auf den staubigen Boden.

Basani lächelte.

"Sind Sie sicher, dass Sie alles ganz genau ...", fragte Magnees noch einmal nach.

Das MHB imitierte wieder einen völlig ernsten Gesichtsausdruck: "Ich habe alles sehr gründlich untersucht, Sir."

"Gut."

Magnees wollte sich zum Gehen wenden, doch plötzlich stand Basani direkt neben ihm.

"SEHR gründlich, SIR!"

Basanis lautes Flüstern ließ Magnees zusammenzucken:

"13 Besatzungsmitglieder WURDEN ausgewechselt, Sir!!"

"Was??", fuhr Magnees herum: "Wieso sagen Sie das erst jetzt!"

"Weil es EINE WOCHE her ist! 13 Crewmitglieder wurden auf der Erde ausgetauscht, ohne es uns offiziell mitzuteilen! Jemand hat da ganz im Stillen unsere Mannschaft verändert!! Hier ist die Liste ..."

Basani reichte Magnees ein Padd und plötzlich lächelte er wieder. "Wissen Sie, was das heißt, Sir?"

"Ja, Doktor, ich muss das sofort Tommok melden und dann werden wir ..."

"Sicher, sicher ...", tat Basani Magnees Eifer ab, "es heißt aber auch, dass wir fremde,

medizinisch ungeprüfte Personen an Bord haben! Ein unkalkulierbares Risiko!!
Außerplanmäßige Untersuchungen der gesamten Crew werden nötig sein!! UMFASSENDE
Untersuchungen ... Ich kümmere mich so schnell wie möglich darum."

[HtB: Man nannte es "das dunkle Zeitalter"]

[GB: „Das könnte etwas länger dauern, muss wohl doch ohne den Doc auskommen...“
schriftliche Anfrage an Basani tipp: "Deine Idee...Doc!!!"]

Basanis leuchtende Augen passten überhaupt nicht zu seinen neutralen Mundwinkeln. Ein
kleines unsicheres Blinken war in Magnees Augen zurückgekehrt. 'Schon besser ...',
durchfuhr es Basani.

"Nach Ihnen, Sir."

Magnees verließ das Büro, das MHB folgte ihm, trat aber noch beiläufig auf die kleine
Blumenblüte am Boden und drehte den Fuß dabei ...

"Ms. Eroheneth, sind Sie mit Ms. Balwok fertig? Was war überhaupt da los in der
Wissenschaft? Und wie weit sind Sie mit ihren Gedankenexperimenten? Wir haben viel zu
tun ..."

---YLLIGEL-SYSTEM

Mitten im Raum - umgeben von seltsam symmetrisch angeordneten Asteroiden verharnte
eines der stolzesten und modernsten Schiffe der Vereinigten Föderation der Planeten.
Während nichts diesen still verharrenden Anblick des Schiffes trüben vermochte, spielten
sich an Bord des Schiffes jedoch etwas geschäftigere Szenen ab.

---USS MIRAGE / BRÜCKE

Tommok: "Mr. Pasoleati, haben wir schon Scandaten von Ylligel? Ich will wissen, was uns
da erwartet, ein Außenposten, ein bewohnter Mond, eine Raumstation, was auch immer ..."

Pasoleati: "Sir, ich kann Ihnen leider noch nicht viel sagen. Aus dem Asteroidenfeld heraus
zu scannen funktioniert nicht sehr gut. Aber alle Schiffe, die wir erfassen können, fliegen ZU
oder VON einem ganz bestimmten Punkt hin bzw. weg. Laut unseren aktuellsten
Sternenkarten entspricht dieser Punkt den Koordinaten ZWISCHEN den beiden Sonnen des
Systems. Einige Schiffe sind übrigens zu diesem Asteroidenfeld unterwegs, vielleicht haben
Sie den Kampf bemerkt. Ein Schiff ist ja wie berichtet bereits relativ nahe..."

Tommok sah prüfend auf die Anzeigen. "Brechen Sie alle aktiven Scans ab, wir wollen nicht
entdeckt werden, solange unser Außenteam das fremde Schiff hier drin nicht unter Kontrolle
hat. Wenn es Zeit ist, werden wir sie mit unseren zwei Schiffen in einem
Überraschungsangriff überrollen ..."

Pasoleati schaute Tommok verwundert an, die Ausdrucksweise passte irgendwie nicht so
ganz. "Sir..."

"Ich habe lediglich die taktische Lage in allgemein verständliche Worte gefasst.", sagte

Tommok auf die unausgesprochene Frage.

[HtB: "Seemann, lass das träumen."]

[GB: *Antwort empfang*: "KAFFEE!!"]

Einige Minuten lang herrschte Schweigen auf der Brücke, so als könnte ein Geräusch die Mirage verraten.

Pasoleati: "Sir, das Schiff verlässt unseren Sektor wieder. Es hat jedoch eine Art Boje ausgesetzt. Laut unseren Scannern befindet sich lediglich eine Nachricht innerhalb der Boje. Sir, die Nachricht wird jetzt abgespielt."

Tommok: "Auf die Lautsprecher."

"STATUSMELDUNG DER SCHLITZER IV: UNBEKANNTE AKTIVITÄTEN IN DIESEM SEKTOR.
EMPFEHLEN VORSICHT. FÖRDERATIONSBETEILIGUNG NICHT AUSZUSCHLIESSEN.
SICHERHEITSGILDE WURDE INFORMIERT. HALTEN SIE SICH FERN."

Paseolati: "Sir, die Boje sendet die Nachricht permanent. Soll ich Mr. Mahon über die geänderte Sachlage informieren oder Funkstille bewahren?"

"Schicken Sie eine niederfrequente Botschaft auf Mahons Tricorder, das Außenteam soll sich beeilen. Wahrscheinlich sind wir nicht mehr lange allein ..."

---KRANKENSTATION

quietsch

knatsch

Stille

Leonie klopfte sich selbst anerkennend auf die Schulter, als sie das Öfläschchen mit einem höchst zufriedenen Gesichtsausdruck wieder wegstellte.

Da betraten Basani und Magnees wieder den Raum.

"Also", begann Leonie auf Basanis Fragen zu antworten, "was in der Wissenschaft passiert ist, weiß ich nicht, mir sagt ja keiner was, und was die Gedankenexperimente angeht, so hab ich da schon ein paar Ideen, die zumindest in Betracht gezogen werden könnten. Mit Ms. Balwok bin ich soweit fertig, außer, Sie wollen noch ein paar genauer Untersuchungen machen."

Leonie holte tief Luft, was sie während ihrer ganzen Ansprache irgendwie vergessen hatte, und wartete auf zumindest ein bisschen Lob für ihre geleistete Arbeit.

"Ach ja", fiel ihr gerade noch ein, "außerdem hab ich grad gesehen, dass die Pflänzchen mit den roten Blüten gerade ihre Paarungsperiode haben. Im Labor ist deswegen ein ziemlicher

Nebel vom Pollenstaub. Ich pass das nächste Mal besser auf, was ich so anbau, versprochen."

"Ähm - darf ich die Krankenstation endlich verlassen?" mischte sich Ba'Rina plötzlich ein.

"Ja, ja. Sie dürfen gehen!"

"Na, endlich, nichts gegen ihre Behandlungsmethoden, aber hoffentlich muss ich nicht so bald wieder auf die Krankenstation!", mit diesen Worten und einem zufriedenen Lächeln verließ der Ensign die Krankenstation.

[HtB: "Damit ist auch die letzte auf dem Schiff dieser Meinung."]

[GB: "KAFFEE?????" *zurücktipp*]

Basani schaute Leonie einen Moment länger an. Im selben Augenblick blinkte neben ihm auf dem Tisch ein Padd auf. Der Holodoc sah kurz auf die Anzeige, runzelte die Stirn und hämmerte "K.A.F.F.E.E. !!!!" ein.

Dann wandte er sich wieder Leonie und der derzeitigen Situation zu. Irgendwie sah sie so aus, als wartete sie zumindest auf ein bisschen Lob für ihre geleistete Arbeit. Aber er war ja nicht ihr Vorgesetzter, sein Lob würde ihr also wohl nichts bedeuten ...

Basani wandte missmutig den Kopf ab - und wunderte sich jetzt weniger über das letztlich etwas häufiger auftretende Niesen in der Krankenstation.

Offenbar waren die Pollen schuld ... Basani fiel auf, dass sich die Betroffenen gegenseitig sehr verständnisvoll, freundlich und aufmunternd anguckten. Solche Blicke bekam ER selten zu sehen. Vielleicht könnte er ja auch ...

"HATTARRASCHIIIEE!!!", macht er überlaut und warf zeitgleich etwas holographisches Gewebe durch den Mund auf den Boden ab.

Dann schaute er sich leidend guckend um...

Entsetzte Blicke trafen das MHB, wenig verständnisvoll, eher grauenerfüllt und schockiert. Auffällig viele sahen abwechselnd von Basanis Gesicht zum Fußboden. Basani schaute ebenfalls auf den Boden ... und verstand: Er hatte die Gewebemenge und Gewebeart falsch berechnet, seine Zunge, Lippen und die Nase lagen durcheinander gewürfelt auf dem Boden.

[HtB: "Mens sana in corpore sano."]

[GB: 'Also gut...dann Kaffee.' *HtB zuklatsch und dabei unauffällig zum Replikator schlender*]

Schnell ließ Basani seine Gesichtsteile vom Boden verschwinden, rematerialisierte sein Gesicht und sah die Umstehenden verständnisvoll, freundlich und aufmunternd an.

--- GANG VOR DER KRANKENSTATION

"Susi, wo befindet sich Petty Officer Keller?"

SUSI: "Ach Ba'Rinchen, schön wär's!! Der ist schon Senior Chief..."

---MAYBACH / BRÜCKE

Mahons Tricorder piepte. Ein Blick auf denselben enthüllte die Nachricht von der MIRAGE. "Oha, könnte sein, dass wir bald Probleme bekommen. Beeilen Sie sich, Broek!"

Dann schaute er misstrauisch auf den Punkt weit vor ihnen und sagte mit fester Stimme: "Etabliere eine Funkverbindung zur MIRAGE!"

Plötzlich passierte etwas Sonderbares. Auf dem 'Schirm' wurde ein halb durchsichtiger Schweif sichtbar, der die MAYBACH mit der MIRAGE verband.

'Interessante Visualisierung' dachte Mahon, dann erhob er die Stimme: "Cpt. Mahon an Fleetcaptain Tommok. Wir haben das Schiff unter unserer Kontrolle. Obwohl die Spezifikationen und gewisse andere Dinge noch nicht untersucht wurden und auch eine Durchsuchung des Schiffes sowie eine Feststellung der Ressourcen und Funktionsweise der primären Systeme aussteht, werden wir eben dieses auf später verschieben. Uns bleibt wenig Zeit. Wir werden sie in Kürze erreichen, wann wissen wir nicht, unsere Geschwindigkeit ist unklar und uns fehlt auch gewissermassen der Zugriff auf Datenmaterial. Jedenfalls, sobald wir bei ihnen sind, werden wir unsere Crew aufnehmen und uns zum Zielgebiet begeben. Die Schmugglerschiffe überlassen wir ihnen."

Bevor Tommok antworten konnte, aktivierte Mahon noch schnell seinen Kommunikator: "Mahon an Maschinenraum: Ich brauche Informationen über Waffen und Schilde. Kenntnisse über Höchstgeschwindigkeit, Wendigkeit und Sensorenleistung wären auch nicht schlecht. Und noch was: Womit fliegt das Ding überhaupt?"

[HtB: "Biodiesel."]

[GB: "Computer, Kaffee!! Drei Pötte!! Kalt!!! Schnell!!!!"]

Ein holografischer Ensign Jason Ripley erschien ca. einen halben Meter vor Mahon. Direkt neben ihm erschien zusätzlich eine kleinere Tafel, an der schnell Informationen dargestellt wurden.

Ripley lächelte sichtlich und begann zu reden:

"Tja Sir, schwer zu sagen ... Waffen und Schilde sind ... vorhanden ... aber in welcher Stärke kann ich erst nach einer eingehenden Untersuchung der Phaserspulen sagen. Ich schlage vor, Sie vermeiden vorerst jegliche gewalttätige Konfrontation. Das Schiff fliegt jedenfalls mit einem Warp-Antrieb... ich denke wir sollten aus Sicherheitsgründen Warp 8 vorerst nicht überschreiten. Die Sensorleistung ist wohl vergleichbar mit der der Mirage. Sir, ich brauche unbedingt mehr Leute von der Mirage! Lou und Ceram leisten hervorragende Arbeit, aber ich brauche mehr Ingenieure! Wie lauten Ihre weiteren Befehle?"

"Also", setzte der mittlerweile auf einem Bein balancierende und schwer konzentriert dreinsehende Hajo tom Broek an, "ich geh dann jetzt mal testweise auf Warp. Glaube ich zumindest ..."

Er verlagerte sein Gewicht. "Falls Sie nix dagegen haben, Käpt'n."

--- 7-VORNE

"Pippifax.", achtlos warf Bauer das PAD auf dem Tisch hinter sich. Sofort verschwanden die vielen kleinen Buchstaben auf dem Gerät. Offensichtlich waren diese PADs doch nicht so stabil wie allgemein geglaubt. Bauer grummelte noch genervt, als er sah, was er gerade zerstört hatte. Jetzt musste er den Bericht nochmal schreiben.

Er atmete tief durch und wandte sich wieder dem Fenster zu, vor dem er stand. Faszinierend starrte er die Minen an, die in einem nicht gerade sicheren Abstand an ihnen vorbeischwebten. Natürlich schaute er auch beinahe sehnsüchtig auf das geheimnisvolle fremde Schiff, dass sich schemenhaft aber deutlich von dem Asteroidenfeld im Hintergrund abzeichnete.

Dann wandte er sich plötzlich um, nahm das kaputte PAD und ging zum Maschinenraum.

---MASCHINENRAUM

Gespannt sah der Android auf seine geliebte Konsole.

[HtB: "Der alte Herzensbrecher."]

[GB: *lautlos von hinten an HtB ranschleich* *schwapp* *schwapp*]

Es lief gerade eine unglaublich interessante Simulation zum Havarieprogramm. Er wusste zwar nicht, ob es unter diesen Umständen überhaupt noch gebraucht werden konnte, denn sie waren ja fast am Zielort. Aber eine perfekte Täuschung konnte ja nie schaden. Außerdem lag zurzeit nichts sonderlich Wichtiges an. Die Schäden waren schnell repariert worden. Nun warteten alle auf die nächste Schlacht.

In der Tat hatte der Android, so meinte er zumindest, einiges verbessern können. So würde die Simulation einen schnell rotierenden, ellipsenförmigen Schutzschild aufbauen, so dass der Eindruck entstand, sie könnten nur einen instabilen Schild aufbauen - einem Schweizer Käse sehr ähnlich. Der Warp Kern würde eine Strahlung aussenden, die in fehlerfreien Energiegewinnungsprozessen nicht auftreten würden und eine geringe Menge unverbrauchtes, kaltes Plasma würde sequenziell ausgestoßen werden, um einen Defekt der Treibstoffpumpen vorzutäuschen.

Zusammen mit Magnees Implementierungen ergab dieses eine perfekte Täuschung, die, wenn sie aktiviert werden würde, jedes drittklassige Piratenschiff nahezu anlocken dürfte.

[HtB: "Machen wir uns nichts vor: Wenn es soweit ist, dann ist das Schiff wieder wirklich kaputt."]

[GB: "Mr. tom Broek, Ihr frischer Tee, wie bestellt!!"]

[HtB: "Ah...." *umdreh*]

[GB: *kaffeeschütt**kaffeeschütt*

[HtB: "- - -"]

[GB: "...?"

[HtB: *mundöff'n*]

[GB: "Nicht doch..." *letzten Pott Kaffee hinterherschütt*]

[HtB: *wurks*]

[GB: "...???"

[HtB: *Nach hinten umkippen*]

[GB: "Puuhhhhhh!!!"
Frohe Kunde an Basani schicken]

Zufrieden lehnte sich Ysdi in Magnees Stuhl zurück. Den hatte er kurzerhand aus seinem Büro geklaut. Insgeheim freute er sich auf den Einsatz im YLLIGEL-System. Es gab da sicherlich eine Reihe interessanter Menschen. Er nahm sich vor, sich als Mensch zu verkleiden. Es war immer gut, vorzugeben etwas anderes zu sein, als man wirklich war.

Nun hieß es warten, bis endlich etwas passierte.

[HtB: - - -]

[GB: :o)]

---KS

"Fleisch-Knochen-Separation, Hautbrennwertbestimmung, Folterresistenztraining..."

Basani kam gut voran mit seiner Liste. Die Vorbereitung für die unplanmäßigen Mannschaftsuntersuchungen waren fast abgeschlossen. Und: Er fühlte sich gut! So gut wie lange nicht mehr.

Vergessen waren die 160 Patienten, denen er noch gutes tun musste, nur, um anschliessend normal sterben zu dürfen. Ts!! Vergessen Nymphes Gesicht und die Verheissung ihrer Liebe durch gute Taten!! Pah!!!

Kurz fiel Basani auf, dass ihm beim Gedanken an Nymphe Neroi der Zugriff eine interne Gedanken-Datei gesperrt wurde. Die Authorisation für diese Sperrung kam von ihm selbst. Er wusste nur, dass er mit jemanden über Nymphe geredet hatte. Sich nach ihrem derzeitigen Aufenthaltsort erkundigt hatte.

Aber was der Fremde gesagt hatte, wusste er nicht mehr. Offenbar stand es in dieser Datei.

Kein Grund zur Besorgnis!! Denn sicher hatte er ja sie nicht ohne Grund vor sich selbst gesperrt!!

Biepbiep, machte das Datenpadd neben ihm. "Kaffee hat geholfen!", stand da.

Basani lächelte, endlich konnte er sich also wieder ganz auf SEIN Leben konzentrieren.

"Computer, eine Tasse Schlunz-Kaffee. Es ist ein schöner Tag!!"

SUSI: "Nicht der Wahre, wie wir wissen, aber immerhin...bittesehr!"

Basani schlürfte genüsslich und teilte die Mannschaft schon mal in Gruppen ein...

--- MIRAGE / BRÜCKE

Tommok trippelte unruhig auf der Brücke hin und her. Irgend etwas schien ihn zu bewegen. Waren es es die Bargeld-Halter, die ein Ferengi kürzlich an seinem Sessel installiert hatte? Oder der Breite Hintern von Alfonso Pasoleati? Oder der Bastel-Hobel, mit dem Hajo tom Broek zuletzt im Hinblick auf die Arbeit im Kindergarten hantiert hatte?

Nein, die zwei Buchstaben flimmerten und tanzten vor seinen Augen herum, nur der aktuelle Bezug wollte ihm einfach nicht einfallen. Schließlich wurde es ihm zu bunt.

"SUSI! Zwei beliebige Worte mit den Anfangsbuchstaben "BH" formulieren, die der aktuellen Situation gerecht werden!"

Kurzes Schweigen. "Bitte Warten!"

Dann erklang es auf der Brücke und zugleich auf allen Displays. Tommok und die gesamte Besatzung der MIRAGE beugte sich etwas ungläubig nach vorne. Auf dem Bildschirm stand geschrieben.....

...

...

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

BIER...

...

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

HEIRATET!

"Pling"! Mit Erstaunen nahm Tommok zur Kenntnis, dass es von der Decke gleichzeitig Reis und kleine goldene Münzen mit der Aufschrift "EP" regnete.

Die gesamte Crew verfiel in Feierstimmung, an der sich besonders der Android Ysdi mit wildem Blinken, multi-timbralem und polyphonem Piepsen und einer bunten Licht- und Lasershow beteiligte.

Erst Stunden später fiel Tommok auf, dass er von einem gewissen "Biermanski" eigentlich noch nie gehört hatte. Er wollte den Androiden fragen, aber dieser erschien ihm gerade nicht ansprechbar. Und wie üblich bei solchen Gelegenheiten nutzte BaRina Bawlok die Gelegenheit zu einem klingonischen Säbeltanz auf dem Tisch, während Petty Officer Bauer wiederum seinen Marsianischen Stampftanz zelebrierte, gemeinsam mit Kadja Ceram, deren Haare dabei ungebändigt herumwehten.

Das MHB intonierte per Konferenzschaltung gemeinsam mit Leonie im Duett "Heal the World" (Basani heftete dabei verschieden farbige Punkte an alle anwesenden Offiziere), während Andreas Magnees sich mehr den Techno-Zuckungen von Keller anschloss, der als besondere Verkleidung eine Zorro-Maske trug. Mahon, Ripley und Tom Broek waren über Holo-Com zugeschaltet, Hajo ließ es sich nicht nehmen, sein Lieblingslied "An der Nordseeküste" zu schmettern, während Mahon sich mehr an "Heute blau und morgen blau und übermorgen wieder" zu schaffen machte.

3. Symbiose

[GB: Wo ist nix mehr legal? Im ...]

---YLLIGEL-SYSTEM / IRGENDWO ZWISCHEN DEN BEIDEN SONNEN

"Wo bleiben die!!", schnarrte der Yridianer seiner Mätresse zu.

"Ich weiß es nicht, Liebling ...Auf jeden Fall haben wir noch Zeit ..."

"Sie sollten längst hier sein!", keifte der hässliche Humanoide.

"Jetzt entspann Dich doch ...", flüsterte seine Gespielin, ihre schlanken Finger fuhren über seinen Körper.

"Na gut, Du hast recht ... sie wird schon bald kommen! "

"Ganz sicher, Liebling, wie hieß sie noch ...", gurrte Hfayne ihrem neuen Herrn ins Ohr.

"Mirahsch! USS Mirahsch! Nimm die andere Hand dazu!"

"Sicher mein Liebling ...", schnurrte Hfayen, während sie den Yridianer weiter liebkostete. Ihre zweite Hand glitt unter die Falten ihres durchsichtigen Kleides.

Kaltes Metall blitzte auf, ein Schnitt, Blut spritzte, ein dumpfer Aufschlag.

"Für wie naiv hältst Du mich!", spuckte der Yridianer neben die tote Frau am Boden. Dann verschwand er mit einem misstrauischen Blick aus dem Haus und in der Menge.

---USS MIRAGE / BRÜCKE

"Sir, wir erreichen den Rand des Asteroidenfeldes! Keine Aktivitäten bisher. Aber die Boje sendet immer noch ihre Warnung ..."

"Gut, kontaktieren Sie die Maybach und sagen Sie, dass wir bereit sind. Mr. Mahon soll seine Mannschaft vorschlagen! Ist die Bewerbungsfrist für die Under-Cover-Mission um?"

"In zehn Minuten, Sir."

"Gut, solange warten wir noch."

"Captain!!", rief es von der Taktik herunter. "Wir empfangen eine codierte Nachricht des Sternenflottenkommandos. Sie ist schon einige Stunden älter, offenbar kam sie nicht durch das Asteroidenfeld."

"In meinen Sessel."

[GB: Die Nachricht! ...]

"Äh ... natürlich, Sir."

Tommok beugte sich eine Minute herunter und seine Augenbrauen zuckten. Dann erhob er sich:

"Captain Tommok an die gesamte Mannschaft: Ich möchte Sie darüber informieren, dass die Enzyklopen vor 3 Stunden Kontakt zur Sternenflotte aufgenommen haben. Sie bieten wie erwartet eine Prüfung zur Aufnahme in ihre Liste der "Nicht-Nichtigen" an. Unsere Mission ist also wichtiger und dringender denn je. Tommok Ende."

---KS

Leonie packte gerade ihre Sachen, bzw. liess sich von einem Mediziner zwei Medi-Koffer packen, als sie Doktor Basani bewegungslos vor einem schwarzen Terminal sitzen saß. Er tat ... nichts....

Ungewöhnlich für ein Hologramm.

[GB: Wie man's macht, ist es falsch...]

"Doktor Basani, alles in Ordnung mit Ihnen?"

"Wie???", das MHB schreckte hoch und sah Leonie flüchtig an, "doch, doch..."

Schnell drückte Basani eine Taste, der Bildschirm kam zurück aus dem Standby und ganz kurz konnte Leonie den Namen "Nymphe Neroi" als Überschrift lesen. Dann hatte Basani die Akte gelöscht.

Doch Leonie war sich sicher, dass sie schwarz umrahmt gewesen war.

---BRÜCKE

"Sir, immer noch keine Crewanfrage von Mr. Mahon!"

"Hm ...", Tommok erhob überrascht eine Augenbraue, "ich war überzeugt, dass er eigene Vorstellung hätte ... wie sieht es mit den Bewerbungen aus?"

"Vier Crewmen aus dem Theta-Team, Mrs. Egg 'mit viel Fracht' nach eigenen Angaben, Georg Belloni - Gott weiß warum, außerdem will die Technik einige Ebenen der Maybach als Stauraum anmieten - und Ensign Fruitful und seine Frau möchten ihre acht Kinder loswerden."

[GB: Die Thetaschicht sucht immer frisches Personal...]

"Wie lange noch bis zum Ende der Bewerbungsfrist?"

"4 Minuten, Sir!"

---MASCHINENRAUM

Geschäftig betrat Magnees sein Büro, besah sich angestrengt sein PAD und wollte sich auf seinen Stuhl setzen. Prompt landete er auf dem Boden. Das Geräusch sich bewegender Rollen ertönte und kam seinem Büro rasch näher.

Ysdi glitt auf einem bequemen Stuhl herein. Eine kleine Prosecco-Fahne wehte noch aus seinem Mund.

"Wer übernimmt eigentlich das Kommando über den Maschinenraum der Maybach?", fragte er den gerade sich zurechtfindenden Chefingenieur.

"Euhm...", sagte dieser zunächst.

"Gut, dann geh ich. Die Undercovermission wird sicher unheimlich spannend. Ciao.", Ysdi griff sich schnell einige Ausrüstungsgegenstände, die er ein wenig versteckt am Türeingang postiert hatte, und verschwand auf eine ungewohnt schnelle Art und Weise aus dem Maschinenraum.

---LUFTSCHLEUSE 4

Ein paar dumpfe Klänge, eine Prise Zischen und einige grüne Lichter signalisierten das erfolgreiche Andocken der Maybach. Nur war sie jetzt nicht direkt mit der Mirage verbunden. Die Schleusenkonfiguration war inkompatibel, so dass die Messer-Jocke als Zwischensegment dienen musste.

Geduldig wartete der Android nun auf weitere 'Abtrünnige'.

Lange musste er nicht warten. Kurz nach ihm traf Leonie ein, leicht verschwitzt und nach Luft ringend. Mit sichtbarer Erleichterung ließ sie zwei große Koffer, auf den Boden fallen und wischte sich erst mal den Schweiß von der Stirn.

"Ich pack Ihnen nur das nötigste ein, nichts Schweres, hat er gesagt. Das werden Sie ja wohl tragen können, hat er gesagt. Zur Luftschleuse 4 ist es eh nicht weit, hat er gesagt", knurrte sie vor sich hin, während sie sich noch immer etwas außer Atem auf einen der Koffer setzte.

Dann ließ sie erstmal ihren Blick in der Runde schweifen: "Sind das alle?"

"Nein Sir!", antwortete Lou, die wie aus heiterem Himmel gerade neben Leonie auftauchte, "Es gibt in der Wissenschaft hier eh nichts Großartiges zu tun, [GB: Ganz recht. Nur diese unbedeutende Aufgabe, herauszufinden, was mit jenen Rassen passiert, die auf der Liste der Enzyklopen stehen, warum sie keine millionen-tötenden Kriege mehr durchmachen müssen, warum sie wirtschaftlich ungehindert aufblühen und von größeren Weltraumkatastrophen verschont bleiben. Ein ziemlich einfach zu lösendes, nebensächliches und unaktuelles Problem....] da habe ich mir gedacht, ich leiste euch Gesellschaft."

Wie auch immer, schloss auch sie sich dem Maybach Team an. Außer die Mirage würde sie in letzter Sekunde noch zurückholen wollen. [GB: Das wird sich Basani dann noch gut überlegen...;o)]

Auch Magnees betrat noch kurz die völlig überfüllte Luftschleuse, gefolgt von einem Dutzend seiner Männer, welche alle äusserst schwer beladen waren.

"Keine Angst, wir kommen nicht mit. Nur hat der Captain meinem Ersuchen stattgegeben und so lagern wir nun einen kleinen Teil unseres überschüssigen Materials ab. Die grauen Kisten enthalten alle Teile, welche wir beim Auseinanderbauen und dem danach erfolgten Wieder-Zusammenbauen der Schiffssysteme zu viel hatten. Wichtig ist ja nur, dass die Maschinen laufen. Nicht wie viele Schrauben vorhanden sind, oder??"

Magnees grinste alle Beteiligten von einem Ohr bis zum anderen an.

"Nun, damit Sie alle auch was davon haben, habe ich alte Klamotten, Hüte, Disruptoren, Kleidung von diversen Außerirdischen, kurz gesagt, alles was wir jemals von dem Dominion, Romulaner, Klingonen, und, und, und an Schrott erbeutet haben in die gelben Kisten gepackt. Ich hoffe, Sie alle haben viel Spaß und kommen heil zurück. Viel Erfolg."

Kaum war die Schleuse mit den Kisten voll gestapelt, und Magnees und seine Leute von dannen gezogen, als sich endlich, dank des Messer-Jocke-Zwischensegments die Schleuse öffnete und einen ersten Blick ins Innere offenbarte.

---YLLIGEL-SYSTEM / IRGENDWO ZWISCHEN DEN SONNEN

"Hey, Du da!! 10 Goldplacks, wenn Du mir die Karte zeigst!"

Der mürrische, sabbernde Fleischklotz an den Sensortafeln brummte zustimmend und rief eine Karte des Sektors auf den staubig verrosteten Bildschirm.

Der Yiridianer ließ seine kalten Augen über die undeutlichen Symbole gleiten, dann fixierte er einen Punkt. "Da ist sie ...", flüsterte es aus seinem Mund.

"Was wissen wir über dieses Schiff??", blaffte er den Fleischklotz an, der ihn sofort triumphierend angrinste.

"Schon gut, hier, nochmal 20!", brummte der Yiridianer und warf dem unförmigen Wesen die goldenen Placks in den Schoss.

"Der Name des Schiffes?", fragte der Bezahlte dienstbeflissen.

"U.S.S. Mirahsch ..."

"Oh, ja ... soll angegriffen worden sein ...", greinte der Fettwanst selbstzufrieden, "... wie man so hört. Am Asteroidenfeld, sagen meine Quellen ... Ist dann in das Feld geflüchtet. Und erst jetzt wieder aufgetaucht ..."

"Und was ist das für ein Punkt hier?", fragte der Yiridianer plötzlich misstrauisch und zeigt auf einen dunkelgrauen Punkt direkt neben der Mirage.

"Ach...nur Fliegenscheiße", erklärte der Fleischklotz und zeigte entschuldigend seine fauligen Zähne.

In diesem Moment warf der Yiridianer einen alarmierten Blick auf die Wand hinter dem

Sensorkommandeur. Der sah sich neugierig um ... Und als das pfeifende Geräusch von Metall hinter ihm die Luft durchschnitt, wusste er, dass er einen Fehler gemacht hatte.

Mit dem gezackten Dolch des Yridianer zwischen den Rippen sackte er zu Boden. "Wegen 30 Placks...?", presste er noch ungläubig hervor.

"Du hast recht, hätte ich fast vergessen ...", lächelte der Yridianer böse und sammelte die goldenen Chips ein. Dann wandte er sich zum Gehen, warf jedoch vorher noch einen misstrauischen Blick auf die Mirage ... und den dunklen Punkt neben ihr. Hatte er sich bewegt?

Der Lärm einer Frau, die das Blut gesehen hatte, zwang ihn zur Flucht ...

---USS MIRAGE / BRÜCKE

"Captain, die Maybach bittet um Starterlaubnis."

"Und wer ist nun an Bord?"

"Die alte Liste, Sir. Plus Ms. Eroheneth und P.O. Lou ..."

"Verstehe. Captain Mahon muss wissen, was er tut ... Erlaubnis erteilt."

---WELTALL

Mit einem geräuschlosen Dröhnen entfernte sich die Maybach von der Mirage. Captain Mahon stand auf der Brücke, links und rechts neben ihm eine niederrangige Medizinerin und eine junge Wissenschaftlerin. Ansonsten diverse Kisten mit Ausrüstungskram, aus einer kam ein leises ängstliches Wimmern.

"Sagen Sie Mr. Belloni, er soll ruhig sein!!", knurrte Mahon, den Blick fest auf den Bildschirm gerichtet.

Zugegeben, er hatte mehr Freiwillige erwartet! Aber er musste nehmen, was er kriegen konnte. Und Leute wirklich anfordern wollte er nicht, das sah nach Schwäche aus. Und Lou und Leonie sahen ja zumindest sehr entschlossen aus.

"Captain Mahon!! Crewman Lefthand hier vom Theta-Team! Wir haben die Maschinenkammer erreicht! Hat leider etwas gedauert, wegen der kurvigen Gänge! Nerd und Stolpowicz sind leicht verletzt, haben wir einen Mediziner an Bord?"

Mahon wollte etwas sagen, doch ein erneuter Ruf unterbrach ihn.

"Mirage an Maybach, Captain Mahon, Sie sind jetzt auf sich allein gestellt, viel Glück!! Sie haben 48 Stunden! Dann wird die Mirage Ylligel erreichen. Tommok Ende."

"Crewman Lou, ich brauche volle Kontrolle über dieses Schiff! Finden Sie heraus, wie es genau funktioniert und wie ich alle Waffen auf einmal abfeuern kann!!"

Mahon hatte ein ungutes Gefühl bei der Sache. Irgendwie hatte er sich das Ganze etwas glorreicher vorgestellt ...

Warum nur hatte niemand von den Führungsoffizieren ihn begleiten wollen?

zsssssssssssd

"Bitte nennen Sie die Art der personellen Unterbesetzung ...", sagte eine Stimme direkt hinter Mahon.

Der Andorianer grinste erfreut.

'Schon besser'.

[HtB: Da sag ich nix zu.]

[GB: *Daumenschraubenprüf*]

Er warf einen dankbaren Blick nach hinten und konzentrierte sich wieder auf den Hauptschirm: "Setzen Sie einen Kurs auf diesen Außenposten, schauen wir uns den Abschaum mal an." Vor ihm, im Weltraum, entstand ein silbrig schimmernder Schweif in Richtung ihres Zieles, der sich in den Weiten des Alls verlor."

"Kurs gesetzt, Captain!"

Mahon knackte mit den Fingerknochen: "Bringen Sie uns hin. Maximale Geschwindigkeit! ENERGIE!"

---DER WELTRAUM

Die MAYBACH beschleunigte ihr Fahrt. Zwei Sekunden später verschwand sie in einem kleinen Lichtblitz. Die MIRAGE war nun allein.

---USS MIRAGE / BRÜCKE

Magnees betrat mal wieder die Brücke und konnte gerade noch ein kleines Bild von der Maybach erhaschen, bevor die Kamera schwenkte.

"Sir, ich muss Sie wieder sprechen."

[GB: Heißt es nicht "Ihnen" ...*stutz*...]

Tommok nickte Magnees zu und betrat seinen Raum.

"Es geht um das Problem mit den Schilden. Laut den Aufzeichnungen von Basani sind 13 Crewmitglieder definitiv ausgetauscht worden. Bei einigen ist er sich nicht sicher, aber es geschah angeblich vor dem Abflug aus dem Raumdock. Sein Programm macht übrigens wieder einen labilen Eindruck. Daher bin ich mir nicht sicher, was die Echtheit dieser Informationen betrifft.

Nun, die gute ist, wenn die Informationen stimmen, ist keiner dieser ausgetauschten Personen mehr an Bord der Mirage."

"Ja und, wo sind dann diese Crewmitglieder?"

"Zu der schlechten wollte ich gerade kommen. Sie befinden sich alle ausnahmslos an Bord der Maybach. Die letzten sind gerade übergegangen. Mit Ausnahme von Ysdi. Ihn habe ich übergeschickt, um Informationen zu sammeln.

Außerdem verfügt er über einen Hochleistungstransmitter. Ich hoffe, nun kann sich die Sicherheit mit dem Problem befassen. Ich glaube zwar nicht, dass meine Fähigkeiten für diese Aufgabe geeignet sind, [GB: Wenn's danach ginge...] aber wenn sie es wünschen, werde ich mich weiter um das Problem kümmern. Ansonsten gebe ich die Unterlagen zur Sicherheit ab."

Tommok: "Ich denke wir befassen uns ein wenig später mit diesem Problem. Es wird Zeit, dass wir unseren Plan, die Mirage eine Havarie vortäuschen zu lassen, in die Tat umsetzen. Wie weit sind Ihre Teams?"

Magnees saß mit heruntergeklappter Kinnlade vor Tommok und zuckte ein wenig nervös mit der rechten Augenbraue auf und ab. Wenn einer seiner Untergebenen ihn sowas gefragt hätte, dann würde er bei laufendem Betrieb den Warpcore reinigen. Doch im Angesicht eines Flottenkapitäns musste sich Magnees ein wenig zurückhaltend zeigen. Innerlich brodelte er und überlegte, wie er diesen verfluchten Knopf nur noch auffälliger gestalten sollte, als Rot und mit der Aufschrift "Havarie".

"Sir, wir sind bereits seit Stunden fertig. Mr. Ripley hatte sogar noch für eine frühzeitige Fertigstellung gesorgt."

"Ja und, worauf warten sie denn dann noch Mr. Magnees?"

"Sir?"

"Wieso starten sie ihr Havarie-Szenario nicht?"

Magnees linke und rechte Augenbrauen zuckten nun im Takt zu "Spiel mir das Lied vom Tod", während er überlegte, ob er nicht einfach den Warpcore hierher beamen könnte, um sein und Tommoks Leiden zu erleichtern.

"Sir, entschuldigen sie mich einen Moment."

Kaum hatte Magnees den Raum des Kapitäns verlassen, da guckte er sich einen Moment auf der Brücke um, ob wirklich keine wichtigen Personen anwesend sind und fluchte lautstark, als er sich zum Stuhl des Captains begab.

"He Crewman kommen sie her!" herrschte er den nächstbesten Crewman an: "Was steht da?"

"Nun 'Hav...Hava.....Havarie... Havarie, Sir.", brachte der Crewman gerade noch so hervor.

"Ist der Knopf schlecht zu sehen, oder nicht sinngemäß?", verhörte Magnees weiter

"Nein, Sir, er ist gut zu sehen. Aber ich weiß nicht, ob er sinngemäß ist."

"Na dann testen wir es doch mal." sagte Magnees und haute mit voller Wucht auf den Knopf und es dauerte keine Sekunde, als auch schon der gelbe Alarm das halbe Schiff in Aufruhr

versetzte.

"Und sinngemäß?"

"Ja, Sir, eindeutig, Sir."

"Ich wusste es doch, gehen Sie wieder an ihre Arbeit Crewman." kaum hatte Magnees in einer nun freundlicheren Tonart geendet, betrat auch der Captain wieder die Brücke.

Magnees: "Sir, benötigen Sie meine Dienste nun noch in irgendeiner Angelegenheit?"

Die Tür des Turbolifts öffnete sich und ein Papagei flatterte auf die Brücke. Er drehte ein paar unbeholfene Runden, ließ sich dann auf dem Steuerpult nieder und krächte: "Schickt den Smutje über die Planke!"

Anschließend kratzte er sich zufrieden mit seinem linken Fuß am Hinterkopf.

Dann öffnete sich der Turbolift ein weiteres Mal und Hajo tom Broek wankte herein, etwas ramponiert aussehend. "Hat jemand diesen Vogel gesehen? Er ist mir abhanden gekommen, als ich beim Verlassen der Phaeton unter ein paar Kisten geraten bin, die einer von diesen Theta-Leuten ungünstig in der Messer-Jocke gestapelt hatte ..."

"Ein freier Vogelflug!" tönte es aus Ringos Schnabel, als dieser auf Hajos Konsole auf und ab marschierte.

"Da isser ja, der alte Hühnerschrecker!" entfuhr es dem Steuermann. Dann wurde er sich der Blicke bewusst, die auf ihm ruhten. Er sah sich etwas verlegen um. "Äh ... müssen wir gerade irgendwo hinfliegen?"

Bevor Tommok antworten konnte, fuhr ihm SUSI ins Wort: "Achtung, Schilde ausgefallen, primäre Lebenserhaltung auf 20%, Waffensysteme nicht lokalisierbar, Kinetik-Kompensatoren ausgefallen ..."

[HtB: Wat soll man dazu sagen?]

[GB: *Ruhigstell-Hypospray verschwinden lass*]

Tommok stutzte, er war etwas irritiert über SUSIS Wortwahl..."Zweimal ‚ausgefallen!...“, mumelte er.

"...das ist eine Wortwiederholung...nicht sehr schön..."

Dann gab es einen plötzlichen Ruck.

Tommok und Magnees wurden mit voller Wucht gegen die nächstliegende Wand geschleudert.

"... Integrität der Außenhülle bei 34%, Eindämmungsfeld bei 70% und fallend. Ausfall der Gravitations-Generatoren in 2 Sekunden."

Tommok und Magnees bemerkten, wie sie plötzlich auf der Brücke zu schweben begannen. Tommok zuckte leicht mit der Augenbraue. "Computer, wo befinden sich die nächstliegenden Gravitationsstiefel?"

SUSI: "Sie wurden vollständig an Bord der MAYBACH gebeamt, Spitzohr!"

Tommok blickte Magnees irritiert an und betätigte dann seinen Kommunikator, was eine Rotationsbewegung seines Körpers initiierte. "Tommok an alle. Wie Sie vielleicht bemerkt haben, sind die Kinetik-Kompensatoren und die Gravitations-Generatoren ausgefallen. Halten Sie sich irgendwo fest und halten Sie Abstand von spitzen oder schmalen Gegenständen."

Magnees schwebte vorbei und warf einen seltsamen Seitenblick auf Tommoks Ohren...

Der Captain trudelte und sprach unterdessen weiter: "Computer, Signal von Lt.Magnees erfassen und ihn direkt in den Maschinenraum beamen!"

SUSI: "Transportersystem ausgefallen"

Tommok wandte seinen Blick in den Raum und ergriff einige Sekt- und Mineralwasserflaschen von der vorangegangenen Feier. "Lt.Magnees, begeben Sie sich auf dem schnellsten Wege zum Maschinenraum. Und nutzen Sie diese Flaschen als Düsenantrieb. Stellen Sie so schnell es irgend geht, die Stabilität wieder her!!!"

"Aye Sir." antwortete Magnees und schüttelte kräftig eine der Sektflaschen, während er sich langsam einer vertikalen Jeffreysröhre nährte.

Mit einem geübten Handgriff riss er die Klappe auf und schmiss die Luke in die Luft, wo sie regungslos der Dinge die da kamen harrte. Nachdem Magnees einen Blick in die Tiefe geworfen hatte, knallte er die Flasche mit dem Boden auf den Fußboden, sodass der Korken mit einem lauten Knall in der Decke landete. Magnees musste sich derweil mit einer ungewöhnlichen Geschwindigkeit auseinander setzten.

Tommok hangelte sich über einige Konsolen zu seinem Sessel auf der Brücke und konnte dabei gerade noch Hajo tom Broeks frisch gekochtem Tee ausweichen. "Tommok an Maschinenraum, ist Mr. Magnees schon eingetroffen? Wissenschaft, wie ist ihre Lage?"

[GB: Wechselhaft...?]

Er sah den Steuermann an. "Mr.tom Broek, sind schon andere Schiffe auf uns aufmerksam geworden?"

"In der Tat", antwortete der Steuermann, der sich mit angefeuchtetem Kluntje an seinem Stuhl festgeklebt hatte. Dem Papagei ging es hingegen nicht so gut. Der Vogel trieb durch die Gegend und rief "Ringo kann fliegen!"

Hajo tom Broek fuhr fort: "Mehrere zwielfichtige Schiffe haben uns bereits passiert und Nachrichten an uns abgesetzt." Hajo machte eine kurze dramatische Pause. "Es scheint, als lache man uns aus!"

Urplötzlich setzte die Schwerkraft wieder ein, was eine zerbrochene Teetasse und einen Klecks Tee zur Folge hatte. Heulend kniete der Steuermann vor seinem besten Stück und nuschelte einige Flüche gegen den Maschinenraum aus, denen man nur die Worte "Sodom" und "Gomorrha" identifizieren konnte.

[HtB: Ich bin sprachlos.]

[GB: *Knebel nachstopf*]

Während die restliche Crew noch von dem Sturz erholte, ertönte die fidele Stimme von Magnees auf der Brücke

"Sir, Schwerkraft, wieder da, Waffensystem und Schilde wieder On. Sensoren sind leider nur vom Maschinenraum zu benutzen. Irgendjemand, dessen Namen ich ungern nennen möchte, hat beim Aufhängen eines Bildes eine unsere Hauptenergieleitung durchlöchert und einen Kurzschluss verursacht. Meine Leute sind bereits mit Lötkolben vor Ort und bemühen sich alle 168 Verbindungen zu allen Systemen wieder herzustellen. Was ich noch erwähnen möchte, von 3 Uhr nährt sich nen kleines Bergungsschiff. Ich schalte es auf den Schirm."

--- MAYBACH / BRÜCKE

"Ankunft in ca. einer Stunde, Captain, Sir!"

Mahon nickte. Das Schiff war so schnell, wie er es erhofft hatte. Nun war es an der Zeit für eine Befehlsstruktur: "Mahon an Ysdi: Hiermit befördere ich sie zum zweiten Offizier dieses Schiffes. Den Maschinenraum dürfen sie trotzdem behalten. Mrs. Eroheneth, ab sofort übernehmen Sie die Führung der Wissenschaft. Finden sie heraus, was dieses Schiff kann und wem es einmal gehörte. Und denken sie sich eine Strategie aus, die uns auf dem Planeten schützen wird. Ich will Verkleidungen, getarnte Waffen etc. Lou, Sie brauche ich an meiner Seite. Dank ihrer nichtorganischen Natur und Denkweise haben sie sicherlich eine etwas abweichende und deshalb wahrscheinlich brauchbare Sicht auf die Dinge. Ihre Aufgabe ist es, zu denken und die Dinge im Auge zu behalten. Die Crew, die Mission, meine Arbeit. Unterstützen Sie Leonie bei ihrer Arbeit, wenn nötig."

Dann wandte er sich an das zweite Hologramm seiner Crew. Sein Blick wurde eine Spur freundlicher. Nein, freundschaftlicher: "Fahir, Sie sind ab sofort erster Offizier der Maybach. Die Krankenstation werden wir wahrscheinlich nicht brauchen, schauen Sie sie sich trotzdem an, für den Fall der Fälle. Ansonsten ist Ihr Platz hier auf der Brücke."

Plötzlich stockte er ... "Haben wir denn eigentlich eine Krankenstation an Bord?"

Basani antwortete nicht gleich, er war noch dabei, den vorletzten Satz von Mahon in allen gängigen Sprache und Kommunikationsformen, sowie mit tausendfachen Backup abzuspeichern...

"Sir, sie können sich auf mich verlassen", sagte Lou in die kurze Stille hinein. Mahon nickte knapp, aber freundlich und sie begann, den anderen über die Schulter zu sehen. Voll konzentriert und neugierig.

Es war schon toll, wie die Crew aufgeteilt und kommandiert wurde. Das hatte etwas von einem Pulsar.

Hinter ihr gab es eine unbesetzte Konsole. 'Ich will nur mal schauen, was das ist ...', dachte sie und trat heran.

'Aha ... das scheint eine Art ... mhh, was ist das?' In ihrem Gedankenfluss tippt sie auf einen Auslöser, der sofort einen Countdown auslöste und die Crew zusammenschrecken ließ. "Ups,

tut mir Leid, das war wohl die Selbstzerstörung. Jetzt wissen wir wenigstens, wo sie ist." Noch bevor aber Mahon antworten konnte ... "A a a a a, das hier dürften Phaser und Torpedos sein", grinste Lou vergnügt und stolz, in der Hoffnung nicht deaktiviert zu werden.

"Lou,", kam Mahons Stimme, "ich will, dass dieser Selbstzerstörungsmechanismus nur auf meinen Befehl hin aktiviert wird. Bitte konstruieren Sie da was. Und noch etwas: Dieses Schiff hat offenbar eine holographische Eingabematrix. Diese Konsole da ist nicht real. Sie wurde von unseren Leuten erschaffen. Deshalb ist es ja so schwierig, an die Kontrollen der Waffen und anderen Systeme zu kommen. Wir haben keine Ahnung, wie genau man darauf zugreift. Irgendwie funktioniert's, wenn wir die Befehle dazu geben. Aber wie genau, weiss nur der Computer. Und die Modifikationen und genauen Kapazitäten sind uns völlig verschleiert."

"Noch 56 Minuten bis zur Ankunft im Ylligel-System.", meldete die Stimme des holographischen Steuermanns mit stümperhaft imitiertem Friesisch-Akzent.

Gleichzeitig beendete Basani sein Schweigen, nachdem er sich den Satz "Ihr Platz ist auf der Brücke" noch unisono einige tausend Male innerlich vorgespielt hatte.

"Ohros...ich meine ... Captain ...", Basani lächelte verlegen - aber auch vergnügt. Ein altes Bild aus Bergsteigertagen war ihm plötzlich zu weit nach vorne ins Bewusstsein geschwappt. "... Sie fragten, ob es hier eine Krankenstation gibt. Nun, wenn ich das richtig verstehe, gibt es hier eine, aber auch gleichzeitig auch keine. Sie hat keinen festen Ort, aber die nötigen holographischen Projektionsdaten sind vorhanden. Sehen Sie ..."

Basani trat einen Schritt zurück und streckte eine Hand zur Seite aus.
"Tupfer!"

Sofort erschien ein Wattetupfer in Basanis Hand. "Schere!"

Eine Schere ersetzte den Tupfer. "Schwester!"

Eine knapp bekleidete Blondine stand augenblicklich neben Basani. Ihr 70-jähriges faltiges Gesicht schaute sich giftig um.

"Danke, Schwester ...", Basani schaute auf das Namensschild, "... Mechthild. Das wäre alles."

[HtB: Ohne Worte]

[GB: * Buch über Frauendiskriminierung wieder aus HtB's Blickfeld zieh*]

Die Schwester verschwand und Basani erklärte. "Alles, was wir brauchen, erscheint, sofern es hier vorher eingeplant worden ist und die Energieressourcen nicht überlastet. Erstaunlich ist nur, dass es nach UNSEREN Vorstellungen erscheint. Denn ich glaube ja kaum, dass dieses Schiff von Menschen erbaut wurde."

Mahon nickte, er schien den Kopf grad mit anderen Dingen voll zu haben.

"Gut, Captain. Was ich sagen wollte ...", fuhr Basani fort. "Es gibt hier einen Nebenraum, direkt neben der Brücke, der sich perfekt als provisorische medizinische Station einigen würde. Ich werde ihn freihalten und nötigenfalls einrichten. Ich war ja schon immer der

Meinung, dass der Chefarzt nicht zu weit vom Kommando eines Schiffes entfernt sein sollte ..."

Basani lächelte hintergründig und trat plötzlich dicht an Mahon heran.

"Captain ...", begann er verschwörerisch, "ich habe ein paar neue Routinen meines Programmes getestet, die uns im Ylligel-System hilfreich sein könnten. Wie streng pochst Du ... ich meine 'Sie', Captain, wie streng müssen wir nach Vorschrift handeln? Wir sind hier schließlich in der gesetzlosen Zone."

Mahon nickte. Ebenfalls leise antwortete er: "Aber wir sind nicht gesetzlos, Basani. Wir werden die Direktiven, wenn nötig, etwas beugen müssen. Das schließt eventuell die Verwendung einiger Ihrer neuen Routinen mit ein. Aber ich gebe ihnen jetzt keinen Generalvollmacht. Ich werde darüber entscheiden, wenn es soweit ist. Ich will alle Optionen haben, die ich bekommen kann."

Dann wurde er lauter: "Gelber Alarm. Alle Mann in Bereitschaft. [GB: Und BereitschaftIN...] Gefechtsstationen besetzen."

Es blieb ruhig. Mahon schluckte: "Mahon an Maschinenraum: Ich will einen Alarm. Bitte beschaffen Sie mir diese ... Option!"

"Eroheneth, Ysdi und Ripley. Besorgen Sie sich was für ihre Verkleidung. Sie werden mich auf den Planeten begleiten. Lou und Basani, Sie auch. Sorgen Sie für das nötige Programm."

--- MAYBACH / MASCHINENRAUM

Bevor Ysdi zur Brücke ging, wollte er den Rest des Schiffes erst einmal ausgiebig sichten. Und hier wollte er damit anfangen. Auf einer Art Podest stand er gerade und schaute sich den längs gezogenen, etwas flacheren Maschinenraum an. Allerdings tat er das nicht, um sich irgendwie hervorzuheben. Direkt hinter ihm befand sich einer der Eingänge, die direkt zum 1. Stock des MR führten.

Das Schiff war alt, aber keineswegs veraltet. Nach dem ersten Blick waren hier Technologien versteckt, die so manchen Wissenschaftler von der Erde über Jahre beschäftigt hätten. Form und Struktur der Bedienelemente, Gänge und sogar Treppen ließen nicht auf eine typische humanoide Bauart schließen.

Es war zu hoffen, irgendwo Informationen über die Besitzer zu finden.

Der Android war mittlerweile im Erdgeschoss angekommen und schaute sich die komplexen Symbole auf den Konsolen an. Der Warpkern, eine der wenigen Gemeinsamkeiten zur Fördererionstechnik, war horizontal angeordnet. Das heiße Plasma konnte man durch zahlreiche kleine Spalten durchschimmern sehen. Offenbar befanden sich zwei gegenläufige Ströme in der Vorrichtung.

Ansonsten blinkte und blitzte dieser Raum wie auch der Rest des Schiffes von einem geheimnisvollen silbernen Metall, das wie aus einem Guss zu sein schien.

Natürlich war er nicht alleine hier. Einige Techniker des Theta-Teams tummelten sich bereits hier und Ysdi war sicher, dass Ripley hier auch irgendwo rumwurschtelte. Trotzdem wurde hier für seinen Geschmack viel zu wenig gearbeitet. Der Android räusperte sich überlaut, um sich Gehör zu verschaffen.

"Meine Herren!", fing er laut und deutlich an zu sprechen, "Hier, in diesem Schiff, steckt eine Menge Potenzial drin. Ich will dieses Potenzial voll ausschöpfen und ich will, dass wir in der Lage sind, nicht nur damit perfekt umzugehen, sondern es auch wieder so instand zu setzen, als ob es frisch aus der Werft käme. Ich will wissen, wie sich dieses Metall, aus dem das Schiff gemacht worden ist, verarbeiten lässt.

Ich will, dass Sie jede Schraube dieses Schiffes mindestens so gut kennen wie eine handelsübliche Phasenspule."

Ysdi holte kurz Luft. Nicht dass es nötig war, aber es schien ihm passend.

"Dieses Schiff ist vollkommen intakt und hat derzeit keine Defekte. Machen Sie sich also mit Ihrem neuen Zuhause und Arbeitsplatz vertraut. Ich werde in Kürze Ihre Schichten einteilen. Ich weiß, dass ein Großteil von Ihnen aus der Theta-Schicht kommt. Nutzen Sie diese Chance sich zu profilieren, denn es wird hier nur zwei Schichten geben. Also, dann ran an die Arbeit."

[GB: Was kommt noch im Alphabet nach Theta?]

Wildes Gerede machte sich allgemein breit, während sich die Menge in alle Richtungen zerstreute.

"Mr. Varak, Mr. Huber, kommen Sie mal zu mir.", sprach der Chefsingenieur den Klingonen und den Menschen an.

Huber, ehemals Dr. Huber, hatte der Aufenthalt auf der Mirage alles andere als gut getan. Immerhin schmückten zahlreiche Disziplinarverfahren, ein Alkoholproblem und lustloses Auftreten seine Dienstakte. Zudem war er vom Alpha-Team langsam weiter runter ins Theta-Team gerutscht und irgendwie hatte er es auch geschafft, seinen akademischen Titel zu verlieren - von seiner Degradierung ganz abgesehen.

So trottete er auch dementsprechend gebrochen auf seinen neuen Chef zu.

Varaks Leistungen ließen ebenfalls zu wünschen übrig, seit sie vor kurzem den doppelten Planeten Quo'nos zerstört hatten.

"So, jetzt sag ich Ihnen mal was!", fing der Android an, "Wenn Sie hier wieder so anfangen, wie auf der Mirage, dann brenn ich Ihnen den Arsch vom Hintern weg. Haben Sie mich verstanden? Ich lass Sie hier den ganzen Tag das Schiff schrubben, das sag ich Ihnen. Verstehen Sie das als freundliche Verwarnung. Wegtreten! Ach, und wenn Sie Ripley sehen, dann sagen Sie ihm, dass er bei mir mal vorbeischauen soll."

[HtB: Sie haben das Recht zu schweigen]

[GB: *Teekanne wieder sicher auf den Tisch absetz*]

Ohne weitere Worte ließ er die beiden Crewmen stehen und machte sich an eine reine Syntaxaufgabe. Es wurde Zeit, dass die Konsolen auf dem Schiff eine verständliche Sprache sprachen.

Gerade in diesem Moment erschien Ripleys Torso direkt neben Ysdis Monitor ... so überraschend, dass Ripley hätte schwören können, der Android hätte gezuckt. Natürlich war das völlig unmöglich.

"Sir, langsam habe ich den Dreh mit diesem genialen Komm-System raus ... einfach großartig! Sie wollten mich sprechen, Ysdi?", fragte Ripley grinsend.

In der Tat stufte der Android diese Kommunikationsart als äußerst ungewöhnlich ein. Immerhin sprach er nicht alle Tage nur mit einem Torso. Diese Betrachtungsweise hatte allerdings auch ihre faszinierende Seiten.

"Mr. Ripley", fing er an zu sprechen, ohne recht zu wissen, welche Stelle des Torsos er anschauen sollte, "solange ich Chefsingenieur an Bord dieses Schiffes bin und Sie ebenfalls hier Ihren Dienst verrichten, sind Sie stellvertretender Chefsingenieur mit allen Pflichten und Privilegien. Das war's erstmal mit dem Formalen. Ich arbeite gerade an der Übersetzungsmatrix für die Bedienelemente. Einen kleinen Teil habe ich bereits entschlüsseln können. Moment, ich initialisiere."

Einige der mystischen Schriftzeichen auf den meist holographischen Konsolen erloschen und gut lesbare, römische Schriftzeichen erschienen stattdessen, da ertönte der Ruf des Captains.

Ysdi wandte sich wieder an den Torso: "Mr. Ripley, bereiten Sie alles vor, wir gehen gleich nach draussen. Machen Sie sich wüst, dreckig und schmierig. Huber und Varak sollten diesen Computer übersetzt haben, wenn wir wiederkommen. Ich bin auf der Brücke. Der Doc soll mir ein anderes Aussehen verpassen. Es gibt nicht viele derart Hellhäutige in dieser Galaxis."

Der Android machte eine Drehung nach links und entdeckte mehr zufällig den Schriftzug "Alarm". Er zögerte keine Sekunde und drückte darauf. Ein schrilles Klingeln ertönte, welches mehrmals in der Sekunde unterbrochen wurde. Zufrieden klatschte er sich in die Hände und verschwand aus dem Maschinendeck.

---MAYBACH / BRÜCKE

Gerade als der zweite Offizier die Brücke betrat, verklang das letzte Schrillen. Die Erbauer dieses Schiffes hatten eine außerordentlich penetrante Art, den Alarm zu verkünden.

"Captain!", fing der Android an, "Entschuldigen Sie, aber ein anderer Alarm war gerade nicht auffindbar. Die Bedienung der Konsolen hier wird in Kürze kein großes Ratespiel mehr sein. Wir arbeiten an der Übersetzung, wie Sie sehen können."

Dann wandte er sich an das MHB: "Doktor? Können Sie mir eine neue Hautfarbe und Kontaktlinsen oder so etwas beschaffen. Ich möchte nicht allzu sehr auffallen!"

"Sofort, ich bin gleich wieder hier,", meldete sich Basani kurz ab.

Noch immer schrillte es.

Mahon gefiel der Alarm nicht. Aber es gab Dinge, die konnte man zu Hause, im Hangar der MIRAGE einbauen. Viel mehr interessierte ihn das Eingabeinterface dieses Schiffes. Offensichtlich wurde eine Schnittstelle zum Gehirn jedes Einzelnen etabliert. Die holographischen Projektoren erzeugten immer genau das, was man verlangte. Interessanter Weise aber immer in der Form und den Farben, die man sich gerade vorstellte.

Der Andorianer wurde in seinen Gedanken unterbrochen. Der Steuermann, man sah eigentlich gar nicht, dass er das Schiff irgendwie steuerte, war etwas blass geworden und starrte am Captain vorbei an die Decke.

Vorsichtig folgte Mahon seinem Blick.

An der Decke der Brücke schwebte lautlos eine dieser Kreaturen. In schwarze Tücher verhüllt, humanoid, oder vielleicht auch nicht.

Mittlerweile hatte die Mehrzahl der auf der Brücke anwesenden Offiziere das Wesen bemerkt und die weniger Professionellen, was ja leider die Mehrheit der Crew war, starteten unverhohlen hin.

Doch im Gegensatz zu sonst floh das Ding nicht. Im Gegenteil, es bewegte sich ins Zentrum der Brücke und war nun kaum mehr als zwei Meter vom Captain entfernt.

Dieser zwang mit einem deutlichen Blick den Phaser eines vorschnellen Sicherheitsoffiziers zurück in seinen Halfter und machte einen vorsichtigen Schritt nach vorn: "Mein Name ist Mahon. Ich bin Captain der Sternenflotte.

Ich versichere ihnen, wir befinden uns nicht in böser Absicht auf diesem Schiff!"

Von hinten raunte die Wissenschaft: "Das ist keine Holografie, Sir!"

Captain Mahon nickte. Er machte noch einen langsamen Schritt auf das Wesen zu und hob seine beiden Hände zum andorianischem Friedensgruß.

Das Wesen schwebte auch ein wenig an ihn heran, nur noch wenige Zentimeter trennten die beiden voneinander. Lautlos wurden diese letzten Zentimeter überbrückt. Das Wesen berührte Mahons Hände.

Mahon spürte er leichtes Kribbeln und eine aufsteigende Kälte in seiner Hand. Und er hatte plötzlich eine deutliche Ahnung, mit wem er es hier zu tun hatte.

Dann lies das Wesen wieder los und verschwand im Boden.

Stauende Ausrufe ertönten, mehrere Tricorder klappten auf, Mahon und die Stelle im Boden wurden sofort umringt. "Das Wesen ist einfach im Boden verschwunden! Wie ist das möglich? Captain, ist alles in Ordnung?"

Mahon nickte langsam versuchte er, seine Gedanken zu ordnen - und zu deuten: "Diese Kreaturen, sie sind nicht die Besitzer des Schiffes. Sie SIND das Schiff!"

Der Chronometercrewman nutzte die folgende Stille für seinen Auftritt: "Noch 42 Minuten!"

[HtB: Schweigegelübde]

[GB: *Mit Phaser spiel*]

"So etwas habe ich mir gedacht!", bemerkte Ysdi, "Die Struktur dieses Schiffes und alleine die Existenz von Gängen und sogar Treppen bis hin zu diesen Bedienelementen schließen schwebende, kugelförmige Wesen als alleinige Nutzer aus. Die Frage ist nur, ob uns das Schiff als neue Nutzer anerkennt? Captain?"

Der Android stand etwas im Hintergrund, während sich zahlreiche - für seinen Geschmack etwas zu viele - anwesende Crewmitglieder auf den Fleck am Boden stürzten, was leider ein

typisches Verhalten für Theta-Schichtler war.

Außerdem hielten sich noch zwei Crewmitglieder deutlich im Hintergrund. Sie redeten leise miteinander, während der andere irgendwas in ein PAD eingab.

Ysdi tat zwar so, als würde er sie nicht beachten, verfolgte aber in Wirklichkeit jede Ihrer Bewegungen. Er musste herausfinden, was diese ausgetauschten Crewmitglieder bei ihnen wollten. Mahon musste natürlich auch in Kenntnis gesetzt werden, sobald der Doktor seine Identität verifiziert hatte.

--- MAYBACH / WISSENSCHAFT

Inzwischen war Leonie damit beschäftigt, die Wissenschaftsstation zumindest benutzbar zu machen. Irgendwie war das zwar nicht ganz ihr Fachgebiet, aber mal was anderes.

Mahons neuer Befehl, gefolgt von einem nicht Enden wollenden schrillen Geklingel, ließ Leonie allerdings ihre Arbeit unterbrechen und mal die Kisten von der Mirage nach einem passendem Gewand durchwühlen. Und sie wurde auch schon bald fündig.

--- MAYBACH / GANG

"Also kleidungsmäßig liegen die ja ganz weit vorne ...", flüsterte der faulige Mund des Todesengels und sah bewundernd einem der ab und an vorbeiflatternden schwarzen Schatten in den Gängen der Maybach nach.

"Und wenn schon ...", erwiderte der andere Todesengel, der wie ein schimmlicher Apfel aussah, "... wir sind wenigstens ECHTE Engel."

"Naja, ich weiß nicht ... Dass mit Basani war nicht so unschuldig ...", krächzte es aus dem verwesenden Mund seines Kumfans.

"Ach, der fängt sich schon wieder!! Wird ja wohl noch andere Frauen in seinem Leben geben als diese Nympe. Allein der Name schon ... was die gebraucht hätte, ist ein Sittich ..."

Ein hässliches, übertriebenes Kichern rollte durch den dunklen Gang.

"Achtung, da kommt er ...", rief der faule Apfel plötzlich.

"Hey, wie hat der sich denn rausgeputzt!?"

Doktor Basanis Gestalt hastete mitten durch die beiden zerfledderten Engel zurück Richtung Brücke.

Seltsame Gedanken rauschten durch seine Routinen. Bilder von Gängen, flackernden Lampen, Schreie, Lärm, Schüsse, Blut ...

Und zwischendrin immer wieder das Gesicht von Nympe Neroi. Blutend, sterbend, seinen Namen flüsternd ...

Der Sturm der Bilder trommelte gegen Basanis Emotionsroutinen, doch die neu errichteten

Sperren hielten. Und schließlich stopfte Basani die unkontrollierten Eindrücke zurück in die Datei und versiegelte sie.

--- MAYBACH / BRÜCKE

"Hey, Andorianer...", spuckte Basani auf die Brücke und sein neuer Ledermantel, in dem aus diversen Taschen hässliche medizinische Geräte hervorguckten, knarrzte, "... der 'Doc' ist bereit für einen kleinen Auftrag!! Hoffentlich fallen ein paar Leichen zum Sezieren an ..."

Irritierte Blicke trafen am Eingang zur Brücke zusammen, und Basani erklärte schnell, "... bitte entschuldigen Sie die zwielichtige Ausdrucksweise, Sir, ich arbeite gerade an einem Profil fürs Ylligel-Gangstermilieu ... Was finden Sie besser, das hier ..."

Basani drehte sich und präsentierte seinen fettigen Ledermantel mit den Spritzen und Bohrern darin, dazu die Schnittwunden im Gesicht und die hässliche gelbe Gesichtsfarbe.

"Oder Modell Basina..."

Von einer Sekunde zur anderen wurde aus dem Schurkendoktor eine zahnluckige, dickleibige Krankenschwester, deren Haut so verbraucht aussah, als hätte sie ihre Patienten nicht behandelt sondern geraucht.

"Schwester Basina, Kindchen!! Wo fehlt's denn!?", pöbelte sie Mahon burschikos aber freundlich an.

"Noch 33 Minuten bis zur Ankunft, Captain ...", rettete der Zeitansagecrewman einmal mehr die peinliche Situation. "Wir scannen mehrere Bojen und empfangen eine Audio-Botschaft!"

"Spielen Sie sie ab!", sagte Mahon ruhig, dankbar für die Ablenkung.

"An das nächstliegende Schiff!", dröhnte es wenig kristallklar durch die Lautsprecher. "Sie erreichen die 'Gesetzlose Zone'. Wenn Sie etwas zu verzollen haben, Fracht, Frauen, Früchte ... dann tun Sie das, wenn Sie wollen ...Ansonsten viel Spaß im System. Nach Ylligel-Stadt heute die Beta-Route. Vorsicht Sonneneruptionen."

---MAYBACH / WISSENSCHAFT

"So, sieht das doch nach was aus."

"Ist das nicht ein klein wenig gewagt?"

"Was soll daran bitte gewagt sein."

"Naja, also mir wär kalt mit einer rückfreien Bluse."

"Darum hab ich sie ja auch an - und nicht Sie", Leonie beschloss gerade, nie mehr wieder jemanden aus der Theta Schicht um Rat zu fragen.

"Ist der medizinische Krimskrams schon fertig zusammengepackt?", würgte Leonie gleich jede neu aufkommende Diskussion ab.

"Ja, natürlich", bekam sie auch gleich zur Antwort. "Und ich habe alle vakuumverpackten Spritzen noch einmal getestet..."

"Wunderbar, ich geh dann gleich los.", reif Leonie noch, den letzten Satz des Mannes nicht bewusst hörend.

'Lieber eine halbe Stunde auf die anderen irgendwo warten, als sich das hier noch länger anzuhören', dachte sie sich noch, strich sich die langen in Strähnchen gedrehten Haare aus dem Gesicht und verließ die Wissenschaftsstation.

---MAYBACH / BRÜCKE / MEDIZINISCHER NEBENRAUM

Basani: "Halten Sie die Salbe!"

Basani: "Nein, das riecht nur so!"

Basani: "Nach dreivier Wochen waschen...vielleicht?!"

Basani: "Ganz recht, die Augen offen halten."

Basani: "Achten Sie nicht auf das Etikett!"

Basani: "Natürlich muss das so! Oder hätten sie das Messer lieber stumpf??"

Basani: "Wieso soll's nur runde Kontakt-Linsen geben...?"

Basani: "Schmerz ist biologisch sehr wichtig..."

Basani: "Keine Sorge, ich glaube, Sie werden später vielleicht wieder richtig sehen können!"

---BRÜCKE

Swup

[HtB: ...]

[GB: *messerschleif*]

Die Eingangstür zum provisorischen medizinischen Raum öffnete sich kreisförmig. Heraus trat ein junger Mann, sofern das noch zu erkennen war.

Offenbar hatte er ein Auge irgendwann einmal verloren. Auf jeden Fall klaffte sein rechter Augapfel mehr oder weniger frei baumelnd aus der Augenhöhle heraus. Diverse Kampfspuren zeigten sich auf dem ganzen Körper.

Sogar eine zentimeterdicke lang gezogene Narbe zierte den Bauch- und Brustbereich. Die Haare waren wüst, aber dennoch sehr kurz geschnitten.

Eine schwarze Augenklappe hing über dem betroffenen Auge. In seinem Mund hatte er fest zusammengebissen eine homulganische Zwillingszigarre, die langsam vor sich herglühte. Die schwarze freiarmige Lederweste und die braune, schlecht verarbeitete und abgenutzte Lederhose mit dem Waffenholster samt Waffe machten die Verkleidung perfekt.

Merklich zufrieden marschierte der Android über die Brücke. Captain Mahon sprach gerade mit dem MHB. Ein Crewman sprach ihn an.

"Sir", stotterte er sichtlich angewidert, "Sie haben da was vergessen!", und deutete auf Ysdi's Auge.

"Oh ja, natürlich!", polterte Ysdi mit grummeliger, unzufriedener und stets verärgerter Stimme und klappte die Augenklappe an die richtige Stelle.

Dann dröhnte er: "Captain, von mir aus kann's losgehen!"

---WELTALL

Die Maybach näherte sich ihrem Zielgebiet. Auf einem großen Asteroiden, umgeben von hunderten von Satelliten, Kampfdrohnen, Schiffen und Trümmern befand sich das Herz der verbotenen Zone. Die Oberfläche des Himmelskörpers war fast vollständig vom Außenposten eingenommen, wie tief die Bauten in den Asteroiden hineinragten, war nicht auszumachen.

---BRÜCKE / MAYBACH

"Wir empfangen eine Nachricht!" der Crewman machte sich gut!

"Auf die Lautsprecher!" der Captain machte sich auch gut!

"Willkommen auf YLLIGEL-PRIME, der außergalaktischen Handelsstation. Hier sind sie richtig. Hier finden sie Waren aus zwei Galaxien. Alles ist möglich auf YLLIGEL-PRIME. Landeplatz oder Orbitbahn wird ihnen in Kürze automatisch übermittelt. Halten Sie Ihr Latinum bereit, das Parken ist bei uns nicht umsonst. Und lassen Sie ihre Waffen zu Hause. Wir freuen uns auf Sie.

Willkommen auf YLLIGEL-PRIME. Wir machen es möglich!"

Mahon zog eine Augenbraue nach oben, was von einigen der Anwesenden erstaunt registriert wurde. "Gut, Basani, Sie führen das Außenteam. Ysdi, Lou, Ripley und Eroheneth werden Sie begleiten. Seine Sie unauffällig.

Hauptziel ist das Aufspüren unserer Zielperson. Ich werde in Kürze zu ihnen stoßen. Viel Glück!"

Es gab ein übel knackendes Geräusch, wie eine tief herunterklappende Kinnlade, dann mehrere kurze *bbssssds*, als auf Basinas Schulter eine wilde Menge Kragenpins materialisierten, es folgte ein abgründiges, triumphierendes Gelächter und dann hatte Basani - momentan alias Schwester Basina - sein überraschtes Unterbewusstsein wieder unter Kontrolle. Schnell ließ er alle Krangenpins bis auf einen verschwinden ...

"Ich danke Ihnen, Captain, nehme die Verantwortung an und hoffe, dass ich Sie nicht enttäuschen werde!", sagte das MHB mit sicherheitshalber auf Standby geschalteten Emotionsroutinen. Und tatsächlich klang seine Stimme einigermaßen sachlich und angemessen demütig.

Dann straffte sich Schwester Basinas Gestalt und sie berührte mit ihren fleischigen Fingern den Kommunikator:

"Doktor Basani hier, Mr. Ysdi, Ms. Ripley, Ms. Eroheneth, bitte kommen Sie zur Luftschleuse, wir werden in 10 Minuten das Schiff verlassen. Ich führe das Außenteam ...", das MHB stoppte kurz, und beruhigte sein erneut jubilierendes Emotionsprogramm.

"Basani Ende."

---MAYBACH / LUFTSCHLEUSE

"Ah, Ms. Lou, schön, dass Sie auch mitkommen!", freute sich die hereinkommende Leonie und warf auch Ysdi und Ripley einen freundlichen Blick zu, der von Ripley etwas zu direkt auf ihre freizügige Kleidung erwidert wurde. "Wo ist denn unser Missionsleiter? Schon zu spät, wie?? Na das ist ja kein guter Einstand..."

"Ms. Eroheneth, IHRE zwei Minuten Verspätung werden ihnen bei der Mannschaftsuntersuchung draufgeschlagen!!", sagte die dicke, an der Wand lehrende Krankenschwester, und trat aus dem Dunkel. "Und da wir nun endlich alle da sind ...", ein plötzlicher Ruck erschütterte das Schiff, "... und wohl soeben gelandet sind, kanns ja losgehen! Nennen Sie mich bitte Basina, damit da draußen keine Missverständnisse aufkommen!"

Die MHB...(Medizinisch Holographische Basina-Schwester) trat an die gegenüberliegende Tür, murmelte etwas wie: "Wär doch schön, wenn hier jetzt eine Tür wär ..." und trat dann durch die neu entstehende Schleuse.

Sofort drang der Lärm von draußen herein, grölende Stimmen, klirrende Trinkgläser, Spuckgeräusche, pferdeähnliches Gewieher und wellenartige Jubelgesänge erfüllten die Ohren.

Das Außenteam folgte der in ein dezentes knallkirschrotes Kleid gewandeten Krankenschwester und fand sich nach einer kurzen Gasse, die vom Landehafen in die äußeren Bereiche der Stadt führte, mitten in einer Art riesigen Innenhof wieder. Am Rande standen vierrädrige Wagen mit seltsamen, vorgespannten Tieren, im Hof waren Bankreihen aufgestellt, an denen Gesocks aus mindestens 50 verschiedenen, eher unzivilisierten Planetensystemen ein Trinkgelage zu feiern schien ...

'Offenbar alle männlich ...', analysierte Basani innerlich durch einen Abgleich mit seinen medizinischen Datenbanken und wartete geduldig, dass der Universalübersetzer aus den Pöbeleien und unartikulierten Lauten schlau wurde.

"...Auf dich!!!"

"Nee, auf Dich!!!"

"Hier, nimm noch eenen!!!"

"Noch einen für die Gesundheit!!!"

"Heute machen wir einen drauf!!!"

"Trink, oder ich schlitz Dich auf!!"

"Wir saufen durch, bis die Sonnen aufgehen!!"

"Prösterchen, nich!!"

"Allet jute zum Vatertag, Manni!!!"

Es überraschte Klapperbeil-Maul - den Namen hatte sich Ysdi gegeben, weil er meinte, Ysdi klinge zu brav und Klapperbeil-Maul wäre in diesem Milieu fürchterlich unauffällig - nicht weiter, dass hier mehr oder weniger übermäßig getrunken wurde. Er könnte sich sogar vorstellen, dass berauschende Mittel hierzulande beinahe als Zahlungsmittel gelten konnten. [GB: Aderlass soll hier sehr beliebt sein...]

Offenbar wurde auch jeder scheinheilige Anlass zum Trinken missbraucht. Konnte der Android doch abschätzen, dass mindestens die Hälfte der männlichen Humanoiden keine Nachfahren gezeugt hatten, womit der Sinn des "Vater"-Tages ad absurdum geführt wurde.

Der Android blickte kurz Ripley an. Jasons Tarnung war unglaublich gut gelungen. Allerdings schien es ihm in seiner Verkleidung eher unbehaglich zu ergehen. Kein Wunder, denn er hatte auch ein voller verbrauchten Öls triefendes Putztuch als Umhang gewählt. Die Techniker waren erstklassig ausgestattet mit einer Vielzahl von kleinen, handlichen Geräten, die man niemals auf einer Sternenflotteninventarliste wieder finden würde.

Die Gruppe beobachtete noch kurz das Saufgelage, dann wurde ihnen das Problem wieder klar.

Wie fand man jemanden, der nicht gefunden werden wollte?

Ysdi fasste kurz zusammen, was sie wussten, was nun wirklich nicht viel war. Einen Schnittpunkt gab es allerdings. "Miss Basina!", der Android holte die unauffällige kirschrot leuchtende Gestalt gemütlich ein,

"Ich denke wir sollten uns erkundigen, wer sich nach uns erkundigt hat. Unser Mann möchte doch sicherlich ständig über unser Schiff informiert werden, oder meinen Sie nicht?", knurrte er leise und kaum hörbar in ihr Ohr.

---YLLIGEL PRIME / SPELUNKE

"Du kommst spät ...", knurrte der Yridianer in seiner lichtlosen Ecke. Von hier aus hatte er stets die Tür im Auge. Eigentlich war er extrem schlechter Laune - schon dreimal hatte er sich heute die Hände schmutzig machen müssen. Solche offenen Aktionen waren riskant fürs Geschäft.

Der eilige Gang des Boten ließ den Yridianer allerdings seine Wut zurückhalten, Neugier schwang in seiner scharfen Stimme mit: "Hoffe, Du hast eine gute Entschuldigung ..."

"Die Mirage, Mr. Qrell, sie hat kommt später!"

"Das weiß ich längst!!!", schnappte Qrell und stieß seinen Dolch in einen sichtbaren Teil der

Tischplatte. "Sie hatte Schwierigkeiten im Asteroidenfeld. Erzähl mir gefälligst was Neues!! Sonst hast Du keinen Wert mehr für mich ..."

Qrell riss das Messer heraus und ließ die Spitze bedrohlich im Lichtkegel tanzen ... Seine Gestalt blieb weiterhin im Dunkel.

"Nicht das Asteroidenfeld, Qrell!!", stotterte der Bote schnell, "Sie hat technische Probleme ... angeblich gab es an Bord eine Fehlerkaskade und die kinetischen Kompensatoren sind ausgefallen ..."

"Kinetische Kompensatoren???!", schimpfte Qrell spöttisch, aber schon etwas freundlicher, "Auf Sternenflottenschiffen nennt man das Trägheitsdämpfer - Du misslungener Sohn einer keuschen Gesetzeshüterin!! Wundert mich wirklich, wie Du Dein eigenes Schiff führen kannst, ohne die kinderleichtesten technischen Grundlagen zu beherrschen!!! Einer wie Du würde in der Sternenflotte nicht mal in der Kombüse eingesetzt werden ..."

Der Bote nahm die gehässigen Worte geduldig hin, immerhin war er noch nicht tot ...

"Weißt Du noch mehr?", fragte Qrell schließlich.

"Ja, eine Boje hat einen bordinternen Funkspruch abgefangen, danach glauben die Mirage-Techniker, dass die Reparatur 2 Tage dauern wird."

"Schwachköpfe!!", polterte der Yridianer, nach dem er den Boten aus seinen Augen gewunken hatte. "Zwei Tage Verspätung!!! Ich hätte ein anderes Schiff bestellen sollen, nicht diesen unfähigen Haufen von ..." Qrell verstummte.

"Es sei denn ..."

Qrell senkte seine Stimme zu einem vorsichtigen, lautlosen Murmeln.

"Vielleicht sind sie auch nicht so schwachköpfig, wie sie scheinen ..."

Eine Weile grübelte der Yridianer. Dann stand er plötzlich blitzschnell auf und verließ das dicht gefüllte Lokal, wobei er sich misstrauisch nach allen Seiten umguckte.

Während er durch die lauten Straßen schlich, flüsterte er leise vor sich hin. "Wollt mich wohl hinhalten, wie ...? Wenn ja, um WAS zu tun, frage ich mich ..."

---YLLIGEL PRIME / ÄUSSERE STADT

"Ha!!! DER ist einer!!", flüsterte Basani, alias Basina seinen Begleitern triumphierend zu. "Wie der die Zeitung vor sich hält. Klarer Fall!! Ein heimlicher Beobachter!! Solche Fälle gabs tausendmal in den Datenbanken!! Na den nehmen wir uns vor!!"

Basani spazierte direkt auf die Gestalt an einer Straßenecke am Ausgang des Landehafengebietes zu und riss ihm die etwas unordentlich bedruckte Zeitung herunter. "Hey Schätzchen, mach jetzt keinen falschen Mucks!! Wer hat Dich hierher geschickt, zum Ausspionieren der ankommenden Schiffe?!!! Los, mach den Mund auf!! Wo ist Dein Auftraggeber!?!??"

Ein kalter Blick traf Basani aus einem blitzenden Auge. "Darf ich Ihren Namen erfahren, ungestüme Lady ...?", zischelte der Zweibeiner, während er langsam seine rüde zu Boden

geschlagene Zeitung aufhob und glatt strich.

"Basina!!", drohte Basani und ließ seine massive Frauengestalt aggressiv gucken.

Der "Eckensteher" zauberte ein kleines Schreibgerät aus seiner Tasche und schrieb ein Wort zu den anderen auf dem Papier. Basani merkte jetzt, dass die Schriftzeichen handgeschrieben wirkten. "Mit kurzem 'i' ??", fragte der einäugige Zweibeiner freundlich.

"Ganz recht!!", dröhnte "Basina", während Ripley, Ysdi, Lou und Leonie jetzt die Szene erreichten.

"Vielen Dank, Lady Basina.", sagte der angebliche Eckenspion leise, immer noch zuvorkommend und dann plötzlich mit eiskaltem Blick. "Eigentlich ist meine Arbeitsliste für heute ja schon voll ...", der Mann zeigte auf einen Teil seiner "Zeitung", auf der mehrere handschriftliche kurze Worte, wie das, dass er eben geschrieben hatte, untereinander standen, einige waren durchgestrichen. "Aber Dich schieb ich noch schnell dazwischen!!"

Blitzartig tauchten ein Messer und ein kleines Gerät in den Händen des Fremden auf, das Gerät schnellte vor, ein Stromschlag wurde ausgelöst und gleichzeitig schoss das Messer auf "Basina" zu und schnitt ihr einmal quer durch den Hals. Noch im selben Moment machte der Mann eine täuschende Bewegung, dann sprang er nach hinten in den Schatten der Seitengasse und war verschwunden.

Basani schaute die anderen verdattert an. "Guter Schnitt ...", murmelte er entgeistert, "und der Elektroschock sah sehr ungesund aus ..."

"Vielleicht sollten Sie sich tot stellen, damit er sie von seiner Liste streicht, Doktor ...", sagte Ysdi etwas genervt und sah sich unwohl um. Mit unauffälligem Vorrücken hatte das hier wenig zu tun.

Eine Straßenecke weiter bemerkte der Android plötzlich ein Schild, das über der Menge tanzte. Jemand hielt es hoch. Und es stand "Mirahsch" darauf.

"Nee", sagte Ysdi mehr zu sich selbst, "das kann jetzt nicht sein."

Prompt schloss er kurz seine Augen und siehe da, das Schild war verschwunden. Niemand konnte über einen solchen Mangel an Intelligenz verfügen, dachte er zumindest.

---HAUSEINGANG

"Und?"

"Wieder nichts. 12 Stunden. Ich kann meine Arme echt nicht mehr bewegen."

"Ok, gib her. Machen wir Schluss."

Zwei dünne dreckige Hände griffen nach dem Pappschild mit dem Wort "Mirahsch " darauf.

"Was meinst Du, warum sich keiner meldet?"

"Gibt halt schon genug Wahrsager hier... Und außerdem weiß ja jeder, dass die Zukunft

beschissen ist..."

---STRASSE

Ysdis Phantasie ging gerade erstaunlich oft durch. Gerade noch hörte er spielende Streich- und Blasinstrumente, was hier auf diesem Planeten völlig unmöglich war. Dann plötzlich fand er sich in einer kleinen Halle wieder und konnte kurz einem Dirigenten zusehen, der sein ganzes Herzblut in seine Arbeit steckte. Gleich im Anschluss befand er sich wieder in dieser schäbigen Gasse. Es musste wohl irgendein Speicher defekt sein. Es war ihm trotzdem rätselhaft, wie dieses Bild in seinen Speicher gelangen konnte.

Trotzdem - irgendetwas zog den Androiden zu dieser Menge. Beinahe intuitiv spürte er, dass es dort etwas Wichtiges gab. Natürlich war das völlig unmöglich. Langsam drängelte sich Ysdi durch die Humanoidenmasse, bis er direkt an eine Leiche kam. Ein dreckiger, aufgewulster, männlicher Weißer mit einer hässlichen Bauchwunde lag etwas unnatürlich auf dem Boden. Das wenige, was er Wertvolles am Körper gehabt haben könnte, wurde längst geplündert.

Es würde noch etwas dauern, bis sich Basina ihren Weg durch die Masse gebahnt hat. Ysdi schaute nach oben. Der bräunlich graue Himmel strotzte nur von verschmutzten Partikeln. Sie standen direkt vor einer Art Fachwerkhaus, dessen Wände teilweise sicherlich mal weiß gewesen waren. Im Dachgiebel war ein zersplittertes Fenster zu sehen. Der Android konnte dort ein wenig Blut ausmachen.

Ohne zu zögern, betrat er das Haus. Die Tür war verschlossen, aber Ysdi packte den Türgriff fest an und versuchte, das heraussplitternde Schloss vor seinem neugierigen Publikum zu verbergen. Innen fand er sich in einer Art Nachrichtenzentrale wieder. Ysdi ahnte, dass er mit seinem Gespür goldrichtig lag.

Endlich waren die Anderen der Gruppe eingetroffen. Basina hatte eine breite Gasse geschaffen. Lou, Leonie und Ripley betraten flink das kleine Haus.

"Ich bin gespannt, was uns da oben erwartet!", begrüßte sie der Android und deutete auf einen schmalen Ausgang.

--- USS MIRAGE / WISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNG

Keller hatte die meiste Zeit damit verbracht, alle Datenbanken abzugleichen und mit Hilfe von SUSI Querverweise zu finden, dennoch war seine Ausbeute spärlich und er konnte kaum mehr Informationen finden, als ihnen auf der Erde schon gegeben worden waren ... Wie es schien, hatten die Yridianer bisher die Informationen über die Enzyklopen schon mehrfach verkauft, aber Yridianer boten auch vollkommen nutzlose Schlüssel an, wenn man vor einem Tor stand und nicht weiter wusste.

Auf der anderen Seite schienen sie die einzig genauere Quelle zu sein. Es gab Dinge, die selbst Wissenschaftler nicht fassen konnten.

Aus einer Laune heraus nahm er sich Prüfungsverfahren vor, die bisher in der Galaxis bekannt waren, und sortierte sie nach Schwierigkeit für humanoide Lebensformen. Prüfungen, die ganz oben standen, hießen meist "Prüfung des Herzens", "Sprich wahr" und

"Ehre oder Leben". Für einen kurzen Moment schämte er sich für das Volk seines Vaters, dann fing er an, möglichst sinnvolle Herangehensweisen an die Prüfungen zu finden.

[HtB: Da gibts nix zu zu sagen.]

[GB: Jetzt quältst Du Dich aber...;o)]

Plötzlich wurde es lebendig auf Kellers Terminal. Diverse Querverweise blinkten. Offenbar hatte schon jemand einen Bericht über die möglichen Prüfungsbedingungen der Enzyklopedien begonnen. Der Bericht war mit dem Symbol der Krankenstation versehen.

Roland überflog ihn kurz und war um einige Erkenntnisse reicher:

Eine der so tödlich verlaufenden Prüfungen vor 12 Jahren bestand nach Theorie von Doktor Basani in einer Art tödlichem Schreck, der durch ein bestimmtes visuelles Bild ausgelöst worden war. Eine zweite Prüfung betraf das Wahrwerden ALLER Gedanken der Geprüften. Leonie Eroheneth arbeitete hier gerade an einer Gegenwehr, allerdings lag die Arbeit derzeit brach, solange Leonie auf der Maybach war. "Wichtig! Dringend!! Entscheidend!!!", stand überall in der Datei und den umliegenden Verzweigungen.

Roland überlegte nicht lange. Wichtige, dringende, entscheidende Dinge - wahrscheinlich musste ER handeln.

4. Freundliches Ylligel Prime

[GB: Worein kamen wir diesmal nich gleich...?]

---USS MIRAGE / GÄNGE

Ziiiiissch

Zwuuschh

Ssspriiiittzzssch

Die Techniker der Mirage schossen emsig durch die Gänge, Sekt und Selters sprühten umher.

---WS

"Tommok an Wissenschaft, haben Sie schon mehr über die Enzyklopen herausgefunden? Wir müssen damit rechnen, schon bald mit ihren Prüfungen konfrontiert zu werden!! Und bitte geben Sie auch Bescheid, sobald wir wissen, warum die Völker auf der Enzyklopenliste in den letzten Jahrtausenden so viel Glück hatten! Tommok Ende."

---MR

"Brücke an Maschinenraum, bitte geben Sie rechtzeitig VORHER Bescheid, wann die Gravitation an Bord wieder normal funktioniert. Nicht alle Offiziere hier befinden sich zurzeit in ungefährlicher Lage."

---BRÜCKE

"Captain", rief der an der taktischen Konsole angeseilte Taktikoffizier.
"... das kleine Bergungsschiff ruft uns."

"Gut", sagte Tommok in seinem Sessel, der sich leider aus der Verankerung gelöst hatte und jetzt in einer Raumecke hing. Immerhin hatte der Captain hier aber den besten Überblick.

"Warum wissen wir eigentlich, dass es ein Bergungsschiff ist?" fragte Tommok plötzlich und trieb dem Taktikoffizier damit den Schweiß auf die Stirn.

"Äh ... nun ja ... es steht auf der Außenhülle ..."

Tommok zog eine Augenbraue hoch...

"Außerdem haben Sie einen Greifarm...", fügte der Offizier hinzu und setzte hastig fort: "... und sie rufen uns noch immer."

"Auf den Schirm.", kam Tommoks Kommando aus der linken oberen Brückenecke.

"Hallo Förderationsschiff!!", sagte ein verschlagenes, flunderplattes Gesicht, das hinter sich nicht viel Volumen haben konnte ... "Haben Sie Probleme??"

[GB: Sehen WIR so aus...?]

"Vielen Dank für ihre Anteilnahme.", ließ sich Tommok aus dem für die Fremden äußersten Bildschirmrand vernehmen. "Wir haben einige kleinere technische Probleme, können Sie aber selbst beheben."

"Das freut mich für Sie!", grinste die Flunder und warf einen Seitenblick zu einem unsichtbaren Offizier.

Dabei "verschwand" der Kopf des Mannes kurz, er war tatsächlich SEHR platt, fast schon zweidimensional.

[HtB: Der wandelnde Spaten]

"Wir wissen, dass ein Förderationsschiff auf Ylligel Prime erwartet wird ...", drehte sich die Flunder wieder ins Bild.

"Das ist rein logisch gesehen nicht gänzlich unmöglich," formulierte Tommok einfach.

"Sind Sie die Juss Mirahsch?", fragte die Flunder etwas verwirrt weiter.

"Angesichts unserer Hüllenbeschriftung ist auch diese These nicht zweifelsfrei widerlegbar."

Die Flunder war noch mehr platt angesichts dieser Wortkunst.

Und Tommok fiel ein, dass es ja entscheidend war, dass jeder hier sie für die USS Mirage hielt. Denn sie mussten ja offiziell zu spät kommen.

"Ja, wir sind die Juss Mirahsch!", sagte er mit eindeutiger Betonung, während plötzlich irgendwo eine Warnlampe flackert und eine halbe Sekunde später alle höherliegenden Offiziere inklusive Tommok und seinem Sessel unsanft zu Boden rumpelten.

Die Flunder lächelte jetzt - und sprengte damit das Bildschirmformat.

"Sehr gut. Dann helfen wir Ihnen jetzt. Qrell möchte nämlich, dass Sie so schnell und sicher wie möglich zu ihm kommen. Schicken Sie uns schnell die Koordinaten ihres Transporterraumes und die Daten für die Ankopplung. Wir haben übrigens gehört, dass Sie einen Andorianer und einen Technikandroiden an Bord haben! Die würde ich gern kennen lernen, ich liebe Krieg, wissen Sie! Und ich sammle Roboter!"

[HtB: Ach wirklich? Das geht uns ganz genau so.]

Tommok zuckte mit der Augenbraue und rappelte sich auf. "Wir sind in friedlicher Mission unterwegs." Ein kurzes Nicken zu Hajo tom Broek, und die USS MIRAGE aktivierte ihre Waffensysteme. "Wer genau ist Qrell, und was ist sein Anliegen?"

Die Flunder beulte sich ein wenig. "Qrell ist unser Großmütz, er möchte Sie gerne kennen lernen. Besonders den Andorianer!"

Tommok zuckte mit der Schulter. "Wir haben kein Interesse an einem Kontakt zwischen unserem Andorianer und ihrem Großmütz, und Sie sicherlich auch nicht wirklich. Zudem

benötigen wir ihre Hilfe nicht."

Ein kurzes Nicken zu tom Broek, und die Schwerkraft-Generatoren wurden wieder deaktiviert. Die Havarie musste so realistisch wie möglich wirken.

Die Flunder blickte etwas ungläubig auf die erneut herumschwebenden und rotierenden Brückenoffiziere. "Das glaube ich aber doch! Wir werden jetzt an Bord kommen!"

Die Flunder verschwand vom Bildschirm, während Pasoleati die Schwerkraft wieder aktivierte. Tommok zog seine Uniform zurecht, das Poltern herabfallender Offiziere ignorierend. "Mr.tom Broek, wir verstecken uns hinter dem Asteroiden da hinten. Mr. Pasoleati, senden Sie ein Störsignal, das deren Transporter irritiert. Halber Impuls, Schlangenlinien!"

"Aye, Sir." Irgendwie klang Hajo ironisch, beim letzten seiner beiden Worte...

"Tommok an Wissenschaft, Miss Lou, haben Sie noch mehr über die Prüfungen herausgefunden?"

"Ja, Captain ...", meldete sich Lous Stimme. "Ich berichte Ihnen dazu gleich mehr. Bleiben Sie einfach auf der Brücke, Sie hören von mir!! Nicht weggehen ..."

Tommok lächelte etwas irritiert, aber dann doch zufrieden.

[HtB: WAS tut er?]

[GB: Eben! Ziemlich plumpe Fälschung. Siehe unten..]

---WISSENSCHAFTSSTATION

"Meinen Sie, er hat's geschluckt?", fragte der Mann in der Geheimdienstuniform seinen Kollegen.

"Ich hoffe ...", erwiderte der zweite Geheimdienstler.

"Was meinen Sie, Sir?", fragte er dann die dunkelverhüllte Gestalt, die seit Tagen der Besatzung als "Blinder Passagier der Wissenschaft" Rätsel aufgab.

"Die Stimme von Lou0001 wurde durch Ihren Stimmverzerrer sehr gut imitiert!", kam die Antwort.

"Gut!", nickten die Geheimdienstler. "Team Voice an Team Brücke, sofortiger ZUGRIFF!!"

---YLLIGEL PRIME / FACHWERKHAUS / NACHRICHTENZENTRALE

[GB: Fieser Cliffhanger...]

Stauend standen die junge holographische Wissenschaftlerin Lou, der Hightechandroid Ysdi, die raumgreifende Schwester Basina, die aufstrebende Medizinerin und anerkannte Schiffsdekorateurin Leonie Eroheneth und Maschinenraumtausendsassa Jason Ripley vor dem Inneren des von außen so unscheinbaren Hauses. In ihren teils hässlichen, teils verwegenen, mal freizügigen, mal einfach nur Furcht erregenden Outfits fielen sie hier zwar äußerlich nicht weiter auf, allerdings wirkten sie mit ihren überraschten Augen durchaus wie

Fremde.

"Schnell, mischen wir uns unter sie ...", flüsterte Ysdi deshalb und sie begaben sich zu den Schaltern und Humanoidenschlangen davor.

Auf den Schildern über den - mit für menschliche Augen eher abstoßend aussehenden Wesen besetzten - Schaltern standen Worte wie: "Verkaufen", "Kaufen", "Berichtigen", "Abonnieren" oder "Low Budget / Gerüchte" ...

Hinter den Schaltern, also hinter dem Lärm der herumschreienden und fuchtelnden Menge, erstreckte sich eine riesige Halle, voll mit wuselnden Wesen und technischen Anlagen.

"Äh ... schuldigung,", drängelte sich Basina mit entzückendem Augenaufschlag durch die Menge, teilweise Klapse auf den Po, teilweise wüste Flüche kassierend. Dann stand sie vor dem "Verkaufen"-Schalter: "Entschuldigung!", trällerte Basina, "... was verkaufen Sie denn hier, guter Mann?"

Das grässliche Haut- und Fleischkonglomerat vor ihr dreht sich um und schimpfte los: "Ich bin Machinda, die Angebetete! Und was verkaufen wir hier wohl ...", die 'Angebetete' legte die Hände als Trichter an den Mund:
"I-N-F-O-R-M-A-T-I-O-N-E-N!!!!"

Gröhrendes Gelächter kam von ringsum und Machinda fügte hinzu: "Keine Sorge, für Sie mach ich's billiger, Sie brauchen ja offenbar sehr viel davon!!"

In diesem Moment gab es einen Aufschrei. Ein Yridianer flog über die Menge und landete genau vor dem Außenteam. Der Aufprall schien unangenehm zu sein. Ysdi glaubte, das Brechen von Knochen vernommen zu haben.

Machinda knurrte: "Die Konkurrenz!" und schloss ihren Schalter.

Einen Moment später öffnete sich die Menge und ein gut gebauter, grimmig dreinschauender Andorianer in traditioneller Rüstung stapfte heran. Die Zuschauer versuchten, die Kampfmaschine nicht zu offensichtlich anzuschauen.

Mahon nickte seinen Kameraden zu und griff sich den Yridianer: "Der ist es nicht!"

[GB: "Ich wette, dass ich 100 potentielle Informanten am Knackgeräusch ihrer Knochen erkennen kann..."]

Wäre der Android ein sensibles, emotional betuchtes Wesen, wäre er womöglich nun auf die Knie gefallen, hätte einen prophetischen Blick gen Raumdecke geworfen und die Hände beschwörend in den Himmel gestreckt. Ysdi hatte aber für Gefühle nicht viel übrig und er war froh, dass er nur ein paar abgestumpfte Emotionen "erleben" durfte.

Doch nachdem der Versuch, sich unauffällig umzuhören, nun endgültig gescheitert war, sprach auch logischerweise nichts mehr dagegen, nach der jetzigen Methode fortzufahren. Machindas Standjalousie rasselte bereits runter, als der Android im letzten Moment seine Hand in den winzigen noch offenen Spalt steckte. Der metallische Vorhang mit seinem scharfen Ende schnellte trotzdem unbeeindruckt runter und versuchte an sein Ziel gekommen.

Mit einer gewissen Wucht schlug er auf Ysdis Hand auf und hätte sicherlich unter normalen

Umständen den einen oder anderen Knochen gebrochen.

So aber umfasste der Android den Vorhang und riss ihn ohne sichtbare Schwierigkeiten wieder rauf. Die 'Angebetete' schaute ziemlich erschrocken auf, konnte sich allerdings nicht von dem Schock erholen, denn im gleichen Atemzug packte Ysdi Machinda mit der rechten Hand und zerrte sie ein Stück weit über die Theke.

"So!", knurrte er, "Wir bräuchten da ein paar Informationen! Jetzt! Sofort! Indiskret!"

Machinda schien ihre Fassung wiedergewonnen zu haben: "Ich sage gar nichts!", zischte sie, "Außer dass ihr bald nicht mehr als tote Fleischklopse sein werdet!"

"Wie Sie meinen!", schien Ysdi nur am Rande zu bemerken und ließ den Rollladen los. Langsam driftete er wieder herab - direkt auf Machindas Hals zu - oder etwas, was so ähnlich aussah. Ysdi inspizierte dabei gemächlich seine linke Hand, während er fröhliche Lieder trällerte.

[GB: Ich möchte betonen, dass wir, das göttliche Götterpentagon erst im Januar von diesen VEREINZELTEN Vorgängen erfahren haben und ihnen natürlich weiter mit aller Entschiedenheit nachgehen werden...]

Die 'Angebetete' bekam einen leichten panischen Ausdruck und merkwürdige Zuckungen. Ysdi jedoch stellte sicher, dass der wichtige Teil ihres Körpers sich nicht vom Fleck rührte. Ihre ständigen Hilfeschreie konnte er allerdings nicht verhindern.

"Und?", fragte er scheinbar gelangweilt, "Schon mal von jemanden gehört, der sich ständig nach der Mirahsch erkundigt? Nun?"

Machinda schien mittlerweile an einem Handel interessiert zu sein. Der Rollladen war auch nur noch wenige Zentimeter über ihr.

"Jaja", presste sie nun heraus, "ein gewisser Qrell... Jetzt tut doch was ..."

Mit zwei Fingern gehalten - nur eine Hand breit über ihrer Haut - blieb dieses Folterinstrument stehen. Sie hatten, was sie wollten. Ysdi zerstörte den Motor des Gerätes. Basina betäubte den Fleischklops. Die 'Angebetete' musste in dieser unbehaglichen Position noch länger verbringen ... so lange, bis ihr jemand den Rollladen hochzog. Sie nahmen Mahons Informanten auf und verschwanden von der Bildfläche, hatten sie doch ein wenig zu viel Aufsehen erregt.

---LICHTJAHRE ENTFERNT / USS MIRAGE / BRÜCKE

Die Turbolifttür glitt auf, sechs schwarz uniformierte Beamte traten im Synchronschritt ein. Mit Blicken das Gelände sichernd, die Phasergewehre im Anschlag, rückten sie vor, umstellten schließlich Tommok in seinem Sessel.

"Hören Sie ...", sagte einer leise und rücksichtsvoll, so als wollte er einen lauten Skandal vermeiden, "Das Spiel ist aus!! Würden Sie uns bitte begleiten ..."

Tommoks Gestalt erhob sich würdevoll: "Wer sind Sie - und was wollen Sie auf meiner Brücke?"

"Genau das gleich wollte ich Sie auch fragen ...", kam eine Stimme aus dem Turbolift und der unbekannte Humanoide aus der Wissenschaftsstation trat hervor. Vor den gespannten Blicken der Crew lüftete er seine Robe, zwei spitze Ohren kamen zum Vorschein und plötzlich stand ein zweiter Tommok auf der Brücke.

"Ha!! Ein Doppelgänger!! Ein Spion!!", rief der Tommok in der Mitte der Brücke theatralisch entrüstet auf, doch Captain Tommok schritt ruhig auf ihn zu:

"Ihre emotionale Erregung und die Leugnung ihrer Tat sind höchst unlogisch! Ihr Spiel ist aus. Trotz ihrer biologisch meisterhaften Nachbildung meiner Physiognomie haben Sie sich endgültig verraten. Die ganze Crew weiß es mittlerweile!! Ich - der echte Captain dieses Schiffes - hätte niemals Trägheitsdämpfer als kinetische Kompensatoren bezeichnet! Und die Nachfrage nach Lou war fast schon eine Beleidigung der Intelligenz meiner Crew ..."

Ringsum wurde eifrig lächelnd genickt ...

"Lou befindet sich auf Außenmission, das haben Sie übersehen ...!", erklärte der echte Tommok unnötigerweise und sah den entlarvten Doppelgänger dann streng an: "Begleiten Sie diese Männer, Sie werden viele Fragen zu beantworten haben!! Zum Beispiel, warum Sie mich auf der Erde aus dem Verkehr zogen - zumindest dachten, es getan zu haben? Was Sie mit der Mirage vorhatten?? Und was die 13 anderen ersetzten Crewmitglieder damit zu tun haben?"

Der falsche Tommok wurde abgeführt und ringsum brandete Jubel auf, als sich der echte Tommok in seinen Sessel setzte.

[HtB: Das passiert auch regelmäßig auf diesen Schiff.]

[GB: Immer schön wachsam bleiben...:o)]

"Statusbericht!!", kam es, als wäre gerade nichts weiter als die Nachtschicht zu Ende gegangen.

"Ein Schiff will uns beim Reparieren unserer vorgetäuschten Havarie helfen, Captain ...", erklärte der Taktikoffizier, "... der Captain des Schiffes scheint ein Freund des Yridianers zu sein. Er ist etwas misstrauisch, ob wir die echte Mirage sind. Er will um jeden Preis mit einer Reparaturcrew rüberbeamen und nebenbei unseren Andorianer Mahon und den Androiden Ysdi sehen. Vielleicht als Test, ob wir die Richtigen sind ..."

"Gut. Dann rufen Sie ihn."

"Hey, Juss Mirahsch!!", erschien das jetzt sehr argwöhnische Gesicht des Flundercaptains. "Was tun Sie da?? Wieso flüchten Sie vor uns hinter einen Asteroiden?? Ich dachte, Ihr Schiff wäre kaputt ..."

Der einzig echte Tommok nickte Hajo tom Broek zu. "Unsere technischen Probleme haben vorübergehend zur versehentlichen Aktivierung des Autopiloten geführt. Wir verstecken uns selbstverständlich nicht. Sie können gerne herüberkommen, müssen dann allerdings im Raumanzug zu uns rüberschweben, da aufgrund unserer Havarie nicht nur die Transporter

nicht funktionieren, sondern außerdem ein Heptrion-Feld aufgrund leckgeschlagener Growian-Module jegliche Transporterstrahlen in tausend Richtungen zerburst, und das wollen Sie vermutlich nicht. Unsere Shuttlerampen sind ebenfalls defekt, weil herumfliegende Schraubenzieher die Druck-Ausgleichs-Generatoren demoliert haben."

Hajo tom Broek schlürfte etwas Tee.

"Aber unseren Andorianer und unseren Androiden stelle ich Ihnen gerne vor. Mr. Mahon, Mr. Ysdi!?"

Der Turbolift öffnete sich, und auf die Brücke stolzierten zwei Hologramme, die Tommok höchstpersönlich programmiert hatte. Das MH (Mahon-Hologramm) schlackerte ein wenig mit den Fühlern, während das YH quasi im Stehschritt mit um 360 Grad rotierendem Bein auf die Brücke marschierte.

"Faszinierend!", die Flunder rückte noch etwas näher an dem Schirm heran, "Na, dann bringen Sie mal ihre Growian-Module und ihre Druck-Ausgleichs-Generatoren in Ordnung, wir wollen so schnell wie möglich zu ihnen herüberbeamen!"

Tommok nickte. "Das wird allerdings einige Zeit in Anspruch nehmen. Wir melden uns bei ihnen, wenn wir so weit sind."

Er blickte sich auf der Brücke um und sah einige etwas gesichtslose Offiziere. "Mr. Bojangles, [GB: :o)]) haben Sie etwas über die Prüfungen herausgefunden?"

Der farbige Ferengi schüttelte den Kopf. "Leiderrrr nicht, ich bin kein Wissenschaftler!"

Tommok blickte zu Petty Officer LeFleur, einem langhaarigen Exil-Chinesen, der an der taktischen Station stand. "Mr.LeFleur, geht von dem Schiff Gefahr aus? Sind andere Schiffe auf dem Weg hierher?"

LeFleur schüttelte sein Haar. "Weiß nicht, Captain. Die Konsolen hier wurden kürzlich rekonfiguriert, und ich verstehe kein Wort."

Tommok grunzte leise. "Mr. Keller, bitte kommen Sie auf die Brücke und forschen Sie von hier aus nach den Hintergründen der ganzen Geschichte, ich will immer auf dem Laufenden gehalten werden. Ach ja, und Miss Bawlok, bitte kommen Sie auf die Brücke und übernehmen Sie die taktische Station. Mr.

Magnees, reparieren Sie fleißig an unsere Schäden herum, PO Bauer wird Ihnen gerne behilflich sein. Tommok Ende."

[GB: Die obigen 5 Zeilen könnt Ihr Euch mal ausschneiden und Abheften!!
Perfektes Einbinden aller nur möglichen Mitspieler!! Ihr könnt Euch in Euren kühnsten Träumen nicht vorstellen, wieviele EP's es dafür gibt...]

"Sir, Magnees hier. PO Bauer und der Rest arbeitet bereits seit geraumer Zeit an der Reparatur. Wenn Sie auf der Brücke jedoch die Schwerkraft aus- und anschalten, sagen Sie doch bitte beim nächsten Mal Bescheid. Wenn einige von meinen Leuten unter den Hauptenergieleitungen liegen und Sie die Schwerkraft deaktivieren, dann werden meine Leute zu Grillhähnchen. Apropos, die Grillhähnchen sind ... ich meine, die Hauptenergieleitung und alle verbundenen Systeme haben gleich wieder Saft. Magnees

Ende."

Nachdem die Komm ausgeschaltet war, blinkten alle kleinen Lampen wieder auf der Brücke und die gesamten Schadensfälle, welche durch den Energieausfall entstanden waren, wurden der Brücke zugestellt. Plötzlich erschien auf einem der Monitore folgende Nachricht:

"Ihr Account hat die zulässige Größe überschritten. Bitte wenden Sie sich an ihren Systemadministrator Mr. Magnees unter der Hotlinenummer 0180 - 123 123 123 für mehr Informationen oder löschen Sie einige Mitteilungen."

[HY: 3 goldgepresste Streifen Latinium pro Minute]

Sofort öffnete Tommok eine Komm-Verbindung.

"Mr. Magnees, wir stehen hier vor einem schier unlösbaren Problem, was sofort ihre Aufmerksamkeit erfordert."

Magnees: "Aber Sir, ich versuche gerade, die Trägheitsdämpfer zu recalibrieren. Ansonsten würde uns der nächste Warpsprung zerreißen."

Tommok: "Das Problem auf der Brücke hat Vorrang. Tommok Ende."

3 Minuten später erschien Magnees auf der Brücke und wurde von Ba'Rina zu der Konsole geführt. Magnees schüttelte etwas und löschte alle 3.204.245 älteren Schadensmeldungen aus dem Speicher. Nach zweimal Klicken war diese 'Mission' beendet und Magnees verließ grummelnd die Brücke, während ihn ein lautes 'Schlurf' von Hajo tom Broek begleitete.

[HY: Jau. Das können wir. Alles kaputtmachen.]

Tommok nickte erfreut. "Danke Mr. Magnees. Mr. Keller, wo bleiben Sie? Miss Balwok, herzlich willkommen auf der Brücke. Wie ist die taktische Situation?"

"Wir liegen etwas ungünstig neben dem Fremden Schiff, aber solange sie nicht feuern...keine Gefahr", kam die Antwort.

Ruhigen Schrittes glitt in diesem Moment Keller durch die aufgehenden Türen und salutierte kurz vor dem Kapitän, bevor er sich hinter die Wissenschaftskonsole setzte und die Dateien von seinem Rechner in der Wissenschaft aufrief.

[HtB: "Glitt durch die aufgehenden Türen"? Wohl eher "ging durch die aufgleitenden Türen".]

[GB: Kam rin.]

Äußerlich hatte sich der Halbvulkanier ein wenig verändert. Nicht nur, dass seine Uniform nun straff saß und nicht eine Verunreinigung aufwies, seine Haare waren militärisch kurz geschnitten und seine Haltung ließ darauf schließen, dass er sich intensiv mit dem Thema auseinandersetzte, das in seinem Bereich lag.

Es mochte an Jakkala und ihrem "Versuch mal ein Sternenflottenunteroffizier zu sein"-Programm liegen, aber er fühlte sich wohl. Nur eins beunruhigte ihn. Die Prüfungen der Enzyklopedien sprachen von Rassen, nicht von Vereinigungen ... Und alleine hier an Bord waren mehrere Dutzend Mitgliedsvölker der Föderation vertreten, er selbst vertrat gleich

zwei davon, ein Kind an Bord war sogar zu einer Hälfte Vulkanierin und zu jeweils einem Viertel klingonisch und menschlich ... Ein weiteres Mal dachte er daran, "Enterprise" auf die Außenhaut zu schreiben - nur zur Sicherheit.

[GB: Auf den letzten Satz eine Pistazie...]

Tommok nickte Keller zu: "Herzlich willkommen auf der Brücke!"

---GESETZLOSE ZONE / YLLIGEL PRIME / SEITENGASSE

"Und, besser?", ließ Basani seine Gangsterbraut-Gestalt fragen. Ihre großen wülstigen Fingern kneteten weiter Ysdis organische Schulterpartien durch, während Leonie angenehm duftende Öllotion auf Ysdis Außenhülle verteilte ...

"Geht so.", knurrte der Android.

"Jetzt entspannen Sie sich doch endlich!!", polterte Basina und stieß aufbrausend mit ihren Plüschstiefeln gegen die Regentonne, auf die sie Ysdi gesetzt hatte. "Das ist ein medizinischer Befehl!!"

Ysdi murmelte etwas von "hab mehr Kragenpins", "Frechheit" und "bin entspannt" ... doch Basina funkelte ihn böse an.

"Sie sind definitiv NICHT entspannt!!", knetete sie mit Worten und Händen weiter, "sonst würden Sie sich nicht dauernd nur aufregen, dass wir hier nicht mit filigraner Eleganz und raffinierter Heimlichkeit vorgehen. Das funktioniert nun mal nicht!! Und zwar aus mehreren Gründen!"

Basinas Hände zerquetschten einige von Ysdis Hautsensoren, während sie aufzählte.

"Erstens ..."

Sie warf einen Seitenblick auf Mahon.

"Zweitens ...", sie kramte einen Tricorder unter ihrem Spelunken-Kirschgewand hervor, auf dem ein rücklaufender Countdown "38 h 17 min 12 s" anzeigte.

"Und drittens ...", Basinas Wurstfinger ließen Ysdis Schultern los und deuteten auf den schwerstbewachten protzig schmutzigen Gebäudekomplex am Ende der Gasse "... hätten wir das 'Rathaus' nie so schnell gefunden, wenn wir uns unauffällig bewegt hätten."

"Da drin soll dieser Qrell also zuletzt gesehen worden sein.", fasste Mahon zusammen, während erneut Schüsse und Schreie aus dem abgeriegelten Gehäuse zu hören waren.

"Um Verwaltungsangelegenheiten geht es dort wohl nicht ...", vermutete Ripley, "P.O. Lou, können Sie schon was im Inneren scannen?"

"Commander ... ich scanne ein Dutzend humanoide Leben." Im selben Moment rannten auch die ersten Personen aus dem Gebäude. Verzweifelt suchten sie sich Schutz und riefen wild durcheinander um Hilfe.

"Ich habe ein Gespräch mithören können, bei dem es um die dort abgehaltene Versammlung ging. Es wurde gesagt, dass dort ein Bürgerkreis abgehalten wurde. So eine Art Gericht ...

oder so."

Lou scannte weiter, aber es war nur schwer etwas zu erkennen durch die Mauern des Gebäudes.

[HY: Oh oh, falscher Dienstgrad, das kostet einen.]

Mahon bückte sich, hob seinen vierten, heruntergefallenen Kragenpin auf und steckte ihn zu den anderen drein in die Tasche.

Lou wurde unruhig..."Verzeihung, Captain...", flüsterte sie.

Mahon wischte die Nichtigkeit mit einer Handbewegung weg.

"Noch etwas, Ms. Lou?"

"Sir, wenn wir reingehen würden, dann kann ich vielleicht bessere Daten empfangen." Lou sah hinauf zu Mahon.

Der Andorianer spuckte auf die Straße und nickte: "Wenn wir reingehen, bekommen wir auf jeden Fall bessere Daten. Die Zeit drängt. Wir werden uns drinnen in zwei Gruppen aufteilen. Ziel ist es, Qrell zu lokalisieren, ohne dass er uns bemerkt. Hat jemand einen Vorschlag, wie wir den hier am besten entsorgen?" Mahon wies auf den Yridianer, dessen Augen sich bei diesen Worten erschreckt weiteten.

Verwundert von der doch etwas ernsten Wortwahl Mahons, antwortete Lou besänftigend auf seine Frage.

"Laufen lassen?"

Jason sah Mahon wie selbstverständlich an.

"Ja ... das wäre eine Möglichkeit!", antwortete dieser und ließ den Mann los.

Der blieb jedoch mit weit aufgerissenen Augen und stocksteif vor Schreck in der Gruppe stehen.

Der Techniker winkte vor dem Gesicht des Yridianers langsam mit seiner Hand auf und ab, doch der rührte sich nicht.

"Er hat wahrscheinlich einen Schock ... in ein paar Stunden ist er wieder fit und bis dahin schweigt er wie ein Grab!", diagnostizierte Ripley.

Sie gingen alle zusammen rüber zu dem Rathaus und harrten auf die Dinge, die da kommen würden!

Nur Basani alias Basina blieb zurück, nachdem Mahon und er einen vielsagenden Seitenblick gewechselt hatten.

Basina sah dem Außenteam nach und wartete, dass sie außer Hörreichweite waren. Dann neigte sie sich zu dem immer noch bewegungslosen Yridianer herüber und flüsterte:

"Sie müssen das naive Verhalten meiner Gefährten entschuldigen!! Sie sind neu im Gesetzlosenmilieu und haben außerdem eine natürliche Abneigung gegen sinnloses Töten. Ich hoffe, Sie fühlen Ihre Intelligenz nicht zu sehr beleidigt!"

Der Yiridianer blinzelte, die lächerliche Scharade seines Schocks beendend.

"Natürlich werden Sie diese Information nutzen wollen ... sechs Fremde, die einen Yiridianer suchen ..."

Das Gesicht des Yiridianers grinste ertappt, aber auch etwas ängstlich, angesichts der mächtigen Muskelfrau neben sich.

"Also ...", Basina-Basani blickte den Yiridianer direkt an, "entweder ich tue das einzig Rationale in unserer Situation, ", ein giftgelbes Hypospray erschien in Basinas Hand und näherte sich bedrohlich dem Hals des Yiridianers, "oder ich kaufe Ihnen ihr Wissen ab und vertraue auf ein kleines bisschen Ehre in Ihnen ..."

Der Yiridianer grinste immer noch, sah aber auch neugierig aus.

"Was bieten Sie denn?", fragte er langsam selbstbewusst werdend.

Basina steckte das Hypospray vorerst weg und ließ einen Tricorder erscheinen. "Ich bin Arzt ...", begann er ..." ich meine, ich bin ÄrztIN!!
Und Sie haben einen Lungentumor. Hier ..."

Basina drückte mit zwei Fingern auf eine bestimmte Stelle am Brustkorb des Yiridianers, der sofort vor Schmerz aufschrie.

"Es wird Sie töten! Innerhalb von 2 Monaten ... es sei denn, ich behandle Sie gleich hier!"

Der Yiridianer schwankte, misstrauisch, gierig, den Preis der Information mit der Gefahr dieser Frau und ihrem gelben Hypospray abwägend. Und schließlich überzeugte ihn der Schmerz in seiner Brust.

"Einverstanden."

Sofort, um keine Zeit mehr zu verlieren, griff Basinas Arm IN den Yiridianer hinein (!), dessen Augen weiteten sich entsetzt, der Schmerz setzte sein, doch da war Basinas Hand schon wieder draußen und warf etwas dunkles, blutiges hinter die Regentonne.

[HtB: Das ist ja widerlich. Wenns da man keinen Punkteabzug für gibt.]

[GB: Basani hat ne gute Lobby...:o)]

"Ganz ruhig, der Schmerz vergeht ...Ich wünsche Ihnen ein langes Leben!", lächelte Basina und legte dem Yiridianer noch einmal die Finger auf die Brust. Er keuchte, doch es war mehr der Schreck.

"Danke ...", murmelte er.

"Enttäuschen Sie mich nicht ...", lächelte Basina und eilte dann den anderen hinterher.

"Alles in Ordnung?", fragte Mahon leise, als sie die Gruppe vor der Eingangstür erreichte.

"Er ist keine Gefahr mehr. ", antwortete die MHB und lächelte innerlich über Mahons grimmig missverstehenden Blick.

"Sie haben ihn doch nicht ...?", zischte Mahon, halb im Vorwurf, halb aus Furcht vor Entdeckung.

"Im Gegenteil, ich habe ihm geholfen!! Er war todkrank, wissen Sie ...", erklärte Basina und trat mit den anderen ins Gebäude, "... dachte er."

---RATHAUS

Das Außenteam betrat das Gebäude. Unerwarteter Weise empfing sie ein angenehm edles Ambiente. Eine Marmortreppe führte vor ihnen nach oben, gesäumt von verschiedenartigen Pflanzen und geziert mit einem roten Teppich.

Die Wand war ebenfalls mit Marmortafeln verkleidet, in regelmäßigen Abständen hingen Bilder an der Wand, die Catianer in verschiedenen Kampfesposen zeigten.

Von oben hörten sie nun deutlich den Kampfslärm. Schüsse, Schreie und das Geräusch zerbrechender Einrichtung erreichten ihre Ohren.

Mahon entsicherte seinen Phaser und lockerte sein Messer: "Dann schauen wir mal, was da oben los ist. Sollte es zu einem Kampf kommen, vermeiden Sie es, auf Yridianer zu feuern!"

Vorbei an einigen blutenden Verletzten stieg die Gruppe vorsichtig die Treppe hinauf, Basina, Ysdi und Lou führten sie an. Ihnen würden Schüsse am wenigsten schaden.

Schließlich blickten sie durch eine halb geöffnete Tür in einen Festsaal hinein, Reste einer üppig gedeckten Speisetafel waren quer im Raum verteilt.

Hinter umherstehenden, teilweise umgekippten Stühlen hatten sich diverse Personen verschanzt und lieferten sich ein Wort- und Waffengefecht.

"Großbürgermeister, geben Sie auf!! Ich zahle Ihrer hinterbliebenen Familie auch 500 Goldene!!", brüllte es hinter einem Stuhl hervor.

"Niemals!!", brüllte eine schwammig schleimige Stimme hinter der am Ende des Raumes umgestürzten Tischplatte und rief dann noch panisch: "Qrell, 600 Goldene, wenn Sie mir diese Attentäter vom Hals halten!!"

Eine kalte, ruhige Stimme antwortete: "Für Ihren Kopf sind 1.000 geboten, Großbürgermeister ..."

"Hey, Qrell!", rief eine neue, weibliche Stimme, "lass uns teilen ... 500 für jeden!"

Es kam keine Antwort, nur hinter einigen anderen Stühlen wurden Probeschüsse auf die Deckung des "Großbürgermeisters" abgefeuert und verschiedenste weitere Angebote gerufen.

"Offenbar haben wir hier ein paar Kopfgeldjäger, die alle gleichzeitig am Ort waren ...", knirschte Mahon amüsiert, "... das könnte noch dauern ..."

"Nur wo genau ist der Yridianer...", sprach Ripley das Problem aus.

Tricorder wurden gezückt und bald hatten sie die Antwort. Alle Augen des Außenteams richteten sich auf einen breiten, unübersichtlichen Fenstervorhang, der sich nur ganz sacht bewegte.

"Dort ... eindeutig yridianisch.", flüsterte Basina. "Das ist Qrell. Wir müssen irgendwie sein Interesse wecken ..."

"Oder ihm helfen ...", schlug Lou vor, "dann vertraut er uns vielleicht ..."

"Nein. Zu durchsichtig. Er ist ein Yridianer...", erklärte Mahon. "... sie sind misstrauischer als romulanische Spione. Wir brauchen seinen Respekt!!"

"Sir ...", meldete sich Ysdi leise, "irgendwas stimmt da nicht. Ich empfangen Niederfrequenzsignale. Hinter dem Tisch, wo der Großbürgermeister sein soll, dort werden Funksignale gesandt ..."

Mahon justierte seinen Tricorder um und blinzelte überrascht, "Sie haben recht, dort ist niemand! Nur eine akustische Sendeeinheit. Offenbar eine Falle für diese Kopfgänger ... Man lässt sie glauben, der Bürgermeister wäre hier ..."

Im selben Moment waren schraubende Fluggeräusche zu hören, so als würden dutzende Militärhubschrauber das Gebäude anfliegen und umkreisen. Irgendwo im Gebäude klinkten Scheiben, aggressive Befehle wurden gerufen und der Lärm kam eindeutig auf die Festhalle zu.

"Ok, wir nehmen doch Ihren Plan, Ms. Lou!", stieß Mahon hervor und stürzte vor in den Raum, das Außenteam folgte ihm.

Warnrufe ausstoßend - "Vorsicht, Kollegen, das ist eine Falle, der Großbürgermeister ist nur ein Funksender!!" - nahmen Mahon und die anderen Deckung, nicht allzu weit vom Vorhang des Yridianers entfernt.

Im selben Moment wurde die Tür aufgestoßen, biologisch absurde Wesen stürzten in martialischen Uniformen herein und schossen auf die Kopfgeldjäger.

Geschickt ließ Mahon seinen Stuhl zertrümmern, so dass er "zufällig" neue Deckung hinter dem Vorhang des Yridianers suchen musste.

Doch plötzlich hörten die anderen seinen Ruf: "Er ist weg ..."

Inmitten von Waffenfeuer, das die etwas weniger vorsichtigen Basina und Lou regelrecht durchsiebte, hasteten schließlich alle Teammitglieder zu Mahon hinter den Vorhang.

"Hier ...", schrie Mahon durch den Lärm und zeigte auf die Tür im Boden. Sie war geschlossen und mit einem Zahlencode gesichert, der allerdings der Rechenleistung eines Förderations-Tricorders nur 10 Sekunden widerstehen konnte.

Gerade als die gedungene Leibwache des Großbürgermeisters den Vorhang zerschoss, war das Team im Boden verschwunden.

[HtB: .gedungene Leibwache. An solchen Kleinigkeiten bemerkt man die Kulturellen Unterschiede zur Erde.]

"Schnell ...", flüsterte Mahon, während er sich umsah, "wir müssen den Yridianer finden ..."

"Ich denke, diese Bedingung hat sich bereits erfüllt!", bemerkte Ysdi und lief mit seiner

verrosteten Phaserpistole schnurstracks durch den Raum auf die gegenüberliegende - leicht angelehnte Tür zu. Die anderen folgten ihm, gaben Deckung und Ysdi riss die Tür auf.

Sie standen in einen prunkvollen Raum, der vor Diamanten nur so überhäuft zu sein schien. Ysdi beachtete die liebevoll eingelassenen Edelsteine genauso wenig wie die zahlreichen Wand- und Deckengemälde. Ihn interessierten nur die nächsten Ausgänge aus diesem Raum. Denn der Yridianer war nicht zu sehen. Kurz lauschte er. Oben schoss und schrie es. Aber auch hier im Raum ... Waren das nicht Schritte? Irgendwo in der Richtung? Zielstrebig ging er schnellen Schrittes diesen Fußritten nach, die in den zumeist hohen und weiten Gemäuern widerhallten.

Kurze Zeit später, der Kampfslärm in der oberen Etage war nur noch dumpf zu hören, schien der Verfolgte etwas bemerkt zu haben. Er beschleunigte seinen Schritt drastisch. Ysdi irrte derweil durch Räume der verschiedensten Art, Mahon und die anderen folgten ihm nicht sofort, offenbar waren sie weniger sicher als er, dass Qrell hier war. Ysdi lief weiter, durch die staubigen Gänge. Manchmal konnte man sogar den Eindruck gewinnen, dass gewisse Bereiche seit einigen hundert Jahren nicht mehr betreten wurden. Er hatte in der Tat die Größe dieses Komplexes gewaltig unterschätzt.

Dann sah er ihn. Ein langer Gang mit einem matt glänzenden Marmorboden spiegelte das braune Tageslicht wider, das durch die lang gezogenen Fenster einfiel. Er schien sich endlos zu erstrecken und beinahe zeitgleich traten der Schrittverursacher und der Android auf diesen Gang. Einen kurzen Augenblick hielten sie inne und blickten sich an, das heißt: Ysdi sah nicht mehr als eine in einem schwarzen Mantel und merkwürdiger Kopfbedeckung eingehüllten Humanoiden, der etwa 50 Meter entfernt war.

Im nächsten Moment rannte der Unbekannte los, als ob sein Leben daran abhing. Ysdi nahm die Verfolgung auf.

Hastig betätigte er seinen versteckten Kommunikator am Handgelenk: "Er ist im Westflügel!", zischte er hinein. Wo die anderen gerade waren, wusste er nicht.

Wieder ging es quer durch das Rathaus, draußen heulten immer noch die Hubschrauber. Der Unbekannte lief kreuz und quer, sodass Ysdi nicht gut beschleunigen konnte. Des Öfteren verlor der Android den Sichtkontakt.

Schließlich polterte es kräftig.

"Jetzt hab ich ihn!", dachte Ysdi sich und bog in einen weißen Raum ein. Nur ein kurzer Blick war nötig, um zu erkennen, dass dem nicht so war. Er befand sich in einer großen Küche. Vor ihm lag wohl der Koch fluchend auf dem Boden, sein frisch zubereitetes Essen lag am Boden verteilt. Dahinter lag eine Art Servierwagen umgekippt im Weg. Eine leichte, kühle Brise streichelte Ysdis Haut. Behände sprang er über Koch und Wagen, lief um die Ecke und stand direkt am offenen Hinterausgang des Gebäudeflügels. Hier kreisten keine Hubschrauber. Lauter Lärm drang vom Hauptteil des Gebäudes her. Dieser Hinterausgang war zwar in einer kleinen Seitengasse, mündete jedoch auf eine weitere, gerade viel belebte Straße. Passanten warfen neugierige Blicke auf das umkämpfte Rathaus.

Ysdi blickte sich um, der Yridianer war verschwunden. Der Android verspürte ein wenig Ärger. Nein, er kochte vor Wut und konnte diesen 'Kloß' gerade noch runterschlucken. Hinter sich hörte er die anderen Mitglieder des Teams.

Als Erstes erschien Ripley auf der Bildfläche und sah sich erschrocken das an, was offensichtlich etwas zum Essen sein sollte. Dann kam er zum Hinterausgang. Ysdi hatte sich derweil wieder etwas beruhigt.

Mahon kam hinzu und schob das Team schnell aus dem Seitengebäude heraus unter die neugierige Menge. Der Seitenflügel würde nicht ewig unbeachtet bleiben. Kurz lächelte Mahon: Der Großbürgermeister und seine Truppen waren taktisch wenig kompetent.

Dann wurde Mahons Gesicht wieder grimmig. Sie hatten den Yridianer verloren!

"Folgen Sie mir ...", raunte er dann Lou, Leonie, Ripley, Ysdi und Basina zu und brachte sie durch die bevölkerten Straßen weg vom Rathaus.

Und plötzlich sahen sie ihn!! Qrell!! Der Yridianer stand im verrauchten Eingang einer Spelunke und nickte ihnen kurz respektvoll zu. Dann verschwand er im Rauch.

"So, so, da ist er ja! Na warte!", murmelte Ysdi grimmig und versuchte dabei symbolisch mit den Händen zu knacken. So langsam bekamen seine Kameraden den Eindruck, dass ihr Android sich seine Rolle zu sehr zu Herzen nahm.

Bevor er allerdings seine Laune in irgendwelche Taten umsetzen konnte, warf Lou beschwichtigend und stets mit guter Laune einen Satz in die Runde: "Wie wär's, wenn wir uns alle etwas zu trinken gönnen. Es ist ja auch eine unheimliche Hitze hier. Ich denke, wir sollte genau da reingehen!"

Dieser Einwand fand sofort die allgemeine Zustimmung aller flüssigkeitsbasierenden Lebewesen der Gruppe. Einzig und allein Mahon zeigte kein Anzeichen von Freude bei dem Gedanken von kühlem Nass und das, obwohl Temperaturen um 40 Grad Celsius im Schatten herrschen mussten. Stattdessen machte er sich Gedanken, wie sie sich weiter Qrell annähern konnten. Grimmig nickte er schließlich zustimmend.

---SPELUNKE

"Nun trink schon! Wir wollen doch hier nicht auffallen.", Ripley grinste Ysdi an, der vor einem vollen Humpen Gerstensaft hockte. Sie saßen schon eine ganz schöne Weile hier und bislang hatten sich nur fliegenartige Geschöpfe von dem Getränk bedient. Zeitgleich fragte sich der Android, wie wohl die Hologramme das hier trinken konnten bzw. wann sie sich davon wieder entledigten. Es war schon verwunderlich, was für Fragen einem zu völlig unpassenden Momenten einfielen, dachte er sich noch.

Etwas ähnliches wie eine Suppe wurde ihnen allen hingestellt, allerdings liessen nur Basina und Lou den Löffel hin und her wandern, wobei komischerweise der Suppenteller immer voller wurde...

Das Gasthaus war gerade wenig gefüllt. Ein paar Gestalten hielten sich im Hintergrund auf und an der Theke lag wohl noch ein Überbleibsel des Vorabends. Sonst war nicht viel zu erkennen, da die Spelunke stark verraucht war. Eigentlich war das völlig untertrieben, denn man hatte manchmal den Eindruck die Hand vor den Augen nicht zu sehen. Genau in so einem Moment setzte sich eine verhüllte Gestalt unaufgefordert an ihren Tisch. Einige Augenblicke später gab er sich zu erkennen. Es war Qrell!

"So!", fing er langsam an und schaute jedem scharf in seine Augen. Besonders Basina, Lou und Ysdi schienen ihn zu interessieren. "Dann wollen wir mal anfangen ...", fuhr er fort.

Mahon nickte dem Yridianer zu: "Sie haben was, was wir haben wollen. Die Frage ist, was Sie dafür wollen?!"

Der Yridianer holte tief Luft und blies durch die Nase, wobei etwas klebriges, schleimiges seinen Körper verlies und auf dem Boden der Spelunke aufschlug. "Ich will den Androiden! Und dieses wunderbare weibliche", die Stimme des Yridianers zitterte vor Erregung, "Hologramm!". Lou schaute ganz erschreckt, bevor sie bemerkte, wie Qrell Basina verliebt anschaute.

[HY: Er ist wohl Holosexuell]

[HtB: Fünf Mark in die Wortspielkasse]

Basanis Routinen rotierten, auf so etwas war sein kleines Gangsterfrauprogramm ganz und gar nicht vorbereitet. Er wollte schon mit umfangreichen Umprogrammierungen anfangen, als plötzlich...

"Das wird nicht möglich sein!" hörte das Außenteam eine feste, vor Logik nur so strotzende Stimme. Ein Humanoider, gehüllt in unauffällige Leinenkleidung, das Gesicht durch eine Kapuze verdeckend, setzte sich zu den Offizieren. Undeutlich sah man zwei spitze Ohren hervorlugen.

Eine Augenbraue wurde in die Höhe gezogen.

Langsam schob der Neuankömmling seine Kapuze zurück und zeigte sein Gesicht. Zu aller Überraschung saß vor ihnen nicht Tommok, sondern ein anderer sehr alter Vulkanier, der mehr Furchen im Gesicht als Haare auf dem Kopf zu haben schien. Seine Stimme war kalt, eiskalt logisch. Seine Mundwinkel bewegten sich nur im Mindestmaß.

"Ich sehe in ihrem Ausdruck ein wenig Überraschung", fuhr er ruhig fort, "Sie werden verstehen müssen, dass ich nicht zulassen kann, dass ein solcher Handel zustande kommt. Immerhin ist mein Auftraggeber an den gebotenen Informationen sehr interessiert und ...", er zögerte einen Moment und es schien, als ob er ein wenig lächelte, während er die Hologramme und den Androiden anschielte, "... natürlich auch an der Technologie."

Qrell erkannte die Situation und wollte sie auf seine Weise lösen.

Blitzschnell schoss ein Messer aus seinem Ärmel in seine Hand und der Yridianer stach unmittelbar auf den Vulkanier ein, was eine tödliche Verletzung verursachen musste. Der Vulkanier allerdings fing an, laut und boshaft zu lachen. Dabei blickte er in Qrells überraschtes Gesicht. In seiner Hand hielt er nur noch den Griff seines Dolches. Ein letzter Rest von der Klinge tropfte noch von einer flimmernden Wand, die sich hauchdünn über den Vulkanier aufgebaut hatte, auf den Boden.

Plötzlich wich das Lachen wieder einem ernstern Gesicht. Er schnippste mit dem Finger. Erst jetzt bemerkte das Außenteam, dass sie nicht mehr alleine in der Spelunke waren. Aus dem dichten Rauch traten verhüllte Gestalten.

Ihre schweren Waffen schimmerten schwarz im matten Licht. Mahon stand auf, seine Waffen

in den Händen. Es sah nicht gut aus. Ein helles Klimpern näherte sich der Gruppe. Es hörte sich an wie eine ... Handgranate. Ysdi, der ebenfalls in Kampfespose stand, drehte sich um und sah das kleine, fast unscheinbare Ding auf dem Boden liegen.

Lou schrie etwas, dann hüllte sie kurz ein blauer Blitz ein. Ein Moment der Stille folgte bis zwei mobile Emitter ungebremst auf den Boden fielen. Der dumpfe Klang verhieß nichts Gutes. Der Android bewegte sich nicht mehr.

Jetzt waren nur noch Mahon, Eroheneth und Ripley, die einzig organischen übrig. Der Vulkanier stand Qrell im sicheren Griff habend auf und stellte sich siegessicher genau vor dem purpurroten Andorianer.

[HtB: Mit dem Farbspektrum, das der Mann beherrscht, könnte er m Zirkus auftreten.
Respekt. Ernsthaft.]

"Wissen Sie, Captain", fing er spöttisch an, "ich wollte mich noch bedanken, dass Sie mich zu diesem kleinen Schatz gebracht haben."

Dabei schüttelte er ein wenig an Qrell.

"Sie werden verstehen, dass ich meiner Dankbarkeit aber nicht allzu sehr Ausdruck verleihen kann. Schließlich kann ich Sie ja jetzt nicht mehr frei rumlaufen lassen. Jetzt, wo sie schon so viel wissen! Bitte legen Sie ihre Waffen ab und folgen Sie mir 'freiwillig' in meinen Gleiter!"

Mit einem Handwink ließ der Vulkanier seiner freundlichen Einladung Nachdruck verleihen, indem verschiedene Waffen hinter Mahon bedrohlich klickten. Als sich dieser jedoch nicht rührte, bemerkte der alte Mann kühn:

"Nun, wie sie wollen. Ich habe natürlich noch andere Möglichkeiten sie abtransportieren zu lassen ..."

---USS MIRAGE - [8 Stunden später]

Pasoleati rotierte auf seinem durch den Schwerkraftverlust wiederum gelockerten Stuhl.
"Captain, der Freund des Yridianers ruft uns!"

Tommok zog seine Uniform zurecht. "Kein Problem. Computer, Havarieprogramm Tommok 7b aktivieren"

Plötzlich hörte man auf dem ganzen Schiff ein lautes Knacksen und Brutzeln.

"Tommok an das Bergungsschiff: Wir können ihre Nachricht leider nicht empfangen, weil im Zuge der Reparaturarbeiten das Kommunikationssystem ausgefallen ist. Wir melden uns, wenn es wieder funktioniert."

[16 Stunden später]

"Sir, der Freund des Yridianers ruft uns erneut!"

Tommok nickte. "Auf den Schirm!"

Die platte Flunder erschien erneut auf dem Hauptschirm der MIRAGE. "Captain Tommok,

was dauert denn da so lange? Captain Tommok!?!?!?"

Die Flunder wurde um einiges platter, als sie Tommok nicht auf die spitzen Ohren, sondern auf den Helm starrte. "Bitte, warum tragen sie alle Raumanzüge?"

Tommok wies auf Ba'Rinas speziell nach oben hin erweiterten Helm. "Unsere Sicherheitschefin hat angeordnet, dass die komplette Besatzung Schutzanzüge tragen muss, solange das Lebenserhaltungssystem repariert wird. Es kann sich aber nur noch um wenige Stunden handeln."

[10 Stunden später]

"Sir, er versucht es wieder!"

Tommok rieb sich die Hände. "Auf den Schirm!"

"Captain Tommok, langsam reicht es. Wieso kann ich sie so schlecht erkennen?"

Tommok winkte zum Monitor von 10 vorne hin. "Leider wurden beim letzten Ausfall der Schwerkraft einige Jeffriesröhren mit Kluntjes verstopft. Laut Sternenflottenvorschrift 10425.2523 musste daraufhin das komplette Deck mit Wasser geflutet werden. Die Schiffskontrollen wurden notdürftig nach 10 vorne verlegt."

[HtB: Mit Wasser? Ihr wisst doch, dass man Kluntjes nur mit Tee auflösen kann.]

[7 Stunden später]

Tommok zog seine Uniform zurecht. "Mr. Keller, sind wir soweit?"

Der Halbvulkanier nickte.

Tommok tippte Hajo tom Broek auf die Schulter. "Rufen Sie sie!"

Die Flunder auf dem Schirm fuhr herum und presste anschließend ihre 3 Augen auf den Bildschirm. "Wie ich sehe, sind sie wieder auf der Brücke."

Tommok nickte. "Leider haben wir keine Zeit mehr, Sie hier zu empfangen, wir werden schon seit einigen Stunden zu einem wichtigen Auftrag erwartet. Auf Wiedersehen."

Die Verbindung wurde gekappt. "Mr. tom Broek, Kurs auf das Ylligel-System, Warp 7.5 Energie."

5. Unfreiwillige Gäste

[GB: "Sie nannten ihn Mahon..." 1. Akt, Szene 1: ...]

---GESETZLOSE ZONE / RAUMGLEITER

Mahons geschwollenes Auge öffnete sich leicht. Er spürte noch genau die Schläge ihrer Entführer und bemitleidete diese fast für ihren kommenden schmerzvollen Tod.

Lichtschwaden huschten hinter dem kleinen verdreckten Fenster des Frachtraumes vorbei. Mit großer Kraftanstrengung zwang der Andorianer seinen schmerzenden Kopf zum Verarbeiten des Gesehenen.

Sie flogen.

Mit Impuls.

Tief über die Oberfläche eines ... Planeten?

Mahon versuchte, seinen Kopf etwas zu drehen, um durch das zweite Fenster zu blicken. Dort war ein noch viel größerer Himmelskörper zu sehen. Mahon erkannte einen der Planeten des Ylligel-Systems und er verstand: Sie flogen tief über einem Mond. Das Ziel der Reise konnte also nicht weit entfernt liegen.

Erst jetzt blickte sich der Andorianer im Frachtraum um. Dort lag Ysdi! Zumindest Teile von ihm. Die Augen des Androiden waren geschlossen, doch sie zuckten. Neben Ysdi lag Ripley, ebenfalls übel gefoltet, genauso wie Leonie, sie atmete kaum noch. Doch auch sie hatte dem seltsamen, böartigen Vulkanier nichts Nützliches verraten. Mahons Gesicht verzog sich in grimmigem Triumph.

Wo waren die anderen? Nur langsam kam die Erinnerung zurück, die heruntergefallenen Emitter von Lou und Basani, der gesonderte Abtransport des Yridianers Qrell. Er war sicher noch auf dem Schiff. Noch hatten sie ihn also nicht verloren, dachte Mahon und sein Kampfesmut kehrte zurück.

Plötzlich spürte er ein flaues Gefühl im Magen, der Kurs des Raumgleiters hatte sich geändert, die Mondoberfläche hinter dem Fenster kam näher.

Mahon ächzte, als er sich mühsam aufrichtete. Seine Erfahrung lies ihn wissen, dass die Verletzungen weder lebensgefährlich, noch massiv einschränkend waren. Lästig nannte er sowas. Er registrierte zwei gebrochene Rippen, unzählige Blessuren, Platzwunden und Quetschungen. [GB: Die waren schon...] Sein Bein schien zu funktionieren, in der Reaktion allerdings etwas verlangsamt. Außerdem zuckte es, was aber sicherlich am Zustand Ysdis lag.

Obwohl er seine Schmerzen unter Kontrolle hatte, verzichtete Mahon im Moment darauf, sich noch mehr zu bewegen. "Leonie, Ripley, sind Sie wach?! Sie müssen unbedingt Ysdi in Gang bekommen." Keine Antwort. "LEONIE, RIPLEY, kommen Sie zu Bewusstsein!" Mahon wurde etwas lauter und richtete sich nun doch auf. Das hatte ein zweites Ächzen zur Folge.

"Bin einsatzbereit, Sir ... gewissermaßen jedenfalls ...", keuchte Jason und hielt sich den Kopf.

Langsam setzte er sich auf. Jetzt hielt er sich zusätzlich den Bauch.

"So wie ... *au* ... ich mich fühle ..." die Welt um Ripley schien sich rasend schnell zu drehen "hätten die lieber sofort kurzen Prozess mit mir gemacht ...".

"Wir haben keine Zeit für derartige Wünsche, Mr. Ripley!", sagte Mahon mit schmerzverzerrtem Gesicht.

"Nein, Sir ... die haben wir nicht!", erwiderte Ripley und robbte langsam zu Ysdis Kopf herüber.

Er hob ein Augenlid hoch, dann das andere. Anschließend öffnete er eine kleine Klappe hinter Ysdis linkem Ohr. Einige wenige Dioden leuchteten rot und grün. [GB: Keinen Wahlkampf bitte! ;o)]

"Das wird nicht einfach, Sir! Vor allem nicht ohne das nötige Werkzeug ...", diagnostizierte Jason schnell.

"Wie lange?", fragte der Captain, der sich mittlerweile gegen eine Wand gelehnt aufgerichtet hatte.

Jason drückte in Ysdis Mund einen Knopf auf dem recht klein "Reset" stand. Sofort schlug der Android die Augen auf: "Input!", sagte er kurz.

"Ich weiß es nicht, Sir. Voll funktionsfähig bekomme ich ihn erst wieder auf der Mirage, aber ich kann seine grundsätzlichen motorischen Fähigkeiten wieder herstellen, denke ich.", erklärte Jason unsicher.

Ysdis lautes "Input" ließ nun auch Leonie wieder die Augen aufschlagen. Dem Gefühl in ihrer Magengegend nach musste sie sich in einer Achterbahn befinden. Mühsam richtete sie sich auf und übergab sich erstmal auf den Boden. Wenigstens verschwand dadurch die Übelkeit. Dafür begann nun ein stechender Schmerz vom Knie bis zur Hüfte zu ziehen. Außerdem tastete sie eine Platzwunde an ihrer Schläfe.

Noch etwas zittrig stand Leonie auf und wankte zu Mahon und Jason. Ein Rundumblick bestätigte ihren Verdacht, dass nichts der medizinischen Ausrüstung den Weg mit hierher gefunden hatte.

"Lassen Sie mich das mal ansehen", wandte sie sich Mahon zu, während sie auf eine seiner größeren Prellungen im Bereich der Rippen deutete.

"Input!", wiederholte Ysdi, und seine Augen wirkten mittlerweile etwas weniger hohl. Fast schien es, als gingen ihm die ersten Gedanken durch den Androidenkopf.

Aber was denkt man, wenn man nichts weiß? Diese Frage hätte sich Ysdi wahrscheinlich in diesem Moment gerne gestellt, wenn er könnte. Aber dem war nicht so. Mit einem Mal "erwachte" der Android und fand sich prompt in einer endlosen Leere wieder. Sein Notfallprogramm hatte sich aktiviert. Im Gegensatz zur früheren Version bedeutete das aber

nicht, dass er sich unmittelbar gegen jede potenzielle Bedrohung zur Wehr setzte. Er war eher gerade in einer actio-reactio-Phase.

Schnell registrierte das Programm, dass der schlimmstmögliche Fall eingetroffen war. Der Zugriff auf nahezu alle veränderbaren Speicher war gesperrt, möglicherweise waren sie zerstört oder entfernt worden. Es befand sich also nichts im Datenspeicher, außer ein Grundprogramm. [GB: Keine Panik, andere schaffen damit ihr ganzes Leben.] Jenes Programm, das dafür sorgte, dass sich der Android von einer Maschine deutlich unterschied: Er konnte lernen.

Mit einem Mal verschwand die Leere und er erhielt eine gewaltige Flut von Informationen. Die Sensoren für Inneres und Äußeres wurden aktiviert und sendeten. Nur verstand der Android ihre Bedeutung nicht ... noch nicht, denn er begann erst zu lernen.

In diesem Moment erreichte sein Gehirn ein Sensorbericht seiner optischen Sensoren. Ein sich offenbar bewegendes Körper, vergleichbar mit seinem, aber in einer anderen Farbe baute sich vor ihm auf. Nebenher registrierte der Android 12 352 andere Eindrücke, aber irgendetwas sagte ihm, dass dieser Körper vor ihm, nennen wir ihn einmal humanoid, gewisse Beachtungsprioritäten besaß.

Das Individuum begann zu sprechen: "Ysdi, kommen Sie zu sich. Wir brauchen ihre Hilfe!"

In diesem Moment bekam der Android Zugriff auf eine Datenbank mit sehr grundlegenden Begriffen und Begriffserklärungen. Sie war im Notfallprogramm integriert. Plötzlich wusste er, wie man den Humanoiden vor ihm am besten umschreiben konnte. Mechanisch antwortete er: "Blau!"

[GB: Magnees???)

Mahon knackte mit den Fingerknochen. Ein Gefühl im Bauch sagte ihm, dass das Shuttle langsamer wurde. "Ripley, Sie haben 5 Minuten, Ysdi einsatzbereit zu machen. Leonie, Sie helfen mir bei der Durchsuchung dieses Raumes. Wir müssen hier raus oder wenigstens irgendetwas Brauchbares finden. Die Zeit wird knapp!"

Ripley hatte eine rostige Nadel gefunden und stocherte in Ysdis Eingeweiden herum, während seine beiden Kollegen den Frachtraum durchsuchten.

Wie erwartet konnten sie weder einen benutzbaren Ausgang, noch irgendwelche brauchbaren Werkzeuge oder gar Waffen finden. Immerhin gelang es Mahon, ein kleines Stück Wandverkleidung heraus zu brechen. Es war zwar nicht die optimalste Beute, aber immerhin messerscharf. Er verbarg es in seinem Stiefel.

Als Mahon und Leonie mehr oder weniger unverrichteter Dinge zu ihren Kameraden zurückkehrten, ging ein Ruck durch das Schiff. Es stoppte.

"Wie weit sind Sie mit Mr. Ysdi, Ripley. Es wird höchste Zeit!" Mahon schaute ungeduldig auf den Androiden, der gerade hochinteressiert einen Schmutzleck an der Wand betrachtete.

In diesem Moment waren Schritte zu hören. Ganz offensichtlich stoppten sie vor der Tür zu ihrem Gefängnis.

Mahon ballte die Fäuste.

Man hörte, wie auf der anderen Seite jemand ein Panel betätigte. Doch auf einmal schien das Schiff zu beben. Ein ganzes Stück entfernt erklang so etwas wie ein unglaubliches Jubelgeschrei. Dumpf konnte man merkwürdige Wörter hören, die sehr nach "Toooooor!!" klangen. Leonie und Mahon sahen sich verständnislos an. Jedenfalls entfernte sich die Person vor dem Eingang mit einer panischen Geschwindigkeit. Dass die Türbeleuchtung von Blau auf gelb wechselte, schien dem Unbekannten gerade unwichtig zu sein.

Ripley hatte von all dem nichts bemerkt. Er nickte Mahon nur freundlich zu, da er wohl für die besseren Lichtverhältnisse gesorgt haben musste.

"So, Captain, jetzt müsste es gehen.", bemerkte er noch und schlug mit seinem Nagel in Ysdi einige Funken.

[HtB: Der Anfang eine großen Romanze.]

Der Android fing sofort an laut zu brabbeln: "Tod, weg, raus, kämpfen, Gefahr ...", der Rest war recht unverständlich, als Ripley mit seiner Hand die Geräuschquelle großflächig beseitigte, bis sie vollständig verstummte.

"Sir, er ist zurzeit nicht mehr als eine Maschine. Er erkennt unsere Stimmuster und versteht einfachste Befehle. Mehr kann ich hier leider nicht tun!", stöhnte Ripley, während er verzweifelt versuchte, den 200 Kilo Koloss aufzustellen.

Mahon eilte ihm zu Hilfe. Er war erstaunt, über Ysdis Gewicht, aber nach einigem Kraftaufgebot der beiden Männer stand der Android wieder.

Mahon nahm sich kurz Zeit, ihm in die Augen zu blicken. Ihm tat Ysdi leid. Diese Maschine vor ihm hatte sich im Laufe der letzten Zeit fast zu seinem Freund entwickelt. In jedem Falle war Ysdi ein sehr wertvoller Offizier, den der Andorianer nicht missen wollte. Unwillkürlich strich Mahon über sein künstliches Bein. "Wenn wir zurück sind, Ripley, schlafen Sie erst, wenn Ysdi wieder der Alte ist."

[GB: Recht so!]

Mahon wandte sich der Tür zu. "Und nun haben wir etwas zu erledigen."

Während seiner letzten Worte glitt die Tür vor ihnen zu Seite und enthüllte acht schwer bewaffnete Nausikaner. Mahon grunzte verächtlich. Nur ein paar rote tanzende Punkte, die zweifellos aus der Zielautomatik der nausikanischen Desruptoren stammten und Ysdis, Leonis und Ripleys Oberkörper zierten, hielten ihn davon ab, frontal anzugreifen.

Stattdessen legten die Nausikaner den vier Offizieren Handfesseln an. "Ihr uns folgen!"

---YLLIGEL PRIME / SPELUNKE

"Hier, Bossh!", krakeelte ein schlaksiger Mann mit deutlichem Sprachfehler und diversen Messern im Gürtel, "hier mush es irgendwo shein!! Die letzten Shignale kamen von hier!"

Der Mann im Umhang neben ihm nickte nur ganz leicht, "Danke, Mr. Euhm!!", kam laut die etwas unpassend elegante Stimme in dieser schäbigen Trinkhöhle.

Diverse andere Begleiter der beiden schwärmten aus, 10 Minuten später kam eine von ihnen - eine Klingonin mit überdurchschnittlich vielen Narben im Gesicht - und berichtete dem Mann im Umhang leise flüsternd: "Captain, der Wirt dort hinten behauptet, man hätte zwei Schmuckstücke gefunden, die zu der Beschreibung der beiden Emitter passen. Sein Diener hätte sie verkauft.

Außerdem gab es hier eine Art Schlägerei, mehrere Beteiligte wurden gefesselt weggebracht, von einem Vulkanier!! Die Beschreibungen der Gefesselten passen auf Mahon, Ysdi, Ms. Eroheneth, Mr. Ripley und einen Yridianer."

Tommok zog eine Augenbraue unter seinem Umhang hoch und antwortete ebenso leise: "Danke, Miss Balwok, wir suchen zunächst nach Basani und Lou, sie dürfen nicht in falsche Hände geraten. Fragen Sie diesen Wirt höflich, wo sein Diener die 'Schmuckstücke' verkauft hat ..."

---YLLIGEL PRIME / MARKTPLATZ

"Und wieder AN!!", brüllte der Marktschreier grob, während Lou und Basani in ihren Kraftfeldern aktiviert wurden. Kurz konnten sich die beiden Holooffiziere an- und umschauen, doch bevor sie etwas sagen oder tun konnten, ging die entwürdigende Verkaufsaktion weiter: Der Händler deaktivierte sie durch seinen kleinen Multifrequenzsender, mit leisem Pling fielen Lou und Basani als Emitter wieder zu Boden.

"Wie oft kann man sie denn ein- und ausschalten??", kam die ungehobelte Frage aus dem mehrheitlich hässlichen, herumstehenden Publikum.

"Immer wieder!", prahlte der Verkäufer und demonstrierte es sofort. An die 50mal wurde Basani und Lou ein kurzer Blick in die reale Welt gestattet, dann waren sie wieder nutzlose kleine Geräte.

"500 Goldene!!", bot eine schleimige Stimme und die Versteigerung begann.

"501!", zischte ein Ferengi und eine Zentauri-Dame überbot ihn: "502, und keine Litze mehr!"

Tommok und das Landeteam hatten sich dem Ort des Geschehens unauffällig genähert. Der Vulkanier betrachtete die Szenerie etwas beunruhigt. "Mr. Keller, können Sie die Emitter von hier aus mit Ihrem Tricorder beeinflussen?"

"1.000 Goldene, wenn sie auch töten können!!", dröhnte eine furchterregend tiefe künstliche Stimme und eine Mischung aus humanoidem Riesen und Roboter pflügte durch die Menge.

Der Verkäufer leckte sich die Lippen, schnippste kurz und zwei Sklaven wurden auf die Bühne gezerrt und durch das kurz deaktivierte Kraftfeld gestoßen. Zwei gebogene Messer wurden neben die Emitter geworfen, das Kraftfeld neu aufgebaut und dann aktivierte der grinsende Auktionator Lou und Basani wieder.

"Los, Hologramme!", schrie der Verkäufer, "Tötet sofort diese beiden Männer, jeder einen,

sonst zerstöre ich Eure Matrix, für immer!!"

Als Beweis tippte der Mann etwas an seinem Sender und Basani spürte, wie sich seine kognitive Matrix kurz in ihre logischen Bestandteile auflöste, wie von einem Virus wurden seine Programme durchlöchert. Lou schien es nicht viel anders zu gehen. Dann war es gottseidank vorbei, doch der Schrei des Mannes war eindeutig: "Tötet Sie, sofort!!"

Tommok, immer noch mit dem Rest der Landungstruppe unter dunklen Kapuzen verborgen, blickte auf den auf dem Tricorder umhertippenden Mr. Keller und funkelte ihn an. "Einen Moment noch, Sir!"

Wenige Momente später erstarrten die beiden Hologramme mitten in der Ausholbewegung zum Zustechen.

"Gleich habe ich es ..." Keller drückte einige weitere Tasten, und Lou und Basani ließen plötzlich die gebogenen Messer (sie sahen fast aus wie gezackte Messer) fallen und begannen auf der Marktbühne Walzer zu tanzen.

Erst mit leichten Zuckungen in den Beinen, dann beide zusammen in laut Sternenflottenarchiv überaus korrekter Tanzhaltung. Basanis Audiogeneratoren spielten passend dazu "An der schönen blauen Donau".

[HtB: .und "In Oostfreesland is't am besten".]

Der Auktionator versuchte verzweifelt, die Emitter zu deaktivieren, leider vergeblich. "TÖTEN habe ich gesagt, nicht TANZEN!!!" Aus der Menge der Umstehenden war nun schallendes Gelächter zu hören. "Ich ziehe mein Gebot zurück und biete 2 Streifen für die Clown-Hologramme!"

Der Auktionator schüttelte seinen platten Kopf. "Ihr Gebot ist rechtsverbindlich. Ein Zurückziehen des Gebotes ist nur möglich, wenn sich der Verkäufer grundlegend über die Natur der Ware geirrt hat. Und ich bleibe dabei: Dies sind zwei Hologramme! Drei, zwei, eins, zum Ersten zum Zweiten und zum Dritten!" beeilte sich der Yridianer zu brüllen. "Darf ich nunmehr um die 502 Litzen bitten?"

Die Zentauri-Dame schnippste mit den Fingern und zwei bullige Klingonen in schwarzen Uniformen und zum Zopf gebundenen Haaren erschienen hinter ihr. Einer davon grunzte: "Was glauben Sie, was passiert, wenn Sie diese Dame nicht umgehend in Ruhe lassen?"

Hinter dem Verkäufer erschienen zwei finster dreinblickende bullige Fludern, und in kürzester Zeit war eine wilde Schlägerei im Gange.

"Gut gemacht, Mr. Keller! Bitte warten Sie kurz hier!" raunte Tommok, während er sich ohne seine Kapuze zu heben bis zur Bühne durchkämpfte. Einen wildgewordenen Humanoiden mit Bart und Brille setzte er mit dem vulkanischen Betäubungsgriff außer Gefecht, einen zahnlosen Talosianer mit übergroßem Kampfhelm betäubte er mit einem Phaserschuss aus kurzer Distanz.

Auf der Bühne angekommen tippte er ein wenig auf seinem Tricorder herum, woraufhin die walzertanzenden Hologramme in Form von handlichen Emittern in Tommoks Hände fielen.

Eine neue Funktion, die Mr. Magnees noch vor kurzem in die Emitter implementiert hatte, erwies sich nun als hilfreich: Tommok drückte einige Knöpfe an den Emittern, woraufhin die tanzenden Basani und Lou nunmehr 20m entfernt, direkt neben dem Zentrum der Schlägerei erschienen und in die Gegenrichtung davontanzten. "Haltet sie ...!", schrie der Yridianer, und der gesamte Pulk setzte sich in Bewegung hinter den Hologrammen her, welche sich nach ca. 100m wie von Geisterhand auflösten. Zu diesem Zeitpunkt war das MIRAGE-Landeteam bereits hinter einem Felsvorsprung verschwunden.

Tommok zog seine Kapuze nach hinten und eine Augenbraue hoch. "Mr. Keller, ich hoffe, Sie haben die Emitter mit Ihrer Tricorderaktion nicht dauerhaft beschädigt?"

"Negativ, Captain." Dennoch nahm er seinen Kommunikator ab und verband ihn mit dem Tricorder. Zum einen, um zusätzlichen Speicherplatz zu haben, und zum anderen, um die Programme zu stabilisieren. "Wenn wir aber nicht wollen, dass den Emittern die Energie ausgeht, müssen wir uns beeilen. Schlage vor, dass wir sie mit den Zellen unserer Phaser aufladen, sobald sie schwächer werden und uns dann auf die Suche nach dem restlichen Team machen."

Seine linke Hand rutschte unwillkürlich zu seiner Gürtelschleife, die seine schwarze Robe zusammenhielt, während die rechte mit dem Tricorder unter den weiten Ärmeln verschwand, um sich nicht allzu sehr zu erkennen zu geben.

Tommok nickte. "Wenn es gefahrlos möglich ist, sollten wir sie so schnell wie möglich wieder aktivieren, sie können uns hier sehr helfen. Mr. Keller, bitte programmieren sie schnell kleine Veränderungen an der Matrix, so dass man sie hier nicht sofort erkennt. Wir müssen anschließend herausfinden, wo das Landeteam geblieben ist. Wir schwärmen aus, Mr. Pasoleati, Sie kommen mit mir, Mr. tom Broek, nehmen Sie Mr. Bojangles mit, Mr. Magnees, Sie gehen mit P. O. Bauer, und Mr. Keller, Miss Balwok wird Sie begleiten. Noch Fragen?"

Gespannt wartete Tommok darauf, in welcher Gestalt Keller die Hologramme wohl erschienen lassen würde.

20 Sekunden später hatte er die erste Antwort, Keller beendete seine Justierung an Basanis Emitter und stellte den entscheidenden Pin auf "On".

"Bitte nennen Sie die Art des medizin...oh Captain!!", Doktor Basani - endlich wieder lebensgroß - lächelte erleichtert. Dann kippte er plötzlich vornüber, mitsamt dem medizinischen Bauchladen, den ihm Keller verpasst hatte. In das Scheppern und Klirren der vielen kleinen Tiegelchen und Glasphiolen mischte sich Basanis verlegenes Murmeln, seine Bewegungskoordination war wohl nicht an die neue Gewichtsverteilung angepasst gewesen.

Das MHB sortierte seine modisch bunte Heilerkleidung und erhob sich, wobei der Bauchladen mitgezogen wurde. Erstaunlicherweise war nicht ein Fläschchen kaputt. Wunder der Holographie.

"Sehr gut, Mr. Keller ...", nickte Tommok, während Keller sich um Lous Emitter kümmerte.

"Sir ...", meldete sich Basani, nach dem er seine Kinetikroutinen auf sein verändertes Erscheinungsbild kalibriert hatte. "... das Außenteam wurde entführt! Von einem Vulkanier... er hat auch Qrell!"

Tommok zog eine Augenbraue hoch. "Wissen Sie, wohin man sie gebracht hat?"

Basani versuchte sich zu erinnern, doch Lou und er waren sehr früh außer Gefecht gesetzt worden und in der dunklen Spelunke war nicht viel von den Angreifern zu sehen gewesen. Millisekunden lang rief Basani seine einzelnen Speicher ab und durchsuchte seine akustischen bzw. optische Erinnerungen nach nützlichen Hinweisen.

"Er hat gelacht ...", sagte er dann, "es kann kein normaler Vulkanier gewesen sein ..."

Tommok nickte, als wäre die Summe von "1" und "1" eben zu "2" erklärt worden.

"Warten Sie ..." Basani öffnete eine weitere Datei, "... es gibt hier eine Art Zentrale für Informationen aller Art. Durch sie haben wir Qrell gefunden. Vielleicht sollten wir dort fragen ..."

"Fertig, Sir.", sagte Keller plötzlich mit undefinierbarem Gesichtsausdruck und aktivierte nun auch Lou's Emitter.

Drei Sekunden lang war es peinlich still.

"Hm ...", machte Hajo aus dem Hintergrund. "Halten Sie Ihr bloß keinen Spiegel vor ..."

Der Halbvulkanier sah Hajo leicht irritiert an. "Ich finde, dass ihr Erscheinungsbild in diesen Bereich passt, was ist daran auszusetzen?" An einer Yridianerin war überhaupt nichts auszusetzen ... Nicht einmal, wenn sie dem anatomischen Lehrbuch der Föderation entsprang und ihre Kleidung aus einem Sammelsurium von Leder und Leinen bestand.

"Captain, schlage vor, dass wir unter ihrem Kommando zusammenbleiben. Die Benutzung von Kommunikatoren kann überwacht werden und weist uns als die Personen aus, die wir sind. Außerdem sollten wir unsere Bezeichnungen ändern, damit die militärische Struktur nicht ersichtlich wird. Des weiteren schlage ich vor, dass wir uns bei einem örtlichen Händler mit Schusswaffen eindecken, um keine charakteristischen Phaserspuren zu hinterlassen. Es wäre im Übrigen auch sinnvoll, uns über Handelsware Gedanken zu machen. ‚Gestohlene‘ Föderationstechnik ist auf dem Schwarzmarkt viel wert, erhöht aber auch die Entdeckungsfahr ... Geld haben wir abgeschafft und ich denke, unter ihrem Kommando fallen Diebstahl und Raub aus, richtig?"

[HtB: Unter Tommok's Herrschaft wird einem höchstens der Verstand geraubt.]

Keller hatte seinen Körper angespannt und beobachtete seine Umgebung so genau wie möglich, dann wandte er sich an Basani: "Wie genau können Sie definieren, dass der Aggressor Vulkanier war? Warum scheiden Romulaner und Mintakaner ihrer Meinung nach aus?"

Tommok winkte ab. "Ich denke das, ist im Moment nicht entscheidend. Wir werden speziell Ausschau halten nach Personen mit spitzen Ohren. Mr. Keller, ich stimme Ihnen zu, wir sollten uns unauffällig verhalten."

Der Vulkanier zog seinen Umhang etwas weiter über den Kopf. "Mr. Basani, Sie scheinen schon Bekanntschaft mit der erwähnten Informationsquelle gemacht zu haben. Bitte führen Sie uns dort hin."

Er blickte den Rest des Teams an. "Beobachten Sie alles genau, aber verhalten Sie sich unauffällig. Mr. tom Broek, bitte nehmen Sie die Teetasse vorläufig aus der Hand, Miss Balwok, verstauen Sie ihr Bat'leth sorgfältig, Mr.Magnees, verbergen Sie ihren Neutronen-Schraubenzieher besser in der Umhängetasche. Mr. Keller, nehmen Sie bitte die Sonnenbrille ab. Wir bleiben zusammen. Mr.Basani, bitte."

Basani eilte voran, durch die bunte Menge von skurrilen Gestalten, wie sie wohl nur eine fast regellose Gesellschaft an einem Ort zusammenbringen konnte. Gelächter, Prügeleien, gierige Blicke, sympathische Rempelen und immer wieder neue Angebote von allen nur möglichen Händlern begleiteten sie durch die Straßen. Basani analysierte im Vorbeigehen besonders genau das Verhalten der Verkäufer und passte sich dann seinem Outfit des fahrenden Bauchladenheilers an.

Immer wieder blieb er stehen und starrte Passanten mit einem erschrockenen Aufschrei an. Einigen legte er auch mitfühlend die Hand auf oder flüsterte halblaute Sterbegebete vor sich hin. Nur um den Verunsicherten dann im nächsten Moment ein rettendes Fläschchen aus seinem Bauchladen feilzubieten.

Nach einer knappen halben Stunde und um etliche Goldmünzen reicher standen sie schließlich vor dem mehrstöckigen Fachwerkhaus, in dem Mahons Team vor Stunden nach Qrell gefragt hatten.

Basani führte Tommok und die anderen durch das unscheinbare Haus und wartete dann geduldig, dass seine Begleiter den unerwarteten Anblick der großen geschäftigen Schalterhalle verarbeitet hatten. Diesmal waren das Rattern der Druckwerke, das Piepen der Computerterminals, die durcheinander laufenden Schritte der Mitarbeiter und die hin und her fliegenden Sprachfetzen sogar noch lauter geworden. Offenbar waren sie beim ersten Mal zu einer eher ruhigen Tageszeit hier gewesen.

Basani spürte Tommoks emotional unbeeindruckten, aber interessierten Blick und bahnte sich und den anderen einen Weg zum Schalter mit der Aufschrift "KAUFEN."

Die Schlange davor war recht lang, doch Basani erkaufte ihnen mithilfe eines "Anti-Beulenpest-Serums" einen vorderen Platz. Der dümmliche dreinblickende Klingone hinter ihnen trank die Phiole mit einem großen Schluck aus und starrte sie freundlich grinsend, aber auch sehr erwartungsvoll an ...

Basani lächelte zurück und flüsterte Tommok zu, "Wir sollten uns ein bisschen beeilen ..."

"Der Nächste!", trompetete es aus dem Schalterhäuschen und die drängende Schlange schob das Team vor den einäugigen Beamten mit der rüsselartigen Nase.

Basani begann: "Wir suchen jemanden. Einen Andorianer. Er wurde vor 24 Stunden das letzte Mal gesehen, im 'Hurensohn' ... und er ist mit einem Vulkanier oder Romulaner zusammen ... unfreiwillig. Können Sie ihn finden?"

"Ham ja den richtigen Riecher dafür ...", nusichelte Hajo undeutlich vor sich hin ...

"Möglicherweise ...", grinste der Beamte sie triumphierend an, "... war ja recht spektakulär die Aktion. Aber was können Sie denn bieten?"

Basani stutzte und blickte sich hilfeschend zu Tommok und den anderen um. Hinter ihnen versuchte der Klingone gerade, sein Gesicht in seinem gut geputzten Bat'leth zu betrachten.

Keller, der Halbvulkanier, dachte eine Weile darüber nach, was er zum Handeln dabei hatte, blickte dann aber zum Beamten. "Sie bekommen zehn Prozent des Kopfgeldes, das auf den Andorianer ausgesetzt wurde. Und glauben Sie mir, wo er herkommt, will man ihn WIRKLICH wieder haben ..." Ruhig sah er den Beamten an, der zu überlegen schien, "Fünfzehn Prozent, wenn wir das Exklusivrecht an dieser Information haben und niemand vor uns bei ihm ist."

Er hoffte inständig, dass der Beamte annehmen würde. "25% und ich garantiere nichts ..." Er hatte angebissen.

"20% und das Plünderrecht an dem Ort, wo er sich aufhält, wobei eventuelle Sklaven an uns übergeben werden."

"Ohne Sklaven!"

"MIT, oder ihr müsst alleine versuchen, Geld zu verdienen."

Der Beamte nickte.

Er hatte gewonnen ... Vorerst.

"Also, können Sie uns sagen, wohin der Andorianer und seine Begleiter gebracht wurden?", fragte Tommok irgendwie düsterer als gewöhnlich unter seinem Umhang.

"Der Romulaner heisst Captur, sein Schiff ist die MOGUL. Derzeit fliegt es mit Kurs auf den vierten Mond des zweiten Planeten, dort hat Captur ein geheimes Versteck, er hat von dort schon oft Lösegeld erpresst..."

Tommok verlagerte ganz leicht seine Körperhaltung, Ausdruck seiner Skepsis. Ging es hier wirklich nur um Lösegeld?

"Vielen Dank. Wir werden nun aufbrechen."

"Vergessen Sie bitte unsere Bezahlung nicht!", näselt der Beamterüssel sachlich, doch in seinen Augen lag eine eindringliche Warnung. "Denken Sie daran, wir WISSEN", diese Wort betonte er besonders, "immer, wo Sie sind..."

Keller nickte und sie verliessen die Schalterreihen. Ganz kurz hatte Keller noch das Gefühl, einen seltsamen Seitenblick des Schalterbeamten beobachtet zu haben, doch als er in die Richtung sah, lag dort nur eine leere Nische...

Sie schritten zur Halle hinaus, hinter ihnen begann eine klingonische Stimme gerade empörte Fragen zu stellen. Hoffentlich war er nicht wütend genug, um seinen geduldig erkämpften Platz in der Schlange aufzugeben...

"Sir...", sagte Basani, während sie die Treppe entlang zur Strasse eilten.

"...die Maybach liegt noch im Landehafen. Vielleicht sollten wir der MOGUL mit ihr folgen."

Schon, um das Schiff nicht zu lange hier liegen zu lassen...

"

Tommok nickte, sie hasteten durch lärmende Humanoidenmassen und schmutzige Strassen.
"Mr. Basani, zeigen Sie uns den Weg zur Maybach."

Einige Minuten später erreichten sie den Landehafen, an einem hohen Dockpylon hing der dunkle, beeindruckend unheimliche Rumpf der MAYBACH, davor verspernte dem Team allerdings eine wild gestikulierende Menge den Weg.

"20.000 Goldplacks", rief es gerade aus der Menge...

...und die ölige Antwort eines bunten Händlers, der von sechs riesigen sechsarmigen Leibwächtern umgeben war, machte das Problem klar.

"...20.000? Für diese tödliche fliegende Waffe? Ein solches Schiff macht Euch unbesiegbar!! Ihr bekommt es nirgendwo unter 50.000...Also bitte, erhöht Eure Gebote..."

Sofort brachen wieder laute Diskussionen in der Menge los, während Tommoks Team nach einem Weg in die Maybach suchte...

Der erste Gedanke Kellers war es, auf das Schiff zu beamen, aber sein Tricorder zeigte an, dass dies derzeit durch einen Schild verhindert wurde, der wohl zur Abwehr der Käufer gedacht war und dessen Generator nach einigem Suchen neben der Maybach zu finden war.

"Razor?" Er tippte Cpt. Tommok an und redete so leise, wie es ihm möglich war.

"Schlage vor, dass wir die Mirage die Maybach per Traktorstrahl in Schlepp nehmen lassen, dann auf das Schiff beamen, zur Tarnung ein paar Fehlschüsse auf die Mirage feuern, aus ihrem Traktorstrahl entlassen werden und dann auf Mission gehen ..."

Fast gleichzeitig erschien auf dem Ausgabefeld des Tricorders eine Liste der Offiziersgrade, die noch verfügbar waren. 'Bürokraten', dachte er sich und gab den Tricorder so unauffällig wie möglich an Tommok weiter.

Magnees, welcher sich doch nicht mit Bauer von der Gruppe abgespalten hatte, stand mit rum und kratzte sich am Kopf.

[GB: "Sir, in gewissen Situationen ist 'Ich weiss es nicht' eine durchaus legitime wissenschaftliche Aussage..."]

--- ORBIT YLLIGEL PRIME / USS MIRAGE - QUARTIER CERAM

"... deshalb verleihe ich heute hiermit den Orden für außergewöhnliche Dienste um die Erforschung artfremder Waffentechnik Ms Kadija Cer-"

Plötzlich ertönte von weitem ein Hilfeschrei. Kadija, die gerade mit stolzgeschwellter Brust hatte vortreten wollen, verharrte und horchte eine Millisekunde.

Ein hilfloses Opfer!

Ein bösariger Böser!

Eine verdammt gefährliche Situation!

Jemand benötigte ihre Hilfe!
Und nur sie würde sie geben können!

Kadija stürmte an zwei verwirrten Laudatoren vorbei aus dem Ehrungssaal und riss sich im Laufen die Uniform auf, ein stolzes blaues C auf rotem Grund preisgebend, suchte nach einem Fenster, um schnellstmöglichst dem Opfer zu Hilfe fliegen zu können...

kuller

plopp

ploppplopp

"Hsfgl?" Benommen öffnete Kadija die Augen. Sie befand sich in exponierter Lage halb unter ihrem Tisch, eine Kruidenflasche exzellenten Jahrgangs `82 hing halb über ihr halb auf dem Tisch und gab die letzten Tropfen preis.

Hatte sie sich doch tatsächlich selbst unter den Tisch gesoffen. [GB: Aber nur knapp verloren!] Nein, Urlaub war einfach nichts für sie.
Zeit, nach Hause zu gehen.
Ab ins Sicherheitshauptquartier.

---YLLIGEL SYSTEM / MOND

Mahon hatte sich auf dem von Nausikanern geschubbsten Weg in die Mondstation versucht, einen Reim auf die Anlage zu machen. Wozu war sie da? Was erwartete sie hier?

Doch die Gänge boten nur spärliche Informationen. Die Wände waren aus Gestein, wahrscheinlich direkt in den Mond gefräst. Das bedeutete immerhin, dass sie sich unter der Oberfläche befanden. Leute gab es hier wenige. Aber die, die sie sahen, machten alle einen zwielichtigen Eindruck, gehörten unterschiedlichsten Rassen an und waren recht stark bewaffnet. Und sie betrachteten die Vier mit einer Art Vorfreude. Das wiederum hieß, das Außenteam hatte einen gewissen Wert. Wofür auch immer.

Ein paar unangenehme Gewehrkolbenstöße später standen sie in einem etwas abgedunkeltem Raum. Die Wände waren mit dunkelrotem Stoff behangen, vor ihnen erstreckte sich eine etwas größere Tafel mit erlesenden Früchten, gebratenen Tieren und undefinierbaren anderen Dingen, die wohl auch zum Verzehr bestimmt waren. An der Kopfseite saß ihr Entführer. Eine menschliche, kaum bekleidete, mit Halsband gefesselte Liebessklavin auf einem Bett im Hintergrund erhärtete den Verdacht, dass es sich bei ihrem Entführer um keinen Vulkanier handelte.

Das Spitzohr nahm einen Schluck von einer grünlichen Flüssigkeit, schaute Mahon in die Augen und begann zu sprechen: "Was für ein Glücksfall - Captain Mahon! Wissen Sie, ich habe ihren Vater gekannt, bevor er, nun, das Zeitliche segnete. Ich freue mich, dass sein Sohn hier ist, um seine Schulden zu bezahlen. Und was er mir alles mitgebracht hat!! Einen Ysidianer, hinter dem ich schon lange her bin, einen funktionierenden Androiden, ein Sternenschiff der Föderation und jede Menge Informationen, kann ich mir denken. Und ja, ehe ich's vergesse, da ist jemand, der eine Menge bezahlen wird, für Sie, ihren Captain und die Datenbank ihres Schiffes. Ich hoffe nur, Sie sind kooperativ! Denn mit den Zugangscodes zum Hauptcomputer der MIRAGE kann ich mir die Exekution ihrer beiden Kameraden

sparen."

Man hörte ein unangenehmes Klicken und Leonie und Ripley spürten die kalten Läufe der nausikanischen Disruptoren an ihren Schläfen.

"Aber bevor wir aktiv werden, Mr. Mahon" der Romulaner fuhr fort, "habe ich ein paar Fragen bezüglich Ihrer Mission. Ich hoffe, auch hier sind Sie kooperativer als ihr Ysidianer."

Mahon gefiel das gar nicht: "Was ist mit ihm?"

Der Romulaner lachte: "Wir haben ihn wohl zu hart angefasst. Aber keine Sorge, morgen oder übermorgen ist er soweit wieder hergestellt, dass wir die Befragung fortsetzen können! Bringt die beiden weg. Auf mein Kommando erschießt sie!"

Drei Nausikaner zerrten Leonie und Ripley durch die Tür aus dem Raum.

Ysdi starrte das Spitzohr interessiert an. Sagte aber nichts.

---IM GANG

Nicht besonders vorsichtig wurden Leonie und Ripley wieder auf den Gang gebracht.

"Los dort an die Wand!" knurrte eine Stimme, während sie beide fortgestoßen wurden. Als sie sich umdrehten, sahen sie in die Läufe der auf sie gerichteten Waffen. Das Schauspiel schien außerdem einiges Leben in den Gang zu bringen. Von allen Seiten kamen Gestalten daher und beobachteten interessiert und laut grölend das Geschehen.

Ein Nausikaner baute sich vor Leonie auf und bäugte sie von oben bis unten.

"Eigentlich schad' drum", murmelte er ihr ins Ohr, "ich könnte für Dich ein gutes Wort einlegen."

[GB: Als ob er eins kennen würde!]

Leonies Augen funkelten ihn wütend und angewidert an, während ein leises aber bestimmtes "Niemals" über ihre Lippen kam.

"Meinetwegen", murmelte der Nausikaner und verkündete laut in die Menge hinein, "tötet die Frau zuerst." Zwei nausikanische Disruptoren richteten sich auf Leonie, die für eine Picosekunde ihre Entscheidung bereute.

Ripley sah mit Entsetzen, was der Nausikaner vorhatte ... nun musste er Zeit gewinnen.

"Hey, P'Tak!"

Der Nausikaner drehte sich rasch um.

"Ja Du, Du dämlicher Mistkerl! Was bist Du nur für eine Witzfigur??? Vergehst Dich an unschuldigen Frauen! Was für eine Art Krieger bist du eigentlich?!", fragte er laut, sodass es alle hören konnten.

Zwar war ein Nausikaner nicht gerade jemand, den man bei seiner Ehre packen konnte wie

einen Klingonen, aber der Gruppendruck auf den groß und bullig Wirkenden schien nach zu helfen.

"Wie bezeichnet Ihr mich?", fragte er wütend.

[GB: Den Satz hat er lange geübt.]

"Knallcharge, Witzfigur ... oder einfach nur Feigling!", presste Jason heraus, während er von Leonie scharf angeblickt wurde. Sicherlich: Das war nicht gerade Sternenflottenvorgehen ... aber irgendwie hatte sich Ripley daran gewöhnt.

"Ihr würdet es keine zwei Minuten mit mir im Zweikampf aushalten!", rief Ripley ihm herüber und sofort machte sich ein ungutes Gefühl in der Magengegend breit. Was hatte er da nur gesagt? Jedenfalls verdammt große Worte für jemanden, der sein halbes Leben neben Warpspulen und Feldgeneratoren verbracht hatte und nicht im Kampftraining ...

Der Nausikaner kam wütend auf ihn zu und sah ihm direkt in die Augen, doch Ripley widerstand und blickte nicht weg.

Vielleicht würde sein Plan durchschaut werden ... [GB: Sein was???] Vielleicht erreichte Ysdi aber auch früh genug seine autonomen Fähigkeiten.

---MOND / NEBENAN

Mahon schaute Ysdi kurz an, dann setzte er sich an den Tisch und folgte damit der Aufforderung ihres "Gastgebers" mehr oder weniger freiwillig.

Der Romulaner hatte diese Geste durchaus beobachtet und fing an zu grinsen, als der Andorianer ihn anschaute. Ein kurzer Blick auf den ausdruckslosen und starren Androiden ließ ihn in Sicherheit wiegen.

"Sie brauchen gar nicht auf Ihren Superroboter schauen, Captain. Ohne die hier ist er völlig nutzlos oder soll ich eher sagen ... völlig leer?"

Lachend warf er wenig rücksichtsvoll einige in allen Farben schimmernde Chips auf den Tisch. Sie sahen Ysdis holographischen Engrammen sehr ähnlich. Etwas behutsamer holte er zwei weitere Speicher aus seiner Hosentasche und betrachtete sie nachdenklich.

"Wissen Sie, Captain, es ist ja nicht so, dass ich Sie nicht dienstgradgemäß in Gefangenschaft halte. Nein, ich denke, Sie erhalten alle Vorzüge, die einem Captain gebühren. Vielleicht sollten Sie mir jetzt einmal entgegenkommen. Oh, ich weiß, dass Sie mir keine Zugangscodes zur Mirage geben werden ... zumindest nicht freiwillig ... Aber für den Anfang wäre ich schon für den Entschlüsselungsalgorithmus dieser Speicher hier äußerst dankbar."

Auffordernd trommelte der Romulaner mit den Fingern auf dem Tisch.

Ysdi analysierte die Situation. Er konnte seine Sensoren bereits richtig zuordnen, verstand die Bedeutung der Sprache, die gesprochen wurde, erkannte Gegenstände und Lebensformen und eben hatte er eine simple Gut-Böse- Kategorisierung eingeleitet. Nur wusste er nicht, was er mit all den Informationen anfangen sollte. Er hielt es für logisch zu warten, bis sich

etwas ergeben würde.

Mahon mochte Ysdis Zustand erraten und er versuchte, dem Androiden ein wenig Arbeit abzunehmen. Er bemühte sich deutlich zu sprechen: "Ja, das dort sind Ysdis," Mahon deutete auf Ysdi, "Speicherchips. Sie haben sie ihm gestohlen. Das war BÖSE!"

Das letzte Wort sprach er besonders deutlich und beton.

Allzu oft hatte Ysdi in der Anfangszeit von irgendwelchen Richtig-Falsch-Routinen gesprochen. Und Mahon hatte bisher niemals wirklich ernsthaft zugehört.

Dann lehnte sich der Andorianer zurück: "Sagen Sie, was genau bekomme ich, wenn ich Ihnen helfe? Mein Leben? Das meiner Kameraden? Seien Sie nicht albern. Das ist erstens nicht genug und zweitens kann ich Ihnen genauso wenig vertrauen, wie meinem Großonkel Katlen'ohres Man. Sie sollten mir schon etwas entgegenkommen!"

---WIEDERUM NEBENAN

Blitzartig teilte sich die Menge vor einigen aufgestapelten Fässern und Jason flog hinein: Alle neune! Er ächzte vor Schmerz, richtete sich aber langsam wieder auf. Aus den Augenwinkeln konnte er Leonie sehen, die versuchte, sich aus der eisernen Umklammerung dieser Gehilfen zu befreien.

"Ist das etwa alles ... was Du drauf ... hast?", fragte Ripley zögernd und aus der Nase blutend auf ein liegendes Fass gestützt. Die Menge grölte.

Der Nausikaner ging schnellen Schrittes auf den Techniker zu und entfernte wütend herumliegende Fässer und Schaulustige aus seinem Weg. Hinter dessen Rücken konnte Ripley jemanden erkennen, der Wetten anzunehmen schien ... Zwielfichtige Gestalten wedelten mit Latiumstreifen herum.

Mittlerweile war der Nausikaner angekommen, packte Jason am Hals und hob ihn hoch ... mit einer Hand!

Ripley röchelte: "Es wäre nur fair, wenn Du mir die Fesseln durchschneiden würdest!"

Der Nausikaner zückte schnell einen großen Dolch mit Widerhaken. Warum hatte Ripley nur das Gefühl, dass er ihm nicht die Fesseln durchschneiden wollte?

Doch mit einem schnellen Sirren der Klinge durchtrennte der Riese die Fesseln, Ripley rutschte herunter und rollte sich ab.

Jetzt schnappte er sich ein Eisenrohr und schwang es wie eine antike Baseballkeule.

"Komm her Du Fleischberg!", schrie Jason ihm entgegen ... war da eine Spur Unsicherheit in seiner Stimme zu finden?

"Fünf Barren auf den Nausikaner!"

"Ich setzte sechs auf ihn!"

"Zehn auf den Menschen!" Plötzlich Ruhe und alle starrten den kleinen an der Wand lehrenden Ferengi an. "Was ist denn?" versuchte dieser sich zu verteidigen, "Wer Gewinn machen will, muss was riskieren."

Obwohl viele diese Aussage mitleidig belächelten oder gar ungläubig den Kopf schüttelten, ging das Gerufe wieder los.

Der Nausikaner schien sich in dem Ruhm, dem ihm die Menge zu Teil werden ließ, sichtlich wohl zu fühlen und setzte gleich noch einen drauf: "Ich setzte zehn auf mich selbst!"

Leonie, die hinter Ripley in Deckung gegangen war, nutzte die Unaufmerksamkeit der anderen, mit ihm unbeobachtet zu reden:

"Das war zwar grad nett gemeint, aber ..." Ripley sah sie ungläubig an.

"Nein, ehrlich", fuhr sie fort, "ich fand das grad wirklich sehr charmant, aber ist dieser Plan auch zu Ende gedacht, beziehungsweise, gibt es so was wie einen Plan?"

Sie sah ihn fragend an und dachte sich: 'Bitte hab irgendeinen Plan, ansonsten hat es mich gefreut, Dich gekannt zu haben ...'

Der Nausikaner kam näher, jetzt seinerseits eine Eisenstange schwingend.

"Was jetzt?" Leonie wurde langsam nervös.

Der Nausikaner baute sich vor den beiden aus und schwang die Eisenstange und schlug Ripley seine aus der Hand. Dann wollte er direkt zuschlagen, als ein Lichtpunkt auf seiner Brust zu sehen war. Leonie sah zur Seite, wo der Ferengi heimtückisch lächelnd mit einem Spiegel in der Hand stand.

Im nächsten Augenblick wurde auch klar, was er damit vorhatte: Als der Nausikaner seine Stange auf Ripley niedersausen lassen wollte, blendete ihn der Spiegel des Ferengis. Verwirrt taumelte er zurück und sah sich wutschnaubend nach dem Übeltäter um.

"Wenigstens auf die Geldgier der Ferengis ist in dieser gesetzlosen Gegend Verlass", flüsterte Leonie Ripley zu.

"Los, lass uns abhauen", fuhr sie fort, "Und bind mich endlich los! Ich hab schon kein Gefühl mehr in den Händen."

---YLLIGEL PRIME / AUTKIONSPLATZ VOR DER MAYBACH

Nachdem sich Magnees eine Weile den Kopf bis runter zu den Füßen gekratzt hatte und Tommok, Keller und einige andere seit Stunden mit dem Beamten verhandelten und eine schier endlose Unterhaltung vollzogen hatten, GING Magnees einfach zu dem kleinen Schiff namens "Maybach".

Er schaute sich um, registrierte einzelne Sicherheitsbereiche, welche bis auf den einen zur Maybach, alle verschlossen und verlassen waren. Folglich war nur noch der eine besetzt. Während Magnees sich nun immer mehr dem Schiff näherte, fummelte er in seiner Tasche mit seinem Bohrer rum.

Kurz vor der Maybach - in etwa da, wo ein Schild die Maybach vor unzulässigem Zugriff schützte [GB: "ZUTRITT VERBOTEN! Eltern haften für Ihre Kinder."...?], holte Magnees seinen Bohrer raus und rammte diesen in den Boden, wo dieser sofort Funken sprühte und auf wundersame Weise das Kraftfeld zum Kollabieren brachte. Dann bestieg Magnees in aller Seelenruhe die Maybach und nach nur einer halben Minute lösten sich einige Phaserstrahlen, welche die Beamten niederstreckten.

"Bitte halten Sie Ihre Bordkarten bereit, wir werden in wenigen Sekunden starten. 15..... 14..... 13....." ertönte es aus einem Lautsprecher.

In diesem Moment setzte sich der Trupp unter Tommok's Führung in Bewegung. Keiner hatte bislang viel registriert. Lediglich, dass Magnees verschwunden war, fiel einigen auf. Doch niemand konnte sich vorstellen, dass Magnees allein die Maybach unter seine Kontrolle gekriegt hatte.

Als nur noch 3 Sekunden des Countdowns übrig waren, erreichten auch die Letzten die Maybach. Gerade noch rechtzeitig, da sich die Einstiegsrampe schon zu schließen begann. Als Tommok die Brücke betrat, stand Magnees auf, um Tommok die Brücke zu überlassen.

"Sir, das Schiff gehört Ihnen. Habe den Kurs in den Autopiloten eingegeben, um uns von hier weg zu bringen. Ripley und Ysdi haben das Schiff gut hinterlassen. Werde mal den Maschinenraum inspizieren. Viel Spaß mit dem Schiff."

---HIMMEL ÜBER YLLIGEL PRIME

Getroffen von einigen vereinzelt Schüssen erhob sich die Maybach aus dem Landehafen. Das schwere Phasergeschütz, das die beiden überlebenden Leibwächter des Marktverkäufers aufbauten, kam zu spät.

Das Leuchten des Orbits verblasste schnell rund um das dunkle Schiff und die Maybach setzte Kurs auf einen der Monde des Systems.

---MAYBACH / GÄNGE

Kaum war das Schiff wieder besiedelt, huschten die schwarzen Einwohner durch die Gänge, ihre Schatten erschreckten diejenigen, die noch nie hier gewesen waren. Alle dagegen, die Mahons Kontakt mit den Fremden miterlebt hatten, waren respektvoll und ruhig.

Bei allem Rätsel, das sich um die seltsamen Bewohner der Maybach rankte, sie schienen weiterhin keine feindlichen Absichten zu haben. Und das, obwohl man durchaus behaupten konnte, dass die Mirag'ler ihr Schiff besetzt, vielleicht sogar gestohlen hatten ...

---USS MIRAGE / HQ DER SICHERHEIT

Kadija schritt langsam und vorsichtig zur Tür herein, ihr Kopf brummte noch immer. Und sie hörte Stimmen!?

"... an diesen großen Erfolg anknüpfen ...", intonierte der kleine (zumindest was die Anzahl

seiner Kragenspins anging), gelbuniformierte Sicherheitsoffizier im Raum feierlich, "deshalb gründe ich hiermit das offizielle Theta-Team der Sicherheit!!"

klatsch

klatsch

klatsch

"Mr. Smuuth, Mrs. Tendre, Mr. Phier - Sie sind die Ersten, die den Ruf des neuen Teams begründen werden. Herzlichen Glückwunsch. Hier Ihre Waffen ..."

Den drei jungen Leuten mit ihren aufgeregten roten Pausbäckchen wurden drei verkratzte, notdürftig polierte Phaserwaffen überreicht, dann bemerkten die Feiernden ihre Vorgesetzte.

"Oh...", errötete der ‚Rädelsführer‘, Fähnrich André Wang. "Sir ... schön, Sie zu sehen. Ich ... äh ... optimiere gerade unsere Effizienz. Einige neue Offiziere mussten integriert werden ..."

Wang nahm immer mehr Haltung an, während er sich das silberne Feierlametta aus dem Gesicht strich. "Sir, außerdem melde ich, dass die Führungscrew das Schiff verlassen hat, um Mahons Team zu retten."

Sofort merkte Wang, dass er das Falsche gesagt hatte.

"Der GROSSTEIL der Führungscrew, meine ich ... momentan verfolgen sie mit der Maybach das Schiff des romulanischen Entführers ..."

In dem Moment piepte es.

SUSI: "Hört eigentlich niemand? Hier klingelt seit 5 Minuten der Alarm! Wir haben Ärger am Hals, anscheinend sind ziemlich viele Leute von Ylligel Prime sauer auf Tommok, weil er die Maybach geklaut hat und die haben herausgefunden, dass die Mirage zu ihm gehört und ziemlich viele sind auf dem Weg hierher!"

"Wer ist auf der Brücke?" fragte Kadija

"Die Beta-Schicht!"

"Oha. Fähnrich, mitkommen. Die andern sind zum Torpedoputzen abkommandiert."

Die Pausbäckchen strahlten begeistert.

"Was hab ich Euch gesagt, in der Theta-Schicht mischen wir ganz vorne mit!!"

Kadija stutzte kurz, dann stürmte sie heraus, ihren Brummschädel ignorierend.

---MAYBACH / BRÜCKE

"Sir, der Mond kommt in Sensorreichweite ...", verkündete Ba'Rina Balwok, die es glücklicherweise auch auf das Schiff geschafft hatte.

"Auf den Schirm.", befahl Tommok, noch nicht so ganz entspannt in Mahons Sessel sitzend.

Einige der Mulden, die Mahon bereits ‚hineingesessen‘, fand er sehr unbequem...
Einzwei von Tommoks Gehirnzellen sehnten sich kurz nach der Mirage, doch die anderen
Billionen waren auf die Mission konzentriert.

Ba'Rina sah unschlüssig auf die schwarze Wand, wo KEIN Schirm war... Doch dann tippte
ihr ein "Eingeweihter" auf die Schultern und deutete auf die Klebezettel, die überall an der
Konsole hingen.

Nach dem Ba'Rina diese und die Stellarkarten studiert hatte, war sie schlauer. 'Ich will diesen
Mond sehen,' dachte sie betont konzentriert, 'so wie er von hier aus aussehen würde. Am
besten als großes Leinwandbild direkt hier auf der Brücke.'

Leuchtende Abbilder von Planeten und Monde erschienen im Raum, einer davon kam
langsam näher.

"Was wissen wir über diesen Mond?", fragte Tommok.

Hajo tom Broek trat zwischen die Planeten und piekste in die Mondkugel, während Ba'Rina
sich mit den Sensoren vertraut machte.

"Es gibt ein großes Streuungsfeld, im gesamten Orbit. Es verhindert jeden Scan der
Oberfläche."

"Andere Schiffe im Orbit?"

"Unsicher, Sir. An einigen Stellen gibt es unerklärliche Gravitationswerte, vielleicht
versteckte oder getarnte Schiffe. Und es gibt eine Stelle, an der das Streuungsfeld schwächer
ist, besser gesagt fluktuiert. Vielleicht ist da gerade jemand durchgeflogen ..."

"Sir ...", warf Hajo ein, "die 'unerklärlichen Gravitationswerte' machen sich gerade
selbstständig ..."

In der Tat lösten sich gerade einige silberne Punkte aus dem Orbit des Mondes. Ihr kurzes
Leuchten löste sich auf, als sie den freien Weltraum erreichten, doch ihr letzter Kurs war
eindeutig auf die Maybach gerichtet gewesen.

"Wir schießen am besten auf alles, was sich bewegt", schlug Hajo, der ja bekanntlich
praktisch veranlagt ist, vor. "Und auf alles, was sich nicht bewegt. Und auf alles
dazwischen ..."

"ROTER ALARM!"

--- BRÜCKE

"Okay," rief Kadija in die erstaunte Runde, "ich übernehme! GELBER ALARM!
Pasoleati, bringen Sie uns auf einen angemessenen Sicherheitsabstand zur Station!"

"Aye, Sir!"

Ach, es tat gut, wieder in einem Captainsessel zu sitzen ... Kadija fand die Mulden, die
Tommok in das Polster `hineingesessen` hatte, allerdings unbequem. Sie beobachtete den

Schirm.

"Fähnrich, folgt uns jemand?"

"Noch nicht ..."

Kadija sah sich um. Alles Fremde, hauptsächlich Menschen. Sie war praktisch allein auf der Mirage. Allein ... sie hatte die Macht ...

"Chief -äh- Sie an der Taktik, ich erwarte einen Statusbericht sowie den momentanen Aufenthaltsort der Maybach."

Drei Minuten später kam dann auch tatsächlich eine Antwort von der Taktik.

"Sir, die Maybach steuert auf den vierten Mond des zweiten Planeten zu und es scheint so, als ob sie just im Augenblick von einigen unidentifizierten Dingen angegriffen wird. Vielleicht braucht sie Hilfe."

Kadija schüttelte den Kopf. "Noch nicht. Gelben Alarm aufheben und in den Tarnmodus. Bringen Sie uns ungesehen näher an diesen Mond heran und versuchen Sie, diese Dinger zu identifizieren."

---MAYBACH / NAHE DER BRÜCKE / MEDZINISCHES LABOR

Der Raum neigte sich leicht, Schatten stoben davon, irgendwo rumorte strapazierte Technik. Offenbar änderte die Maybach ihren Kurs. Ein nervender Alarmton dröhnte durch das Schiff, wurde aber plötzlich einem eindringlichen, aber zurückhaltenden roten Glühen abgelöst.

Nur zwei Wesen hielten sich im medizinischen Labor auf, doch angesichts des bevorstehenden Angriffs konnte sich das wohl schon bald ändern....

"Ein Handbuch für Psychologie bräuchte man jetzt ...", murmelte Doktor Basani abwesend in die Stille hinein - und plötzlich lag ein sperriges 1.000 Seiten langes Buch auf dem Tisch. Die Außenseiten waren vergilbt und staubig, wenig verlockend also. Basani griff dennoch danach und lies die Seiten wie ein Daumenkino einmal durchlaufen.

"Nicht sehr nützlich ...", fasste er zerknirscht zusammen, fügte aber noch ein "Danke!" Richtung des Schiffes hinzu.

"Wie kommen SIE so klar?", fragte er Lou, die auf einem der anderen Krankenbetten saß, zusammengesunken, still, wie ein echter Patient. Eigentlich hätte sie wohl im Maschinenraum arbeiten sollen, aber aus irgendeinem Grund tat sie es nicht.

Lou schwieg auf Basanis Frage und das MHB glaubte, sie zu verstehen.

Ihrer beider Erlebnis auf dem Marktplatz von Ylligel Prime hatte Basanis Emotionsprogramm stark erschüttert. Noch nie in seiner holographischen Existenz hatte er sich so hilflos gefühlt. Hunderte Male ein und aus geschaltet, wie eine Maschine oder ein Lichtschalter, vor den Augen eines respektlosen Publikums, dem sie auch noch zum Verkauf angeboten worden waren. Angepriesen mit Worten wie: "Er kann auch singen! Tanzen!"

Schießen!!!
TÖTEN!!!!"

Basani war fast froh, dass sie mit der Maybach offenbar schnell wieder in Gefahr gerieten, da er sich so besser ablenken konnte.

Das MHB schaute erneut auf Lou und plötzlich fiel ihm auf, dass er fast nichts über sie wusste, obwohl sie vielleicht die Person an Bord war, die ihm am meisten ähnelte.

"Sagen Sie ...", fragte er überrascht von seiner Unwissenheit, "... haben Sie eigentlich ein Emotionsprogramm?"

Lou schweig kurz weiter. Sie glich einem Häufchen Elend. Zumindest in den Sekunden vor der Frage.

"Ja, ... das hab ich ..., leider, ...", antwortete sie schließlich doch, "Denke aber, daß ich besser dran wäre, wenn ich es abstellen würde."

Die wenigen Wochen, die Lou nun bereits an Board war, waren überhaupt nicht befriedigend. Nein im Gegenteil. Da waren die Tage bei ihrem Erbauer noch viel aufregender. Es ging ihr dabei nicht um die Aufgaben, die waren hier viel besser, nein, hier ging es um das Dazugehören. Hatte sie doch auf der Erde einen wichtigen Stand, und wurde nicht immer an und ausgeschaltet, oder als Verkaufsobjekt vorgeführt und versteigert ...

Nein, damals war sie fast schon eine Heldin gewesen ... und ihr Erbauer hatte sie ganz und gar nicht gehen lassen wollen.

Es schien fast unmöglich - und auch etwas suspekt - aber Lou fühlte sich einsam und unwichtig. Sie musste sich immer wieder fragen, wieso sie nur den Gedanken gehabt hatte, zur Sternenflotte zu gehen ... Sie musste verrückt gewesen sein ... oder?

Lou seufzte.

Basani, dessen Interesse und Einfühlungsvermögen sonst ja eher flüchtig waren, beobachtete Lou neugierig. Menschliche oder ähnliche Gefühlsregungen interpretierte er oft falsch. Zum Beispiel verwechselte er Schmerzens- mit Freudentränen. Manchmal ...

Aber die scheinbar unbewegten Gesichtszüge eines Hologrammes - die kamen ihm doch sehr vertraut vor und er erkannte selbst kleinste Faltenverschiebungen als Ausdruck innerer Unruhe und Unzufriedenheit.

Es sah fast so aus, als bräuchte Lou einen kompetenten Counselor. Nur leider war ein solcher ja nicht an Bord. Eigentlich auch noch nie gewesen ...

"Ach wissen Sie ...", begann Basani leutselig und kramte in seinen Datenbanken alle psychologischen Erfahrungsfetzen zusammen, "... ich hatte auch schon oft vor, meine Emotionsroutinen wieder auszuschalten. Und ich glaube, die Besatzung hätte es sogar begrüßt. Aber wenn ich es genauer überlege, ist die Vorstellung grauenhaft. Vor allem, ich würde dann gar nicht mehr fühlen, ob mir etwas fehlt ..."

Basani schauerte. Dann fuhr er möglichst beiläufig fort: "Natürlich hängt es davon ab, was einen so bedrückt ..."

Der Holodoc stockte und machte eine "zufällige Pause". Vielleicht würde Lou ihm etwas von sich erzählen. Sonst konnte er ihr nur schwer helfen.

Die Pause wurde bedrohlich und peinlich lang.

Schließlich seufzte auch Basani: "Entschuldigen Sie, ich bin nicht besonders gut als Psychologe ...Und angeblich nicht mal als Arzt ..."

Wieder einmal stürzte das bekannte Gefühl von Einsamkeit, Ungeliebtheit und Nutzlosigkeit auf ihn ein. Aber das störte ihn nicht weiter, er kannte das ja schon... Und die nächste Mannschaftsuntersuchung kam bestimmt!

Lou war überrascht. Sie hätte nicht im Traum daran gedacht, von eines ihresgleichen so etwas wie Hilfe zu bekommen. Selbst der Versuch Basanis liess es ihr besser gehen. Sie wusste, was er meinte. JA das tat sie, und sie musste etwas verändern. Etwas an sich... Lou versprühte plötzlich einen leichten Drang, ins Theater zu gehen, was sie wohl unter Freude und Glückseligkeit verstand....

"Danke, ich denke, ich weiß, was zu tun ist.... Sie haben völlig recht...!"

Basani zweifelte leicht, ob sie es wirklich verstanden hatte, denn er verstand eigentlich nicht, was es an seinen Worten zu verstehen gegeben hatte....

Aber er war froh, nicht mehr ein trauerndes Hologramm auf der Liege zu sehen, sondern ein freudestrahlendes, vor sich hin funkelnendes, kompliziertes Programm...

"Gut, wenn Sie sagen, es geht Ihnen besser, freut mich das ...", erwiderte Basani also mit einem vorsichtigen Lächeln.

"Ehm, DOC, wenn wir wieder auf der Mirage sind, würde ich Sie gerne zu einem Holoessen einladen."

"Sehr gern.", antwortete Basani ehrlich. Eine Sekunde später bereute er es allerdings schon. Denn aus irgendeinem Grund überflutete ihn sein Emotionszentrum plötzlich mit diversen Anfragen.

Manchmal wollte er es am liebsten abschalten.

6. Captur, der Verstoßene

["Probieren Sie den Neuen! Aus dem Hause Wrigley's..."]

---YLLIGEL SYSTEM / ORBIT DES VIERTEN MONDES

Reglose Schwärze ringsum.

Beruhigende Stille.

Und dennoch drehte sich die dunkle Silhouette der Maybach in hastigen Manövern um ihre Achse. Denn die Besatzung an Bord wusste, dass der Angriff da draußen in vollem Gange war.

Und plötzlich tauchten sie auf - aus dem Nichts des Raumes. 13 spitze, pfeilförmige Kampfschiffe schossen aus ihrer Tarnung und ließen aus ihren Frontkanonen dunkelgrüne Zerstörungsblitze regnen. Sie trafen die Maybach, erhellten ihren Rumpf, ließen das scheinbar klobige Schiff erzittern. Dann waren sie wieder verschwunden, alle 13, exakt im selben Moment.

[HtB: Na, wenn das kein Zufall ist.]

[GB: "Es wird aber schon alles gut ausgehen!!!!!!!!!!!!!!"]

---MAYBACH / BRÜCKE

"Schadensbericht!", rief Tommok über den Lärm, Ba'Rina Balwoks Antwort von der Taktik ließ allerdings auf sich warten.

Die Klingonin starrte hilflos auf ihre Anzeigen. Ohne Zweifel, das Energieniveau des Schiffes war angeschlagen und geschwächt! Doch welche Systeme waren betroffen? Dazu musste man ja wissen, wie die Systeme dieses Schiffes überhaupt funktionierten! Soweit war die neue Besatzung aber noch nicht. Und die alte war in die Fänge eines skrupellosen Romulaners geraten ...

"Mrs. BALWOK!!", drängte Tommok - und in diesem Moment tauchten die 13 Angreifer erneut auf.

Wieder stürzten sie gleichzeitig aus der Unsichtbarkeit, wieder spritzten sie ihre Feuerblitze, die Maybach schlingerte und die Pfeilschiffe verschwanden, wie EIN Schiff - aus 13 Teilen - exakt synchron.

[GB: "Die wollen nur spielen!!!"]

Die Anzeigen auf Ba'Rinas Konsole waren jetzt völlig undurchsichtig.

"SCHADENSBERICHT MRS. BALWOK, SOFORT!!", befahl Tommok - diesmal mit endgültiger Dringlichkeit.

---USS MIRAGE / BRÜCKE

"Sir, die Angreifer fliegen exakt synkop!"

"Bitte was?", drehte sich Kadija verdattert in IHREM Tommoks Sessel herum.

"Die Angreifer fliegen exakt syn...oh...synchron, meine ich, Mam.
Entschuldigen Sie."

Der Taktikoffizier, der erst vor einem Jahr aus dem Theta-Team heraus befördert worden war (allein schon fürs Überleben ...), wurde puterrot.

"Schon, gut, wie viele sind es?"

"Äh ..."

Die Pause wurde erschreckend lang.

"13 Sir. Die Maybach ist beschädigt."

"Wie stark?", rief Kadija, während sie innerlich die Eingriffsmöglichkeiten der Mirage durchratterte.

Wieder malträtierte eine zähe Pause Kadijas Nerven.

"Ein wenig, Mam ..."

"Ein wenig WAS!!!???"

"Ein wenig mehr, als nach dem ersten Angriff ..."

"Kampfgebiet auf den Schirm!"

"Äh....."

Kadija fuhr herum...

.....Aye, Sir."

Kadija seufzte ergeben und starrte auf den Schirm.

Die Lage der Maybach spitzte sich zu, die Angreifer schienen zu lernen und feuerten nun immer effektiver. Kadija KONNTE sich davon machen, die Mirage war doch ein recht hübsches Schiff und auf dem Schwarzmarkt .

"Mam, die Maybach hält nicht mehr lange stand!", rief die Taktik. Ertappt sah Kadija wieder schuldbewusst zum Schirm. Sie seufzte.

"Wenn wir auch feuern, geben wir die Tarnung auf und wir wissen nicht, was der Feind noch an Waffen auf Lager hat, wenn wir getarnt bleiben, könnten wir versuchen, Kontakt zur Maybach aufzunehmen und ein bisschen reden, aber wir wären noch getarnt - ROTER

ALARM! Scannen Sie die Mondoberfläche nach unseren Offizieren und Waffensystemen!"

"Keine Kommunikatorsignale, Mam, aber unter der Oberfläche scheint sich eine weitverzweigte Anlage zu befinden."

"Waffen?"

"Ich, äh, bin mir nicht sicher, möglicherweise ..."

"Feuern Sie auf die peripheren Anlagen, aber vorsichtig. Äh ... ach, feuern Sie einfach."

Sie sahen die Treffer auf dem Mond aufblitzen und bekamen auch prompt Antwort, als eine weitere Reihe von 6 dieser Pfeilfliegdinge Richtung Mirage aufstieg. Kadija hatte, was sie wollte, und hoffte, dass Mahon und Anhängsel sich im Zentrum der Anlage befanden.

"Zielen Sie auf den Teil der Anlagen, woher diese Dinge kommen. Feuer!"

Dann setzte sie eine Nachricht an die Maybach ab, in der sie ihr Ablenkungsmanöver erklärte und darum bat, einen Rettungstrupp auf den Mond führen zu dürfen. Währenddessen beobachtete die Mirage, ob die Treffer Wirkung zeigten.

---MAYBACH / BRÜCKE

Hajo fluchte empört. Er hatte ein Schiff, aber es ließ sich nicht mehr steuern. Das Steuerrad fehlte! Die Navigationskonsole erschien immer nur sekundenweise, wenn er stark daran dachte, doch im nächsten Augenblick brach die instabile Matrix wieder zusammen oder erzeugte wenig hilfreiche, völlig unlogische Materialisierungseffekte.

Und gerade brachen die 13 Pfeilschiffe wieder auf sie herein. Hajo wollte nur noch weg hier!! Auf ein Schiff, wo es ihm gut ging und das er steuern konnte!!

PFLUPP

"Hey, was??"

Hajo riss vor Überraschung die Augen auf. In einem kleinen Fenster direkt vor ihm ... raste die Maybach heran!!

In einem vegetativen Pilotenreflex riss Hajo den vor ihm aus einer Konsole ragenden Steuerknüppel herum und tauchte unter der Maybach hindurch, bevor er einen klaren Gedanken fassen konnte. Er war offenbar in einem der angreifenden Schiffe gelandet. "Wie auch immer", dachte er sich. Das war ihm in diesem Moment auch egal. Und das Wichtigste: Es war leer.

"Manuelle Steuerung in Benutzung - Fernsteuerung ausgeschaltet", wurde eine mechanische Stimme von seinem Universaltranslator übersetzt. "Fernsteuerung! Amateure!" Der Steuermann schüttelte den Kopf. "Computer, Kom-Verbindung zum ... äh ... fremden Schiff herstellen." Hajo wollte nicht, dass sich seine Kollegen Sorgen um ihn machten.

[GB: Dein Sorge ist völlig unbegründet...]

Aber der Computer antwortete nicht. Ein prüfender Blick auf die Konsolen bestätigte des Steuermanns Befürchtungen: Wer sich keine guten Piloten leisten konnte und die Schiffe fernsteuerte, konnte sich ein handelsübliches Kommunikationssystem sparen.

Dann musste er seinen Kollegen halt anders mitteilen, wo er war.

--- MAYBACH / BRÜCKE

Gerade wollte man alle Hebel in Bewegung setzen, um irgendwie das Anführerschiff anzugreifen. Denn das musste ja jenes sein, das gerade aus der Formation der Angreifer ausgeschert war.

"Captain!", Tommok horchte auf, "Es greift seine eigenen Leute an!"

--- KLEINES SCHIFF (Was dem Mahon seine "Maybach", ist dem Hajo seine "Baltrum")

Mit einem reichlich ungezielten (Hajo tom Broek konnte noch nicht so gut mit dem ungewohnten Zielsystem umgehen), aber dafür umso heftigeren Feuerstoß, ging eines der kleinen Pfeilschiffe in Flammen auf. Das zweite folgte nur einen Moment später.

"Das war ja ganz einfach", freute sich tom Broek und wollte gerade den nächsten Feind aufs Korn nehmen, als die mechanische Computerstimme wieder ertönte: "Bodenkontrolle schaltet zurück auf Fernsteuerung."

Sofort reagierten weder Steuer noch Feuerkontrolle auf Hajos Eingaben. Das Schiff sortierte sich wieder in das Geschwader ein, das sich nach den unerwarteten Ausfällen in einiger Entfernung zur Maybach neu formierte.

"Saten Düvel Blixen!", fluchte Hajo mit tiefer Inbrunst.

Er musste in der kurzen Atempause, die er der Maybach verschafft hatte, dringend die Kontrolle zurückgewinnen. Hajo besann sich auf eine althergebrachte Ostfriesenmethode und hämmerte mit der Faust auf den nächstgelegenen Schaltkasten.

[GB: "Der tut nur so hilflos und brutal, Kinder! Gleich hat er ne ganz kluge Idee..."]

---MAYBACH / MEDIZINISCHES LABOR

Die ersten Verletzten trafen ein, zwei Männer mit schweren [GB: Oh....ein Schmetterling!!] Verbrennungen. Wenn man sie nicht schnell behandelte, würden sie lebenslang [GB: ... da, noch einer!!] entstellt bleiben oder [GB: ... und noch einer, guckt doch!!!] tot sein. Basani DACHTE intensiv an die nötigen Behandlungsgeräte, doch sie erschienen nur teilweise. Halbe Energiezellen, lose Kabel, ein völlig verzerrter Haut-Regenerierer, viele Scherben, ausgelaufene Substanzen, kaputte Iso-Chips, ein brennender Medicorder. Die Holomatrix des Schiffes funktionierte nicht mehr richtig.

Hilflos analysierte Doktor Basani die Einzelteile, Lou bot ihre Hilfe an.

"Sie werden sicher dringender im Maschinenraum gebraucht, oder?", rief Basani, "Oder haben Sie eine Ahnung von Gewebereplikatoren? Ich muss dringend einen herstellen und zwar aus ganz einfachen Teilen, die die Holomatrix des Schiffes noch materialisieren kann!! Aber wenn Sie oben helfen wollen, dann gehen Sie ruhig, das ist in Ordnung!!"

Einer der Patienten stöhnte, Basani versuchte einen simplen Pulsmesser herbeizudenken, doch heraus kam nur eine Art verbogener Löffel.

[HtB: Das kann sehr nützlich sein.]

Lou's Parameter drehten sich im Kreis: `Maschinenraum? Wie kommt er auf Maschinenraum?`

Lou war überzeugt, der Doktor habe immer noch ein falsches Bild über sie. Sie war Wissenschaftlerin, hat sogar einige medizinische Algorithmen und, naja auch einige technische. Zwar könnte man sie erweitern, aber..., nein... ihr Erschaffer hat immer gesagt: "Du bist Wissenschaftler, und nichts anderes!" Nun und die Medizin kam der Wissenschaft sehr nahe.

"Ich werde dort nicht gebraucht, und wenn, dann kontaktieren sie mich. Ich bleibe hier und helfe ihnen."

In diesem Moment beruhigte sich das Schiff etwas, offenbar eine Angriffspause. Lou reagierte sofort und bat das Schiff gedanklich um einen Replikator.

Der gewohnte Terminal erschien tatsächlich in der Wand. Schnell bewegte sich Lou zum Replikator und replizierte einen Gewebereplikator, bestehend aus einer Membranenergiezelle, einer leitenden Diamantspitze und einem Gehäuse.

"Hier Sir", reichte Lou nach einigen Sekunden, das fertige Gerät, zum staunenden Basanis. Es war voll funktionstüchtig.

Doch dann wurde das Schiff erschüttert, der holographisch erzeugte Replikator verschwand wieder. Sie hatten Glück gehabt.

"Das war knapp.", freute sich Basani, "aber was meinten Sie eben mit: 'Du bist Wissenschaftlerin, und nichts anderes ...'?"

Lou stutzte. Hatte sie laut gedacht? Offenbar.

"Na, ich bin ein wissenschaftliches Hologramm, kein technisches. Aber Sie wollten mich in den Maschinenraum schicken ..."

Basani nickte verstehend, während er den Gewebegenerator bediente und mit der Behandlung der beiden Patienten begann.

"Das war wohl ein Missverständnis. Ich kenne Ihre Akte. Aber wir haben hier an Bord ja kein wissenschaftliches Labor, daher dachte ich, dass Sie am ehesten dort ... tut mir Leid. Schön, dass Sie hier sind. Ich ..."

"Tommok an Basani."

"Basani hier."

[HtB: Wo sonst?]

"Ist die medizinische Station einsatzbereit?"

"Mehr oder weniger. Wir müssen improvisieren, aber es ist mehr als nichts."

"Gut, wir haben weitere Verletzte. Halten Sie sich bereit. Ist Lou bei Ihnen?"

"Ja, Captain, ich bin hier."

"Mrs. Lou, wir haben Mr. tom Broek, unseren Steuermann verloren. Mrs. Balwok kann sich nur um die taktische Station ODER die Steuerung kümmern. Verfügt Ihr Programm über eine Ausbildung in Schiffskampftaktik oder Flugsteuerung?"

Lou stockte fast der Atem. SIE wurde gefragt, ob sie das Schiff steuern konnte, oder fähig wäre, an der taktischen Station die Kampfmanöver zu leiten?

Im ersten Moment fühlte sie sich völlig überfordert, aber dann sah sie Basanis aufmunternden Blick. "Sie werden gebraucht ...", flüsterte der Holodoc ihr mit einem wissenden Zwinkern zu.

"Mrs. Lou, Ihre Antwort bitte, schnell! Unsere Lage ist nicht gut!"

In der Tat. Sie hatte ein Programm in der untersten Subroutine, die ihre Erfinderin mit eingebaut hatte. Allerdings hatte sie dieses noch nie aktiviert. Ihre Erbauerin hatte ihr dieses Unterprogramm nach Lou001 Wunsch, zur Sternenflotte zu gehen, als Geschenk mit eingebaut.

"Ja, ich verfüge über eine Subroutine für einen Steuermann. Ich bin sofort bei ihnen."

[GB: Sieh an, eine SUBroutine reicht dafür...;o)]

Lou verabschiedete sich hastig von Basani und huschte zur Tür.

---MAYBACH / BRÜCKE

Roland Keller, der Halbvulkanier, hatte für einen kurzen Moment überlegt, die Steuerung auf seine Konsole zu übertragen und die Maybach als übergroßes Shuttle zu fliegen, doch erinnerte er sich sehr wohl an Jakkalas "Sei ein Sternenflottenunteroffizier"- Programm. Und das beinhaltete auch das Warten auf Befehle ...

So tat er das Einzige, was er an der improvisierten Wissenschaftskonsole tun konnte. Er improvisierte.

"Sir, die Jäger werden immer intelligenter, weichen präziser aus und ihre Schilde arbeiten effektiver. Vermute Verbindung zu Echo Papa 607."

Er vermutete, dass Tommok das Kampfsystem kannte, dass sich immer wieder reproduzierte.

Eines der Abenteuer, die Sindbad dem Seefahrer beziehungsweise der Enterprise passiert waren: "Bei gleich bleibender Stärkung und unter Einbeziehung eines Jägers, der die anderen Jäger angreift, werden sie uns in einer halben Stunde überlegen sein und zerstören können, in drei Stunden haben sie das Stärkeniveau der Mirage erreicht.

Empfehle Verstärkung der Schilde, Feuern in Notsituationen und Ausschalten ihrer Fabrikationsanlagen als Gegenmaßnahme."

Verärgert stellte er fest, dass die Sensoren der Maybach keine Fabrik entdecken können würden, wenn die Mirage sie huckepack führen würde, aber er versuchte sein bestes, vernetzte die Holoemitter mit dem Schiff und versuchte, seinen Tricorder an die Sensoren anzuklinken.

Tommok wandte sich um. Wo Hajo tom Broek geblieben war, konnte er sich nicht erklären, aber die Schlangenlinien, die das eine gegnerische Kampfschiff flog, kamen ihm bekannt vor, und die Tatsache, dass es auf die anderen Kampfschiffe feuerte, bestärkten ihn in seiner Vermutung. Auch meldeten die überaus empfindlichen Sensoren Teeemissionen [GB: Nominiert als Wort des Jahres...:o)] von eben diesem Kampfschiff, offensichtlich ein Lüftungsleck.

Nach allem, was über die MAYBACH bekannt war, reagierte das Benutzer-Interface offensichtlich auf die Gedanken und Wünsche der Schiffsführer. Auf diesem Wege waren anscheinend nicht nur gewöhnliche Befehle zur Bedienung des Schiffes möglich, es ging darüber hinaus, wie das Beispiel des verschwundenen Steuermanns gezeigt hatte. Über die Scanmöglichkeiten des Schiffes war bisher so gut wie gar nichts bekannt.

Tommok war an sich emotionslos, aber der Begriff des Wunsches war ihm dennoch bekannt. Er probierte es einfach mal. Er schloss die Augen und rief:

"Computer, Aufenthaltsort von Captain Mahon bestimmen und auf dem Schirm anzeigen!"

Vor den Augen der Besatzung erschien stark verschwommen der Andorianer, augenscheinlich verletzt, neben einem grinsenden spitzohrigen Wesen. Tommok tippte mit dem Finger auf die spitzen Ohren, und im Raum erschienen die Worte "Hörorgane des Romulaners CAPTUR." Einen Augenblick später verschwand beides wieder.

Tommok wandte sich zu Keller. "Versuchen Sie, mithilfe dieses Schiffes hier einen Weg zu finden, die Abwehranlagen des Mondes außer Kraft zu setzen."

In diesem Moment traf Lou auf der Brücke ein. Hektisches Treiben herrschte hier. Immer noch nicht war es Lou geheuer. Noch einmal ging sie die technischen Subroutinen in ihrem Programm durch.

"Captain? Ich bin da, wie kann ich ihnen helfen?"

Tommok wandte sich zunächst nicht um.

Keller entfernte den Tricorder aus seiner Station, blickte kurz auffällig von Lou zur Steuerkonsole und sah zum Captain: "Befehl verstanden."

Dann sah er zu Balwok und eilte dabei zur Tür: "Bitte laden Sie die Frequenz meines Tricorders in ihren Zielspeicher. Wenn sie ein Impuls davon erreicht, alle Waffen darauf abfeuern."

Die Tür schloss sich hinter Keller.

---MAYBACH / WAFFENKAMMER

Es war eine Auslegung der Befehle, die immer noch im Rahmen war. Er würde auf die Planetenoberfläche beamen, seinen Tricorder in der Nähe der Waffenfabrik lagern und seinen Kommunikator als Fernzünder verwenden. Zur Sicherheit sorgte er dafür, dass der Kommunikator in seinem Todesfall ebenfalls das Signal aussandte. Nachdem er Phaser und Phasergewehr gegriffen hatte, stellte er den Transporter des Schiffes auf eine Kopplung ein, die ihn erst kurz vor den Schild bringen würde, und wenn er das Schild verlassen hatte, würde er wieder entmaterialisiert und auf dem Planeten materialisiert werden. Riskant und mit nur 83%iger Wahrscheinlichkeit, aber schaffbar ...

---MONDBASIS

Roland war noch eine Weile benommen vom Aufenthalt im Vakuum, aber sein Standort war durch das Beamen schon verraten und er bewegte sich so schnell von dort weg, wie er konnte. Dem ersten Nausikaner, den er sah, wich er aus und versteckte sich erstmal in der Dunkelheit. Er war sich sicher, dass Tommok nicht genau das gemeint hatte, aber er befolgte Befehle wortgetreu.

[HY: Rein optisch hat ja so ein Vakuum eigentlich eine recht expandierende Wirkung auf so einen zierlichen Körper.]

[GB: Er meinte wohl eher das "Befehlsvakuum" ...;o)]

---MONDBASIS / "EMPFANGSSAAL"

"Oh...", machte der Romulaner genüsslich. "Die Mirage ist also angekommen! Wie geplant. Treue Freunde haben Sie, Captain. Aber auch sehr berechenbare..."

Mahon zuckt mit keiner Wimper. Dass er diesem grünen Teufel nicht helfen würde, stand fest. Doch darüber hinaus waren seine Handlungsmöglichkeiten frustrierend begrenzt. Ysdi stand noch immer sinnierend da, ab und zu warf er dem Romulaner zwar einen skeptischen, vorwurfsvollen Blick zu. Aber bis daraus ein taktischer Vorteil wurde, konnte es wohl noch ewig dauern.

"Die Verteidigungssysteme dieses Mondes sind sehr effektiv, Captain ...", stach die Stimme des Romulaners wieder zu, "Genauer gesagt, sind sie sogar fast unerschöpflich. Jedes beschädigte Schiff wird ersetzt."

[HtB: .und mit Käse überbacken.]

[GB: "Aber nur, wenn es das will, Kinder!!"]

Mahon ließ sich nichts anmerken. Eine seltsame, irrealer Hoffnung hatte ihn erfaßt. Der Romulaner schien derart im Vorteil zu sein, dass da irgendetwas nicht stimmen konnte. Glaubte jedenfalls ein rein gefühlsmäßiger Teil in Mahon. Niemand konnte eine taktische Situation derart kontrollieren. Es musste einen Fehler geben. Oder wurde er gerade verrückt?

In diesem Moment spürte Mahon die Hand eines Nausikaners auf seiner Schulter. Er fuhr instinktiv herum, seine vorschnellende Hand traf zielsicher die für die Reproduktion der Nausikaner wichtigen Organe [GB: "Sein Brieftasche, Kinder!"], seine zweite Hand folgte wenige Millisekunden später. Mit einem gekonnten, kraftvollen [GB: "Rat oder gib!!!!"] Kehlenquetscher setzte er den Nausikaner außer Gefecht.

Doch bevor er sich einen Überblick über die Situation machen konnte, traf ihn ein zum [GB: "Augen zu!!! Das ist ein Spiel!!"] Elektroschocker umgebauter Knüppel eines weiteren Nausikaners. Eine halbe Sekunde konnte er der Elektrizität standhalten, [GB: "Nicht schmulen!! Und an eine Farbe denken!!!"] dann brach er zusammen. Die Nausikaner waren sofort über ihm, [GB: "Augen zulassen!!"] schlugen, [GB: "An welche Farbe denkt ihr?"] traten, [GB: "Rot??"] brachen Knochen. [GB: "Richtig!!"]

Kurze Zeit später lag Mahon blutend am Boden. [GB: "Augen wieder auf..."] Der Romulaner stand nun neben ihm, sein Tonfall hatte sich nicht geändert: "Captain, ihnen machen diese Schmerzen vielleicht nicht viel aus, aber sie sind nur ein Bruchteil dessen, was ich ihren Kameraden gleich antun werde."

Mahon spuckte einen Schwall blauen Blutes aus [GB: "Ha! Blaues Blut, das gibt's doch gar nicht!"] und schaute stolz in die Augen seines Peinigers: "Vergiss es!", röchelte es aus ihm heraus.

Der Romulaner wurde wütend. Er aktivierte seinen Kommunikator: "Captur an Rochster, töten sie den Mann. Schön langsam und schmerzvoll. Lassen sie die Verbindung offen, ich will ihre Schmerzenslaute hören."

[GB: "Wißt Ihr was, der böse Mann da hatte keine Mutter, die ihn lieb hatte..."]

Eine fast ängstliche Stimme antwortete: "Es gibt da ein Problem, Boss!"

Mahons aufgeplatzte Lippen formten ein Lächeln.

Captur bebte einen Moment, sah dann aber Mahon und schluckte wohl den Ärger runter. Barsch antwortete er: "Dann lösen Sie es. Egal mit welchen Mitteln. Ende"

Der Romulaner gab den Nausikanern ein Zeichen. Prompt wurde Mahon gegen den Boden gedrückt. Ausdruckslos fing Captur an zu sprechen:

"Ich habe gehört, dass Andorianer qualvoll und langsam sterben, wenn man sie stark genug verstümmelt.

[GB: "Das sagt er nur so..."] Ich bin gespannt, wie ihre Kameraden das auffassen werden.

Computer, systemweite Lautsprecher aktivieren!

So Captain, dann wollen wir mal ..."

Triumphierend nahm Captur ein Laserskalpell aus seinem Gürtel und näherte sich langsam Mahon. Plötzlich wurde er aber von seinem Vorhaben abgehalten.

[GB: "Seht Ihr, jetzt kommt der Gute!! Singt ruhig mit..."]

"I came from Alabama
Wid my banjo on my knee,
I'm g'wan..."

Eine lautstarke Countrystimme ertönte genau hinter ihnen und ließ den Romulaner scheinbar ein klein wenig zusammenzucken. Dann jedoch formte sich wieder das gewohnt arrogante Lächeln in Capturs Gesicht.

"Ihr großer Retter, Captain. Zumindest für einen kleinen Moment.", sagte er.

Durch die ganzen Geschehnisse waren sie etwas vom Tisch abgekommen und konnten diesen mit all seinen kulinarischen Köstlichkeiten wegen einer Sichtblende nicht einsehen. Captur ging einige Schritte auf den Tisch zu.
Mit einem Mal verstummte die Sängerstimme.

"Was zum ...", spuckte der Romulaner aus und wandte sich gleich an die Nausikaner, "Passen Sie auf diese Blauhaut auf!"

Captur eilte zum Tisch. Von Ysdi war keine Spur mehr zu sehen. Ein paar der Chips lagen verstreut auf dem Tisch. Es waren jedoch deutlich weniger.
Wütend schlug der 'Boss' auf den Tisch und ließ einige romulanische Wutausdrücke zum besten geben.

Den Nausikanern blieb das Geschehen nicht verwehrt, obgleich sie nichts sehen konnten. Offenbar waren sie aber zu neugierig und entfernten sich von Mahon. Der Captain konnte sein Glück in der ersten Sekunde überhaupt nicht fassen, noch wusste er, ob diese Geschöpfe wirklich so blöd waren oder es sich um eine geschickte Täuschung handelte. Auf jeden Fall wollte Mahon es darauf ankommen lassen.

Mit einem kräftigen Schub wollte er sich gerade aufrichten und die Nausikaner von hinten niederstrecken, als er in der Aufwärtsbewegung plötzlich gestoppt wurde. Ein kalter Arm umfasste seinen Hals und presste ihm schmerzhaft die Kehle zu, sodass er kein Laut von sich geben konnte. Ein anderer packte seinen Torso [GB: "Das erklär ich Euch später..."] und riss ihn ruckartig und trotzdem leise nach oben.

Ehe sich Mahon versah, befand er sich in einem engen Schacht. Vor ihm kniete ein dunkler, aber trotzdem irgendwie bekannter Schatten, der nahezu lautlos die Öffnung des Tunnels schloss und schließlich ebenso schnell verschwand, wie er aufgetaucht war. Unter dem Captain ertönten schon die ersten lauten Rufe.

---GÄNGE

"Danke.", flüsterte Leonie leise in der Nische, als Ripley ihre Fessel durchschnitt.

Ungelenke, schwere Schritte polterten vorbei.

"Flutet Gang mit Umfallgas!!", brüllte eine bekannte, aber wenig sympathische Stimme.

Sie waren noch lange nicht entkommen...

"Danken können Sie mir, wenn wir in 5 Minuten noch leben!", sagte er und drückte sie schnell ruckartig an die Wand. Schritte kamen näher, huschten vorüber - und wurden leiser.

"Hören Sie: Wir müssen dem Captain helfen!", flüsterte Jason kaum hörbar.

"Ja ... aber wie stellen wir das an ohne Ysdis überlegene Fähigkeiten?", fragte Leonie kopfschüttelnd.

Jason schnippste mit den Fingern und zeigte auf Leonies Nase: "Sie haben die Frage gerade beantwortet! Ich kann ihn soweit wieder herstellen, dass er den Romulaner überwältigt. Mittlerweile müsste er zahlreiche Gut-Böse-Operationen abgeschlossen haben und erkannt haben, dass Mahon der Gute ist ... nur kann er momentan nichts mit diesen Informationen anfangen.

Verstehen Sie?"

Leonie nickte zögernd.

"Wir müssen ihm sowas wie einen ... wie einen Eimer Wasser verpassen ... sodass er wieder zu Bewusstsein kommt und so zu sagen aus Reflex handelt ...", erklärte Jason leise weiter.

"Aber ich befürchte ein Eimer Wasser hilft bei einem Androiden nicht besonders viel, oder?", fragte Leonie.

[HY: Er rostet schneller]

[HtB: Ein Eimer Tee muss her]

Plötzlich wurde es schnell ruhiger auf dem Gang. Es schien, als ob die Menge sich hinter ein Kraftfeld zurückzog, um den Vorraum gefahrlos mit KO-Gas fluten zu können.

"Genau! Aber zuerst müssen wir hier weg! Irgendeine Idee?", fragte Jason sich umsehend mit einer gewissen Panik in der Stimme.

---MONDBASIS / KRABELLGANG NEBEN DEM HAUPTFLUR

Die beiden Kollegen arbeiteten sich leise hustend durch den staubigen Wartungsschacht vor, bis sie an eine Kreuzung kamen.

"Wohin?", fragte Leonie.

"Weg vom Hauptgang ... da entlang!", erwiderte Jason und zeigte nach rechts.

Sie krabbelten weiter, bis sie einen dunklen Raum erreichten, der unbewacht zu sein schien. Jason erblickte Konsolen und erkannte seine Chance. Er öffnete leise ein Gitter in der Wandverkleidung, schlüpfte hinaus und half danach Leonie. Sofort ging er an ein Terminal und bekam ein visuelles Bild der Außensensoren.

"Sehen Sie sich das an! Die Mirage und die Maybach sind in Kämpfe mit dem Verteidigungssystem verwickelt ... und wir haben keine Chance! Es sei denn ...", Jason tippte ein paar Kommandos ein.

Plötzlich hörte er abrupt auf und blickte erschrocken zu einem weiteren Wartungsschacht in der Wand.

"Haben Sie das auch gehört?", fragte Leonie.

Ripley nickte und stellte sich neben Leonie mit dem Rücken an das Loch, aus dem das Geräusch kam. Jetzt ging alles sehr schnell: Ein Kopf lugte heraus, Jason packte ihn, zog ihn raus und warf den Körper auf den Boden. Dann stürzte er sich auf die Person, drehte sie schnell um und erkannte das Gesicht.

"MR. KELLER???", fragte Jason mit erhobener Faust und weit aufgerissenen Augen.

"Seien Sie froh, dass ich es bin, ansonsten wären sie jetzt tot ...", nur langsam nahm er den Typ 2 Phaser wieder von Jasons Unterleib weg.

[HtB: Natürlich.]

[GB: Wobei, wenn man den Satz nochmal genau liest...]

Dann stand er zusammen mit ihm auf. Das Gewehr warf er Ripley, den Handphaser Leonie zu und fummelte dann an seiner Gürtelschnalle, bis er sie von der lästigen Deko befreit hatte und nun einen Typ 1- Phaser in den Händen trug.

Zu Ripley gewandt sagte er: "Der Captain hat mich mit der Aufgabe betraut, mithilfe des Schiffes die Verteidigungsanlagen dieses Mondes auszuschalten. Dazu müssen wir diesen Tricorder", er zeigte kurz auf das Gerät an seinem Gürtel, "in die Nähe der Energie- oder Fabrikationsanlagen bringen, wobei Ersteres effektiver ist. Im Aktivierungsfall, der durch Aktivierung meines Kommunikators oder meinem Tod entsteht, sendet der Tricorder ein Signal zur Maybach, die damit genaueste Zielkoordinaten enthält und die Anlagen ausschalten kann."

Ruhig blickte er zu Ripley, weitere Befehle abwartend.

"Eine Frage: Wenn Sie sterben, dann feuert die Maybach mit allem, was sie hat, auf Ihre Koordinaten?", fragte Jason ungläubig.

"Naja, mehr auf die des Tricorders, aber ja, genau so ist es!", erklärte Keller mit stolz geschwellter Brust.

Jason zog den Tricorder aus dem Halfter und entschärfte dieses Funksignal.

"Eins wollen wir hier mal klarstellen, Mr. Keller! Ich bin der Dienstälteste dieses Teams und somit habe ich das Kommando. Ich habe noch nie einen Mann unter meinem Kommando verloren und ich habe es auch heute nicht vor! Wir werden einen anderen Weg finden.", sagte Jason und reichte Keller seinen Tricorder.

"Ja, Ensign!", entgegnete Roland mit zusammengebissenen Zähnen.

Jason blickte ihn dennoch freundlich an: "Aber in einer Sache haben Sie recht: Ohne unsere Hilfe wird weder die Mirage noch die Maybach diesen Kampf verlieren ... ich habe die Sensordaten gesehen. Aber ich habe eine Idee: Wir können den Reaktor von innen heraus überladen. Dummerweise fliegt uns der halbe Mond dabei um die Ohren ... sehen Sie hier!", sagte Ripley und deutete auf eine schematische Darstellung des

Mondes.

[HY: Hört sich an, als ob sich jemand überflüssig fühlt.]

[GB: "Ihr wisst ja, Kinder, am Schluss rettet der Captain den Jason..."]

"Merkwürdig: Der Maschinenkern scheint überhaupt nicht bewacht zu sein ...", merkte Ripley an.

"Um so besser! Dann wird's nicht ganz so rau ... oder etwa doch?" mischte sich Leonie ein.

Ripley und Keller sahen sich stirnrunzelnd an.

"Das ist es nicht ... es ist ... alles zu einfach! Die haben hier mittlerweile 5 Eindringlinge auf ihrem tollen Mond und die haben keine Angst vor Sabotage??? Irgendwas stinkt hier ganz gewaltig!", versuchte Jason aufzuklären.

"Mag zum einen daran liegen, dass das hier kein Mond ist.", Keller überflog die Daten und ließ sich Pläne der Anlage zeigen, "Diese Energieleitungen mit totem Ende sind mit Sicherheit Selbstschussanlagen, der Reaktor wäre groß genug, um einen Außenposten zu versorgen und", er tippte ein wenig herum, "hier hat man einen großen schwarzen Fleck auf der Karte, von dem wir nicht wissen, was sich dahinter verbirgt, es gehen aber eindeutig Energie- und Wasserleitungen dorthin."

Ein weiteres Datenfenster aufrufend, sah er eine in vulkanisch geschriebene Nachricht, die sich an ihn richtete. 'Kommen Sie zu mir, Erein Keller, dann reden wir über alles. Erein Captur'

Fast automatisch löschte er die Nachricht und änderte seinen Phaser auf tödlich, dann wandte er sich an Ensign Ripley: "Gehen Ssie davon aus, dass jeder unserer Schritte überwacht wird. Wir stehen einem ehemaligen Mitglied des Tal Shiar gegenüber. Und glauben Sie mir, er hat auch jetzt noch mindestens vier Pläne in der Hinterhand."

[HtB: Der Tal Shiar ist auch nicht mehr das, was er mal war.]

Captur hatte sich beim Vertragsschluss von Sternenbasis 21 zusammen mit anderen abgesetzt, der Tal Shiar hatte sie als Bestandteil des neuen Vertrages jagen und eigentlich auch töten lassen. Er hätte wissen müssen, dass die Romulaner kein Material verschwendeten ...

Leonie, die von Technik ja sowieso nicht viel verstand, hatte sich etwas von Keller und Ripley entfernt und beobachtete die Gegend, sprich stand Wache, während die anderen voller Freude fachsimpelten.

Ein flaes Gefühl machte sich in den Eingeweiden des Technikers breit. Tal Shiar? Das hatte ihnen gerade noch gefehlt. Das würde passen: Eine Art Versteck versprengter Geheimdienstler! Das erklärte vieles. Nun sah Jason die Schemata mit anderen Augen.

"Was haben wir von diesem Ex-Agenten zu erwarten? Was hat er vor?", fragte Leonie.

"Das kann keiner sagen ...", erwiderte Ripley leise. "Ich denke Sie haben recht! Miss Eoreneth? Stellen Sie ihren Phaser auf Töten. Was schlagen Sie also vor, Mr. Keller? Sie

kennen den Typen anscheinend ...", sagte der Techniker.

Keller überlegte eine Weile, bevor er antwortete. "Er ist gegen die Schiffe durch ein großes Waffenarsenal und gegen ein Kommandoeinsatz durch Bodentruppen, Überwachung und sicherlich auch Fallen geschützt. Dass er die Ankunft der Mirage erwartet hat, lässt darauf schließen, dass einer von Qrells Leuten zu seinen Informanten gehört und ich gehe davon aus, dass er alle unsere Personalakten kennt. Das Einzige, womit wir ihn wirklich überraschen könnten, wäre, wenn wir uns entgegen unseres "Sternenflottenprofils" verhalten würden."

Ripley setzte gerade zu einer Frage an, als ein "Feind in Sicht!", gefolgt von einem Phaserschuss aus der Richtung von Leonie ertönte. Sofort waren die beiden bei Miss Eoreneeth und sahen sich drei Nausikanern gegenüber, die mit Disruptoren auf sie feuerten. Die grünen Strahlen verrietten die romulanische Herkunft und die Tödlichkeit der Waffe, aber Nausikaner waren lausige Schützen.

[GB: "Seht Ihr, die Bösen schießen immer daneben!"]

Jedes Mitglied der Sternenflotte in diesem Raum erschoss einen Nausikaner und kurze Zeit später hielt Keller ein Disruptorgewehr in der Hand und warf den anderen beiden handliche Pistolen entgegen. "Würde sagen, wir schlagen uns zum Kraftwerk durch und werfen Disruptoren mit Selbstzerstörung hinein.

Hat eine ähnliche Wirkung wie Fusionshandgranaten und die Mirage hat es ein wenig einfacher ... Ihre Befehle?", es dauerte eine Weile, bis er ein "Sir?" anfügte.

Na toll! Genau das, was sie brauchten: Ein offenes Feuergefecht ... außerdem hasste Jason die Formulierung "durchschlagen" seit seiner letzten Außenmission noch viel mehr. Aber sie hatten keine Wahl. Kurz sah er Leonie an. Sie zuckte mit den Schultern.

"Also los! Keller? Wir beide gehen vor! Miss Eoreneeth? Sie halten uns den Rücken frei. Und los!", befahl Ripley und die Dreiergruppe setzte sich in Richtung Reaktor ab.

---MOND / EMPFANGSAAL VON CAPTUR

"Sind Sie weg?", fragte Captur wütend.

"Ja ...", antwortete der Nausikaner. "... ihr Captain durch schmutzige Gänge kriecht. Der Android torkelt singend irgendwo lang. Seine Gefährten haben den Geheimschpion Keller getroffen. Die Maybach ist bald von Pfeilschiffen durchbohrt und die Mirage feuert auf den Mond ..."

Das letzte Wort betonte der Nausikaner irgendwie seltsam ...

Captur funkelte ihn zornig an, doch dann löste sich seine Wut plötzlich in ein breites höhnisches Lächeln auf.

"Sehr gut. Ein bisschen anders als erwartet, aber alles planmäßig. Die Deinen werden belohnt werden! Du wirst mein zweiter Offizier auf der Mirage!!"

Der Nausikaner grinste glücklich und warf sich in Pose.

"Stolzes Schiff werden wir haben!"

"Ganz recht. Wo ist Qrell?"

"Leitet den Angriff."

"Sehr gut. Sagen Sie ihm - es geht los!"

---MONDBASIS / ÜBER CAPTUR UND DEM NAUSIKANER

Dunkel.

Pochen.

Dunkel.

Pochen.

Mahon öffnete die Augen. Das Pochen kam von hinter seinen Schläfen. Irgendwas schmerzte. Und zwar überall. Er betastete seine Kehle. Der oder die Fremde hatte so fest zugeedrückt, dass es später keine Schwierigkeit sein sollte, mittels Gipsabdruck dessen oder deren Hand zu rekonstruieren.

Eine Sache hatte sich seit dem Öffnen seiner Augen noch nicht geändert: Es war Dunkel.

Mahon hörte die Nausikaner unter der Deckenklappe. Sein schmerzendes Hirn bearbeitete gerade die Frage, warum er noch nicht gefunden wurde.

Es gab also etwas auf dieser Basis, das gegen den Romulaner arbeitete und offensichtlich half es ihm. Nun galt es, Ysdi oder Ripley zu finden. Und den Yridianer.

---GANZ IN DER NÄHE

Es war wohl richtig so. Ysdi war sein Name und er wohnte auf der Mirage. Was das nun war, konnte er sich nicht zusammenreimen, aber viele wohnten da, und er war anders als andere.

Dutzende solcher Gedanken schossen dem Androiden durch den Kopf. Aus irgendeinem Grund wusste er, was er mit den Speicherchips anfangen musste und hatte sie ohne jegliche Struktur in die dazugehörigen Ports gesteckt. So konnte er den Bösen vom Guten ablenken, als ihm diese akustischen Signale einfielen und ohne nennenswerte Akustik in einen schmalen Gang über diesen Raum gelangen.

Lautlos bewegte er sich durch die schmalen Kanäle. Jede Sekunde wusste er mehr. Er sah die Welt nun buchstäblich mit anderen Augen. Er wusste, dass andere, ihm vertraute Objekte in Gefahr waren, gleichzeitig beobachteten die schlechten Objekte ihn und verfolgten seine Taten.

Aus diesem Grund gab er sich keine Mühe mehr unauffällig zu sein. Er war am Ende des Kanals. Hier spürte er, dass große Mengen an Energie vorhanden waren. Mit einem kräftigen Beinschlag lösten sich die Abdeckung und flog quer durch den Raum.

Der Android stieß sich raus und landete gekonnt auf seinen Beinen. Schon stellte sich etwas ihm entgegen. Es sah den bösen Objekten sehr ähnlich und schien ihm zu drohen. Ysdi kannte sich mittlerweile in seiner Anatomie sehr gut aus. Er wusste, dass er ohne Energie nicht funktionierte.

Der Nausikaner hielt an der Relaisstation Wache. Er hatte nicht wirklich damit gerechnet, dass sich ausgerechnet hierhin jemand verlaufen würde. Als die Abdeckklappe aufsprang, begab er sich siegessicher mit seiner Waffe im Anschlag auf Position. Drohend redete er auf den Flüchtling ein.

"Hände hoch. Schön langsam, sonst bist Du Vergangenheit!", schrie er siegessicher.

Plötzlich machte der Eindringling einige schnelle Ausfallschritte und stand plötzlich ganz dicht vor dem Wachposten. Der Nausikaner machte ein sehr überraschtes Gesicht. Er hatte plötzlich keine Kraft mehr den Abzug der Waffe zu drücken und seine Beine gaben nach. Trotzdem blieb er stehen.

Der Nausikaner schaute langsam herunter, während er ohne es zu wollen die Schusswaffe fallen ließ.

Der Android hatte seine beiden Hände [GB: "La Le Lu!!"] tief in den Nausikaner geschlagen. Als er sie wieder herausholte, fiel der Nausikaner leblos zu Boden. Ysdi war ein wenig verwundert. Offensichtlich waren diese Objekte anders aufgebaut als er, vor allem diese rote Kühlflüssigkeit . [GB:

"Wißt Ihr, der böse Mann wollte heute noch sein Zimmer streichen, deshalb hat er die rote Farbe dabei...Habt Ihr Rot gern?"] zumindest hatte seine Aktion den gleichen Effekt hervorgerufen.

Es war nicht schwer das Zentrum des Energieaufkommens zu lokalisieren.

Ysdi nahm die Waffe des Nausikaners, begab sich zurück zum Kanal und feuerte auf den Relaisknoten. Binnen Sekunden wurde es stockfinster, kälter und schwereloser ... zumindest in dieser Sektion.

---GÄNGE IN DER MONDBASIS

Es war dunkel, stickig und neblig. Sich vorsichtig vortastend und in jeden abzweigenden Gang hereinzielend bewegten sich die drei Offiziere vorwärts.

"Wir sind bald da: Ungefähr 50 Meter in diese Richtung liegt der Reaktorraum ... wir müssen vorsichtig sein!", flüsterte Jason leise mit Blick auf seinen Tricorder.

Die drei hockten sich zu einer kurzen Verschnaufpause in eine Nische des Gangs. Leonie fühlte sich unwohl, versuchte es jedoch zu verbergen. Dennoch merkte Jason es.

"Sie machen das gut, Petty Officer! Es dauert nicht mehr lange!", sagte Ripley leise.

"Sir, ich vermute, dass sich in den folgenden Gängen mehrere Fallen verstecken und Wachtrupps sind zweifelsfrei auch in der Nähe. Ich sollte alleine vorgehen und sie eliminieren!", sagte Keller.

"Nicht so schnell, Petty Officer! Wir gehen zusammen ... aber nicht, bevor ich uns den Weg

ein wenig frei geräumt habe! Geben Sie mir Deckung!", sagte Jason und huschte zu einer Konsole gegenüber ihrer Nische.

Keller ging geduckt in die Mitte des Ganges und blickte scharf in beide Richtungen. Der Ensign begann die Konsole mit Eingaben zu füttern und Keller nutzte die Zeit nachzuladen. Keine Sekunde zu früh: Plötzlich prasselten Phasergewehrschüsse auf sie ein und Keller sprang in Deckung.

"Ich brauche eine Minute!", schrie Ripley seinen Kollegen über den Gang zu, während die aus allen Rohren feuerten.

Ein hitziges Gefecht entbrannte. Jason sah aus den Augenwinkeln wie ein Nausikaner nach dem Anderen getroffen zusammensackte: Dieser Keller war in der Tat ein einzigartiger Schütze! Plötzlich zuckte ein grüner Phaserstrahl in Jason linken Arm und ein unheimlich starker stechender Schmerz verwandelte seinen Arm in ein blutendes Wrack. [GB: "Mögt Ihr Piratenabenteuer...?"]

Jason schrie laut auf, zog seinen Phaser und schoss wütend mehrere Male verzweifelt in die Menge der Angreifer. Er erwischte drei, bevor er sich wieder seiner Aufgabe bewusst wurde. Mit einer finalen Konsoleneingabe vollendete er seinen Plan. Einige Sekunden später war ein immer höher werdender Ton aus Richtung der angreifenden Meute zu hören, die verwundert ihr Feuer einstellte und nervös um sich blickte. Auch Keller, Eoreneth und Ripley stellten ihr Feuer ein.

Plötzlich schoss ein gleißender Schwall Plasma aus der Wand und [GB: "HATSCHIEE!!"] verbrannte die Körper in Bruchteilen von Sekunden bei lebendigem Leibe. Die Explosionen folgten dem Gang in Richtung Reaktor und man hörte auch in einiger Entfernung noch Schreie. Ripley schaltete den Plasmastrom nun ab.

"Jetzt lassen wir diese Mistkerle hochgehen!", brachte er mit zusammengepressten Zähnen hervor. Er blutete sehr stark und schwitzte sichtlich.

Zusammen mit den beiden anderen rückte Keller weiter vor und ließ nur ein "Senior Chief" verlauten, bevor er die Reste der im Plasma pulverisierten Körper erreichte.

Mit dem Rücken zur Wand spähte er um die nächste Ecke und sah eine Gruppe von Nausikanern auf die Explosion zurennen. Mit einem kurzen Handzeichen gab er Ripley und Eoreneth zu verstehen, was sie erwartete, und wirbelte dann um die Ecke herum, schoss und ging wieder in Deckung. Das würde zumindest ihre Rennbewegung aufhalten und Leonie Zeit, sich um Ripleys Wunden zu kümmern.

"Zwölf zu drei, Sir ... Wenn wir nicht schnellstens Hilfe bekommen, sieht es schlecht aus ..." Fast im selben Moment hörte er irgendetwas über ihm dumpf aufschlagen. Über ihnen verlief also ein Gang ... und kurze Zeit später ging das Licht aus. Fast automatisch zückte er seinen Tricorder und ließ ihn nach Lebewesen in der Umgebung scannen.

---MAYBACH / MASCHINENBEREICH

Wieder wurde das Schiff erschüttert. Und zum ersten Mal wurden die Schatten in den Ecken und dunklen Nischen unruhig.

Magnees fluchte und brach seine Autogrammstunde ab. Die "Wie ich die Maybach allein befreite"-Padds fielen achtlos zu Boden.

Die Holomatrix war wieder zusammengebrochen. Er verstand dieses System noch immer nicht. Alles, was er wusste, war, dass ohne es nichts auf dem Schiff funktionierte. Doch von wo wurde es gespeist? Und wo war es beschädigt?

Magnees wurde schwarz vor Augen ...

Erschrocken rieb er sich die Augen, dann realisierte er, dass einer der Schatten direkt vor ihm schwebte. Er flatterte, flog hin und her, blauschwarze Wellen liefen über die seltsame fasrige Oberfläche. Doch es war kein Laut zu hören, den ein Universalübersetzer übersetzen konnte. Nur dass der Schatten etwas dringend wollte, das konnte Magnees eindeutig erkennen.

---MAYBACH / BRÜCKE

Tommok traute seinen spitzen Ohren nicht. "Captain, Mr. Keller hat soeben die Maybach verlassen und sich auf den Mond begeben.", raunte der langhaarige Exil-Chinese Crewman LeFleur. Und ergänzte: "Laut Meldung des Dienst habenden Transporter-Offiziers murmelte er vorher noch "Beame zum Mond, wie befohlen! Energie!"

Tommok zog eine Augenbraue hoch. An einen solchen Befehl konnte er sich beim besten Willen nicht erinnern. Den Befehl zur Deaktivierung der gegnerischen Abwehranlagen mithilfe des Schiffes als Aufforderung, dieses zu verlassen zu verstehen, erschien ihm nicht vollends logisch. Darüber würde später zu reden sein.

Vorerst sah er sich etwas suchend auf der Brücke um: "Wer ist denn jetzt überhaupt noch hier?"

Ba'Rina Balwok an der taktischen Konsole schnarchte laut. Vorsichtig erhob das anwesende Hologramm seine Hand. "Ich Captain. Melde mich zum Brückendienst, wie befohlen!"

Tommok staunte nicht schlecht, als er Lou in gelber Brückenuniform sah. Tommok verlor keine Zeit: "Mr. tom Broek ist von Bord gegangen, ebenso Mr. Keller, Mrs. Balwok ist dienstunfähig. Miss Lou, bitte übernehmen sie die taktische Station, Mr. LeFleur ..."

Er blickte den Chinesen etwas skeptisch an ...

"... äh, Mr. Bojangles ..."

Auch der Ferengi sah nicht wirklich Vertrauen erweckend aus ...

"Also gut, die Steuerung übernehme ich selbst. Miss Lou, taktische Analyse!"

[HtB: Oh Gott.]

[GB: "Kein Grund zur Sorge, Kinder. Wir haben ja zwei Schiffe..."]

"Taktische Analyse?", fragte sich Lou so im Stillen bei sich. Sie hatte Glück, dass ein Hologramm keine Angst kannte. Mutig versuchte Lou die richtigen Angaben und Daten zu

finden, die den Captain befriedigen könnten.

Immerhin war sie noch nie auf der Brücke, zumindest hatte sie noch nie eine so wichtige Aufgabe gehabt.

"Mr. Keller hat die anderen gefunden, allerdings sehe ich 3 feindliche Wesen etwa 500m von ihnen entfernt."

Dann folgte eine Pause, da das junge Hologramm wieder über der Konsole suchen musste.

"Und eine Nachricht von der Mirage kommt gerade rein, Sir."

"Einen Moment!" Tommok flog das Schubert-6-Kopeister-Manöver, um 3 Angreiferschiffe abzuschütteln, die von Hajo tom Broeks halsbrecherischen Zickzack-Aktionen gerade in die vollkommene Irre getrieben wurden. "So, jetzt, ja. Auf den imaginären Schirm!"

Plötzlich erschien anstelle der Mirage ein schwitzender Magnees auf dem Schirm.

"Mr. Magnees? Sie sind auf der Mirage? Wie konnten Sie das vollbringen?"

"Gar nicht Sir. Ich konnte keine Verbindung zur Brücke bekommen und bemerkte, dass ein Signal zur Maybach 'flog'. Da habe ich mich mit eingeklinkt. Sie müssen uns sofort von dieser Position wegbringen und von der anderen Seite angreifen. Es ist eine Falle Sir."

"Woher haben Sie solche Informationen?"

Magnees ging einen Schritt beiseite und offenbarte die interessantesten Schattenspiele, die man je gesehen hat. Deutlich war an einer Wand zu erkennen, wie sich ein kleines der Maybach ähnlich sehendes Schiff, als auch die große Mirage dem Mond näherten. Kaum erreichten beide Schiffe den Mond verwandelte sich dieser in einen Drachenkopf und verschlang beide Schiffe.

Dann begann dieses Szenario von vorn, nur diesmal umflogen beide Schiffe den Mond und landeten auf der Rückseite, ohne dass etwas passierte. Diese beiden Szenarios wiederholten sich nun immer und immer wieder.

"Ich nehme diese Warnung irgendwie ernst. Nur, was dies für Schattenwesen sind? Keine Ahnung. Die erste Zeit huschten die Wesen völlig aufgeregt von einer Ecke zur anderen. Ich musste denen erst zeigen, wofür eine Wand nützlich ist." Magnees grinste von einem Ohr bis zum anderen.

Haben Sie noch Instruktionen? Ich kann nicht rausfunken und die Türen sind blockiert. Aber es ist sonst lustig hier unten."

[HY: Todeskampf im Weltraum, Mitternachtsparty im Maschinenraum.]

Tommok zog die eine oder andere Augenbraue hoch und nickte. "Danke, Mr.Magnees. So, und jetzt die Nachricht von der MIRAGE bitte auf den Schirm!"

---USS MIRAGE - BRÜCKE

"Verdammt ...", trommelte Kadija ungeduldig auf den unbequemen Sessel, "... sind heute alle zu langsam??"

"S-s-s ... ie antworten sicher gleich ...", beschwichtigte der Taktikoffizier sie erfolglos.

"Oder bin ich zu schnell?", schimpfte Kadija ungerührt fort und lächelte dann schicksals ergeben:

"Wahrscheinlich ist es das ..."

"MAM!!!", rief es hinter ihr, vor lauter Erleichterung etwas zu laut ..."
Eine Nachricht von der Mirage!!"

"Auf den Schirm!"

"Jawohl, Mam! Ich...Moment....gleich....nur noch.....bitte sehr!!"

Der Bildschirm blieb schwarz, aber eine Stimme ertönte.

"Petty Officer Lou an USS Mirage."

Kadija seufzte erschüttert, hörte aber zu, die lautlosen Lippenbewegungen des Offiziers hinter ihr ("Nur Audio! Entschuldigung ...") nicht bemerkend.

"An den kommandierenden Offizier der Mirage.", fuhr Lous Stimme fort und sie klang etwas souveräner als Kadijas Brückenanhängsel.

"Chefingenieur Magnees hat Hinweise, dass sowohl die Mirage als auch die Maybach auf dem Mond erwartet werden. Es könnte sich um eine Falle handeln.

Der Captain will, dass alle Bombardements und Rettungsaktionen zunächst eingestellt werden. Die Mirage soll sich in Formation mit der Maybach vorsichtig von der Rückseite dem Mond nähern. Dafür müssen zunächst so schnell wie möglich die verbliebenden Angreifer außer Gefecht gesetzt werden. Können Sie uns dabei helfen? Aber bitte vorsichtig, in einem der Pfeilschiffe befindet sich Steuermann Hajo tom Broek..."

---MAYBACH / BRÜCKE

"Die Mirage hat die Nachricht erhalten, Captain.", meldete Lou. "Bisher keine Antwort."

"Gut. Lassen Sie den Kanal offen. Was machen unsere Angreifer im Moment?"

Lous Blicke hasteten über die unbekanntete Konsole, "Ähm...ja, Captain. Es sind 6 neue Pfeilschiffe vom Mond aufgestiegen, momentan greifen uns damit noch 12 Schiffe an."

"Was macht Lieutenant Commander tom Broeks Schiff?"

"Ich habe Schwierigkeiten, es zu lokalisieren, Sir ... vielleicht ... Achtung, neuer Angriff!!"

Kaum hatte Lou ihre Warnung ausgestoßen schoss ein grellgelber Energieblitz aus der Konsole, aufgeregte Schatten flüchteten von der Brücke, dann wurde es still.

"Mrs. Lou? Schadensbericht!", rief Tommok, doch es kam keine Antwort.

Tommok eilte zur Taktik, Lous Emitter lag verschmort und noch leicht glühend am Boden. Tommok hastete zurück zur Steuerkonsole und tippte dabei auf seinen Kommunikator.

"Captain Tommok an Dr. Basani, sind Sie grade abkömmlich, Dr.?"

"Basani hier. Nein, Sir ... drei Patienten schweben in Lebensgef..."

"Angesichts unserer derzeitigen Lage ist eine Differenzierung in Patienten und Nicht-Patienten nicht mehr angemessen."

"Wie meinen Sie das, Captain?"

"Bitte kommen Sie auf die Brücke und übernehmen Sie die taktische Station. Die medizinische Station muss warten ..."

"Ich verstehe Sir.", sagte Basani etwas belegt. Drei Sekunden später eilte er zur Tür hinein und auf die taktische Konsole zu.

"Treten Sie nicht auf Lou, Dr...", sagte Tommok vorne sachlich, während er das Schiff in einer enharmonischen Verdimulationspirouette herumriss.

Basanis Fuß stoppte drei Millimeter über Lous Emitter. Erschrocken blickte er zu Tommok, doch der Captain hatte genug zu tun. Sacht hob Basani Lous Emitter auf und verbarg ihn in seiner Tasche. Dann baute er sich entschlossen - und mit einem leichten selbstverliebten Lächeln - hinter der taktischen Konsole auf.

"Wie ist unsere Lage, Dr.??", rief Tommok, "Welche Systeme sind beschädigt? Wie viele Angreifer sind noch übrig? Wo ist Broek? Und gibt es einen Weg, das Auftauchen der Angreifer vorherzuberechnen?? Schnell!!"

Basanis Lächeln erstarb.

"Mr. Magnees? ... ", fragte Tommok weiter, "wie ist die Lage im Maschinenraum?"

"Ach, Kommunikation funktioniert wieder; hätte man mir auch früher sagen können; ziemlich entspannt hier unten würde ich sagen. Diese Schattenwesen sind wahre Meister, wenn es um Maschinen geht. Nach nur wenigen Sekunden ist alles repariert. Wir unterhalten uns gerade über die Entstehungsgeschichte ihres Planeten und wie sie es schaffen konnten, Raumschiffe wie die Maybach zu bauen. Das Schiff gehörte scheinbar ihnen. Und funktioniert ausschließlich mit Gedankensteuerung. Diese Schattenwesen würden auch gerne mehr über die Föderation erfahren. Aber dies alles mit meinem Finger per Schatten auf die Wand zu projizieren, ist recht kompliziert. Die Maybach wird übrigens bald zwischen Sektion 3 und 4 auseinander brechen, wenn wir weitere Treffer abbekommen. Wenn jedoch die Tür zum Maschinenraum geöffnet werden würde, könnten die Schatten hinaus und das Schiff wieder steuern. Ich habe hier nur keinen Sprengstoff Sir."

[HY: Todeskampf im Weltraum, Kännchen im Maschinenraum.]

[HtB: Und genau das ist das Problem: Kaffee.]

Tommok nickte, leider hatte auch er gerade keinen Sprengstoff zur Hand.

"Mr. Magnees, die Steuerung funktioniert eigentlich recht gut!", er riss das Schiff kurz in einigen kuriosen Cage-Kapriolen zwischen drei Angreifern hindurch, "es wäre gut, wenn uns die Schattenwesen mitteilen könnten, wie wir mit einem gezielten Schlag die Angreifer ausschalten können!"

Er wandte eine Augenbraue herum. "Petty Officer Basani, wie ist die taktische Situation!?!?"

---USS MIRAGE / BRÜCKE

„Alle Bombardements und Rettungsaktionen zunächst eingestellt werden?“, fragte sich Kadija. „Vorsichtig von der Rückseite dem Mond nähern?“ Bei den Worten "... so schnell wie möglich die verbliebenden Angreifer außer Gefecht gesetzt ..." atmete sie erleichtert auf. Wenn sie schon nicht auf den Mond konnte, dann sollten es die Pfeiltypen auch nicht wieder bzw. in Stückchen.

"Sind die Torpedos startklar?" fragte sie ohne nachzudenken den Chief.

"Äh ... die werden noch poliert, Mam ..."

"SOFORT DIE TORPEDOS STARTKLAR MACHEN! HERRGOTT, WIR HABEN ROTEN ALARM!"

Die nächsten Sekunden blieb es mucksmäuschenstill, dann kroch die Betaschicht wieder hinter den Konsolen hervor.

"T-t-ttorpedos startklar, Sir," wimmerte ein Stimmchen. Kadija schnaubte, erhob sich und stellte sich selbst an die Waffenkontrollen.

"Mirage an Maybach, haben verstanden."

Tom Broek war einfach auszumachen, er flog das klassische "Sahnewölkchen-Ausweichmanöver", und Kadija brauchte nur auf die Schiffe zu zielen, die einen koordinierten Angriff flogen.

"Schilder sind etwas runter, Mam," wagte der Chief nach einigen Treffern seitens der Pfeiltypen zu berichten, aber die Torpedos wirkten und es waren nur noch zwei Schiffe übrig. Allerdings flogen nun beide wie wild im Raum rum; der Feind musste erkannt haben, dass er unerkannt blieb, wenn er sich tom Broek anpasste.

"Scannen Sie nach tom Broeks Kommunikatordaten!"

"Äh, das ist nicht möglich, Sir, oder nein in beiden Schiffen sitzt er, äh, es ist hier etwas schwierig."

Kadija starrte auf den Bildschirm. Der Maybach ging's nicht gut und nun steuerten beide Pfeilschiffe auf sie zu und eins davon würde jede Sekunde angreifen ...

Sie zielte und schoss.

[GB: "Nicht nachmachen, Kinder!"]

--- PFEILSCHIFF "Baltrum"

"Blöde Kuh!", raunzte Hajo, während er von innen mit der Faust eine Beule in der Außenhülle seines Schiffchens wieder ausbeulte, die durch den Angriff der Mirage verursacht wurde. Aber immerhin war es draußen nun ruhig und friedlich.

--- MAYBACH BRÜCKE

Ruhig und friedlich, abgesehen von der wilden Schlacht, die nach wie vor tobte. Tommok riss die MAYBACH in einem eleganten 12-Stufen-Manöver herum, das in Sternenflottenkreisen als "Schönbergsequenz" bekannt war. "Ich werde jetzt eine Glassendlosschleife fliegen, um uns unbemerkt auf die Rückseite des Mondes zu bringen. Petty Officer Basani, wie ist die taktische Situation?"

Aus irgendeinem Grund hatte Basani die letzten 4 Minuten und 33 Sekunden nicht auf Tommoks Frage geantwortet, erst jetzt brach er sein Schweigen:

"Neun Angreifer....pardon...acht....äh sieben ... nein, sechs ...", Basani hielt genervt an, "Einen Augenblick, Captain, die Mirage feuert gerade auf die Angreifer, dadurch ist die taktische Situation etwas im Fluss ... ich lege es Ihnen auf den Schirm."

"Danke."

Andächtig verfolgten Tommok und Basani gemeinsam einige Sekunden die lautlose Symphonie des Todes, die die plötzlich alle Tarnung aufgebende Mirage mit ihren mächtigen Torpedos ins All komponierte.

"Zwei Angreiferschiffe sind verblieben, Captain.", fasste Basani dann zusammen. "In einem der beiden sitzt Hajo tom Broek, mit dem anderen wird er sicher fertig."

"Gut. Ist die Mondrückseite frei?"

"Ja, Captain. Allerdings gibt es seltsame Anzeichen von der Mondoberfläche, irgendeine Art von Energieoutput läuft dort, aber das Abschirmungsfeld verhindert jeden Einblick. Soll ich einen Kanal zur Mirage öffnen?"

"Tun Sie es."

"Einen Moment. Mr. Magnees, Doktor Basani hier, ich habe etwas für Sie."

Basani schloss die holographischen Augen, im nächsten Moment erschien im Maschinenraum ein Tiegelchen mit einer Salbenprobe.

"Ist es da?", fragte Basani.

"Äh, ja ...", meldete sich Magnees, "... was auch immer das sein soll!?"

"Ein Überbleibsel aus dem Bauchladen, den mir Mr. Keller auf Ylligel Prime programmiert

hat. Die Substanz wird normalerweise zum Absprengen von Keramikzahnersatz verwendet ..."

"Aaaaaaaah ...", machte Magnees. Basani schloss schnell zufrieden den Kanal und überließ den Chefingenieur seinen Zerstörungsfantasien.

"Der Kanal zur Mirage ist offen, Sir.", wandte sich der Holodoc Basani an Tommok und fügte mit sehr großem Optimismus hinzu: "Ms. Ceram erwartet Ihre Befehle ..."

"P. O. Basani, ist die Verbindung abhörsicher?"

Basani nickte kurz. "Verschlüsselt nach allen Regeln der Kunst!"

[HtB: Museum of modern Arts]

Tommok rechnete kurz ein wenig Hin und Her und sprach alsdann:

"Miss Ceram, beschleunigen Sie auf 3/4 Impuls in Richtung 24.523, also zum Mond hin, aktivieren Sie die Waffensysteme und feuern Sie ein bisschen in der Gegend herum. In einer Entfernung von exakt 35.439km von der Mondoberfläche aktivieren sie die Tarnung und wechseln auf Kurs 165.3. Wir treffen uns auf der Rückseite des Mondes."

---MIRAGE BRÜCKE

"Verstanden," Kadija nickte und wedelte mit der Hand Richtung Brückencrew. "Los geht's, ihr habt's gehört."

[GB: "..., Kinder!"]

Die Mirage überließ tom Broek das letzte Pfeilschiff, beschleunigte auf 3/4 Impuls Richtung-

"Äh, wie war noch mal die Richtung?" fragte Pasoleati nach.

"24.523," mahnte Kadija.

- Richtung 24.523, aktivierte die Waffensysteme, die längst aktiviert waren, und feuerte ein wenig in der Gegend herum, was nicht schwer war, weil dem betreffenden Crewman immer noch die Finger zitterten, begaben sich dann auf eine Entfernung von exakt -

"35.439km von der Mondoberfläche", sagte Kadija seufzend als Pasoleati sich fragend blickend umdrehte.

- exakt 35.439km von der Mondoberfläche, gingen auf Tarnung -

"Tarnung, hm, wie soll ich sagen, die Tarnung funktioniert nicht, Mam ...", der Taktiktyp wagte nicht aufzusehen.

"Ich muss auch erst den roten Alarm deaktivieren, ihr Idioten!", Kadija zwang sich ruhig zu atmen.

- deaktivierten den roten Alarm, aktivierten die Tarnung und gingen auf Kurs -

es daran, dass Tommoks Körper von hinten durch seinen Bauch zurück nach vorne flog und sich ohnmächtig am Steuersessel verhedderte.

"Captain!!", wollte Basani besorgt nach vorne stürmen, doch verschiedenste Meldungen hielten ihn auf.

"Kaperkapitän tom Broek an Maybach! Was war das denn eben? Wollen Sie mich hier in dieser Nuckelpille zurücklassen?? Im Augenblick meines Sieges??"

[HtB: Nuckelpille?]

[GB: Mittelostdeutsch für "peinlich kleines Boot."]

"Ceram an Maybach, verschlüsselt. Alles in Ordnung? Wir scannen flackernde Lebenszeichen bei Ihnen an Bord!! Sind Sie heil hinterm Mond gelandet?"

"Crewman Vlad an Maybach. ... HA!! Das klappt!! Ich hab eine Verbindung ... Hoffentlich fliegt ihr Versteck dadurch nicht auf ...!?"

"Qrell an die USS Mirage und die Maybach!! Danke! Wir wissen nun, wo Sie sind ... Hübsches Manöver. Wir kommen dann jetzt an Bord. Wollen Sie gleich kapitulieren, oder Ihre Mannschaft retten? "

[HtB: Oder?]

Basani sah sich panisch um, alle Fragen schienen an ihn gerichtet zu sein. Und dabei konnte er nicht eine einzige beantworten.

Das MHB war völlig überfordert, vor allem, da seine Basisroutinen sich ständig mit dem alarmierenden Gesundheitszustand des Captain und der übrigen Maybach-Besatzung beschäftigten. Er musste Ihnen helfen, schrie es in ihm! Sicher waren viele lebensgefährlich verletzt.

Nur mühsam hielt Basani seine einseitigen Grundprogramme unter Kontrolle, so blieben ihm aber nur 20 Prozent Kapazität für freie Gedanken übrig.

[HtB: 20 Prozent? So viel hat der ja gar nicht.]

[GB: "Immer schön aufpassen in Mathematik, Kinder! Das kann Euch später sonst sehr fehlen..." ;o)]

Einer diese Gedanken war, dass er eben auf der Sensorenanzeige etwas entdeckt hatte. Ein Loch im Abschirmungsfeld des Mondes, dass eines der getroffenen Pfeilschiffe gerissen hatte!!! Allerdings nur vorübergehend.

Basani hastete zur Konsole, unbewusst vor sich hinredend:

"Bitte nennen Sie die Art des medizinischen Notfalls!!"

"Tut es weh, wenn ich hier draufdrücke?"

"Und wenn ich noch doller draufdrücke??"

Sein Sprachzentrum gewähren lassend, erreichte das MHB die Konsole, sah erleichtert das

immer noch leicht geöffnete Loch im Abschirmungsfeld. Basani konzentrierte sich auf fünf Gesichter, dachte an seine letzte Begegnung mit Transporterchef Jim Biehm, blickte dann nach vorne und schrie mit jedem Gedanken, den er übrig hatte: 'JETZT!!!'

Eine Sekunde lang geschah nichts.

Dann erschienen plötzlich etwa 20 schwer bewaffnete Romulaner mitten auf der Brücke, begleitet von einem fies grinsenden Yridianer

"Nicht doch!!", flüsterte Basani, doch im selben Moment leuchteten seine Augen auf.

Direkt hinter dem Enterkommando materialisierten lautlos fünf Gestalten.

Ein misstrauisch, aber halbwegs klar um sich blickender Android namens Ysdi, ein blutender - aber entschlossener Jason Ripley, eine ungewohnt hart dreinschauende Leonie Eroheneth, ein eindrucksvoll feuersengter und gut bewaffneter Mr. Keller - und vor diesen vieren - direkt im Rücken der Romulaner - das lächelfreie Gesicht von ... Mahon.

Und während die Fünf schnell merkten, wo sie gelandet waren und der Yridianer gerade mit siegesgewissem Bösewicht-Smalltalk anfangen wollten, flatterten Schatten aus den Ecken herbei und gesellten sich lautlos zu den fünf Unbemerkten.

Und im selben Moment öffneten sich die Augen von Captain Tommok unter seinem Stuhl. Eine Sekunde später begann er leise zu sprechen, noch sehr einfach allerdings...

"Nach Sternenflottengesetz §689 Absatz 3,4 und 5 sowie nach §781, §1295 und §403 erkläre ich sie hiermit für verhaftet."

Keller wusste nicht, was er mehr am Captain bewundern sollte. Die Ruhe des Captains, dass er ob dieser Verletzungen noch einsatzbereit war oder seine Gesetzeskenntnis. Auf der anderen Seite war es wirklich fragwürdig, ob einer der Romulaner eine Gagh-Farm außerhalb des klingonischen Raums betrieb (§1295).

Die Reaktion der Romulaner fiel aus, wie er sie erwartet hatte: Sie versuchten anzugreifen. Einer von ihnen schlug mit einer Klinge gegen Tommok und wurde seines Fehlers schnell gewahr, als der Andorianer ihm das Messer samt Arm [GB: "Wusstet Ihr, dass in der Föderation kein Mensch mehr Arm ist, Kinder?..."] abriss und danach seinen Brustkorb [GB: "Wer von Euch kann Brustschwimmen??"] durchschlug.

Schatten und Föderationsmitglieder fielen über die Romulaner her, aber weder Disruptor noch Phaser kamen zum Einsatz - zum einen war es dafür zu sehr Handgemenge und zum anderen wäre ein Schuss in die Hülle des Schiffes für alle tödlich gewesen. Keller hatte sich instinktiv das schwächste Opfer - Qrell - gesucht und rollte sich mit ihm am Boden. Nicht bereit aufzugeben, aber erschöpft und schwer verletzt, war der Yridianer über ihm und zog einen kleinen Handblaster aus seinem Unterarm. Er sah noch, wie der Kopf des Yridianers von irgendeiner Waffe [GB: "Mögt Ihr Waffeln?"] getroffen wurde, aber ein Pfeil traf ihn in die linke Schulter und kurze Zeit später entmaterialisierte er sich.

---MONDBASIS / ZENTRALE

"Sie überraschen mich, Erein Keller."

Kurz nach seiner Materialisierung spürte er einen Tritt in die Seite und einen Augenblick später sah er Erein Captur, der selbstgefällig auf einem Stuhl saß und zu ihm guckte. Wieder spürte er einen Tritt, diesmal in den [GB: "NEGERKUSSWETTESSEN!!!!"] Bauch und sah zu seinem Peiniger, einem Nausikaner.

"Nach ihrem geliebten Vertrag müsstest du mit mir zusammenarbeiten, Erein. Und meinen Befehlen Folge leisten."

"Ich folge nicht mal den Befehlen meiner Offiziere, warum sollte ich das bei ihnen tun?"

Anstatt den Romulaner in Wut zu versetzen, schien es ihn eher zu amüsieren: "Sie werden mir dienen, ob sie das lebendig oder tot tun. Sie haben die Wahl ..." [GB: Aus Neugier würdest du ja das zweite mal sehen wollen...]

Wieder spürte er einen Tritt und überlegte. Der Nausikaner, der ihn trat, trug einen Disruptor und wenn er Glück hatte...

"Tote geben keine Befehle ...", Kellers rechter Arm mochte vom Disruptor des Romulaner weggeschossen worden sein [GB: "...was? Nein, nein, dem Onkel GB geht's gut, Kinder!!" *blasswerd*] - und sein linkes Bein tat nach einer Klingenswunde auch nicht mehr recht Dienst, aber zumindest der Armstumpf war ausgebrannt [GB: "Nicht doch, das ist überhaupt nicht ,COOL'?!!!!!!"] und würde nicht bluten.

Mühsam schleppte er sich durch den Raum, nur um in einen Shuttlehangar zu landen und sich in ein romulanisches Shuttle ohne Zugehörigkeitszeichen zu ziehen. Am Pilotensessel bemerkte er erschreckt, dass Capturs Tod eine Selbstzerstörung ausgelöst hatte und er hatte nur noch zehn Minuten. So schnell es ihm mit der linken Hand möglich war, gab er Startvorgabe und Kurs ins System für das Shuttle ein und ließ den Befehl ausführen, wurde von seiner eignen Masseträgheit aber nach hinten geschleudert und blieb bewusstlos an der Rückwand der Pilotensektion liegen.

---MAYBACH / BRÜCKE

Mahon hatte derweil den letzten Romulaner kampfuntauglich geschlagen und zu guter Letzt Qrell eine mittlere Gehirnerschütterung verpasst.

Es wurde ruhig auf der Brücke. Alle Mann waren etwas überrumpelt von der vergangenen 3-Minuten-Aktion. Die weniger überrumpelten schauten respektvoll auf die flatternden Schatten, die offensichtlich Partei für die Sternenflottenoffiziere ergriffen hatten.

Mahon richtete sich auf. Seine Wunden schmerzten noch immer. Aber seine Worte durchbrachen die Stille mit festem, direktem Tonfall: "Ich übernehme das Kommando. Cpt. Tommok, willkommen auf der Maybach."

Er ging um den Vulkanier herum und nahm auf SEINEM Sitz platz. Dabei ignorierte er Basanis auf Mahons Wunden gerichtete Blicke: "Schadensbericht. Ripley übernehmen sie die Taktik. Lou, bitte bringen sie Ysdi in den Maschinenraum, jemand soll sich um ihn kümmern. Mrs. Eroheneth kümmern sie sich um die Verletzten.

Tommok, sie bleiben am Steuer. Bringen sie uns auf eine sicher Distanz zum Mond. Keller, sie ... Keller?"

"Keller hat die Maybach verlassen, Sir! Vor etwa zwei Minuten.", der Crewman der Theta-Schicht war recht stolz. "Seine Signale sind nicht zu orten, Sir!"

Mahon wurde ungeduldig: "Bericht! Ich brauche einen Überblick über die Lage."

Basani: "Die MAYBACH ist schwer beschädigt, allerdings außer Gefahr auf der Rückseite des Mondes. Die MIRAGE ist auf dem Weg zu unseren Koordinaten.

Ceram hat das Kommando. Broek ist auf einem feindlichen Fighter, außerhalb unserer Reichweite."

Ripley hatte derweil die Taktik von Basani übernommen: "Sir, ich orte seltsame Energieanstiege in den primären Systemen auf dem Mond. Eine Selbstzerstörungssequenz ist ausgelöst worden. Warum, lässt sich schwer sagen."

Mahon nickte: "Mr.Tommok, bringen sie uns hier weg. Mahon an USS MIRAGE, Ceram, sind sie da?"

"Nein, Captain, hier ist der Maschinenraum ...", kam Magnees schmerzverzerrte Stimme. "... und bevor Sie die Leitung schließen - eine Anmerkung. Ich hatte während Ihrer ... , Abwesenheit' ... einen weiteren intensiven Austausch mit den Schattenwesen an Bord. Sie sind bereit, uns jetzt und in Zukunft zu helfen. Und Sie würden uns gerne zu ihrer Heimatwelt bringen!! Das 'Schattenkollegium', anscheinend eine Art Ratssitz oder so, kennt angeblich auch die Liste der Nicht-Nichtigen der Enzyklopen. Vielleicht stehen Sie sogar drauf. Jedenfalls wissen sie etwas. Außerdem interessieren sie sich sehr für die Föderation. Wir sind ein freundliches und lustiges Völkchen sagen sie. Allerdings gibt es auch ein Problem. Sie sagten, Sie brauchen ihr Schiff zurück, Sir ..."

Mahons Augen verengten sich, einen kleinen Augenblick kämpfte er mit aufkommender Wut und Enttäuschung. "Bitte schlagen sie noch ein paar Stunden für uns heraus und fragen sie, ob wir sie zu ihrer Heimatwelt begleiten dürfen. Magnees, bleiben sie bitte so diplomatisch wie bisher. Und noch was, Ysdi ist auf dem Weg zu ihnen. Er steht etwas neben sich. Reparieren sie ihn! Mahon Ende."

Dann wandte er sich an die Brückencrew. Noch war er Captain dieses Schiffes: "Mahon an Sicherheit?! Auf der Brücke befinden sich ein paar ungebetene Gäste, die in die Arrestzellen gebracht werden müssen. - Gut, was macht der Mond?"

Ripley: "Die Selbstzerstörungssequenz läuft weiter. Nur noch wenige Minuten bis zum Kollaps. Ein Shuttle startet, an Bord scanne ich Kellers Signatur. Die Lebenszeichen werden schwächer!"

Mahon: "Mr. Tommok, Abfangkurs. Holen wir uns Keller zurück. Danach programmieren sie bitte einen Kurs zu Broek. Und was ist mit der MIRAGE? Warum antwortet Ceram nicht?"

[HtB: Stur.]

Das Schulterzucken wurde von Mahon nicht bemerkt.

"Wir kommen in Reichweite, Captain!" Tommoks Stimme war so ruhig und präzise wie immer. Der Fleet Captain genoss es offenbar, die MAYBACH zu steuern. Jedenfalls hätte man das bei jedem Nicht-Vulkanier annehmen müssen.

"Gut, holen sie ihn an Bord. Direkt auf die Krankenstation. Basani!" ein Nicken in des Doktors Richtung und Basani war verschwunden. "Die MIRAGE soll das Shuttle aufnehmen. Jetzt zu Broek!"

Tommok spielte die Tastatur, als wäre sie ein Klavier, dabei machte er Anweisungen, die das Schiff PRÄZISE auf den effektivsten Kurs zu Broeks taumelndem Ein-Mann-oder-Kein-Mann-Fighter brachte.

Nur ganze anderthalb Minuten waren sie unterwegs.

"Mahon an Broek, hören sie mich?" - keine Antwort "Gut, holen sie ihn mitsamt dem Schiff rein. Ich will dieses Kampfschiff haben.

Auf dem Hauptschirm dematerialisierte der winzige Fighter. "Nicht schlecht ...!", entfuhr es dem Andorianer.

--- MAYBACH / SHUTTLERAMPE

Hajo tom Broek fluchte. Gut, er war offenbar gerettet und an Bord der Maybach, aber man hätte sein Schiff ja nicht kopfüber materialisieren lassen müssen. Doch auch das war nur das kleinere Übel, denn: Das Schiff hatte keinen Ausgang.

Doch der Steuermann war schon mit viel schlimmeren Situationen fertig geworden. Er wühlte in seiner Hosentasche und förderte einen Sahnelöffel, ein Tütchen Kluntje, einen Hyperraum-Kompass, ein paar Muscheln und schließlich das zutage, was er suchte: einen Büchsenöffner.

"Dann mal raus hier", sagte er zu sich selbst und setzte das Präzisionswerkzeug an der Hülle an.

--- MAYBACH / BRÜCKE

"So, Mr.Tommok, nun bitte zurück zur MIRAGE. Ich glaube, sie vermisst ihren Captain!", Mahon lächelte.

Ripley nickte: "Die MIRAGE hat das Shuttle aufgenommen. Sie übermittelt uns soeben ihre Koordinaten."

Tommok: "Kurs programmiert, Ankunft in 212 Sekunden!"

Mahon: "Energie!"

---WELTRAUM

Kurze Zeit später explodierte der Mond - die Raumstation - in einem gigantischen, aber

lautlosen und kurzen Feuerwerk. Wenn man genau hinschaute und das auch nur von bestimmten Stellen aus, dann flackerte kurz ein kleines, getarntes Schiff auf, welches sich schnell vom Ort des Geschehens entfernte.

Die Maybach und die Mirage waren bereits weit ab vom Feld in Sicherheit. Die Explosion konnte man von dort nur noch als hellen Punkt wahrnehmen. Hajo tom Broek wurde schnell aus seinem Gefängnis befreit und auch Keller wurde bereits zur Krankenstation getragen, als er langsam wieder zu sich kam.

Es war, als hallte in ihm noch eine Stimme nach, während um ihn herum bereits freudig gefeiert wurde.

"Sie werden mir dienen, ob sie das lebendig oder tot tun."

[GB: "Hu Huu...!"]

7. Von Ominösen Enzyklopeden

[Zunächst empirische Ergebnisse einer jüngsten Studie zum Risiko des Pubertätsrückfalls bei langzeitdienenden Raumschiffkapitänen...]

---USS MIRAGE / BRÜCKE

"Hey, Sie haben vorgedrängelt!"

"Aus dem Weg, wir waren eher hier!"

"Aber unser Schiff ist länger!!"

[HtB: "Aber kannst du auch genauso gut damit umgehen?"]

"Und wir haben mehr Phaser!!"

"Wenn Sie nicht sofort beiseite fliegen!!"

"Feuer frei!!!"

Captain Tommok stand fassungslos (sprich: mit halb hochgezogener Augenbraue) auf seiner Brücke und hörte dem Funklärm zu, der seit einigen Minuten durch das Weltall gesandt wurde.

"Fähnrich Smigel..."

[GB: Der gefällt mir nicht...]

"JACÄPTN!!!", fiel ihm der Streber so blitzschnell dienstbeflissen ins Wort, dass Tommok stutzte.

"... bitte schalten Sie das ab"

"JACÄPTN!!"

Die kindisch aggressiven Dialoge verstummten, nur auf dem Hauptschirm war noch das Gerangel der Schiffe vor dem unsichtbaren Eingang des Wurmloches zu sehen.

Hunderte Schiffe, die teilweise seit knapp vier Wochen vor dem Wurmloch gewartet hatten, versuchten sich vergeblich auf eine Anstellreihenfolge zu einigen.

"Manövrieren Sie uns an das Ende der Schlange, Fähnr..."

"JACÄPTN!!"

ICH KÖNNTE UNS ABER AUCH WEITER VORN..."

[GB: Die Treppe rauf, rauf, ganz nach oben, durch den dunklen Gang, Herr...]

Tommok sah den strebsamen Gelfrisur-Fähnrich an, sagte aber nur

knapp: "Das ist nicht nötig, Smigel. Wir stellen uns hinten an."

Geduldig schwenkte die Mirage an das Ende der Reihe. Mehre kleine Schiffe zwängten sich allerdings noch dazwischen, sodass die Mirage ihren Kurs mehrmals korrigieren musste.

Tommok blieb ungerührt, selbst als der dunkle Schatten der Maybach plötzlich auf dem Hauptschirm überholte und sich scheinbar zufällig VOR der Mirage einordnete. Offenbar war das Geschiebe und Gedrängel auf Captain Mahon nicht ganz wirkungslos geblieben...

---WELTRAUM VOR DEM WURMLOCH

Plötzlich blitzte die Finsternis auf, ein flammendes Netzwerk aus Licht erschien, aus dem sich ein kreisender Trichter bildete.

Sofort stießen die vordersten Schiffe vor und ließen sich von dem Trichter verschlucken.

"SOLLICH?", fragte der Fähnrich, doch Tommok hielt ihn zurück.

"Position halten. Das gilt auch für die Maybach!"

Die Nachricht wurde übermittelt und die Maybach bremste...

Zwei Minuten später zeigte sich der Vorteil von Tommoks Zögern:
Trümmerteile und schließlich eine Gruppe leicht bis schwer lädiierter Schiffe trudelten aus dem Wurmlocheingang - der Gegenverkehr!

"Kurs setzen.", befahl Tommok nun endlich und innerhalb weniger Augenblicke wurden die Mirage und die Maybach vom jedes Mal aufflackernden Wurmloch verschluckt.

Drei Sekunden später flackerte der Eingang des Wurmloches erneut, obwohl kein Schiff zu sehen war...

Und nach einigen Minuten brach der Trichterwirbel zusammen und das Wurmloch hatte sich wieder geschlossen.

---SEKTOR 261 / WURMLOCHAUSGANG

Mitten hinein in die teilweise beschädigte "Flotte" der bereits Angekommenen schossen die zwei verbündeten Schiffe und hielten zunächst in enger Formation ihre Position, bis sich die Menge zerstreut hatte.

Die meisten Schiffe steuerten den nahen Freizeitnebel an, in dem es, den Informationen nach, mehrere hundert Ferienparadiesplaneten gab. Einige der Schiffe schlepten sich zunächst wieder in die Werften, die auf dieser Seite des Wurmloches ebenfalls zufällig praktischerweise angelegt worden waren.
Offenbar lebten sie vom "Gegenverkehr"...

Nur einzelne Raumschiffe nahmen Kurs in den tiefen Raum dieses Sektors auf - und niemand flog in die Richtung, in die Mirage und Maybach jetzt drehten, zwei blaue Blitze - und sie waren auf Warp.

---USS MIRAGE / RAUM DES CAPTAINS

"Zur Erinnerung", begann Tommok, "...wir erreichen in vier Stunden die Grenze zum Reich der uns offenbar freundlich gesonnenen Schattenwesen, mit denen Captain Mahon und Mr. Magnees auf der Maybach Kontakt aufgenommen haben. Für den offiziellen ersten Kontakt mit dieser Kultur haben wir nach den Berechnungen von Mr. Paseolati [HtB: Ein notorischer Versager im Übrigen] zwei Tage Zeit, spätestens dann müssen wir weiterfliegen, um den Ort der Prüfung im Enzyklopedengebiet rechtzeitig zu erreichen. Ziel des ersten Kontaktes mit den Schattenwesen ist herauszufinden, warum es ihre Kultur geschafft hat, die Prüfung der Enzyklopeden zu bestehen. Vielleicht hilft uns dies, die Prüfung zu überleben, zu der wir durch die Intrige des romulanischen TalShiar und des Yridianers Qrell gezwungen wurden. Dem Wunsch der Schattenwesen, uns an Bord der Maybach zu den von ihnen verehrten Enzyklopeden zu begleiten, werden wir entsprechen. Captain Mahon..."

Tommok sah auf den Andorianer, der per Bildschirm zugeschaltet war, "...bitte stellen Sie ihre Mannschaftswünsche für die Reise zu den Enzyklopeden und die Absolvierung der Prüfungen zusammen, ich werde sie berücksichtigen. Gibt es Fragen?"

Auf diesen Moment schienen Ba'Rina Balwok, Magnees und Ysdi, der aus dem Maschinenraum zugeschaltet war, nur gewartet zu haben. Fast gleichzeitig riefen Sie: "CAPTAIN, die romulanische Flotte, von der wir Ihnen berichtet haben!"

Tommok setzte sich, als ginge es jetzt um keine ernstesten Probleme mehr.

"Ich habe Ihren Bericht gelesen. Wie Sie bemerkt haben werden, ist der von Ihnen vermutete Angriff am Eingang des Wurmloches ausgeblieben, wahrscheinlich, weil die Mirage und die Maybach von einer Flotte von hunderten Schiffen umgeben waren.

Unsere Scanner zeigten allerdings, dass einige getarnte Schiffe hinter uns durch das Wurmloch geflogen sind, vermutlich werden wir derzeit verfolgt.

Allerdings haben unsere taktischen Analysen ergeben, dass es sehr unlogisch wäre, wenn sie uns jetzt angriffen.

Die Intrige des TalShiar hatte zum Ziel, die Förderung in eine Prüfung mit den Enzyklopeden zu manövrieren, damit sie diese verliert. Da dies funktioniert hat, ist anzunehmen, dass die Romulaner erst eingreifen, wenn wir in der Prüfung zugute Aussichten haben sollten. Hinzu kommt, dass dieser Raum hier auch für die Romulaner unberechenbar ist. Sie müssen damit rechnen, dass die hier lebenden Schattenwesen auf unserer Seite stehen. Wir werden die Verfolgung der Romulaner daher im Auge behalten, im Moment ist sie allerdings nicht unser Hauptproblem."

Tommok erhob sich wieder:

"Captain Tommok an die gesamte Mannschaft."

Das traditionelle Pfeifen für schiffsweite Kommunikation ertönte.

"Wir haben noch vier Stunden Zeit, bis wir das Reich der Schattenwesen erreichen. Da wir während des ersten Kontaktes mit einem Besuch dieses Volkes auf unserem Schiff rechnen müssen, möchte ich Sie bitten, das Schiff 'auf Vordermann'...", Tommok hoffte das geflügelte menschliche Wort richtig zitiert zu haben, "zu bringen! Entfernen Sie alle für die

Funktion des Schiffes irrelevanten Dinge, dekorieren Sie wenn gewünscht ihre Quartiere und sortieren Sie bitte Ihre Gala-Uniformen heraus. In einer Stunde werden wir zudem einen kleinen Empfang in 7Vorne einstudieren.

Sollten Sie über interkulturell verständliche künstlerische Talente verfügen, tragen Sie sich dort bitte in die Liste der Aufführungen ein.

Tommok Ende."

Hajo wienerte quietschend seine Teekanne.

Ba'Rina hatte keine Lust irgendeine verborgenden Talente zu präsentieren, weil man sich ihrer Meinung nach eh nur zum Affen machte. Laut grummelnd machte sie sich zu der Liste auf und trug nach kurzem überlegen "Gläserpiano" ein.

"Was haben sie vor?" fragte sie Broek, der gedankenversunken, eifrig seine Teekanne polierte.

"Tee machen?" Hajo fragte sich, wie man das fragen konnte.

Verborgene Talente? Lou's Programm wälzte sich durch ihre Datenbank. Seit ihrer Aktivierung hatte sie schon vieles erlebt, wenn man das nicht 'Verwandlung zum Zweck' nennen konnte. Einmal war sie eine Opernsängerin, trat in Kneipen auf, war Kellnerin oder einfach nur nen Stimmungsmacher....

Aber nichts von alle dem hätte zu diesem Empfang gepasst. Also presste sie sich in die Ecke, um sich gänzlich unsichtbar zu machen.

'Spionage', dachte sie weiter.... sie könnte die Gäste belauschen....

'Unangebracht!', ermahnte sie sich...

Nichts von alle dem, was sie einmal war... war hier richtig am Platz... sie wusste einfach nicht weiter.... so beobachtete sie die anderen, wie sie ihre Rollen fanden.

Doktor Basani kam aus der schwatzenden Menge auf sie zu. Sein Gesicht sah ungewohnt sachlich und "führungsoffizierisch" aus.

"Petty Officer Lou, hätten Sie noch Zeit, mich bei einer Aufführung für die Schattenwesen zu unterstützen?"

Lou murmelte etwas, das vor Gericht später als "Ja" und als "Nein" interpretierbar sein würde...

"Ich plane seit etwa 2 Sekunden...", begann Basani ehrlich, "...die besonderen Fähigkeiten, die wir als Hologramm haben, im Rahmen einer Zaubervorführung anzuwenden. Wenn wir unsere Natur geheim halten, müsste sie dies zu einiger wohlthuender Verblüffung führen. Wir könnten zum Beispiel unsere Gestalten tauschen und so das Verschwinden und plötzliche Wiederauftauchen eines Humanoiden vortäuschen. Und stellen Sie sich vor, was man alles aus einem Hut hervorzaubern kann, wenn man darin vorher einen mobilen Emitter deponiert. Außerdem habe ich gehört, dass das Zersägen einer Jungfrau in aller Regel zu einiger Aufregung im Auditorium führt. Natürlich sollten wir vorher ein wenig trainieren, auch wenn die Zeit sehr knapp ist..."

Basani stoppte seinen Vortrag und sah Lou erwartungsvoll an.

[HtB: Na, wer sägts denn?]

---YSDI'S QUARTIER

Da hatte er doch was. Ysdi hatte etwas aus den jüngeren Erdenjahren entdeckt und teilweise perfekt einstudieren können. Er konnte sogar mehrere Instrumente gleichzeitig spielen. Trotzdem war diese Aufgabe allein nicht zu bewältigen. Kurzerhand tippte er auf seinen Kommunikator:

"Ysdi an Magnees. Ich hab da eine dringende Aufgabe für dich. Bitte komm umgehend in mein Quartier. Ysdi Ende."

In der einen Ecke seines Zimmers sah der Android nachdenklich die nostalgischen Musikinstrumente an. Es wunderte ihn schon sehr, dass man damals 5 Menschen für das Abspielen benötigte. Was für eine Ressourcenverschwendung.

Der Computer piepste und erlangte Ysdi's Aufmerksamkeit. Sofort eilte er zum Terminal und folgte dem "Sie-haben-Post-Syndrom". Meistens handelte es sich jedoch eher um irgendwelche weiblichen Wesen exotischer Spezies, die ihn in die dunkelsten Ecken des Alpha Quadranten einluden, um mit ihm ein romantisches Essen zu verbringen. Ysdi wunderte sich dann immer, da er sich nicht wirklich an eine Begegnung mit solchen Personen in irgendeiner Form entsinnen konnte, die sie zu solch einer Einladung veranlassen würden.

Diesmal stammte die Nachricht allerdings von der Maybach. Captain Mahon persönlich machte eine Anfrage. [GB: Meinen Segen habt Ihr...] Ysdi überlegte... für den Bruchteil von einer Sekunde, ehe er schriftlich antwortete.

"Lieber Captain, ich nehme gerne ihre Einladung an. Ich hoffe, es sind gute Zigarren und vielleicht noch etwas echter Alkohol an Bord. Ich komme dann nach dem Probeempfang hier auf der Mirage rüber. Ysdi"

Die Türglocke ertönte. [HtB: PALIM PALIM!]

"Na endlich!", murmelte Ysdi. "Herein!", sagte er dann laut.

Leise glitt seine Tür auf. Magnees trat mit einem Werkzeugkoffer ein. "Wo brennt's?", fragte er hastig.

"Na hier!", Ysdi deutete auf die Instrumente und sah in Magnees fragenden Blick. "Ja, nun steh nicht wie angewurzelt da. Wir haben nicht viel Zeit. Ran an die Arbeit. Ich hoffe du kannst singen ..."

Magnees sah ein wenig überrascht aus, aber als er sah, was er spielen sollte, hellte sich seine Miene auf.

"Gut", sagte er, "die Arbeit kann beginnen"

--- QUARTIER CERAM

Kadija hatte nichts dagegen ihr Quartier aufzuräumen, auch wenn sie weit davon entfernt war, es zu `dekorieren`. Auch gegen die Gala-Uniform war nichts einzuwenden. Aber um 7-

Vorne war sie doch lieber einen großen Umweg gegangen. Als Ex-Knacki verfügte sie nicht unbedingt über vorzeigbare Talente und Besuchern würde es sicherlich befremdlich erscheinen, die Sicherheitschefin mit einer Zahnbürste auf der Bühne rumrutschen zu sehen.

Sie verspürte leichte Gewissensbisse, die Mirage sozusagen schutzlos zurückzulassen, aber die Beta- und Theta- Schichten zeichneten sich durch großen Eifer aus, und in einem Kampf würde die Maybach größere Feuerkraft besitzen und die Mirage schützen können. Dies schrieb auch Tommok in der Mitteilung, sie würde Mahons Einladung folgen.

--- MAYBACH/ BRÜCKE

Der Materialisierungsvorgang lief nicht wie erwartet. Das Schiff hatte sich Kadija anscheinend genau angesehen und unaufgefordert ausgestattet. Vielleicht eine kleine Aufmerksamkeit der Direktion?

"Sir," sie versuchte zu salutieren und warf einige Morgensterne, Bath`Lets und Bolzenschneider in verschiedenen Größen dabei herunter.

"Sir," es klapperte wieder, als sie ein japanisches Hackbeil, das drohend vor ihrer Nase auftrug, entfernte. Sie schüttelte sich einige Male und endlich fielen alle Waffen außer ihr eigener Phaser von ihr ab.

Kaum lagen sie auf dem Boden, da verschwanden sie. Betrübt sah sie einen kleinen Handflegel sich in Luft auflösen.

"Sir, ich würde mich geehrt fühlen auf der Maybach dienen zu dürfen."

Mahon schaute Ceram belustigt an. "Das freut mich, Kadija. Sie werden meine Sicherheitschefin. Ihr Kommando über die MIRAGE war ja beeindruckend. Allerdings hat Captain Tommok das letzte Wort. Ich werde mit ihm über ihre Versetzung reden."

Dann deutete er auf das Schattenwesen: "Darf ich vorstellen: Krull, mein erster Offizier. Die Kommunikation ist noch etwas schwierig."

Plötzlich erschien ein Strauß roter Rosen in Cerams Hand. Um ihren Hals hing ein rotes Pfefferkuchenherz.

[GB: Geht doch.]

Mahons Fühler wippten verwundert: "Von mir sind die nicht!" sprach er mit einem fragenden Seitenblick auf Krull.

"Sir, wir nähern uns der Heimatwelt der Schatten. Der Registrierungsname der Sternenflotteneinheit für Fernerkundung und Kartografierung lautet K2-BH8."

Mahon nickte. "Ab nun nennen wir ihn, hm, Sosaria! Übermitteln sie das an die MIRAGE! Geben sie mir alles, was unsere Scanner hergeben!"

"Es handelt sich um einen Planeten der Klasse L. Allerdings ist der Bewuchs mit Pflanzen ungewöhnlich klein. Nur wenige Gebiete sind vom Dschungel bedeckt. Die atmosphärische

Zusammensetzung entspricht den Parametern, allerdings mit einem hohen Anteil giftiger Gase. Ich würde da nur ungern ohne Sauerstoffgerät atmen."

[GB: Sie haben Ihre Befehle Captain! ... :-)]

Der Offizier an der Taktik meldete sich zu Wort: "Im Orbit scannen wir mehrere Objekte. Eine dicht besiedelte Raumbase, Schiffe und große unbemannte Flugkörper, möglicherweise Fabriken. Ich scanne große orbitale Verteidigungseinheiten, allerdings keinerlei planetare Verteidigung."

Der Wissenschaftsoffizier konnte endlich auch was sagen: "Sir, der Planet ist definitiv bewohnt. Ich scanne kleine urbane Gebiete, auch INNERHALB des Dschungels. Einige der sehr großen Gebäude könnten Orte religiösen Ursprungs sein. Die Bevölkerungsdichte lässt sich nicht bestimmen, Sir, dürfte aber recht gering sein! Auffallend ist die fehlende Verkehrsinfrastruktur."

[GB: Gab Probleme mit der LKW-Maut...]

Die Taktik meldete sich wieder zu Wort: "Sir, auf dem Planeten kann ich keine Anzeichen für das Vorhandensein von Technologie erkennen. Von hier sieht das Ganze aus, wie eine wenig entwickelte Gesellschaft. Soll ich die Daten an die MIRAGE senden?"

Mahon lächelte kopfschüttelnd: "Ich bin mir sicher, sie führen gerade auf der Brücke ähnliche Gespräche. Gibt es eine Reaktion auf uns?"

---TRANSPORTERRAUM

Mit ein paar Habseligkeiten in einem kleinen Koffer gepackt betrat Ba'Rina den Transporterraum.

"Hallo George" begrüßte sie den Petty Officer, der hier gerade Dienst schob.

Petty Officer Ole Dienst grummelte etwas mürrisch, ließ sich dann aber doch bereitwillig ablösen und ging Richtung Quartier. Er hatte sich schon vor Tagen mit der hübschen Französin verabredet...

[GB :o)]

"Oh, hallo Mrs. Balwok,", begrüßte der neue Schichtleistende die Klingonin.
"Was verschafft mir die Ehre ihres Besuches?"

"Beamten sie mich bitte zur Maybach rüber, ich wurde für die nächste Mission dort hin versetzt"

"Na dann, viel Spaß" antwortete George frech grinsend.

---WENIG SPÄTER AUF DER MAYBACH

Kaum hatte sich Ba'Rina auf der Maybach rematerialisiert, fragte sie den Computer, nach dem Aufenthaltsort von Mahon und begab sich auf direktem Weg dorthin. Wenige Minuten

später fand sie diesen auf der Brücke vor.

--- MAYBACH / BRÜCKE

"Ich registriere eine Kommunikationsverbindung vom Planeten zur MIRAGE."

Der Andorianer nickte und lehnte sich zurück: "Halten sie den Parallelkurs zur MIRAGE. Bleiben sie immer schön ein wenig zurück. Es ist die Aufgabe der MIRAGE, wir haben unseren Erstkontakt schon hinter uns!" lächelte er und schaute auf Krull, der wie immer keine zu beurteilende Geste machte.

"Ba'Rina Balwok meldet sich zum Dienst Sir"

---USS MIRAGE / BRÜCKE

Tommok schaute souverän.

Würdevoll.

Aufmerksam.

Auch wenn er kein Wort verstand.

Seit 10 Minuten rechnete der Universalübersetzer, den Chefingenieur Magnees mit seinem neuen Schattentranslator kombiniert hatte, an den Schattenspielen herum, die in Windeseile über den Hauptbildschirm liefen.

Endlich gab der Computer ein positives Signal und Tommok konnte seine vorbereitete kleine Rede übersetzen lassen.

"Sehr geehrte Bewohner der in diesem Sektor existierenden Schattenwelten:
Ich bin Fleet Captain Tommok vom Förderationsraumschiff USS Mirage.
Angehörige ihrer Rasse erlaubten uns, ein zweites - von ihnen besiedeltes Schiff für unsere Forschungsreisen zu benutzen. Die Maybach, so nennen wir ihr Schiff in unserer Sprache, und die USS Mirage würden sich freuen, mit Ihnen in einen Austausch der Kulturen einzutreten. Wenn Sie dies möchten, können Sie ihr Schiff - die Maybach - und unser Schiff, die Mirage, jederzeit besichtigen. Sollten Sie es uns erlauben, würden wir uns auch freuen, Ihren Planeten besuchen zu können und Ihnen in persönlichen Gesprächen mehr über unsere Kultur zu erzählen, ebenso wie wir an ihrer Art zu leben sehr interessiert sind."

Tommok machte eine Pause. Einige der Brückensoffiziere beglückwünschten den Captain innerlich zu dieser - für Vulkanierverhältnisse - sehr flüssigen und grammatisch einfach gestrickten Ansprache.

Die Schattenspiele auf dem Hauptbildschirm setzten sich erneut in Bewegung und plötzlich hielten die Besatzungsmitglieder an Bord der Mirage jeder einen bunten kleinen Mosaikstein in den Händen! Sein Oberfläche war glatt, seine Form anmutig und seine Farben glitzerten fröhlich.

"Herzlich willkommen, Förderationsschiff Mirage!", schallte es aus den Komlautsprechern,

allerdings mit SUSI's Stimme, da der Computer den lautlosen Schattenspielen keinen passenden Stimmklang zuordnen konnte.

"Wir haben Sie erwartet und freuen uns auf einen kulturellen Austausch mit Ihrer Kultur. Bitte gestatten Sie uns - um der Sicherheit und des Friedens unserer Welten willen - zunächst einen kurzen Besuch auf ihrem Schiff."

Tommok schloss behutsam die Hand um seinen Mosaikstein und sagte kurz: "Wir freuen uns auf Ihre Ankunft in einem 13zehntel des Zeitraumes, den ihr Planet um die hiesige Sonne braucht. Unser Schiff kann bis zu 30 Angehörige Ihrer Rasse bequem aufnehmen und versorgen. Unsere Transportertechnik steht Ihnen zur Verfügung."

"Wir danken Ihnen, Captain Tommok," antwortete SUSI allerfreundlichst, "..aber wir werden mit einem kleinen unserer Schiff zu Ihnen fliegen."

Der Kommunikationskanal wurde geschlossen und der Hauptschirm erlosch.

"Computer, wie lange noch bis zur beschriebenen Ankunft der Schattenwesen."

"Oh, sehr geehrter Förderationscaptain Tommok...", flötete SUSI verstimmt, doch dann schaltete sich blitzschnell ihr neues Magnees'sches Anti-Rebellionsprogramm zu und SUSIS Tonfall wurde neutral, computermäßig...langweilig.

"Angekündigte Ankunft in 30 Minuten und 12 Sekunden."

---7VORNE

"Danke, Crewman Wörjin, dass Sie sich zur Verfügung stellen!!", sagte Doktor Basani sachlich ... und zückte die großzackige Säge.

"Doktor...", kam es erschrocken - und schon bereuend - aus dem Mund der jungen Technikerin, doch Basani fackelte nicht lange. Er warf das schwarze Tuch über die Freiwillige auf der improvisierten Liege - und begann mit der Arbeit.

"Sehr gut, Crewman...", begrüßte er die - täuschend echt gespielten! - Todesschreie von Miss Wörjin. Sie klangen sogar so echt, dass das zufällige Publikum in der Bar entsetzt auf Basani zulief und ihn am weiteren Zersägen der Liege hinderte. Das Tuch wurde gelüftet und die blutende Gestalt - Basani registrierte begeistert, dass seine Helferin sogar an die Blutkapseln gedacht hatte - wurde aus Basanis Reichweite gezogen.

Der Holodoc produzierte ein überlegenes Magierlachen und rief: "Und nun, Miss Lou, zeigen Sie sich!!" Dabei starrte Basani triumphierend die "angesägte" Gestalt von Miss Wörjin an, die sich jetzt jeden Moment in das Hologramm Lou zurückverwandeln musste...

Tat sie aber nicht...

"Miss Lou??", fragte Basani nur noch halb so salbungsvoll und dann ziemlich kleinlaut, "wo sind Sie??"

Ein Donnerwirbel durchhallte den Raum. Funken blitzten und bunte Lichter fluteten die Augen des Publikums. Vom Zeigefinger an rematerialisierte sich die Holowissenschaftlerin

und fügte jeden ihrer Parameter wieder zusammen.

Noch nie zuvor wurde sie zersägt, aber es gefiel ihr.... das Teilen ihres Programmes hatte sie vorher noch nie versucht..., daher dauerte es auch etwas, bis sie wieder herausfand, wie sie es zusammenfügen konnte.... aber es hatte irgendetwas Erregendes, etwas Süchtiges an sich...

Lou sah den leichenblassen Doktor an und lächelte "Mir gefällt die Idee".

"Sie kommen!", platzte in diesem Moment ein Crewman in den Raum, der offenbar über gute Kanäle aufgeschnappt hatte, dass die Schattenwesen die Einladung an Bord der Mirage angenommen hatten.

"In 20 Minuten - sind Sie da...", fügte der atemlose junge Mann hinzu und setzte dann stolz noch einen drauf: "Mit einem EIGENEN Schiff kommen Sie!!"

Dann verschluckte die neugierige Menge den Boten und Doktor Basani konnte sich - mittlerweile innerlich etwas sortiert - wieder an Lou wenden.

"Sehr gut. Sehr überzeugend. Täuschend echt. Natürlich nicht für mich...", Basanis Augen flackerten, "...wie wärs dann jetzt mit dem Schwebeteilick..."

Bevor Lou antworten konnte, ertönten ein vielstimmiges "Ahhh...", und "Ooohh...", aber auch einige besorgte "Was ist das??"-Rufe durch den Raum.

Ein Lichtpunkt war auf der Oberfläche des nahen Planeten aufgeblitzt.

Zumindest schien es im ersten Moment so. Dann jedoch bemerkten alle, die genauer aus dem Fenster der Bar schauten, dass in Wahrheit ein Lichtpunkt verschwunden war!! Verpufft. Aufgeflammt und dann in einen kleinen, aber größer werdenden schwarzen Punkt verschwunden.

Das Schiff der Schatten war auf dem Weg zur Mirage.

Atemlos beobachteten die Besatzungsmitglieder seinen Weg. Einige Augen funkelten unruhig. Denn alles Licht, dass diesem kleinen Schiff in den Weg kam, schien verschluckt zu werden.

Lou lies das kalt. Dass die anderen mit ihren Nasen an den Fenstern klebten, war ihr zwar nicht entgangen, sie wusste aber keinerlei Emotionen dazu zu ze igen. Sie war immer noch dabei ihre Finger einzeln zu teilen... ab zu trennen und wieder anzufügen... so langsam war es wie Musik... Sie lachte, als sie es schaffte, alle 5 Finger abzutrennen und sie durch den Raum schweben lies... Basani schüttelte nur den Kopf...

"Also ich denke ich bin bereit... was genau haben sie sich denn vorgestellt...?", fragte ihn Lou, um von ihrem missglückten Versuch abzulenken, bei etwas Freude zu finden, das überhaupt nicht hübsch anzusehen war.

Basani sah sich kurz um, maß den Raum, die Lichtverhältnisse und zwinkerte dann kurz mit den Augen. Sein Outfit hatte sich von seiner blauen Uniform in ein stimmungsvolles blutrotes Magiergewand verwandelt. Allerdings hatte sich dabei die riesige Säge in dem wogenden Stoff verheddert, Basani zog und zerrte, der Stoff gab nach, die Säge schoss hervor, zertrümmerte einen Tisch und schnitt Lou den Kopf ab.

"Verzeihung...", sagte Basani und hielt Lou ihren Kopf hin, "vielleicht sollten wir zunächst mit Kartentricks beginnen und uns dann langsam steigern, wenn es gewünscht wird..."

---MAYBACH

Mahons Augen folgten der Bahn des dunklen Objektes, dessen Schwärze sich in der Gestalt von Krull neben ihm zu spiegeln schien.

Wie alle anderen, hielt auch Mahon einen der kleinen Mosaiksteine in den Händen, die vor wenigen Minuten aus dem Nichts erschienen waren. Mahons spürte, wie der friedlich glitzernde Stein in seiner Hand warm wurde. Er schaute es näher an, die winzigen Steinspuren blinkten und funkelten. Sie reagierten auf etwas...

Etwas regte sich im Unterbewusstsein des Andorianers. Ein Gefühl, nicht klar genug, um es zu benennen. Eigentlich. Doch Mahon hatte es oft genug gespürt. Ein Großteil seines Lebens...und seines ÜBERlebens hatte mit diesem unbestimmten Gefühl zu tun.

[HtB: Die andorianische Libido meldet sich traditionell zu äußerst ungünstigen Zeitpunkten.]

Ringsum folgten aller Offiziere Augen dem sich nähernden Schiff. Die anfängliche Nervosität hatte sich gelegt. Irgendwie schien die näherkommende Schwärze eine beruhigende Wirkung auf alle zu haben. Und auch die angenehme Wärme der kleinen Mosaiksteine tat den Nerven gut, besänftigte die Sorgen.

Mahon sah sich um. Jetzt war das Gefühl ganz deutlich.

Ein kühles, nagendes, elektrisierendes ...

...MISSTRAUEN! [HtB: Sag ich doch.]

[GB: Wahre Liebe braucht ... Misstrauen...]

Vorsichtig legte der Andorianer den Mosaikstein beiseite. Das war schwerer, als er angenommen hatte. Irgendetwas in ihm wollte den Stein behalten.

Doch nun, als er neben ihm lag, wurde Mahon wieder etwas klarer. Er stand auf: "Taktische Analyse, Fähnrich. Was ist das?"

Der Fähnrich starrte Mahon verwirrt an: "Damit gucken wir, ob ein anderes Schiff stärker ist als wir, Sir...?!"

Mahon fuhr herum, wurde dann aber wieder von Krulls ausdruckslosem Stieren auf den Schirm abgelenkt...

Zu seinem ersten Offizier gewandt: "Krull, irgendetwas stimmt hier nicht!"

Der Fähnrich der Taktik beschloss, den peinlichen Blackout seines Captains zu ignorieren ...
...und ein wenig Eigeninitiative zu zeigen.

Er arbeitete langsam und nur mit seiner freien Hand: "Die Sensoren der MAYBACH können das Objekt nicht eindeutig klassifizieren. Es könnte auch sein, dass ein Unterprogramm eine Klassifizierung verhindert. Ich bin mir da nicht so sicher. Auf jeden Fall ist der

Energieoutput enorm. Und das Ding bewegt sich schnell. Ziel: USS MIRAGE! Sir, mein Stein ist weg."

Mahon grinste. Er hatte schon eine Menge gelernt. Gegenstände verschwinden zu lassen war allerdings viel schwerer, als sie zu erschaffen: "Gelber Alarm. Alle Mann auf Gefechtsstation. Schilde und Waffen NICHT aktivieren, bereiten sie aber einen Start der Sequenzen vor. Mrs. Ceram, werfen sie den Stein weg und übernehmen sie die Steuerung. Bringen sie uns ein paar tausend Kilometer weg von der MIRAGE. Schön langsam!"

Es dauerte einige Sekunden bis Kadija dem besonderen `Klebstoff` des Feindes aus der Hand legen konnte.

"Aye, Sir."

Es dauerte noch einige Sekunden, bis sie begriff, dass es keine Steuermannkonsole gab, dann schloss sie konzentriert die Augen und dachte und sie glitten langsam von der Mirage davon.

Das Schattenwesen Krull schien nervös zu sein, denn es flackerte unruhig und ließ nacheinander zusammenhanglose Gegenstände erscheinen und verschwinden. Mahons Mosaikstein lag in seiner Nähe und Krull nahm es auf und legte es an Kadijas und das des Fähnrichs.

Sofort vervielfachte sich die Anziehungskraft der Steine.

"Sir," rief Kadija durch einen zähen Nebel, der ihr Gehirn zu umschlingen schien, "die Steine ergeben ein Muster!"

Tatsächlich waren blitzende Punkte und Linien zu erkennen, wie ein gemusterter Teppichboden - oder war es eine Sternenkarte mit eingezeichnetem Kurs?

Ba'Rina, die ganz erstarrt auf der Brücke stand, überfiel nur ein Gedanke. 'Mein Schatz, mein Eigen, mein Ein und Alles. Der Schatz gehört mir, nur mir allein' dabei überfiel sie ein eigenartiges Lächeln. Gleichzeitig knisterte es in den Kommlautsprechern...

"...im Sosaria-System, wo die Schatten drohn...Fähnrich Smigel Ende."

Ba'Rina schaute verwirrt ... und gierig in die Runde. Ihre Augen traten hervor...

Einige Sekunden später waren alle diese Erscheinungen und der Spuk verflogen und als Ba'Rina wieder einen klaren Gedanken fassen konnte sagte sie.

"Sir, ich glaube diese Steine sind eine Sternenkarte. Wir sollten aber noch etwas Abstand gewinnen" Ba'Rina zeigte auf eine Stelle der Steine. "Dies könnte der Mutahra Nebel sein und dort" sie zeigte auf eine andere Stelle der Karte, "die Badlands".

Mahon zuckte die Schultern: "Schon möglich, allerdings ergibt das alles überhaupt keinen Sinn. Rufen sie die MIRAGE."

Ba'Rina blieb weiter vor den Steinen stehen. Mahon grunzte sie an:

"Mrs.Balwok, an die Taktik. Ich will bereit sein!" 'Für was auch immer.'

"Melden sie mir, wenn das fremde Objekt die Atmosphäre verlässt. Wir haben noch 15 Minuten!"

Dann: "Öffnen sie einen Kanal: MIRAGE? Hier spricht Captain Mahon."

Der Bildschirm blieb schwarz. Aber dafür quälte sich ein Knarren durch die Lautsprecher und irgendwann formten sich daraus Worte.

"Maybach? Mirage hört. Ysdi hier, Sir. Sie werden's nicht glauben. Ich bin hier in der Deflektorkontrolle und speise die Kommunikationsanlage direkt mit zahlreichen Energiezellen von Phasern und Tricordern. Wir haben hier einen absoluten Energieausfall. Sehr plötzlich eingetreten und wir haben keine Ahnung warum. Und... wie geht es Ihnen?"

"Alles in Ordnung hier. Ysdi, kann dieser Ausfall der Energiesysteme etwas mit dem anfliegendem Objekt zu tun haben? Offensichtlich scheinen die Mosaiksteinchen den Verstand der Leute irgendwie zu beeinflussen. Unsere Schatten hier an Bord sind einigermaßen nervös. Eines dieser Übersetzungsgeräte könnte nicht schaden." Mahon dachte nach.

Dann wandte er sich an BaRina: "Mrs.Balwok, versuchen sie etwas Energie zu transferieren. Auch wenn sie gleich wieder assimiliert wird, haben die da drüben vielleicht ein paar nützliche Minuten Zeit. Prüfen sie die Möglichkeit, den Traktorstrahl einzusetzen. Aber warten sie auf meinen Befehl."

"Ysdi, sie haben es gehört. Sie bekommen gleich einen Energietransfer. Nutzen sie ihn!" dann wandte sich Mahon an Ceram: "Kadija, es ist möglich, dass wir bald ihre Truppe brauchen. Als Enterteam oder zur Verteidigung unseres Schiffes. Was haben wir an Kampftruppen und -schiffen zur Verfügung?"

[GB: Neele, für die Antwort "Mich." hätteste 250 EP und ne Zoscar-Nominierung gekriegt...: o)]

---KELLER'S QUARTIER

Missmutig betrachtete Keller die Dunkelheit, die ihn umgab. Kein Datentransfer, keine funktionierenden Computer, keine SUSI. Still bedankte er sich bei den Quartierverwaltern, kein Zimmer mit Kraftfeld zu haben und aus irgendeinem Grund funktionierte die Trägheitserhaltung des Schiffes immer noch.

Mochte daran liegen, dass sie neben der Lebenserhaltung das wichtigste System an Bord war - wobei erstere deutlich häufiger ausfiel oder Probleme bekam. (An der Akademie hatte man dies karmatische Kausalität genannt) Wenigstens führte das dazu, dass eine Counselor neben ihm lag und wie er auf Licht wartete.

"Weißt du, was mich stört?", fragte er die Bajoranerin.

"Hm?"

"Warum die Bestrafung?"

"Was meinst du?"

"Wenn wir ihren Test bestehen, erhalten wir alles, was wir haben wollen.
Wenn nicht, kommen wir nicht zurück..."

"Heißt?"

"Ich denke, es ist eine Falle... Sie werden uns zerstören, WENN wir zu weit entwickelt sind."

"Du bist zu paranoid, Spitzohr. Es haben offensichtlich schon einige die Prüfungen
bestanden."

"Und sich zu Sklavenvölkern entwickelt."

Eine Weile genoss er die Stille, welche ihn umgab. Seine Theorie machte ihm Angst, aber um zum Captain vorzudringen und sie ihm zu nennen, musste er durch geschlossene Türen, die durch Energie geöffnet wurden. Für einen kurzen Moment betrachtete er den Stromausfall aus einer anderen Perspektive:
Vorbereitung auf Übernahme.

Die Mirage gehörte zu den besten Schiffen der Flotte und Captur wollte sie schon unter seine Kontrolle bringen, warum also auch nicht die ominösen Enzyklopen? Und wenn sie nicht zurückkehrte, würde die Föderation bald noch ein Schiff senden... Es passte alles zu gut zusammen... Kurzenschlossen griff er nach einer andorianischen Axt, seinem Langschwert und öffnete die Tür auf sehr mittelalterliche Variante. Aus dem Augenwinkel sah er, wie Jakkala nach einem Bat'leth griff und ihm folgte.
Nun... Im schlimmsten Fall würde man ihn erschießen. [HtB: Im schlimmsten?]

[GB: Aber die Theorie ist gut, Bernd! Egal ob sie stimmt...]

8. Prüfungschaos

---MIRAGE / BRÜCKE

"Ysdi an Brücke...", rief es in die plötzlich wieder erleuchtete Dunkelheit.

"Wir haben kurzzeitig Energie, dank der Maybach!! Ich würd sagen: Hälfte für Sie, Hälfte für uns hier unten, machen Sie was Vernünftiges..."

Captain Tommok wendete etwas eigene Körperenergie auf, um seine Augenbraue anzuheben, Ysdis Ausdrucksweise war ziemlich respektlos. Und sein Hinweis am Ende war sicherlich nicht besonders notwendig...

....aber in Anbetracht der Hektik in seiner Stimme vielleicht verständlich.

"Danke Mr. Ysdi, wir werden versuchen, auf der Brücke etwas 'Vernünftiges' zu tun... Tommok Ende."

Der Vulkanier wandte sich zur Taktik um:

"Wir sollten das näherkommende Schiff der Schatten zunächst an einem direkten Kontakt mit unserem Schiff hindern... wofür haben wir diesbezüglich genug Energie?"

"Wir konnten aussteigen und ein Seil spannen...", meldete sich Hajo tom Broek.

Und auch die anderen Vorschläge der Brückenoffiziere waren nicht sehr hilfreich. Alle sinnvollen Ideen verbrauchten zu viel Energie.

"Gut...", entschied Tommok nach 20 Sekunden. "Dann sollten wir uns für den direkten Kontakt mit den Schattenwesen möglichst vorbereiten. Jeder an Bord soll sich mit Phasern bewaffnen, wir brauchen außerdem möglichst viele mobile Energiezellen und Raumanzüge, falls die Lebenserhaltung ausfällt. Wir sammeln uns auf Deck 1, übrige Lebenserhaltungssysteme abschalten. Und versuchen Sie eine Nachricht Richtung Wurmloch an die Sternenflotte abzusetzen, zur Sicherheit auch eine automatische Sonde... Wenn Sie Phaser und Energiezellen haben, statten Sie sich bitte jeder mit so viel wie möglich mobiler nützlicher Technik aus. Fähnrich Smigel, haben Sie meine Befehle weitergegeben?"

Ein schmieriges, unterwürfiges Grinsen traf Tommok. "Ja, Sir..."

"Auch an die Maybach?"

"Soeben geschehen, wie Sie es wünschten, Sir..."

Tommok tastete kurz unbewusst nach seinem vulkanischen Familiensiegelring. Aber er war dort.

"Gut, an die Arbeit."

Zwei Minuten später waren die Besatzungen der Maybach und der Mirage bewaffnet, Energiezellen im Gürtel, fieberhaft auf der Suche nach nützlichen und persönlichen

Gegenständen, die man bei sich haben wollte, wenn die Dunkelheit über sie hereinbrach.

Die Schattenwesen auf der Maybach schauten all dem hektischen Treiben reglos zu. Obwohl sie mehrmals angeschrien wurden: "Was habt Ihr mit uns vor!!!"

"REDET!!" - bleiben sie stumm. Warteten geduldig...

---MIRAGE / MAYBACH / GÄNGE, QUARTIERE, LABORE, TECHNISCHE RÄUME, BRÜCKE...

Dann plötzlich war es soweit. Mit einem Augenschlag brach die Energieversorgung zusammen. Nur das Atmen der Besatzung war zu hören.

Leises Flüstern. Fragen.

Aber keine Antworten!

Jeder war allein ...

Und dann plötzlich kam das Licht zurück.

---IRGENDWO IM SOSARIA-SYSTEM

Die Prüfung der Enzyklopen hatte begonnen...

---BEI CAPTAIN TOMMOK

In einer kleinen, metallischen Zelle...

Allein, nur ein Schreibpult, ein silbern glänzender Pergamentbogen, ein Infrarotstift.

Ringsum nur Schatten.

Lebendige Schatten.

Sie warteten. Beobachteten, was der "Förderationer" tat.

Eine Stimme stellte die Aufgabe.

"Sie werden sterben. In 30 Sekunden. Nur dieses Papier bleibt von Ihnen.

Was möchten Sie schreiben?"

Tommok zog eine Augenbraue hoch. Sein vulkanischer Instinkt suggerierte ihm in Anbetracht des sicheren Todes einen Hauch von Spontan-Pont Farr, jedoch konnte er nirgends eine geeignete Partnerin erblicken. Der Instinkt war folglich unlogisch, und seine Wallungen verschwanden sofort.

Er überlegte kurz und antwortete dann: "Diese Frage ist unlogisch. Das Schreiben auf Pergament ist hier irrelevant. Wir sind sterblich, daran ändert auch eine eventuelle Nachricht an die Nachwelt nichts."

Noch 10 Sekunden...

Er fügte hinzu: "Menschen, Vulkanier und die meisten anderen Mitglieder der MIRAGE-Crew wünschen nicht zu sterben. Der Wille zu überleben ist Teil unserer Natur."

Die Zeit war abgelaufen.

---BEI CAPTAIN MAHON

In einer kleinen, metallischen Zelle...

Allein, nur ein Schreibpult, ein silbern glänzender Pergamentbogen, ein Infrarotstift.

Ringsum nur Schatten.

Lebendige Schatten.

Sie warteten. Beobachteten, was der "Förderationer" tat.

Eine Stimme stellte die Aufgabe.

"Sie werden sterben. In 30 Sekunden. Nur dieses Papier bleibt von Ihnen.

Was möchten Sie schreiben?"

Mahon sprang wütend auf. "Pah"! Er nahm die Feder vom Tisch und feuerte sie gekonnt in Richtung der Schattenwesen. Befriedigt beobachtete Mahon, wie die Feder durch den Kopf eines der Schatten raste. Dass der Schatten keine Notiz davon zu nehmen schien, war ihm mehr als egal.

Dann erinnerte sich der Andorianer wieder an seinen Rang und verzichtete auf einen Frontalangriff. Diesmal entschied er sich für eine andere Art der Konfliktlösung: er verschränkte die Arme, lehnte sich an den Tisch, schaute ruhig und gelassen zu den Schatten und meditierte. Seine Muskeln waren gespannt, seine Aufmerksamkeit und die Infrarotsensoren seiner Fühler erlaubten ihm einen Rundum-Blick und sein Kopf war frei von unnötigen Gedanken. Mahon war zum letzten Kampf bereit und wartete - 30 Sekunden.

---BEI KADIJA CERAM

....ringsum nur Schatten.

Lebendige Schatten.

Sie warteten. Beobachteten, was der "Förderationer" tat.

Eine Stimme stellte die Aufgabe.

"Sie werden sterben. In 30 Sekunden. Nur dieses Papier bleibt von Ihnen.

Was möchten Sie schreiben?"

Ceram blieb wie erstarrt stehen, unfähig, auch nur einen Finger zu bewegen.

---BEI MAGNEES

---BEI YSDI

....Schatten. Sie warteten. Beobachteten, was der "Förderationer" tat.

Eine Stimme stellte die Aufgabe.

"Sie werden sterben. In 30 Sekunden. Nur dieses Papier bleibt von Ihnen.

Was möchten Sie schreiben?"

Sowohl Ysdi, als auch Magnees erlitten just in diesem Moment einen Energieabfall. Dies war vor allem bei Magnees ein absolut ernst zu nehmendes Phänomen.

---BEI LOU0001

---BEI DOKTOR BASANI

Eine Stimme stellte die Aufgabe.

"Sie werden sterben. In 30 Sekunden. Nur dieses Papier bleibt von Ihnen.
Was möchten Sie schreiben?"

Das Blatt war 0,04mm dick, 9cm breit und 15cm lang.

Ihr Leben dauerte 6 Jahre und 9 Monate und 11 Tage.

Es blieben ihr nur 26 Sekunden.

Lou0001 fand es ziemlich ungewöhnlich das die Schattenwesen, ein reines weißes Blatt zur Erfüllung des letzten Wunsches, ihnen vorsetzte und zuckte i den Schultern.

24 Sekunden

Einem Hologramm ist es egal, wenn es sterben würde, nahm man an, aber eigentlich war auch sie noch nicht bereit. Nein, selbst wenn Lou Harwky dann Lou0004 oder Lou0005 aktivieren würde, war sie auf alle Zeit verloren, und ohne die gesammelten Daten von ihr zu kennen, wären sie einfache simple Wissenschaftsassistentinnen. Oh welch Kraus, dachte sich Lou und flackerte, da sie noch unter der Energieabschaltung litt.

12 Sekunden.

Okay, was lag ihr am Herzen? Was wollte sie hinterlassen?

Ein Update ihrer Datenbank befand sich noch bei Susi. Und wenn sie überlebte, dann auch...

Mmmmh

11 Sekunden

Ihren Berechnungen zur Folge hatte sie alles getan, was nötig war, jedoch eines vergessen, und so schrieb sie.

Dear Mirage.

Es war mir eine Ehre hier an Board gewesen zu sein. Du bist ein tolles Schiff. Deiner gesamten Crew, dem Captain Tommok, ein überaus weiser Mann, Commander Mahon, es gibt kaum Worte, die ihn beschreiben können außer wunderbar, wunderbar, Commander Hajo tom Broek, mit dem man karierte Hüte tragen kann, PO Jakkala, der immer einen guten Rat kennt, Lt.Cmdr. Belloni, es gibt keinen Besseren für die Sicherheit eines Schiffes, Lt.(jg.) Ceram, die ihre Augen überall hat, und wohl das beste Hologrogramm das die Sternenflotte zu bieten hat, Basani, unserem wichtigsten Mann hier, (gesprochen von einem Hologramm) Lt. Magnees, mit seinen geschickten Händen, seinen Kollegen Ensign Ripley und Lt. Ysdi, möchte ich meinen Dank aussprechen, denn es war mir eine große Freude unter ihnen

mitzuwirken.

Besonders im wissenschaftlichen Bereich fühlte ich mich pudelwohl.

Mirage, blühte im Universum, bestes Schiff der Sternenflotte, mit der besten Crew, DANKE.

2 Sekunden...

Und alle sollen wissen:

Du siehst die leuchtende Sternschnuppe nur dann, wenn sie vergeht!

Lou0001

Doktor Basani lächelte überrascht.

Alles war gut.

Die Schatten waren zwar die Enzyklopen.

Sie hatten sie getäuscht und beobachtet!

Aber ihr Gegenüber kochte auch nur mit Wasser...

...denn diese Enzyklopen waren nicht allmächtig.

Sonst hätten sie nicht diesen Fehler gemacht.

"Sie irren sich...", sagte Basani leichthin. "Ich kann gar nicht sterben..."

Das Schweigen ringsum drängte den Holodoc zu einer Erklärung.

"Ich bin der böseste Mediziner aller Zeiten und die haben Angst, dass ich in der Hölle Schaden anrichte!"

Basani verzog verlegen den Mund...

Noch 20 Sekunden.

Sollte er einfach abwarten, bis er NICHT starb?

Basani musterte das Papier. Vielleicht hatten die Enzyklopen/Schatten ja noch irgendeinen Fehler gemacht, den er ausnutzen konnte.

"...nur dieses Papier bleibt von Ihnen..."

Die Augen des MHB's blitzten plötzlich auf, seine Hände schnellten nach oben, rissen den Infrarottisch vom Tisch, und steckten ihn in den Mund...

9 Sekunden lang stand das MHB reglos, aber seine Routinen glühten, seine zitternde Haut zeigte die immensen inneren Rechengvorgänge.

Dann riss sich Doktor Basani den Licht-Projektionsstift aus dem Mund und ließen ihn 5 Sekunden lang rasend schnell über das Papier flitzen.

Dann setzte er ihn ab, atmete tief aus und blickte sich um.

Noch eine Sekunde...

Basani lächelte die Schatten triumphierend an.

---BEI LEONIE

---BEI KELLER

"...sterben. In 30 Sekunden. Nur dieses Papier bleibt von Ihnen.
Was möchten Sie schreiben?"

Es gab etwas, worüber er sich als Archäologe freuen konnte. Er wusste, was dieser komische Stift in seiner Hand für eine Funktion hatte und dass es kein Laserskalpell war. Jakkala hatte in sofern wenig Probleme, weil ihre Religion alte Werte und das Schreiben hochhielt und dementsprechend würde der Text lauten:

"Ich kehre zurück zum Licht der Propheten."

Zumindest dachte er es sich so...

Dann fing er an:

"Schatten Dienerrasse oder gleichzusetzen mit Enzyklopen, Kommando Captur ebenfalls Test, gleichzeitige Bestrafung mit Lohn scheint Falle zu bedingen Fernhalten vom Sektor empfohlen."

Nur eine Sekunde überlegte er, bevor er schrieb, was nicht als Information nach außen gedacht war:

"In a universe of darkness, some stand for the light. Vater, sei bei uns und führe uns in Dein Paradies. Amen"

Er hörte auf zu schreiben - 3 Sekunden vor Ende, wie die Anzeige zeigte - und lächelte.

Wenn dies sein Ende war, würde er die wiedersehen, die er verloren hatte. Und die Angst vor dem Tod hatte er schon lange verloren.

---BEI JASON RIPLEY

---BEI BA'RINA BALWOK

"...30 Sekunden. Nur dieses Papier bleibt von Ihnen. Was möchten Sie schreiben?"

'Was nur 30 Sekunden' dachte Ba'Rina und überlegte, ob sie etwas an ihre Tochter schreiben sollte, verwarf diesen Gedanken aber sofort wieder. Sie hatte einen Black-out, alles, was ihr in den Sinn kam, verwarf sie bei dem zweiten Gedanken auch schon wieder, weil sie es dann doch nicht so originell fand.

"..noch 20 Sekunden"

Tick

Tak

ging die Uhr "...Sie haben noch 10 Sekunden"

'Was wollen sie von mir hören als Antwort hören?' fragte Ba'Rina sich, während die

Schattenwesen mit dem Countdown anfangen.

Noch

10

9

8

7

6

5

Und da sie nichts gefunden hatte, was ihr 100% zusagte, schrieb sie in großen Buchstaben 'Qapla' oben auf ihr Papier und darunter 'Dies ist ein guter Tag zum Sterben' auf ihr Papier. Dann wartete sie was nun passieren würde.

---BEI HAJO TOM BROEK

"...Nur dieses Papier bleibt von Ihnen. Was möchten Sie schreiben?"

---MIRAGE / TRANSPORTERRAUM

Doktor Basani öffnete die Augen.

Wobei er gar nicht sicher war, sie geschlossen zu haben...

Auf jeden Fall stand er allein in der Krankenstation der Mirage.
Die Tür zum Gang war offen, das Schiff wirkte wie ausgestorben.

Wie praktisch!

Oder war es das Eingeständnis der Schatten, dass er die Prüfung geschickt gelöst hatte?

Schnell legte Basani das Papier in seiner Hand unter einen Mediscanner, las die von ihm draufprojizierten DNA-Muster ab und leitete die Daten an den Transporter weiter.

Dann ließ er sich selbst in den Transporterraum versetzen, wo bereits die ersten "gestorbenen" Crewmitglieder wohlbehalten rematerialisierten.

"Hallo Ohros! Captain Tommok...Ms. Ceram, Mr. Keller, Mr. Ripley..."

Einer nach dem anderen erschien auf der Transporterplattform und das MHB ließ ganz beiläufig seine Heldentat einfließen ...

"Wie schön, dass es geklappt hat!! Mit den gespeicherten DNA-Daten meine ich... einfach meine Crew-Datenbank mit dem Infrarotstift eingelesen, draufprojiziert aufs Papier... das Papier sollte ja bleiben... naja... keine große Sache..."

In diesem Moment erschien Lou als letzte. Langsam brach neugieriges Geplapper aus, offenbar hatten sie die erste Prüfung überlebt.

"Wo sind die Enzyklopen??", fragte Mahon. Und als keiner antworten konnte, stürmte er zur Tür. Doch als er sie öffnete, flutete grelles Licht herein, alle Augen schlossen sich, und als sie sich wieder öffneten, standen sie in einer kreisrunden...

---...HALLE (HtB: /Saale?)

Der Boden war marmorweiß, die Decke pechschwarz. Die Seitenwände bildeten den farblichen Übergang.

Und dann sahen sie... sich!

Eine gut formierte Gruppe aus Sternenflottenoffizieren stürmte auf die Mirage'ler zu, ein zweiter, zum Schultergriff ansetzender Captain Tommok, eine Bath'let schwingende Ba'Rina Balwok, ein knurrender Mahon, ein Hypospraybewaffneter Basani... von jedem ein exaktes Ebenbild.

Wie sollten Sie diesen Kampf gewinnen???

Unter dem weißen Boden waren schemenhafte Schattenköpfe zusehen, die das Geschehen von unten zu beobachten schienen.

Die Prüfung ging weiter...

Die Ebenbilder rannten auf die Mirage'ler zu. Ba'Rina hatte keine Zeit darüber nachzudenken, wo ihre Schwächen lagen, um möglichst bald die Oberhand zu gewinnen. Daher wehrte sie die Angriffe ihrer Gegnerin, so gut es ging ab.

'Ruhig Blut', sagte sie zu sich selbst. Die Schattenwesen beobachteten jede Reaktion der Crew und schienen sich Notizen zu machen.

"Grrrrrrrr", schrie Ba'Rina nachdem das Bathlet ihrer Gegnerin eine große Fleischwunde an ihrem Oberschenkel hinterlies.

'Nicht wild drauf los kämpfen, dies ist nur eine Prüfung, und wenn ich im Kampf sterbe, so ist mir ein Platz im Stovokor sicher.'

Sie schlug mit ihrem Bathlet rechts auf ihre Gegnerin ein, machte eine elegante Drehung, griff dann links an. Kräfte messend hielten sie ihre Waffen gegeneinander, da trat Ba'Rina ihrer Gegnerin so stark sie konnte gegen das Knie die dann zurück taumelte.

Als diese schmerzverzerrt auf sie zu rannte, duckte sie sich, um dann diese mit ihrem Bathlet zu enthaupten.

Sogleich verschwand die Figur. Das Bathlet fest umschlossen schweifte ihr Blick, ob sie einem anderen Crewmitglied vielleicht hilfreich zur Seite stehen konnte.

Tommok zog eine halbe Augenbraue hoch, während sein Ebenbild auf ihn zustürzte und zu einem Schulterwurf ansetzte. Er erinnerte sich kurz an seine "Vulkaniade"-Teilnahmen um

waffenlosen Kampf.

Wenn diese Figuren sie angriffen, waren sie schon mal automatisch im Nachteil. Er rief den anderen zu: "Nicht töten, nur verteidigen und kampfunfähig machen!", während er den anderen Tommok elegant mit einer Ausweichbewegung in die Horizontale beförderte.

Als sein Ebenbild aufsprang und wieder schnellen Schrittes auf ihn zustürmte, brachte er ihn erneut mit einer Tarlok-Täuschung ohne Körperkontakt aus dem Gleichgewicht. Es war ein Leichtes, den schnaubenden Angreifer mit einem vulkanischen Betäubungsgriff außer Gefecht zu setzen, woraufhin dieser augenblicklich verschwand.

Ein Blick zur Seite verriet ihm, dass nicht alle Offiziere diesem Credo folgten. Tom Broek schlug mit einer Teetasse auf den anderen Tom Broek ein, während Ba'Rina das Basani-Hologramm mit ihrem Bat'leth durchsäbelte, ohne dabei auf feste Materie zu treffen. Selbiges Hologramm schwenkte Furcht erregend ein Hypospray...

Mahon wiederum war vollkommen in seinem Element! Endlich ein ebenbürtiger Gegner, dazu noch einer, der ebenso wie er mit einem wild und aggressiv in alle Richtungen rotierenden Androiden-Bein ausgerüstet war! Ein Hauch von Adrenalin-Duft erfüllte den Raum.

Tommok zuckte mit der Augenbraue. Während das offensichtlich "unechte" Basani-Hologramm sich leicht irritiert von Ba'Rinas Schlägen zeigte, bastelte das "echte" MHB an seinem Hypospray herum...

Weder bei Mahon noch bei Hajo Tom Broek konnte Tommok ausmachen, welcher von beiden der Echte war. Einzig ein deutlich gefauchtes "Ick wull di wat!" suggerierte, dass der wahrhaftige Steuermann anscheinend gerade oben lag.

Der Befehl des Captains war so eindeutig wie sinnlos. Wenn er die Waffen. Töten war erschreckenderweise einfacher als "normales" Ausschalten.

Angestrengt dachte der Halbvulkanier darüber nach, wie die Prüfung der Enzyklopeden gedacht war. Kampf gegen das eigene Selbst...

Beider Waffen weglegend, kniete er sich nieder und umfasste das Kreuz mit der Linken, die Rechte geöffnet nach oben zeigend. Er betete für seine Freunde, Jakkala und die Mitglieder der Föderation, danach schwor er Demut und - zumindest für eine Weile - Gehorsam gegenüber seinen Vorgesetzten.

Aus den Augenwinkeln sah er den "falschen" Keller auf sich zustürmen, verharrte aber auf seinem Platz. Jesus hatte damals im Garten auch die Gelegenheit gehabt zu fliehen, hätte damit aber nur das Unvermeidliche hinausgezögert...

Jetzt wartete Keller auf seinen ganz persönlichen Römer und lächelte den Halbvulkanier an, als dieser die Axt zum Schlag erhob. Beim Heruntersausen überdachte Keller seine Theorie und wich im letzten Moment aus, als die andorianische Axt in den Boden krachte, nur um seinen Gegenüber einen Schlag zu versetzen, der die elektrische Spannung in seinem rechten Arm entlud. Von tausend kleinen Blitzen getroffen, taumelten beide Kellers ein wenig nach hinten und blieben dann erstaunt sitzen, um sich anzusehen.

Es kostete den Halbvulkanier Überwindung, wieder zu den alten Tätigkeiten zurück zu

finden, aber er tat es, schloss die Augen und redete mit dem einzigen Herrn, den er jemals wirklich akzeptieren würde.

Während Tommok etwas verwirrt dort stand, fragte er sich insgeheim, was Ceram, tom Broek, Lou, das MHB und Mahon wohl als Nächstes tun würden.

Hajo tom Broek hatte die Situation allerdings schnell im Griff. Er kannte sich und damit auch seine Schwachstellen. Zumindest eine.

Hajo (der echte) ließ daher von seinem Gegenüber ab und entzog sich einer Teetassen Attacke ("Unverschämter Lümmel!"). Dann tauchte unter einem Kluntje-Regen ab, den sein Gegenüber eröffnete. Schließlich griff er hinten an seinen Gürtel. Dort hatte er immer einen Notvorrat eines Gegenmittels gegen ALLES!

Besonders gegen sich selbst. "Nimm das!" zischte der Steuermann und spritze aus einer winzigen Wasserpistole eine Ladung grünen Tees (!) auf seinen Gegner.

Dieser schrie: "Ich schmelze, ich schmelze!" Dann kippte er vollkommen geschockt ("Van'd Padd off" in Hajos ureigenster Counselor-Fachsprache) und bewusstlos um.

Hajo pustete einmal zufrieden über den Lauf seiner Pistole und sah sich um.

Ysdi fragte sich ernsthaft, warum er hier war. Immerhin besaß er keine DNA und er selbst hatte nur seine spontan kreierte Autobiografie im binären Code niedergeschrieben. 'Na ja', dachte er, 'wird wohl gereicht haben.'

Indes griff sein Ebenbild schon zum 6. Mal auf die gleiche subtile Art an.

Das war irgendwie erschreckend, Ysdi wusste nicht, dass er sich wirklich so primitiv verhielt. Zum sechsten Mal wehrte er den Angriff ab. Seine kybernetischen Gelenke ächzten unter der Wucht. Die Augen der Ysdi-Kopie waren frecherweise von einer schwarzen Sonnenbrille verdeckt. Auch eine schwarze Lederjacke hatte dieser billige Abklatsch an.

[HtB: Und pomadige Haare? Dann ist das nicht Ysdi sondern Greasedi.]

Ansonsten war das ein absolut gleicher Kampf. Der echte Ysdi wusste wie die Kopie angriff und umgekehrt. Alles in allem war der Kampf sehr monoton, beinahe langweilig. So konnte der echte Ysdi ein wenig nachdenken. Und prompt fiel ihm ein Prinzip ein, dass er mal in einem Schachbuch gelesen

hatte: "Spiel Dein eigenes Spiel und lass Dir nicht das von Deinem Gegner aufdrängen."

So betrat der Android absolutes Neuland. Er beschloss etwas Chaotisches zu tun, etwas, was mit Logik überhaupt nichts zu tun hat. Der falsche Android griff wieder an. Er holte aus um einen kräftigen Schlag zu erteilen. Der Echte jedoch drehte sich einfach um und imitierte ein entrüstetes Verhalten wie er es bei den Menschen schon lange gesehen hat. Insgeheim erwartete er allerdings den Aufprall des kommenden Schlages... Vergebens!

Nach einer Weile drehte sich Ysdi um und sah sein Ebenbild starr in der Landschaft stehen. Offenbar war er mit dieser Reaktion gänzlich überfordert.

Ohne Probleme konnte Ysdi nun an seinem Datenport gelangen und die Drohne umprogrammieren.

Er begriff und rief: "Hey! Sie imitieren alle nur unsere typischen Charaktermerkmale, nicht mehr!"

"Na, wie schön", grunzte Mahon, während er und sein Gegenüber abwechselnd mit den rotierenden Androiden-Beinen aufeinander einschlugen. Das MHB überlegte kurz, warf dann eine Münze, betrachtete das Ergebnis und injizierte dem einen Mahon ein Hypospray, woraufhin dieser zusammensackte und sich in Luft auflöste.

"Woher wussten Sie..." Mahon blickte das MHB irritiert an. "Risiko gehört zum Geschäft", antwortete das MHB souverän. Keller bemerkte, dass das MHB offensichtlich einige Kirk-Zitate in sein Programm integriert hatte, und auch dessen zeitweise unkonventionelle Verhaltensweisen.

Die hinreichend plump angreifenden Gegner waren nach und nach ausgeschaltet worden, als plötzlich eine Stimme erklang, die jedoch nichts sagte.

Im nächsten Moment fanden sich die Offiziere, jeder für sich, in einem Raum wieder, der nicht existierte.

Kadija sah sich mit nichtexistenten Augen um und stellte fest, dass sie keinen Körper hatte, auf nichts stand und als Nichts in etwas nicht schwebte, dass keine Dimensionen aufwies.

Sie fühlte sich wie ein Gehirn im Spiritusglas. [HtB: Wenn man bedenkt, dass ihr Normalzustand mit einem Gehirn im Alkoholglas zu vergleichen ist, dann ist das keine so große Umstellung.]

Okay, dies hier war philosophisch. So was konnte sie nicht. Aber sie hatte keinen Körper, mit dem sie hätte kämpfen können und so fühlte sie sich trotz nicht existierender Synapsen äußerst unwohl.

Hatte sie überhaupt über irgendwas Kontrolle?

Jaja, die Gedanken. So was mochten die Schattenwesen. Aber so sehr Kadija auch an Phaser dachte, es passierte nichts.

Sie beschloss abzuwarten.

Absolutes Nichts... So stellte sich Keller die Hölle vor. Zuerst versuchte er seine Gedanken auf Licht zu konzentrieren und es zu erschaffen. Als dies misslang, tastete er mit seinen Gefühlen nach den Anderen, gab aber auch dies auf, als er nicht mal Jakkala fand. Uns so konzentrierte er sich auf zwei Dinge, die ihn prägten: Gebet und Meditation Erfahrungen von beiden Seiten seiner selbst, vereinigte er das "Abendländische" seines Vaters mit der Kultur seiner Mutter, um zumindest seinen Frieden zu finden.

Ja, da war es wieder. Diesen Zustand kannte Ysdi bereits - damals im Augenblick seiner ersten Aktivierung gab es einen Moment von vielleicht einer zehnten Sekunde, als noch keine seiner Sensoren ihre Arbeit angingen.

Es gab keinen Input, genau wie jetzt. Viele stellten sich das Nichts schwarz vor. In Wirklichkeit jedoch war das Nichts nicht schwarz, auch nicht weiß. Das Nichts war farblos, leer, dimensionslos und hatte keine Temperatur und keinen Druck.

Was hatte das zu bedeuten? Im Grunde war es völlig unmöglich dieses Nichts wahrzunehmen und auch noch darin denken zu können. Ysdi durchforstete seine Datenbanken und kam auf zwei Möglichkeiten. Dieser Zustand könnte als genau den Moment der Zeugung eines Lebewesens interpretiert werden. Vielleicht sollte aber auch nur jeder für sich völlig ohne äußere Einflüsse in sich gehen und nachdenken. Worüber? Etwa über begangene Fehler? Es gab so viele, verwirrende Möglichkeiten.

Ysdi tat das Einzigste, was er hier tun konnte: Denken.

9. Konfrontation im Nirgendwo

Tommok zuckte mit seiner imaginären Augenbraue. Die Existenz (oder Nicht-Existenz?) in einem nur theoretischen Raum war unlogisch.

Aber vielleicht war gerade das der Sinn der Prüfung? Wie würden die Föderationsoffiziere auf eine Situation reagieren, die nicht greifbar war? Die mit ihrer Sprache nicht zu beschreiben war?

Tommok fragte sich, wie wohl die Menschen bei der ersten Prüfung damals bei diesem Teil abgeschnitten hatten. Was erwartete man von ihm? Dass er mit den nicht existenten Beinen strampelte? Oder über die Unendlichkeit des Seins zu sinnieren begänne? Oder dass er die immens wichtige Frage aufwürfe, WARUM, dieser Raum wohl nicht existierte?

Nun, vielleicht war dies auch gar kein Multiple-Choice-Test, sondern eine Art Feldversuch. Wie reagiert man auf diese Situation? Aggressiv? Meditativ? Grübelnd? Lethargisch? Aktionistisch?

Oder mit Grübeln darüber, was wohl der Zweck der Prüfung ist, so wie Tommok es gerade tat?

[HY: Endlich hat man mal die Möglichkeit wirklich nichts zu tun]

***ZAWUSCH!!!

Der Raum, in dem sich alle Sternenflottenoffiziere nunmehr befanden, existierte wieder. Allerdings stellte Tommok fest, dass er zwei blaue Fühler hatte und ein rotierendes Androidenbein.

Irritiert schaute er auf Kadija Ceram, die eine Teetasse in der Hand hielt.

Magnees verspürte, wie in ihm bisher unbekannte Gefühle aufstiegen. Welche er in den unendlichen Weiten bisher noch nicht sehr oft gespürt hatte. Als er dann an sich runterblickte, erkannte er, dass er nicht mehr er selbst war. Er steckte in dem Körper einer Frau, was an sich noch nicht sehr beunruhigend war. Doch es war nicht irgendeine Frau. Es war eine Frau aus dem Riegelsystem, welches zur Unterhaltung der männlichen Besatzung extra importiert wurde, und momentan mehr als spärlich bekleidet war. Magnees überkam ein leichter Schwächeanfall.

Sofort war ein freudig dreinblickender Jason Ripley zur Stelle um Magnees zu halten und sich ein Küsschen zur Belohnung abzuholen. Sofort befreite sich Magnees aus der Umklammerung und rannte schreiend durch den Raum in der Hoffnung jemand würde ihn aus dem Albtraum befreien.

Auch Ysdi bemerkte, dass er sich nicht in seiner Hülle befand. Nicht zuletzt durch Streiterreihen in seiner Umgebung. Ausrufe wie "Was machst Du Hund in meinem Körper?" war ein recht hilfreicher Hinweis. Diese Schattenwesen mussten über eine erstaunliche Technologie verfügen, wenn sie sogar Hologramm- und Androidenmatrizen in einen organischen Körper stopfen konnten.

Ysdi betrachtete seinen neuen Körper. Eigentlich hatte er sich die menschlichen Eigenschaften viel intensiver vorgestellt. Im Grunde verspürte er keinen allzu großen Unterschied zu vorher. Also keine überkochenden Emotionen voller Angst-, Schmerz- und Glücksgefühlen überfluteten ihn. Auch war seine Gedankenstruktur sehr logisch. Er suchte, fast ohne es bewusst zu merken, bereits nach der Ursache dieser Transformation, während er mit seinen Händen sein Gesicht abtastete, bis er an den deutlich spitzen Ohren ankam. Das hätte er sich ja denken können. Ironie des Schicksals, würde wohl ein Mensch nun sagen.

Warum steckte er ausgerechnet in dem Körper eines Vulkaniers? An ihm lief gerade kreischend eine halbnackte Frau vorbei, verfolgt von einer Horde von Männern. "Ysdi", rief diese Frau, allerdings nicht in seine Richtung, "Halten Sie diese Schar von Wildgewordenen von mir fern. Schnell!"

Ysdi sah seine Hülle. Wer auch immer darin steckte, bewegte sich äußerst plump. Er schaute sich dieses Desaster nicht länger an und setzte sich auf eine Stufe. Sie gehörte zu einer Ruine, von der ein paar Stufen und Fragmente einer Außenmauer übrig waren. Auch sonst sah die Gegend, wo sie waren recht trostlos aus. Überall lagen Trümmer, Schutt und Asche. Der Himmel war einheitlich grau und dunkel. Eine sehr merkwürdige Gegend war das, aber niemand schien Notiz von ihr zu nehmen, da alle zu sehr mit sich selbst beschäftigt waren.

"Wer sind Sie", ertönte eine erboste Stimme hinter ihm. Ysdi schaute nach hinten und sah dort einen leicht purpurroten Andorianer stehen.

Tommok kochte vor Wut. Da stand er nun vor sich selbst und kannte gar nicht genug Schimpfwörter, um diesen Mächtegern-Vulkanier mit Fleet-Captains-Uniform vor sich zu titulieren.

"Sie wollen wohl ein Vulkanier sein, wie? Was fällt Ihnen ein!?"

[GtB: Schön.]

Diese übersprudelnden Gefühle von Wut und Erregung waren natürlich völlig neu für Tommok. Hatte er auch früher mal in Schulbüchern vage Beschreibungen darüber gelesen, was Emotionen seien, so trafen all diese Worte nur sehr unzureichend auf das zu, was er gerade durchlief.

Irgendwie genoss er es. Er beschloss, sich noch ein wenig in dieses Hochgefühl der Wut hineinzusteigern.

"Wackeln Sie nicht so blöd mit Ihrer Augenbraue!" schnaufte er, "und ihre Uniform sitzt prima, sie brauchen sich nicht dauernd zurechtzuziehen!"

Schwer atmend sah er sein Gegenüber an.

Auch Kadija fühlte sich nicht gerade wohl. Eine Bestandsaufnahme ergab: Grundaggressivität 12%, Verlangen nach Tee 100%, latente Kinderliebe 99%, Schamgefühl 0%.

Hajo spürte derweil eine sonderbare Freude daran, Dinge und Leute kaputt zu machen. Allerdings hielt er sich zurück, so gut er konnte.

Sie machte sich auf zu den Ruinen, um nach Teepflanzen und einem Wasserkocher zu suchen.

Während Tommok weiterhin schwer atmete, sah er auf Tom Broek und Ceram, die offensichtlich die Körper 1:1 getauscht hatten.

Mechanisch hob Ysdi seine rechte Augenbraue an. Unter den gegebenen Umständen erschien es äußerst logisch, dass sein Gegenüber der rechtmäßige Eigentümer der Körperhülle, in der er sich befand, war. Die beschriebenen Charakteristika sprachen eindeutig für Fleet Captain Tommok.

Wieder schweiften seine Gedanken kurz in die faszinierenden Theorien der möglichen Verwirklichung dieses Phänomens ab. Dem Andorianer schien stattdessen fast der Kragen zu platzen.

Ruhig und mit völlig sachlicher Stimme antwortete der temporäre Vulkanier: "Captain, ich denke, wir haben keine Zeit für ein derartiges Schauspiel der Emotionen. Ich schlage vor, dass Sie versuchen Ihre neuen Gefühle weitestgehend zu unterdrücken. Ich bin Lieutenant j.g. Ysdi..."

Ysdi wurde gestört. Wieder lief die seltsam leicht bekleidete Frau, an die er sich beim besten Willen nicht erinnern konnte, sie auf der Mirage gesehen zu haben, kreischend vorbei und wieder wurde sie von einer Horde Wildgewordener und einem mechanisch hinterher humpelnden Androiden verfolgt.

Andere Crewmitglieder kamen offenbar auch nicht mit den Merkmalen des anderen Geschlechts zurecht. Viele kreischten, weinten oder jubelten, andere liefen hysterisch umher und klagten über Migräne. Tatsächlich weinte auch ein Mann, der offenbar einen Holzsplitter in einem seiner Finger gefunden hatte. Ysdi verstand dieses Chaos nicht. Das einzig Logische wäre doch, dieser zugegeben unerwartete Lage mit Disziplin zu begegnen. Wo mögen die Hologramme sein?

"Captain", fuhr der Android fort, "ich schlage vor, wir versuchen, die Führungsoffiziere zu identifizieren und bringen ein bisschen Ordnung in die Crew!"

[GtB: Das klappt schon nicht, wenn die alle in ihren angestammten Körpern sitzen.]

Tommok grunzte kurz und nickte dann. "Alle Führungsoffiziere hier bei mir auf diesem Felsvorsprung melden! Sofort!"

Ungläubig starrte Ba'Rina in eine Pfütze.

'Arrrrhhhh', als sie erkannte, dass sie in dem Körper eines Ferengies steckte, der in der Wissenschaft arbeitete. 'Was für eine Schande', dachte sie sich und begann wie hypnotisiert, den Boden nach irgendwelchen Würmern zu durchsuchen.

Ysdi schaute in ein blankes Chaos. Es wurde gekreischt, gejubelt, gezankt und geheult. Das war ja kaum auszuhalten. Der Android-in-einem-Vulkanier wurde von diesem Pöbel empfindlich in seinen Gedanken gestört. Er konnte sich einfach nicht auf die wesentliche Frage konzentrieren: Was machten sie hier?

Nach Tommoks Aufforderungen waren allerlei exotische Gestalten an ihren Platz gekommen. Da waren Ceram, tom Broek, die halbnackte Riegelfrau, ein Ferengi, Ba'Rina, Crewman Hmm und Chenge. Nur, wer steckte in den Körpern. Ysdi war sich sicher, dass sich dieses kleine Geheimnis gleich lösen würde.

Und endlich hatte er eine Idee, die logischer nicht hätte sein können. Er kam zu dem Schluss, dass ein Körpertauch de facto überhaupt nicht möglich war.

"Meine Damen und Herren, ich habe soeben die Lösung für unser Problem gefunden.", Ysdi verstummte. Die Augen waren zweifelsohne auf ihn gerichtet und warteten auf die Auflösung. Ysdi nahm Ceram in aller Seelenruhe den Phaser aus dem Holster.

"Ich werde es ihnen beweisen!", sagte er. Er konnte sich nicht irren. Völlig unmöglich! Er hatte recht. "Die einzige Möglichkeit, die diese Situation hervorrufen kann, ist eine nicht existente!", die Augen wurden größer.

Offenbar verstand man ihn nicht, er musste diese einfache logische Angelegenheit wohl weiter ausführen: "Verstehen sie? Das hier ist nur eine Simulation. Ich vermute... nein, ich weiß, dass wir wahrscheinlich alle in Wirklichkeit irgendwo liegen oder sitzen und irgendein Gerät verbindet unser kognitives Bewusstsein. Das hier ist alles, sie sagen dazu, glaube ich, Einbildung. Schauen Sie!"

Ysdi stellte den Phaser nun auf eine tödliche Stufe ein und schoss unvermittelt auf irgendein Crewmitglied. Es würde nichts passieren.

Blankes Entsetzen machte sich breit. Sofort bildete sich eine Traube um das Opfer.

Leblos sackte der Körper in sich zusammen. Die Augen erstarrten und blickten ins Leere. Es war der Körper von Crewman Kagerfeld von der Sicherheit. Doch wer war in diesem Körper gefangen?

[GtB: Für diesen Zwischenfall hätte ich von den Beteiligten gerne in der nächsten Zeit noch ne Fortsetzung...]

Immer noch stand Ysdi da und wartete. 'Das ist eine faszinierend gute Simulation.', dachte er nur.

Es verging eine Weile. Wortlos sah Ysdi den wirkungslosen Wiederbelebungsversuchen seiner Kameraden zu. Tommok hatte einen weiteren Wutanfall und brüllte ihn mit einer beinahe unvorstellbaren Lautstärke von der Seite an. "Was haben Sie sich dabei gedacht? Sind Sie wahnsinnig geworden? Ich sage Ihnen eines: Das wird für Sie ernsthafte Konsequenzen haben!"

Der Android schien davon überhaupt nichts mitzubekommen. Die Situation erschien ihm so surreal. Wieso ging seine Theorie nicht auf? Er konnte unmöglich einen Fehler gemacht haben.

"Schauen Sie mich gefälligst an, wenn ich mit Ihnen rede!", forderte Tommok ihn auf.

Ysdi blickte irritiert auf. "Ich... Ich verstehe nicht...", stammelte er nur. Er kam sich merkwürdig vor. Er hatte auf einmal ein Gefühl völlig versagt zu haben und einer Beachtung

nicht mehr würdig zu sein. Doch damit war er nicht alleine. Dieses Gefühl schlich sich zunächst leise, dann immer stärker werdend bei allen ein. Eine unglaubliche Depression dehnte sich bei allen aus.

Wohin man sah, blickte man in niedergeschlagene Gesichter. Gleichzeitig überkam ihnen plötzlich eine unglaubliche Müdigkeit. Es wurde auf einmal totenstill. Hier und da ertönte ein derart herzhaftes Gähnen, dass man meinen könnte, sie hätten über Tage nicht mehr geschlafen.

Und so dauerte es nicht lange, bis auch der letzte zu Boden fiel. Es wurde dunkel.

"Es wäre nett, wenn mir jemand meine Ohrläppchen massieren könnte, da ich dann viel besser schlafen kann" sagte Ba'Rina gähnend, aber eigentlich war sie viel zu aufgeregt zum Schlafen.

Ein Crewman hatte ein großes Lagerfeuer angezündet, um das sich alle mehr oder weniger legten. Ba'Rina stocherte mit einem Stock in dem Feuer herum, als sie ein Geräusch aus einem Gebüsch hörte. Sie kroch zu Tommok und rüttelte ihn leicht: "Tommok, sind sie noch wach???"

"Tommooooooooook", brüllte sie fast.

"D...d...daaa hin... hin... hinten ist ein merkwürdiges Geräusch", sie zeigte auf das Gebüsch. Tommok brummte nur verträumt.

[GC: Es hat ganz große Augen und folgt uns schon den ganzen Tag.]

Doch sie kam nicht mehr dazu, nachzusehen, denn alle Crewmitglieder, die noch wach waren, erhielten einen Schlag auf den Kopf, der sie ins Bewusstlose sinken ließ. Die gesamte Crew lag schutzlos darnieder.

Als sie wieder zu sich kamen, stellten sie erleichtert fest, dass sie sich sowohl zurück in ihren eigenen Körpern befanden, als auch auf der Mirage.

---USS MIRAGE – BRÜCKE

"Wir haben wieder Energie!", rief Smigel eifrig. "Alle Systeme online!
Und - es ist ÜBERHAUPT keine Zeit vergangen, ALS OB NICHTS PASSIERT WÄRE!!!"

[HY: Naja, außer das dieser mysteriöse Smigel plötzlich da ist...]

"Danke Fähnrich", erwiderte Tommok kühl und betrachtete den Schirm, auf dem sich die Maybach zeigte, an die gerade die kleine Fähre der Schattenwesen andockte. Kurz darauf erschien die Brücke der Maybach im Vollbild und mehrere Schattenwesen wogten herum.

Plötzlich fing SUSI an zu sprechen.

"Föderation. Ihr habt die Prüfung nicht bestanden.", ein kollektives Seufzen lief durch die Mannschaft.

[GtB: Ab zum Idiotentest.]

"Jeder von euch trägt die Ergebnisse seiner persönlichen Auswertung bei sich. Seht sie euch

gut an!"

Um den Hals eines jeden Crewmitglieds erschien ein roter Bindfaden mit einem Umschlag. Zögernd öffneten die ersten Mutigen den ihren und schauten hinein.

Tommok zog eine Augenbraue hoch.

Mahons Fühler liefen violett an. Wutschnaubend zeriss er seinen Zettel.

Hajo rief: "31? Unverschämtheit!"

Die Schattenwesen wogten weiter und SUSI übersetzte missbilligendes Zungenschmalzen.

"Dennoch seid froh. Wir sind nicht die Enzyklopen. Sie töten diejenigen, die nicht bestehen, wir warnen euch nur. Fliegt nicht weiter! Folgt der Aufforderung der Enzyklopen nicht! Ihr würdet versagen und sterben. Wie ihr euch auch entscheidet, erwähnt unsere Einmischung nicht. Die Enzyklopen hassen uns. Sie beneiden uns und wollen sich alle hochentwickelten Völker einverleiben, um uns zu vernichten. Das werden sie niemals schaffen. Doch ihre Prüfung zu bestehen, bietet viele Vorteile, die wir den Völkern nicht vorenthalten wollen, dennoch sind wir dagegen, die Verlierer zu töten. Wir prüfen ohne das Wissen der Enzyklopen die Auserwählten und geben ihnen Rat. Ihr seid der Prüfung nicht gewachsen. Fliegt nicht in den Tod."

Der Schirm schaltete um und zeigte wieder die Maybach, die in einen Orbit um den Planeten einschwenkte.

Nachdem die Anwesenden den Schock einigermaßen verdaut hatten, ergriff Tommok das Wort. "Captain an die Mannschaft! Wir haben die Prüfung der Schattenwesen nicht bestanden. Laut ihrer Aussage würden wir damit in den sicheren Tod gehen, wenn wir die Prüfung der Enzyklopen auf uns nehmen. Es ist daher nur logisch, festzustellen, woran unser Versagen lag. Jeder gibt seine Ergebnisse auf der Brücke ab damit wir sie untersuchen können..." Ein kauendes Geräusch unterbrach ihn.

Tommok drehte sich um.

"`tschlding capm, hte gnz plötzlich heißhungr," Mahon stopfte sich die letzten Zettelschnipsel in den Mund und schluckte.

Tom Broek tunkte soeben die letzte Ecke seiner Ergebnisse in eine Tasse Tee.

"Maschinenraum an Brücke. Magnees hier, Captain, hier ist ganz unerklärlich ein Feuer ausgebrochen, nichts Schlimmes, aber es hat die Ergebnisse erwischt..."

Tommok faltete seinen Zettel sorgfältig zusammen. "Steuermann, setzen sie einen Kurs auf die Erde. Verbinden Sie mich mit dem Sternenflottenhauptquartier."

"Sir!", meldete Smigel, "Vier romulanische Schiffe enttarnen sich!"

Mahon kam dem Captain zuvor: "Roter Alarm, alle Mann auf Gefechtsstation, Smigel, befindet sich noch jemand von meiner Crew auf der MAYBACH?"

Smigel: "Nein, nur noch böse Orkse!"

Keller: "Sir, mindestens eines der Schiffe operiert unter der Flagge des Tal'Shiar!"

Smigel: "Die Romulaner aktivieren die Waffensysteme!"

Mahon wartete Tommoks Nicken ab, es lies nicht lange auf sich warten:

"Ausweichmanöver, volle Energie auf die Schilde. Maschinenraum, Notstart. Fahren sie den Warpkerne wieder hoch, sie haben 20 Sekunden, maximal."

Tommok setzte sich in aller Seelenruhe auf seinen Sessel und betrachtete den Hauptschirm. Seine linke Augenbraune zitterte. Und das verhieß nichts Gutes.

"Keller, was wissen wir über diese Schiffe? Gibt es Modifikationen, die wir für uns nutzen können?" Mahon war in seinem Element.

"Warten sie einen Augenblick." Kellers Finger flogen über die Tastatur und er konzentrierte die wissenschaftlichen Sensoren auf die einzelnen Raumschiffe. "Romulanische Warbirds der D'erdix Klasse, aber es fehlen die Weiterentwicklungen der letzten fünf Jahre... Wir könnten sie entdecken, wenn sie im Tarnmodus sind, aber sonst haben wir kaum Vorteile."

Wieder flogen seine Finger über die Tastatur und er versuchte, die Schilde mit den Sensoren zu durchbrechen. "Die Schiffe stammen noch aus der Zeit vor dem Vertrag von Sternenbasis 22, vor Ri'or Captur. Wenn wir..." Er öffnete einen Kanal zur Krankenstation und zu Lou0001 gleichzeitig. "Wir brauchen jemand mit den Stimmmustern und dem äußeren Aussehen von Ri'or Captur. Ist ihnen dies möglich?"

--- Wissenschaft

"Hmmm im Prinzip könnte ich alles schaffen, wenn ich die nötigen Informationen bekomme." Nachdem Lou wieder Energie hatte, und ihre Matrix sich stabilisierte, hatte sie sich routinemäßig in die Wissenschaftsstation begeben, dort aber niemanden angetroffen.

"Maschinenraum, ich bin gleich bei ihnen. Lou Ende." Mit den Worten sprang sie auch gleich los, um dort zu sein, wo sie gebraucht wurde.

Routine.

---MASCHINENRAUM

Endlich war die verwirrende Zeit vorbei. Nach einem kurzen Systemcheck richtete sich Ysdi von dem recht kreativlos, grauen Fußboden auf. Er blickte in zahlreiche verwirrte Gesichter. Aber die Routine kam sofort wieder, als der Raum in ein tiefes Rot getaucht wurde.

"Also gut! Alle Mann auf Station. Mr. Ripley, sind Sie hier irgendwo? Bringen Sie die Reaktoren für die Impuls- und Hilfsenergie wieder online! Wo ist denn der Chef?", Ysdi ging direkt forschen Schrittes zur Warpkernekontrolle.

"Mal sehen, ob wir den Kristallen nicht ein wenig Energie entlocken können.", murmelte er und kurz bevor die 20 Sekunden Frist vorbei war, erhellte langsam wieder ein blauer Schimmer den Maschinenraum.

Als Lou im Maschinenraum ankam, traf sie dort Chief Bauer an, der bereits die Datenbanken durchforstete.

"Wollma schau. Also, wir ham hier das Aussehen von seiner Cousine, weil die ist Metronet-Moderatorin auf Romulus, und... ja, hier seinen Bruder, den hamse mal wegen

Steuerhinterziehung gesucht und einen Steckbrief rausgeschickt. Könnte damit was anfangen, Miss Lou?"

---BRÜCKE

Währenddessen stand Tommok von seinem Sessel auf. "Das dauert alles viel zu lange hier! Wir müssen schnellstens..."

"Captain, sie feuern!" Hajo tom Broeks Teetasse zitterte vor Aufregung.

Es krachte. "Ausweichmanöver Delta 3. Maschinenraum, Mr.Magnees, Meldung, wie ist der Zustand der Systeme?"

Er blickte seinen ersten Offizier an. "Mr.Mahon, Vorschläge?"

"Wir sollten den Druck in der Shuttlerampe verringern. Das wird unseren Kurs leicht verändern!" Mahon schluckte. Dann fuhr er fort: "Ich meinte, wir sollten auf Warp gehen, solange wir das noch können. Brücke an Maschinenraum. Wir brauchen einen Schadensbericht. Wann ist der Warpantrieb einsatzbereit?"

"Ysdi hier, wir brauchen noch mindestens 4 Minuten!"

Wieder schlugen die Desruptoren in den angeschlagenen Schild der MIRAGE. Wieder barsten Plasmaleitungen.

Mahon traf eine Entscheidung: "Ba'Rina, Ysdi und Eroheneth, finden sie sich unverzüglich in Transporterraum 3 ein. Lassen sie alles stehen und liegen.

Beeilen sie sich, sie haben 15 Sekunden." dann eilte der Andorianer zum Turbolift. "Sir, Captain, ...", sprach er kurz bevor er den Lift betrat, "...wir werden der MIRAGE so viel Zeit beschaffen, wie sie braucht. Es war mir eine Ehre, Sir!"

Die Türen schlossen sich.

Keller nutzte die wissenschaftlichen Sensoren weiterhin, um so viele Daten wie möglich zu sammeln und versuchte, einen sinnigen Schluss daraus zu ziehen.

"Captain, bitte um Erlaubnis..." Ein Treffer erschütterte das Schiff und die Schildanzeige lies bedrohliche Werte erkennen.

Kurzentschlossen sandte Keller ein Identifikationssignal, wie es Romulaner vor fünf Jahren verwendet hatten. "Captain, bereiten sie schon einmal darauf vor, einen Romulaner zu spielen... Rang Ri'or, Name sollten sie ändern. Und das Schiff ist der Prometheus nachempfunden und auf Testflug..."

"Beten wir, dass es funktioniert.", sagte er sich noch und überflog schnell die Aufzeichnungen der Enterprise 1701-D zum Schläferschiff- Einsatz. Und irgendwie wurde er das Gefühl nicht los, dass diese Prüfung für Romulaner und Föderation galt.

---TURBOLIFT

Mahon zog seinen Phaser und justierte ihn. Dann vergewisserte er sich, ob sein Messer an Ort und Stelle war [GC: Igitt] und aktivierte seinen Kommunikator: "Mahon an Transporterraum 3. Bereiten sie einen Transport auf die

MAYBACH vor, wir werden gleich bei ihnen sein. Sie müssen uns durch die Schilde beamen. Programmieren sie entsprechende Transportfenster. Sie haben 11 Sekunden!"

---MASCHINENRAUM

Kaum hatte er den Ruf des Captains vernommen, da presste er schon das letzte Kommando auf das Bedienfeld. Eiligst schickte er sich an den Maschinenraum zu verlassen.

"Ripley? Magnees? Sind Sie hier irgendwo?", keine Antwort ist auch eine Antwort, dachte sich der Android, "Bauer, Sie haben den Maschinenraum.

Das EPS-Gitter hat fast das nötige Niveau für Warp erreicht. Ach, und finden Sie Ripley und Magnees.", hallte es nur noch entfernt, ehe er gänzlich verstummte.

---TRANSPORTERRAUM 3

"Immer das Gleiche", murmelte der Android keineswegs böse, als er mit gezielten Schritten auf die Transporterplattform zueilte und sich direkt neben Mahon stellte. "Eigentlich habe ich noch vollen Resturlaub vom letzten Jahr!", meckerte er gekonnt weiter. Kurz nachdem Ba'Rina hastig eintrat, empfing Ysdi mit einem herzlichen: "Willkommen im Club der Entbehrlichen!"

"Jetzt ist aber mal gut, Ysdi!", stupste der Andorianer seinen metallenen Kompagnon an.

"Oh, wir müssen auch nur gegen vier romulanische Schiffe kämpfen und dazu erstmal wieder die Maybach von diesen Wesen zurückerobern. Das wird sicher ein Kinderspiel.", bemerkte Ysdi noch mit einem amüsanten Unterton. Ihm gefiel diese ironische Ausdrucksweise.

Ba'Rina war mittlerweile auch an ihrem Platz angekommen. Ihr schien gar nicht nach Lachen zumute zu sein. Alle hatten ihre Waffen gezogen.

"Energie!", Mahon presste diesen Befehl derart zackig aus seinen Lippen, dass der Transporterchef sich beinah vertippselte. Der Auflösungsprozess begann.

10. Absolutes Prüfungsergebnis

--- BRÜCKE MIRAGE

Da rief schon Smigel ein "Wir werden gerufen, Captain" in den Raum. Manchmal hatte dieser Smigel einen furchteinflößenden Blick, Schlangenaugen schienen dann listig umher zu blicken.

Tommok zog seine Uniform zurecht, setzte sich auf seinen Sessel und nickte Smigel zu.

Auf dem Bildschirm zeigte sich sogleich ein alter Bekannter: "Ja, ist das nicht unglaublich!", rief er aus, "Sie haben ja nicht nur das Schiff präzise nachgeahmt, sondern auch die Crew. Wissen Sie, romulanischer Captain, ich kenne die Besatzung der USS Mirage ziemlich genau, nicht wahr!"

Keller konnte einen kurzen Augenblick seinen Augen nicht trauen. Dort auf dem Hauptschirm war deutlich das Gesicht von Ri'or Captur zu sehen und er sprach in einem Ton, als ob er ihre Finte vollkommen durchschaut hätte. Da schwirrten einige Fragen in Kellers Kopf herum.

Tommok blickte mit seinem zweiten Augenlid [GC: Das würde ich gerne mal sehen] auf Keller, der etwas irritiert auf den Schirm blickte. Tommok zog eine Augenbraue hoch und antwortete Captur.

"Danke. Wir haben uns die größte Mühe gegeben. Ein Schiff ohne echt aussehende Besatzung wäre wohl kaum bis hierhin unbehelligt geblieben."

Nun war es Captur, der Tommok etwas verunsichert ansah. Er blickte seinen Steuermann fragend an und antwortete dann:

"Identifizieren Sie sich!"

Tommok nickte Keller zu und bedeutete ihm, nach vorne zu treten.

Der Halbvulkanier erwiderte Tommoks Nicken und ging nach vorne, um sich neben ein Schaltpult zu stellen. Er hatte den Tod Capturs gesehen... Ja, ihn herbeigeführt... Mit einem faktisch Toten zu reden, verbesserte seine Logikfähigkeit nicht gerade...

"Hier spricht Ri'or Zsa'kol von Tal Shiar. Hinter mir sitzt Admiral Zai'teren von der romulanischen Flotte. Unsere Identifikation schicke ich ihnen JETZT." Es war eine Datei, die er IMMER in seinem Rechner gehabt hatte. Worte aus den verschiedensten Sprachen, Schiffsnamen, aneinandergereiht und ohne sinnvolle Ordnung. "Natürlich ist es nach dem K-318-7- Verfahren verschlüsselt, Ri'or Captur." Er schickte eine perfekt codierte Datei zu Capturs Schiff und hoffte, dass sie noch ein wenig Zeit hatten, nebenbei tippte er noch etwas in den Rechner ein:

"Haben wir einen Virus, der die Systeme von fünf Warbirds ausschalten kann? Wenn ich Cap'tur richtig einschätze, hat er noch ein Schiff im Tarnmodus und ein Virus ist die einzige Waffe, die ich mir gegen diese Schlachtflotte vorstellen kann... [GtB: Schießen hilft auch

manchmal...] Außerdem können wir ihn noch schicken, sie wollen mit Sicherheit noch Dateien über unser Projekt oder die neue Entschlüsselung haben..."

Tommok zog eine Augenbraue hoch und fragte sich, an wen die Frage wohl gerichtet war. Schließlich betätigte er seinen Kommunikator. "Brücke an Wissenschaft!"

"Wissenschaft, Chenge hier, Captain!"

"Mr. Chenge, haben wir einen Virus, der die Systeme von fünf Warbirds ausschalten kann?"

Die kurze von Erstaunen kündende Stille verhieß nichts Gutes.

"Ähhh... nein Sir. Aber ich habe hier einen netten Virus, der die Systeme mit Millionen von Informationen über großartige romulanische Produkte überflutet, zum Beispiel mit Mitteln zur Ohrverlängerung und..."

Tommok unterbrach ihn. "Mr. Chenge, wird dieser Virus ein Systemversagen zur Folge haben?"

"Leider nein, Captain."

"Können sie ihn so modifizieren, dass er die Systeme der Romulaner für einige Sekunden oder Minuten heftig irritiert?"

"Das sollte möglich sein, Captain, warten Sie einen Moment..."

...
...
...

"So, fertig ist das gute Stück. Sie können ihn jederzeit mit einer Nachricht mitversenden. Da werden ein paar sehr lustige Dinge auf dem Schiff passieren."

Tommok nickte. "Die Zeit werden wir nutzen. Mr. Paseolati, gibt es schon eine Nachricht von der Maybach?"

Paseolati rotierte auf seinem Stuhl. "Ich versuche eine Kontaktaufnahme auf einem geschützten Kanal!"

Tommok zog seine Uniform zurecht. "Wir werden die Maybach brauchen."

*** MAYBACH - IRGENDWO UNTERDECK

Währenddessen materialisierten Ba'Rina, Mahon und Ysdi problemlos auf der Maybach. Plötzlich unterbrach Ysdi die unheimliche Stille an Bord: "Das ist nicht die Brücke!", sagte er nur, denn eigentlich sollten sie genau dort sein.

"Wenn man nicht alles selber macht!" Mahon seufzte. Er konzentrierte sich kurz, um das schiffseigene Transportsystem zu aktivieren, aber das Schiff wehrte sich gegen die Anweisung. "Ich glaube, sie haben die Schnittstelle modifiziert!"

Der Andorianer setzte sich in Bewegung. Er kannte die MAYBACH wie seine Westentasche.

[GtB: Cord-Westen sind in Mahons Heimat gerade der letzte Schrei.] Der kürzeste Weg auf die Brücke führte über einen Versorgungsschacht.

Ein paar Momente später blieb er stehen, kniff die Augen zusammen und konzentrierte sich. Schweiß trat auf seiner Stirn hervor, dann aber materialisierte sich ein Tricorder in seiner Hand. Er funktionierte!

Mahon triumphierte: "Es funktioniert. Die MAYBACH wehrt sich, aber wir haben zu lange die Kontrolle über sie gehabt. Wir können sie steuern. Kommen Sie!"

Eilig bewegten sie sich durch das dunkle Schiff. Hier und da hatte es seine Form geändert, die gewohnten Sternflottenelemente waren verschwunden. Was sie am meisten beunruhigte, war das FEHLEN von Schatten. Diese Stille passte nicht zu diesem Schiff.

*** VOR DER BRÜCKE DER MAYBACH

Vor dem Zugang der Brücke blieben sie stehen.

Der Captain konzentrierte sich, gab ab bald auf: "Der Widerstand wächst. Helfen sie mir, wir müssen unsere Gedanken koppeln und diese Tür anweisen, sich zu öffnen. Das Interface ist noch vorhanden, irgendetwas blockiert aber den Zugang zum Hauptsystem. Wir müssen auf die Brücke!"

Man konnte förmlich ein Band zwischen Mahon, Ba'Rina und der Tür erkennen. So sehr dachten sie nach. Ysdi jedoch versuchte es erst gar nicht. Dieses "Daran denken und es erfüllt sich" hatte schon früher nicht bei ihm funktioniert. Lag wohl daran, dass er anders "dachte".

Als nach einigen Sekunden die Tür immer noch nicht zu einer Bewegung zu bewegen war, griff Ysdi mit seinen Händen in eine winzige Vertiefung in der Mitte der sich kreisförmig öffnenden Tür. Mit aller Kraft drückte er sie nach außen. Der Widerstand war wirklich erheblich, doch trotzdem gelang es Ysdi eine kleine, runde Öffnung, gerade mal groß genug, dass sich ein ausgewachsener Humanoid durchzwängen könnte, auszuhebeln.

"Beeilen Sie sich!", brummte der Android nur. Er wusste, dass er diesen Zustand nicht lange halten konnte. Der Druck wuchs.

Eiligst schlüpfen die Klingonin und der Andorianer durch das kleine Loch.

"Ich suche einen anderen Weg!", rief Ysdi noch. Die Tür schnellte schneller zu, als man mit dem bloßem Auge schauen konnte.

*** BRÜCKE MIRAGE

Tommok gähnte einmal kräftig. "Maschinenraum, was ist los? Mr. Magnees, Mr. Bauer? Und die Maybach? Captain Mahon, wie ist der Stand der Dinge?"

Er blickte Keller an. "Mr. Chenge hat einen Virus gefunden, der die Schiffe zwar nicht lahm legt, aber mit, wie er sagte, lustigen Ereignissen, für eine Weile irritiert. Gibt es schon eine Anfrage nach dem Verschlüsselungsalgorithmus?"

"Hier Magnees. Alles was nicht angebunden ist oder fest verschraubt ist Sir. Systeme freuen

sich schon zum Schuss zu kommen. Wir erwarten weitere Befehle Sir."

Tommok nickte Tom Broek, Paseolati und Keller zu.

"Mr. Paseolati, gesicherten Kanal öffnen!"

"Kanal offen, Sir."

"Tommok an Maybach, Mr. Mahon, wir haben einen Plan. Wie weit sind sie mit der Kontrolle der Maybach?"

"Sir, die Romulaner laden die Waffen!" rief Kadija. "Sie scheinen unsere Taktik durchschaut zu haben."

"Wir haben Schwierigkeiten, sind gleich soweit..." erklang es rauschend von Mahon.

Auf dem Schirm formierten sich die romulanischen Schiffe, während im Hintergrund die Maybach schlingerte. Erste Treffer erschütterten die Mirage, die nun begann zurückzufeuern. Die Romulaner schienen Schwierigkeiten mit dem Zielen zu haben, ihre Schiffe schwankten wie betrunken doch immer noch trafen zu viele Treffer die Mirage und Kadija hatte dank der wechselnden Kurse der Romulaner ebenfalls Probleme mit den Zieleinstellungen. Bald waren die Schilde auf 20%, die Außenhülle verzeichnete mehrere massive Schäden und die Maybach schlingerte immer noch.

"Tommok an die Maybach. Wir könnten wirklich ihre Hilfe gebrauchen!"

Auf dem Hauptschirm war zu sehen, wie sich die MAYBACH langsam aber sicher in Bewegung setzte. Plötzlich machte sie einen Sprung nach vorn. Die Romulaner waren darauf nicht vorbereitet. Die MAYBACH kollidierte mit einem der Warbirds. Dessen Warpgondel wurde abgerissen, Antriebsplasma begann zu entweichen. Mahons Schiff schien noch funktionsfähig.

Ceram: "Der getroffene Warbird steht kurz vor dem Kollaps. Totalschaden. Die Überlastung dürfte das Schiff in wenigen Sekunden zur Explosion bringen. Das hat die Romulaner überrascht. Zwei ihrer Schiffe lassen von uns ab und nehmen die MAYBACH aufs Korn!"

[GtB: Dabei ist eigentlich nichts gegen ein Körnchen einzuwenden...]

*** BRÜCKE MAYBACH

Ba`Rina: "Volltreffer, Sir. Hervorragende Idee. Wir haben ihn gerammt. Der Warbird hat einen Totalschaden!"

Mahon erhob sich. Eines seiner Beine war mindestens verstaucht. Die Wucht des Aufpralls hatte sie alle durch die Gegend geworfen. "Gut, Mrs. Balwok, wie ist der Status?"

Die Halbklingonin musste all ihre Konzentrationskraft aufwenden, um die Steuerungssysteme zu kontrollieren: "Schwere Schäden auf dem gesamten Schiff. Der MAYBACH geht's gar nicht gut. Zwei der Warbirds greifen an. Sie kommen in 15 Sekunden in Waffenreichweite. Meinen Berechnungen nach müssen wir

sie 70 Sekunden aufhalten, damit die MIRAGE entkommen kann."

Mahon grunzte. Er setzte sich auf den Boden. Für einen Sessel fehlte ihm einfach die Konzentration. Sein Bein schmerzte: "Mahon an Ysdi, wo auch immer sie sind, wir brauchen in 15 Sekunden Zugang zu den Waffensystemen. Schilde wären auch nicht schlecht. Ba'Rina, Ausweichmanöver. Bringen sie uns hier weg. Es soll möglichst viel Raum zwischen uns und der MIRAGE sein. Starten sie die Rettungskapseln, verwirren sie die Romulaner."

"Mahon an MIRAGE: Mit dem letzten müssen sie selbst fertig werden. Viel Glück!"

*** BRÜCKE

Tommok staunte nicht schlecht ob dieser ungewöhnlichen Taktik. Er zog eine Augenbraue hoch. "Mr. tom Broek, wir greifen an. Ausweichmanöver Delta 2, variable Schlinger-Modulation."

Er sah Keller und Paseolati an. "Mr. Paseolati, Feuer mit allen Phasern. Zwei Photonentorpedos auf die beiden Schiffe rechts und links."

Paseolati dachte angestrengt nach. Meinte der Captain jetzt ein Torpedo pro Schiff oder jeweils zwei? Die Zeit reichte nicht für eine Nachfrage, daher feuerte er je zwei Torpedos.

KRABUMM! Der computersimulierte Explosionston klang von Mal zu Mal besser, Tommok würde Petty Officer Bauer demnächst dafür loben. Aber jetzt gab es wichtigeres zu tun.

"Sir, die Romulaner formieren sich neu!"

*** MAYBACH

Plötzlich enttarnten sich zwei Schiffe der Venator Klasse neben der Maybach und begannen das Feuer auf das dieses. Die Maybach wurde sehr stark durchgeschüttelt und Ba'Rina fiel es nicht leicht stehen zu bleiben.

"Sir, die Rettungskapseln wurden soeben gestartet, was sollen wir denn jetzt tun?"

Mahon unterdrückte einen wütenden Kommentar. Diese Person war halb Klingonin. Und dann diese Frage! Jammernde Hilflosigkeit! Mahon lächelte sie verstimmt an und antwortete: "Kämpfen...vielleicht?"

Der Captain seufzte. Zwei Warbirds und zwei Venator, das war zuviel für einen unterbesetzten Schattenkreuzer ohne Waffen und Schilde: "Ba'Rina, programmieren sie einen Kollisionskurs. Eines nehmen wir noch mit, wenn es sonst keine andere Möglichkeit gibt."

Dann tippte er auf seinen Kommunikator: "Ysdi, JETZT wäre ein guter Zeitpunkt!"

*** MAYBACH, WOANDERS DRIN

Ysdi hörte die ganze Zeit Mahons Hilferufe und er tat, was er konnte. Leider konnte er seine Arme nicht bewegen und Mahon somit auch nicht antworten. Der Zusammenstoß mit dem anderen Schiff hatte ihn derart überraschend getroffen, dass er fast quer durch das Raumschiff geflogen war. Mit einer ungeheuren Wucht schlug er mit dem Kopf voran durch eine Wand und steckte nun im wahrsten Sinne des Wortes fest.

Damit war aber sein Schicksal und seine Hilfestellung zum Rest der zahlenmäßig üppig ausgestatteten Behelfscrew nicht vom Tisch zu kehren.

Aus irgendeinem Grund und durch eine gehörige Portion Glück - obwohl er die Existenz von Glück als unlogisch empfand - landete der Android offenbar genau in einem Hauptrelaisknoten des Schiffes...

... und er hörte was. Es dauerte nicht lange, bis er herausfand, dass es sich um Informationen handeln musste. Sie waren zwar verschlüsselt, aber da machte er sich gerade ran.

Das Schiff rumpelte gefährlich, als Disruptorfeuer auf die wehrlose Außenhülle klatschte. Eindringlich wurde Ysdi gerufen. "Wo sind die Schilde? Ich will Waffen!" Am liebsten hätte der Android geantwortet "Kinder, die was wollen, kriegen was auf die Bollen." aber man hätte ihn sowieso nicht gehört.

Da! Er verstand das Schiff.

*** BRÜCKE MAYBACH

"Captain?", hallte es auf der Brücke, Mahon drehte sich argwöhnisch um. Dieser Ton kam nicht aus seinem Kommunikator, nein... er kam von überallher.

"Ich glaub`, ich hab's!", rief eindeutig Ysdis Stimme, "Was haben wir denn da?"

Einige Sternflottenkonsolen materialisierten auf der Brücke, dazu ein lila Plüschsessel und ein Sixpack Cola. Dann das rettende Signal. Die Konsole piepste erfreut.

"Captain, Waffen und Schilde sind online. Beides geben allerdings nicht mehr viel her. Mal sehen, was wir hier noch auftreiben können", Ysdi gab nun erst mal recht unverständliche Laute von sich, bevor sich der 360.2-Sound abschaltete.

"Ich werd das Cocraine Beta Alpha-009 Manöver durchführen Captain, um möglich die Romulaner auszuschalten." rief Ba'Rina und fügte noch etwas für ihn unverständliches in klingonisch hinzu.

*** BRÜCKE MIRAGE

Tommok zog eine Augenbraue hoch, während Hajo tom Broek die Mirage in wilden Schlangenlinien zwischen den Romulanern hin und her trieb und Paseolati dabei aus allen Rohren feuerte.

Tom Broek legte seine Teetasse kurz zur Seite. "Captain, auf der MAYBACH tut sich etwas."

Tommok zog die andere Augenbraue hoch. "Was denn?"

"Captain, Sir, es sieht ganz so aus als ob sie... das Cocraine Beta-Alpha-009 Manöver durchführen!!!!!"

Der Vulkanier und der Rest der Brückenbesatzung staunte nicht schlecht.

"Tommok an Maybach! Was genau tun Sie da? Mr. Ysdi, Mr. Mahon oder Miss Balwok, bitte antworten Sie!"

Der Lautsprecher schnarrte: "Mahon an Tommok, das ist jetzt wirklich ein ungünstiger Zeitpunkt!" eine Detonation, die ganz nach berstenden Plasmaleitungen klang, unterbrach Mahon kurz, "Mit allem Respekt Sir, wir reißen uns gerade den Arsch auf, um ihnen die Flucht zu ermöglichen!

Was zum Teufel machen sie hier noch?" Wieder gab's auf der MAYBACH eine Explosion. Diesmal begleitet von einem Schmerzensschrei, der ganz nach Ba'Rina klang.

*** MAYBACH

Ein kleines Metallstück hing in Ba'Rinas Schulter, nicht all zu weit von ihrem Herzen. Die geplatzen Plasmaleitungen hatten ihr schwere Verbrennung am Oberschenkel zugefügt, trotzdem biss sie die Zähne aufeinander und zog sich nach oben, um das Manöver zu Ende zu fliegen.

"Ich bin okay", sagte sie zu Mahon, der sie kritisch beäugte. "Lassen sie uns die verdammten Romulaner dahin schicken, wo der Pfeffer wächst!"

*** BRÜCKE MIRAGE

Roland Keller konnte sich nur mit Mühe auf den Beinen halten, als ein Treffer das Schiff erschütterte. "Sir... romulanische Schiffe sind so konstruiert, dass sie eigene Schiffe hindurchlassen. Wenn wir also das Shuttle zu einem großen Vektorphotonentorpedo machen und diesen an ihn heranbringen können, haben wir ihn." Kurz berechnete er ein paar Daten, dann blickte er zu Tommok.

"Allerdings müsste jemand das Schiff fliegen oder wir setzen die Mirage zwischen Shuttle und Warbird, bis es ankommt und riskieren Hüllenbrüche, wenn es explodiert."

Tommok nickte. "Eine gute Idee, Mr. Keller, aber wir sollten..."

Ein Krachen unterbrach ihn. "Direkter Treffer. Schilde auf 40% runter!"

Tommok rappelte sich auf. Der Schadensbericht musste warten. "Mr. tom Broek, Kurs 23.425, Warp 8 programmieren..."

"Captain! Wir bekommen Unterstützung!"

"Wie bitte?"

"Fünf... nein, sieben kafferianische Schlachtschiffe sind soeben eingetroffen. Sie feuern Photonentorpedos auf die Romulaner!"

Ein Aufstand der Kafferianer? Tommok zuckte ungläubig mit der Augenbraue. Im selben Moment schlugen die Photonentorpedos auf den Romulanerschiffen ein.

Tommok zog seine Uniform zurecht. "Maybach, wir treffen uns an

Sternenbasis 12! Mr. tom Broek, Energie!"

Die MIRAGE ging auf Warp und überließ die Maybach ihrem Schicksal, was in Anbetracht der gut gerüsteten sieben kafferianischen Schlachtschiffe nicht mehr unlösbar erschien. Dennoch wollte Tommok auf Nummer sicher gehen.

"Mr. tom Broek, voller Stopp, Kurs in die Gegenrichtung bis wir wieder in Scannerreichweite sind. Kommen die MAYBACH und die Kafferianer mit den Romulanern klar, oder müssen wir doch wieder eingreifen?"

Hajo gehorchte. Er "riss das Ruder herum" und tastete in Sensorreichweite heran. Hinter einem Mond lugte die Mirage hervor und schielte auf das Kampfgeschehen. [GC: Mit einem zweiten Augenlid vielleicht?]

"Aye, Käpt'n", brummte tom Broek zufrieden. Die Maybach sorgte mit der nun lückenlosen Rücken- und Flankendeckung offenbar noch für ein kleines Feuerwerk. "Ich schätze, wir können uns vom Acker machen."

Die Mirage lauerte hinter dem Mond.

Tommok zog seine Uniform zurecht. "Mr. tom Broek, einen sicheren Kanal zur MAYBACH öffnen! Mr. Mahon oder wer auch immer dies gerade empfängt, kommen Sie zurecht?"

Durch die Kommunikatorleitung hörte man heftiges Krachen und Knirschen, aber auch freudiges Gebrüll.

"Ich denke, das war wohl Antwort genug," stellte Kadija fest.

***STERNBASIS 12

Die MIRAGE und MAYBACH verharrten einträchtig nebeneinander, begleitet von der FRISCH GERÖSTET, dem Flaggschiff der Kafferianer. Die Romulaner waren zwar nicht vernichtet aber doch in die Flucht geschlagen und das sollte erst einmal reichen.

---MIRAGE-RAUM DES CAPTAINS

Die Führungsoffiziere und eine Gesandtengruppe der Kafferianer sahen erwartungsvoll zu Tommok, der sich am Tischende von seinem Sessel erhob und die Uniform zurechtzog.

"Eine Woche Urlaub." Er setzte sich wieder.

Verwirrt wackelte Mahon mit einem Fühler. Tom Broek setzte seine Teetasse ab. "Urlaub?"

Tommok nickte. "Die menschlichen Crewmitglieder haben darum gebeten, um einem Erdenbrauch namens Weihnachten nachzukommen." Er räusperte sich. "Die Dienstpläne werden nur soweit aufrecht erhalten, dass die Mirage in sieben Tagen voll funktionsfähig in Richtung Erde starten kann. Sie

dürfen ihre Freizeit verbringen wo und womit sie möchten, allerdings ist übermorgen eine Dankesfeier für unsere Freunde, die Kafferianer, vorgesehen, die gleichzeitig eine Weihnachtsfeier wird. Das wäre dann alles. Mr. Mahon, wenn Sie bitte noch kurz hierbleiben."

Während die Offiziere den Raum verließen, dachte Tommok so kummervoll wie es einem Vulkanier möglich ist, an den Bericht den er schreiben musste. Einen Bericht in dem er das Versagen hinsichtlich der Enzyklopen, die Vorkommnisse bei den Schattenwesen und den Raumkampf mit feindlichen Romulanern erklären musste....

"Ah, Mahon. Haben Sie von den Schattenwesen Hinweise bekommen was mit der MAYBACH geschehen soll?"

11. Mysteriöser Selbstmord

--- STERNENBASIS 12

Eine ungewohnte Geschäftigkeit herrschte auf der Station. Die gesamte Crew der USS Mirage und der Maybach tummelte sich auf den Decks und der Promenade. Einige nutzten die Gelegenheit für einen kleinen Einkauf, da es viele exotische Waren zu erstehen gab. Andere nutzten die Aussichtsplattformen, um die unzähligen an- und abfliegenden Schiffe verschiedenster Welten zu beobachten.

Viele Mirage'ler ertränkten ihre Langeweile jedoch in der örtlichen Gastronomie, so auch Ba'Rina, Keller, tom Broek, Ceram, Magnees und auch Captain Tommok. Auf ihre Schiffe konnten sie nämlich zurzeit nicht. Zu einer routinemäßigen Strahlendekontamination kam nämlich der Umstand, dass die findigsten Mitglieder der Theta-Schicht sich einen besonderen Silvester-Scherz hatten einfallen lassen.

Die Auswirkungen der Stinkbomben, die sie auf beiden Schiffen zündeten, waren bestialisch - und zudem noch weitaus schwerer zu entfernen als Ferengi aus einer Schatzkammer. Lediglich der Holodoc wagte sich hin und wieder auf die Mirage und manche Crewmitglieder behaupteten seitdem, dass selbst das Hologramm gewisse unangenehme Düfte verbreitete.

Kurzum: Eine Rückkehr auf die Schiffe war zurzeit nicht absehbar.

So stand die kleine Gruppe der Mirage'ler einsam in einer schmierigen kleinen Bar und fühlte sich überflüssig. Nur der Captain nicht, er war immer und überall im Dienst und fühlte sich dafür verantwortlich, seine Leute "bei Laune" zu halten, auch wenn er sich nicht sicher war, ob er diesen Terminus korrekt verstanden hatte. Jedenfalls gab er gerade die vierte Runde stilles Mineralwasser aus, als eine Kleinigkeit die Langeweile der Offiziere verscheuchte.

Ein krude aussehender, großer Außerirdischer mit auffälligen Gewändern betrat die Bar. Er hielt wortlos auf den Wirt des Etablissements zu und hielt ihm stumm seine Hand entgegen. Der Wirt, ein Angehöriger des Volkes, um dessen Planeten die Station kreiste, erstarrte zunächst erschrocken, als er etwas in der Hand des Mannes (?) sah. Dann griff er wortlos unter die Theke, zog ein kleines Gerät hervor, dass er offenbar auf sich selber richtete und sich mit einem Lichtblitz desintegrierte.

Seine Kleider und am Körper getragene Gegenstände fielen scheppernd zu Boden.

Die Offiziere der Mirage waren einen Moment geschockt ob dieser plötzlichen Umkehrung der Langeweile. Ceram war als Erstes wieder bei Sinnen und stürzte sich auf den Außerirdischen, doch dieser entschwand in einem lautlosen Transporterstrahl.

Einen Moment war Ruhe. Wenn nicht die Kleider des getöteten Wirts auf dem Boden gelegen hätten, so hätte man glauben können, es sei nichts geschehen. Jetzt erst erholten sich die übrigen Offiziere von ihrem Schrecken und scharrtten sich um Kadija, die aus dem Kleiderhaufen einen kleinen Gegenstand gefischt hatte: einen klobigen Ring mit einem Zeichen, das einem Omega ähnelte.

Tommok ergriff das Wort. "Keiner verlässt den Raum!"

Die Panik, die daraufhin einsetzte, ist mit Worten nicht zu beschreiben.

Wenige Sekunden später befanden sich keinerlei Personen außer den Sternenflottenoffizieren in dem Raum. Petty Officer Bauer taumelte aus der benachbarten Bar mit einem leicht gegrunzten "was'n hier los?"

herein, während Tommok sich den Ring näher besah. Ein Omega also, Symbol für das Ende? Oder für etwas ganz anderes? Oder war es überhaupt ein Symbol?

Er reichte den Ring in die Richtung der anderen Offiziere, da sein eigener Tricorder gerade zur Wartung auf der MIRAGE weilte.

Tommok gähnte einmal kräftig, woraufhin der Ring anfang, grün zu glühen.

"Meine Dame, meine Herren, können sie hier irgendwelche ungewöhnliche Strahlung messen?"

[GtB: Ein Langweilomat?]

Ysdi rückte seinen Stuhl. Er, Ripley und Magnees saßen vor wenigen Augenblicken noch an einem Tisch, der im Laufe der Zeit eher die Form einer gigantischen Glaspypamide angenommen hatte. Sie hatten gewettet, dass der Android die Aufnahme unterschiedlichster, verrufender Spirituosen irgendwann nicht mehr so selbstverständlich verkraften würde, wie er vorgab. Also kippte sich die Maschine einen Drink nach dem anderen in den Rachen und Ripley achtete darauf, dass der Zuckergehalt jeweils möglichst hoch war. Er und der Chefingenieur nutzten die Gelegenheit und konsumierten ebenfalls eine stattliche Menge.

[GtB: Ich möchte wohl gerne mal wissen, wie man außerhalb Ostfrieslands eine "stattliche Menge" definiert...]

Als das offensichtliche Attentat geschah, musste sich Magnees gerade erleichtern und Ripley's Kopf lag schwerfällig an der Tischkante und schnarchte laut. Ysdi konnte durch die Glaspypamide nichts erkennen und war damit beschäftigt sich einzubilden, er wäre betrunken.

Mühselig stand er nun auf und torkelte zu Tommok um sich den Ring anzuschauen. Ein wenig lachend und schnaufend schüttelte er den Kopf:

"N..n.nein, Käpt'n!", zielstrebig drehte er den Ring um 180 Grad, "das's doch ein Hufeisen, eindeutig! Schau'n se doch mal genau hin!"

[GtB: Mich deucht, der Android muss mal wieder neu beschlagen werden.]

Ysdi pustete erschöpft. Sein Gestank war bestialisch.

Tommok zog eine Augenbraue hoch. "Ihre Aussage ist unlogisch. Des Weiteren ist Ihr momentaner Zustand unlogisch. Mr. Magnees, offensichtlich gibt es bei Mr. Ysdi die eine oder andere Fehlfunktion?"

"Ähem", hüstelte Kadija, "Mr. Magnees befindet sich im Augenblick nicht hier."

Ripley hob kurz den Kopf und murmelte etwas von: "Konfirmandenblase..."

"Sir, ich schlage vor, dass wir uns aufteilen und die Station nach jemandem absuchen, der uns sagen kann, was das Symbol bedeutet."

Kadija tastete nach ihrem geheimen `Knochenbrecher`. Oh ja, die `Informationsbeschaffung` würde Spaß machen.

Tommok nickte. "Auf dieser Station befinden sich 12 weitere Gastwirtschaften, ein Handelszentrum, sechs HoloSuiten-Zentren, zwei Raumwerften, fünf Quartierareale, ein medizinisches Zentrum und die Sternenflotten-Dependence, des Weiteren sind zurzeit 15 Schiffe hier angedockt. Miss Ceram, wie ist der Status der hiesigen Sicherheitseinheiten?"

"Captain, laut Computerauskunft sind von den 10 Sicherheitsoffizieren 4 im Urlaub, 3 schlafen gerade, 2 befinden sich in einer Kneipe in betrunkenem Zustand, der Dienst habende Sicherheitsoffizier ist ein Ferengi namens Heyzor. Er gilt allerdings als bestechlich und schließt gelegentlich Wetten über die Aufklärungsquote der hiesigen Verbrechen ab."

Tommok seufzte. "Ok, wir werden die Sache hier in die Hand nehmen."

Während er kurz grübelte, torkelten Crewman Hm und Crewman Paseolati zur Tür hinein. "Wie schön. Miss Ceram, sie werden mit Hm die ersten sechs Kneipen abklappern, Mr. Ysdi, sie und Mr. Paseolati werden die übrigen Kneipen besuchen, Mr. Keller, sehen sie sich bitte zusammen mit Petty Officer Bauer in den HoloSuiten und Quartieren um, Mr. tom Broek, wir werden das Handelszentrum durchforsten."

Tommok ging zum Replikator der menschenleeren Küche der Kneipe, riss die Verkleidung herunter, schraubte und lötete ein wenig an den Drähten herum, legte den Ring auf eine Platte, woraufhin nach kurzer Zeit vier gleich aussehende Ringe materialisierten."

[GtB: Raubkopierer sind Verbrecher]

"Jedes Team bekommt ein Replikat mit. Versuchen sie, alles über diesen Ring und über die Personen, die eben noch hier waren, herauszubekommen.

Verwenden sie dabei jedes Mittel, das ihnen angemessen erscheint", er sah Ceram an, "aber vermeiden sie unnötige Gewalt."

Ceram nickte erfreut, schließlich hatte Tommok nur von "unnötiger" Gewalt gesprochen.

"Machen sie es so!"

"Sir, aus welchem Grund erhalte ich keine Befehle? Bin ich überflüssig?", fragte Magnees leicht verwundert, als er aus dem übel riechenden Teil des Lokals schluderte.

"Und was ist mit mir", fragte Ba'Rina, die gerade dazugekommen war, "Das ich etwas getrunken habe, heißt ja lange noch nicht, dass ich betrunken bin. Schließlich bin ich Halbklingonin und vertrage daher einiges. Außerdem wozu habe ich schließlich 3 Mägen?"

Tommok blickte Magnees an. "Weil Mr. Ripley und Miss Ceram mir soeben mitteilten, dass sie für unbestimmte Zeit auf der Toilette zu verweilen gedächten. Aber nun, herzlich willkommen zurück. Mr. Magnees, Miss Balwok und Mr. Ripley, im Zentrum der Station befindet sich ein multi-religiöser Tempel, wo sich zurzeit zahlreiche Personen unterschiedlichster Spezies aufhalten. Versuchen sie, dort etwas herauszubekommen!"

"Immerhin habe ich im Gegensatz zu Mr. Ripley noch den Weg zur Toilette gefunden. Mr.

Ripley war ja der Meinung sich diesen Weg nicht mehr machen zu müssen", rechtfertigte Magnees noch einmal sein Verschwinden.

Tommok replizierte einen fünften Ring und gab das Aufbruchssignal.

Ba'Rina sah sich einen der Ringe genauer an. Irgendetwas kam ihr bekannt vor, doch sie wusste nicht was. Von Schmuck hielt die Halbklingonin nicht viel, und auch wenn sie keine Ahnung davon hatte, kam ihr der Ring irgendwie bekannt vor.

Zumindest ging ein unheimlicher Sog davon aus. Ba'Rina hatte das unglaubliche Verlangen, diesen Ring wenigstens einmal zu besitzen und trat deshalb immer näher an Tommok heran. Als sie schon fast Tommok berührte nahm sie diesem schnell den Ring aus der Hand und betrachtete ihn von allen Seiten.

Tommok schaute Ba'Rina etwas irritiert an, während diese etwas von "Schatzzzzzz" zischelte. "Miss Balwok, nehmen sie doch bitte das Replikat und geben sie mir das Original wieder."

Er entwand ihr den Ring. "So, nun geht es aber endlich los. An die Arbeit!"

"Mein Schaaaaaaatz, mein ein und alles", säuselte Ba'Rina leise und sah mit gierigen Augen auf den Ring in Tommoks Hand und überlegte, wie sie ihn wieder an sich reißen konnte.

"Na, dann los", sagte sie zu Tommok und fast automatisch wanderte ihre Hand in Richtung des Ringes. Doch Tommok sah dies zu früh und steckte ihn weg.

Magnees gab Ba'Rina den Befehl aufzubrechen. Doch Ba'Rina starrte immer noch Tommok an, wie dieser die Örtlichkeit verließ. Auch ein weiterer Versuch von Ripley und Magnees war nicht von Erfolg gekrönt. Kurzum nahm Magnees das Replikat und hielt es in Ba'Rinas Blickrichtung. Plötzlich weiteten sich Ba'Rinas Pupillen und sie griff nachdem Replikat. Magnees hatte dies jedoch bedacht und war ein paar Sekunden schneller.

"Ba'Rina, wenn du unbedingt so nen Ring haben willst kauf oder replizier dir einen eigenen. Die anderen aber in Grund und Boden zu starren, hilft uns nicht weiter. Abmarsch, nun wollen wir uns doch mal den kulturellen Schatz dieser Station anschauen."

Kaum hatte Magnees das Wort Schatz gesagt, begann Ba'Rina unmerklich zu hecheln und zu schnaufen. Wie ein kleines Hündchen, dass zum erstmals einen Kauknochen bekommen hat.

[GtB: Das wage ich mir gar nicht vorzustellen....]

--- MULTI-KULTI-TEMPEL

Eigentlich hatten sich Ripley, Balwok und Magnees den Multi-religiösen-Tempelkomplex anders vorgestellt. Sicherlich war dieser Bereich auch mal als kulturelle Institution gedacht gewesen, doch die Lebewesen der Station und die Jahre die seit der Fertigstellung vergangen sind änderten an dem Erscheinungsbild einiges. Wenn ein Dieb, Mörder, in Ungnade gefallener Beamter, Schmuggler, Hehler, Schläger, Giftmischer, usw. von jemanden gesucht werden würde, dann würde man ihn hier sicherlich finden. Nur würde sich kein Sicherheitsbeamter hier her wagen um ihn zu suchen.

Das Areal war so angelegt, dass unzählige kleine und große Räume vom großen Platz im Zentrum abgingen. Die kleinen und großen Räume sollten scheinbar jeder Religion die

Möglichkeit geben ihre spezifischen Weisheiten zu verbreiten. Doch nur wenige Religionsgemeinschaften hatten von dieser Möglichkeit gebrauch gemacht. Vielmehr kann man nun hier alles erwerben, was illegal ist oder bei einer Einnahme unmittelbar zum Tod führen würde.

"Mr. Ripley, Mrs. Balwok, ich würde vorschlagen, wir bleiben beisammen. Ansonsten sehen wir die Mirage nie wieder. Anregungen zur weiteren Vorgehensweise?"

Zwei groß gewachsene Menschen mit weißen Hemden, Krawatten und schwarzen Namensschildchen kamen auf Magnees, Ripley und Ba'Rina zu und sprachen sie an. "Friede sei mit Ihnen! Wann hatten Sie ihr letztes spirituelles Erlebnis?"

"Gerade eben, als mir zwei Pinguine mit Krawatte erschienen", antwortete Magnees schnippisch.

"Dann wurdet Ihr auch erleuchtet, wie ich sehe", meinte der etwas größere von den beiden großen Gestalten und Magnees dachte schon 'die sind vollkommen auf Drogen, so ein Zustand ist mit normalen Mitteln und Medikamenten nicht zu erreichen'. Plötzlich viel Magnees jedoch der Ring an seinem Finger ein.

"Sicher, denn das Ende sind wir alle und das Ende wird auch über andere kommen."

"Ich sehe, unsere großen Lehren sind über euch gekommen. Wollen wir zusammen über das Ende philosophieren und an einem Ort in der Nähe die spirituelle Erleuchtung suchen?"

"Sicher, geht nur voran."

--- TEAM TOMMOK/TOM BROEK

Die beiden Offiziere betraten das Einkaufszentrum der Station. Aus irgendwelchen Gründen wimmelte es hier von Ferengi, einige Menschen und Vulkanier waren auch zu sehen und einige Klingonen scharten sich in den Waffenläden. Hier und dort gab es Schlunzkafee-Stände mit besonders starkem klingonischen Kaffee. Tommok fragte sich, wo das MHB wohl gerade steckte.

"Mr. tom Broek, ich denke wir sollten uns möglichst unauffällig verhalten", äußerte Tommok in Anbetracht der Tatsache, dass sich in dem belebten Einkaufszentrum ein 2m breiter Ring von Menschenleere um die beiden herum mit ihnen fortbewegte. "Tun wir am besten so, als wären wir zum Einkaufen hier."

Der Steuermann war ein bisschen unsicher, versuchte unauffällig zu pfeifen und griff sich eine Tragetasche aus Stoff. "Was kauft man denn so, wenn man einkaufen geht?", raunte er seinem Kapitän zu und ließ sich im nächsten Moment aus Verlegenheit eine billige Nippesfigur einer lokalen Gottheit andrehen.

Außer einigen ganz mutigen Händlern näherte sich ihnen jedoch keiner. Hajo tom Broek wandte sich schließlich mit ein paar Beobachtungen an Tommok. "Zwei Dinge sind mir aufgefallen, Herr Kapitän. Erstens: keiner mag uns. Vielleicht hätten wir uns unserer Uniformen entledigen sollen, wenn wir unauffällig sein wollen. Und zweitens: Hier ist alles voller Einheimischer, Menschen, Ferengi und anderer Gestalten, aber so jemanden wie der Kerl in den teuren Klamotten vorhin in der Kneipe, so einen sehe ich hier

nirgendwo."

Während er wider seinen Willen ein paar für Menschen ungenießbare Früchte erstand, fügte er hinzu: "Der muss also aufgefallen sein, wenn der irgendwo gewesen ist."

Tommok nickte. "Mr. tom Broek, vielleicht sollten wir eine Kleinigkeit zu uns nehmen!"

[GtB: Vulkanischer Gedankensprung]

Vorbei an Gagh-Ständen und Replikator-All-You-Can-Eat-Restaurants zeigte Tommok schließlich in die Richtung einer Lokalität, die etwas edleres Flair auszustrahlen schien.

"Mr. tom Broek, dies ist ein etwas erleseneres Restaurant für terranischen Fisch. Was halten sie davon?"

Tommok gähnte einmal kräftig, während der Steuermann gedankenverloren nickte.

--- IM FISCH-RESTAURANT

"Was haben wir denn hier... bitte einmal Seelachsfilet extra groß für uns beide", orderte Tommok, während tom Broek aus dem Fenster blickte.

Aus dem Augenwinkel konnte Tommok eine ganze Reihe von relativ nobel gekleideten Gästen erkennen, die auch eine ganze Menge Schmuck trugen.

"Mr. tom Broek, dies sind alles Menschen, keine Vulkanier. Insofern ist es besser, wenn SIE sich einmal umhören, ob jemandem der Ring bekannt vorkommt. Legen Sie los, aber verhalten Sie sich möglichst unauffällig!"

"Unauffällig?", dachte sich Hajo etwas ratlos und fragte sich, wie das wohl ginge. Aber selbstverständlich gehorchte er seinem Kapitän und ging zu den High-Society-Menschen, um sich umzuhören.

Unvermittelt trat er an ihren Tisch und lies ein schallendes "Moin" ertönen. Etwas erschrocken sahen ihn einige Mitglieder der feinen Gesellschaft an, die meisten senkten aber schnell wieder den Blick.

Hajo wunderte sich, hatte ja aber schon viele sonderbare fremde Kulturen kennen gelernt und versuchte das seiner Meinung nach sehr unhöfliche Verhalten zu ignorieren. "Ich habe eine Frage, vielleicht können sie mir..."

Etwas Unruhe kam auf, legte sich aber wieder. Alle blickten nach wie vor auf ihr Essen und taten so, als ob der Steuermann nicht da sei. Doch der probierte es erneut. "Ich will Sie nicht stören, aber..." Erneute Unruhe und ein Räusperkonzert und Hajo meinte zu vernehmen, wie eine überkandidelte, grell geschminkte Mittfünfzigerin ihrem Tischnachbarn mit heruntergezogenen Mundwinkeln zuzischte: "Hubert, schick den Vulkanierfreund weg!"

Der Hubert winkte daraufhin einen einheimischen Kellner zu sich, wisperte ihm etwas zu und deutete dabei auf den Ostfriesen. Der Kellner kam mit demütiger Gestik zu Hajo 'gekrochen'. "Die Herrschaften bitten darum, dass sie gehen. Sie stören eine private Veranstaltung."

Hajo dachte jedoch nicht daran. "Ich will doch nur..."

"Schsch...", machte der Kellner und warf einen ängstlichen Blick zu seinem (menschlichen) Chef und flüsterte Hajo beschwörend zu. "Bitte gehen Sie, sonst verliere ich meinen Job."

Hajo hatte auch einen Job und vor allem einen Ruf zu verlieren und blieb deshalb hart. "Ich gehe nicht, solange ich nicht etwas über diesen Ring herausgefunden habe."

"Schon gut", zischte der Mann ängstlich, "Zeigen Sie her!" Er warf einen Blick auf das Schmuckstück, das tom Broek ihm unter die Nase hielt. Dann machte er große Augen und stieß leise hervor: "Nein. Das geht nicht. Darüber können wir nicht reden!"

"Gut, dann frage ich halt wieder die Herrschaften ...", sagte Hajo mit unschuldiger Miene, der Kellner hielt ihn jedoch auf. "Schon gut", zischte dieser, "Gehen Sie zur Alten Myrna in unserer Hauptstadt auf dem Planeten! Mehr kann ich ihnen nicht sagen. Und jetzt verschwinden Sie mit ihrem Vulkanier-Kumpanen! Ich lasse Ihnen Ihr Essen einpacken."

Wenige Augenblicke später fanden sich Captain Tommok und sein Offizier auf der Promenade wieder und der Vulkanier hielt einen großen Lachs in den Händen.

Tommok staunte nicht schlecht über das Tier, was in seiner Hand noch leicht hektisch zappelte. Er sah tom Broek an. "Offensichtlich war ihnen unser Abgang so wichtig, dass sie keine Gelegenheit mehr hatten, dies zuzubereiten."

Tom Broek zuckte mit den Schultern, und Tommok fragte sich, ob roher, zappelnder Seelachs wohl eine ostfriesische Spezialität sei. Doch es gab jetzt wichtigeres zu tun. Er deponierte das Tier in einer nahe gelegenen Mülltonne und blickte sich im Einkaufszentrum um.

[HY: Das arme Tier...]

---TEAM CERAM/HM

Kadija streifte mit Hm im Schlepptau um die Kneipen und überlegte, in welcher ihnen wohl der größte Erfolg beschert sein würde. Die bunten Theken schienen gut besucht, mit allem möglichen Volk in ausgelassener Stimmung, doch Kadija steuerte auf eine dreckige Tür zu, mit einer gelben Neonreklame die "Papa Luigi`s" verkündete. Hinter der Tür erwartete sie in schummrigen Licht ein Perlenvorhang und ein dicker, fetter, nach Knoblauch stinkender ... irgendwas.

Kadija schob Hm zurück vor die Tür. "Ich erledige das."

Sie schob sich den replizierten Ring auf den rechten Zeigefinger und näherte sich dem Türsteher. "Ich will zu Papa Luigi."

Der Türsteher verschränkte sie Arme und brummte höhnisch. "Due nischt seinä Familiä."

Kadija ließ dezent etwas Licht auf den Ring fallen "Ich denke er wird hieran interessiert sein" doch der Türsteher zuckte mit den Achseln als wolle er sagen, dass egal ob Ehe- oder Drogenring, Kadija nicht zu Papa Luigi gelassen würde.

Kadija ballte die Faust, holte kurz aus und schlug zu. Zufrieden betrachtete sie dann den hübschen Abdruck des Ringes auf der speckigen rechten Wange ihres Gegenübers, der

zurückgetaumelt war und sich verblüfft über das Mal rieb.

Schon war sie durch den Vorhang gehuscht.

Es empfing sie leise Dudelmusik in einem Raum, vollständig mit Holz ausgekleidet, indem mehrere Tische und ein Tresen standen. Auf den Tischen lagen rotweiß karierte Tischdecken, darauf standen tropfende Kerzen und je eine Plastikblume. Ein Mann saß an einem der Tische und aß grüne Nudeln in roter Soße. Um ihn herum plauderten mehrere andere Leute, brachen ihre Gespräche jedoch ab und sahen zu Kadija rüber.

Ein dunkelhaariger Mensch kam auf Kadija zu, und baute sich vor ihr auf.

"Währ will Paapa Luuidschi sprächen?"

Während Kadija angestrengt nachdachte, trommelte der südländisch anmutende Mann mit den Fingern auf seinem Schlagring herum. "Ich wiederhole meine Frage: WER WILL HIER PAPA LUIGI SPRECHEN?"

"Reden Sie doch gleich deutlich, Mann!", schnappte Kadija zurück und bewegte sich auf den Spaghettifresser zu. Sofort richteten sich verschiedene Waffen mit mehr oder weniger bedrohlichen Gesten auf sie.

Der Papa legte die Gabel beiseite und hob die Hand.

"Bittä, eine Damä lasse man ausrädän", sagte er und tupfte den Mundwinkel ab.

Da kam der Türsteher hinter Kadija hereingestolpert und bot seine leuchtende Wange als neuen dramatischen Höhepunkt dar. Synchron schnappten die Männer nach Luft. Kadija nutzte die Gelegenheit, beugte sich zum Papa und zeigte ihm den Ring.

"Kennen Sie dieses Symbol?"

Papas Stuhl rutschte zurück. "Ich nix kennen! Ich immer pünktlich bezahle! Ich nix sehe!"

"Wen bezahlen Sie? Wofür?"

"Ich bringen nur Latinum zu Transporterraum!"

"Wohin wird es gebeamt?"

"Ich nix wissen! Ich sagen das Passwort und das Gold sein gebeamt!"

"Wie lautet das Passwort?"

"Ich nix sagen! Ich nix sa - WAS SIE DA TUN??? HILFE!"

--- KNEIPE "ZUM RÖHRENDEN KLINGONEN"

Ysdi sah Paseolati etwas irritiert an, da dieser wild auf seinem Barhocker rotierte. Ein religiöses Ritual, wie Ysdi annahm. Er würde Paseolati bei Gelegenheit darauf ansprechen.

Währenddessen scharten sich allerlei finstere Gestalten um die beiden Sternenflottenoffiziere. Die Einzelnen Bauteile von Ysdi wurden von einem Kafferianer mit

großem Interesse beäugt. Das interessierte Schnüffeln eines etwas übereifrigen Ferengi erweckte Ysdi dann aber doch aus seiner inneren Ruhe.

Noch ehe sich Paseolati dazu hinreißen lassen konnte, auf Kosten der Sternenflotte eine Lokalrunde zu bestellen, brüllte der Android bestialisch wie ein breenianischer Mammutlöwe. Es war wohl eines der furchteinflößendsten Wesen, mit dem ein normal Sterblicher möglichst nicht einen Raum teilen möchte. Auch schien allein sein Schrei durchaus nicht seine Wirkung zu verfehlen, als die gerade noch gierigen Finger plötzlich erschrocken zurückwichen.

Ein Ferengi schien aber eher zu der hartgesottenen Sorte zu gehören und versuchte mit einem Laserskalpell hinter Ysdi ein Stück von seiner geheimnisvollen Haut zu ergattern. Das war ein Fehler. Blitzschnell drehte sich der Roboter um, packte den Ferengi und warf ihn ohne zu zögern auf den nächsten Tisch. Der Raum verstummte, die Gäste starrten auf die Szene und stellten offenbar fest, dass nichts Ungewöhnliches geschah. Nur wenige Sekunden später herrschte wieder dieses unübersichtliche Treiben, als ob nichts geschehen wäre. Nur die gierigen Ferengi und der Kafferianer hatten sich in düstere Ecken der Kneipe zurückgezogen und beobachteten die Sternenflottenangehörigen argwöhnisch.

Ysdi setzte sich zu Paseolati, der die elektronische Getränkekarte rauf und runter las. "Wirt! Zwei hiesige Absinth!", bestellte er.

"Wirklich?", brummte der Wirt, der die beiden Neuankömmlinge schon die ganze Zeit skeptisch aus den Augenwinkeln beobachtete. "Aber natürlich!", antwortete Ysdi freundlich.

Er wusste, dass es noch andere Substanzen mit berauscher Wirkung gab, als der von der Erde bekannte Alkohol. Diese pinktrübe Flüssigkeit, die ihnen gerade vorgesetzt wurde, könnte in der richtigen Konzentration sogar einen größeren Dinosaurier für längere Zeit außer Gefecht setzen.

Paseolati schien das nicht zu wissen und stürzte sich die wenigen Zentimeter ohne zu zögern hinunter. Sofort verfärbte sich sein Gesicht und er fasste sich keuchend an den Hals.

Der Android beachtete seinen Begleiter nicht weiter und beobachtete aufmerksam den Wirt. Als er wieder in seiner Reichweite vorbeihuschen wollte, sprach er ihn an: "Schon was von dem Mord gegenüber gehört?"

Der Wirt hielt inne. Er sah ungewaschen und verschwitzt aus, hatte eine typisch humanoide Form und trug eine Schürze, die vor langer Zeit einmal weiß gewesen sein musste. In seinen Händen trug er Reinigungsutensilien, die er nun nachdenklich an seinen Allerwertesten rieb.

"Nun, schon!", murmelte er nach einer Weile, "Aber ich wüsste nicht, warum ich darüber mit der Sternenflotte reden sollte!" Damit sah er das Gespräch als beendet an und wollte sich nun wieder seiner Arbeit widmen.

Ysdi jedoch hatte so eine Ahnung und vor allem keine Zeit bzw. Lust sich mit solchen Problemen auseinander zu setzen. Er stand auf, packte den Wirt und drückte ihn unsanft auf den Tisch. "So, mein Lieber", flüsterte Ysdi zu dem völlig überraschten Menschen, "Jetzt reden wir mal ein bisschen!"

"D...das dürfen Sie nicht!", bemerkte der Wirt, langsam seine Fassung wiedererlangend. "Oh... Nicht?", bemerkte der Android überrascht, "Dann muss ich wohl eine Fehlfunktion haben. Liegt bestimmt in der Software."

Nicht wahr, Paseolati?"

Dieser nickte zustimmend. "Ja, total fehlerhaft das Ding", entgegnete der zweite Steuermann in vollem Ernst. Ysdi drückte etwas fester zu.

Irgendetwas an dem Wirt knackte. Niemand schien sich für ihre Tätigkeiten zu interessieren.

"Also", zischte Ysdi, "da Sie nicht so gesprächig sind, fange ich einfach mal an. Wie man sich so erzählt, standen Sie und der tote Wirt in einem unerbittlichen Konkurrenzkampf. Aber irgendwie gelang es ihrem Gegner sich langsam von ihnen abzusetzen. Er bekam immer mehr Gäste und machte immer mehr Umsatz. Auf einmal wurden Gerüchte laut, er wolle seine Kneipe um mehr als das doppelte vergrößern. Es steht sowieso nicht so gut mit dem finanziellen, oder? Aber diese Maßnahme hätte Sie endgültig in den Ruin getrieben. Welch ein Glück, dass er plötzlich erschossen wurde, nicht wahr? Also warum plaudern sie nicht mal aus dem Nähkästchen?"

[GtB: Wo hat er das denn her?]

Paseolati hatte mittlerweile ein anderes Getränk in den Händen und schlürfte voller Erwartung an seinem Strohalm.

"Nun gut!", brummte der Wirt gereizt, "Ja, das stimmt, was Sie gehört haben. Der Mann hätte fast mein Lebenswerk zerstört, aber ich bin nicht der Einzige, der ein Motiv hat. Wie ich kürzlich von einer zuverlässigen Quelle erfahren habe, gehörte Helgor, das war sein Name, schon seit längerer Zeit einer äußerst konservativen Sekte an. Den Namen weiß ich leider nicht, aber sie soll sogar Vereinigungen wie Hochzeiten nicht gestatten. Nun zog in den letzten Tagen ein Gerücht seine Kreise, dass Helgor vor ein paar Jahren heimlich geheiratet hätte."

Der Wirt schwieg nun. Ysdi verstand, was er meinte, und ließ in wieder los. Erleichtert rieb der Wirt sich seinen Nacken. "Damit sind Sie natürlich nicht raus. Sie brauchen übrigens nicht zu erwähnen, wo Sie zur Tatzeit waren. Ich kann es mir vorstellen. Vielen Dank für die Getränke. Sehr großzügig von Ihnen."

Damit gab er Paseolati einen Wink und sie verließen die Kneipe und den fluchenden Wirt.

--- TRANSPORTERRAUM 4 DER STATION

"Wenn wir die Koordinaten herausfinden wollen", sagte Hm zu Kadija, "woher nehmen wir dann das Latinum?"

"Welches Latinum?", fragte Kadija und stellte sich auf die Transportfläche.

"Kommen Sie her. Wo auch immer das Latinum hingehet, werden auch wir hingehen. Wie war das Passwort noch gleich? Ach ja - stronzo!"

Kadija und Hm dematerialisierten in einem blauen Funkeln.

--- VOR DER WIRTSCHAFT

"Ich verstehe überhaupt nichts!", jammerte Paseolati, "Was wollte er uns jetzt damit sagen?"

"Nun", bemerkte Ysdi und musste unversehens an den Namen Watson denken, als er den

zweiten Steuermann sah, "Das ist doch klar. Der Wirt hat uns zwei weitere Motive gegeben um von sein eigenes abzulenken. Entweder könnte Helgors Frau ihn umgebracht haben, weil er sie wegen der Sekte verlassen wollte, oder die Sekte tötete ihn, weil er aus ihr austreten wollte. Leider kennen wir niemanden der beiden Parteien. Ich informiere die anderen."

Ysdi zückte seinen Tricorder. Man hatte sich darauf geeinigt sich über Textnachrichten zu verständigen, um nicht jeden potenziellen Verdächtigen gleich mit über den Sachstand zu informieren. Der Android informierte alle Gruppen ausführlich über den Stand der Dinge und wartete nun auf weitere Anweisungen. Neugierig betrachtete er währenddessen die tiefen Denkerfalten auf Paseolatis Stirn.

Dann holte er das Replikat des Ringes aus seiner Tasche und schaute es nachdenklich an.

"Alpha und Omega!", bemerkte Paseolati scheinbar unbeteiligt. Ysdi erfasste seinen Gedankengang sofort. Vielleicht ist dieser Ring sozusagen das Markenzeichen der Sekte. In den Lokalen zuvor hatte man zumindest sehr viel Erfurcht vor diesem wertlosen Stück Metall gezeigt.

Deshalb verzichtete Ysdi mittlerweile darauf den Ring ins Spiel zu bringen.

"Paseolati, wir müssen Helgors Witwe finden und ich weiß auch schon, wer der Beste für diese Aufgabe ist."

Mit einem leichten Schmunzeln im Gesicht tippte er auf seinen Kommunikator:

"Ysdi an Keller! Haben Sie gerade Zeit? Ich habe einen Auftrag für Sie.

Sicherlich ein Kinderspiel für Ihre Verhältnisse. Ich sende Ihnen aus Sicherheitsgründen eine Textnachricht. Ysdi Ende."

Der Android war sich ziemlich sicher: Wer eine ganze Einkaufspassage in Angst und Schrecken versetzen konnte, der konnte auch ein verschlüsseltes Gespräch abfangen. Textnachrichten waren allerdings viel zu kurz um ausreichend Daten zu erhalten, die eine Entschlüsselung ermöglichen.

Dies war nun also die Botschaft, die Ysdi in seinen Tricorder tippte:

"Der Tote hatte heimlich geheiratet. Vermutlich hat ihn seine Sekte deswegen umgebracht. Wir brauchen den momentanen Aufenthaltsort der Witwe. Gehen Sie mit äußerster Sorgfalt um."

Es war klar, dass die Frau, wenn er mit seiner Vermutung Recht hatte, nicht gefunden werden wollte. Zudem musste sie Angst um ihr Leben haben.

Aber sie wusste möglicherweise Einzelheiten über die Sekte, die sonst niemand wusste. Das machte sie wichtig. Eine ziemlich delikate Situation war das, wie Paseolati treffend bemerkte.

--- BIBLIOTHEK

"Sechsssss Streifen!" Der Ferengi an der Kasse der elektronischen Bibliothek grinste schelmisch, also Tommok und tom Broek die Bibliothek betraten. Tom Broek gab ihm das Geld, zusammen mit den ungeschälten Kartoffeln, die ihm der Kellner des Restaurants mitgegeben hatte. Die Zitronen würde er sich für spätere Zeiten aufbewahren.

Eine riesige Wand von Displays starrte die beiden Offiziere schelmisch an. Tommok zog eine Augenbraue hoch und begab sich an das erstbeste Terminal.

"Es scheint, als sei die Alte Myrna die oberste Priesterin irgendeines Kultes hier. Hier sind einige Informationen in der Sprache der Tahol!", er sah den Ostfriesen an, "Das müssten Sie verstehen können. Was steht da?"

Hajo wurde nur ungerne an die Tatsache erinnert, dass die Sprache der finsternen Tahol mit der friesischen Sprache seiner Vorfahren verwandt oder zumindest ihr ähnlich war. So konnte er jedenfalls ein paar Fetzen dessen entziffern, was dort stand.

"Rum... Nein... Entschuldigung, Käpt'n, ich muss noch immer an den guten Seelachs denken, der uns entgangen ist..." Der Steuermann nuschelte ein paar halbe und zusammenhanglose Sätze vor sich hin, während er sich konzentrierte. Tommok zog gerade in gespielter Ungeduld eine Braue nach oben, als Tom Broek etwas unsicher seine mageren Ergebnisse präsentierte.

"Nun", begann er, "'Oberste Priesterin' und 'Kult' scheint es zwar im Prinzip zu treffen, aber es klingt vielleicht schon etwas übertrieben.

Es scheint im Kern um zwei verschiedene Rassen zu gehen, die auf dem Planeten ..." Hajo stockte und sein Gesicht hellte sich auf, als habe er gerade in diesem Moment erst begriffen, was er im Begriff war zu erklären. "...die auf dem Planeten leben. Der Große mit den komischen Klamotten gehört zur einen Sorte. Jener, der sich nach dessen Auftauchen in der Bar umgebracht hat, gehört zur anderen."

Hajo musste Luft holen, da er anfang, unkontrolliert zu plappern. "Die 'Großen' sind nach landläufiger Ansicht das weitaus ältere Volk und es gibt nur noch einige Tausend und sie werden sehr respektiert. Warum genau, kann ich nicht erschließen. Und der Kult der Alten Myrna vertritt wohl eine etwas... strengere Auffassung in dieser Sache... Aber dieses religiöse konfuse Zeug geht über mein Sprachverständnis. Irgendwas mit Seelenwanderung und so..."

Hajo wollte gerade schließen, als sein Blick auf den Ring fiel, den Tommok in der Hand hielt. "Ach ja, dieses 'Omega' taucht immer wieder in Zusammenhang mit der alten Rasse auf und besonders Myrna's Verein hat es sich zum Zeichen erkoren. Allerdings wird es halt gerne bei allen Dingen verwendet, die irgendwie mit der Thematik zu tun haben. Notfalls auch zu Werbe- und Marketingzwecken, oder ähnliches..."

Er stoppte seinen Redeschwall, hoffte inständig, alles korrekt übersetzt zu haben und betete innerlich darum, dass sie auf den Planeten fliegen würden. Je weiter er von der kontaminierten Mirage fort kam, umso eher würde ihm der Gedanke an den fürchterlichen Gestank aus dem Kopf gehen.

--- GEHEIMER RAUM IM TEMPEL

Magnees und seine Begleiter folgten den beiden bis zu einem Verschlag, vor der eine kleine bucklige Lebensform stand und eifrig eine grüne, brodelnde und blubbernde Masse umrührte. Nachdem die fünf einen durch einen Vorhang verhüllten Eingang passiert hatte kamen sie in einen großen Raum, der einer irdischen Kathedrale glich. Vor dem Altar blieb die Gruppe stehen und der kleinere große legte seine Hand auf ein Buch, welches auf dem Altar ruhte. Sofort öffnete sich eine Tür, durch welche die kleine Gruppe durchging.

Als Magnees, Ripley und Balwok den Raum betraten standen in diesem ein großer runder

Tisch, mit einigen Krügen auf selbigen und entsprechend vielen Stühlen. In einer dunklen Ecke befand sich ein Metallkäfig und Magnees glaubte, dass dort Ceram läge. Einer der beiden Begleiter bemerkte Magnees neugierigen Blick und meinte nur abfällig:

"Die wollte doch tatsächlich uns ausspionieren und dachte nicht im entferntesten daran, dass wir unsere Transporter bei jeder Benutzung überprüfen. Egal, Omega wird sich um sie und ihre Begleiter kümmern und ihnen das Ende beschere. Lasset uns trinken. Erzählt mir von eurem Auftrag"

Ba'Rina interessierte dieses spirituelle Gelaber überhaupt nicht, da sie noch nie religiös gewesen war. Ihre Gedanken kreisten sich eher ständig um den Ring und wie sie es schaffen konnte, sich diesen wiederzubeschaffen. 'Mein Schaaaaaattttzzzzz..mein ein und alles'
"Entschuldigen sie haben sie was gesagt?" fragte einer der Mönche den Ensign.

"Ähm, nein", antwortete diese, "höchstens laut Gedacht"

12. Der Kult

---EINKAUFSSSTRASSE auf der Raumstation

Paseolati und Ysdi schlenderten durch die Gassen. Von anderen Teams hatten sie schon lange nichts mehr gehört, nur mussten sie auch die Erfahrung machen, die tom Broek und Tommok auch gemacht hatten. Sie blieben vor einem deutlich esoterisch angehauchten Textilgeschäft stehen. Ysdi hielt ihr Geld abschätzend in seiner linken Hand.

"Mr. Paseolati!", sagte er mit einem merkwürdigen Unterton, "Zeit für ein Designwechsel!"

Man konnte deutlich Paseolatis Begeisterung sehen, die sich deutlich zurückhielt. Wäre seine Gesichtshaut ein wenig elastischer, so hätten seine äußeren Mundwinkel sicherlich den Boden berührt. Dann wurde er in den verrauchten Raum gezogen.

Wenige Minuten später standen zwei merkwürdig aussehende Gestalten am gleichen Fleck, wie zuvor die Sternenflottenoffiziere. Die Kleidung war bunt und hatte eigenartige Gerüche. Zusätzlich trugen sie dazugehörige, stark verfilzte Haare. Auch wurden sie von obligatorischen, einheimischen Fliegen umrundet.

[GtB: Hippies?]

Man konnte Paseolatis Unglück in seiner gesamten Erscheinungsart erkennen, obwohl sie unter ihrer "Tarnkleidung" noch ihre Uniform trugen. Ysdi störten die neuen Umstände nicht weiter. Nur änderte sich ihr Verhältnis zur Gesellschaft nicht besonders. Immer noch gab es eine leere Zone um sie herum. Nur hatte sich der Blick der Leute von Skepsis zu Ekel verändert. Ysdi verstand das nicht.

Stattdessen entschloss er sich via Tricorder bei Keller nachzufragen, was seine Ermittlungen bis jetzt ergaben.

---GASSE

"Ach so", äußerte sich einer der Mönche und begann seine Verkleidung abzulegen. Magnees hoffte nur, dass sie nicht auch die ihre ablegen mussten. Ansonsten würden sie sicherlich bei Ceram landen.

"So, nun lassen wir mal das religiöse Getue. Was ist euer Auftrag auf der Station?"

"Nun", begann Magnees, "wir suchen eine Gruppe von Menschen, Erdlingen. Die Frau soll recht gewaltig sein. Die restlichen der Gruppe sind wesentlich besonnener. Außerdem verfügt sie über einen Omegaring. Daran sollen wir sie erkennen können. Sie soll dann den Oberen erklären, wie und woher sie an das Exemplar kommen konnte ohne getötet zu werden."

"Zufälle gibt es. Die Beschreibung trifft genau auf die Erdenfrau und ihre Begleiter zu. Sie könnt ihr haben, aber die anderen befinden sich bei Omega zum Verhör. Das kostet aber was...", er kniff die Augen zusammen und flüsterte, "einen Streifen in Gold gepresstes Latinum."

"Okay."

Der Mann fuhr zurück. Magnees und die anderen sahen nicht so aus, als ob sie generell irgendetwas Wertvolles haben würden, geschweige denn Latinum.

"Legt das Latinum in Sektor H, Deck blaugrün kariert auf den dort befindlichen Transporter. Code: Frau. Ihr habt 10 Minuten."

Magnees, Ripley und Balwok verließen die Räume schnellstens wieder. Auf dem Weg zum Transporter bestellte Magnees vorsorglich schon mal das Latinum bei der Mirage. 9 Minuten später erschienen die Drei am Transporter und gaben das Signal an die Mirage. Sofort erschien ein fürchterlich stinkender Streifen in Gold gepresstes Latinum und Magnees gaben den Code "Frau" in das Eingabefeld ein. Sofort verschwand der Streifen und eine Ceram erschien.

Sie wollten gerade zur Mirage zurück, als sie von Weitem den laut fluchenden Mönch hörten.

"Bleiben sie stehen!", schrie dieser, "Das ist Betrug!"

Der Mönch zog einen Phaser unter seiner Kutte hervor und begann damit auf die Miragler zu schießen.

"Wir sollten uns aufteilen und uns irgendwo anders treffen", schlug Ba'Rina vor, "Vielleicht gibt er ja auf, wenn er nicht alle verfolgen kann"

Doch sie waren zu langsam. Ehe sich Ceram von dem schmerzhaften Transport erholen konnte, flogen auch schon die ersten, dünnen Phaserstrahlen durch die Luft. Irgendjemand wurde getroffen. Niemand schien es zu bemerken, aber der scharfe Geruch nach verbranntem Fleisch stieg allen zugleich in die Nase.

[GtB: Magnees hat sicher Hornhaut am Hintern]

Ein Urinstinkt weckte sich in Ba'Rina. Fast in Rage holte sie blitzschnell ihr Messer unter ihrer Rüstung hervor, umklammerte die Klinge, so dass feine, rote Fäden an ihr entlangflossen und warf. [GC:

Drei EP's für denjenigen der diesen Satz zu Ende führt]Ceram hatte sich ebenfalls wieder erholt, entnahm dem Chefindgenieur seinen Phaser und feuerte im selben Moment, als Ripley aus seiner Deckung stürmte.

Magnees hatte sich zwischenzeitlich hinter einem Frachtcontainer geworfen.

Ihm wurde fast übel vor dem Gestank, als er langsam einen brennenden Schmerz bemerkte.

"Arrrrrrr"

"Hat jemand ne Ahnung, wo wir hier sind und warum es hier so bestialisch stinkt?", fragte Ba'Rina die anderen, die sich nun nacheinander aufrappelten.

"Sind wir überhaupt vollständig?"

"Scheint so!", kam eine Stimme von hinten, "Hier scheinen außerdem irgendwelche Abfälle

gelagert zu sein." [GC: Versuchs mal hinter dem Frachtcontainer ;-)]

Der Ensign packte ihr Messer wieder unter die Rüstung und begutachtete ihr Gefängnis. "Das scheint stabil gebaut zu sein, hoffentlich taucht der Mönch bald hier auf."

"Er wird auf jeden Fall nicht mehr auftauchen", meinte Ripley, der vor dem durch einen Phaser und Messer Verstorbenen hockte. Langsam schob er den Ärmel der Kutte hoch. Dieser tote Mönch hatte zwei eingebrannte Male, an jedem Arm eines. Sie sahen wie zwei geschmeidige S-Symbole ähnlich eines Integrals aus. Ripley grübelte einen Moment, dann nahm er die beiden Arme und hielt sie zusammen. Die beiden Male bildeten ein großes Omega.

"Vielleicht sollten Sie sich das mal anschauen!", bemerkte Ripley, als er noch etwas entdeckte.

"Ich hab dieses Symbol schon irgendwo gesehen", sagte Ba'Rina, die herangekommen war, "ich weiß leider nur nicht mehr woher." Sie zog ihre Stirn kraus und dachte sichtlich angestrengt darüber nach. Dabei ging sie im Raum immer hin und her.

"Jetzt hab ich's", sagte sie nach einiger Zeit und schnipste mit dem Finger, "das hat irgendwas mit dem Phi Syndikat zu tun, das ist eine Untergrundorganisation von verschiedenen Rassen aus mehreren Quadranten, die mehr oder weniger erfolgreich versuchen, gegen die Föderation zu intrigieren und eine eigene Großmacht mit verschiedenen Monopolen zu errichten."

[GC: Wo soll ich unterschreiben?]

Der Ensign drehte den Mönch auf die Seite, und dabei kullerte ein Ring aus seiner Kutte, auf dem ebenfalls die beiden S-Symbole waren.

"Das glaube ich nicht, Miss Balwok.", bemerkte Ripley, "Dieses Symbol dürfte sie wohl eher an unseren Ring erinnern. Der hier scheint zu den höheren Angehörigen des Kultes gehört zu haben."

"Ja, und deswegen sollten wir jetzt auch schleunigst verschwinden.", erwähnte Magnees hastig.

---KNEIPENGASSE

Ysdi und Paseolati hatten weitere Kneipen mit mäßigem Erfolg besucht. Immerhin wussten sie nun, dass der Wirt "Zum röhrenden Klingonen", der einzige Wirt mit einem Motiv war. Die beiden hatten nun beschlossen sich mal auf die Suche nach den anderen Gruppen zu machen, da viel zu lange Funkstille gehalten wurde.

Paseolati und Ysdi diskutierten gerade heftig, als sie um eine Straßenecke gingen. Der Android lief direkt einer zierlichen Gestalt in die Arme. Er reagierte sofort und verharnte im Schritt, sodass die in einer Robe eingehüllte Gestalt glücklicherweise keine im wahrsten Sinne des Wortes Plattfüße bekam.

Paseolati bückte sich ein wenig und sah in die dunkle Nische der Kapuze.

Überrascht richtete er sich auf: "Miss Eroheneth, was machen Sie denn hier?"

Ysdi begrüßte sie ein wenig anders. Als hätte er niemand anderes an dieser Stelle erwartet, sagte er: "Hallo Leonie, da sind sie ja, aber wo ist Lou?"

"Das kann ich Ihnen wirklich nicht sagen, Ysdi. Lou habe ich schon seit Ewigkeiten nicht mehr gesehen.", bemerkte die junge Ärztin, "Entschuldigen Sie mich nun, ich helfe hier der örtlichen Krankenstation. Es kursiert irgendein exotischer Virus."

Mit diesem kurzen Satz verschwand Leoni von der Bildfläche.

---VOR DER REGIERUNGSVERTRETUNG

Roland Keller fühlte sich nicht wohl, wenn man das für seine Verhältnisse behaupten konnte. Es war ihm nicht schwer gefallen, Kleidungsstil und Aussehen der herrschenden Rasse anzupassen. Ja, er hatte es sogar geschafft, die Identität eines höheren Regierungsbeamten vorzutäuschen und eine Hand voll Autorisationscodes zu beschaffen.

Dennoch... er war da etwas auf der Spur, was nicht entdeckt werden sollte.

Alles fing mit dieser Frau an, nach der er suchen sollte. Mechanisch griff er mit der linken Hand an seinen Gürtel, der unter seiner Robe verborgen war. Er spürte seinen Thermostrahler und fühlte sich sofort sicherer. In der rechten Hand hielt er eine Karte mit seinem Bild darauf und zog diese durch einen Spalt, der neben der Eingangstür an der Wand eingelassen war.

Es piepste bestätigend. Die Tür glitt lautlos auf.

--- BIBLIOTHEK

Tommok runzelte seine Stirn. Sie verfügten zwar nun über ein recht gutes Hintergrundwissen, aber über keinen konkreten Ansatz. Vorausgesetzt der Unbekannte gehörte dem Kult der Alten Myrna an, so gab es immer noch tausende Verdächtige. Erfahrungsgemäß waren Ermittlungen innerhalb eines Kultes darüber hinaus äußerst schwierig.

Tommok fasste einen Entschluss: "Nun gut, Mr. tom Broek, wir werden uns mit dem Oberhaupt dieses Kultes unterhalten. Vorher sollten wir allerdings herausfinden, welche Angehörigen dieser Sekte sich auf dieser Station befinden oder diese vor kurzem verlassen haben."

"Wir sollten uns auch erkundigen, was die anderen Gruppen herausgefunden haben!", bemerkte der Steuermann trocken.

Tommok nickte bestätigend.

Dann betätigte er seinen Kommunikator. "Tommok an alle. Wir gehen jetzt zum Tempel, anscheinend laufen da die Fäden zusammen. Wie ist der Stand der Dinge bei den anderen Teams?"

Tommok räusperte sich. Während tom Broek und er sich auf den Weg zum Tempel machten, wiederholte er seine Nachricht. "An alle Teams, Lagebericht!"

Tommok räusperte sich erneut. Anscheinend waren alle Kommunikatoren kaputt. Er zuckte

ein wenig mit beiden Augenbrauen, als er gemeinsam mit Hajo tom Broek den Tempel betrat. Einige menschenähnliche Wesen mit langen Kutten standen an den Wänden und meditierten, während aus einem Brunnen in der Mitte des Eingangsraums ein süßlich riechender Rauch hervorblubberte.

Er blickte auf eine Tafel voller Zeichen und blinkender sich bewegender Punkte.

"Mr. tom Broek, können Sie diese Zeichen entziffern?"

Hajo kniff die Augen zusammen und las: "Hier... bitte... zahlen." Er stemmte entrüstet die Hände in die Hüften. "Unverschämtheit! Warten Sie hier, Käpt'n, das klär ich!" Er stapfte voller Tatendrang weiter in das Gebäude hinein und Tommok sah ihm etwas zweifelnd hinterher.

Und das nicht zu unrecht, denn wenig später wurde der Steuermann mit einem Fußtritt eines stämmigen Mönchs aus dem Gebäude befördert. "Hier gibt's für uns nichts zu holen", sagte tom Broek und rieb sich den schmerzenden Hosenboden. "Wir müssen auf den Planeten, da sitzt die alte Myrna. Hier ist nur niederes und unverschämtes Volk." Dabei drohte er mit einer Faust in Richtung des kräftigen Mönchs, nur um sich unmittelbar danach hinter Tommoks Rücken zu verstecken, als der Mönch sich anschickte, ihm nachzusetzen.

Doch die Deckung hielt nicht lange, denn Tommok hatte etwas entdeckt, was ihnen weiterhelfen konnte und schritt auf einen Laden zu, über dem in verschiedenen Sprachen geschrieben stand: "Fluggeräte billig zu vermieten." Der Mönch hatte mittlerweile sein Ansinnen aufgegeben, Hajo weiter zu malträtieren und so konnte sich der Steuermann gefahrlos hinter seinem Captain herbewegen.

"Versuchen Sie noch einmal, die anderen zu erreichen und herzubestellen, Mr. tom Broek. Ich bemühe mich derweil, hier etwas Flugfähiges für uns aufzutreiben", sagte Tommok und Hajo tat, wie ihm geheißen.

Während der Steuermann auf seinen Kommunikator einhämmerte, um anschließend einen Aufruf mit gewissem Nachdruck hineinzubrüllen ("Ihr Dröselköpfe, nun meldet Euch endlich mal, wenn Euch Eure Kragenpins lieb sind! Alle MIRAGE-Offiziere bitte sofort vor dem Tempel aufkreuzen, wir werden zum Planeten abheben!"), trat Tommok auf den Laden zu, aus dem ihm ein reich behängter Ferengi entgegenkam.

[GtB: Ein wandelnder Weihnachtsbaum sozusagen]

Tommok bemühte sich, seine höchsten Feilsch-Künste aufzubieten. Dies fiel ihm natürlich nicht ganz leicht.

"Mein Name ist Fleet Captain Tommok, und ich interessiere mich überhaupt nicht für Ihre Fluggeräte!"

Der Ferengi legte den Kopf zur Seite und blickte etwas verwundert.

Tommok fuhr ungerührt fort. "Wir sind geneigt, ein Fluggerät bei ihrer Konkurrenz zu mieten."

Der Ferengi legte den Kopf noch etwas schief. "Welliche Konkurrenz meinen Sie,

Vulkanier?"

Tommok zog eine Augenbraue hoch. Das Feilschen verlief nicht wirklich so, wie es in Sternenflotten-Ratgeber zum Umgang mit handelnden Ferengi beschrieben war. Er beschloss, die Taktik zu ändern:

"Ferengi, wir brauchen ein mittelgroßes Schiff mit elementaren Waffensystemen für einen Betriebsausflug zum Planeten."

Der Ferengi begann breit zu grinsen. "Sossso, Betriebsausflug... nun ja, dasss wird nicht ganz billig werden!"

Zum Glück erschien in diesem Moment Magnees zusammen mit Petty Officer Bauer am Treffpunkt. Tommok wandte sich erleichtert den Technikern zu:

"Meine Herren, Sie sind mit den technischen Details besser vertraut, könnten Sie bitte die Verhandlung mit diesem Ferengi übernehmen?"

Als Hajo schließlich die Laden betrat, sah er gerade noch, wie Bauer seinen Daumenprint auf ein Pad setzte und der Ferengi sich die Hände rieb. Aufgeregt kamen Magnees und Bauer auf ihn und den Kapitän zu.

"Sir, wie haben eine TX427 zu einem SPOTTPREIS bekommen."

Hajo zuckte zusammen, als er auf dem Pad den Preis erblickte. Aber dann dachte er sich: "Gute Ausrüstung muss man sich notfalls etwas kosten lassen." Und der Gedanke daran, ein sportliches Shuttle mit krasser Ausstattung fliegen zu dürfen, war ihm auch nicht unangenehm. Allerdings hatte er noch nie etwas von einem solchen Flieger gehört.

"Meine Herren, was genau ist denn ein TX427? Das Neueste auf dem Markt?", fragte er daher.

"Nein!" Bauer und Magnees sahen sich mit einem Blick an, der nur etwas bedeuten konnte wie "Der hat ja gar keine Ahnung."

Und nun wurde auch Tommok misstrauisch, doch Bauer setzte zur Erklärung an. "Der TX427 ist ein Oldtimer. Vor über 70 Jahren wurden nur ein paar Dutzend davon gebaut. Man hat die Reihe rasch eingestellt, weil die meisten nicht lange nach ihrem Jungfernflug abgestürzt sind." Mit stolzem Blick und auf Aufregung zitternder Stimme setzte er hinzu: Das sind Sammlerstücke erster Güte. Einem TX427 wollte ich schon immer mal ins Getriebe schauen."

Nun sahen sich Tommok und tom Broek mit einem viel sagenden (Tommok) und irgendwie verzweifelten (tom Broek) Blick an. Bauer missdeutete das als Zustimmung und ergänzte: "Der Ferengi hat gesagt, für einen Betriebsausflug ist der Flieger geradezu perfekt."

Tommok seufzte und zog eine Augenbraue hoch: "Meine Damen und Herren, ist dieses Gefährt startklar?"

"Ich bin so ein Vehikel noch nie geflogen", sagte Ba'Rina, "aber ich habe mir mal ein ähnliches auf dem Holodeck näher angesehen. Eine interessante Konstruktion. Sie sollten dies hier benutzen", sie reichte Tommok einen Schlüssel, "etwas unterhalb, rechts von der Steuerung gibt es eine Öffnung für diesen Schlüssel. Wenn sie diesen drehen, müsste dieses

Gefährt eigentlich starten. Ist hier überhaupt irgendjemand schon so ein Vehikel geflogen???"

In diesem Moment traten Ysdi und Paseolati im modernen Hippie-Look gekleidet in den Verkaufsraum ein. Der zweite Steuermann rümpfte sofort die Nase und schaute Magnees mit einer merkwürdigen Miene an.

"Sie riechen, als ob sie in eine Recyclinganlage gefallen wären.", sprach er den Chefindgenieur an.

Dieser keifte sofort zurück: "Und Sie riechen, als ob Sie im alten Bratöl gebadet hätten, Petty Officer!"

Paseolati schluckte, als Magnees ihn auf seinen Dienstgrad aufmerksam machte und kuschte. Innerlich flüsterte er noch "Stinker".

Ysdi hingegen ignorierte die erstaunten Gesichter seiner Kameraden nicht. Stolz präsentierte er seine Tarnkleidung.

"Mr. Ysdi, hat man Sie überfallen?", fragte Tommok ein wenig irritiert.

"Nein, Käpt'n", antwortete dieser scheinbar überglücklich, "Mr. Paseolati und ich haben uns ortsübliche Kleidung besorgt, damit wir uns besser unter die Bevölkerung mischen können. Rechnerisch macht das unsere Untersuchungsergebnisse um 26,54% besser. Vielleicht sollten Sie auch über einen Kleidungswechsel nachdenken?"

[GTB: Papiertüten über dem Kopf sollten bei einigen ausreichen]

Währenddessen hörte man, wie sich ein lautes Gefährt näherte und schließlich direkt vor der Eingangstür des Ferengis stehen blieb. Der Klang des Antriebs ließ viel versprechen. Stark und ungebändigt hörte er sich an. Freudig eilten einige Offiziere aus dem Laden und wurden sogleich enttäuscht.

Das Geräusch kam nicht von ihrem TX427, sondern von einem Schlepper, der ihren

TX427 direkt vor der Ladentür absetzte. Leider konnte man eher sagen, dass dieses Gerät wohl eher mal ein RX427 war, das im Laufe der Zeit mit den Teilen des TX427 repariert worden war. Das Gerät, was genau vor ihnen stand, hatte eine Unfallstatistik, die alles bisher dagewesene sprengte.

Hauptgrund der zahlreichen und gleichzeitig fatalen Unfälle war im Wesentlichen die fehlende, geschlossene Fahrerkabine, die beim TX427 Gang und Gebe war. Dieses Flugzeug wurde einer Cabriokonstruktion nachempfunden. Dementsprechend schützte sie bei einem interplanetaren Flug nur ein dünnes Energiefeld vor dem tödlichen Vakuum der unendlichen Weiten.

Immerhin musste der Ausblick ein Erlebnis für sich sein, da dieses Cabrio in fast alle möglichen Richtungen freie Sicht gewährte. Einzig und allein der allgemeine Zustand des Geräts könnte einen normal denkenden Humanoiden davon abbringen diese Aussicht sofort zu genießen.

Auch, dass ein starker rotbrauner Belag auf der Metallkonstruktion ruhte, ließ doch manche Zweifel aufkommen.

Tommok zog seine Uniform zurecht. "Bitte einsteigen, meine Damen und Herren!"

Die Ausführung dieses Befehls sorgte für etwas umständliche Aktionen der Crewmitglieder, die in vier hintereinander geordneten Bänken zu je drei Sitzen Platz nehmen durften. Die vorderste Sitzreihe enthielt die Steuerelemente, die zweite die Waffenkontrolle, die dritte enthielt Steuerelemente für den Antrieb und die (nicht gerade umfangreiche) technische Ausstattung des Gefährtes, während an der vierten Reihe ein Schild klebte mit der Aufschrift "der ganze Rest".

Tommok, tom Broek und Paseolati nahmen in der ersten Reihe Platz.

Kadija nahm sofort die dritte Bank in Beschlag.

Ysdi, der gerade hinter den technischen Kontrollen Platz nehmen wollte, wunderte sich doch sehr, als die Sicherheitschefin beinahe selbstmörderisch an ihm vorbeizischte und sich stolz auf seinen erwählten Platz setzte. Der Android zuckte daraufhin nur mit den Schultern und setzte sich in die zweite Reihe. Dann lehnte er sich zurück, schaute in Cerams aufgeregte Augen und bemerkte freudig:

"Da bin ich aber froh, dass Sie sich diesmal um das Technische kümmern. Ich habe ja schon von diesem Austauschprogramm gehört... ich meine, dass mal die Abteilungen in andere Bereiche reinschnuppern und sich mit den Aufgaben anderer Crewmitglieder befassen sollen. Ich wusste nur nicht, dass wir das so schnell in die praktische Anwendung umsetzen. Keine Sorge, Mrs. Ceram, ich werde versuchen sie würdig zu vertreten und alles zerstören, was uns vor den Bug fliegt."

Ysdi ließ Ceram nun alleine. Offenbar schien sie selbst auch registriert zu haben, wo genau sie sich hingeworfen hatte und wer gerade im Begriff war sich neben sie zu setzen. Außerdem sah sie gerade so aus, als ob sie beim nächsten Wort, das Ysdi sprach, ihm an den Hals springen würde.

[GtB: Ceram ist nun mal eine Frau, die ihrer Liebe gerne tatkräftig Ausdruck verleiht]

Stattdessen wandte sich der Android zu Tommok: "Captain, ich muss ihnen mitteilen, dass Mr. Keller sozusagen untergetaucht ist. Er wollte sich in Regierungskreise begeben, um weitere Informationen zu beschaffen.

Leider kann ich keine Verbindung mehr zu ihm herstellen. Ich weiß nicht, wo er ist!"

Im Stillen wünschte Kadija Ysdi viel Spaß bei der Bedienung der Waffen, die, wie nach einem kurzen Blick registrierte, aus dem Äquivalent von zwei an die Außenseite des `Cabrios` gebundenen Phasern bestand. Die anderen Spezialitäten des Gefährts, so hoffte sie, würden ihnen da weitaus mehr helfen.

Und sie konnte ja immer noch auf ihre eleganten Flugkünste (legal bei tom Broek nach drei Unterrichtsstunden erworben) vertrauen.

[GtB: Auch wenn dass Steuer am anderen Ende des Gefährts angebracht war...]

Tommok nahm diese Information mit einem kaum sichtbaren Kopfnicken zur Kenntnis. Als sich nun endlich alle Offiziere mit weniger oder mehr Blessuren einen Platz ergattert hatten,

hob der Steuermann symbolisch seinen Schlüssel in die Höhe, sodass das allgemeine Gerede abrupt aufhörte und einer spannenden Stille wich. Immerhin gab es doch zahlreiche Unbekannte, die eine erfolgreiche Reise gefährdeten.

Hajo tom Broek hatte seit Stunden keinen Tee mehr getrunken und fühlte schon die eine oder andere Entzugserscheinung in ihm aufkommen. Die düstere Aussicht, dass sich dieser Umstand so schnell nicht ändern würde, machte ihn irgendwie deprimiert. Nichtsdestotrotz senkte er seinen Arm und steckte den so genannten Schlüssel in den passenden Schlitz rechts unterhalb der Steuerkonsole.

Anstatt sich erleuchtender Bedienelemente geschah allerdings zur Enttäuschung aller überhaupt nichts. Es klickte oder knackte nicht einmal.

Ungeduldiges Gemurmel setzte ein. Ba'Rina wollte sich sogleich auf den profitgierigen Ferengi stürzen, Ceram würde lieber ein Phasergewehr zur Hilfe nehmen, Magnees vermisste den Warp Kern, Ysdi und Ripley hatten gerade eine ausgiebige politische Diskussion und Tommok hob leicht eine Augenbraue.

Niemand bemerkte den sich nähernden Crewman. Erst ein durch den Rost bedingtes, lautes Quietschen machte die Insassen des Fluggerätes auf ihn aufmerksam. Er hatte eine große Klappe am Bug geöffnet und seinen Kopf in die Öffnung gesteckt. Fast sah es so aus, als ob er komplett hineinkriechen wollte. Es dauerte eine Weile, bis sich die erstaunten Gesichter wieder fassten. Der dünne, schwarzhaarige Mann war aber bis dahin wieder aus der Öffnung hervorgekrochen.

"Probieren Sie es nochmal!", forderte der Unbekannte den Steuermann auf, während er sich sein ölverschmiertes Gesicht abwischte. Dieser tat wie geheißen und auf einmal erwachte Leben in der Maschine. Der junge Mann lächelte:

"Ich kannte mal jemanden, der jemanden kannte, der so ein Ding mal gesehen hat...", fing er an.

Fleet Captain Tommok unterbrach ihn: "Wie ist Ihr Name, Crewman.", fragte er mit typisch vulkanischen Ton.

"Crewman Max Asayama, Sir, von der USS Saratoga!", antwortete der Gefragte.

"Und was genau haben Sie da eben gemacht?", fragte Magnees mit hoch gezogenen Augenbrauen.

Asayama startete einen erneuten Versuch: "Wie gesagt, ein Freund von mir kannte jemanden, der..."

"Crewman, wenn ich Näheres über die Bekanntschaften ihres Freundeskreises erfahren wollte, würde ich sie direkt fragen!", unterbrach ihn Magnees mit einem gereizten Unterton.

"Oh...ähm...tut mir Leid Sir." Asayama sprach nun mit einem leichten Zittern in der Stimme und sein schmales Gesicht nahm den Rotton einer Tomate an. "Ich dachte mir es könnte nur an den Plasmaleitungen liegen, da der Schildgenerator ja noch Energie hatte. Nun ja, was soll ich sagen? Ich lag wohl richtig," entgegnete Asayama und lächelte eingeschüchtert.

Magnees beugte sich in die Richtung Tommoks vor und flüsterte, unhörbar für die anderen Anwesenden: "Ich meine er hat zwar etwas Nervtötendes an sich, aber ich habe noch keinen so jungen Burschen gesehen, der schneller einen Defekt an einer Plasmaleitung entdeckt hätte."

Tommok nickte: "Wenn ich Sie richtig verstanden habe, Mr. Magnees, dann könnten wir jemanden an Bord dieses interplanetaren Cabrios gebrauchen, der sich mit diesem Modell auskennt."

Mr. Asayama, wie ich sehe, haben Sie gerade Urlaub. Haben Sie Interesse die Planetenoberfläche zu besuchen?"

Diese Aufforderung war offensichtlich als rhetorische Frage gedacht. Der Crewman zögerte jedoch. Natürlich kannte Max auch die Statistiken. Und dort überlebte kaum eines der Geräte den Jungfernflug. Er hatte wenig Lust, sich schon so früh auf seine letzte Reise zu begeben.

"Wissen Sie, Sir, in 20 Minuten fängt meine Wachschicht an...", begann er merklich ausweichend.

Tommok unterbrach ihn: "Machen Sie sich darum keine Sorgen. Ich werde mit Ihrem Captain sprechen. Nehmen Sie doch Platz."

Der Fleet Captain zeigte auf einen leeren Platz direkt hinter ihm. Asayama sah ein, dass ihm keine Wahl blieb und setzte sich neben einem auffällig bleichen Humanoiden.

Ysdi hatte das Geschehen bequem von seinem Platz beobachtet. Als sich der Crewman direkt neben ihn setzte, musterte er den Menschen unauffällig.

"Guten Tag", fing er an und stellte sich sogleich vor, "Lieutenant Commander Ysdi! Ich bin diesmal für die Waffen zuständig. Es gibt also kein Grund nervös zu sein, Sie haben ja einen richtigen Angstschweiß!"

In Wirklichkeit konnte man nun wirklich nicht von Angstschweiß reden, denn die Stirn des Crewman sah völlig trocken aus. Allerdings konnte man die notdürftig festgeklebten Phasergewehre nun wirklich nicht Bewaffnung nennen.

Plötzlich summte der Schutzschild auf. Hajo tom Broek hatte die Kontrollen voll unter seiner Kontrolle.

"Wat mutt, dat mutt!", murmelte er lautstark, ehe die RX427 knatternd abhob.

Tommok zog seinen Sicherheitsgurt fest und eine Augenbraue hoch.

"Mr. tom Broek, bringen Sie uns auf Kurs 342.54, Richtung des Planeten. Mr. Ysdi, Miss Ceram, haben wir Informationen über die Position des Tempels auf dem Planeten?"

"Na ja, Captain.", fing der Android an, "Wenn unsere Informationen richtig sind, dann ist der Begriff Tempel doch weit untertrieben. Es soll sich ein stadtgroßer Gebäudekomplex inmitten einer Wüste auf der Südhalbkugel befinden. Sie befindet sich gerade auf der anderen

Seite des Planeten. Dort gibt es zwischen Tag und Nacht Temperaturschwankungen von etwas mehr als 100°C. Nicht gerade eine sehr einladende Gegend, wenn Sie mich fragen!"

--- Planet

Auch wenn das Gefährt der Sternenflottenoffiziere arg ruppig auf dem sandigen Boden der Wüste aufsetzte, so waren doch alle Insassen froh, wieder mehr oder weniger festen Boden unter den Füßen zu haben.

Verantwortlich war dafür nicht zuletzt der spontane Energieabfall auf halber Strecke. Ihr aller Leben hatte zunächst Ceram gerettet, die geistesgegenwärtig beim ersten Flackern des Energieschildes eine herumliegende Metallkurbel ergriff und damit über einen an der Maschine angebrachten handbetriebenen Transformator Notstrom erzeugt.

Asayama hatte schließlich einen Walkman an die Maschine angeschlossen, dessen Energie die Zeit überbrücken konnte, bis sich die Technik wieder erholt hatte.

Und nun standen sie da, das Fluggerät hinter einem kleinen Felsvorsprung getarnt. "Okay", sagte tom Broek, das Versteck ist noch nicht perfekt..." In diesem Moment frischte der Wind im Lichte der untergehenden Sonne heftigst auf und ein Sandschwall ergoss sich über die Offiziere, aber vor allem über den Flieger, der schließlich von einer Düne nicht mehr zu unterscheiden war. "Okay", wiederholte der Steuermann. "Wer merkt sich die Stelle, wo wir den Flieger vergraben haben?"

Wenig später machten sich alle auf einen Strammen Fußmarsch in Richtung des wie ein Geschwür aus der Wüste ragenden Stadtkomplexes. Die Offiziere wollten rasch dort sein, denn die Temperatur viel unter freiem Himmel rapide ab. Eine nachdenkliche Stimmung herrschte in der Gruppe.

Die Stille brachte alle dazu, an den "Selbstmord" zu denken, den sie vor noch nicht allzu langer Zeit auf der Raumstation miterlebt hatten und den aufzuklären sie sich vorgenommen hatten. Jeder schmiedete im Hinterkopf seine eigene Theorie über das Geschehene.

Sie schafften es, kurz vor dem Schließen der "Stadttore" in das riesige Gebäude zu schlüpfen und fanden sich unvermittelt in einer pulsierenden Großstadt wieder. Auf verschiedenen Etagen fanden sich die unterschiedlichsten "Gebäude" und Räumlichkeiten. Slum-artige Bereiche wechselten sich ab mit "Villenvierteln" und Basaren und neben der vorherrschenden einheimischen Rasse konnte man auch wieder viele Außerirdische entdecken.

"Nun gut", ergriff der Steuermann Hajo tom Broek als erster das Wort, als sich die Gruppe "unauffällig" in einer halbdunklen Ecke versammelte.

"Unsere Haupt-Spur ist die alte Myrna mit ihrem sonderbaren Kult. Die muss irgendwo da drinnen hausen. Oder hat jemand noch andere Vorschläge?"

13. Die Expedition

[Die spannendsten Abenteuer erlebt man im...]

---REGIERUNGSARCHIV

Er liebte Hardcopys... ECHTE Bücher! Aber er konnte nicht glauben, was er herausgefunden hatte. Der "Omega"- Kult unter der Leitung eines mysteriösen Wesens namens "Myrna" hatte seine Basis unterhalb einer Stadt auf einem Planeten, der Temperaturschwankungen von 200 Kelvin unterlag. "Myrna" war weiblichen Geschlechts. Den Akten nach schien sie humanoid zu sein, aber das konnte alles heißen. Wenn er daran dachte, dass sich dieser Teil des Archivs auf einem verschlossenen ehemaligen Angestelltenklo befand, auf dessen Tür "Vorsicht, bissiger Gepard" gestanden hatte, wurde ihm seltsam zumute. Es war absurd ... aber es konnte stimmen und eine andere Spur gab es nicht ...

[HY: Es weht ein Hauch von Dents Zeiten ...]

"Lavran Zatusus?" Bei der Nennung des Namens, den er nun trug, drehte er sich langsam um und blickte erstaunt in sein Ebenbild. Verdammt ... nach seiner Personalakte hätte er erst in zwei Wochen von einer Reise zurück sein dürfen, die er "zufällig" gewonnen hatte. In Zukunft würde er seine "Vorgänger" mit dem Disruptor ruhig stellen. "Was ein Zufall, sie heißen auch Zatusus?" Die kurze Verwirrung reichte Keller aus, um ihn umzustößen, dann sah er aber eine Sicherheitsgruppe aus sechs Männern, die auf ihn anlegten. Kurz entschlossen zog er ein Messer und hielt es dem Regierungsbeamten Lavran Zatusus an die Kehle. "Schießt und er stirbt ..."

---FLUGDECK DES PARLAMENTSGEBÄUDES

Er fing an, das romulanische Shuttle zu lieben. Es war sein persönlicher "Omega-Plan", ein letzter Ausweg. Energiefelder verhinderten Beamen innerhalb des Regierungsgebäudes und auch hier würde er ein paar Meter fliegen müssen, bis er den verängstigten Politiker zurückbeamen konnte. Außerdem hatte er die Wichtigkeit seines Gastes überschätzt, denn man schoss auf ihn und die "Sicherheitsbeamten" waren seine Leibwächter gewesen. [HY: Das bringt Bewegung in die Führungsetage!]

Sicher, Flakgeschütze und die beiden Sicherheitsgleiter hinter ihm waren nur eine geringe Gefahr für die Schilde des Shuttles, aber so konnte er sich nicht tarnen und seinen Gast nicht loswerden. Ein Warpsprung schied aus, weil dann die Atmosphäre kollabieren würde. Einem Impuls folgend stieß er senkrecht auf eine Flakanlage zu und wich in die Gassen der Siedlung aus, um durch sie zu fegen. [HY: wohlgemerkt IN einer Sternenbasis!] Wie erwartet folgten ihm die Gleiter nicht und er nutzte die Zeit aus, um den Politiker direkt in sein Volk zu transportieren und sich selbst zu tarnen. Fast zeitgleich detonierte im Zentralarchiv der Regierung ein improvisierter Thermaldetonator. Niemand von Ihnen sollte wissen, was er entdeckt hatte und ein terroristischer Akt war in den Medien weniger auffällig als Spionage ...

---ROMULANISCHES SHUTTLE "BRUDERLIEBE"

"Fleet Captain Tommok, hier Master Chief Keller. Befinde mich getarnt im Orbit des Planeten, schicke ihnen eine Zusammenfassung der mir bekannten Daten. Empfehle Reise zum Planeten zwecks Infiltrierung des "Omegakultes"."

Außer dem Funkspruch verhielt er sich still, ließ nicht einmal die Sensoren die Umgebung absuchen, um sich nicht zu verraten.

---PLANET

Auch wenn das Gefährt der Sternenflottenoffiziere arg ruppig auf dem sandigen Boden der Wüste aufsetzte, so waren doch alle Insassen froh, wieder mehr oder weniger festen Boden unter den Füßen zu haben.

Verantwortlich war dafür nicht zuletzt der spontane Energieabfall auf halber Strecke. Ihr aller Leben hatte zunächst Ceram gerettet, die geistesgegenwärtig beim ersten Flackern des Energieschildes eine herumliegende Metallkurbel ergriff und damit über einen an der Maschine angebrachten handbetriebenen Transformator Notstrom erzeugte.

Asayama hatte schließlich einen Walkman an die Maschine angeschlossen, dessen Energie die Zeit überbrücken konnte, bis sich die Technik wieder erholt hatte.

Und nun standen sie da, das Fluggerät hinter einem kleinen Felsvorsprung getarnt. "Okay", sagte Tom Broek, "das Versteck ist noch nicht perfekt ..."

In diesem Moment frischte der Wind im Lichte der untergehenden Sonne heftigst auf und ein Sandschwall ergoss sich über die Offiziere, aber vor allem über den Flieger, der schließlich von einer Düne nicht mehr zu unterscheiden war.

"Okay", wiederholte der Steuermann, "Wer merkt sich die Stelle, wo wir den Flieger vergraben haben?"

Wenig später machten sich alle auf einen strammen Fußmarsch in Richtung des wie ein Geschwür aus der Wüste ragenden Stadtkomplexes. Die Offiziere wollten rasch dort sein, denn die Temperatur fiel unter freiem Himmel rapide ab. Eine nachdenkliche Stimmung herrschte in der Gruppe.

Die Stille brachte alle dazu, an den "Selbstmord" zu denken, den sie vor noch nicht allzu langer Zeit auf der Raumstation miterlebt hatten und den aufzuklären sie sich vorgenommen hatten. Jeder schmiedete im Hinterkopf seine eigene Theorie über das Geschehene.

Sie schafften es, kurz vor dem Schließen der "Stadt Tore" in das riesige Gebäude zu schlüpfen und fanden sich unvermittelt in einer pulsierenden Großstadt wieder. Auf verschiedenen Etagen fanden sich die unterschiedlichsten "Gebäude" und Räumlichkeiten. Slum-artige Bereiche wechselten sich ab mit "Villenvierteln" und Basaren und neben der vorherrschenden einheimischen Rasse konnte man auch wieder viele Außerirdische entdecken.

"Nun gut", ergriff der Steuermann Hajo Tom Broek als Erster das Wort, als sich die Gruppe "unauffällig" in einer halbdunklen Ecke versammelte. "Unsere Hauptspur ist die alte Myrna mit ihrem sonderbaren Kult. Die muss irgendwo da drinnen hausen. Oder hat jemand noch andere Vorschläge?"

Genau in diesem Moment ertönte Kellers Nachricht. Nun, vieles wussten sie bereits. Neu war allerdings, dass sich die Myrna unter der Stadt aufzuhalten schien.

Unauffällig zückte der Android seinen Tricorder und untersuchte die Umgebung.

"Captain", bemerkte er dann, "in der Tat existiert unter der Stadt eine Unmenge von Hohlräumen. Teilweise sind sie sehr alt. Es ist kaum zu glauben, dass sich diese Stadt überhaupt noch über der Oberfläche halten kann. Es gibt ein verschachteltes Kanalisationssystem, verschiedene wirr angelegte Tunnel und hier und da einen größeren Raum."

Ysdi runzelte die Stirn und tippte eine Reihe von Befehlen in seinen Tricorder ein: "Merkwürdig ist allerdings, dass ich den Boden nicht mehr als 20 Meter tief scannen kann. Offensichtlich führen aber einige dieser Wege tiefer in die Erde. Vielleicht möchte jemand lieber ungestört bleiben?"

Asayama war das alles hier nicht so geheuer. Auf dem Flug hatte er ein paar Gesprächsfetzen aufgeschnappt und was er gehört hatte, kam ihm eher vor wie ein schlechter Kriminalroman aus dem 20. Jahrhundert. Warum zum Henker flogen diese Sternflottenoffiziere eigentlich wegen eines Mordes und eines Ringes mit einem Omega in eine riesige Tempelstadt? Er versuchte mit aller Kraft, sich seine Zweifel am Sinn dieser Operation nicht anmerken zu lassen.

Und zu allem Überfluss hatte er seinen Walkman geopfert für eine Mission, deren Ziel er nicht einmal kannte. Ganz besonders sauer war Asayama auf sich selbst. Er hatte es doch tatsächlich fertig gebracht, beim Auseinanderbauen des Walkmans seine Lieblingskassette zu zerstören. Es gab wenige Dinge die Asayama heilig waren. Neben seinen Computern und seinem Mixer gehörten mit Sicherheit seine Kassetten dazu. Seine Freunde schüttelten bei diesem Thema immer die Köpfe. Ein Techniker, der sich mit isolinearen Systemen auseinander setzte und eine fast sogar schon antike Form der Unterhaltungstechnik benutzte, war doch recht ungewöhnlich.

Aber gerade das Alte und Zuverlässige an der alten Technik faszinierte Asayama.

"... was meinen Sie dazu Asayama?", fragte eine Stimme undeutlich in der Ferne. Erst jetzt fiel Asayama auf, dass er eben mindestens 5 Minuten auf einen kleinen Felsen am Boden gestarrt hatte. Er schreckte aus seinen Gedanken auf und sah das fragende Gesicht von Lieutenant [HY: ...] Ysdi vor sich.

"Glauben Sie wir können uns mit den Phasern durch das Gestein einen Weg in die Hohlräume schneiden?", wiederholte Ysdi seine Frage.

"Nun ja, darf ich mal?", fragte Asayama etwas verlegen und deutete auf den Tricorder in Ysdis Händen. "Sicher", entgegnete der Android und drückte den Tricorder in die Hände des Crewmans.

Asayama tippte einige Tasten an und richtete den Tricorder auf einen Felsen in der Nähe: "Hier müsste das Gestein mit einigen gezielten Phaserbeschüssen zu durchbrechen sein. Theoretisch müsste die Energie ausreichen, um uns Zugang zu dem Hohlraum dahinter zu verschaffen."

Er fing den skeptischen Blick Tommoks auf und sein Gesicht, das sich inzwischen wieder

auf eine normale Hautfarbe zurückgefärbt hatte, nahm wieder einen recht deutlichen Rotton an.

"Ich bin allerdings kein Gesteinsexperte.", stammelte Asayama verlegen diesmal wieder mit etwas zittriger Stimme.

"Gut." Der Captain und Hajo tom Broek sahen sich zufrieden an. "Aber", fügte der Steuermann hinzu, "sollten wir vielleicht zunächst auskundschaften, ob es nicht einen regulären Eingang nach da unten gibt, bevor wir hier die Statik der gesamten Stadt gefährden."

"Ich fand die Idee sehr innovativ!", warf Ysdi ein, "Immerhin würde uns das eine Menge Zeit ersparen ..."

Ermahnende Blicke trafen auf Ysdi, sodass dieser zögerte: "Vielleicht sollten wir jedoch lieber darauf verzichten.", brummte er dann, "Wir können auch durch einen Keller in dieses Höhlensystem gelangen. Eine der alten Wohnstätten da hinten scheint eines oder zwei Untergeschosse zu haben."

Schnurstracks wanderte der Android auf ein architektonisches Monstrum zu. Zumindest sah dieses Gebäude so aus, als ob der Erbauer seinerzeit nicht alle beisammen gehabt hatte.

Als der Android vor der 'Haustür' stehen blieb und eine Art Türklingel betätigte, öffnete eine bucklige, alte Frau in sehr weiten Gewändern einen kleinen Spalt der Tür.

"Ja, bitte?", krächzte sie.

"Entschuldigen Sie, Ma'am", fing Ysdi an und wollte sein höchstes Benehmen zeigen, "es wäre mir eine außerordentliche Freude, wenn ich Ihnen mal Ihren Keller zeigen dürfte. Ob sie da wohl nichts dagegen hätten?"

"Na, so was", antwortete sie sichtlich verblüfft, "das ist mir in meinen 126 Jahreszyklen noch nie passiert. Was erlauben Sie sich junger Mann? Meinen Sie etwa, ich falle auf so einen Trick rein. Also wirklich."

So heftig sie konnte, schlug sie die Tür vor seiner Nase zu und murmelte noch etwas von 'früher waren es Briefmarkensammlungen ...'. Ratlos drehte sich Ysdi um und schaute seine Kameraden an.

"Das wird nicht einfach.", bemerkte er noch.

Kadija schnalzte mit der Zunge: "Sie gehen das völlig falsch an. Mr. Asayama, würden sie bitte mal vortreten? Danke."

Kadija zückte ihren allseits einsatzbereiten Phaser/Taschenspiegel/Kamm und öffnete eine kleine Extralade mit Lippenschimmergloss.

"Mr. Tom Broek, Sie haben hier die größten Füße. Socken aus und zusammenkrepeln", befahl sie und gab Anleitung, wo der Sockenball angebracht werden sollte.

Nach fünf Minuten wanderten die Augen der Expeditionsteilnehmer zwischen Ysdis ausdruckslosem Gesicht und einem sexy Crewman hin und her. Zufrieden klappte Kadija ihr Necessaire wieder zusammen.

"Wir versuchen es noch mal", entschied Tommok, "Mr. Asayama, bitte klingeln sie."

Es öffnete dieselbe alte Frau mit demselben muffigen Gesichtsausdruck, der sich aber schlagartig erhellte, als ihr Blick Asayamas neu ausgepolsterte Körperstelle erreichte.

"Jaaaaaa?", fragte sie.

"Keller?", stammelte Asayama rotgesichtig.

---SHUTTLE "BRUDERLIEBE"

In einem stationären Orbit konnte Keller es sich leisten, nur das Tarnfeld, Trägheitsstabilisation, Kommunikation und Lebenserhaltung aktiv zu halten. Verwundert sah er, dass er eine Nachricht eines Föderationsschiffes erhielt:

"USS Richelieu ruft USS Ikarus. Haben ihren Hilferuf erhalten und befinden uns auf dem Weg in ihr System."

Er war verwundert. Die Richelieu war einer der wenigen Phalanx- Schlachtkreuzer der Föderation und die Ikarus, ein Daedalus-Forschungskreuzer, war nicht im System. Die Mirage war hier, aber ... Langsam dämmerte es ihm ... zwei Kriegsschiffe der Sternenflotte auf einem Streich waren eine Beute, die jedem Piraten wohlgefällig waren. Und wenn der Datenabgleich mit den Offizieren stimmte, würde die Omega-Sekte mit der Phi-Gruppe verbunden sein ... Das würde bedeuten, dass sie die Gelegenheit nutzen würden... Sie konnten sie nicht verstreichen lassen ...

Und die Richelieu war nicht umsonst hier ...

"Lt. Commander Ysdi, irgendjemand, hier Master Chief Keller. Die USS Richelieu befindet sich im Anflug auf dieses System, um einem nicht existenten Forschungsschiff zu helfen. Vermute Absicht der feindlichen Übernahme durch die Omegasekte. Empfehle dringendst, den Planeten aufzusuchen und erwarte Befehle. Keller, Ende."

---PLANET

Schnell klopfen alle auf ihre Kommunikatoren, doch die alte Frau schien durch Asayama genug abgelenkt, um den verräterischen Bericht zu ignorieren.

Sie öffnete die Tür weit. "Kommen Sie doch herein, junger Mann," krächzte sie, "und bringen Sie doch ihre Freunde mit. Der Keller ist gleich da die Treppe runter, immer runter, und Sie können sicher eine Tasse `Wüstenbräu` vertragen ..." Ihre Stimme verlor sich, als sie Asayama in den hinteren Teil des Hauses zog. Die anderen wagten sich ins Dunkel eines modrigen Treppenabgangs.

Sie stiegen einige Minuten eine steile Steintreppe hinunter und erreichten eine kleine dunkle Höhle, von der mehrere Gänge abzweigten. Jeder Gang wurde durch eine Fackel erhellt.

Die Expedition entschied sich, dem Gang zu folgen, über dem dasselbe Symbol wie auf dem Ring prangte.

"Tommok an Keller. Wir sind auf dem Planeten und suchen die Basis der Sekte. Überwachen sie den Orbit nach möglichen Omega-Schiffen. Tommok Ende."

---ALTES HAUS – KÜCHE

"Lassen Sie es sich schmecken, Mr Asayama, alles selbst gebacken. Übrigens, nennen Sie mich doch bitte Myrna...."

--- SHUTTLE "BRUDERLIEBE"

Auf den Befehl des Fleetcaptains hin leitete Keller Energie in Sensoren, Waffen- und Schildsysteme, danach fuhr er den Antrieb in Alarmbereitschaft. Also würde er den Orbit bewachen ...

Er und Sternenbasis 12!

Ein Runabout würde sicherlich die Leistungsfähigkeit einer Sternenbasis mehr als verstärken ... Seltsame Logik, Fleet Captain ...

Korrektur: er, Sternenbasis 12 und zwei Asteroiden.

Ein Asteroid, der von den Sensoren auf einmal blau angezeigt wurde, und ein anderer, der rot identifiziert wurde.

Warum hatte die Sternenbasis die Emissionen nicht bemerkt? Sabotage, Verrat in der Mannschaft oder Abwehreinrichtungen zur Sensorabtastung schienen mögliche Gründe zu sein.

Hatte er?

Ja, er hatte ...

Natürlich hatte er vergessen, die Sensoren des Shuttles auf Sternenflottenniveau zu bringen ... Wann hätte er auch die Zeit dafür finden sollen?

Beide hatten also Energieemissionen, und die unterschiedlichen Farben deuteten auf klingonische und Föderationstechnik hin. Beide Asteroiden schienen derzeit Energie aufbauen zu müssen und dabei natürlich auch abzustrahlen. Nach den Sensoren bauten sie sich erst seit kurzer Zeit auf, also mussten sie etwas vorbereiten. Noch blieb er im Orbit mit ihnen und nahm sie schon mal in seinen Zielcomputer als Ziele Alpha und Beta auf, bevor er stumm einen Bericht tippte und an Ysdi, Ceram, Mahon und Tommok sendete, nicht ohne verwundert zu sein, wie sie es auf den Planeten geschafft hatten.

Immer noch befand sich Keller im Orbit, als er die Signaturen eines weiteren Schiffes auffing. Ein Föderationsschiff der Defiantklasse, die "Pride of Andoria", warf einen gezielten Subraumfunkspruch auf die Mirage.

Er konnte den Inhalt nicht verschlüsseln, aber er aktivierte die Kommunikationsphalanx und schickte eine Nachricht an die USS Pride of Andoria: "Föderationsraumschiff Pride of Andoria, hier ist Master Chief Keller von der USS Mirage. Das Schiff wird ihnen nicht antworten können, da es im Dock von Sternenbasis 12 liegt und dekontaminiert wird. Der Captain befindet sich auf einer Spezialmission und wird noch nicht wieder zurück sein."

"Sehr schön, Mr. Keller. Wo ist der Fleet Captain?"

"Captain Mahon, Sir?"

"Wer sonst."

"Willkommen im Orbit. Der Fleet Captain ist mit der Kommandocrew auf dem Planeten, ich befinde mich im Orbit auf Wacheinsatz. Empfehle Einsatz des Tarngenerators ihres Schiffes und bitte darum, an Bord kommen zu dürfen."

Auch wenn er sich wahrscheinlich "huckepack" auf die Defiant-Klasse setzen musste. Ihr Shuttlehangar war nicht für übermäßige Größe bekannt.

"Und Sir, Glückwunsch zu Ihrem neuen Kommando."

"Diese Entscheidung ist noch nicht endgültig, aber trotzdem Danke. Sie haben die Erlaubnis, an Bord kommen zu dürfen. Wir werden sie herüberbeamen. Mit ihrem Schiff auf dem Rücken können wir die Tarnung nicht aktivieren."

Ein kurzes Kribbeln und Keller befand sich auf der kleinen Brücke der ANDORA. Mahon lächelte ihn an: "Willkommen an Bord, Mr. Keller. Kaum bin ich eine Woche weg, stürzt sich die Crew der MIRAGE in waghalsige Außenmissionen. Und der Fleet Captain an der Spitze. Es wird ihn freuen, dass die ANDORA seinem Kommando unterstellt ist."

Mahon wandte sich an den Offizier hinter ihm: "Tarnmodus. [HY: ?] Kurs auf den Planeten. Wir landen in der Nähe der Position des Captains!"

Der Offizier nickte: "Tarnung aktiviert. Beginnen Landeanflug. Ankunft in 9 Minuten!"

[HY: Die Bruderliebe muss dann wohl allein in weiter Flur bleiben ...]

Captain Mahon wandte sich wieder an Keller: "So, Bericht, Mr. Keller. Sie haben 9 Minuten!"

---ALTES HAUS – KÜCHE

Asayama schaute immer noch sehr irritiert aus seiner ausgepolsterten Uniform. "Ich ... ich glaube ein kleiner Schluck Wüstenbräu würde mir jetzt in der Tat ganz gut tun", stotterte er schüchtern.

"Sicher, sicher.", entgegnete die Alte und kramte in einer Ecke des Zimmers in einem Schrank, "Ahhh, da haben wir die gute Flasche."

Sie stellte eine, mit einigen Spinnenweben bedeckte, braune Falsche auf den Tisch in der Mitte des Raumes. Nach den Erlebnissen der letzten Stunden zögerte der Crewman nicht und nahm die Falsche in die Hand. Mit einem lauten Zischen entfernte er den schon etwas rostigen Deckel und stürzte das Gebräu hinunter. Es schmeckte etwas nach Wüstensand und hatte einen bitteren Nachgeschmack. Der Alkoholgehalt des Getränks war auch nicht zu verachten.

"Das war leider die letzte Flasche. Aber Sie können gerne noch etwas von meinen Keksen essen. Die werden Ihnen sicher schmecken.", sagte Myrna und streckte ihm eine Tonschüssel, voller halbverbrannter Kekse, entgegen.

Über das Gesicht der alten Frau zog sich ein breites Lächeln und Asayama rang sich dazu doch einen Keks zu probieren, um die Gefühle der Alten nicht zu verletzen.

"Sehr lecker, wirklich!", log er, nachdem er die leere Falsche wieder zurück auf den Tisch gestellt und einen Keks in den Mund gesteckt hatte.

In Wirklichkeit schmeckte der Keks eher nach verbranntem Blumenkohl und es knackte bei jedem Bissen. Wüstensand in Keksen war nicht so nach dem Geschmack des Crewmans. Es fiel ihm sichtlich schwer ein Lächeln auf dem Gesicht zu haben, um nicht unhöflich gegenüber der Alten zu erscheinen.

"Jaja ... meine Tante mag diese Kekse auch sehr gern. Sie sagt ich sei die beste Keksbäckerin auf dem Planeten. Übrigens ihr Mann arbeitet in einer Fabrik im Osten der Stadt. Dort stellen sie Erde für unsere Gemüsebete her ..."

Die alte Myrna erzählte Asayama von ihrer gesamten Familie und ging auf jedes Detail in den Lebensläufen der Familienmitglieder ein. Der Japaner lies sich erschöpft auf einen Stuhl neben dem Tisch fallen und langsam merkte auch den Alkoholgehalt der Flasche Wüstenbräu, die er getrunken hatte. Die Alte redete immer noch und er wünschte sich nichts sehnlicher, als in einem Bett weit weg von diesem sandigen Planeten und den langweiligen Geschichten, die Myrna erzählte, zu sein und einfach nur in Ruhe und Frieden zu schlafen.

--- USS ANDORIA

Keller versuchte, schnell zu sprechen.

"Sir, zuerst lauten meine Befehle, den Orbit zu sichern, was ich logischerweise nur im Orbit kann.

Zu dem Bericht:

Wir sind einer Omegasekte auf der Spur, die mit der Phi-Sekte in Verbindung steht und Antiföderations-Kampagnen betreibt. Unter der Führung einer "Myrna" bereiten sie etwas vor und haben sich der Anstiftung zum Selbstmord bereits schuldig gemacht. Die USS Richelieu, ein Schlachtkreuzer der Phalanx-Klasse, befindet sich im Anflug auf den Planeten, um einem nicht existenten Föderationsschiff zu helfen. Die USS Mirage wurde durch Kontaminierung lahm gelegt und im Orbit des Planeten sind zwei Asteroiden, die ich als klingonischen Waffenträger und Föderationstransporter identifiziert habe, aber beide eine romulanische Sensortarnung besitzen. Empfehle, beide Asteroiden gewaltsam zu evakuieren und zu vernichten sowie das Shuttle "Bruderliebe" als Sensorphalanx im Orbit zu lassen und bei Bedarf mit der ANDORIA zu unterstützen, sollten weitere Feindkräfte auftauchen.

Des weiteren ist der Fleet Captain wahrscheinlich schon im unterirdischen Bereich einer Stadt und jedes offensichtliche Auftreten unseres Schiffes - und dazu zähle ich die Landung in der Stadt - würde zu viel Aufsehen erregen.

Erwarte ihre Befehle, Sir. An welcher Station können sie mich gebrauchen?"

---UNTER DER PLANETENOBERFLÄCHE

Ein paar Minuten sprach niemand der Expedition. Stumm schritten sie den merkwürdigen Gang entlang, der nur grob bearbeitet und tatsächlich mit Fackeln beleuchtet war. Weshalb man nicht auf moderne Beleuchtungsmittel zurückgriff, blieb zunächst unklar. Zumindest entstand so eine düstere, aufregende Atmosphäre, die sogar einem Vulkanier automatisch in einem Flüsterton sprechen ließ. Je tiefer sie dem Gang folgten, desto "älter" roch die Luft. Der Geruch wies eindeutig Spuren von abgestandenem Wasser auf.

"Ich kann nicht glauben, dass sich hier jemand freiwillig aufhält.", brummte Hajo, "Hier stinkt's ja wie in einer Junggesellenwohnung."

Auch Magnees und Ceram rümpften die Nase, Tommok und Ysdi dagegen zeigten wie üblich keine emotional angehauchte Regung und Ba'Rina schien sich dagegen recht wohl zu fühlen.

"Wo bleibt eigentlich Crewman Asayama?", bemerkte Ysdi, "Er ist nach der verabredeten Zeitspanne nicht zu uns gestoßen."

Ceram schüttelte den Kopf. Immerhin hatten sie bereits eine beachtliche Strecke über verschiedene Weggabelungen zurückgelegt. "Vielleicht verfügt er nicht über dieselbe Kondition wie Sie.", bemerkte sie nicht ohne ein wenig Spott in ihrer Stimme.

Der Gang wurde mittlerweile nicht mehr mit Feuerfackeln beleuchtet, sondern lag nun in völliger Finsternis. Aber auch darauf waren sie vorbereitet und schalteten ihre Taschenlampen ein, die an ihrem Arm befestigt waren. Der felsige Tunnel schien indes kein Ende zu nehmen.

"Vielleicht sollten wir noch einmal zusammenfassen, was wir wissen.", bemerkte der Android.

"Dann tun sie dies, Mr. Ysdi. Aber bitte fassen sie sich kurz.", sagte Tommok scheinbar unbeteiligt.

Ohne einen besonders messbaren Zeitverzug fing die Maschine an zu erzählen: "Unsere Ermittlungen ergaben, dass der vermeintliche Selbstmord des Wirtes, mit dem diese Geschichte überhaupt erst angefangen hat, auf jeden Fall als Mord zu werten ist. Wir konnten ebenfalls den so genannten Omega-Kult direkt in Beziehung mit diesem Ereignis bringen. Ich muss allerdings bemerken, dass wir lediglich Indizien und keine stichhaltigen Beweise hierfür haben. Auf jeden Fall besteht dieser Kult offenbar aus einer sehr alten Kultur, die quantitativ der überwiegenden Bevölkerung dieses Planeten und der freien Raumstation vielfach unterlegen ist.

Trotzdem scheint dieser Kult einen enormen Einfluss auf die Bevölkerung zu haben. Auch wenn ihr Symbol - das Omega - bereits desöfteren für andere marktwirtschaftliche Zwecke missbraucht wurde. Oberhaupt dieses Kultes soll die alte Myrna sein. Wir erhoffen uns durch die derzeitige Aktion, mehr Informationen über die Aktivitäten des Kultes zu erfahren. Einige Hinweise lassen größere Zusammenhänge auf interstellarer Ebene vermuten. Tätigkeiten gegen die Förderation sind nicht ausgeschlossen, aber derzeit völlig gegenstandslos. In diesem Kontext arbeitet dieser Kult vielleicht noch mit jemand anderem zusammen.

Auch ist uns das Motiv dieses 'Selbst'-Mordes derzeit völlig unbekannt. Der Tote hatte eine verheiratete Lebensgefährtin und gehörte einer Teilorganisation des Kultes an, die eine solche Eigenschaft strikt ablehnt.

Der Aufenthaltsort dieser Person ist uns derzeit ebenfalls völlig unbekannt. Mr. Keller wollte sich darum bemühen - offenbar war er nicht erfolgreich. Möglicherweise verfügte der Täter auch über detaillierte Informationen über die Pläne des Kultes und wollte sie weitergeben - ebenfalls ein Motiv. Vielleicht wissen wir ja bald etwas mehr."

Ysdi beendete seinen kleinen Vortrag gerade zur rechten Zeit. Leise lauschend tasteten sich die anderen derweil weiter den Gang vor. Nun konnten sie endlich Licht am Ende des

Tunnels erahnen.

"Pssst!", kam ein scharfes Kommando von Ceram. Die Taschenlampen erloschen, das Team presste sich an die Wand. Tatsächlich ... nicht weit von ihnen schien der Gang in einem matt erleuchteten Raum zu enden. Fast zeitgleich bemerkten sie, dass der muffige Geruch einer frischen, fast steifen Brise wich.

"Das ist Luft nach meinem Geschmack!", flüsterte Hajo, während sie sich weiter vorwärts bewegten. Schließlich öffnete sich der Tunnel fast nahtlos zu einer riesigen, diffus erleuchteten Halle. Ein leichter Luftzug verwöhnte immer noch ab und zu die Gesichter der Crewmitglieder. Ansonsten atmeten sie eine sehr feuchtwarme, schwüle und drückende Luft ein, die man beinahe in Scheiben schneiden konnte.

Im ersten Augenblick trauten sie ihren eigenen Augen nicht. In dieser beinah gigantischen Halle schien sich ein fast ebenso großes Erntefeld zu befinden, auf dem eine merkwürdig aussehende und völlig unbekannte Pflanze angebaut wurde. Sie schien alle grellen Farben wiederzugeben und sogar etwas zu fluoreszieren. An ihr hingen neonrote, tropfenförmige Früchte, die eine schier hypnotische Anziehungskraft ausstrahlen zu schienen.

Fast unbewusst gingen Balwok, Magnees, Ceram, tom Broek und der Rest des menschlichen Teams einige Schritte zu der jeweils am nächst gelegenen Pflanze. Ysdi bemerkte immerhin, dass am fernen Ende der Halle eine künstliche Wand in den Fels eingelassen wurde, aber von seiner Beobachtung schien derzeit niemand Notiz zu nehmen. Sogar Tommok hatte offenbar Schwierigkeiten sich zu konzentrieren. Auch ihr gegenwärtiger Auftrag und der Verbleib von Asayama schien derzeit wenig von belang zu sein.

Irgendetwas war komisch hier, fand Ba'Rina und zückte geschickt ihren Tricorder. "Hmm ...", brummte sie vor sich her, während sie die Daten, die sie erhielt, analysierte. "Ich bekomme merkwürdige Anzeigen von dieser Wand. Den Daten meines Tricorders zu Folge ist das gar keine Wand sondern eine Holographische Projizierung einer Wand."

Ja, irgendetwas war in der Tat komisch hier. Sicherlich mag die holographische Projektion damit zu tun haben. Aber auch die Tatsache, dass Crewman Hmm ohne die Protokolle für Außendienstesätze zu beachtetten einfach eine dieser sonderbaren Früchte der angebauten Pflanzen genüsslich in seinen Mund schob, trug zweifellos zu dieser Einschätzung bei.

Wirklich verdächtig war allerdings erst das anschließende Verhalten des Crewmans. Dieser schien immer gieriger die Früchte zu verschlingen und bekam dabei einen merkwürdigen wahnsinnigen Gesichtsausdruck. Darüber hinaus schien er auch noch alle Anstandsformen der Etikette restlos verworfen zu haben.

Ysdis Aufmerksamkeit wurde gerade auf den Steuermann gelenkt, der glücklich lächelnd auf dem Boden saß und sehr sorgfältig die bunten Blätter von einer Pflanze löste, um sie behutsam auf sein ordentlich ausgebreitetes Taschentuch zu legen. Dabei säuselte tom Broek etwas wie "Das gibt ein wunderbares Tee'chen". Es fehlte nur noch, dass er entzückt seine Hände klatschen ließ.

Derweil fing Ceram an gazellengleich durch die Beete zu tanzen und ... zu singen. "Oh, du wunderbar, betörender Blütenduft ..." war offenbar eine spontane Eigenkomposition der Sicherheitschefin. Ysdi war sich sicher, dass dies ein wohl einmaliges Bild war, das sich ihm darbot.

Aber der Android erinnerte sich wieder an die holographische Wand, die sich in etwa 400m Entfernung an der anderen Seite der Halle befand. Ohne sich jetzt weiter um den Spieltrieb seiner Kameraden zu kümmern, wies er Ba'Rina an mit ihm die Sache zu untersuchen. Es dauerte nicht lange, als Ysdi aufmerksam den Felsen aus der Nähe betrachten konnte. Mithilfe seines Tricorders analysierte er die genaue Beschaffenheit des Hologramms.

"Mrs. Balwok", sagte er ohne sich umzudrehen, "Ich glaube, wir können diese Erscheinung zeitweise neutralisieren, solange wir mit zwei Phasern auf diese und jene Stelle feuern. Von innen dürfte sich dann die Projektion abschalten lassen. Sie schießen, ich gehe hinein."

Während Ysdi immer noch auf seinen Tricorder starrte, fiel ihm auf, dass ihm niemand geantwortet hatte. Stattdessen hörte er ein lautes Lachen. Überrascht drehte sich der Android um, denn er kannte die Stimme genau. Und tatsächlich - am anderen Ende der Halle stand Fleet Captain Tommok und zeigte laut lachend und sich den Bauch davon haltend auf Magnees und Ba'Rina, die sich ebenfalls lachend mit Blumenerde bewarfen.

Ysdi dagegen stand alleine in weiter Ferne und fand den Zeitpunkt für eine Betriebsfeier reichlich unpassend gewählt.

[HY: Spaßbremse]

Lachend wälzte sich Ba'Rina auf den Boden. Sie sah, wie der Crewman sich einen Haufen Blütenblätter in eine selbst gebastelte Tasche legte und anfang Blumenkränze zu flechten, um sie den Offizieren um den Hals zu legen. Sie selber lieferte sich eine rege Dreckschlacht mit Magnees und Fleet Captain Tommok. Alle drei waren von Kopf bis Fuß voller Dreck. Aber komischerweise machte es ihnen überhaupt nichts aus, sondern schauten Ysdi belustigend an.

"Hahahahaha, machen sie doch mit", rief Ba'Rina, "Das macht Spaß" Sie bückte sich, um eine Hand voll Dreck auf zu heben und damit diesen zu bewerfen. Dann ging sie zu ihm und zog ihn heftig an seinem Arm. "Man, sind sie ein Langweiler", schallendes Gelächter von allen Anwesenden brach aus.

---USS ANDORIA - BRÜCKE

Nur widerwillig ließ Mahon seinen soeben erteilten Befehl annullieren. Er hatte ein ungutes Gefühl eine so wichtige Persönlichkeit wie Tommok ungeschützt in einer solch verruchten Stadt zu lassen. Er wusste zwar, dass Ceram sicher einen guten Job machen würde. Aber unter 'ungeschützt' verstand er nun mal, dass er persönlich nicht dabei war.

Zeitgleich fragte er sich ernsthaft, was hier wohl im Gange war. Gestohlenen Förderationseigentum, klingonische Waffenträger und romulanische Tarntechnik waren Sachen, die man nur selten zusammen auf einem Fleck bestaunen konnte. Ein flüchtiger Blick streifte das Terminal der Waffensteuerung. Zu gern würde er die Asteroiden angreifen und vernichten. Ja, es zuckte bereits in Mahons Fingern, was eine Art Verlangen widerspiegelte.

Andererseits plagte ihn seine Loyalität zum Fleet Captain. Irgendwas zog ihn förmlich auf den Planeten. Captain Mahon fasste einen Entschluss und bereute zeitgleich innerlich dadurch einer ruhmreichen Raumschlacht entronnen zu sein.

Endlich antwortete der Andorianer Keller: "Wir werden nicht angreifen!", bei diesen Worten schien er mit sich selbst zu kämpfen, "Sie können mit mir zur Shuttlerampe gehen. Wir werden diese Stadt ebenfalls besuchen."

Der Captain schaute sich um. Er kannte die Mannschaft so gut wie gar nicht. Dennoch konnte sich eine zusätzliche Kraft als nützlich erweisen. Fast ziellos zeigte er auf eine junge Crewman, die sich zufällig gerade von ihrem Platz erhob.

"Sie werden uns begleiten, Crewman. Sie können sich gleich zu uns gesellen.", ohne ein weiteres Wort zu verlieren betrat der Captain den Turbolift und wartete ungeduldig.

Crewman Angelisa Carabello ließ vor Schreck ihr Pad fallen, als sie den kurzen Fingerzeig und die schroffe Anweisung wahrnahm. Die junge Botanikerin war das erste Mal überhaupt auf der Brücke dieses Schiffes und wollte eigentlich nur ihre Studien mit dem Hauptcomputer abgleichen und dann so was. Völlig überrascht betrat sie wortlos den Turbolift und sah erst langsam begreifend ihrer ersten Außenmission entgegen.

Wenig später saßen sie in einem der kleinen Shuttles der ANDORIA. "Keller, sie übernehmen das Steuer. Bringen sie uns so schnell wie möglich zu Tommok." Diesen Fleet Captain zu beschützen war eine Aufgabe, die sich tief in Mahons Wesen eingebrannt hatte. Dabei hätte er selbst als Captain die ANDORIA nicht verlassen dürfen. Mahon wischte im Geist die Vorschrift beiseite. Tommok war möglicherweise in Gefahr und die Sternenflotte konnte sich solch einen Verlust nicht leisten.

Er justiere die Waffen und lud die Phaser. Die Offensivsysteme des Shuttles waren mangelhaft, aber Mahon stand nicht gerne wehrlos da. Dann wandte sich der Captain an die Crewman: "Crewman, wie ist ihr Name, was sind ihre Spezifikationen? Es könnte da unten gefährlich werden und ich will wissen, was sie können!"

Er schaute sie fragend an.

Die neue Crewman schob erst einmal ihre Brille zurecht. "Mein Name lautet Angelisa Carabello, Captain. Man hat mich als Botanikerin rekrutiert. Ich befasse mich mit fremden und unbekanntem Pflanzen und den Wirkungen, die sie auf den menschlichen Organismus haben.

Ich habe die Standardausbildung durchlaufen. Meine Waffen und Kampfsportfähigkeiten wurden als eher durchschnittlich bewertet, leider wurde ich durch eine leichte Sehschwäche gesegnet.

Meine medizinischen und wissenschaftlichen Fähigkeiten wurden wesentlich besser bewertet."

Angelisa fixierte einen Punkt etwas jenseits des Captains, als sie zackig ihre Antwort gegeben hatte.

Mahon grunzte. Da waren so viele Crewmitglieder auf der Brücke gewesen. So viele. Und er musste gerade diese Dame herausgreifen. Mrs. Carabello! Botanikerin! Und das Schlimmste: durchschnittliche Waffenfähigkeiten. Klasse, genau das, was er gerade brauchte.

Doch der Andorianer riss sich zusammen: "Nun gut, Crewman Carabello, ich hoffe auf eine gute Zusammenarbeit. Die Sache könnte gefährlich werden.

Erfahrungsgemäß bringt sich der Fleet Captain regelmäßig in ungewöhnliche Situationen. Er hat zwar einen fähigen Sicherheitsoffizier an der Seite, aber Ceram hat nur zwei Augen und sicherlich ist tom Broek auf der anderen Seite und das könnte die Sache schon wieder aufwiegen." er erinnerte sich, dass die Dame vor ihm wohl kaum verstand, von wem er gerade sprach. Er sollte das laute Denken wirklich sein lassen.

Mahon zog einen Phaser von seinem Gürtel, es war offensichtlich nicht sein einziger. Als Carabello einen Moment zögerte, erklärte er: "Das ist ein Phaser, Crewman. Hier stellen sie die Intensität ein und das ist der Abzug!"

... Botaniker!

Während der Captain zu ihr sprach, hatte sie aufmerksam zugehört und hier und da genickt. Zwar kannte sie die Leute noch nicht über die er da sprach, aber sie nahm sich vor, das so bald wie möglich zu ändern. Irgendwie erschien es ihr, dass sie gerade als Neuling und dann noch mit ihrem Fachgebiet der Botanik nicht von allzu großem nutzen sein konnte.

Aber da siegte der Trotz über ihre Bedenken. 'Warum eigentlich nicht? Ich bin Frau genug.' schoss es ihr durch den Kopf.

Angelisa schaute erst zum Captain und dann auf den Phaser. 'Will der mich verarschen? So blöd kann ich doch wohl gar nicht aussehen.' dachte sie, als sie die Waffe annahm. Obwohl sie neu war, konnte sie sich eine sarkastische Bemerkung nicht verkneifen. Allerdings sprach sie nur leise. "Aha ... und wo kommt die Schaufel raus?"

Dann besann sie sich der Manieren, die ihr auf der Akademie eingetrichtert wurden. "SIR, danke. Die Waffenkammer hat mir meine Standardausrüstung noch nicht zukommen lassen, Sir."

Mahon sah sie scharf an. Ein Seitenblick auf Keller offen bahrte ihm, dass dieser die Bemerkung Carabellos auch gehört hatte. Der Captain kniff die Augen zusammen und wollte wütend losbrüllen, als Keller die Crewman vor Schlimmeren bewahrte: "Wir sind gelandet, Sir!"

Mahon warf Carabello noch einen warnenden Blick zu und nickte dann in Kellers Richtung. "Lokalisieren sie den Captain, Mr. Keller. Ich will sofort aufbrechen. Crewman, schnappen sie sich einen Rucksack und stellen sie die Ausrüstung zusammen." Er deutete auf eine größere Truhe, in der Handwaffen und die Notausrüstung des Shuttles lagerten. [HY: Ich will alles, was viel *BUMM* machen kann...]

---OBERFLÄCHE DES PLANETEN

"Der Captain befindet sich vermutlich unterhalb der Stadt in einem Höhlensystem", antwortete Keller Mahon, "aber ein Abschirmungsfeld verhindert genaueres Scannen." Er überlegte. "Scanne nach Föderationskommunikatoren. Ein Kontakt. Nach der Spezifizierung ein Crewman Asayama." In diesem Moment hörte Selbiger nur ein kleines *klick* auf seinem Kommunikator. "Replikator, zwei Sätze Kleidung. Vulkanmode, spätes siebenunddreißigstes Jahrhundert. Heutige Stoffe." Zum Captain gewandt. "Wir sollten uns tarnen und nicht als Föderationspersonal zu erkennen sein, um die Mission des Captains nicht zu gefährden. Lange schwarze Mäntel hielt ich für angemessen, genauso eine ärmellose

Robe, um unsere Erkennungszeichen zu verdecken."

An einem alten Gleiterwrack vorbei gingen die drei Mitglieder der Sternenflotte auf die Stadt zu, die sich auf diesem Berg erhob. Keller sicherte mit einem romulanischen Disruptorgewehr immer wieder nach hinten, während Mahon die Führung übernahm und Crewman Carabello in deren Mitte lief und den Tricorder im Auge behielt, auf der die Position des Kommunikators von Asayama eingearbeitet war.

---UNTERIRDISCHES FELD

Der Android war völlig hilflos. Die ganze Szenerie sah ihm irgendwie surreal aus. Dabei machte ihm das Verhalten seiner Kameraden mehr Sorgen, als die Tatsache, dass er das erste Mal in seiner Laufbahn so massiv ausgelacht wurde.

"Immer wenn man einen Arzt braucht, dann ist weit und breit keiner zu finden!", murmelte er in menschlicher Manier betont grimmig.

Und dann fiel ihm wieder Crewman Asayama ein. Er sollte sich schon längst mit ihnen getroffen haben. Zu seinem Glück scheint aus diesem Plan wohl nichts geworden zu sein. Der Android beschloss, sich auf die Suche nach ihm zu machen.

Eilig durchquerte er wieder die große Halle, um am anderen Ende durchgehend mit Erde beworfen zu werden. Ysdi blieb stehen. Er konnte wohl kaum Tommok und den Rest alleine zurücklassen. In ihrem Zustand waren sie völlig wehrlos. Überhaupt wunderte er sich, warum bei einer derartigen Geräuschkulisse noch nichts passiert war.

Er musste sie also alle wieder mitnehmen. Doch mit vernünftigen Worten würde er hier nicht weit kommen. Er versuchte es mit einem uralten menschlichen Brauch.

Auf einmal bemühte sich Ysdi betont fröhlich zu sein. "Hey", brüllte er mit imitierter Partylaune, "Wer hat Lust auf 'ne Polonäse?" Und sofort legte er los. Sein Multi-Frequenz-Emitter konnte mehrere akustische Geräusche gleichzeitig produzieren, sodass man hätte meinen können ein ganzes Orchester setze sich vor ihnen in Gang. Glücklicherweise schien der Android ein ansprechendes Musikstück abzuspielen, denn es dauerte nicht lange, bis sich eine lange Schlange aus Sternenflottenmitgliedern harmonisch schaukelnd und singend aus der Halle schob.

---IN DER STADT

In die Stadt zu kommen, hatte sich als leicht erwiesen, doch konnten sie jetzt die Tricorder nur noch verdeckt verwenden und die blaue Farbe und die Fühler Mahons waren auch nicht unbedingt leicht zu verbergen. In einfacher Schützenreihe gingen sie auf das Signal von Crewman Asayama zu, während Mahon und Keller die Hände in der Nähe ihrer Waffen hatten.

"Signal, Sir. Sternenflottenkommunikatoren in einfacher Schützenreihe. Die Kommandocrew ... Sie nähern sich ebenfalls unserem Ziel. Befehle?", erwartungsvoll sah der Halbvulkanier Captain Mahon an.

[HY: Heute ist einfacher Schützenreihentag...]

---TUNNEL

BATSCH

Glücklicherweise war Ysdis Geduld nicht nur beinahe unerschöpflich. Ansonsten hätte er sicherlich schon beim zehnten Mal, als ein Klümpchen Erde an seinem Hinterkopf zerbröselte, eine kaum bemerkbare Zuckung an seinem Mundwinkel veranlasst. So aber tat er so, als ob nichts geschehen wäre.

Sie näherten sich - nicht besonders unauffällig - ihrem Ausgangspunkt. Wenn die alte Dame nicht gerade schwerhörig war, dann musste sie sie bereits bemerkt haben.

Ysdi wollte nun unbedingt wissen, wo sich Asayama aufhielt. Er hatte zumindest erwartet, auf dem Weg hierher Spuren von ihm zu finden. Er musste das Haus auskundschaften. Der Android sah sich um. Wie konnte er seine Kameraden am besten ablenken? Sein Blick fiel auf eine feuchte Stelle am Boden. Abrupt blieb er stehen, die Menschenschlange löste sich auf.

"Hey, wir wollen weiter machen", säuselte Ba'Rina.

Mit einem aufgesetzten Lächeln antwortete Ysdi: "Ich habe was zum Spielen entdeckt."

"Was denn? Was denn?", wie kleine Kinder kamen sie näher.

"Na, hier!", bemerkte Ysdi trocken und trat direkt auf den Matsch. Spritzer flogen durch die Luft und landeten auf Uniformen und Gesichtern. Erst folgte ein erschrockener Aufschrei, dann fröhliches Gejubel und ein totales Schlammchaos. Nur Tommok verhielt sich zu Ysdis Zufriedenheit wieder ruhiger und ... vulkanischer. Der Android konnte sich unbemerkt davonschleichen.

---IM HAUS DER MYRNA

Vorsichtig und beinahe lautlos und von knarrenden Dielen begleitet schlich Ysdi durch das Haus. Er konnte das Team im Keller problemlos hören, wie auch die Stimme der alten Myrna, die von ihren alten Tagen berichtete. Ysdi betrat nun den Raum und sah Asayama schnarchend auf einen Stuhl sitzen. Ihm gegenüber saß die alte Frau und lächelte den Crewman verträumt an. Auf dem Tisch stand eine leere Flasche mit der Aufschrift Wüstenbräu.

Der Android räusperte sich laut genug, um die Aufmerksamkeit der alten Dame zu erregen.

"Ma'am", begann er, "gestatten Sie, dass ich einen Augenblick mit Crewm... ich meine, mit Herrn Asayama unter vier Augen reden kann."

"Aber sicher doch, junger Mann!", lächelte die alte Dame.

Daraufhin packte er den Crewman ein wenig unsanft, aber nicht zu grob am Arm und zog ihn zügig aus dem Raum.

"Was zum Teufel machen Sie da?", flüsterte Ysdi zu Asayama, der trotz der Überraschung nur mühsam aufwachte.

"Das interessiert mich auch, Lieutenant [HY: schon wieder :-)]!", eine Stimme erschreckte ihre holde Zweisamkeit.

Der Android fuhr herum. Vor ihm stand Captain Mahon, dahinter Keller und eine gänzlich unbekannte Frau im Rang eines Crewman.

Der Andorianer fuhr fort, während er dem Freund kurz aber vertraut zulächelte: "Wo ist Tommok, Ysdi? Bericht!"

"Der Fleet Captain befindet sich im Keller dieses Gebäudes. Ihm geht es gut. Das Außenteam ist derzeit allerdings in einer sehr untypischen Verfassung.", antwortete Ysdi unmittelbar.

Aus der Ferne erklangen deutlich dumpfe Freudenschreie und ein etwas falscher Chorgesang alter Stimmungslieder. Ysdi räusperte sich.

"Wir sind über den unterirdischen Gängen zu einem Feld gestoßen, auf dem eine mir nicht bekannte Pflanze angebaut wird. Dieses Verhalten begann kurz, nachdem wir dieses Feld betreten hatten. Ein Zusammenhang ist sehr wahrscheinlich ..."

Dann begann der Android die Geschichte, wieso sie denn in den Gewölben umherirrten, in kurzen und prägnanten Worten von Anfang an zu erzählen. Dabei bemerkte niemand, wie der eigentliche Bewohner dieses Hauses auf einmal ziemlich flink und überhaupt nicht gebrechlich durchs Haus schlich. Erst als Ysdi in seinen Augenwinkeln eine Bewegung wahrnahm, gab er einen unauffälligen Wink, während er normal weitersprach.

Mahon zuckte verstehend mit dem Augenlid und antwortete: "Wie es der Zufall will, ist Crewman Carabello Spezialist auf dem Gebiet der Botanik!" Mahon hätte aufgrund seines Glücksgriffes auf der ANDORIA den Kopf geschüttelt, stattdessen warf er blitzschnell sein Messer haarscharf an Carabello vorbei und nagelte das Gewand der älteren Dame an die Hauswand.

Die alte, aber offensichtlich recht rüstige Frau funkelte ihn erschrocken und giftig an.

Captain Mahon lächelte: "Keller, sie und Carabello werden zu diesem Feld vordringen. Benutzen sie Atemmasken. Untersuchen sie die Pflanzen und entwickeln sie eine Gegenmaßnahme. Dann kehren sie hierher zurück und erstatten Bericht. Nehmen sie Asayama mit."

Zu dem Androiden gewandt sagte er: "Und sie machen mich mit dieser freundlichen älteren Lady vertraut. Danach will ich den Captain und die anderen sehen."

Crewman Carabello's Augen leuchteten förmlich auf. Eine Aufgabe, es gab wirklich und wahrhaftig eine Aufgabe für sie. Sie nahm aus ihrer Ausrüstung die Standard Schutzmaske und schaute sie etwas skeptisch an. Als sie an Keller herantrat, wirkte Crewman Carabello etwas skeptisch. "Auf ein Wort. Ich würde mit diesen unbekanntem Pflanzen gerne auf Nummer sicher gehen. Wir wissen leider nicht, ob die Filter unserer Masken auch die Sporen dieser Pflanze standhalten. Mein Vorschlag wäre, dass wir nacheinander zu diesem Feld gehen, so weiß der Zweite wenigstens, ob die Atemmasken ausreichenden Schutz bieten." [HY: bewährte, altrussische Methode]

Angelisa wirkte hin und hergerissen, zum einen wollte sie diese Pflanzen gerne unter ihrem

Mikroskop haben und zum anderen wollte sie auf ihrer ersten Außenmission alles richtig machen.

"Diesbezüglich empfehle ich Hazmat- Anzüge mit Respiratoren und zusätzlicher interner Luftversorgung. Ich kann sie im Shuttle replizieren und her teleportieren lassen." Ein Nicken des Captains brachte Keller dazu, seine Idee auszuführen. Schwarz, gepanzert, Farbsiegel in Grün für beide, genauso wie aufgestanzte Rangabzeichen.

"Crewman Carabello? Master Chief Keller, ich freue mich, mit ihnen zusammenzuarbeiten."

Seine Hand ging zum Disruptorgewehr und er schaltete es eine Stufe höher. Dann wartete er, dass sie vorging.

[HY: Eine wirklich nette Geste zur Begrüßung.]

14. Irgendwie schiefgelaufen

[Wo werden die Füße am ehesten hochgelegt?]

---UNBEKANNTE ZENTRALE

Farmerrobot X76I meldete eine unnatürliche Verformung eines der Plantagen an die Zentrale. Kamor, der gerade Dienst hatte, las mit mäßiger Neugier diesen Bericht und schloss dann die dazugehörige Datei. Auf dem Bildschirm erschien ein rotierendes blaugraues Omega. Kamor seufzte innerlich. Warum waren die automatischen Sicherungsanlagen nicht überall angebracht worden? Er kannte die Vorschriften und, obwohl er fest davon überzeugt war, dass mal wieder eine Wühlmaus ihren Weg durch eines der Felder gebahnt hatte, ergriff er Atemmaske, Funkgerät und Partikelkanone um sich auf den Weg zu machen.

Natürlich vergaß er nicht sich bei Ed abzumelden, der sich gerade in der Funkzentrale befand.

[GC: "...es bleibt doch beim Grillen nachher?" "Klar, ich bring die Wühlmaus, du die Raupen..."]

---UNTERIRDISCHES FELD

Wegen der Atemmaske war es nicht zu sehen, aber Kamor hatte seine Kinnlade weit herunterfallen lassen. Die Verwüstungen des Feldes sahen so aus, als ob hier ein Rudel Xenorio, eine Art Wildschwein, gewühlt hätte. Sie hatten Hunderte Streifen von Latinum einfach vernichtet. Kamor ahnte, dass seine Herren darüber nicht sehr erfreut sein würden, noch konnte er glauben, dass sich derartige Tiere hier aufhalten.

Er beschloss Meldung zu machen: "Kamor an Ed. Hier hat etwas großes das Feld verwüstet. Ich geh der Sache mal nach..."

Überrascht sah er auf. Er hatte ein Geräusch aus Richtung des Tunnels gehört, der zu ihrem Maskottchen führt. Kamor erblickte am Tunneleingang drei schwarze Gestalten. Sie trugen eine Art schwarze Rüstung mit einem Sichtfenster vor ihrem Gesicht. Der Wachmann konnte allerdings nicht von hier aus durch dieses Fenster schauen, da es das künstliche Sonnenlicht reflektierte.

Kamor war für einen Moment völlig sprachlos und verharrte in seiner Bewegung. Sogar die Sprechverbindung des Funkgerätes ließ er bestehen.

---HAUS DER MYRNA

In der Küche, in der Asayama zuvor eine Flasche Wüstenbräu getrunken hatte, saßen Tommok, Mahon, Ysdi und nicht ganz freiwillig an den Stuhl gebunden die alte Myrna. Tommok konnte sich recht zügig von dem Bann der Droge entziehen und verriet mit keiner Miene, dass er sich vor nicht mal einer Stunde ganz anders verhalten hatte.

Ceram, tom Broek, Magnees, Balwok und alle anderen hatte man mühsam leicht betäubt, um sie ruhig zustellen, bis die Wirkung der Droge nachließ. In wenigen Minuten würden sie wieder aufwachen.

Die drei Offiziere wendeten nun aber ihre volle Aufmerksamkeit der alten Dame zu, die wieder ein glückseliges Lächeln auf ihre Lippen gezaubert hatte. Bei jeder Frage fing sie stets wieder mit der Lebensgeschichte ihrer Familie an.

"Miss Myrna, erzählen Sie uns etwas über das Omega?", forderte Tommok und legte dabei seinen Omega-Ring auf den Tisch.

---ASTEROID MT-313

Ein hagerer Humanoid klappte zufrieden den edlen Koffer zu. Gerade noch konnte man den Inhalt durch ein goldenes Glitzern erahnen.

[GtB: Marcellus Wallace's Seele!]

"Dann läuft ja alles nach Plan!", bemerkte ein zweiter Humanoid. Dieser trug einen sehr teuren Anzug und war offenbar menschlichen Ursprungs.

Schließlich besiegelten sie ihr Geschäft noch mit einem kräftigen Händedruck und lächelten sich mit leuchtenden Augen an.

"Schon bald werden Sie Millionen von Barren verdienen und meine Organisation bekommt endlich das, wonach sie schon seit viel zu langer Zeit trachtet."

Der in eine Robe gekleidete, hagere Humanoid nickte zustimmend. Es sah ein wenig unbeholfen aus. Offenbar imitierte er diese Geste.

"Haben Sie Hunger?", fragte er, "Ich kenne da ein hervorragendes Restaurant in der Sternenbasis."

"Eine vorzügliche Idee...", fing der Mensch an. Dann verließen sie den Raum.[GC: "Wollen Sie die Maus ganz oder halb durch?"]

---UNTERIRDISCHES FELD

Eine der Gestalten, in deren Inneren sich Halbvulkanier Keller befand, schaute eine Sekunde verdutzt auf seinen Tricorder und dann wieder auf den Humanoiden. Dann sah er zu Asayama und dann wieder zu der Gestalt und kniete sich langsam hin, um sich dann hinzulegen [GC: Liebe auf den vierten Blick.
] und sich diesen Humanoiden genauer anzusehen.

Gleichzeitig löste er seine Waffe und überlegte. Diese Person war offensichtlich nicht beeinflusst! "Crewman Carabello, auf die Tricorder können wir uns nicht verlassen", sprach er so leise wie möglich. "Was ist das hier?"

Crewman Carabello schaute interessiert zu, wie ihr Master Chief sich ein paar Schritte vor ihr auf den Boden legte. 'Interessant.' Langsam ging sie zu Keller hinüber und kniete sich vor die fremde Lebensform.

"Es scheint organischen Ursprungs zu sein. Sehr klein für einen Humanoiden. Scheinbar eine primitive Lebensform noch nicht aggressiv." 'Erst mal das sagen, was man weiß.'

"Es ist eine Lebensform, der ich noch nicht begegnet bin, Master Chief."

Carabello warf einen Blick auf ihren Tricorder und dann wieder auf die Lebensform.

"Ohne die Tricorderdaten ist es schwer etwas Genaues zu sagen, Pardon."

Nach einem Blick auf den Boden entdeckte Angelisa ein paar kleine Steinchen und sammelte sie ein. Sie rollte ein kleines Exemplar zwischen Daumen und Zeigefinger ihrer rechten Hand, um ein Gefühl für das Gewicht zu bekommen.

Leicht schnippte sie den Stein in Richtung des Humanoiden. Der Kiesel prallte an der unteren Hälfte des Rumpfes der fremden Gestalt ab, worauf dieser verärgert zu dem Missetäter schaute.

"Es hat ähnliche Reflexe und Reaktionen wie wir, Master Chief."

[HY: Spätestens hier muss sich die fremde Lebensform komplett veräppelt vorkommen.]

"Crewman, ich hatte die Pflanzen gemeint. Asayama, ich brauche eine Möglichkeit, wie wir die Anderen kontaktieren können. Und überlegen sie, wie wir dieses Blumenfeld am besten ausschalten..."

Pflanzen hatte Keller noch nie wirklich leiden können. Sie waren bunt... Nur wenige erfüllten zusätzliche Funktionen, die ihm einen Sinn gaben und auch das war auch ohne eine Pflanze reproduzierbar... [HY: z.B. Photosynthese] Der Humanoide schien langsam zu erbleichen... Und murmelte etwas in einer Sprache, die sein Kommunikator nicht übersetzen konnte...

Überhaupt schien hier unten kaum Technik zu funktionieren und er hätte jetzt gerne Schwert und Schild bei sich gehabt... [GC: Tut mir leid, aber die sind noch in der Reinigung...]

"Außerirdische Lebensform, bis auf Weiteres als Angehöriger der Spezies 8794 geführt, sie sind verhaftet wegen Verschwörung und Hochverrat. Sobald wir Handschellen in Daumenschraubengröße produzieren können, werden sie welche bekommen."

[HY: OK, vielleicht liegt der Zeitpunkt doch eher hier.]

"Ich werde mein bestes versuchen, Sir. Könnten Sie mir kurz ihren Tricorder leihen?" sagte Asayama, noch immer leicht benommen von seiner Exkursion in die lokalen Alkoholgenüsse. Mit einer flinken Handbewegung reichte Keller dem Japaner seinen Tricorder. Asayama fing an auf dem Tricorder zu tippen und ihn abwechselnd auf die Decke des Raumes und den Kommunikator Kellers zu halten.

Nach einigen Sekunden, in denen der Unbekannte unaufhaltsam vor sich hinbrabbelte, hatte der Crewman das Ergebnis seiner Analyse.

"Sir, ich fürchte die Verbindung nach Außen ist mit diesem Tricorder oder dem Kommunikator nicht möglich. Dazu bräuchte ich mindestens..."

Asayama drehte das Gesicht zu dem fremdartigen Humanoiden und schrie: "Mein Gott, können Sie mal die Klappe halten? Warum verdammt nochmal reden auf diesem Planeten denn alle Leute so viel? Und ich dachte, die Ferengi wären schlimm..."

Der Brüller verfehlte seine Wirkung nicht: der Fremde verstummte schlagartig, stand mit

offenem Mund da und starrte Asayama mit einem erschrockenen Gesichtsausdruck an. Auch Keller und Carabello starrten den jungen Japaner einige Sekunden etwas verwirrt an, doch dieser fuhr unbeteiligt, mit dem Blick wieder auf dem Tricorder fort:

"Wie gesagt, um bei diesen Wänden eine Verbindung nach Außen zu bekommen, bräuchte ich mindestens ein Shuttle als Energiequelle. Die Decke wird durch ein Kraftfeld geschützt und das Gestein weist hohe Anteile von Metallverbindungen auf. Mehr kann ich nicht dazu sagen. Viele Daten liefert der Tricorder nicht gerade."

Der Blick des Japaners wanderte zu Carabello. "Ich bin ja nicht gerade ein Pflanzenexperte, aber soweit ich weiß fügen Psi-Strahlen pflanzlichen Zellen enormen Schaden zu, oder? Die medizinischen Standardscans dieses Tricorders senden Psi-Strahlung aus, wie hoch allerdings die Dosierung ist, weiß ich jetzt auch nicht genau."

"Jetzt schauen Sie nicht so, ich habe Kopfschmerzen und auch genug gehört heute. Ein Wunder, das meine Ohren nicht bluten nach diesem Tag.", entgegnete Asayama mit einem flüchtigen Blick auf den Unbekannten, auf dessen Gesicht sich immer noch ein verstörter Ausdruck befand.

"Oh nein, jetzt fange ich damit auch noch an. Ich rede mit Leuten, die kein Wort verstehen. Es wird Zeit fürs Bett...", murmelte der kleine Japaner vor sich hin, als sein Blick wieder auf Keller fiel. [GC: Leg dich einfach dazu]

"Crewman Asayama, sie werden sich beherrschen. Sie können ihre Regenerationsphase ausführen, wenn dieser Auftrag beendet ist!", wandte sich Keller an den Japaner, "Bis dahin versuchen sie herauszufinden, wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, dass das hier Metallwände sind, die man nur als Mauer zu tarnen versucht. Ihre Idee mit den Psi-Strahlen gefällt mir...
Crewman Carabello, denken sie über eine Umsetzung nach..."

Ein gutes altes primitives Lagerfeuer hätte ihm besser gefallen, aber warum nicht die Technik nutzen, die man besaß?

"Mitglied der Spezies 8794, Du kommst zu mir!" Offensichtlich verstand der Humanoide zumindest die Handbewegung des wieder aufgestandenen Kellers. Er wollte ihn in seiner Nähe haben... Nur für alle Fälle.

Mürrisch richtete Asayama den Tricorder wieder auf die Decke. Ein paar Sekunden später scannte er die gegenüberliegende Wand, dann sagte er: "Sir, die Wahrscheinlichkeit, dass diese Wände mit holografischen Projektoren getarnt werden, liegt bei 67,39 Prozent. Es gibt allerdings eine Möglichkeit das zu testen."

Keller zog die Augenbrauen hoch: "Und welche wäre das Crewman?"
[HY: Diszi wegen Nutzung eines Privilegs des Fleet Captains]

"Naja...es ist etwas gefährlich, Sir. Wenn wir einen Phaserschuss mit genug Energie gegen die Wand feuern, müsste ein vorhandenes Hologramm, zumindest kurzzeitig flackern. Allerdings wenn kein Hologramm da sein sollte, dann haben wir ein kleines Problem. Erwischen wir eine strukturell wichtige Stelle, könnte die Höhle einstürzen. Es wäre so als würde man eine tragende Wand eines Hauses wegsprengen..."

[HY: Unter einer Metropole hätte das sicherlich kaum Auswirkungen]
[GC: Heißt die Stadt nicht Atlantis?]

Kellers Stirn lag nun in Falten und man sah, dass er am Überlegen war.
"Immerhin hätten wir dann so auch die Pflanzen vernichtet.", ergänzte der Japaner grinsend.

Etwas verärgert antwortete Keller: "Mr. Asayama, würden Sie hier alleine unten sein, fände ich das auch komisch. Aber ich hänge etwas an meinem Leben, daher verkneifen Sie sich das Gegrinse!"

Crewman Asayamas Grinsen verebbte und sein Gesicht nahm den üblichen Rot-Ton an, den er immer bekam, wenn ihm etwas peinlich war.

Crewman Carabello erhob sich noch während der Auseinandersetzung ihrer Teamkollegen.

'Ist das eigentlich typisch männlich, alles gleich kaputt zumachen? Me cago en la mano.'

"Ich werde nach den Pflanzen suchen, bitte geben sie mir Zeit Proben davon zu nehmen, bevor ihr alles in Schutt und Asche legt. Wir brauchen schließlich noch ein Gegenmittel."

Sie schnappte sich ihren Tricorder, die synthetisierten Probenbeutel in XXL, und ging zügigen Schrittes tiefer in das Pflanzenfeld.

Unterwegs fragte sie sich, was wohl weniger Energie benötigen würde: eine unterirdische Anlage in den Fels zu hauen, sie mit einem Schutzschild zu versehen, oder eine unterirdische Anlage in den Fels zu hauen, sie mit Stahlwänden zu schützen und diese Wände mit Projektoren als massives Felsgestein zu tarnen. Während sie die Frage in ihrem Kopf formulierte, musste sie lächeln, was aber niemand durch das Helmvisier gesehen hätte.

Bevor sie sich selbst die Frage beantworten konnte, kam sie schon zu dem Platz, wo Kameraden von ihr zuvor eine Schlammschlacht veranstaltet haben.

'Mensch, wer hat hier denn gewütet?', Crewman Carabello schluckte und ging dann zu ein paar Pflanzen, die nicht abgeknickt waren und ihre Frucht noch trugen.
[GC: Es ist was übrig? Ceram wars nicht.]

Als Erstes ließ sie ihren Tricorder Daten sammeln und fischte anschließend ein hilfreiches Werkzeug aus der Seitentasche ihres Schutzanzuges. Ein Abschiedsgeschenk ihres Onkels, als sie zu den Sternen aufbrach. Ihr ganz persönlicher Gardena Starmax 34.009. [GC: Den hab ich neulich auf HOT gesehen, ist jetzt reduziert... sind aber nur noch 2064 Stück da...] Sie schaltete die Leistung der Laserschneide auf kleine Leistung, schnitt sorgsam mehrere Fruchthalme ab und ließ sie in einem der Beutel verschwinden.

Sie trat auf eine weitere Pflanze zu und bückte sich vor ihr. Angelisa betätigte den kleinen Schalter an ihrem Starmax und schaltete die hochfrequente Ultraschallschaufel ein. Langsam führte sie das Gerät um den Fuß der Staude. Nach wenigen Augenblicken konnte Crewman Carabello die Pflanze mit unbeschädigtem Wurzelwerk aus dem aufgelockerten Erdreich ziehen. Vorsichtig steckte sie diese und noch 6 weitere Exemplare in ihren Probenbeutel XXL.

Anschließend trat sie neben eine der etwa 1m hohen Pflanzen. Sie musterte die kleinen, beerenartigen Früchte, die an der Spitze rings um den Halm hingen. Darunter hatten sich sehr

schmale lange Blätter gebildet. Eigentlich sahen sie eher wie Haare aus. Als Crewman Carabello darüber strich, verstärkte sich dieser Eindruck. Auf ihrem Handschuhe verblieb ein gelber pollenartiger Rest. 'Blütenstaub?'

Sie pflückte noch ein paar der Früchte und nahm weitere Proben des Blütenstaubes um ihn in einen kleinen Beutel zu versiegeln und mit ihrem Tricorder zu analysieren. Das Ergebnis überraschte sie eigentlich nicht mehr, so packte sie ihre Sachen zusammen und ging zurück zum Master Chief und Crewman Asayama.

"Es geht mir nicht um Holofelder an Metallwänden, Crewman Asayama. Es geht mir darum, dass man Steine an Metallwänden anlegen kann, um den Anschein zu erzeugen, man befinde sich in einer Höhle. Das Letzte, was ich jetzt gebrauchen kann, ist ein unterirdisches Schiff, dass startet, während ich an seiner Außenwand stehe."

Die beiden Crewman sahen irritiert aus.

"V'ger war groß genug, um Planeten zu schlucken. Gomtuu war ebenfalls ein großes Schiff, Borg Megakuben erreichen die Größe von kleinen Monden.

Schiffe oder Anlagen unterirdisch zu bauen ist ein altes Hobby der Menschen.

Selbst die ersten Teilchenbeschleuniger waren unterirdisch - und auch diese brachte man unter Städten an...Kurz: Ich will wissen, was das hier ist, und ich brauche eine schnelle Analyse der Pflanzen und ihrer Wirkungsweise. Und warum sie auf Spezies 8794 keinen Einfluss hat. Asayama, hier wird nicht geschossen, bevor wir angegriffen werden oder ich es befehle. Ich bin weder Captain Mahon noch Lieutenant Ceram!"

[HY: Ich wette, hierzu wird noch was geschrieben ;-)]

[GC: Aber selber mit Schild und Schwert rumrennen wollen]

Er fuhr fort: "Bei der Gelegenheit, Asayama: Stellen sie ihren Phaser auf niedrigsten Wirkungsgrad und höchste Kegelausdehnung. Die Kraft dürfte nicht ausreichen, um irgendetwas zu zerstören, aber wenn sie ihn mit meinem Tricorder verbinden, können sie rausfinden, wie sie die Umgebung kartografieren können. Wir nennen das verändertes Ultraschallsystem."

[HtB: Ist jemand schwanger?]

Eine Weile überlegte er, dann sah er zu Carabello: "Gute Arbeit, Crewman.

Sie werden verstehen, dass wir die Gefahr für die Crew neutralisieren müssen. Wenn sie eine andere und schnellere Möglichkeit als ihre Vernichtung finden, sagen sie es mir... bis dahin gilt: Gewalt ist eine Lösung, das ist empirisch bewiesen worden... Allerdings eine Lösung, die mir nicht sonderlich gefällt..."

Crewman Carabello nickte zustimmend und meinte es sogar sehr ernst. Immerhin war sie auch Wissenschaftler geworden, weil ihr Gewalt nicht zusagte.

"Master Chief, die Pflanzen an sich sind ungefährlich. Aber sie entwickeln einen Blütenstaub, der diesen berausenden Zustand herbeiführt.

Interessanterweise gibt er seine Wirkstoffe durch die Haut und die Atemwege ab. Somit ist eine komplette Schutzausrüstung ratsenswert. Es sei denn, wir wollen eine nette Party veranstalten. Eigentlich eine klasse biologische Waffe. Schnell, lautlos und geruchsneutral. Die Wirkung vergeht mit der Zeit von selber. Man sollte es aber beschleunigen können, indem man den Staub von der Haut entfernt. Wenn sie mir ein wenig Zeit geben, kann ich

sicherlich ein entsprechendes Mittel synthetisieren, was der Wirkung entgegenwirkt. Zurück bleibt nur ein ganz schön dicker Brummschädel. Ich denke nicht, dass es zu keinen Entzugserscheinungen kommen wird. Zumindest keinen ernsten."

Carabello sah den Master Chief an und kniete sich dann vor die Spezies 8794:
"Haben sie schon etwas neues über diese Spezies herausgefunden? Wollen wir nicht einmal testen, wie sie auf die Pflanzen reagiert?" [GC: Wie war das?
...ihr Gewalt nicht zusagte...]

Sie holte einen der kleineren Beutel mit dem Blütenstaub hervor und schwenkte ihn vor dem kleinen hin und her.

"Wir sind keine Cardassianer, unterlassen sie das, Carabello...", sagte Keller mit ruhiger Stimme, die Waffe wieder in Anschlag. "Und wenn sie länger als fünf Minuten brauchen, um das Gegenmittel zu synthetisieren, werden wir das Feld zerstören müssen."

Unruhig sah er sich um und hatte ein ungutes Gefühl. Irgendetwas stimmte hier nicht und Spezies 8794 blieb zu ruhig für jemanden, der drei Waffen sah.
[GC: Wenn ich drei Waffen entgegensehe, bin ich verdammt ruhig. Okay, nicht unbedingt ich, aber der Normalsterbliche] "Asayama, wie weit sind sie?", fragte er und blickte zum Tricorder.

Wenigstens hierfür war er noch geeignet... Direkter Dateneingang von einem angeschlossenen Gerät... Er würde dem Fleet Captain vorschlagen, Phaser zur Standardausrüstung zu machen... Multifunktionell, die Dinger... Und trotzdem erwiesen sich die Felsen bisher als Felsen.

"Finden sie verdammt noch mal raus, wo dieses kleine Wesen herkam. Es gibt immer einen Weg!", raunte er Asayama zu, den ihm als einzigen bekannten Eingang in das Höhlensystem sichernd.

"Noch einen kurzen Moment, Sir", erwiderte der kleine Japaner und hielt den Tricorder mit gerunzelter Stirn an die gegenüberliegende Wand. "Irgendwas stimmt hier nicht...die Hologrammtheorie scheint nicht so falsch zu sein, wie es den Anschein hatte."

Keller warf Asayama einen genervten Blick zu: "Crewman, schaffen Sie es das etwas verständlicher auszudrücken und mir Details zu nennen?"

"Entschuldigung, Sir!", entgegnete Crewman Asayama, dessen Gesicht nun wieder rot anlief, "Es scheint so, als ob da hinten eine Art Tür ist." Der Japaner hob seinen Arm und zeigt auf einen Punkt an der gegenüberliegenden Wand.

"Und diese Tür wird durch ein Tarnfeld verdeckt, allerdings kann ich nicht erkennen, was hinter ihr liegt. Sie ist aus massivem Metall, genauso wie eigentlich alle Wände hier.", Asayamas Arm zeigte nun in Richtung Decke.

"Theoretisch wäre es möglich, dass wir uns in einem riesigen Schiff befinden. Die Energie, die beim Starten so eines Schiffes entsteht, wäre aber auf jeden Fall für die Sensoren der Schiffe, die in der Umlaufbahn dieses Planeten sind, sichtbar."

Keller legte seine Stirn abermals in Falten und sagte: "Sehen Sie Mr.

Asayama, so schwer war das doch jetzt nicht, oder?" Kellers Blick wanderte zu Crewman Carabello: "Wie weit sind Sie mit den Pflanzen?"

Crewman Carabello blickte kurz zu Keller: "Master Chief, ich schaffe es auch in 4 Minuten!"

Sie holte wieder ihr nützliches Helferlein hervor und nahm mit einer kleinen Pipette eine Probe der Blütenpollen. Hinzu gab sie einen winzigen Tropfen eines Lösungsmittels und schüttelte alles gut durch. Die Lösung färbte sich goldgelb.

Dann tröpfelte sie die Lösung auf die Analysefläche und wartete auf die Werte, die ihr das Gerät schon Sekunden später lieferte. 'Au prima, das Mittel hat Potenzial.'

Crewman Carabello checkte die Werte kurz gegen und gab dann einige Werte in den Synthetisator. Eine kleine Ampulle füllte sich mit einer hellblauen Flüssigkeit. Es zischte leise, als die Ampulle aufgefüllt war, woraufhin Carabello sie in eine Hochdruck-Injektionsspritze steckte.

Als sie zu Master Chief Keller ging, blickte sie auf ihre Uhr. "Drei Minuten und neunundvierzig. Jetzt sollten wir es natürlich noch ausprobieren. Ich stelle mich gerne als Versuchsperson zur Verfügung.", sagte sie mit einem leichten Lächeln um die Mundwinkel.

"Crewman Carabello, sie werden sich dem restlichen Außenteam nähern und eine Person des befallenen Teils retten. Ich schlage Ceram vor, da sie außer Mahon am kampfkraftigsten ist."

'...und die Gefahr besteht, dass ihr Mittel nicht funktioniert oder sogar giftig ist', fügte er gedanklich hinzu.

[HY: Ich sag jetzt lieber nichts...]

"Asayama, gehen sie bei der Tür in Stellung. Wenn das hier ein Schiff ist, haben uns die internen Sensoren bemerkt und zu zweit reinzugehen wäre Selbstmord. Und die Tür machen wir auf eine sehr historische Art auf!", meinte er und fragte Asayama, wo denn die Tür sei.

Nach dessen Antwort überlud er das Disruptorgewehr und warf es in die Richtung, dann zog Keller seinen Phaser und ging mit Asayama in Deckung.

"Ihr erstes Feuergefecht?", fragte er eher nebenbei, als er sich auf den Boden legte. [GC: Diese Kreislaufschwächen geben mir zu denken, ich glaube Keller muss dringend mal auf die KS!]

"Keine Angst, wir können nur gewinnen. Den Kampf oder einen Platz in Gottes Himmelreich..."

[GtB: Oder einen Ehrenplatz über dem Kamin des Gegners.]

'...oder in die Hölle, da ist es wenigstens warm'

Dann wartete er. Spezies 8794 stand hilflos in der Gegend herum, aber zumindest machte sie keine Anstalten anzugreifen. Er zählte die Sekunden, bis der Disruptor explodieren würde und dankte den Romulanern für ihren Erfindungsreichtum.

---HAUS DER MYRNA

Etwas mehr als anderthalb Stunden später wussten sie zwar eine Menge über Myrnas Familienleben, aber auf ihre Fragen hatte ihnen die alte Dame nicht den Hauch einer Antwort zugestanden.

Mahon war so sehr wütend geworden, dass er sich lieber der Sicherung des Hauses und damit der des Fleet Captains widmete, als gewalttätig gegen alte Leute zu werden.

Also hatte der Andorianer Ceram stolz seinen neuen Phaser gezeigt, ein getunter Typ-II-Phaser mit integriertem Disruptor und halbintelligentem Zielerfassungssystem. Dafür demonstrierte Ceram dem Captain ein paar neue Nahkampfkniiffe, Mahon tat immer noch die Seite weh und sein Kopf dröhnte höllisch.

Und so langsam wurde Mahon ungeduldig. Er wandte sich an Tommok: "Sir, ich schlage vor, dass wir diesen Ort hier verlassen. Keller dürfte mittlerweile genug Informationen gesammelt haben. Wenn sie glauben, dass diese Person", er deutete auf Myrna, "wichtig für uns ist, nehmen sie sie doch mit."

Und bevor Tommok etwas erwidern konnte: "Des weiteren, Fleet Captain, sehe ich ihre Sicherheit hier nicht mehr gewährleistet. Unser Shuttle kann sie sicher zur ANDORIA bringen!"

[HY: War die Sicherheit Tommoks auf diesem Planeten denn jemals gewährleistet?]

Tommok starrte ihn an. Sonst nichts.

Mahon wurde unruhig. Offensichtlich eine Nebenwirkung dieser pflanzlichen Droge. Er wandte sich an Myrna: "Ich muss sie leider aufgrund der Bestimmungen der Sternenflotte in Gewahrsam nehmen. Sie stehen im Verdacht, Beihilfe zur Etablierung einer potenziell gefährlichen Substanz als Rauschdroge geleistet zu haben. Man wird die Vorwürfe prüfen. Bis dahin werden sie sich auf mein Schiff begeben!"

Dazu fiel Myrna keine Familiengeschichte mehr ein.

"Mahon an ANDORIA: zwei Personen zum Beamen. Fleet Captain Tommok soll medizinisch durchgecheckt werden. Dann übernimmt er das Kommando über das Schiff. Mahon Ende." Das war eigentlich nicht nötig gewesen, denn auf dem Papier unterstand die ANDORIA sowieso dem Oberkommando des Fleet Captains.

Die beiden Personen verschwanden, doch kurz darauf ertönte die aufgeregte Stimme des Transporterchefs: "ANDORIA an Mahon: Der Transporterstrahl wurde abgelenkt, Sir. Ich weis nicht, wie sie das geschafft haben, aber weder Myrna, noch Tommok sind angekommen. Sie haben den Impuls einfach umgeleitet. Ich weis nicht wohin, doch irgendwo unter ihrer jetzigen Position, Sir."

Mahon unterbrach wütend die Kommunikation. Er entscherte eines der Phasergewehre und schulterte es. Dann rief er den Rest des Außenteams zusammen:

"Wir müssen den Captain wiederfinden. Wir werden zuerst zu Keller stoßen. Alle werden mitkommen. Ysdi, versuchen sie, unterwegs das Signal von Tommok zu orten. Mrs. Balwok, sie decken uns den Rücken. Ceram, sie führen uns zu dem unterirdischen Feld.

Los."

Der Andorianer stürmte in den Keller und dann ins Höhlensystem.

Der Android tippte gelassen, aber nicht langsam entsprechende Anweisungen in seinen Tricorder. Sie stürmten regelrecht voran. In der Tat waren alle anwesenden Crewmitglieder, wie erwartet wieder 'nüchtern'. Nur die Denkprozesse schienen bei einigen noch nicht sehr effizient zu sein.

"Sir", begann er zu sprechen, "wie zuvor erhalte ich kaum Daten aus unserer Umgebung. Immerhin erkenne ich die schwachen Signale des Vortrupps... und... da ist ein schwaches verzerrtes Signal... einen Augenblick, Captain!"

Ysdi verstummte und ließ sich nicht von Mahons drängenden Blicken einschüchtern. Dieser hatte just in diesem Moment sowieso etwas anderes zu tun, als er mit Carabello, die in einer Hand sorgsam eine Ampulle hielt und ihnen geistig abwesend entgegengiebt, zusammenstieß. Beide hatten ihr Gegenüber überhaupt nicht wahrgenommen, sodass sie dementsprechend ungebremst ineinander liefen und umfielen.

[GtB: Clash of cultures]

Schließlich war da noch die Explosion, die den Untergrund leicht vibrieren ließ. Ysdis Ruf, dass er den Fleet Captain vielleicht gefunden habe, ging durch diese Ereigniskette doch ziemlich unter...

---UNTERIRDISCHES FELD

Kamor war vielleicht nicht der intelligenteste unter den Feujak. Aber ein Disruptorgewehr hatte er schon mal gesehen und er beherrschte auch einigermaßen die interstellare Verkehrssprache, die die Fremden nutzten. An seine Partikelwaffe kam er nicht heran, ohne dass der Fremde nicht vor ihm gehandelt hätte. Er beschloss also, die treudoofe Tomate zu spielen.

Dass er den Sendeknopf seines Funkgerätes die ganze Zeit gedrückt halten konnte, empfand er nicht nur als äußerst glücklichen Umstand. Es beruhigte ihn auch auf eine gewisse Art und Weise. Ed würde sicherlich schon entsprechende Maßnahmen ergriffen haben.

Nun aber hatte der Fremde den Disruptor geworfen und Kamor musste man nicht zweimal bitten die Beine unter die Arme zu nehmen und eiligst davonzulaufen.

Trotz der über 400m großen Halle konnte er der Explosion nicht entkommen.

Sie riss ihn derart unsanft zu Boden, dass ihm sofort schwarz vor Augen wurde.

Dies war aber nicht die einzige Auswirkung dieser Aktion. Tatsächlich bestanden die Wände aus einer metallischen Legierung. An der Stelle, auf welcher der Disruptor vorher lag und die nun ein Krater zierte, konnte eindeutig ein metallischer Boden ausgemacht werden. Keller und Asayama hatten allerdings nicht viel Zeit sich darüber Gedanken zu machen.

Neben den für Explosionen in geschlossenen Räumen charakteristischen Pfeifen im Ohr konnten sie sehen, wie zunächst mehrere Tore in der Halle aufglitten und eine ganze Horde Roboter herausströmten. Wie es schien, hatten sie nur ein Ziel.

Zwei Dinge waren nicht passiert: Die Wand war nicht geöffnet worden und es kamen ihm keine Humanoide entgegen. Mühsam versuchte er die Roboter zu identifizieren. X-38-Zurkal- Kampfroter... Offiziell seit zwanzig Jahren verboten und eigentlich hatte die Föderation alle bisher produzierten Modelle einstampfen lassen. Die hier sahen allerdings neu aus...

"ASAYAMA! FEUER UND GEDECKTER RÜCKZUG!", versuchte er das Pfeifen in seinem Ohren zu übertönen, als er dann erst mal auf die "Dinger" feuerte. Schilde! Diese verfluchten Dinger waren Upgrades der vorigen... in einem Moment der Verwunderung schlug ein Schuss in Kellers linke Schulter ein.

"ASAYAMA, ZIEHEN SIE SICH ZURÜCK!!!"

Er schaltete den Phaser einige Stufen höher und feuerte wieder, doch gegen die Übermacht würde er nichts ausrichten können.

"GEBEN SIE BERICHT AN MAHON!"

"Sir, aber...", ertönte Asayamas Stimme hinter Kellers Rücken. Keller unterbrach ihn: "WARNEN SIE MAHON, SOFORT!"
[GC: Ach, aber die arme Ceram darf ins Verderben laufen...tsts...]

Nach einem kurzen Blick, auf die immer näher kommenden Kampfroter und Kellers Gesicht, auf dem Wut und Anspannung zu sehen waren, entschied sich Crewman Asayama dazu, lieber den Befehlen seines Vorgesetzten zu beugen und nicht den Helden zu spielen.

Er richtete sich auf, zog seinen Phaser, feuerte ziellos auf die Roboter und rannte in Richtung Ausgang. Die X-38-Zurkal-Roboter antworteten mit einem regelrechten Hagel von Phaserschüssen, die zum Teil haarscharf an den Ohren Asayamas vorbei rauschten.

Wenige Meter bevor der Japaner den Ausgang erreichte hörte er eine Explosion gefolgt von einem Schrei. Asayama wusste, dass der Schrei nur von einem kommen konnte: Keller.

Im Bruchteil einer Sekunde drehte der Crewman den Kopf um, um zu sehen, was passiert war. Kellers Arm war schwarz gefärbt und am Boden lagen Bruchteile eines Sternflotten-Phasers. Ein Roboter musste den Phaser in Kellers Hand getroffen haben und eine Überladung ausgelöst haben. Immerhin feuerten die X-38-Roboter jetzt nicht mehr auf Keller, der hilflos am Boden lag und sich mit dem noch gesunden Arm, die verletzte Hand hielt.

Doch Asayama hatte nicht viel Zeit nachzudenken, er muss hier raus und zwar schnell. Die Roboter schossen zwar nicht mehr auf Keller, aber für den japanischen Crewman war das eher schlecht. Nun war er die lebende Zielscheibe und abermals zischten ihm Phaserschüsse um die Ohren. Mit einem Sprint rettete sich der Japaner aus dem Keller und rannte Richtung Ausgang.

---GANG

Eilig richtete sich Mahon auf und half Carabello bei dieser Gelegenheit gleich mit aufzustehen.

"Was war das?", fragte Crewman Hmm. [GC: Eine hilfreiche Geste.]

"Das hörte sich sehr nach einem überladenen Disruptorgewehr an!", antwortete ihm Ceram hastig.

[GtB: Normalerweise kann sie am Explosiongeräusch auch noch Fabrikat und Baujahr heraushören, aber dazu ist gerade keine Zeit.]

Dann setzte der massenhafte Phaserbeschuss ein. Rufe, dann wieder ein Knall und ein lauter Schrei. Mahon konnte nicht länger warten:

"Ceram, Balwok, Ysdi und ich sind der erste Stoß. Die nächsten Vier kommen vier Sekunden später nach, usw. Jeder sucht sich so schnell wie möglich Deckung und bekämpft den Gegner. LOS!"

Dank Mahons vorausschauender Ausrüstungstaktik war jeder mit einem Phasergewehr bewaffnet. Mit Mahon als Speerspitze (niemand konnte ihm diese Position streitig machen) stürmten sie nun voran... Direkt in die Arme von Asayama. Mahon konnte in diesem Moment ein leichtes Fluchen nicht unterdrücken.

"Sir", stammelte der Japaner völlig außer Atem, "Roboter... Schilde... Keller... verletzt..."

Der Andorianer schaute Ysdi an: "Sehen Sie nach!", dann kümmerte er sich um Asayama um Genaueres zu erfahren.

Der Höhleneingang war nicht sehr weit entfernt und im Moment hatte das Trommeln der Phasereinschläge aufgehört. Ysdi presste sich an die Wand und näherte sich ihm so schnell es möglich war. Zuerst konnte er Keller sehen.

Er zitterte am ganzen Körper. Schockzustand offenbar. Dann sah er die Roboter. Sie gingen direkt auf ihn zu und beantworteten seinen Blick unmittelbar mit einer Phasersalve. Der Android konnte gerade noch zurückweichen.

Er lief eiligst zu Mahon: "Sir, etwa 30-40 Kampfrobooter, die ersten in etwa 20 Sekunden am Eingang. Keller schwer verletzt. Vollständige Bekämpfung des Gegners unwahrscheinlich, empfehle Ablenkungsmanöver zur Rettung."

Mahon grimmiges Gesicht begann leicht zu grinsen: "Ich hab da was mitgebracht. Das schenkt uns ein paar Sekunden..."

---UNTERIRDISCHES FELD

Keller nutzte die Zeit für Beobachtungen. Zum einen würde ihm sein rechter Arm auch in nächster Zeit ersetzt werden und er könnte so enden wie Ysdi...

Zum Anderen hielten Hazmat-Anzüge auch nichts mehr aus... Und 36, nein 37 Roboter standen um ihn herum... Und einer feuerte Richtung des Höhleneingangs... Was ihm blieb, war ein linker Arm, Beine, Restkörper und sein Kopf... und die restliche Besatzung der Mirage... Irgendetwas musste es doch geben, was er tun konnte... Wild tippte er Daten in seinen Tricorder, der drei Sekunden später von einem der Roboter zerschossen wurde und seine linke Hand wohl nur dank des Schutzhandschuhs überlebte...

Hilflos... Er hasste dieses Gefühl und das letzte Mal hatte er es auf Karmena Prime... Dann

nahm er seine letzte Kraft, um seinen Körper anzuspannen. Die anderen waren hier irgendwo... Carabello und Asayama in Sicherheit oder bei den Anderen... Langsam verstand er, dass die Sternenflotte doch Vorteile vor dem Archäologenleben hatte. Man war nie allein!

---HÖHLENEINGANG

"... Mr. Asayama, Sie bleiben hier am Eingang und weisen jedem eine gute Deckungsposition zu. Sind alle durch, begeben Sie sich ebenfalls aufs Schlachtfeld."

[GtB:...zur Schlachtbank. *Mäh*]

Mahon sprach seine Anweisung klar, leise und schnell. Die Schritte der Maschinen waren bereits gefährlich laut und nah. In der Hand des Captains ruhte eine etwa handgroße Kugel. Sie gehörte eindeutig nicht zum Standard-Sternenflottenmaterial und war gewiss nicht ganz legal erworben worden. Aber darum machte sich nun wirklich niemand Gedanken.

Es war soweit. Mahon drückte einen Knopf und das Ding fing an Rot zu blinken. Dann warf er es raus.

Innerlich zählte jeder die Sekunden, die in diesem Moment wie Jahre dauern zu schienen. Jedem tropfte der Schweiß nur so vom Gesicht, sodass sich im sandigen Boden schon kleine Pfützen formten. Fest umklammerte jeder seine Waffe. Ceram blickte indes gelassen auf den Ausgang. Asayama hatte sich wieder von seinem Schrecken erholt. Seine Lippen zählten stimmlos mit:

"Fünf, Vier,..."

Ba'Rina war ganz in ihrem Element. Am liebsten wäre sie jetzt schon losgestürmt, um schlimmstenfalls ruhmreich zu sterben. Hajo sah man die Anspannung nicht an. Er sah nur so aus, als ob er sich beschweren wolle, dass es lange keinen Tee mehr gab. Und Magnees? Das stets amüsierte Grinsen des Chefsingenieurs und seine immer währende gute Laune waren einem mühselig auf die Lippen gepressten Lächeln gewichen. Carabello konnte nicht wirklich glauben, was man nun von ihr verlangte. Nein, sie machte sich ernsthafte Sorgen und Ripley spielte nervös mit seinem persönlichen Phasenjustierer.

Mahon schaute grimmig Ysdi an. Ein leichtes Nicken deutete dem Androiden:
"Viel Glück!"

Ysdi war der Einzige, den man so tief ins Feld schicken konnte.

[GtB: Der einzige Feldjäger im Team.]

Dann ging alles sehr schnell. Es begann damit, als sie alle ins grelle Licht stürmten.

Das grelle Licht blendete einen Moment lang, bis die Automatik den Sichtschutz ihres Helmes anpasste. Dennoch konnte Crewmann Carabello nicht uneingeschränkt sehen. Nicht nur ihre Sehschwäche behinderte sie, auch das feuchte salzige Etwas, das ihr die Stirn hinab in die Augen lief. Der Anzug hatte eine optimale Temperatur eingeregelt, doch Angstschweiß ließ sich nicht weg regulieren.

Ihr erster Einsatz. Ihr erster Außeneinsatz. Ihr erster Kampfeinsatz. Wenn die Geschehnisse in diesem Tempo weiter auf sie einstürmen würden, würde sich dieser Crewman

wahrscheinlich in Kürze in einem ausgewachsenen Krieg wiederfinden. 'Hoffentlich nicht'

"Vorwärts, vorwärts, vorwärts..." Crewmann Carabello konnte nicht erkennen, wer das gesagt hatte, noch hätte sie zu bestimmen vermocht aus welcher Richtung. Sie versuchte nicht zu denken, nur noch reagieren. Irgendeinen Sinn musste der militärische Drill ja schließlich gehabt haben. Sie konnte das Denken abstellen. Das Denken verlangsamte die Reaktionen und bei dem Adrenalin, das ihr Körper gerade durch ihre Adern drückte, war sowieso kein vernünftiger Gedanke zu fassen.

Ein Gedanke blieb jedoch: 'Keller liegt da irgendwo. Verletzt.'

Crewmann Carabello stürmte also los, wie sie es in der militärischen Ausbildung gelernt hatte. Eigentlich hatte sie dort auch gelernt ihren Phaser zu entsichern aber immerhin hatte sie ihn ja dabei. Schon mal ein Fortschritt zu ihrer Ausbildungszeit.

Crewmann Carabello arbeitete sich weiter vor oder vielmehr zurück. Zurück zum Feld. Feld? Wo war dieses verfluchte Feld denn hingekommen? Kein Feld da, dafür sehr viel Nebel. Nebel? Carabello kontrollierte kurz ihre Instrumente. Das waren Blütenpollen. Somit hatte sich die Frage erledigt, was sie mit dem Feld anstellen sollten. Ein Problem weniger, ein Problem mehr. War das ausgleichende Gerechtigkeit?

Hoffentlich hatten die anderen Schutzanzüge angezogen. 'Hatten sie? Egal wie schnell das Gegenmittel wirken würde, gegen diese Konzentration würde es kaum etwas ausrichten können.' "Crewman Carabello an alle. Hier unten ist alles kontaminiert. Eine Atemschutzmaske ist dringend erforderlich."

Diese Warnung kam keinen Augenblick zu spät. In der ganzen Hektik ist die besondere Wirkung dieser Pflanze völlig untergegangen. So konnte Carabello beobachten, wie sich ihre Kameraden hastig die Standardschutzmaske überzogen. Sie hatte zwar keine eigene Frischluftversorgung, der Filter hielt aber wenigstens 15 Minuten zuverlässig.

Als die sonderbare Kugel hell klingend in die Halle rollte, produzierte sie plötzlich Licht von einer oder mehreren Sonnenstärken und schien auf allen Frequenzen ein alles übertönendes Geräusch auszugeben. Zudem wurde sie auch merklich wärmer. Die Kampfmaschinen versuchten sich sofort auf die neuen Umweltbedingungen einzustellen. Die optischen Sensoren wurden soweit heruntergeregelt, bis sie wieder 'normal' sehen konnten.

Nur wenige Sekunden hielt die Wirkung der Kugel an. Dann verschwanden die Auswirkungen so schnell, wie sie erschienen waren. Zu diesem Zeitpunkt war Ysdi bereits unterwegs. Die Roboter würden gleich zweimal 'blind' sein. Eine Chance, die es zu nutzen galt. Er hatte sich extra vorher einige Algorithmen ausgedacht, nach denen er zu Keller vorstoßen wollte. Noch während die Granate wirkte, wurde das Feuer auf ihn eröffnet. Der Android merkte schnell, dass sie versuchten seine nächste Position zu berechnen. Er änderte seinen Laufalgorithmus gerade zur rechten Zeit, wie er später feststellte.

Dann erlosch das helle Licht und das Phaserfeuer erstarb augenblicklich. Passender hätte das nicht sein können. Sich förmlich auf den Boden sacken lassend rutschte Ysdi ein, zwei Meter auf den Knien und Unterschenkel direkt zu Keller.

Mit einem kurzen Blick analysierte er seinen Zustand. Trotz Anzug konnte er feststellen, dass er sich in keinem lebensbedrohlichen Zustand befand... von der augenblicklichen,

unvorteilhaften Situation mal abgesehen. Es galt keine Zeit zu verlieren. Gezielt drückte er das Hypospray mit dem Schmerzmittel, das er die ganze Zeit in der Hand hielt, auf eine frei erkennbare Körperstelle und ließ es dann achtlos fallen. Nun packte er den Halbvulkanier, indem er seinen Arm unter Kellers Arme um seinen Brustkorb fasste.

"Sie haben wohl geglaubt, sie könnten hier einfach den Helden spielen und einsam auf dem Feld hier sterben, was?", meinte der Android lächelnd zu Keller, "Passen Sie auf! Es wird gleich sehr holprig."

Ruckartig traten sie die Rückreise an. Ysdi konnte sehen, dass der Rest des Außenteams mit aller Gewalt versuchte der Lage Herr zu werden. Die Schilde der Roboter brauchten allerdings viel zu lange, bis sie zusammenbrachen und den Roboter angreifbar machten. Wenigstens hatten Ysdi und Keller nur einer Hand voll Roboter auszuweichen, was sich als nicht allzu einfach rausstellen sollte.

15. Die Befreiungsaktion

[Meistens nur am Tag bevölkert ist der...]

---TAGUNGSRAUM

Ein spiegelglatter Parkettboden, Wände mit einer edlen Holzvertäfelung und diversen Gemälden, ein schwerer, ovaler Marmortisch, an den mehrere wohl geformte Sessel standen und das künstlerisch gestaltete künstliche Licht waren wohl die Attraktionen dieses Raumes. Zwar hatte er keine Fenster, dafür aber mehrere automatische Türen und einen riesigen Bildschirm, der zurzeit lediglich ein graues, rotierendes Omega anzeigte.

Am Tisch saßen mehrere hagere und in eine Robe gekleidete Humanoide. Sie gehörten offensichtlich alle der Omega-Sekte an. Sie waren erregt und lachten heiter. Man beglückwünschte sich zum ersten Erfolg ihres Planes.

In dieser Menge gab es allerdings einen Menschen, der ganz offensichtlich nicht am Geschehen teilnahm. Er machte ein sehr ernstes Gesicht und starrte ein Pad an, auf dem die technischen Daten der USS Richelieu aufgelistet waren.

Er nickte einem der heiteren zu und verließ - von diesem gefolgt - den Raum.

Sie schritten eine Weile schweigsam nebenher die Gänge entlang, denen man nur die Funktionalität nicht aber den Luxus des Tagungsraumes ansah. Ruhig und mit einem überheblichen, selbstgefälligen Unterton begann der Mensch zu sprechen:

"Und wie geht es unserem hochrangigen Sternenflottenoffizier?", fragte er.

"Nun... er ist noch sehr schweigsam!", erwiderte der Unbekannte, "Er weigert sich die Informationen selbst unter Einfluss unserer Medikamente herauszugeben."

"Sie müssen ihn meinen Männern überlassen. Sie werden in Kürze hier eintreffen.", meinte der Mensch.

Der Mönch blieb einen Augenblick erschrocken stehen: "Sagten Sie nicht, dass er es vielleicht nicht überleben könnte? Das kann unvorhersehbare Konsequenzen für uns haben!"

"Wenn unser Plan gelingt", der Mensch setzte ein kaltblütiges Lächeln auf, "wird es niemanden mehr geben, der uns zur Rechenschaft ziehen möchte."

Mit diesen Worten blieben sie vor einer Tür stehen. Der Mönch stand vor einer Konsole und musste eine unglaublich lange Authentifizierung hinter sich ergehen lassen. Dann glitt die Tür lautlos auf und die beiden Männer traten ein.

---ZELLE

Dieser Raum hatte nun wirklich keine Anzeichen für irgendeinen Luxus mehr.

Kahle, metallische Wände waren genauso unfreundlich wie die Decke und der Fußboden. Außer einem Stuhl und Tisch wies der Raum keine weiteren Möbel mehr auf. Auf diesem Stuhl saß gefesselt ein Vulkanier. Seine Uniform hatte weder Rangabzeichen, noch einen

Kommunikator.

Dennoch zeigte sich der Vulkanier nicht anders als sonst. Als die beiden Fremden eintraten, zog er lediglich eine Augenbraue hoch.

Der Mensch stellte sich vor ihm hin und schaute ihn von oben herab an:

"Na, Mr. Tommok! Wie fühlt sich das an? Ich bedaure, dass wir Ihnen keine Unterkunft zur Verfügung stellen konnten, die ihrem Rang in einer Gefangenschaft zusteht.", wieder verzog sich sein Gesicht zu einem überheblichen Lächeln, "Vielleicht ändert sich Ihre Situation ja, wenn Sie mir endlich geben, wonach ich verlange!" [GC: Nachzulesen in "Schatten der Leidenschaft" Seite 156, nach der Stelle mit dem Spitzenhöschen]

Er wurde von einem Kommunikator unterbrochen. Reflexartig bediente der Mönch sein Funkgerät.

"Ja?", fragte er.

"Eure Erhabenheit, Ed spricht. Ich muss Ihnen dringend etwas zeigen!"

[GtB: "...Ich bin ein Pferd und ich kann sprechen."]

"Warten Sie, ich komme.", der Mönch schaute den Menschen an und verbeugte sich leicht, "Ich muss gehen, meine Herren."

Dann verschwand er.

Tommok zog die andere Augenbraue hoch. "Mein Name ist Fleet Captain Tommok.

Ich werde gegen meinen Willen hier festgehalten. Ich werde Ihnen keinerlei weitere Informationen geben, solange Sie mir nicht mitteilen, was ich hier tue, wie ich hergekommen bin, wer Sie sind und was Sie vorhaben."

Seine Augenbraue senkte sich wieder.

"Oh Captain", der Fremde tat sehr überrascht, "Das tut mir wirklich leid.

Ich wusste nicht, dass Sie gegen Ihren Willen hier festgehalten werden. Ich werde natürlich alles in die Wege leiten, damit sich dieses Missverständnis so schnell wie möglich klären wird... doch solange... nun... Sie sind doch selbst fast direkt bis zur Haustür gekommen. Der Rest war ein Kinderspiel."

Wieder tauchte ein überlegenes Lächeln in den Gesichtszügen des unbekanntenen Menschen auf: "Tja, so ein mysteriöser Mord macht wohl auch Vulkanier sehr unvorsichtig, nicht wahr, mein lieber Captain Tommok?"

Mein Name tut eigentlich nichts zur Sache. Sie werden von einem Frederik Musseau wohl kaum etwas gehört haben. Meine Organisation allerdings werden Sie kennen. Sie will mehr Gerechtigkeit und kämpft gegen die Unterdrückung der Föderation - und dazu brauche ich Ihr Schiff, Captain,... und Ihre Codes natürlich. Bemühen Sie sich nicht. Ich bekomme sie so oder so... schon sehr bald!"

Die letzten Worte sprach er sehr drohend und ernst aus, bevor er wieder sein schmutziges

Grinsen aufsetzte und Tommok wieder vollkommen respektlos anschaute.

Tommok zog die andere Augenbraue hoch und versuchte, die Situation zu sondieren. Die Fesseln um seinen Stuhl waren mittelmäßig professionell angelegt worden. Sein Gegenüber trug eine Feuerwaffe und eine Art Kommunikator, die man möglicherweise nutzen könnte, um mit Mahon Kontakt aufzunehmen.

Er versuchte, seine Gedanken zu sondieren. Weder wusste er, wo er war, noch wer dieser Fremde war. Das Letzte, woran er sich erinnerte war, gemeinsam mit tom Broek und zahlreichen anderen Offizieren in ein wenig Vertrauen erweckendes Shuttle zu einem Planeten aufgebrochen zu sein.

Die große Myrna geisterte als unscharfe Erinnerung in seinem Kopf herum, ebenso wie die Bibliothek der Raumstation.

Doch all das schien weit wegzuliegen. Anscheinend hatte er Gedächtnislücken, oder er hatte irgendwelche Drogen konsumiert. Er rutschte ein wenig auf dem Stuhl herum, um die Fesseln zu lockern und wandte sich dem feist grinsenden Fremden zu.

"Wie Sie sehen, habe ich mein Schiff gerade nicht bei mir. Würden Sie mir freundlicherweise sagen, wer Sie sind, und welche Ziele Sie verfolgen?"

Anstatt zu antworten, begann der Fremde zunächst zu meditieren und murmelte einige merkwürdige Thesen. Tommok verstand nicht viel, außer dass es um "Verbrechen der Frau als solcher" sowie um "Phaserwaffen in der Hand von Außerirdischen" und um "Abzocke auf der Krankenstation"

ging. Auch sprach der Fremde ständig von irgendwelchen großen Latinum-Summen, die von Ferengina transferiert werden sollten und von großem Profit, den er dabei machen könnte, wenn die Ferengi denn vertrauenswürdig wären.

Tommok hatte irgendwie das Gefühl, all dies gar nicht hören zu wollen.

Er wäre genau genommen mehr an Details über seine Situation interessiert gewesen. Der Aufseher stocherte ein bisschen in seinem matschigen Frühstücksfleisch [GC: Lidl, erster Gang links ganz hinten] herum, und Tommok wandte sich erneut an seinen Peiniger, während er weiterhin seine Fesseln ein wenig loser schabte:

"Würden Sie mir jetzt bitte mitteilen, was das ganze hier soll?"

Das Gesicht des Fremden verfinsterte sich und wurde das erste Mal kalt und emotionslos: "Nun, ich brauche Ihre Kommandocodes, ein bisschen genetisches Material und Ihre Stimme. Immerhin bekommt man ja nicht ständig zwei Schiffe auf den Servierteller präsentiert, nicht wahr?"

Captain, Sie haben zwei Möglichkeiten: Entweder geben Sie mir wider meiner Erwartung all dies freiwillig oder ich werde es mir mit Gewalt von Ihnen nehmen... Ihre Überlebenswahrscheinlichkeit bei einer fotonischen Gehirn-Extraktion sollten Sie sich ja selbst berechnen können."

Tommok zog eine Augenbraue hoch. "Sie wissen nicht sehr viel über Vulkanier, nicht wahr? Oder wie kommen Sie auf die Idee, dass Sie mit einem solchen Verfahren irgendwelche Inhalte meiner Gedanken extrahieren könnten?"

Der Fremde grunzte ein wenig und zog dann ein Gerät hervor, das wie eine Taschenlampe

aussah. Tommok erkannte aber sofort, dass es sich um einen Fotonenextraktor der Klasse Z handelte. Diese Geräte waren laut Sternenflottenrecht geächtet und ließen von den behandelten Gehirnen sehr wenig übrig.

[GtB: Ein bisschen Schwund ist immer.]

Der Vulkanier robbte und schabte an seinem Stuhl herum [GtB: ...und klatschte mit den Schwanzflossen]. Leider ließen sich die Fesseln dadurch nicht lösen, während sein Peiniger näher kam und das Gerät einschaltete.

Tommok überlegte nicht lange. Zum Glück hatte er bei seinen früheren "Vulkaniade"-Teilnahmen auch einige Preise im gefesselten Kampf gewonnen. Er blickte kurz auf das eingeschaltete Gerät, dann auf die Anatomie seines Gegners und verlagerte dann blitzschnell sein Gewicht zur Seite und riss dabei den Stuhl herum, sodass der Angreifer in einer etwas plumpen Aktion überrascht von den Beinen gerissen wurde.

Der Klasse-Z-Fotonenextraktor bohrte sich dabei in den Unterleib des Angreifers, hinterließ dort keinerlei lebensgefährliche Schäden, betäubte den Angreifer jedoch, genau, wie Tommok es vorausgesehen hatte.

Nunmehr lag Tommok gefesselt auf dem umgefallenen Stuhl quer im Raum, während der Angreifer nach einem kurzen Röcheln in der anderen Ecke des Raumes zusammengesackt war. Leider war Tommoks Plan, bei dieser Aktion den Extraktor in ungefährlichem Winkel in seine eigene Reichweite rollen zu lassen, missglückt (Tommok war zwar ein leidlich guter waffenloser Kämpfer, aber kein geschickter Snooker-Spieler), sodass die ursprünglich geplante Entfesselung mithilfe des Extraktors zunächst mal ausschied.

Dennoch konnte er den unebenen Boden nutzen, um seine Fesseln zu reiben, zunächst ohne durchschlagenden Erfolg, aber nach etwa 20 Minuten des geduldigen Reibens gaben die Fesseln schließlich nach.

Tommok schritt zum bewusstlosen Angreifer, versicherte sich, dass dieser noch am Leben war, und nahm dann den Extraktor und das Kommunikationsgerät des Fremden an sich.

Das Gerät war sehr kompakt, es bestand aus fest verschweißtem Titan, Tommok konnte es mit keinem der ihm zur Verfügung stehenden Utensilien öffnen (selbst die Überreste des Stuhles, den Tommok zu diesem Zweck in Einzelteile von möglicherweise hilfreicher Größe und Form zerlegt hatte, halfen hier nicht weiter). Tommok beschloss Augenbrauen zuckend, das Risiko der Entdeckung einzugehen und betätigte den Einschalter des mittlerweile ziemlich lädierten Gerätes, während er gleichzeitig seinen leicht röchelnden Angreifer mit einem Vulkaniergriff ruhig stellte.

Zum Glück meldete sich nicht sofort ein Kommunikationspartner, stattdessen erschien ein Display mit diversen Optionen zur internen Kommunikation.

Allerdings lag die Kommunikation mit anderen Personen innerhalb des Gebäudes keinesfalls in der Absicht des Fleet Captains, und da sich der Kommunikator weder öffnen noch umprogrammieren ließ, war es zunächst unmöglich, Captain Mahon ein Signal zu senden...

Tommok erinnerte sich an seine Zeit als Chefindenieur auf der Daventry, wo er unter Captain Rohdes Kommando allerlei improvisatorisches Geschick hatte entwickeln müssen. Er blickte

auf den Kommunikator, dann auf den Klasse-Z-Fotonenextraktor...

2 Stunden später hatte Tommok ohne weitere Beschädigung des Kommunikators (von den Beulen durch die Stuhlbein-Attacken abgesehen) diesen mithilfe des Extraktors modifiziert und außerdem den Extraktor als zusätzliche Energiespeisung installiert und mithilfe einer erneuten Stuhlbein-Konstruktion optimal in Richtung des nächstgelegenen Südpols ausgerichtet (wobei er nicht sicher wusste, ob er sich auf einem Planeten befand, oder ob er gerade den Südpol des nächstgelegenen Planeten oder Mondes anpeilte).

Er zuckte zufrieden mit einer Augenbraue und betätigte dann den roten Knopf. Mahon und sein Team würden diesen Impuls zu deuten wissen...

---UNTERIRDISCHES FELD

Man konnte den Eindruck gewinnen, dass hier die Hölle losgebrochen sei. Die Roboter rückten immer näher und bislang konnten nur zwei außer Gefecht gesetzt werden. Dafür hatten schon fast alle des Außenteams glücklicherweise nur Streifschüsse und keine ernsteren Verletzungen abbekommen. Noch nicht! Denn Ysdi schien mit Keller noch unglaublich weit entfernt zu sein und sie kämpften im Grunde erst wenige Sekunden.

Außerdem schlich sich bei allen außer Ysdi, Asayama und Carabello ein leichtes Kribbeln im Bauch ein. Sie mussten hier so schnell wie möglich raus. Sehr schnell!

[GtH: Frühlingsfühle]

Armlos wie er war, konnte Keller nicht sonderlich viel tun. Letztendlich konnte er Ysdi nur dankend zunicken und den anderen dabei zusehen, wie sie mit den Robotern kämpften.

Die Schildgeneratoren waren ein riesiger Vorteil gegenüber dem Sternenflottenpersonal und im Gegensatz zu seinen Kameraden hatten diese Viecher auch Zielroutinen. Auf der anderen Seite töteten sie bisher auch nicht... Als seien sie dazu ausgelegt, Gefangene zu machen und nicht zu töten. Auch die Pflanzen waren nicht tödlich, obwohl sie es hätten sein können... bei der Gelegenheit... Nein, die Kommandogewalt hatte Mahon...

Dennoch stellte er fest, dass die Schutzfunktion des Anzugs nicht mehr anhielt und er sich leicht angeheitert fühlte. Er hasste es, nichts tun zu können.

Ein ganzes Stück entfernt hatten Mahon und Anhang den Vorstoß der Kampfmaschinen gestoppt. Jedenfalls für den Moment. Cerams Tricorder zeigte einen Energieanstieg in deren Schildgeneratoren. Ganz offensichtlich regenerierten die Roboter ihre angeschlagenen Schilde.

"Noch vier Minuten Sir, dann sind diese Dinger wieder so fit wie am Anfang!" Ceram wechselte den Blick vom Tricorder auf das Kampffeld.

"Was man von uns nicht gerade sagen kann!", Mahon gab einen weiteren Schuss ab. Er traf einen der Roboter, dessen Schild kurz aufleuchtete.

Die Maschinen rückten zwar im Moment nicht vor, erwiderten aber das Feuer kräftig.

"Ysdi, beeilen sie sich!" dann wandte sich der Andorianer an die Sicherheitschefin "Lt. Ceram, sie werden die Crew zurück zur Stadt bringen.

Ich werde ihnen Deckung geben und zusammen mit Ysdi und Keller folgen, sobald das möglich ist. Geben sie mir Ihren Phaser und dann los." [GC: Welch hinterhältige Masche! Wenn der Phaser auch nur einen Kratzer abbekommt, dann...]

Der Captain wandte den Blick ab und fuhr fort, wild auf die Gegner zu feuern. Er musste sie nur aufhalten, irgendwie.

In diesem Moment fiel sein Blick auf die Felswand neben ihm. Irgendwas machte Klick und er rief Ceram und die anderen zurück.

Die Roboter schienen langsam mit der Regenerierung fertig zu sein. Ysdi trug den verletzten Keller eilig hinter die Ecke, hinter welcher sich Mahon verschanzt hatte. Carabello sprang ebenfalls eilig dahinter.

Der Andorianer deutete auf die Wand neben ihm, Ceram und Ysdi zogen einen Tricorder und wenige Sekunden später war die äusserst gut getarnte Tür geöffnet.

Ceram: "Sir, woher wussten sie von dieser Tür? Es war unmöglich, sie zu entdecken. Selbst unseren Tricordern ist sie entgangen!"

Captain Mahon schüttelte den Kopf: "Das erzähle ich ihnen ein andermal. Hinein nun [GC: Auf auf und davon!], Ysdi, sie tragen Keller!"

Wenig später standen sie in einem dürrig, aber immerhin beleuchteten Gang, der ins Innere des Komplexes führte. Die Abschirmung der Tür schützte sie vor den Kampfmaschinen, die gerade zügig und unwissend an ihnen vorbeimarschierten. "Kümmern sie sich um Keller. In Carabellos Rucksack dürfte ein medizinisches Notfallkit sein [GtB: "Kitt! Benutz den Turbo-Boost!"]. Wir müssen weiter und Tommok finden. Also beeilen sie sich. Ysdi, ist es möglich, uns abzuschirmen? Ich nehme an, hier unten werden wir sonst recht schnell entdeckt!"

"Mrs. Carabello, ich hoffe Sie verstehen etwas von der physischen Anatomie von Menschen und Vulkanier! Schwere Verbrennungen am rechten Arm und linker Hand. Hämorrhagischer Schockzustand. Er muss sofort aus diesem Anzug und die Beine hoch..."

Die Anweisungen kamen klar und sachlich. Ysdi, der Keller so sanft wie möglich abgelegt hatte, erhob sich und zögerte nicht lange, um auf die Frage Mahons zu antworten: "Ich denke, wir können nicht vielmehr tun, als uns unserer Kommunikatoren zu entledigen. Der nächste Schritt ist die unauffällige Deaktivierung der internen Sensoren. Jetzt sollten wir allerdings von hier verschwinden. Derjenige, der die Roboter geschickt hat, wird sich bald denken können, wohin wir auf einmal verschwunden sind!"

Ysdis Blick schwenkte wieder zu Keller. Er machte ein betont besorgtes Gesicht. Eine derart schwere Verletzung bedeutete einen massiven Mobilitätsverlust für das gesamte Team. [GC: Keep to the CODE. Who falls behind, is left behind...]

"Wir müssen uns aufteilen!", bemerkte er, als könnten alle seine Gedanken lesen oder zumindest erraten.

Carabello war fast schlecht, als sie die Verletzung sah. Ganz klar, Blut gehörte eindeutig nicht auf den Fußboden oder den Schutzanzug. Nein es gehörte unter die Hülle, die sich Haut nannte. Der Mensch an und für sich war wirklich nicht sehr robust. Das gleiche traf auch auf

Keller zu.

Keller musste raus aus dem Anzug, aber auch raus aus dem Gang. Wenn die Roboter kommen würden, könnte sie schlecht die 'Rote Kreuz' Flagge schwenken und sie bitten einen Sicherheitsabstand einzuhalten.

Carabello schaute sich um. Hektisch fast panisch. Am Ende des Ganges konnte sie an der Wand die Andeutung von Türen erkennen. Sie lief schnell dorthin und fand wirklich eine Tür, die sich öffnen ließ. Sie schaute nur kurz hinein, und als sie nichts entdecken konnte außer einer Pritsche an der einen Wand, lief sie zurück zum Verletzten. Konnte eine zierliche kleine Frau einen Verletzten die drei Meter tragen? 'Mit genügend Adrenalin geht einiges.' dachte sie als Keller vor ihr auf der Pritsche lag und sie ihm den Schutzanzug vom Leib schnitt.

Carabello legte den Bereich um die Wunden frei, damit diese gut zugänglich waren. Reinigen schenkte sie sich erst mal, so wie die Wunde am Arm blutete, würde kaum etwas in den Körper eingedrungen sein. Mit Ausnahme des Blütenstaubes. Aber die Wirkung war derzeit eher nebensächlich. Die Blutung verursachte ihr viel größere Sorgen. Sie stellte ihren Phaser breit gefächert ein und auf eine schwache Intensität. So überstrich sie die Wunde mit kurzen Impulsen, bis die offenen Atrien und das Gewebe sich schlossen.

Sie verzichtete während dieser Arbeit darauf, tief durchzuatmen.

Anschließend spritzte sie ihm noch das Gegenmittel für den Blütenstaub und ein paar Präparate, um Kellers Zustand zu stabilisieren. Sie scannte ihn mit dem Tricorder und stellte fest dass sein Blutdruck in einem kritischen Bereich lag. Wo sollte sie denn nun Blut herbekommen? 'Mist', sie legte seine Beine noch ein wenig höher und beschloss sich ihn erst mal im Auge zu behalten. [GtB: Klingt nach einer fundierten Therapie]

Captain Mahon stand hinter ihr und nickte zufrieden: "Gute Arbeit, Crewman! Sie bleiben zusammen mit Ba'Rina bei Keller. Versuchen sie, ihn in Sicherheit zu bringen. Der Rest kommt mit mir.", der Andorianer wollte sich gerade abwenden, schaute dann aber Carabello noch mal an:

"Sie haben sich bewährt, Carabello. Passen sie auf sich auf."

Dann wandte sich der Andorianer an den Rest des Teams. "Wir werden Fleet Captain Tommok herausholen, koste es, was es wolle. Das sind wir alle ihm schuldig. Ysdi, bemühen sie ihren Tricorder. Sie werden die Führung übernehmen. Noch Fragen?"

"Harr", knurrte der Android, "Die Tatsache, dass wir gerade eben ausschließlich gegen Roboter gekämpft haben, lässt den Schluss zu, dass diese Station höchstens nur minimal mit erfahrenen, lebenden Kampftruppen bestückt ist. Das bedeutet, wir haben einen effizienten, reaktionsschnellen und gewissenlosen Gegner... Solange bis wir die Steuerzentrale finden..."

Wenn es eine geben sollte. Dann wird sich das Blatt wenden. Wenn nicht...

Dann... Dann nehmen wir Plan B!"

"Und wie soll der aussehen?", Ripley schaute sehr skeptisch.

"Nun...", Ysdi lächelte gezwungen, "der ist denkbar einfach!"

Er zwinkerte mit dem Auge und entsicherte sein Gewehr.

"Wir werden uns am Besten aufteilen. Magnees, nimm Dir ein, zwei Mann (oder Frau) und such diese Zentrale. Der Rest mir nach."

Im Laufen zückte Ysdi seinen Tricorder. Mahon lief direkt neben ihm.

"Captain, rein technisch ist dieses Material höchst interessant. Man kann kaum brauchbare Messwerte jenseits der Wände dieses Ganges erhalten. Aber... was ist das?"

Erstaunt blieb der Android stehen: "Merkwürdiger Zufall! Schauen Sie mal:

Dieses Signal hat dasselbe Muster wie ein Ausschnitt aus Vivaldis Vier Jahreszeiten bei hörbarer Frequenz hätte. Warten Sie mal..."

Der Android tippte einige wilde Instruktionen in den Tricorder ein, bis dieser selbstständig zu piepen anfang. Es brauchte auch nur einige Sekunden, bis jeder eine bestimmte Melodie ausmachen konnte.

Mahon wackelte ein klein wenig verärgert mit den Fühlern: "Wer zum Fragsaaner ist dieser Vivaldi? Hört sich ja schrecklich an. Könnte das von Tommok stammen? Auf Vulkan gibt es nur zwei Jahreszeiten! Woher kommt das, Ysdi?"

"Dieses Signal könnte durchaus zu des Fleet Captains Präferenzmuster gehören.", der Android ging ein paar Schritte und schaute wieder auf seinen Tricorder, "Eine erste Peilung ergibt einen ungefähren Aufenthaltsort von 524m auf horizontaler Ebene in diese Richtung und -3,8m auf vertikaler Ebene. Diese Metropole ist der beste Beweis dafür, wie tief man Gebäudekomplexe in den Boden versenken kann!"

"Mich persönlich würde es ja nicht wundern, wenn es alle paar hundert Jahre einen großen Erdbeben gibt und dann die nächste Schicht drübergebaut wird!", meinte Tom Broek trocken, um den es in letzter Zeit recht ruhig war.

Generell sollte die drückende und stille Stimmung nun langsam wieder aufbröseln, fand Ysdi. Er winkte Magnees zu sich, der gerade ein Käse-Salami-Sandwich mit schön fettiger Sandwichsoße mit einem Schlag verdrückte. Bei diesem Anblick fingen unwillkürlich einige Mägen demonstrativ zu knurren an.

Andreas Magnees, seines Zeichens Chefingenieur der USS Mirage, verharrte einen Augenblick, als ihm bewusst wurde, was er getan hatte.

"Tschuldigung!", mampfte er.

"Und? Steht Dein Team?", fragte der Android.

"Ja, Asayama und Ceram werden mich begleiten!", grinste Magnees.

Erstaunlicherweise hatte er das ganze Sandwich in einem Schwung runterschlucken können und kämpfte jetzt nur noch mit vereinzelt Krümeln... und mit den neidischen und vorwurfsvollen Blicken seiner Kameraden.

"Gut, dann ab! *ZackZack* Mr. Paseolati, gehen Sie zu Carabello und bringen Sie mit ihr und Mrs. Balwok Keller von diesem Planeten. Kommen sie alle mit Verstärkung von Captain Mahons Schiff wieder. Ich denke, die werden wir brauchen. Oder, Captain?"

Mit einem Seitenblick vergewisserte Ysdi sich der Richtigkeit seiner Aussage, wenngleich Mahons Blick eher sagen wollte: "Ach was, hier räumen wir doch alleine auf."

Der zweite Steuermann nickte und verschwand.

"So, jetzt sind wir nicht mehr groß genug, um zu leicht entdeckt zu werden, aber auch nicht zu klein um uns nicht zur Wehr setzen zu können.", bemerkte Ysdi zufrieden, "Vielleicht entdecken wir ja unterwegs einen Wartungsschacht und können uns dann verborgener bewegen. So bleiben uns aber zunächst nur die Gänge des Komplexes."

Ripley, Bauer, tom Broek, Mahon und Ysdi begaben sich vorsichtig (für Mahon fast zu vorsichtig) zur Tür am Ende des Korridors. Magnees, Asayama und Ceram waren durch diese bereits verschwunden. Bauer betätigte den Türöffner und sie betraten einen gut beleuchteten Raum, in dem zahlreiche Ausgänge in unterschiedliche Richtungen mündeten.

Offenbar war dies ein Knotenpunkt. Und noch was bemerkten sie: Das wohl bekannte metallische Geräusch ihrer unliebsamen Gegner schien von überall her zu kommen. Die Bedeutung war klar. Ihr Gegner ahnte etwas und suchte nach ihnen.

---TOMMOKS ARRESTZELLE

Es dauerte nicht lange, dann hörte Tommok bereits Schritte. Konnte das schon Mahon sein? Gewiss nicht, denn die sich nähernden Personen hatten ein sehr intensives und lautes Gespräch. Sie mussten gerade von fern zu der Kreuzung gehen, die Tommok, als er noch gefesselt war, von seinem Stuhl aus quasi neben seinem Gefängnis ausmachen konnte. Dass heißt sie konnten ihn noch nicht sehen, wenn er jetzt diesen Raum verlassen würde.

---HAUS DER ALTEN MYRNA

"Seien Sie doch vorsichtig!", keuchte Carabello besorgt. Tatsächlich hatte sie es geschafft Keller notdürftig zu verarzten und einigermaßen transportfähig zu machen. Sie, die Halbklingonin Ba'Rina Balwok und Alfonso Paseolati versuchten ihren verwundeten Kameraden heil an Bord der Andoria zu bringen.

Leider mussten Paseolati und Carabello feststellen, dass ein solcher Verwundetentransport durch dunkle, unebene Gänge alles andere als ein Zuckerschlecken war. Dabei auch noch auf den Zustand des "Patienten" zu achten, war fast schon zu viel. Zudem schienen sie auch noch von Ensign Balwok regelrecht gezogen zu werden.

Immerhin war Keller wieder bei Bewusstsein und, sofern es die Medikamente zuließen, bei klarem Verstand. Außerdem musste er sich Bemerkungen über sein Körpergewicht gefallen lassen.

Soeben haben sie das Haus der Alten Myrna erreicht und legten Keller erschöpft auf den Fußboden des Wohnzimmers. Während sich Paseolati und Carabello auf den nächstbesten Stuhl fallen ließen, öffnete Ba'Rina kurz die Haustür und schloss sie sofort wieder lautlos. Vorsichtig und geduckt ging sie zu den anderen und flüsterte:

"Ich hoffe, wir können von hier aus Verstärkung rufen. Sonst haben wir ein Problem!"

Carabello checkte kurz ihren Kommunikator, dann untersuchte sie den von Keller. 'Notiz an mich selber: Für Kampfeinsätze stabilere Ausrüstungsgegenstände verwenden. Estiércol' Etwas wehmütig schaute sie Ba'Rina an. "Da haben wir wohl ein kleines Problem. Was ist dort draußen denn?"

Vorsichtig ging sie ans Fenster und versuchte draußen etwas zu erkennen, was ihr allerdings nicht gelang. Irgendetwas Großes versperrte die Aussicht. Also drehte sie sich wieder Ba'Rina zu und wartete, dass sie ihr sagen würde, was sie gesehen hätte, da sie selber lieber nicht die Tür öffnen wollte.

---SPARTANISCHER GANG

Hier tat sich nicht viel. Es war erstaunlich ruhig in dieser unterirdischen Station. Sie konnten einzig und allein die Roboter im Hintergrund sich gleichmäßig fortbewegen hören. Für Magnees war es ein wenig zu ruhig hier, denn ihr Gegner wusste, spätestens seit sie die internen Sensoren überlasten und damit lahm legen konnten, über ihren unerwünschten Aufenthalt innerhalb der Station bescheid.

Tatsächlich waren sie aber weder Roboter noch Lebewesen begegnet. Ceram war über diesen reibungslosen Ablauf alles andere als begeistert. Nicht, nur weil sie nichts zu tun bekam, es war eher ein Gefühl völlig ahnungslos in eine Falle zu laufen. Deswegen machte sie ein noch grimmigeres und ernsteres Gesicht als sonst.

Magnees richtete seinen Blick zu Asayama, der angespannt auf seinen Tricorder schaute. Sie standen wieder mal an einer Kreuzung.

"Wo jetzt lang, Crewman?", flüsterte der Chefingenieur und fügte gleich noch eine Frage an, "Sind Sie sicher, dass Sie eine Steuerzentrale ausmachen konnten?"

Asayama deutete eher zögernd nach rechts. Grummelnd lief Kadija voraus, während Magnees und Mr.meinnamereimtsichaufbananarama über uninteressante technische Sachen fachsimpelten.

Nach unerfreulich unereignisreichen Minuten kamen sie um eine Kurve. Schnell zog Kadija die beiden Herren zurück in die Deckung des Ganges, da vor ihnen ein größerer Raum lag, in dem es von diesen Robotern nur so wimmelte.

"Direkt gegenüber ist eine schwer bewachte Tür", flüsterte sie. "Ich hoffe, dass das die Steuerzentrale ist."

Asayama scannte ein wenig. "Nach meinen Daten befinden sich hoch komplizierte technische Geräte in der Nähe. Sie könnten in dem Raum sein und es ist wahrscheinlich, dass es sich um die Steuerzentrale handelt."

Kadija nickte. "Wie viel Zeit brauchen sie, um die Steuerung zu übernehmen?"

"Äh, das kommt drauf an..."

"Wir lenken die Roboter ab, also seien sie schnell!"

Asayama wollte noch etwas sagen, doch schon hatte Kadija Magnees am Ärmel gepackt und schickte ihn mit einem Stoß um die Ecke mitten zwischen die Roboter. Sie entsicherte ihr Gewehr, überprüfte ob ihre Locken richtig saßen und stürzte hinterher.

---WARTUNGSSCHACHT

Fast hätten sie ihn übersehen - diesen Wartungsschacht. Aber glücklicherweise wollte Hajo einen "hartnäckigen, unästhetischen Fleck" an der Wand entfernen, sodass sie nun wenigstens nicht mehr allzu auffällig durch die Gänge schleichen mussten. Außerdem brachte sie dieser Schacht auch eine Etage tiefer, was ein weiterer Glücksfall war.

Hier waren die Enden der Wartungstunnel mit Gittern versehen, sodass man die Gänge sehen konnte. Diese waren bei weitem nicht mehr so funktionell angelegt, wie jene ein Stockwerk höher.

Ysdi führte die kleine, entschlossene Gruppe direkt zu einem dieser Gitter.

"Weiter geht es nicht", flüsterte er, "Die Quelle des Signals befindet sich irgendwo in oder an diesem Gang dort."

Direkt hinter dem Gitter befand sich eine Kreuzung, von der genau gegenüber von ihnen ein luxuriös, ausgekleideter Korridor weglief.

Mahon nickte bestätigend und hielt kurz inne. Da war etwas! Nicht weit von ihnen schienen sich Humanoide aufgeregt zu unterhalten. Sie schienen außerdem näher zu kommen.

---TOMMOKS ARRESTZELLE

Tommok hörte, wie sich drei Stimmen näherten, während sein Transmitter-Signal mittlerweile beim zweiten Satz des "Frühlings" angelangt war. Offensichtlich kamen die Personen seiner Position näher.

Er versuchte, den Inhalt ihrer Gespräche zu verstehen. Offensichtlich ging es um die Ergebnisse der Hyperballliga und um bestochene Schiedsrichter.

Petty Officer Bauer hätte das sehr interessant gefunden.

Unter lautem Gelächter bogen die Personen um die Ecke, ohne Tommok oder seine Zelle eines Blickes zu würdigen.

Immerhin konnte Tommok erkennen, dass sie mit handelsüblichen Phaserpistolen bewaffnet waren. Außer ihnen schien sich niemand in der Nähe zu befinden.

Tommoks Nase nahm außerdem den weniger angenehmen Duft von konsumiertem Äthanol wahr. Auch das Sprachmuster der Personen ließ darauf schließen, dass sie sich vor kurzem (möglicherweise freiwillig?) vergiftet hatten.

Während die Rettungsteams sicherlich schon auf dem Weg waren, nutzte Tommok die Gelegenheit, die Informationen über die Wächter, deren Zustand und deren Positionen in das Transponder-Signal einzuflechten. Einige gezielt falsche Töne würden Ysdi oder Mahon sicherlich mitteilen, was sie wissen mussten, um ihn endlich zu befreien.

---GAR NICHT WEIT ENTFERNT

Ysdi und Mahon konnten völlig unbemerkt die drei Gestalten beobachten, die an ihnen leicht schwankend vorbeigingen. Sie befanden sich in einem derart wild gestikulierenden Zustand, dass wohl selbst ein deutliches Hinweisschild unbemerkt geblieben wäre.

Wie auch immer! Nachdem die Personen außer Sichtweite waren, löste Ysdi mühe- und lautlos das Abdeckungsgitter von seiner Verankerung und das "Rettungsteam" kroch auf die Kreuzung. Es dauerte nur wenige Augenblicke, bis diese Aktion vollendet war und alle wieder aufrecht standen.

"Sir, laut Tricorderdaten müsste sich der Fleet Captain ganz in der Nähe befinden... sehr nah, Captain! Außerdem hat sich das Peilsignal geringfügig verändert. Sieht so aus, als wolle er uns etwas sagen!

Ansonsten sind wir allerdings blind.", bemerkte Ysdi knapp und prägnant.

Tommok vernahm die Stimme des Androiden und kommunizierte nunmehr akustisch verbal:

"Mr. Ysdi, Mr. Mahon, ich bin hier! Aber Sie sollten aufpassen, denn direkt hinter Ihnen..."

Wie aus dem nichts torkelten plötzlich die drei Personen auf die Gruppe zu und lallten etwas ähnliches wie "stehen bleiben!". Unglücklicherweise feuerten sie dabei mit ihren Phasern wild in der Gegend herum.

16. Der Untertagekampf

[Was es auf der Mirage nicht gibt...]

---LUXURIÖSER GANG

Die drei Wärter waren kein Problem mehr, nachdem die Gruppe ihre Überraschung überwunden und drastische Gegenmaßnahmen ergriffen hatte, indem sie sich alle hinter Ysdi und Mahon duckten. Ohne einige leichtere Blessuren verlief die Aktion dennoch nicht und so kümmerte sich Ripley um tom Broek, der etwas weiß um die Nase sich einen Streifschuss an der rechten Hand hielt und murmelte: „Warum rechts, warum nur, damit hebe ich doch immer meine Teetasse...“

Es war Ysdi gelungen, die Zellentür zu öffnen.

"Geschickt!" Fasziniert trat er zu Tommoks Experiment mit dem Kommunikator und untersuchte es. "Deshalb konnten wir Ihre Position ausmachen."

Mahon blickte etwas verstört vom bewusstlosen Wächter und dem zerlegten Stuhl zu Tommok. Dieser zog seine Uniform glatt.

"Mr. Mahon, Bericht!"

---HAUS DER ALTEN MYRNA

Ba'Rina warf einen vorsichtigen Blick aus dem Fenster und zuckte zurück.

„Die Maschinen patrouillieren in der Stadt. Anscheinend gehen sie davon aus dass wir versuchen an die Oberfläche zu gelangen und zu fliehen.“

Carabello warf einen Blick zu Keller. "Wir müssen also warten, bis die Maschinen unter unserer Kontrolle sind, nur..." Kellers Röcheln unterbrach sie. "Wir sollten so schnell wie möglich ärztliche Hilfe aufsuchen."

"Wir müssen über die Dächer", entschied Ba'Rina. Etwas anderes blieb ihnen in der Tat nicht übrig, denn die Maschinen stampften durch die Straßen und verscheuchten die ängstlichen Einwohner. Nichtsdestotrotz versuchte Ba'Rina vorher noch einen Funkspruch abzugeben, der vielleicht bis zur Andoria durchkommen würde.

Das Team nahm Kellers Trage in die Mitte und sie stiegen durch eine Luke auf das ebene sandfarbene Dach der Myrna. Von dort begannen sie einen wagemutigen Lauf über Dach und First Richtung Osten, wo Ba'Rina laut ihren Tricorderdaten einen Shuttlelandeplatz vermutete. Sie würden eines kapern müssen, um Keller auf die KS bringen und mit Verstärkung zurückkehren zu können.

---SPARTANSICHER GANG

Asayama war mit schlotternden Knien durch das von Ceram und Magnees verursachte Chaos gerannt und hatte die Tür geöffnet. Während vor der Steuerzentrale der Kampf tobte, fand sich Asayama allein in dem großen Raum.

Schnell überprüfte er die Konsolen.

Kadija musste bald feststellen, dass die Maschinen von ihrem Phaserfeuer unbeeindruckt weiterschossen und auch durch verschiedene Tritte und Hiebe nicht zu stoppen waren. Ihr bisher einziges gelungenes Manöver passierte aus einem Zufall heraus, als sie sich vor einer Salve duckte und diese die Maschine hinter ihr traf. Sofort hatten sie sich in dem Trümmerhaufen verschanzt, während Magnees noch wie ein Kaninchen Haken schlug und den Maschinen auswich und vergeblich feuerte. Der Kampf dauerte gerade mal 30 Sekunden.

Kadija fluchte. Nie wieder würde sie ohne ihre Spezialausrüstung auf einen Außeneinsatz gehen! Ihr Herz tat einen Sprung, als sie sah, dass zwei der Maschinen sich von ihr abwendeten und auf die offene Tür der Steuerzentrale zustampften, durch die sie Asayama sehen konnte.

Sie sprang auf und wollte losrennen, stolperte dabei aber über die zerstörte Maschine.

---STEUERZENTRALE

Es war nicht einfach durch die fremde Technologie durchzusteigen, aber Asayama machte Fortschritte. Gerade war er an einem vertrackten Punkt angekommen, da hörte er metallische Schritte. Kaum hatte er sich umgedreht um die beiden tödlichen Maschinen zu sehen, als diese auch schon explodierte. Hinter dem Rauch stand Ceram mit einem Arm einer Maschine in den Händen, mit dem sie nun die restlichen Maschinen anvisierte.

Magnees stürzte an ihr vorbei in die relative Sicherheit des Raumes.

[HY: Einsteinjahr]

"Wie weit sind sie?"

"Ich könnte Hilfe gebrauchen, Sir."

"Dann mal ran an den Speck!", Magnees grinste.

---WARTUNGSSCHACHT

"Also das ist die Lage", Mahon wackelte bekümmert mit den Fühlern. "Wir müssen warten bis Verstärkung kommt."

"Ich gedenke nicht zu warten."

"Captain?"

"Wir umgehen die Maschinen. Hier in der Nähe sind Fremdlinge, die die Föderation zerstören wollen. Irgendwo muss ihre Zentrale liegen."

"Sollten wir nicht auf die Verstärkung warten?" fragte Ysdi.

"Bis dahin können die Fremdlinge bereits geflüchtet sein. Mahon, Sie gehen voraus. Bauer, sie nehmen den Gefangenen mit. Vielleicht müssen wir ihn" Tommok stockte, "...verhören."

Bei diesen Worten begann Mahons Gesicht unwillkürlich fröhliche Züge anzunehmen. Ysdi

betrachtete den zusammengeschmolzenen Klumpen auf den Boden, der vor einem ungezielten Blasterschuss sein Tricorder darstellte.
Ansonsten richtete er sich schnell auf die neue Situation ein.

"Also, wir müssen uns nun vollends auf akustische Ortung verlassen, da wir über die wenig hilfreichen Tricorder nun auch nicht mehr verfügen."

Sein Blick fiel wieder auf Tommoks eigenartige Konstruktion.

"Captain, kann man Ihr Gerät noch für seinen ursprünglichen Zweck verwenden?"

---STEUERZENTRALE

Magnees und Asayama beglückwünschten sich. Ceram, von schießlustigen Feinden befreit, kam hinzu.

"Wir haben nur ein Drittel ausschalten können“, informierte Asayama sie. "Es muss noch zwei andere Steuerzentralen geben, die die anderen Maschinen kontrollieren. Möglicherweise weit entfernt von hier.“

"Dann müssen wir die eben auch aufsuchen.“

"Na dann sollten wir uns beeilen, ich will so schnell wie möglich hier raus.", entgegnete der kleine Japaner mit einer zitterigen Stimme.

"Kommen Sie Asayama, diese bewegenden Schraubensammlungen werden Ihnen doch wohl keine Angst einjagen.", sagte Cream, die immer noch den Arm eines Roboters in der Hand hielt.

Asayama nahm den vertrauten roten Ton im Gesicht an und antwortete:
"Ähm...nein Mam, sicher nicht".

Magnees drehte sich zu Cream und Asayama um: "Dann lassen Sie uns gehen. Phaserfeuer auf eigenes Ermessen und halten Sie die Augen offen! Es wird sicher nicht einfach sich zu den restlichen Zentralen durchzuschlagen."

Der Blick Asayamas wanderte von dem Phaser in seiner Hand zu den kaputten Robotern an dem Eingang zur Steuerzentrale. Er hatte nur wenig Lust, sich erneut in eine lebendige Schießbudenfigur zu verwandeln und sich von Robotern den Schädel wegschießen zu lassen. Es gab sicher eine andere Möglichkeit diese Zentralen zu zerstören.

Cream und Magnees liefen zielstrebig zum Eingang der Steuerzentrale, doch der Crewman blieb stehen: "Sir, warten Sie kurz. Warum lassen wir nicht die Roboter die Arbeit erledigen?"

"Was meinen Sie?", erwiderte Cream fassungslos.

"Naja... es gibt hier ein Programmierterminal. Geben Sie mir eine halbe Stunde und die Roboter werden die restlichen Steuerzentralen alleine ausschalten."

"Ehrlich gesagt wäre diese Lösung mir auch lieber, nur, wenn wir ein Drittel aller Roboter gegen die anderen zwei Drittel kämpfen lassen würde unser eines Drittel unterliegen.", erläuterte Magnees, "Nicht desto trotz machen Sie sich hier an die Arbeit, Ceram und ich suchen schnellstmöglich die andere Steuerzentrale und werden dort ebenso mit der

umprogrammierung beginnen. Fragen Anregungen Wünsche?"

Ceram und Asayama schauten Magnees ungläubig an. Plötzlich schien Magnees wieder selbstständig ganze Sätze zu sprechen. Als wenn eine ungeahnte Änderung in seiner Person eingetreten.

"Leute nun hebt mal wieder eure Unterkiefer an ihr beide schaut ja komisch aus. Wollen wir nun los Mrs Ceram oder was jetzt? Wir haben nicht den ganzen Tag Zeit!", schwafelte Magnees schon wieder und begann sich schon auf den Weg zu machen, "Los jetzt Mr Asayama wir brauchen nen paar Roboter"

"Euh Sir, was ist, wenn ich hier ganz alleine von noch funktionstüchtigen Robotern überrascht werde?"

"Kein Problem", Magnees und Ceram waren schon außerhalb der Steuerzentrale, als Magnees plötzlich seinen Phaser zückte und die Bedienkonsole für den Türmechanismus unter Feuer nahm. Sofort schloss sich die Tür und Mr. Asayama war eingesperrt. Magnees betätigte seinen Kommunikator und sprach: "Wie Sie sehen, sind Sie völlig sicher, während wir den Gefahren der Wildbahn ausgeliefert sind. Wir gehen jetzt in die Richtung, in welcher wir die Steuerzentrale vermuten. Sollten Sie einen Lageplan finden wäre ich über eine Wireless-Tricorderverbindung dankbar, damit wir uns zurecht finden können. Magnees Ende."

Gesagt, getan, machten sich Magnees und Ceram auf den Weg. Nach nur einigen Minuten ertönte der Klingelton von Magnees Tricorder und zu sehen war ein übersichtlicher Lageplan, in welchem auch noch Magnees, Ceram und die Roboter als Punkte zu sehen waren.

[HY: Oje, jetzt hält der teure Handywahn auch schon hier Einzug]

"Fein gemacht. Tüchtiger, kleiner Bursche. Immerhin sind wir auf dem richtigen Weg."

Die Zeit verging wie im Fluge, als Magnees und Ceram auch schon kurz vor der nächsten Steuerkonsole verharren. Vor Ihnen tobte ein Kampf um den Zugang zur nächsten Steuerzentrale. Die angreifenden Roboter waren deutlich weniger als die verteidigenden. Auch waren hier wesentlich mehr Roboter konzentriert als bei der ersten Zentrale. Anscheinend war die Positronik so umsichtig nun diesen Bereich besser zu schützen.

"Schnell.", rief Ceram, "Bei der Verwirrung können wir schnell eindringen."

Magnees hechtete hinter Ceram her, die schon losgeeilt war. Im nu erreichte Ceram die Tür und bemühte sich eine vernünftige Deckung aufzubauen, damit Magnees, welcher immernoch einige Meter entfernt war, sich an der Tür versuchen konnte. Nach wenigen gekonnten Handgriffen gab die Tür nach und Magnees und Ceram konnten in die Zentrale eindringen.

"Asayama können Sie mich hören?", ertönte die etwas verzerrte Stimme von Magnees aus dem Kommunikator des kleinen Japaners.

"Ja Sir, laut und deutlich", antwortete der Crewman.

"Was müssen wir machen um diese...", etwas zischte anscheinend dicht an Magnees vorbei. Ein Phaserschuss ertönte, ein mechanisches Knacken und Sekunden darauf fing Magnees wieder an zu sprechen:

"Dank Ceram müssen wir nun einen Roboter weniger abschalten. Wo wir auch wieder beim Thema wären: Wie schaltet man diese Dinger ab, Crewman? Ach und Ceram: Sorgen Sie dafür, dass hier keiner dieser Roboter hereinkommt, während wir hier sind!"

Asayama indessen sah sich schnell in seiner Steuerzentrale um. Sämtliche Zentralen müssten laut den Angaben der Konsole vor ihm einen identischen Aufbau haben.

"Sir, sehen Sie nach rechts. Da müsste irgendwo in Bodennähe ein grünes Licht leuchten. Dahinter liegt der Zentralrechner für die Robotersteuerung."

"Gut, ich öffne den Zentralrechner...", ertönte abermals die Stimme Magnees.

"Nein, Sir. Eine Überbrückung der Sicherheitscodes würde mindestens 20 Minuten in Anspruch nehmen. Es gibt auch noch eine andere Methode die Roboter auszuschalten.", unterbrach Asayama. "Stellen Sie ihren Phaser auf 'tödlich' und feuern Sie auf den Rechner."

Nach einem ohrenbetäubenden Knall war es ruhig auf der Gegenseite der Kommunikationsverbindung.

"Sir?", fragte Asayama unsicher.

"Alles klar in Steuerzentrale zwei, allerdings verhalten sich die Roboter vor dem Eingang etwas komisch" kam Cerams Stimme aus dem Kommunikator.

"Was soll das heißen?"

"Naja... sie laufen gegen die Wände und drehen Ihren Kopf andauernd um 360 Grad."

Eine kurze Pause trat ein. Asayama sprach nun mit ernster Stimme: "Sir, genau das hatte ich befürchtet. Die Roboter wurden zwar von dieser Zentrale ferngesteuert, jedoch beeinflusst die Zentrale nicht ihre primären Systeme.

Es scheint, als ob verschiedene Versionen dieses Roboters eingesetzt werden würden. Sie müssen so schnell wie möglich den nächsten Raum aufspüren. Das Schlimmste, was uns passieren könnte, wäre, wenn sich die Roboter automatisch mit einer neuen Steuerzentrale verbinden würden."

"Nun gut, und wie finden wir die dritte Steuerzentrale?"

"Die Steuerzentralen sind wie eine Triangel angelegt und zwischen jeder herrscht die gleiche Entfernung. Ich beordere die letzten paar Roboter zur dritten und letzten Steuerzentrale und mache mich dann auch auf den Weg. Wir treffen uns dann vorher. Anhand des Tricorders können wir unsere Positionen aufeinander abstimmen."

[HY: Ein musikalisches gleichseitiges Dreieck]

"Können wir die Roboter, die die Köpfe drehen, ohne Probleme abschießen?"

"Ja, aber nur, wenn keine anderen Roboter in der Nähe sind. Es wäre möglich, dass die Roboter über eine "Lebenserhaltende Subroutine" verfügen."

"Nun gut, wir machen uns dann auf den Weg."

Ceram nickte Magnees einmal kurz zu und öffnete die Tür. Nach einigen Robotern, welche funktionsuntüchtig ihren Weg säumten, passierte dann das Schlimmste, was Asayama befürchtet hatte. Magnees und Ceram schossen gerade einem Roboter den Kopf weg, als Asayama um die Ecke bog und alle drei sich mehr oder minder herzlich begrüßten. Nach nur wenigen Metern, als Ceram gerade wieder einem "irren" Roboter den Kopf wegschießen wollte, piepste dieser einmal laut und war scheinbar wieder normal, zog sich aber ins Innere zur letzten Steuerkonsole zurück.

"Verdammt, das war, was Sie befürchtet hatten, Asayama, oder?"

Asayama nickte nur stumm und begann zu grübeln: "Vermutlich werden uns die meisten Roboter an der letzten Steuerkonsole erwarten ..."

---USS ANDORIA - BRÜCKE

Die Alarmsirene heulte. Die Besatzung des Kriegsschiffes der Defiant-Klasse hatte erst vor wenigen Wochen das Schiff bemannt, jedoch wusste jeder genau, was zu tun war. Vor wenigen Minuten sind einige unbekannte Schiffe in das System eingedrungen. Normalerweise ist dies nichts Besonderes, zumal sich ja auch unweit der Andoria eine Raumstation befand.

Dann jedoch bemerkte der Dienst habende taktische Offizier auf der Brücke das genau jene Schiffe schnurgerade auf die Andoria zuhielten und eine Formation annahmen, die keinen Spielraum für Interpretationen gab.

In wenigen Sekunden war die Andoria klar zum Gefecht. Die Brücke war voll besetzt und die Statusmeldungen der einzelnen Stationen liefen ein. Ein wenig Hektik war zu spüren und genau in diesem Augenblick erreichte ein schwacher Notruf die Andoria.

"Hier Ensign... woek von der Mira... Medizi... fall... Fle... Capt... Mok... Gefahr... Verst...rkung."

Dann brach die Verbindung ab. Die Anweisungen des kommandierenden Offiziers kamen prompt. Er schickte umgehend medizinische Ausrüstung, Ärzte und Sicherheitskräfte zur Shuttlerampe. Zur Verfügung sollen dafür auch die letzten beiden Shuttles stehen. Dann war für ihn das Thema erledigt und wandte sich dem anderen Problem zu.

---ÜBER DEN DÄCHERN

Zum Glück gab es hier nur Flachdächer, sodass das Darüberlaufen nicht so mühsam war. Ba'Rina versteckte sich hinter einer schon halb eingefallenen Wand, checkte die Lage und zog ihren Phaser und machte sich auf eine Auseinandersetzung bereit. Sie wünschte sich, dass sie weit wirkungsvollere Waffe bei sich hätte, aber der Phaser musste es nun auch tun, sie konnten froh sein, dass der Mönch die Waffen hat rumliegen lassen.

Anscheinend hatte bisher noch niemand ihren Ausbruch bemerkt und sie kamen schon ein

gutes Stück voran, ohne von irgendjemand behelligt zu werden. Die Menschen am Boden waren in ihrer Arbeit oder mit Sonstigem wie z.B. den zahlreich patrouillierenden Robotern beschäftigt, dass sie die Fremden auf den Dächern gar nicht bemerkten und natürlich versuchte die Crew möglichst lange unauffällig zu bleiben.

Schließlich kauerte das Rettungsteam auf einem dreistöckigen Gebäude am Rande eines großen weiten Feldes, auf dem verschiedene Shuttletypen standen.

"Welches davon können Sie fliegen, Pasoleati?" flüsterte Ba'Rina. Der zweite Steuermann deutete auf ein kleines Shuttle, das ungefähr dreihundert Meter von ihnen entfernt war.

Carabello sah zweifelnd auf die sieben Maschinen, die in dem Feld Abstand bezogen hatten. "Das schaffen wir nicht." Eine der Maschinen stand direkt neben dem von Pasoleati ausgewählten Shuttle.

"Wir müssen es riskieren." Ba'Rina führte sie über immer tiefere Dächer schließlich auf den Erdboden zurück in einen kleinen Gang zwischen zwei Häusern. Von dort aus schlichen sie immer näher zum Shuttle und versuchten dabei, sich in den Rücken der Maschinen zu halten und zwischen den anderen Shuttles in Deckung zu halten. Noch einmal 50 Meter Sprint und sie wären da und müssten nur noch die Maschine irgendwie überwinden.

Keller stöhnte.

Ba'Rina zog erneut ihren Tricorder und studierte die Daten. "Nur etwa 50 Meter bis zu dem Shuttlelandeplatz" sagte sie zu den anderen. Auf einmal heulte ein lautes Signal. Sie konnte ein paar dieser Roboter ausmachen, die schnell näher kamen. Sie näherten sich von hinten. "Machen sie, dass sie weiter kommen" rief Ba'Rina den anderen zu. "Ich werde hier die Stellung halten, und werde dann nachkommen"

Gesagt, getan. Paseolati und Carabello nahmen den armen Keller, der ein wenig hilflos alles mit ansehen musste. Man konnte förmlich seine Anspannung spüren. Wie gerne würde er jetzt selbst auf seinen eigenen Beinen zum Shuttle laufen.

Dann geschah etwas völlig Unerwartetes und nur Ba'Rina lächelte ein wenig, denn schließlich war sie es, die den Funkspruch an die Andoria absetzen konnte - ohne zu wissen, ob dieser wirklich auch ankam. Sie hatte in der Eile völlig vergessen ihren Kameraden davon zu erzählen, als sie das Haus verließen.

Tosend schossen zwei Shuttles der Sternenflotte auf den kleinen Raumhafen zu. Carabello, Paseolati und Keller fürchteten schon fast direkt mit ihnen zu kollidieren, als die Piloten völlig abrupt aufsetzten und den Todesflug unsanft beendeten. Die beiden Wachroboter waren in diesem Moment mit der neuen Situation überfordert. Hatten sie doch zunächst die drei Eindringlinge ausgemacht und wollten sie bekämpfen. Nun wurden sie förmlich überrascht.

Keller erkannte die Chance und schrie Carabello und Paseolati an:

"Jetzt! Jetzt! Ab zu den Shuttles. Das ist unsere Chance!"

Und wirklich. Die Roboter erkannten eine viel größere Gefahr und ließen von der kleinen Gruppe ab. Für den einen der beiden kam aber diese Reaktion viel zu spät. Die aus den

Shuttles stürmenden Sicherheitsmänner und -frauen erledigten den ersten Blechmann in nur wenigen Sekunden. Carabello, Keller und Paseolati verschwanden indes unversehrt in dem leeren Shuttle. In 50m Entfernung konnten sie die Halbklingonin tapfer gegen eine unfaire Übermacht kämpfen sehen, während im direkten Umfeld ein weiterer Kampf tobte.

Dann sah Carabello blaue Uniformen, fing an zu winken und rief: "Hierher, wir haben einen Verwundeten!"

---SHUTTLE ALPHA & BETA

Es gab so viele Schiffe in der Sternenflotte. Wieso in aller Welt musste nur dieser Narr ausgerechnet mit ihm auf die Andoria versetzt werden... und nun saßen sie zusammen in EINEM Shuttle. Hanson verstand sich schon seit der Akademie nicht mit diesem Roberson, der immer so überheblich und selbstüberschätzend war. Und nun grinste er ihn frech von gegenüber an.

Master Chief Decker hatte das Kommando über diesen Rettungstrupp und er brüllte seine Instruktionen aus seiner Lunge, damit er das Getöse, das durch den Eintritt in die Atmosphäre entstand, übertönte.

"Wir wissen nicht genau, was da unten passiert ist!", sagte er, "Wir haben aber die Position des Signals ausmachen können und werden direkt daneben landen. Es könnte dort sehr heiß werden. Also stellen Sie sich darauf ein."

"Wir landen in 20 Sekunden!", dröhnte die Stimme des Piloten.

Die Shuttles rasten mit einem unbeschreiblichen, todesmütigen Tempo auf die Planetenoberfläche zu, während sich hinter ihnen die Andoria schlagartig in Bewegung setzte, als auch schon die ersten tödlichen Lichtblitze aufflackerten.

---SHUTTLE ALPHA&BETA

Die Landung war nicht gerade die weichste die Hanson je erlebt hatte, doch wenigstens waren sie heil auf der Oberfläche angekommen. Die einzigen Blessuren trug Robertson davon, der sich bei dem wilden hin- und hergeruckel den Kopf gestoßen hatte. Ingeheim musste Hanson einwenig schmunzeln, war es doch eben dieser arrogante Robertson, der immer mit seinem Mut und seinem Geschick prahlte. "Das hat er jetzt davon".

Die Shuttlelrampen öffneten sich mit einem zischen und Decker schrie aus vollem Hals:

"Los, Los, Los raus hier. Wir sind doch hier nicht zum picknicken. Raus ihr Weicheier, zeigt was ihr auf der Akademie gelernt habt."

Das Sicherheitsteam entsicherte die Gewehre und rannte aus dem Shuttle. Das Shuttlefeld war nicht wie erwartet mit mehreren gegnerischen Einheiten übersät, sondern lediglich mit 2 Robotern, doch die hatten es in sich.

Hanson wollte gerade hinter einem Container Deckung suchen, als dieser auch schon in seine Einzelteile zerfiel. „Scheiß Importware aus den Ostquadranten“, brummte er und hechtete während er einen der beiden Ungetüme unter Beschuss nahm hinter ein ausgebranntes Shuttlewrack.

Ohne auf die Uniformierten zu warten, lief sie weiter, Keller stützend so gut es eben ging. Begleitet von seinem Stöhnen suchte sie eine Kabine, wo sie ihn hinlegen konnte, immerhin war Keller auch mit einem Arm weniger noch schwer genug.

Sie fand das Gesuchte schon nach wenigen Augenblicken. Ein Mediroboter kam mit einer Antigrav-Trage auf sie zu und Carabello hiefte Keller auf die Trage.

Während der Medirobot Keller zu scannen begann, schob er ihn den Gang weiter entlang und Carabello gab über die Spracheingabe einen kurzen Bericht der Verletzungen und dem Unfallhergang ab.

17. Der Absturz

---TIEF UNTER DER ERDE

Durch die dicke Metalldecke über ihren Köpfen drangen ab und zu die dumpfen Töne eines Kampfes. Unglücklicherweise waren dies aber die einzigen Anzeichen, dass sie sich in einem feindlichen Gebäude befanden. Mittlerweile hatten Tommok, Mahon, Ysdi und der Rest einige üppig und luxuriös ausgestattete Tagungs- und Aufenthaltsräume, Wohnquartiere und einen ausgedehnten Wellnessbereich entdeckt. Erst als sie eine riesige leere Halle betraten und sie vom Boden aus den Himmel dieses Wüstenplaneten betrachten konnten, war eindeutig klar, dass das Nest verlassen war.

Tommok hob eine seiner Augenbrauen und als er anfang zu sprechen, verlieh die große Halle seiner Stimme eine eindrucksvolle Mächtigkeit:

"In diesem Fall, meine Herren, wird es Zeit die Mirage zu holen und diese Bodenstation und alles Weitere ausgiebig zu untersuchen, um Informationen über diese terroristischen Aktivitäten zu erhalten und involvierte Personen festzunehmen."

Mahon nickte: "Also gut, dann müssen wir hier erstmal rauskommen. Mr. Ysdi?"

"Ja, Sir, wir gehen am besten ein Stockwerk höher, um zu Magnees Team zu stoßen."

Ein kurzes zustimmendes Kopfnicken und sie machten sich auf den Weg.

---VOR DER LETZTEN STEUERZENTRALE

"Das ist unglaublich", stöhnte Magnees, "so viele Roboter dürften da überhaupt nicht reinpassen!"

"Na, dann können Sie zur Abwechslung mal ihr Ziel nicht verfehlen!", erwiderte Ceram schnippisch.

Asayama's Stimme ertönte aus dem Kommunikator:

"Ich wüsste da eine Lösung. Das schaffen wir aber nur mit vereinten Kräften..."

"Sie meinen doch nicht etwa...", warf Magnees ein.

"Doch, Sir, genau das! Ich mach die restlichen Roboter klar und werde dann zu Ihnen stoßen. Solange müssen Sie warten!", unterbrach der Japaner wiederum seinen Chef.

Ceram rollte mit den Augen. Sie hasste es, bei technischen Gesprächen nichts zu verstehen. Hier aber erhielt sie nicht einmal die Chance, überhaupt irgendetwas zu erraten.

---LANDEPLATZ

Kaum erreichte der Medibot Keller, da kamen auch schon die ersten Mediziner und behandelten den Wissenschaftler notdürftig, ehe er an Bord des mitgebrachten Shuttles gebracht wurde. Carabello war indes arbeitslos geworden. Erschöpft setzte sie sich an den

Rand des Shuttles und ließ die Beine baumeln. Ihr rußverschmiertes Gesicht spiegelte ihren gesamten Gefühlszustand wieder: Müdigkeit und Erschöpfung.

Fast teilnahmslos nahm sie wahr, wie der Sicherheitstrupp zuerst die sieben Roboter in direkter Umgebung zerstörten und dann eiligst der Halbklingonin am Rande des Feldes entgegen eilten.

Bob Hanson persönlich bildete die Speerspitze des Vorstoßes. Ba'Rina Balwok kämpfte, was das Zeug hielt. Immer noch strömten Roboter aus allen Ecken der Stadt auf sie zu. Sie würde niemals weichen, davon war sie überzeugt. Auch die zahlreichen schmerzenden Stellen an ihrem Körper konnten ihre Meinung nicht ändern.

In Wirklichkeit aber war die Halbklingonin am Ende ihrer Kräfte angelangt und es war ein perfektes Timing, als zunächst Crewman Hanson und dann sein Team am Ort des Geschehens eintraf.

Angelisa Carabello hörte schwere Schritte auf sie zukommen. Die Person blieb direkt neben ihre stehen. Carabello sah auf und sah einem jungen Mann ins Gesicht. Er trug wie sie eine Wissenschaftsuniform und trug einen Koffer mit sich.

Etwas verlegen fragte der Crewman:

"Kann ich Ihnen behilflich sein, Mam?"

Carabello winkte ab. "Darf ich fragen, wer Sie sind?", fragte sie stattdessen.

"Crewman Hirokio Lauren, Mam, ich soll die Roboter untersuchen.", antwortete er genauso schüchtern wie vorher.

In diesem Moment gab es einen lauten Knall und Paseolatis lauter Ausruf sowie sein Fingerzeig ließen auch Carabello und Lauren das Unglück sehen.

"Oh nein...", schrie jemand. Es sah aus, als ob ein brennender Komet auf den Planeten stürzte. Beim genauen Hinsehen war deutlich, dass es sich aber um ein Schiff der Defiant-Klasse handeln musste.

"Die Andoria", kam es aus Lauren heraus und er hatte das Gefühl, als ob ihm irgendetwas die Luft abschnürte, als er daran dachte, dass er sich vor wenigen Minuten noch auf genau jenem Schiff befunden hatte. Erschrockene Augen folgten dem Schiff, bis es irgendwo am Horizont abstürzte oder notlandete.

"Sehen sie nach, ob es auf dem Schiff noch Überlebende gibt und leisten sie Erste Hilfe", rief Ba'Rina den anderen zu, "Ich werde hier die Stellung halten und ihnen Rückendeckung geben."

Zwar war sie am Ende ihrer Kräfte, aber trotzdem konnte sie immer noch ein paar letzte Kraftreserven mobilisieren die sie so lang wie es nötig war hier durchhalten lassen würde und falls sie bei diesem Gefecht sterben sollte, hatte sie zumindestens einen ehrenvollen Tod und ein Platz im Stovokor, war ihr somit sicher.

"Beeilen sie sich, unsere Disruptoren werden nicht ewig halten"

[SK: Und ich dachte immer, die Föderation hätte Disruptoren verboten, weil man sie nicht auf Betäuben stellen kann und würde stattdessen Phaser benutzen... Die Zeiten ändern sich]

Gleichzeitig warf einen flüchtigen Blick auf die Energieanzeige der Waffe, die anzeigte, dass diese noch über 3/4 der Energie verfügte. Im Stillen hoffte Ba'Rina, dass die Trägheitsdämpfer den Absturz etwas abgemildert hatte. Zum Ersten, weil sie hoffte, dass die Crew sich nicht ernster verletzt hatte und zum Zweiten, da das Schiff eine willkommene Möglichkeit war, um vor den Robotern zu flüchten.

Carabello stemmte sich mühsam vom Boden auf. Ba'Rina hatte recht, den hoffentlich zahlreichen vorhandenen Überlebenden musste geholfen werden.

"Lauren, Hirokio Lauren? Jetzt ist keine Zeit für Trauer, Wut oder Angst. Lassen sie uns gemeinsam zusehen, dass wir den Überlebenden helfen."

"Nun machen sie schon, dass sie loskommen, wir werden ihnen folgen, sobald wir hier die überhand gewinnen. Es können ja schließlich nicht unendlich viele von den Robotern auf diesem Planeten existieren", Ba'Rina hoffte zumindest inständig, dass es keine Lagerhalle gab, in der zu tausenden Robotern standen und nur darauf warteten, aktiviert zu werden.

Auf einmal begannen sich die Roboter bei maximierten Schilden und geringem Waffenfeuer zurückzuziehen. "SIE FORMIEREN SICH!", hörte Ba'Rina einen der Crewman in ihrer Nähe rufen. Und tatsächlich: Sie fingen an, sich zu sammeln und bildeten ein Karree, das in der Mitte frei war, während anders aussehende, spinnenartige Roboter Metallteile zusammentrugen und in dieses Karree brachten. Einige von ihnen sammelten auch bewegungsunfähige und zerstörte Roboter ein, während sie ein Exemplar mit Laserschneidern an vier der acht "Beine" sah, die einen zerstörten Roboter fachgerecht auseinander schnitten.

--- VOR DER DRITTEN (UND LETZTEN) SCHALTZENTRALE

Über den Köpfen von Ceram und Magnees war ein lautes, dumpfes Krachen zu hören. Etwas Sand rieselte von der Decke und Magnees warf einen besorgten Blick nach oben. Sie hatten allerdings keine Zeit sich Gedanken über den Lärm zu machen, denn Asayama bog um die Ecke. Ihm folgten einige Roboter in mehr oder weniger gebrauchtem Zustand.

"Tut mir Leid, wir hatten da ein kleines Problem auf dem Weg hierher...", entgegnete der Japaner, als Magnees Blick auf einen Roboter mit schwarzen Brandstellen am Kopf fiel.

Asayama lächelte und tätschelte dem Roboter: "Harry hier hat aber dem anderen Roboter gehörig eins auf die Mütze gegeben!"

Ceram setzte einen zutiefst verwirrten Blick au. "Harry? Verdammt Asayama, Sie geben diesen Dingern doch nicht etwa Namen, oder?"

[SK: Warum erinnert mich der Name nur an einen weiteren Asiaten aus der Technik?]

"Ähm... nein, nein sicher nicht, Mam. Ich meine... ich dachte...", stammelte der Japaner und lief rot an. Er fing sich jedoch schnell wieder. "Auf seinem Rücken sind Harry und die Koordinaten eines Sonnensystems im Alpha Quadranten eingraviert." Er deutete auf den Rücken des Roboters.

Bevor Magnees den Mund aufmachen konnte, entgegnete Max Asayama mit dem Tricorder

winkend: "Ja Sir, ich habe die Koordinaten im Tricorder gesichert."

"Gut, jetzt bleibt nur noch das Problem mit der Schaltzentrale. Haben Sie alles vorbereitet, Mr Asayama?"

Ceram funkelte Magnees böse an. "Würde es Ihnen etwas ausmachen mir kurz zu erklären, was Sie vorhaben? Nicht, dass ich als Sicherheitschefin irgendein Recht hätte zu erfahren, was Sie vorhaben..."

"Jaja... Asayama erklären Sie es ihr", erwiderte Lieutenant Commander Magnees und tippte gedankenverloren auf dem Tricorder herum.

"Um es kurz zu machen: Wir überlasten unsere Roboter und sprengen die feindlichen Roboter in die Luft." Das ernste Gesicht Kadija's verwandelte sich in ein Lächeln.

"Aber es gibt da ein kleines Problemchen. Wenn wir Pech haben, entsteht durch die Explosion vieler isolarer Systeme auf engem Raum eine Subraumverzerrung. Und wenn wir da hineintreten, dann gute Nacht..." Das Lächeln verschwand auf dem Gesicht des Lieutenants.

"Wir werden einfach nicht mehr da sein, wenn das passiert, Lieutenant.", Mahon marschierte mit locker umgriffenden Phasergewehr um die Ecke. Tommok, Ysdi und die anderen folgten. "Wir haben den Fleetcaptain befreit.

Programmieren sie ihre Freunde. Sie sollen in ein paar Minuten den Raum betreten und den Heldentod sterben. Diesen dort aber", Mahon zeigte auf einen weit gehend intakten Kampfroboter, "werden wir mitnehmen."

Ein Blick auf Tommok verriet Captain Mahon dessen Zustimmung. Der Andorianer wandte sich wieder an die Techniker: "Beeilen sie sich mit der Programmierung. Sie haben 2 Minuten. Und noch was: Gute Arbeit, Leute!"

"Ceram, sie werden den Trupp führen. Wir wollen auf dem schnellsten Wege hier heraus. Ysdi, versuchen sie Kontakt zur ANDORIA aufzunehmen. Und zur MIRAGE. Wir werden Verstärkung benötigen. Gibt es eine Nachricht von Carabello und Keller?", Mahon machte sich Sorgen um sein Crewmitglied. Diese Botanikerin hatte sich als unerwartet fähig erwiesen. Doch zweifellos war dies hier keine Mission für einen Wissenschaftler. (SK: Keller könnte eigentlich sterben... oder so)

Noch während der Programmierung der Roboter passierte es: Einer von ihnen, der gerade auf "Selbsterstörung" programmiert worden war, schaltete sich einfach aus. Kein Zeichen von Überhitzung, aber vielleicht war die Batterie alle. Vielleicht machte er auch einen Systemneustart.

Ysdi, der sich gerade Magnees Tricorder schnappen wollte um eine verständliche Verbindung zu den beiden Schiffen zu erhalten, stockte in seiner Bewegung, als er den Roboter und den Japaner sah.

"Was haben Sie ihm gerade angewiesen, Petty Officer!", fragte er barsch.

"Nur eine Selbsterstörungssequenz, Sir!", erwiderte Asayama erschrocken.

"Wie, in welcher Form? Wissen Sie nicht, dass derart komplexe Konstruktionen über

logische Schaltungen verfügen, die eine Art Selbsterhaltungstrieb darstellen. Erhält er widersinnige Instruktionen, so wird er sich höchstwahrscheinlich reinitialisieren und sein ursprüngliches Programm direkt nach seiner Aktivierung starten..."

"Woher wollen Sie das so genau wissen...", fing der Japaner an und Magnees machte bereits Ansätze ihm beizupflichten, als Ysdi alle beide unterbrach.

"Sie vergessen, meine Herren, dass derartige Systeme nur die kalte, berechenbare Logik auf Grundlage von Fallunterscheidungen beherrschen. Diese Reaktion auf Mr. Asayamas Anweisungen liegt wohl kaum in dem Versagen der Energiezufuhr dieses Objekts begründet. Der Reaktor dieser Maschine dürfte wohl uns alle überleben", Ysdi stockte, "na ja, fast alle zumindest.

Vielmehr wird diese Maschine gleich alle als Feind betrachten, die um es stehen. Eine Reprogrammierung wäre zwecklos."

Der Android schritt hinter den Roboter, studierte ihn kurz mit einem prüfenden Blick, setzte dann blitzschnell seinen Phaser unter das kopfartige Gebilde und drückte ab. Der dünne, energiegeladene Strahl drang in dem Moment in den Körper der Kampfmaschine ein, als ihre "Augen" blutrot aufleuchteten und eben noch die Waffenarme hochschnellten, ehe sich der "Kopf" vollends in flüssiges Metall auflöste. Einer der Waffenarme zeigte direkt auf die beiden lebenden Techniker.

Ausdruckslos kam Ysdi wieder hinter dem Rücken des Roboters hervor.

"Beim nächsten Roboter klappt es bestimmt, Mr. Asayama!", bemerkte er leise und klopfte dem Petty Officer leicht auf die Schulter. Laut sagte er aber:

"Und jetzt wollen wir mal Verstärkung rufen, wenn sie nicht schon unterwegs ist. Captain, es ist unbedingt nötig, dass wir dazu diese Räumlichkeiten verlassen."

[SK: Früher hatten wir Kommunikatoren]

---ABSTURZSTELLE

Carabello wischte sich die Hände an ihren Hosenbeinen ab und rieb sich dann die geröteten Augen. Dann setzte sie wieder ihre Brille auf, und lief in Richtung des abgestürzten Schiffes. Den jungen Crewman immer schön im Schlepptau.

Überall lagen schon brennende Wrackteile herum und Carabello hörte dutzende von Schmerzensschreien. Natürlich bildete sie sich das derzeit nur ein, da sie noch gar nicht nah genug am Unglücksort war und es doch recht unwahrscheinlich war das das Brückenpersonal durch die Windschutzscheibe geschleudert worden war.

"Passen sie auf sich auf Crewman. Wir müssen wenigstens heile am Schiff ankommen."

Als sie die "Andoria" sahen, vielen sofort die ganzen schwarzen Spuren an der Oberfläche auf, als hätte sie unter Beschuss gestanden, und leichte Brandflecken zeugten von einem zwar, aber nicht gut kontrollierten Eintritt in die Atmosphäre des Mondes. Erschreckend war, dass die Luftschleuse offen stand und eine der Rettungskapseln musste beim Start explodiert sein. Tote konnte sie nicht erkennen, aber das Schiff der Defiant-Klasse sah noch weitgehend intakt aus und der medizinische Tricorder zeigte noch neun Lebenszeichen - wenigstens etwas.

Carabello verfluchte die Anzeigen ihres Tricorders. 'Warum zeigst du nicht mehr an?' warf sie ihm im Geiste vor, als wenn der Tricorder der Schuldige wäre. Sie arbeitete sich mit dem Crewman an ihrer Seite weiter vor.

"Los durch die Luftschleuse. Ich habe dort noch ein Signal." Carabello kletterte über einige Trümmer hinweg und zog sich dann in die Schleuse hinein. Ein Bild der Verwüstung zeigte sich ihr und dem jungen Crewman. Die Wände waren rußgeschwärzt und überall ragten Kabel und gerissene Metallteile in den Raum hinein.

Carabello studierte die Anzeige ihres Tricorders und versuchte den Weg in die Richtung des ersten Signals einzuschlagen. Leider war ihr der direkte Weg versperrt, sodass sie einen Umweg wählen musste.

"Hallo? Ist kann mich jemand verstehen? Können wir jemandem helfen?"

Sie erwartete kaum eine Antwort, und war um so überraschter als sie doch ein schmerzvolles "Hier drüben." hörte, was von einem starken Husten begleitet wurde. Carabello konnte kaum so schnell reagieren wie der junge Crewman, der sofort in die Richtung lief.

Was sie fanden, war ein Mitglied der Sicherheit, dessen Hüfte offensichtlich einen Blastertreffer abbekommen hatte. "Jason, was ist passiert?", fragte der sie begleitende Crewman den am Boden liegenden, welcher schmerzvoll das Gesicht verzog.

"Chief Roberts hat seinen Phaser gezogen und den ersten Offizier von hinten durch den Kapitänssitz erschossen. Gleichzeitig fielen Tarnmodus und Warpantrieb aus. Im der Maschinenkammer hat es auch einen Kampf gegeben..."

(Der Tricorder Carabellos zeigte dort ein schwaches Lebenszeichen)

"und Crewman Withofunc hat versucht, zu einer der Rettungskapseln zu fliehen, die mit ihm explodiert ist. Außerdem scheint sich die Luftschleuse geöffnet und Ensign Yeo in den Weltraum geschleudert zu haben. Es war schrecklich..."

---WOANDERS UNTER TAGE

Als seine Instrumente den Ausfall der Bergbaueinheiten gemeldet hatten, hatte er die Arachnoiden aktiviert. Nun befand er sich wieder über seiner neuesten Erfindung.

Asatir war ein kleiner 60 cm langer Vertreter der Pseudodrachen. Seine silbernen Schuppen reflektierten das weiße Licht, während seine blauen Augen und derzeit schwarzen Nicklidern weiter arbeiteten. Die Flügel des Echsenwesens schlugen unaufhörlich, um ihn in der Luft zu halten, während der Schneidbrenner, den er an einer künstlichen Halterung am Kopf angebracht hatte, ab und zu aktiviert wurde, um seine neue Erfindung erst möglich zu machen.

"Asatir!"

Er erschrak. 10 cm über dem Boden fing er sich wieder und flügelschlagend kam er wieder zum Tisch hoch und drückte mit der Klaue den darauf liegenden Kommunikator.

"Ja, Ed?"

"Asatir, was passiert mit den Ka... Bergbaurobotern, wenn jemand versucht, sie zu übernehmen."

"Sie meinen, sie für ihren alten Zweck wieder brauchbar zu machen?"

"Äh... ja."

"Sie haben einen Unterbrecherchip, das ist ihnen unmöglich."

"Und wenn der Chip entfernt worden wäre?"

"Wie sollte das passiert sein?"

"Unachtsamkeit?"

"Ich habe die Arachnoiden selber programmiert. Sie kennen weder Funktion noch Platzierung des Chips und würden ihn nicht anrühren."

"Humanoide Unachtsamkeit?"

"Hm... Wäre möglich. Dann wären sie wieder kampffähig. Nicht auszudenken, was dann passieren würde..."

"Und wenn man sie überladen wollen würde?"

"Das kommt darauf an, ob Lebensformen in der Nähe sind."

"Und wenn sie das wären?"

"Systemneustart. Sie sind darauf getrimmt, nie wieder als Mordmaschinen zu dienen. Einzig und allein für den stellaren Abbau von Ressourcen..."

"Deswegen ja auch die Schilde..."

"Eben. Aber schwächere hätten es auch getan. Schade, dass sie keine günstigeren auftreiben konnten, ich hätte leicht welche entw..."

"Ja, wirklich schade. Wären sie nach dem Systemneustart wieder unter unserer Kontrolle?"

"Erst nach einer Viertelstunde. Bis dahin halten sie sich an ihre Zielprioritäten, die sie vor dem Neustart hatten."

"Kann das jemand deaktivieren?"

"Natürlich, aber wer sollte so etwas tun wollen?"

"Ähm... kriminelle Elemente?"

"Hm... kriminelle Elemente mit guten technischen Fähigkeiten, ja."

"Verstehe. Im Übrigen danke, dass sie diese Spinnendinger geschickt haben."

"Arachnoide Roboter zum Zerlegen und Zusammensetzen, wahlweise Aufbau und Rückbau von Gebäuden und technischen Instrumenten."

"Genau..."

"Die Roboter werden beschädigt. Kleinstmeteore, die die Planetenoberfläche durchdringen, vermutlich. Oder ein Steinschlag in der Nähe der Stadt. In diesem Fall schaltet sich die Energie auf die Schilde um und sie gehen alle in Reparatur."

"Aha... und wenn sie repariert sind?"

"Gehen sie ihrer alten Aufgabe nach. So sind sie schon programmiert gewesen, als sie noch Kampfroboter waren."

"Danke, Asatir. Sie wa... sind uns eine große Hilfe. Was bauen sie da eigentlich?"

"Eine Maschine, die braune Bohnen zerkleinert, mit Wasser vermischt und als heißes Getränk herausbringt."

"Und wie nennen Sie sie?"

"Maschine, die braune Bohnen zerkleinert, mit Wasser vermischt und als heißes Getränk herausbringt."

"Aha... Danke... Dann noch einen schönen Ta..."

"Warten sie!"

"Ja?"

"Sie haben doch den schwer knackbaren Code schon bekommen. Ich habe einen nicht zu knackenden Code entwickelt."

"Danke, aber der wird nicht nötig sein."

"Wie sie meinen, Ed. Danke nochmal."

"Wofür?"

"Dass sie mir die Möglichkeit geben, mich für die Gesellschaft nützlich zu machen."

"Ähm... Gerngeschehen."

Er schwebte weiter zu seiner Maschine und fand sie unbefriedigend. Es musste eine andere Energiequelle als ein ausgedientes Disruptorgewehr geben... sonst hätte man das Ding in eine Waffe verwandeln können, die eine heiße Flüssigkeit ionisierte und in einem breiten Feld Verwüstungen verursachte.

Vielleicht zu Schädlingsbekämpfung, aber die Wesen außer Ed neigten dazu, seine Erfindungen zu missbrauchen. Sagte Ed zumindest und er glaubte ihm.

Dann sah er auf einem Display, dass Einheit 465 einen Systemneustart machte. Hatte Ed ihn deswegen angerufen? Wollte er ihn nicht beunruhigen, dass seine wertvollen

Kreationen in die falschen Hände gerie... "WAS?"

Wieder fiel er zu Boden.

Als er sich wieder aufgerappelt hatte, sah er das Display von 465 erloschen, aber er war sich sicher, der Bergbauroboter wäre in seinen ganz alten Kampfmodus gegangen, bevor er - sicherlich von Eds Leuten oder den anderen Bergbaurobotern - zerlegt wurde. Nur waren die Arachnoiden draußen bei der Stadtkatastrophe... kurz entschlossen öffnete er die Labortür und schwebte mit schnellem Flügelschlag hinaus. Er machte noch einen Zwischenstopp in der Kantine, schließlich brauchte er viel Energie. Aber dann schwebte er zur Position einiger Bergbauroboter, von denen einer gerade eine ZU alte Programmierung aktiviert hatte.

---VOR DER DRITTEN STEUERZENTRALE

Gerade im Begriff zu gehen, hielt Ysdi wieder inne.

"Hören Sie das?", fragte er, "Hier wird doch geschossen! Ist die Verstärkung schon da?"

Mahon schüttelte den Kopf: "Nein, ich höre nur das Feuer eines Roboters. Kein Gegenfeuer, aber sehr nah. Wir sollten uns das trotzdem ansehen! Fleet Captain, Sie bleiben am besten hier. Mr. Ysdi!"

---KLEINER RAUM

Der Android nickte und lief voraus. Es dauerte nur wenige Augenblicke, bis sie direkt zum Ort des Geschehens kamen. Im ersten Augenblick wusste weder Mahon noch Ysdi, von wem nun die Gefahr ausging. Da war eine flatternde Lebensform, die geschickt den schwerfälligen Blasterschüssen des Roboters auswich.

"Also ich würde den Roboter nehmen. Sie wissen schon, Captain, der Feind unseres Feindes...", flüsterte Ysdi.

Mahon nickte. "Diese Kampfmaschinen sind ziemlich effektiv. Ich sollte ein paar davon in den Hangar der ANDORIA stellen. Ein Ärger dass die Sternenflotte diese wunderbaren Waffen nicht zulässt. Obwohl..." Der Andorianer schaute kurz nachdenklich auf Ysdi und musterte ihn von oben bis unten. Dann grinste er.

Wenig später war der Roboter außer Gefecht gesetzt. Dabei hatte Mahon allerdings die gesamte Energie seines Phasergewehres verschossen. Er hatte nie angenommen, dass das jemals passieren könnte. Verächtlich warf er die nun nutzlose Waffe in die Ecke, programmierte seinen Handphaser auf Betäubung und trat einen Schritt auf das seltsame Wesen zu.

Er räusperte sich kurz. "Mein Name ist Ohros'gold Mahon, Captain der Sternenflotte. Wer sind sie und was tun sie hier? Warum hat dieser Roboter auf sie gefeuert?"

"Asatir, leitender technischer Entwickler der Omega-Bergbauindustrie, zu ihren Diensten. Ich weiß auch nicht, warum 465 auf mich gefeuert hat.

Fehlfunktion, denke ich, denn eigentlich dürften sie nicht auf mich feu..."

Irritiert sah er auf die Waffen, die auf ihn gerichtet waren, er hörte aber nicht auf, beständig

mit den Flügeln zu schlagen und in der Luft zu schweben.

"Ich hasse Waffen... Und die Bergbauroboter wurden so programmiert, dass sie eigentlich auf nichts schießen, was lebt. Es sei denn, jemand hätte sie umprogr... Sie haben nicht zufällig an ihnen herumgespielt, oder?"

Die Augen des kleinen Drachen blitzten zornig: "Diese Dinger dürfen NIE WIEDER zu Kampfzwecken eingesetzt werden. Es sind gefühllose kalte Maschinen!"

"Es handelt sich offenbar um eine intelligente Lebensform. Sie kann mit uns kommunizieren.", flüsterte Ysdi dem Captain nicht unbedingt leise zu. Gleichzeitig legte er beschwichtigend seine Hand auf Mahons Waffenarm. Er wusste, wie die Reaktion auf einen Aggressor bei einem Andorianer aussehen konnte. Mit seiner leicht provozierenden Bemerkung wollte er allerdings hauptsächlich das Verhalten des Pseudodrachens studieren.

Dann erhob er seine Stimme und sprach klar und deutlich. Dabei steckte er seinen Handphaser wieder zurück in den Gürtel. Er würde ihn nicht brauchen.

"Soso, Bergbauroboter also." Er schritt langsam und ruhig auf die fremde Lebensform, die sich selbst Asatir nennt, und den zerstörten Roboter zu.

"Leitender, technischer Entwickler also", brummte der Android, "dann dürften Sie ja direkt für diese Maschinen verantwortlich sein? Vielleicht könnten Sie uns dann erklären, wofür ein Bergbauroboter 'Arbeitsarme' mit einer Maximalleistung von einem Megawatt benötigt, wenn er nicht gerade von hier aus einen Stollen auf dem nächsten Mond anlegen möchte?"

Der Vergleich war natürlich übertrieben, traf die Sache aber auf den Punkt. Den Waffenarmen des Roboters hätte keine Substanz auf diesen Planeten bedeutenden Widerstand leisten können, auch wenn ihre Leistung nur halb so groß gewesen wäre.

"Mein Gott, Sie haben ja keine Ahnung wie das heutzutage in der interstellaren Wirtschaft ist. Glauben Sie, ich kann die Kosten zur Erstellung individueller Roboter mit den Preisen, die ich auf dem Markt für solche Roboter erziele, decken? Früher war das noch anders, da gab es gut zahlende Auftraggeber. Heute muss man aber etwas praktischer denken:

Wiederverwendung heißt das Zauberwort. Eigentlich waren die Roboter der Familie BlueRay-XII für den Abbau und die Bewachung eines Asteroiden im Zulu-Sektor gebaut worden. Dann habe ich ihn etwas abgeschwächt und ihn anderen Auftraggebern verkauft.", sagte der Pseudo-Drache und holt tief Luft.

"Stimmt leider. Aber wenn ich die Frequenz richtig eingestellt habe, kann man damit auf unter fünf Meter Gestein von einem Asteroiden vaporisieren und dann die Metalle extrahieren. Spart einen Haufen Arbeit. Und Replikatoren, für die einige Verbindungen immer noch zu sinnlos sind. Latinum zum Beispiel.

Ich weiß nicht, was diese Roboter extrahieren werden, aber Ed hat sie so verlangt. Man kann sie sogar zum interstellaren Wohnungsbau in Asteroidengürteln einsetzen, wenn ich ein Gerät entwickeln sollte, dass alle auf einer Bahn und kollisionsfrei hält."

Das "Flutterwesen" schien von den Waffen nicht beeindruckt zu sein, zumindest ließ er sich

nichts anmerken.

"Auf jeden Fall hat jemand ihre Programmierung geändert und sie zu Kampfrobootern gemacht. Und dazu musste er an sie ran... Die Unterbrecherchips sind stark genug, dass sie Fernsignale unterbinden, um die Bergbauprogrammierung zu umgehen. Hm... Wurden sie von Ed engagiert, um die Roboter wieder unter Kontrolle zu bringen?"

---LANDEPLATZ

"Buuuuuuuum"

Ein Roboter traf mit seiner Waffe einen jungen Fähnrich in die Brust, der nur wenige Meter neben Ba'Rina gekämpft hatte. Zouthland sackte auf die Knie und fiel dann wenige Sekunden später vornüber auf Asphalt.

Ba'Rina lief zu ihm und fühlt den Puls, doch sie musste leider erkennen, dass Fähnrich Kenny Zouthland tot war.

"Ihr habt Kenny getötet, ihr Schweine!"

"Hey Lorys, lenken sie die Roboter ab!"

"Aye Ma'am!"

Ba'Rina zog ihren Tricorder und fing an, wie wild darauf herumzutippen. "Was haben sie vor?"

"Ich werd den Tricorder so justieren, dass er eine Störwelle aussendet und hoffentlich alle elektronischen Gegenstände innerhalb eines gewissen Radius zum Erlegen bringt."

"Glauben sie, dass hat einen Sinn?"

(SK: Eine häufig gestellte Frage der Crew)

"Ich weiß es nicht, aber ein Versuch ist es auf jeden Fall wert. Fertig"

Sie tippte auf den Tricorder und alle Roboter blieben wie angewurzelt stehen.

"Na bitte, geht doch", strahlte Ba'Rina, "Lassen sie uns jetzt zum Schiff gehen und uns nachsehen, ob wir dort helfen können, damit wir so schnell wie möglich von diesem schrecklichen Planeten kommen."

---VOR DER DRITTEN STEUERZENTRALE

Magnees zuckte kurz mit den Schultern und wischte sich den kleinen Blutfleck an der Schläfe wegnahm seine kleine Handtasche und wühlte ein wenig drin rum... nach nur wenigen Augenblicken später zog er eine Mini-Frisbiescheibe hervor, auf welcher einige Tausendleiter verliefen. Diese feuerte er dann mit einer schnellen Handbewegung um die Ecke. Ein "Boing" bestätigte ihm, dass es einen Roboter getroffen hatte.

Per Fernbedienung, welche ebenfalls in der Handtasche verborgen war, spielte er nun das Programm ab. Sofern erschien er und begann über seine neusten Erkenntnisse im Monolog zu philosophieren. Die Roboter begannen im selben Augenblick auf dieses Hologramm zu

schießen, welches sich in Ihrer Mitte befand.

Nach einigen ohrenbetäubenden Explosionen später war dann nur noch Magnees da, wie er gerade über die unendlichen Weiten des Weltalls sprach.

---KLEINER GANG

Ysdi zögerte einen Augenblick: "Hmm... nein, engagiert würde ich nicht sagen, und ja, wie sind hier um die Roboter wieder unter Kontrolle zu bringen."

In dem Moment kam es ganz in ihrer Nähe zu einem kurzen aber heftigen Gefecht. Der krönende Abschluss bot eine Reihe von heftigen Explosionen.

"Nun, das Problem mit den Robotern scheint wohl damit erledigt zu sein.", fügte der Android übergangslos an, "Captain? Herr Asatir - oder sollte ich mich im Geschlecht irren - können Sie uns zu 'Ed' führen. Wir würden ihm gerne mitteilen, dass die Stern- und Flotten Sicherheitsgesellschaft mbH den Auftrag mit Erfolg ausgeführt hat!"

Mahon schaute misstrauisch, als der kleine flatternde Drache die Schnauze verzog. Andere hätten vielleicht gesagt, dass das kleine Wesen freundlich und unschuldig lächelte. Mahon war sich da nicht so sicher.

"Das ist ja wunderbar, meine Herren. Obwohl ich dieses Problem doch lieber mit weniger Gewalt und Beschädigungen gelöst hätte. Ich kann mir einfach nicht vorstellen, was passiert ist. Ich hätte meine Flügel dafür ins Feuer gelegt, dass meine Programmierung solch einen Fehler gar nicht zulassen KANN.

Nun ja, ich habe schon mal etwas von ihrer Sicherheits-Gesellschaft gehört. Jedenfalls kommt mir der Name irgendwie bekannt vor. Na egal, folgen sie mir. Ed hat sein Büro in dieser Richtung.", sprach Asatir und führte die beiden Sternenflottenoffiziere einen Gang entlang.

Dann noch einen, um noch eine Ecke, durch mehrere getarnte Türen (einen Hinweis auf die versteckte Natur dieser Durchgänge beantwortete der Drache mit einem fragenden, unverstehenden Blick).

In einem kleineren, vor Technik strotzenden Raum kam er zur Ruhe: "Dies ist die Schaltzentrale der Bergbauanlage. Ich war selbst noch nie hier, aber von hier aus hat Ed mit mir Kontakt aufgenommen. Oh, das da sieht aus wie ein Transporter. Er scheint auf ein anderes Bergwerk auf einem Asteroiden in der Umlaufbahn programmiert zu sein."

Mahon berührte seinen Kommunikator: "Mahon an Magnees, peilen sie meine Position an und bringen sie die anderen mit. Wir werden den Planeten auf einem anderen Weg verlassen. Immer den offenen Türen nach."

---VOR DER DRITTEN STEUERZENTRALE

Magnees befand sich gerade zum Zeitpunkt der Nachricht in einem Raum, von welchem 5 offene und 1 geschlossene Tür abgingen, und überlegte angestrengt, welche der 5 Türen ihn nun zu Mahon führen würde.

Magnees: "Mr. Asayama wie weit sind Sie mit der Präparierung des Roboters?"

A: "Fertig Sir."

M: "Gut sprengen Sie die Tür"

"Sir?"

"Wie viele verschlossene und sprengbare Türen sehen Sie?"

"Na eine, aber die anderen ..."

"Die anderen interessieren mich nicht nun los jetzt!"

"Okay."

Eine Explosion und ein Loch in der Tür bestätigten Magnees, dass es sich wirklich um eine Tür handelte: "Nun gut, dann mal los durch DIE Tür"

"Ich zuerst?"

"Nein, der Weihnachtsmann... ach egal, ich geh schon und Sie folgen mir...", sagte Magnees noch und schritt durch den Durchgang. "Mr. Mahon sagte, wir sollten den offenen Türen folgen und diese ist offen also nun los." und Magnees machte sich auf den Weg den Gang zu ergründen.

Asayama schnitt eine Grimasse und formte mit seinen Lippen ein lautloses "Nein, der Weihnachtsmann", schüttelte den Kopf und folgte Magnees in den Gang.

[SK: Wir erinnern uns, dass der Weihnachtsmann beim letzten Weihnachtsposten fast umgekommen wäre]

Die Seitenwände waren aus stabilem Metall und jeder Schritt der beiden Sternensflottenoffiziere hallte im Gang wieder.

"Den Überraschungsmoment können wir abhacken" flüsterte Asayama.

"Inzwischen muss die ganze Station hier unten wissen, dass wir hier sind."

Der Gang machte einen Bogen nach rechts und die beiden standen in einem Raum voller Bildschirme und technischer Geräte.

"Was zum Teufel ist das?" fragte der Petty Officer.

"Sieht ganz so aus als hätten die Kerle doch unsren kleinen Drachen ausgetrickst", entgegnete Magnees und betrachtete einen Chip auf einem der Tische. Als Asayamas Blick auf den Chip fiel, erkannte er, dass dieser gewaltsam aus einem Schaltkreis gerissen wurde. Die verbogenen Anschlüsse ließen keinen Zweifel daran aufkommen.

"Ich glaube Sie müssen mir auf die Sprünge helfen, was für ein Chip ist dies und kann man diesen Raum so weit wieder in Betrieb kriegen, dass wir die Anlagen benutzen können?"

Jetzt erst merkte Magnees, dass er Ceram schon seit dem Kampf vor der Steuerzentrale nicht mehr gesehen hatte. Magnees ging wieder durch die Tür zurück zu der mit dem Loch und wollte gerade nach Ceram sehen, als sie um die Ecke auf ihn zukam... gleich dahinter noch

eine und noch eine Dritte.

Magnees rannte so schnell er humpeln konnte zurück zu Asayama.

"Sir, ich glaube ich weiß, wofür der Chip ist..."

"Nicht jetzt", unterbrach ihn Magnees barsch, "wir müssen die Tür verriegeln, und zwar Pronto! Als ob nicht eine Ceram schlimm genug wäre, jetzt kommen davon drei hierher!"

"Sir, sind Sie...", doch Asayama sprach den Satz nicht weiter. Seine Augen hingen an den drei Cerams die mit einem undeutbaren Gesichtsausdruck geradewegs dabei waren den Raum zu betreten. Eine der Cerams hatte einen Phaser im Anschlag. Doch selbst wenn Max Asayama gerannt wäre, hätte er die Tür niemals schneller erreicht als die Cerams. Zu nahe waren sie schon an der Tür.

---USS ANDORIA

Im Inneren des Schiffes war es dunkel. Lediglich die Notbeleuchtung funktionierte. "Wie sieht's hier aus?" fragte Ba'Rina und blinzelte, weil ihre Augen sich noch nicht an die Dunkelheit gewöhnt hatten.

"Wir haben hier einige Verletzte" berichtete ein junger Crewman. "Einige davon sind schwer verletzt"

"Und wie sieht's mit dem Schiff aus?" wollte Ba'Rina wissen?

"Die Lebenserhaltung ist intakt, der Warpantrieb is ausgefallen und wird gerade repariert"

"Was ist mit dem Impulsantrieb?"

"Der scheint noch intakt zu sein"

"Dann sollten wir machen, dass wir so schnell wie möglich hier verschwinden"

Aus dem Inneren kamen noch Carabello und ein sie begleitender Crewman, die zwei besonders schwer verletzte Besatzungsmitglieder nach draußen trugen, um sie besser behandeln zu können. Der Maschinist hatte einen Bauchschuss und eine Kopfwunde abbekommen, der Sicherheitsmann schrie wie am Spieß über Schmerzen an den Beinen, die schon nicht mehr da waren. Es war schrecklich, aber der junge Crewman nickte der Halbklingonin zu. "Wir können in fünf Minuten fertig sein, Chief. Crewmann Thaddäus Scott, 2. Reservemaschinist."

"Schaffen sie alle Crewmitglieder so schnell wie möglich ins Schiff.", befahl Ba'Rina, "Es ist besser, wir brechen so früh wie möglich auf. Ich gebe ihnen 3 min hier alles zusammenzupacken, denn es werden hier sicher in Kürze einige von den Robotern auftauchen."

"Mam, für drei Minuten kann ich mich nur noch um die Maschinen kümmern", und ward verschwunden, während bei den Schwerverletzten die Hypnosprays auf Vollast liefen, um sie bald wieder handlungsfähig zu bekommen. Es waren auch keine 45 Sekunden vergangen, als ein einzelner Roboter am Horizont auftauchte.

"Sind alle an Bord?"

"Es wird gerade die letzte Person an Bord genommen"

"Wunderbar, schließen sie die Schotts, wenn der Letzte an Bord ist, und dann müssen wir machen, dass wir wegkommen."

"Balwok an Carabello, wie sieht's aus im Maschinenraum?"

Carabello hörte kaum auf das Knarren aus ihrem Kommunikator. Sie sah solche Verwüstungen um sich herum zum ersten Mal und war durchweg geschockt. Der Weg in den Maschinenraum war für sie ein Graus. Die Beschädigungen am Schiff waren zwar verheerend, aber Carabello war vom Tod der meisten Crewmitglieder geschockt. Sie war keine Medizinerin, die den Anblick von Blut, verbranntem und verkohltem Fleisch gewöhnt gewesen wäre.

Sie war Botanikerin.

Endlich riss sie das Knarren des Kommunikators aus ihrer Starre.

"Hier ist noch ein Überlebender. Bewusstlos. Ich fürchte, wenn wir ihn den gesamten Weg zurücktragen, ist er Tod, bevor wir draußen sind."

Sie riss sich vom Anblick los der sie so verstörte. Die Fransen des zerrissenen Overalls klebten blutgetränkt in den offenen Fleischwunden des Maschinisten. Das linke Bein war nicht mehr da und der linke Arm hing nur noch an ein paar Sehnen und riss in diesem Moment ganz ab.

Carabello wendete sich schnell ab und schaffte es gerade noch hinter ein zerstörtes Steuerpult, bevor sie sich laut würgend übergab. Ihr Kommunikator stand immer noch auf Senden.

"Wir haben den Impulsantrieb soweit startbereit und können in 1 min starten"

"So viel Zeit haben wir nicht mehr", brüllte Ba'Rina durch das Kommsystem. Das Schiff wurde durch den Angriff der Roboter durchgeschüttelt, die sich anscheinend überall an der Außenhülle befanden.

"Und arbeiten sie daran, den Warpantrieb so schnell wie möglich in Betrieb zu nehmen"
[SK: So schnell sie es halt ohne Warpkern schaffen können...]

"Aye Ma'aam"

"Balwok Ende"

"Nun machen sie schon, dass sie an ihre Stationen kommen", herrschte die Halbklingonin nun die Crewmitglieder an. Sie setzte sich auf den Kommandostuhl und schlug die Faust auf die Armlehne.

"Setzen sie einen Kurs, der uns aus dem Orbit des Planeten bringt, und versuchen sie die Mirage mit den Langstreckensensoren zu suchen und zu kontaktieren, sobald wir den Orbit verlassen haben."

"Aye Ma'am"

Wenige Sekunden später.

"Ma'am, wir können den Planeten nicht verlassen. Die Roboter sind überall an der Außenhülle. Mit ihnen sind wir zu schwer, um vom Boden abzuheben."

Das Schiff hob immer wieder ein paar Meter ab, kehrte aber dann dorthin zurück.

Ba'Rina überlegte einen Moment.

"Ich hab's", sagte sie, "sehen sie dort die Strommasten? Erhöhen sie die Energie der Schilde auf Maximum, ziehen sie Notfalls noch Energie von anderen Systemen ab und dann fliegen sie gegen die Stromleitungen. Das müsste die Schaltkreise der Roboter überlasten."

"Aye Ma'am"

Immer wieder hob das Schiff, flog ein paar Meter und fiel dann etwas unsanft auf den Boden der Tatsachen zurück. Ba'Rina hoffte inständig, dass nicht weitere Systeme des Schiffes beschädigt werden würden und dass sie den Planeten sobald wie möglich verlassen hatten.

"Wir haben die Strommaste erreicht, die Schilde sind auf Maximum."

"Los"

Es gab einige kleine Explosionen aber die Schilde hielten und wie es die Halbklingonin erwartet hatte, fielen die Roboter wie tote Fliegen von der Schiffshülle auf die Erde.

"Setzen sie einen Kurs um den Orbit zu verlassen"

"Kurs gesetzt"

"Energie"

---KONTROLLRAUM

Während also der Rest des Teams nicht gerade lautlos seinen Weg durch die Anlage bahnte, nutzte Ysdi die Gelegenheit sich ein wenig umzusehen. Die Schaltzentrale war mit allen technischen Geräten ausgestattet, die ein Kommandoleitstand auch nur entfernt benötigen könnte. Einzig und allein der holografische Butler fehlte. Zum nahe gelegenen Replikator musste einer der beiden Personen also noch selbst gehen. Denn für genau zwei Personen war dieser Raum ausgelegt.

Das machte Ysdi nachdenklich, denn der Pseudodrache gehörte auf jeden Fall nicht zu dieser Crew. Ihm fiel eine schlichte Metalltür auf - sie hatte Ähnlichkeiten mit einer dieser Verliestüren, die aus den alten Burgen der Erde bekannt waren. Ohne zu zögern, betrat er diesen Raum und musste feststellen, dass genau das, was er erwartete, auch in diesem Raum zu finden war. Einzig und allein die charakteristischen, vergitterten Kellerfenster fehlten.

Ansonsten sah er einen verlegenen Schlafplatz auf dem Boden, sanitäre Anlagen im nicht allerneusten Zustand, jede Menge auf alle möglichen Plätze verteilte Bauteile, ein hölzerner Tisch, auf dem eine eigenartige Maschine stand, einige ebenfalls im ganzen Raum verteilte Kleiderstücke und sonstige Kleinigkeiten.

An Letzterem konnte man eindeutig erkennen, wer in diesem Raum zu Leben pflegte.

"Captain", rief er, "Kommen Sie mal hierher und schauen Sie sich das Mal an!"

Der Android wusste, dass Mahon von Natur aus skeptisch war. Vielleicht konnte ihn dieses Bild ein wenig umstimmen.

"Herr Asatir!", begann er, "Erlauben Sie mir eine Frage! Haben Sie jemals die Oberfläche dieses oder anderer Planeten betreten? Waren Sie jemals 'draußen'?"

"Nun, ich bin in einem Höhlenkomplex auf Rento Sieben aufgewachsen und wurde mit einem Schiff hierher gebracht. Die Oberfläche habe ich nie gesehen, aber Asteroiden soll es in der Umlaufbahn geben. Ein Bergbaustützpunkt denke ich.

Aber ich habe mein Labor nicht lange verlassen, die Forschung muss weitergehen. Zwischendurch der höllisch knackbare Code, aber meistens habe ich mich um Bergbaugeräte mit hohem Energieverbrauch gekümmert. Im übrigen Asatir. Ich bin kein "Herr"."

Der Drache sah Ysdi aus kalten blauen Augen an und entweder war er naiv oder spielte mit den Gedanken, sie alle zu fressen.

"Allerdings werde ich jetzt einen Teil der Bergbauroboter deaktivieren müssen. Und das, wo sie heldenhaft die Stadt gegen einen Meteoriteneinschlag verteidigen... Tun sie doch, oder? ODER?"

"Meteoriten?", bemerkte der Android erstaunt. Er selbst wusste nicht, was sich auf der Oberfläche des Planeten abspielte. Er konnte sich nur daran erinnern, dass die Sensordaten des Mietfluggefährts keine Anzeichen für einen kommenden Meteoritenschauer geliefert hatten.

"Ich bezweifel, dass es einen solchen Einschlag gegeben hat!", Ysdi stockte, "Sie entschuldigen mich bitte."

Eilig schritt er zurück zur Schaltzentrale. Wieso hatte er das nicht gleich gemacht? Mit wenigen Griffen nahm er den mächtigen Subraumsender in Betrieb und justierte ihn so, dass die Mirage und Andoria ihn empfangen konnten.

"Hier spricht Ysdi, kann mich jemand hören?", begann er - wohl wissend, dass er nicht frei sprechen konnte.

Außer einem kontinuierlichen Rauschen blieb der Empfänger allerdings stumm. Ysdi wiederholte seine Anfrage noch einmal und noch einmal ohne überhaupt ein positives Ergebnis zu erzielen. Erst beim vierten Mal - man hätte meinen können, dass er ein Ansager in einer Warteschleife gewesen sei - mischten sich ein Kratzen und Knacken im Rauschen, hinzu kamen einige Pfeifgeräusche, dann war der Empfänger stumm.

Dummerweise hielt dieser Zustand nicht allzu lange stand.

"Hey, du Blechbüchse. Endlich meldet sich mal einer von Euch. Wisst ihr eigentlich, wie lange ich hier schon ganz allein bin. Das ist sooo deprimierend, aber gut das Du dran bist. Ich hab ein paar Wünsche, die ich äußern möchte, und mir ein paar Gedanken gemacht, die ich mit dir erörtern möchte. Ich habe das Gefühl, Ihr habt mich seit über einem halben Jahr in

Stich gelassen. Weißt du eigentlich, wie lange das für einen Roboter ist?
Ach ja, das kannst du natürlich wissen. Ich fang am besten mit den Wünschen an:

1. Es sollte immer eine 100%ige organische Lebensform an Bord sein, 2. ..."

Ysdi kam überhaupt nicht zu Wort. SUSI redete in einer solchen Geschwindigkeit und mit einer solchen Energie, dass man sie überhaupt nicht unterbrechen konnte. Erst nach ungefähr fünf Minuten und dem Versprechen, dieses Gespräch später ausgiebig nachzuholen, konnte der Android seine Arbeit machen.

"SUSI, ruf die Mannschaft auf der Station zusammen. Sie sollen sofort auf das Schiff zurückkehren und auf dem Planeten landen. Sie sollen sich irgendein Landeplatz in der Nähe meines Senders suchen. Außerdem möchte ich wissen, was mit der Andoria ist. Sie antwortet nicht auf meine Rufe."

"Ich weiß es", kam es aufgeregt von SUSI.

Ysdi stutzte, der Hauptcomputer der Mirage wurde ihm immer mehr suspekter:
"Dann sag es!"

"Die Andoria befindet sich nicht mehr im Orbit des Planeten, sondern auf seiner Oberfläche!"

"Dann ist sie gelandet?"

"Nicht ganz!"

"Wie nicht ganz? SUSI, drück dich bitte deutlich aus!"

"Na ja, die Andoria wurde in ein schweres Gefecht von einem Schiff mit Sternflottenkennung verwickelt und ist anschließend auf den Planeten abgestürzt. Sie befindet sich ebenfalls in der Nähe deines Senders. Sie sendet im Moment nur noch schwache Energieemissionen und keine Kennung mehr. Übrigens betreten gerade die ersten Crewmitglieder das Schiff. Oh, Fleet Captain Tommok ist auch darunter. Ich muss Schluss machen. Bis spääääteer!"

"Nein, warte!", Ysdi drehte sich um. Sein Blick traf Mahon, der alles gehört hatte, "Wir brauchen den echten Captain schnell!"

Dieser reagierte umgehend und verschwand. Ysdi erkannte aber auch das andere Problem und seine möglichen Folgen.

"Asatir!", rief er scharf und bestimmt, aber ebenso freundlich, "Die Roboter deaktivieren! SOFORT! Es gibt keinen Meteoritenschauer."

Dabei sah er sich so schnell wie möglich die Kontrollen an um notfalls allein zumindest irgendetwas bewirken zu können.

"Hm... Fernaktivierung. Ich hab Ed nie erzählt davon."

Der Drache flog zu einem Terminal und begann in die Tasten zu schlagen. "Ich brauche ihre Unterstützung dabei. Die Befehle müssen simultan von drei Konsolen ausgeführt werden, um feindliche Übernahmen der Bergbaugesellschaft zu vermeiden. Und ich werde jeden in der

Luft zerreißen, der an den kleinen rumgedoktort hat, seid sie mich verlassen haben." Die Krallen flogen über das Bedienungsfeld, mehrere Befehle wurden geklickt, als auf drei Monitoren dann ein simulierter roter Knopf mit Aufschrift zu sehen war: "Roter Knopf zum Kabeldurchbrennen der Motivatoren, Aktivatoren und Denkschaltkreise zur unerwarteten und direkten Funktionsberaubung der Bergbauroboter Einheiten des Typs zBRuKR0001" [SK: „Zu BergbauRobotern Umgebaute KampfRoboter Modell 0001“]

Nun sie waren zu zweit... Glücklicherweise lagen die Konsolen aber so weit auseinander, dass man sie 'normalerweise' nur zu dritt bedienen konnte. Ysdi konnte aber feststellen, dass die vorigen Besitzer der Station (allen voran Ed) offenbar etwas kleiner gebaut waren als er selbst und die Konsolen nah genug beieinander standen um zwei der drei Konsolen auf die folgende, vielleicht etwas umständliche Art zu bedienen.

Zu Asatirs erstaunen zog der Android geschwind seinen rechten Schuh samt Socke aus und es erfüllte kein käsiger Geruch den Raum. Nun fixierte er kurz die beiden Konsolen und stellte sich genau mittig zu den beiden. Mit dem linken Arm stützte er sich vom Boden ab, der rechte erreichte die eine Konsole gerade so eben, das linke Bein balancierte den fast schwebenden Ysdi aus und die Zehen des rechten Beines erreichten ebenfalls recht knapp die zweite Konsole.

So "lag" er nun ohne zu zittern oder zu schwanken, als ob er sich in dieser Position schon ewig befinden würde.

"Und?", fragte der Android ganz ruhig, "Was müssen wir simultan eingeben? Oder ist dieser rote Knopf keine Falle?"

"Falle? Wer würde auf den Gedanken kommen, etwas so Wichtiges zu einer Falle zu machen? Fallen sind hinterhältig und ich würde so was nirgendwo einbauen. Also: 3, 2, 1..." Asatir drückte den Knopf und sah Ysdi zu, wie er beide betätigte. "Ich werde noch die Arachnoiden außer Funktion nehmen. Oder brauchen sie zufällig Reparaturroboter?"

---USS ANDORIA - WRACK

Carabello war noch immer im Maschinenraum des zerstörten Schiffes und wurde vom Crewmann gestützt. Als dann die Triebwerke des intakten Schiffes gezündet wurden, war Carabello sofort wieder bei Sinnen.

"Merde. Die hauen ohne uns ab." Beide Sternenflottenmitglieder nahmen die Beine in die Hand und kämpften sich ihren Weg durch die Schrottteile nach draußen.

Sie konnte noch erkennen, wie die Roboter sich von der Hülle lösten und langsam, fast wie in Zeitlupe zu Boden fielen.

"Mein Kommunikator scheint nicht zu funktionieren. Funken sie die Ba'Rina an und teilen sie ihr mit, dass wir noch am Frack sind, und erkundigen sie sich bitte höflichst, ob die Möglichkeit besteht unsere Daten zu erfassen und auf das Schiff zu beamen."

Der junge Crewman tat sogleich wie ihm geheißen und hatte nach 2 Versuchen einen Funker am Apparat, dem er die Situation schilderte und um Meldung bei Ba'Rina bat.

Glücklicherweise war die Position, an der die Beiden sich befanden, strategisch äußerst gut gewählt, da sie von den Seiten schwer einzusehen war, jedoch einen guten Blick über das Flugfeld bot.

Einige der herabstürzenden Roboter vielen zu Boden und explodierten beim Aufprall. Sicherlich entzündete sich ihre Antriebsquelle. Diese Explosionen wiederum schleuderten eine Reihe von Bodenrobotern hinweg.

Als Carabello dem startenden Schiff fast wehmütig nachschaute, bemerkte sie, dass etwas an diesem Schiff der Defiant-Klasse anders war. Es war... die Form. Wenn es auch notgelandet war, so entsprach die Hülle nicht mehr der standardisierten Struktur. Es sah irgendwie... kürzer aus. Und gerade als sich die Andoria in der Luft unorthodox wendete, wusste sie plötzlich, dass das Wrack hinter ihr kein ganzes Schiff war.

Ein wenig ärgerte sie sich, dass ihr nicht aufgefallen war, dass sie die ganze Zeit im Heck der Andoria nach Überlebenden suchte. Dann aber musste sie sich wieder einem viel wichtigeren Problem zuwenden: den Robotern.

Ein nicht ganz kurzes Wort beschrieb Carabellos Zustand derzeit sehr gut: ÜBERFORDERT. Das konnte doch eigentlich alles gar nicht wahr sein. Sie war neu, auf ihrem ersten Einsatz. Sie war eindeutig keine Kriegerin und von Feinden umringt. Sie war auch keine Ärztin, in einem Haufen von ... tja mittlerweile waren sie ja Tod.

Carabello und der junge Crewmann aber waren noch am Leben. Noch. Aber wenn sie hier blieb, konnte sich das sicher schnell ändern.

Sie zogen sich zurück ins Wrack, um wenigstens außer Sichtweite zu geraten. Währenddessen versuchte der junge Crewmann weiter Kontakt zu den anderen zu bekommen, in dem er mittlerweile das Funkgerät anschrte.

Von einem Moment auf den anderen deaktivierten sich alle Roboter. Aus den meisten konnte man Rauch strömen sehen, andere fielen einfach zur Seite. Der Kampf mit den Robotern schien vorbei, blieb nur noch die Mirage und die Richelieu zu retten - genau so wie die Sternenbasis, die Bevölkerung des Mondes und die Crew der Mirage.

Weder Carabello, Lauren oder Balwok bekamen sofort mit, dass sie es geschafft hatten, noch wussten sie ob der großen Aufgaben, die ihnen bevorstanden. Doch im Moment steckten nur noch zwei Besatzungsmitglieder bis zum Hals im Schlamassel:

---LABOR

'Irgendwo stand doch mal das eine Phaserentladung eine Temperatursteigerung von über 500 Grad an einem Punkt erzeugen würde...', dachte er. Über sein Gesicht huschte ein flüchtiges Lächeln, während er seinen Phaser auf die Decke richtete. Er feuerte.

Innerhalb von Sekundenbruchteilen färbten sich die Lichter im Raum rot, es erklang eine Sirene und die Tür des Raumes schlug zu. Einen Moment später schossen Wasserfontänen aus kleinen Quadern an der Decke.

Magnees schaute ungläubig an die Decke. "Der Feueralarm, gut gemacht Asayama." Der Lieutenant Commander lies ein lautes Lachen hören. Doch sein Gesicht gefror bei dem Blick

auf den Boden. Dieser war schon wenige Zentimeter mit Wasser bedeckt. "Asayama, sagen Sie sollte das Wasser nicht ablaufen?"

"Ja, Sir eigentlich schon." Nun blickte auch der Petty Officer auf den Boden. "Hoppla... da hat wohl jemand an den Sicherheitseinrichtungen gespart."

Magnees fasste sich mit den Händen an den Kopf.

Langsam wurde die Lage doch etwas kritisch für Magnees und Asayama. Das Wasser stand ihnen schon bis zur Brust.

"So soll es also zu Ende gehen, was? Ertrunken auf einem Wüstenplaneten, das kommt sicher ins Sternenflotten Lehrbuch...", sagte Asayama mit einem Blick auf die Tür.

"Hören Sie auf zu reden und lassen Sie uns nachdenken!", erwiderte Magnees.

Er erinnerte sich an die letzte Idee des Japaners und fügte hastig hinzu:

"Nein, vergessen Sie was ich gesagt habe. Lassen Sie mich nachdenken und Sie starren weiter auf die Tür."

"Ihre Geistesblitze sind doch etwas gewöhnungsbedürftig", brummte der Lieutenant Commander vor sich hin.

Ein seltsames verzerrtes Geräusch ertönte und jemand fing an zu sprechen:

"An alle Sternenflottenoffiziere: Wir brauchen Hilfe auf der Oberfläche. Ein Schiff ist abgestürzt... zahlreiche Verletzte... Roboter außer Gefecht... medizinisches Personal!"

Ohne Zweifel kam die Stimme aus den Kommunikatoren von Asayama und Magnees.

"Wie bitte? Als ob wir nicht auch etwas Hilfe nötig hätten. Ich meine wer sitzt denn bis zum Hals in Wasser? Wer hat denn sein Leben riskiert um..."

Magnees unterbrach Asayamas Fluchen.

"Ruhe jetzt mal kurz! Wenn die uns erreichen können, dann können wir auch die erreichen."

Er drehte sich zu Asayama um.

"Holen Sie eine der Batterien auf dem Tisch dort drüben und bringen sie Sie mir her."

Asayama tat wie befohlen und innerhalb kurzer Zeit hatte Magnees einen Kommunikator mit dem 5-fachen an Energie vor sich liegen. Doch der Wasserstand stieg bedrohlich. Inzwischen war Asayamas Hals schon zur Hälfte unter Wasser.

Der Chefsingenieur betätigte den Kommunikator: "Dringlichkeitsstufe 5. Wir brauchen sofort ein Rettungsteam in der Höhle! Dies ist ein Befehl des Chefsingenieurs der USS Mirage. Benachrichtigen Sie unverzüglich Ihren befehlshabenden Offizier, wenn Sie das hier hören. Das Signal kann zurückverflögt werden, damit dürfen dann auch die Koordinaten bekannt sein.

Und beeilen Sie sich!"

Ein weiterer Druck auf den Kommunikator beendete die Verbindung.

"Jetzt können wir nur noch warten...", fügte Magnees zu Asayama gewand hinzu.

18. So ein Pech

---GANG IN DER STATION

Mahon lief bereits kreuz und quer durch die Gänge dieser ehemals geheimen Anlage ihres neuen, nahezu unbekanntem Gegners. Es war ihm ein Rätsel wie Tommok, tom Broek, Ceram, Asayama und Magnees einfach spurlos verschwinden konnten. Immerhin war sein Befehl doch eindeutig, so dachte er zumindest.

Mehr zufällig fing genau in diesem Moment sein Kommunikator zu knistern an. Andreas Magnees Hilferuf ertönte - zum Glück - denn der Empfang war hier unten mehr als dürftig und er hatte es selbst schon aufgegeben, seine Kameraden zu rufen. Für die Techniker allerdings dürfte die Armierung der Wände - wohl die Ursache dieses Effektes - mehr als interessant sein.

Mahon unterbrach seinen gedanklichen Ausflug und handelte. Es dauerte nur wenige Augenblicke und er konnte mithilfe seines Tricorders den Ursprung des Notsignals ausmachen. Im Laufschrift durchquerte er eine zersprengte Tür. Dort traf er auch auf tom Broek, Ceram und Tommok, die sich ebenfalls auf dem Weg gemacht hatten. Ihr Weg endete vor einer weiteren diesmal verschlossenen Tür.

"Dahinter müssen sie sein!", bemerkte Mahon und versuchte sie gleichzeitig mit Gewalt zu öffnen. Schließlich grunzte der Andorianer verärgert ein "Zurücktreten!", zog seinen Phaser und feuerte auf die Türautomatik. Die Tür glitt zur Seite und die Gruppe machte kurzzeitig ein nicht wenig überraschtes Gesicht. Dann aber wurden sie von den heraustretenden Wassermassen ein Stück weit mitgerissen. Der Wasserstand im Raum musste fast bis zur Decke gereicht haben.

Nach nur wenigen Metern hatte die Fahrt aber ein Ende.

---ZENTRALE

Von weiten hörte man schon die sich nähernde Gruppe.

"Beim nächsten Notruf könnten Sie vielleicht erwähnen, in welcher Notlage Sie sich befinden!", schimpfte Mahon aufgebracht. Als Erstes betrat Fleet Captain Tommok den Raum.

"Was ist mit der Mirage?", fragte er gleich.

Ysdi schüttelte den Kopf: "Tut mir leid, Captain! Sie kommen zu spät. Die Mirage wurde gekapert und hat das Sonnensystem bereits verlassen und sich getarnt. Mir ist es ein Rätsel, wie sie sich so schnell auf dem Schiff zurechtfinden konnten."

Das war - genau wie sein Mitleid - glatt gelogen. Dem Androiden fielen mehrere Möglichkeiten ein, wie es zu dieser Sachlage hatte kommen können. Aber er benutzte häufig solche menschlichen Floskeln. Sie machten das Gespräch interessanter. Angesichts der Lage verkniff er sich aber Weiteres. Dazu gehören auch nachfragen, wieso seine Kameraden bis auf die Haut durchnässt waren.

Tommok blieb stumm und schien einen Augenblick nachzudenken. "Gut", sagte er, "dann wollen wir uns erst einmal sammeln und auf die Oberfläche des Planeten zurückkehren."

Dann wendete er sich zu dem Pseudodrach, der so tat, als ob er viel zu beschäftigt war, um das Gespräch verfolgt zu haben.

"Mr. Asatir?", fragte er, "Ich bin Fleet Captain Tommok von der Sternenflotte. Vielleicht mögen Sie uns begleiten?"

"Sternenflotte?", fragte Asatir, "Ich dachte, sie gehören einer Sicherheitsfirma an!"

Tommok hob irritiert abwechselnd beide Augenbrauen: "Von einer Privatisierung der Sternenflotte ist mir nichts bekannt. Sie müssen sich irren!"

Zu allen sprach er: "Ich muss das Hauptquartier über die Lage informieren. Gehen Sie bitte schon voraus, ich werde allein rausfinden."

---EHEMALIGES LANDEFELD

In der Ferne sah man noch die zwei Shuttles der Andoria. Von hier aus gesehen hatten sie gerade mal die Größe eines Maulwurfhaufens. Gleichzeitig waren sie mit ihrer schillernen Außenhülle die so ziemlich einzig heilen Gegenstände auf diesem Raumhafen. Die Einsatzteams, die ihnen zur Hilfe gekommen waren, glichen halben Streichhölzern. Unter ihnen war auch Bob Hanson. Ansonsten lagen überall zertrümmerte Roboter, von denen sich einige noch unkoordiniert bewegten.

Der wohl größte Trümmerhaufen weit und breit allerdings befand sich genau hinter Carabello und Lauren. Als die Andoria, ein Schiff der Defiant-Klasse, notlanden musste, hatte sie wohl ein ziemlich großes Stück ihres Hecks verloren. Das fiel ihnen aber erst auf, als die Andoria wieder abhob und nun mehr schlecht als recht etwa 30 Meter über dem Boden taumelte. Fassungslos starrte Carabello das riesige Schiff an, während Lauren immer und immer wieder seinen Kommunikator quälte.

"Sind die da oben taub", schrie er, "und können die nicht lesen. Das muss doch auffallen!"

Carabello hob ihre Schultern: "Versuchen Sie es weiter. Mehr können wir gerade sowieso nicht tun."

---USS ANDORIA - BRÜCKE

Ba'Rina Balwok saß das erste Mal auf dem Kommandostuhl auf einer Brücke. Wenn die Umstände nicht wären, wäre das ein unglaublich stolzer Moment für sie gewesen. Aber Stolz war gegenwärtig wirklich das Letzte, was ihr in dem Sinn kam. Zwar hatte sie das Kommando, aber das Schiff will auf Teufel komm raus nicht höher steigen. Aber das war natürlich noch nicht alles. Viele Funktionen auf der Brücke waren außer Betrieb und seit die Andoria aufstieg, kam es immer wieder zu partiellen Energieausfällen.

Die Kadetten und Crewmans gaben ihr Bestes und versuchten die Systeme der Brücke notdürftig in Betrieb zu nehmen. Doch immer wenn dies gelang, zeigten die entsprechenden Konsolen meist nur tiefrote, blinkende Fehlermeldungen.

Schließlich kam Crewman Fallmer zum Ensign: "Mam, ich habe meinen Kommunikator modifizieren können, da die Kommsysteme des Schiffes nicht reparabel zu sein scheinen. Wir werden gerufen!"

Ba'Rina riss ihm das kleine Gerät förmlich aus den Händen.

"sssszzzz...ria? Hören Sie mich? Sie müssen sofort wieder landen! Sie haben da wasssssszzzz..."

Die Halbklingonin sah auf, wollte sofort ein Kommando geben, als sie hastig unterbrochen wurde.

Crewman Dragoner hatte eilig den Turboliftschacht aufgeschoben und lief stolpernd in den Raum hinein.

"Mam", rief er völlig außer Atem, "Mam, wir haben keine Energiequelle mehr! Das Heck ist weg. Die Schiffssysteme werden nur noch..."

"vom EPS-Gitter gespeist!", rief Balwok erschrocken, "Crewman Lindenhaus, sofort landen!"

Sie hatten einen sehr holprigen Weg zurück zum Planeten. "Mist, warum muss das ausgerechnet jetzt passieren", ungern dachte die Halbklingonin an die Roboter, die sicher freudig auf die Rückkehr der Andoria gefreut hätten, wenn sie denn Gefühle hätten empfinden könnten.

"Wir werden sehr unsanft auf den Planeten aufsetzen müssen", rief Lindenhaus von der Con, "Ich kann die Andoria nicht gerade halten, zu allem Überfluss scheint ein Trägheitsdämpfer ausgefallen zu sein."

Mit einem lauten Kraaaaaaaabuuuuuuuummmmm schlug das Schiff auf den Boden und rutsche noch einige Meter über den Boden. Eine riesige Staubwolke entstand.

"Balwok an alle, jeder schnappt sich eine Waffe, und sucht die auf dem Planeten zurückgebliebenen Crewmitglieder!"

---AM RANDE DES RAUMHAFENS

Es kam ihnen wie eine Ewigkeit vor, aber nun hatten sie endlich diese Tunnelanlage verlassen und konnten beinahe ruhig das Sonnenlicht genießen, wenn da nicht ein paar Kleinigkeiten wären. Zum Beispiel konnte Mahon ein "Oh nein" nicht lassen, als er seine neue Andoria in der Luft schweben sah.

Sie hatte deutliche Spuren. Was Mahon dann aber auf Andorianisch sagte, als die Andoria mit einem lauten Krach schon wieder abstürzte, sollte hier lieber verborgen bleiben.

Als Mahon seine Wuttriade beendet hatte, bemerkte er Magnees blasses Gesicht. Dessen Tricorder blinkte, offensichtlich hatte der Techniker den Universaltranslator wieder in Gang gebracht. Mahon schaute in grimmig an, was Magnees zurückschrecken lies.

Dann erhob der Captain seine Stimme, Autorität und klarere Anweisungen überspielten seinen Wutausbruch: "Magnees, Asayama, sie begeben sich zur Andoria. Bis der Fleet Captain da ist, will ich einen genauen Schadensbericht. Versuchen sie, die Waffensysteme wieder flott zu bekommen.

Vielleicht bekommen wir bald noch mehr Besuch!", dann wandte er sich an den Steuermann: "Broek, sie und Ceram besorgen mir eine Liste der zur Verfügung stehenden Shuttles und Waffen. Wenn möglich regen sie notwendige Reparaturen an. Vielleicht können wir ja irgendwie die Andoria verwenden. Nehmen sie mit, wen sie brauchen."

"Die anderen," schloss Mahon seine Befehlserteilung ab, "sammeln alle auffindbaren Sternenflottenoffiziere an der Andoria. Ich will in 20 Minuten alle unsere Leute an der Andoria versammelt haben. Und bringen sie mir schleunigst jemanden, die mir sagen kann, was hier geschehen ist..." und nach einem Blick auf die gerade hart gelandete Andoria "...und den Idioten, der gerade versucht hat, mein Schiff zu verschrotten."

----AUF DEM WEG ZUR ANDORIA

Magnees und Asayama waren sofort zur Andoria geeilt, um die Befehle Mahons auszuführen.

"Wie sollen wir denn eine komplette Schadensliste in 20 Minuten erstellen, Sir?" fragte der Petty Officer Asayama, während die beiden in Richtung des wieder am Boden liegenden Föderationsraumschiffes gingen.

"Ach das ist kein Problem, so wie das Schiff aussieht machen wir einfach eine Aufstellung, über die Systeme, die noch funktionieren. Alles andere ist kaputt. Ich bräuchte eher mal ne Übersicht über die Leute, über die ich verfügen kann. Obwohl ich bezweifle, dass wir das Schiff hinbekommen werden.", entgegnete der Lieutenant Commander.

----VOR DER ANDORIA

Der Anblick der auf dem Schiffsbauch liegenden Andoria verschlug den beiden für einige Augenblicke die Sprache. Um sie herum liefen schwer bewaffnet die Crewmitglieder der Andoria. Scheinbar hatten sie noch nicht bemerkt, dass der Kleinkrieg vorbei war. Die beiden Techniker wurden auch schon mehrmals fast erschossen, weil sie keinen Passierschein vorlegen konnten.

Asayama fing sich als Erstes wieder: "Immerhin müssen wir jetzt nicht mehr nach dem Maschinenraum suchen", sagte der Japaner und deutete auf einen Teil des Schiffes, an dem vor einigen Stunden noch das Heck war.

"Der Maschinenraum ist sauber in der Mitte geteilt. Von dort aus haben wir wohl am Besten das Schiff... naja... zumindest eben den ersten Teil des Schiffes, im Blick."

Mit immer noch fassungslosem Gesicht folgte Magnees dem Japaner in den Maschinenraum und die beiden fingen an, die Systeme zu überprüfen.

<15 Minuten später>

Magnees und Asayama saßen an einer Tischplatte, die direkt zwischen den beiden Schiffsteilen aufgebaut war. Über ihnen verband ein notdürftig gespanntes 5 Meter dickes Kabel die beiden Schiffteile.

Magnees: "So, also Phaserbank 1 geht mehr oder minder, Kommunikation ist wieder hergestellt und das EPS-Gitter versorgt das Schiff mit Strom - noch. Damit hätten wir alle funktionstüchtigen Systeme aufgelistet Mr. Asayama."

Mit den momentan zur Verfügung stehen mitteln wäre eine Reparatur in einem Monat soweit wieder abgeschlossen, dass das Raumschiff die Handelsstation mit 1/20 Impuls wieder verlassen könne. In einer Werft könne man das Schiff zwar schneller wieder flottmachen aber hier?!?"

Magnees seufzte und überflog nochmal alles, als sich auch schon die ersten Besatzungsmitglieder versammelten. Er wusste selbst, dass seine Prognose an einigen Bedingungen geknüpft und daher recht utopisch war.

Magnees: "Mr. Asayama, können Sie eigentlich die Roboter unter Ihre Kontrolle bringen?"

Asayama: "Sicher, dürfte nur nen paar Stunden dauern. Also die, die noch einsatzfähig sind."

Magnees: "Dies dürfte uns zwar weiterhelfen, aber die ultimative Lösung ist das nicht. Ich würde Mahon nur ungern die 'Schadensliste' übergeben."

Just in diesem Moment vernahm Magnees die Stimme von Mahon und zuckte unwillkürlich zusammen.

Magnees: "Nun denn, dann gehen wir mal zu ihm und hören, was er zu sagen hat."

Magnees, Crewman Hirokio Lauren, Crewman Max Asayama, Chief Bauer, Crewman Angelisa Carabello, Master Chief Roland Keller, Captain Mahon und einige andere weniger bekannte Besatzungsmitglieder hatte sich gerade zu der ersten Besprechung von Captain Mahon eingefunden, als plötzlich nicht passierte, was eine überaus überraschte aber stille Verunsicherung auslöste, die unmittelbar durch weiteres Ausharren ihren Höhepunkt fand. So standen nun ca. 20 Personen im Kreis und Magnees hatte schon das dringende Bedürfnis stille Post zu spielen als völlig unvorhersehbar der Mund von Mahon sich zu öffnen begann und alle nun die ersehnten Befehle erwarteten... der Mund schloss sich wieder und ein leises Gemurmel wurde laut...

Magnees, der bewusst eine Position möglichst weit weg von Mahon eingenommen hatte, konnte trotz der Entfernung spüren, dass etwas nicht stimmte... doch da begann Mahon plötzlich mit seinen Fühlern zu wackeln und jeder dachte 'jetzt kommt's', als Mahon nun endlich seinen Mund und sang: "Komm steh ich hier und singe, komm sie von nah und fern und wollen noch mehr Stülpsi, den lecker Schmecker gern, komm auch du greif zu!" Crewman Stülpsi reagierte sofort als er seinen Namen vernahm und schlug Mahon auf den Hinterkopf, sodass ihm der Kopf von den Schultern flog und vor Magnees zum Liegen kam und man bis in ein primitives positronisches Gehirn gucken konnte.

"Klarer Fall von Werbeschock, da hilft nur nen kräftiger Schlag auf den Hinterkopf" erklärte Crewman Stülpsi den besorgt dreinblickenden Anwesenden und begann 'Schwarzbraun ist die Haselnuss' zu singen.

Magnees hatte nun von diesem Affentheater genug, denn nun begann sich vor allem unter den Anwesenden Panik breit zu machen. Magnees schoss kurzum Crewman Stülpsi mit seinem Phaser ein faustgroßes Loch in den Rumpf, was ihn dann zum Schweigen brachte.

Magnees: "Alle herhören, wer will auf die Mirage bitte auf den Boden setzten, und zwar sofort!"

Sofort warfen sich 15 der Anwesenden auf den Boden und Magnees und Asayama begannen den noch stehenden Löcher in den Pelz zu brennen.

Magnees: "Okay, was zum Teufel ist hier los? Ich dachte wir haben alle Steuerzentralen und Roboter deaktiviert Mr. Asayama?"

Asayama: "Nun Sir, scheinbar ist hier das gleiche Phänomen wie bei Ceram am Werk. Wir werden kopiert, um untereinander Verwirrung auszulösen, um so besser besiegt werden zu können. Wir müssten den kompletten Hauptrechner einschmelzen um alle Programme löschen zu können also auch die die uns kopieren. Nur dies ist fast unmöglich, da sich der Hauptrechner über mehrere Quadratmeter erstreckt"

Magnees: "Okay, wir sollten die Vermissten finden und endlich von hier verschwinden. Ich habe so langsam von diesem Ort die Nase voll.

Lösungsvorschläge meine Damen und Herren aber dalli bitte!?!?"

Hirokio hatte noch den Kopf zwischen den Knien eingezogen, als die ersten ungezielten Schüsse die „Freiwilligen“ auf den Boden zwangen, da sie nicht von einem Hand-Phaser betäubt werden wollten.

Er blinzelte und sah Magnees an der immer noch ungeduldig mit den Fingern auf den Besprechungstisch trommelte, nur machte Hirokio eigentlich der Phaser mehr Angst. Vielleicht war das der Grund, dass er sich als Erster meldete, um seine Hilfe anzubieten.

„Crewman Lauren, ich hätte vielleicht eine Idee. Wir sollten vielleicht nach Hinweisen suchen, die uns helfen, könnten die Mirage zu finden.“

Asayama: „Crewman Lauren? Hirokio Lauren? Der neue Wissenschaftler, der uns zugeteilt wurde, richtig?“

Hirokio: „Genau der bin ich. Ich meine, es müsste eine Möglichkeit geben die Mirage ausfindig zu machen. Wie ich bereits sagte, man müsste hier in der Basis suchen, um eventuell Hinweise zu finden, welches Ziel die Mirage haben wird.“

Man könnte nach bestimmten Signaturen scannen, die durch die Tarnung nicht komplett versteckt werden. So könnten wir die Spuren verfolgen und vielleicht die Koordinaten oder zu mindestens den Kurs der Mirage berechnen.“

Asayama: „Okay sie kümmern sich darum. Suchen sie Hinweise in den Datenbanken hier in der Basis. Machen sie Meldung, wenn sie zu einem Ergebnis gekommen sind.“

Hirokio Lauren hat den letzten Teil der Anordnung schon nicht mehr mitbekommen, er ging schon mehrere Theorien im Kopf durch, die er sich zusammengereimt hat.

Plötzlich, als Magnees seinem Namen etwas lauter aussprach, wurde er wieder in die Realität zurückgeholt.

Hirokio: "Ja Sir"

Magnees: "Sie können später noch abschalten versprochen. Wenn Sie auf "Informationsbeschaffung gehen, dann möchte ich, dass Sie nicht alleine gehen. Nehmen Sie sich 3-4 Crewmans mit, insbesondere welche von der Sicherheit. Es wäre auch wichtig, ob

wir für die gesamte Besatzung ein neues Schiff bekommen könnten, da dieses wohl seinem Ende entgegensieht. Ich erwarte, dass Sie mir in einigen Stunden Bericht erstatten, was Sie gefunden haben.

Mr. Bauer, ich möchte, dass sie sich um die Transporter kümmern. Sobald diese wieder funktionieren, checken sie, ob eventuell andorianische Lebenszeichen zu empfangen sind. Diese dürfen Sie dann an Bord beamen.

Mr. Asayama, Sie werden mal versuchen, ob Sie den Rechner nicht ein wenig... nun sagen wir manipulieren können. Durch einen Virus. Oder etwas Ähnliches. Da die Anlage über Bio-Gelpacks verfügt, nehmen sie sich Petty Officer Carabello zur Hilfe. Ich habe gehört, sie ist eine Expertin im Bereich Gifte. Wäre schön, wenn Sie beide zusammen was erreichen könnten. Noch jemand Fragen?"

In diesem Moment sagte Bauer zu ihm: "Sir, ich glaube, die Geschichte mit dem Transporter hat sich erledigt. Schauen Sie mal dort" und er zeigte in eine bestimmte Richtung.

Etwa 400m von der mittelgroßen Gruppierung entfernt näherten sich 3 Gestalten. Eine davon war deutlich blau und hatte zwei Fühler auf dem Kopf. Die anderen beiden hatten eine hellere Hautfarbe, als ein durchschnittlicher, hellhäutiger Mensch. Mit zügigen Schritten kamen Fleet Captain Tommok, Captain Mahon und Lt. Cmdr. Ysdi näher. Erst etwas später konnte jeder die ernstesten Mienen der kleinen Gruppe erkennen.

Magnees zögerte nicht lange und ging ihnen ebenfalls zügig entgegen.

Mahons erste Frage kam sehr schroff über seine Lippen: "Gibt es Verluste?"

Die Frage nach dem Schiff ersparte er sich lieber.

"Davon ist auszugehen", bemerkte Magnees, "Genaueres wissen wir erst bei näherer Untersuchung des Unfallortes!"

"Und sonst?"

Der Chefsingenieur gab einen kurzen Lagebericht und erwähnte auch seine jüngsten Anweisungen.

Tommok nickte: "Danke Mr. Magnees."

Dann waren sie am Ziel angekommen und Tommok musterte kurz seine teilweise neuen Untergebenen. Das leise Murmeln verstummte. Dann begann er:

"Meine Damen und Herren, wie sie alle wissen, habe ich mit dem Hauptquartier gesprochen. Uns wird kein Schiff der Sternenflotte in nächster Zeit abholen können, das heißt wir sind bis auf Weiteres auf uns allein gestellt. Die Befehle von Lt. Cmdr. Magnees gelten. Alle, die medizinische Hilfe benötigen, sammeln sich bitte an diesem Platz", er deutete auf einen Haufen zerstörter Roboter,

"Crewman Hirokio?", zögerlich hob sich eine Hand aus der Menge, "Sie und PO Carabello werden zusammen mit Ensign Balwok und Asatir die unterirdische Anlage wie gehabt erkunden!"

Mr. Magnees und PO Asayama, nehmen sie sich ein paar Kameraden und durchsuchen sie das Schiff und Umgebung 1. nach brauchbaren Material und 2. nach Verlusten. Nehmen Sie sich einen Arzt mit.

Mr. tom Broek, suchen Sie sich ebenfalls Begleitung und bringen Sie die Shuttles dort hinten und unser gemietetes Sonderfluggerät an diesen Platz.

Sorgen Sie alle dafür, dass man Sie und umgekehrt jederzeit erreichen kann. Jede Gruppe meldet sich alle 30 Minuten bei Crewman Paseolati. Niemand trennt sich von seiner Gruppe! Unsern provisorischen Kommandostand werden wir hier errichten.

Captain Mahon hat mir zugetragen, dass sich unter ihnen ein Counselor befindet? Kommen Sie umgehend zu mir!

Alle nicht eingebundenen Besatzungsmitglieder sammeln sich bei ihrem Abteilungsleiter und warten auf weitere Befehle. Noch Fragen? Dann Ausführung!"

Magnees nickte Asayama kurz zu, dann betätigte er seinen Kommunikator "Jemand von der Krankenstation bitte melden, Magnees hier, wir benötigen dringend ärztl. Unterstützung. Bitte umgehend jemand melden..."

---UNTERIRDISCHE ANLAGE

Hirokio Lauren musterte die Leute, die mit ihm nun die unterirdische Anlage durchsuchten. Sie liefen, nachdem sie den Befehl von Tommok erhalten hatten, in Richtung des Eingangs, der sie tiefer in die Station führte. Zum Glück fanden sie einen Lift, mit dem sie wesentlich bequemer in die Anlagen reisen konnten.

Sie standen zusammen gequetscht und fuhren abwärts. Sie hatten erstmal 30 Minuten Zeit, bevor sie den ersten Bericht an Crewman Paseolati senden mussten. Er hatte keine Ahnung, was er davon hielt, durch eine verlassene, ihm unheimliche Anlage zu laufen. Er war sehr froh, dass die grimmig dreinblickende Klingonin, mit einem Phaser bewaffnet, neben ihm stand. Er mochte keine Gewalt, aber er fühlte sich sicher mit ihr an seiner Seite.

Die Türen des Liftes öffneten sich und ein dunkler gähnender Gang zeigte sich vor ihnen.

Hirokio: „Nun...ähm. Wir sollten nun nach Computern suchen, Arbeitsstellen oder sonstigen Schnittstellen, die uns Zugang zu Informationen geben könnten.“

Er versuchte, die etwas angespannte Stimmung durch einen Witz zu lockern.

Mit Lampen, Tricordern und gezogenen Phasern gingen sie in den Schacht, um nach Hinweisen für das Verschwinden der Mirage zu suchen. Doch schon bald merkten sie, wie erfolglos ihr Suche sein würde.

---EINSAMER PLANET

Da wollte etwas nicht in Magnees Kopf. Er und einige andere seiner Kameraden saßen wie üblich zu dieser Tageszeit in immer der gleichen Wirtschaft dieser langweiligen Stadt. Eingeschlossen von einem Meer von Sand, Umgeben von einem völlig lethargischen Volk waren sie gefangen auf diesem Planeten, den die Einwohner "Mari" nannten.

Dann war da dieser riesige Raumhafen. Für diesen Ort hier völlig überdimensioniert, denn es

kam nur äußerst selten jemand zu Besuch. Und wenn, dann sah er zu, dass er möglichst schnell wieder verschwand. Noch nie konnte man sich so einsam fühlen, obwohl in nicht allzu weiter Entfernung eine Raumstation den Planeten umkreist. Magnees war mit diesem Unverständnis bei weitem nicht alleine. Trotzdem zeigte er sein Unwohlsein nur äußerst selten. Schließlich war er derzeit der ranghöchste Offizier auf diesem Planeten.

Außerdem fingen bei einigen schon die Depressionen an. Die Crew schien völlig demoralisiert zu sein. Der neue Counselor Caitlyn MacNicols Catrionagh, die an Bord der USS Andoria gewesen war, hatte alle Hände voll zu tun. Diese seelischen Zustände kamen durch eine Vielzahl unglücklicher Verkettungen zustande. Richtig schlimm wurde es erst, als vor etwa drei Wochen Tommok, Mahon, Ysdi und Keller mit eines der Shuttles zur Raumstation flogen. Seitdem hatten sie nichts mehr von ihnen gehört. Aber die Kette der schlechten Nachrichten begann schon Tage vorher...

Zunächst hatten Magnees, Asayama, Ysdi und Lauren versucht, die Andoria zumindest flugfähig zu machen. Das Ergebnis war ernüchternd. Der erste Absturz mit dem massiven Hüllenbruch hatte einen Großteil der Systeme stark beschädigt oder zerstört. Der zweite Absturz hatte dem Schiff den Rest gegeben. Die Dilitiumkristalle waren zersprungen, die Hülle so deformiert, dass sie in ihr die Atmosphäre nicht lebend durchdringen konnten, Schäden auf dem ganzen Schiff ließen schnell erkennen, dass die Andoria aufgegeben werden musste.

Auch die erneute Durchsuchung der geheimen Anlage der Verschwörer trugen keine neue Informationen ans Tageslicht. Als eines Nachts ein dumpfes Poltern ertönte, entdeckten sie nur noch eine zerstörte Kommandozentrale.

Irgendwo musste dort wohl eine Bombe explodiert worden sein.

Tommok beschloss also zusammen mit Mahon und Ysdi zur Raumstation zu reisen und der Sternenflotte weiter Bericht zu erstatten. Zudem nahmen sie Keller mit, der glücklicherweise stabilisiert wurde, aber dennoch dringend operiert werden musste. Zu diesem Zweck nahm Ysdi ein, zwei Dutzend Pads mit Fachliteratur mit um notfalls selbst Hand anlegen zu können. Mit dem zweiten Shuttle sollten die Zurückgebliebenen mit dem "Außenteam" in Verbindung bleiben.

Und wieder geschah etwas völlig Unerwartetes. Ba'Rina Balwok wachte mitten in der Nacht auf. Es war ihr, als ob sie ein Geräusch gehört hatte. Schnell inspizierte sie mit gezückter Waffe die Umgebung ihres Schlaflagers. Doch zu spät bemerkte sie das leise Summen eines Generators und das bläuliche Aufleuchten von Warpplasma. Laute Rufe, Winken, Fluchen und Zielen mit der Waffe halfen alle nichts. Das zweite Shuttle verschwand im fernen Horizont.

Magnees vermutete schon am Abend, wer geradezu geflohen war. Aber erst am nächsten Tag wurde diese Vermutung zur Gewissheit. Kadija Ceram, eigentlich die Sicherheitschefin der Mirage, verschwand mit dem Shuttle in die ewigen Weiten des Universums.

In seiner Verzweiflung starrte Asayama auf seinen Walkman und wenig später funkelte ein wenig Hoffnung und Tatendrang in seinen Augen. Sie waren doch mit einem Flugcabrio hergekommen. Das musste doch noch irgendwo vor den Stadttoren versteckt sein. Gemeinsam machten sie sich auf die Suche nach diesem eigenartigen Gefährt. Doch bald wurde klar, dass die Idee das Raumgefährt in einem Sandhügel zu verstecken nicht gerade

die beste war. Es wimmelte dort nur so von Sandhügeln und es dauerte etwas mehr als eine Woche, bis sie das Gefährt entdeckten.

Doch zu aller Enttäuschung haben auch hier das Wetter und vor allem der Sand einen gehörigen Strich durch die Rechnung gemacht. Magnees entschied, dass sie das Gerät ins Lager schaffen und dort komplett zerlegen, reinigen und wieder zusammenbauen werden.

Und daran arbeiteten sie auch heute noch. Deswegen saßen sie hier auch jeden Mittag in der Wirtschaft und genossen (mittlerweile) das hiesige Essen und den Moment der Pause.

Magnees Gedanken wurden jäh unterbrochen, als sich Asayama im Laufschrift näherte.

"Sir", rief er, "Wir haben ein Problem. Die Energiezelle meines Walkmans ist erschöpft. Uns fehlt nun eine passende Energiequelle!"

"So ein Pech", brummte Magnees nur ohne seine Stimme besonders anzuheben. Dann gab er sich einen sichtlichen Ruck.

"Also gut! Schauen wir mal, was wir aus der Andoria noch rausbauen können", sagte der Chefindgenieur, während er aufstand. Innerlich verwünschte er diesen Planeten und hoffte endlich mal auf gute Nachrichten. Sein Wunsch sollte sich schneller erfüllen, als er glaubte.

Kaum waren die beiden ein paar Meter gegangen, da hörte er ein vertrautes Signal von seinem Kommunikator.

"Tommok an Magnees. Bereiten Sie alles zur Abreise von diesem Planeten vor. Wir kommen in fünf Minuten in Beamreichweite. Ende!"

Einen Moment blieben die beiden Techniker wie angewurzelt stehen. Dann ließ Asayama die ausgebrannte Energiezelle einfach fallen und trat mit dem Fuß darauf.

Magnees nickte bestätigend und tippte auf seinen Kommunikator: "Magnees an Außenteam, lassen Sie alles stehen und liegen, packen Sie Ihre Sachen und sammeln Sie sich im Lager. Sie haben dazu drei Minuten! Magnees Ende."

Drei Minuten später ließ der Chefindgenieur hierarchisch durchzählen und stellte zufrieden fest, dass alle anwesend waren. Endlich, nach fast 4 Wochen, kam das erlösende Kommando: "Energie!". Die Crew löste sich auf und ließen Mari, so hofften Sie zumindest, für immer hinter sich.

---USS Galilei - Frachtraum 1

Das Schiff der Intrepid-Klasse könnte voller nicht sein. Die komplette Mannschaft der Mirage und die der Andoria fanden in den Frachträumen und Gastquartieren des Schiffes eine vorübergehende Unterkunft. Insgesamt mussten neben der eigentlichen Crew der Galilei über 350 Sternenflottenmitglieder versorgt werden. Dass darunter die Lebensqualität des Einzelnen litt, war nahezu allen egal. Hauptsache sie kamen weg von diesem Planeten und seiner Raumstation.

Die größte Überraschung, die sich den Neuankömmlingen bot, war Keller. Er begrüßte mit zwei Armen die "Wüstenbewohner" und Ba'Rina stellte erstaunt fest, dass es sich um organische handelte.

"Es sind sogar meine!", meinte Keller beinahe empört und fügte mit normaler Stimme an, "Obwohl dieses Verfahren nicht gerade ungefährlich war. Und Sie würden bestimmt nicht erraten, wer diese Operation vorgenommen hatte."

Es dauerte ein paar Stunden, bis sich Tommok persönlich im Frachtraum 1 blicken ließ. Damit er alle erreichen konnte, wurden Bild und Ton in die anderen Bereiche des Schiffes übertragen. Tommoks Gesicht war ausdruckslos wie immer. Seine Stimme ebenso sachlich wie immer. An seiner rechten Seite stand Mahon. Sein Gesichtsausdruck war streng und grimmig wie meistens, wenn er sich im Dienst befand. Die anderen Offiziere der Mirage standen im Hintergrund.

"Kameraden", begann er, "ich möchte Sie kurz über die Vorgänge der letzten Wochen informieren. Wie Sie mitbekommen haben, wurde die USS Mirage gestohlen. Mit ihr versuchte eine militante Gruppe, das Sternenflottenhauptquartier in San Francisco in einem Überraschungsangriff zu zerstören. Die Art des Planes hätte ebenso eine hohe Zahl ziviler Opfer gefordert. Tatsächlich drang die Mirage bis ins Sol-System vor und konnte erst dort aufgehalten und zurückerobert werden. Ich betone das, damit Sie sich nicht wundern, wenn Sie auf das Schiff zurückkehren.

Die Sternenflotte zeigte sich nicht besonders erfreut über den missbräuchlichen Einsatz der Mirage, den Verlust der Andoria und schließlich der Fahnenflucht eines Offiziers. Ein Militärgericht wird über diese Vorfälle in angemessenerweise entscheiden müssen, ob und wie wir zu disziplinieren sind.

Aus diesem Grund und solange die Reparatur der Mirage andauert, werden wir voraussichtlich für 3 Wochen im Sol-System verweilen. Das ist alles, was ich Ihnen mitteilen kann. Machen Sie weiter!"

Tommok richtete noch ein paar Worte zu seinen Offizieren und verließ dann mit Mahon den Frachtraum.